This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

A 764,698

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
1817

Demosthenes

Demosthenes' Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Erster Theil.

Die olynthischen Reden.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1856.

Demosthenes

olynthiſche Reden.

Griechiſch und Deutſch

mit

kritiſchen und erklärenden

Anmerkungen.

Zweite vielfach verbeſſerte Auflage.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1856.

888
D3
E57
v.1
BUHR

Vorwort zur ersten Auflage.

In derselben Gestalt, in welcher vor kurzem Platons Gastmahl erschien und nächstens der Phädon, Kriton und die Apologie erscheinen werden, eröffnen jetzt die olynthischen Reden die Werke des größten Redners im Alterthum. Es sind dabei dieselben Grundsätze wie beim Platon befolgt worden. Die Uebersetzung ist so treu als es unsere Muttersprache nur immer erlaubte, ohne jedoch die Deutlichkeit dabei hintanzusetzen, welche bei jeder Uebersetzung, wenn sie ihr Ziel erreichen soll, am meisten zu berücksichtigen ist. Der Text ist nach der bekkerschen Rezension*) gegeben mit steter Berücksichtigung dessen, was in neuerer Zeit für Verbesserung des Redners geschehen ist, wie die unter dem Text befindlichen Anmerkungen sattsam zeigen. Das zum Verständniß des Redners selbst nothwendig Erforderliche enthalten die am Ende befindlichen Anmerkungen in der Kürze, welche, ebenso wie beim Platon, nicht für Gelehrte, sondern für gebildete Freunde des Alterthums überhaupt bestimmt sind.

*) Oratores Attici ex recensione Imm. Bekkeri. Tom. 5. Berol. 1823. 24.

Nach der deutsch geschriebenen Einleitung folgen die Argumente des Libanios, welche der Herausgeber lieber ganz weggelassen hätte und daher auch nicht übersetzt hat. Da sich dieselben aber in allen Ausgaben befinden, so hielt er es für rathsamer, um dem Vorwurf der Unvollständigkeit zu entgehen, dieselben hinzuzufügen. Ueberdies ist das Griechische derselben so leicht, daß sich jeder nur einigermaßen Geübte dieselben selbst verdeutschen kann.

Rücksichtlich der Abkürzungen, die sich in den Anmerkungen unter der Urschrift befinden, ist zu bemerken, daß R Reiske, B Bekker, S Schäfer, D Dindorf, v. Ls. verschiedene Lesart bedeutet.

So gehe denn das erste Bändchen der Werke des großen Redners, der für das Wohl seines Vaterlandes glühte, dessen Eifer aber die Gesinnung der größten Anzahl seiner Mitbürger nicht entsprach, in die Welt.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Text, Uebersetzung und Anmerkungen dieser Ausgabe haben vielfache Veränderungen erlitten, da seit dem Erscheinen der ersten Auflage so ungemein Vieles sowol in Bezug auf die Gestaltung des Textes als auch für Erklärung geschehen ist. Außer den in dem Vorwort zum zweiten Theil erwähnten Ausgaben ist hier noch die zweite bekkersche (Leipzig bei B. Tauchnitz 1854), bezeichnet mit b, durchweg berücksichtigt worden.

Einleitung.

Die Stadt Olynthos an der Stelle des heutigen Aio Mamas, zu deren Vertheidigung gegen Philippos Demosthenes in diesen drei Reden die Athenäer auffordert, lag auf der chalkidischen Halbinsel am toronäischen Meerbusen, sechzig Stadien nördlich von Potidäa. Sie war sehr alt und wurde in früher Zeit von den Bottiäern bewohnt, welche durch die Makedonier vom thermäischen Meerbusen vertrieben worden waren. Im zweiten persischen Kriege stand sie auf Seiten der Perser, wurde aber, weil sie nach dem Vorgange von Potidäa und anderer dortigen Städte von ihnen abzufallen geneigt schien, vom Artabazos belagert, eingenommen und nach Vernichtung der Besatzung den Chalkideern, den Abkömmlingen der Euböer aus Chalkis, übergeben. Später erscheint sie im peloponnesischen Kriege unter den Feinden von Athen, geräth aber in demselben Kriege in Abhängigkeit von dieser Stadt. Dagegen erhebt sie sich und gelangt, nachdem die Macht Athens durch die Lakedämonier gebrochen war und sie selbst eine Zeit lang in Abhängigkeit von Lakedämon sich befunden hatte, durch Verbindung mit andern Städten der Halbinsel zu einer solchen Macht, daß sogar Makedoniens Hauptstadt, Pella, in ihre Hände fiel, da Amyntas, des Philippos Vater, von den Illyriern hart bedrängt, sein Reich zu vertheidigen nicht im Stande war. Um nun den Fortschritten, welche Olynthos

machte, Einhalt zu thun, riefen einige Städte aus Besorgniß für sich die Lakedämonier herbei, denen sich auch Amyntas anschloß; dadurch gerieth es in einen vierjährigen Krieg und mußte sich in Folge dessen entschließen um Friede zu bitten und in sein früheres Abhängigkeitsverhältniß zurückzutreten. Später erhob es sich wiederum, ohne jedoch zum ruhigen Genuß seiner Selbstständigkeit zu kommen, und war, als Philippos den Thron Makedoniens bestiegen (Ol. 105, 1. 360 v. Chr.), auf Seiten der Feinde desselben. Dieser sah die Wichtigkeit welche dieser Platz und die ganze Halbinsel für ihn hatte, ein; er suchte es daher durch alle möglichen Mittel dahin zu bringen, in ein Bündniß mit dieser Stadt zu treten. Er schenkte ihr sogar, um sie recht sicher zu machen und an sich zu ketten, die makedonische Stadt Anthemus, das den Athenäern entrissene Potidäa, und später Methone. Als aber die Olynthier sahen, daß er mit ihnen wol nicht aufrichtig zu Werke ging und seine Herrschaft immer weiter ausdehnte, kamen sie zur Besinnung und traten mit Athen in freundschaftliche Verbindung gegen die Uebereinkunft mit Philippos. Bald fand nun Philippos die schon längst gesuchte Gelegenheit, gegen Olynthos selbst aufzubrechen. Es hatte nämlich zwei von seinen Halbbrüdern, die ihm verdächtig und entflohen waren, auf- und in Schutz genommen. Dieses benutzte er, um gegen diese Stadt seine längst gemachten Pläne zu verwirklichen; vorher schon hatte er sich durch Bestechung eine Partei dort verschafft. Zuerst eroberte er die mit Olynthos verbundenen Städte, schlug dann die Olynthier in zwei Schlachten, schloß darauf die Stadt selbst ein und eroberte sie (Ol. 108, 1 zu Ende. v. Chr. 348). Das Schicksal der Stadt war schrecklich; sie ward geschleift und die Einwohner als Sklaven verkauft oder verschenkt.

Die näheren Umstände dieses Krieges sind uns nicht gerade genau bekannt; nur so viel ist gewiß, daß man in Olynthos fast zu spät auf einen Bund mit Athen drang und von dort um Hilfe bat — die Partei des Philippos hatte dieses immer zu vereiteln gewußt; ja den Apollonides, der den Athenäern zugethan war, entsetzte man seines Kommando und übergab dieses dem Verräther

Lasthenes — und daß die Athenäer sich erst spät, als die günstigsten Augenblicke vorbei waren, von Demosthenes zur Unterstützung der bedrängten Olynthier bestimmen ließen, aber auch dann noch langsam zu Werke gingen. Nach der Erzählung des Philochoros in seiner Atthis schickte Athen allerdings drei Mal den Olynthiern Hilfsheere, aber unter schlechten Feldherrn, dem Chares und Charidemos; und zwar bestanden diese zwei Mal aus Söldnern und erst das letzte Mal aus Bürgern; das erste Mal wurden unter Chares 2000 Peltasten nebst 30 Triremen dahin geschickt; das zweite Mal unter Charidemos 4000 Peltasten, 150 Reiter und 18 Triremen, und zuletzt, als die Noth am höchsten war und die Olynthier dringender als vorher um Hilfe baten, ein Bürgerheer (2000 Hopliten), worauf Demosthenes in diesen Reden so sehr dringt, und 300 Reiter auf Transportschiffen, aber wiederum unter dem elenden Chares, und ohne Erfolg. Diese drei Hilfsheere stehen mit den drei olynthischen Reden, wie man anzunehmen leicht geneigt sein könnte, in keiner Verbindung; sondern alle drei Reden, in denen Demosthenes besonders auf schleunige Hilfe dringt, sind in nicht langer Zeit nacheinander gehalten worden; die erste, als die erste Gesandtschaft der Olynthier nach Athen gekommen war, um mit demselben in Symmachie zu treten und von ihm Beistand gegen Philippos zu fordern; die zweite sehr bald nach der ersten, als die Athenäer, welche zwar die Nothwendigkeit der den Olynthiern zu leistenden Hilfe einsahen und diese auch beschlossen, aber die Kriegslasten scheuten und des Philippos Uebermacht fürchteten, mit der Ausführung zauderten; die dritte endlich, als die Menge der Athenäer nach dem ersten Hilfszuge, bei dem unter Chares mit einigem Glücke gekämpft worden war, sich allzu großen Hoffnungen hingab und ihr der Muth allzusehr gewachsen war.

Von diesen drei Reden, in denen Demosthenes die Sache der Olynthier mit aller Kraft seiner Beredtsamkeit unterstützt und von denen die dritte die beiden ersten an Lebendigkeit und Kraft weit übertrifft, sind die beiden ersten gehalten worden entweder am Schlusse von Ol. 107, 2 oder im Anfang von Ol. 107, 3, die

dritte Ol. 107, 3 (ſ. Böhnecke Forſch. S. 214.). — Eine von der gewöhnlichen abweichende Ordnung derſelben giebt Dionyſios von Halikarnaſſos an, ſo daß nämlich die zweite bei ihm die erſte, die dritte die zweite und die erſte die dritte Stelle einnimmt. Da er aber ſelbſt keine Gründe anführt und auch ſonſt nichts dafür ſpricht, im Gegentheil vieles in den Reden ſelbſt Vorkommende dagegen ſpricht (ſ. Jacobs Einleit. S. 163 ff.); ſo iſt die gewöhnliche von Libanios und allen Handſchriften beſtätigte Ordnung nicht anzutaſten.

ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Α.

ΛΙΒΑΝΙΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Pag. 6
ed. Reisk.

Ὄλυνθος ἦν πόλις ἐπὶ Θρᾴκης, Ἑλληνικὸν δὲ ταύτῃ τῶν ἐνοικούντων τὸ γένος, ἀπὸ Χαλκίδος τῆς ἐν Εὐβοίᾳ· ἡ δὲ Χαλκὶς Ἀθηναίων ἄποικος. πολλοὶ δὲ πόλεμοι καὶ ἔνδοξοι 1
τῆς Ὀλύνθου· Ἀθηναίοις τε γὰρ ἐπολέμησεν ἄρχουσι τῶν Ἑλλήνων τὸ παλαιὸν καὶ αὖθις Λακεδαιμονίοις. χρόνῳ δὲ[1]) εἰς δύναμιν προῆλθε μεγάλην, καὶ τῶν συγγενῶν πόλεων ἐπῆρχεν· ἦν γὰρ ἐπὶ Θρᾴκης πολύ τι γένος Χαλκιδικόν. Φιλίππῳ δὲ τῷ Μακεδόνων βασιλεῖ συμμαχίαν οἱ Ὀλύνθιοι ποιησάμενοι, καὶ πολεμοῦντες μετ' αὐτοῦ πρὸς Ἀθηναίους τὸ κατ' ἀρχάς, καὶ τοῦτο μὲν Ἀνθεμοῦντα παρὰ τοῦ Μακεδόνος εἰληφότες, πόλιν ἀμφισβητήσιμον Μακεδόσι καὶ Ὀλυνθίοις, τοῦτο δὲ Ποτίδαιαν, ἣν Ἀθηναίων ἐχόντων ἐκπολιορκήσας ὁ Φίλιππος Ὀλυνθίοις παρέδωκεν, ὕστερον ὑποπτεύειν ἤρξαντο τὸν βασιλέα, ὁρῶντες αὐτοῦ ταχεῖαν καὶ πολλὴν τὴν αὔξησιν, οὐ πιστὴν δὲ τὴν γνώμην. ἀποδημοῦντα δὲ τηρήσαντες αὐτόν, πέμψαντες πρέσβεις πρὸς Ἀθηναίους κατελύσαντο τὸν πρὸς αὐτοὺς πόλεμον, ποιοῦντες τοῦτο παρὰ τὰς συνθήκας τὰς πρὸς Φίλιππον· συνετέθειντο γὰρ

[1]) so wir u. Baiter für τε

καὶ κοινῇ πολεμεῖν πρὸς Ἀθηναίους, κἂν ἄλλο τι δόξῃ, κοινῇ σπείσασθαι. ὁ δὲ Φίλιππος πάλαι μὲν προφάσεως ἐπ᾽ αὐτοὺς δεόμενος, τότε δὲ ταύτην λαβών, ὡς τὰς συνθήκας παραβεβηκόσι καὶ πρὸς τοὺς ἐχθροὺς τοὺς ἑαυτοῦ φιλίαν ἐσπεισμένοις πόλεμον ἐπήνεγκεν. οἱ[1]) δὲ πεπόμφασι πρέσβεις εἰς Ἀθήνας περὶ βοηθείας, οἷς ὁ Δημοσθένης συναγορεύει, βοηθεῖν κελεύων τοῖς Ὀλυνθίοις. καί φησι τὴν Ὀλυνθίων σωτηρίαν ἀσφάλειαν εἶναι τῶν Ἀθηναίων[2])· σωζομένων γὰρ τῶν Ὀλυνθίων οὐδέποτε ἥξειν εἰς τὴν Ἀττικὴν Φίλιππον, ἀλλὰ τοῖς Ἀθηναίοις ἐξουσίαν ἔσεσθαι
8 πλεῖν ἐπὶ τὴν Μακεδονίαν κἀκεῖ ποιεῖσθαι τὸν πόλεμον· εἰ δὲ ὑπὸ Φιλίππῳ γένοιτο ἡ πόλις αὕτη, ἀνεῖσθαι τὴν ἐπὶ τὰς Ἀθήνας[3]) ὁδὸν τῷ βασιλεῖ. φησὶ δὲ δύσμαχον[4]) εἶναι τὸν Φίλιππον οὐχ ὡς[5]) ὑπείληπται, θαρσύνων ἐπ᾽ αὐτὸν τοὺς Ἀθηναίους.

Διείλεκται δὲ καὶ περὶ τῶν δημοσίων χρημάτων, συμβουλεύων ποιῆσαι αὐτὰ στρατιωτικὰ ἀντὶ θεωρικῶν. καὶ τὸ ἔθος οὐ πρόδηλον ὄν, ᾧ ἐχρῶντο οἱ Ἀθηναῖοι, ἀνάγκη σαφηνίσαι. οὐκ ὄντος τὸ παλαιὸν θεάτρου λιθίνου παρ᾽ αὐτοῖς, ἀλλὰ ξυλίνων συμπηγνυμένων ἑκρίων, καὶ πάντων καταλαμβάνειν τόπον σπευδόντων, πληγαί τε ἐγίνοντο καί που καὶ τραύματα. τοῦτο κωλῦσαι βουληθέντες οἱ προεστῶτες τῶν Ἀθηναίων ὠνητοὺς ἐποιήσαντο τοὺς τόπους, καὶ ἕκαστον ἔδει διδόναι δύο ὀβολοὺς καὶ καταβαλόντα θέαν ἔχειν. ἵνα δὲ μὴ δοκῶσιν οἱ πένητες λυπεῖσθαι τῷ ἀναλώματι[6]), ἐκ τοῦ δημοσίου λαμβάνειν ἕκαστον ἐτάχθη τοὺς δύο ὀβολούς. ἐντεῦθεν μὲν οὖν τὸ ἔθος ἤρξατο, προῆλθε δὲ εἰς τοῦτο[7]), ὥστε οὐκ εἰς τοὺς τόπους[8]) μόνον ἐλάμβανον, ἀλλὰ ἁπλῶς πάντα τὰ δημόσια χρήματα διενέ-

[1]) οἱ b (Ausgabe Bekkers bei B. Tauchnitz 1854) u. so immer.
[2]) τῶν Ἀθηναίων εἶναι Z.
[3]) so mit b D (1855) für τοὺς Ἀθηναίους
[4]) δυσμάχητον Y.
[5]) φησὶ δὲ οὐχ ὡς ὑπείληπται δύσμαχον εἶναι τὸν Φίλ. S.
[6]) mit D für τῷ ἀναλ. λυπεῖσθαι
[7]) mit B b V D für τοσοῦτον
[8]) mit dens. für εἰς τοῦτο

μοντο. ὅθεν καὶ περὶ τὰς στρατείας ὀκνηροὶ κατέστησαν. πάλαι μὲν γὰρ στρατευόμενοι μισθὸν παρὰ τῆς πόλεως ἐλάμβανον, τότε δὲ ἐν ταῖς θεωρίαις καὶ ταῖς ἑορταῖς οἴκοι μένοντες διενέμοντο τὰ χρήματα· οὐκέτι οὖν ἤθελον ἐξιέναι καὶ κινδυνεύειν, ἀλλὰ καὶ νόμον ἔθεντο περὶ τῶν θεωρικῶν τούτων χρημάτων, θάνατον ἀπειλοῦντα τῷ γράψαντι μετατεθῆναι ταῦτα εἰς τὴν ἀρχαίαν τάξιν καὶ γενέσθαι στρατιωτικά. διὸ ὁ Δημοσθένης εὐλαβῶς ἅπτεται τῆς περὶ τούτου συμβουλῆς, καὶ ὑπερωτήσας ἑαυτὸν ὅτι „σὺ γράφεις ταῦτα εἶναι στρατιωτικά;“ ἐπιφέρει „μὰ Δί' οὐκ ἔγωγε.“ τοσαῦτα μὲν περὶ τῶν θεωρικῶν. 9

Διείλεκται δὲ ὁ ῥήτωρ καὶ περὶ πολιτικῆς δυνάμεως, ἀξιῶν αὐτοὺς στρατεύεσθαι καὶ μὴ διὰ ξένων, ὥσπερ εἰώθεσαν, ποιεῖσθαι τὴν βοήθειαν· τοῦτο γὰρ αἴτιον εἶναί φησι τοῦ τὰ πράγματα ἀπόλλυσθαι.

ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Α.

Ἀντὶ πολλῶν ἄν[1]), ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, χρημάτων ὑμᾶς ἐλέσθαι νομίζω, εἰ φανερὸν γένοιτο τὸ μέλλον συνοίσειν τῇ πόλει περὶ ὧν νυνὶ σκοπεῖτε. ὅτε τοίνυν τοῦθ' οὕτως ἔχει, προσήκει προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν τῶν βουλομένων συμβουλεύειν· οὐ γὰρ μόνον εἴ τι χρήσιμον ἐσκεμμένος ἥκει τις, τοῦτ' ἂν ἀκούσαντες λάβοιτε, ἀλλὰ καὶ τῆς ὑμετέρας τύχης ὑπολαμβάνω πολλὰ τῶν δεόντων ἐκ τοῦ παραχρῆμα ἐνίοις ἂν ἐπελθεῖν εἰπεῖν, ὥστ' ἐξ ἁπάντων ῥᾳδίαν τὴν τοῦ συμφέροντος ὑμῖν αἵρεσιν γενέσθαι.

2 Ὁ μὲν οὖν παρὼν καιρός, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μόνον οὐχὶ λέγει φωνὴν ἀφιείς, ὅτι τῶν πραγμάτων ὑμῖν ἐκείνων αὐτοῖς ἀντιληπτέον ἐστίν, εἴπερ ὑπὲρ σωτηρίας αὐτῶν[2]) φροντίζετε· ἡμεῖς δ' οὐκ οἶδ' ὅντινά μοι δοκοῦμεν ἔχειν τρόπον πρὸς αὐτά. ἔστι δὴ τά γ' ἐμοὶ δοκοῦντα ψηφίσασθαι μὲν ἤδη τὴν βοήθειαν καὶ παρασκευάσασθαι τὴν ταχίστην, ὅπως ἐνθένδε βοηθήσετε[3]) καὶ μὴ πάθητε ταὐτὸν
10 ὅπερ καὶ πρότερον, πρεσβείαν δὲ πέμπειν, ἥτις ταῦτ' ἐρεῖ
3 καὶ παρέσται τοῖς πράγμασιν· ὡς ἔστι μάλιστα τοῦτο δέος, μὴ πανοῦργος ὢν καὶ δεινὸς ἄνθρωπος[4]) πράγμασι χρῆσθαι, τὰ μὲν εἰκών, ἡνίκ'[5]) ἂν τύχῃ, τὰ δ' ἀπειλῶν — ἀξιόπιστος

[1]) ἄν fehlt in Σ.
[2]) αὐτῶν Z.
[3]) so B u. die Folg. für das handschriftl. βοηθήσητε

Erste olynthiſche Rede.

Vielen Schätzen, Männer von Athen, glaube ich, würdet ihr 1
es vorziehen, wenn ſich euch bei dem, worüber ihr jetzt berathet,
das was dem Staate zuträglich ſein werde, deutlich vor Augen
ſtellte. Unter dieſen Umſtänden alſo ziemt es ſich diejenigen mit
Bereitwilligkeit anhören zu wollen, welche ihren Rath mitzutheilen
bereit ſind; denn nicht blos das, was Einer nach vorhergegangener
Ueberlegung Nützliches hier vorbringt, müßt ihr anhören und er-
faſſen, ſondern ich halte es auch für euer Glück, daß Manchen
hier vieles Erforderliche aus dem Stegreife zu ſprechen eingefallen
iſt; ſo daß euch aus Allem die Wahl des Erſprießlichen leicht wird.

Der gegenwärtige Zeitpunkt nun, Männer von Athen, fordert 2
euch faſt mit lauter Stimme auf, jener Sache euch ſelbſt anzuneh-
men, wenn euch anders ihr Wohl am Herzen liegt; aber wir be-
nehmen uns, ich weiß nicht wie, dabei. Es geht daher meine Mei-
nung dahin, die Hilfleiſtung ſofort zu beſchließen und auf's ſchleu-
nigſte Vorkehrungen zu treffen, um von hier aus Hilfe leiſten zu
können, damit euch nicht das, was ſchon früher geſchah, wider-
fahre; außerdem aber eine Geſandtſchaft abzuſchicken, welche dieſes
melden und die Dinge mit eigenen Augen beobachten ſoll. Denn 3
es iſt am meiſten das zu befürchten, daß der verſchmitzte Menſch
mit ſeiner Gewandtheit die Umſtände zu benutzen, bald durch Nach-
giebigkeit, wenn es gerade paßt, bald durch Drohungen — und

[a]) so B u. die Folg. für das handschriftl. ἄνθρωπος
[b]) ἡνίκ᾽ mit V D für ἡνίκα

δ' ἂν εἰκότως φαίνοιτο — τὰ δ' ἡμᾶς διαβάλλων καὶ τὴν
ἀπουσίαν τὴν ἡμετέραν τρέψῃ τε[1]) καὶ παρασπάσηταί τι
4 τῶν ὅλων πραγμάτων. οὐ μὴν ἀλλ' ἐπιεικῶς, ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, τοῦθ', ὃ δυσμαχώτατόν ἐστι τῶν Φιλίππου πραγ-
μάτων, καὶ βέλτιστον ὑμῖν· τὸ γὰρ εἶναι πάντων ἐκεῖνον
ἕνα ὄντα κύριον καὶ ῥητῶν καὶ ἀπορρήτων, καὶ ἅμα στρα-
τηγὸν καὶ δεσπότην καὶ ταμίαν, καὶ πανταχοῦ αὐτὸν πα-
ρεῖναι τῷ στρατεύματι, πρὸς μὲν τὸ τὰ τοῦ πολέμου ταχὺ
καὶ κατὰ καιρὸν πράττεσθαι πολλῷ προέχει, πρὸς δὲ τὰς
καταλλαγάς, ἃς ἂν ἐκεῖνος ποιήσαιτο ἅσμενος πρὸς Ὀλυν-
5 θίους, ἐναντίως ἔχει. δῆλον γάρ ἐστι τοῖς Ὀλυνθίοις, ὅτι
νῦν οὐ περὶ δόξης οὐδ' ὑπὲρ μέρους χώρας πολεμοῦσιν,
ἀλλ' ἀναστάσεως καὶ ἀνδραποδισμοῦ τῆς πατρίδος, καὶ
ἴσασιν ἅ τ' Ἀμφιπολιτῶν ἐποίησε τοὺς παραδόντας αὐτῷ[2])
τὴν πόλιν καὶ Πυδναίων τοὺς ὑποδεξαμένους· καὶ ὅλως
ἄπιστον, οἶμαι, ταῖς πολιτείαις ἡ τυραννίς, ἄλλως τε κἂν
6 ὅμορον χώραν ἔχωσι. ταῦτ' οὖν ἐγνωκότας ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, καὶ τἄλλ' ἃ προσήκει πάντα ἐνθυμουμένους φημὶ
δεῖν ἐθελῆσαι καὶ παροξυνθῆναι καὶ τῷ πολέμῳ προσέχειν,
εἴπερ ποτέ, καὶ νῦν, χρήματα εἰσφέροντας προθύμως καὶ
αὐτοὺς ἐξιόντας καὶ μηδὲν ἐλλείποντας. οὐδὲ γὰρ λόγος
οὐδὲ σκῆψις ἔθ' ὑμῖν τοῦ μὴ τὰ δέοντα ποιεῖν ἐθέλειν
7 ὑπολείπεται. νυνὶ γάρ, ὃ πάντες ἐθρύλουν τέως, Ὀλυν-
11 θίους ἐκπολεμῶσαι δεῖν[3]) Φιλίππῳ, γέγονεν αὐτόματον, καὶ
ταῦθ'[4]) ὡς ἂν ὑμῖν μάλιστα συμφέροι. εἰ μὲν γὰρ ὑφ'
ὑμῶν πεισθέντες ἀνείλοντο τὸν πόλεμον, σφαλεροὶ σύμμα-
χοι καὶ μέχρι του[5]) ταῦτ' ἂν ἐγνωκότες ἦσαν ἴσως· ἐπειδὴ
δ' ἐκ τῶν πρὸς αὐτοὺς ἐγκλημάτων μισοῦσι, βεβαίαν εἰκὸς
τὴν ἔχθραν αὐτοὺς ὑπὲρ ὧν φοβοῦνται καὶ πεπόνθασιν
8 ἔχειν. οὐ δεῖ δὴ τοιοῦτον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, παραπε-
πτωκότα καιρὸν ἀφεῖναι, οὐδὲ παθεῖν ταὐτὸ[6]) ὅπερ ἤδη

[1]) mit V Z D nach H. Wolf für τρέψηται. Dobree ἀνατρέψῃ τε

[2]) αὐτῷ B b Z.

[3]) ἐθρυλεῖτε, ὡς — δεῖ B V. — ἐκπολεμῆσαι D.

[4]) einige Hdschrr. τοῖθ', was S billigt.

[5]) τοῦ b.

Glauben möchte er natürlich doch wol finden — bald durch Verleumdungen gegen uns und unsere Abwesenheit Alles umkehre und an sich reiße. Indessen, ihr Männer von Athen, ist wol das, was 4
am schwersten beim Philippos zu bekämpfen ist, für euch auch am ersprießlichsten. Dadurch nämlich, daß er allein Alles, sowol Oeffentliches als Geheimes, in seiner Macht hat, daß er zugleich Feldherr, Herrscher und Schatzmeister, überall persönlich bei dem Heere zugegen ist, hat er bei schneller und zeitgemäßer Ausführung kriegerischer Unternehmungen großen Vortheil; in Bezug aber auf die Ausgleichungen mit den Olynthiern, die er so gern zu Stande bringen möchte, findet das Gegentheil Statt. Denn es ist den 5
Olynthiern klar, daß sie jetzt nicht um Ruhm, noch um einen Theil ihres Gebietes kämpfen, sondern daß es die Zerstörung und Unterjochung ihres Vaterlandes gelte; auch wissen sie, wie er mit denjenigen Amphipoliten, welche ihm ihre Stadt übergaben, und mit den Pydnäern, welche ihn aufnahmen, verfahren ist. Ueberhaupt, glaube ich, hat für die Freistaaten die Alleinherrschaft etwas Verdächtiges, zumal wenn ihr Gebiet aneinander grenzt. Habt ihr 6
dieses eingesehen, Männer von Athen, und beherziget ihr alles Uebrige, wie es sich gehört; so denke ich, daß ihr bereit sein müßt, für den Krieg begeistert und wenn jemals, zumal jetzt auf ihn bedacht zu sein, indem ihr bereitwillig Geldbeiträge liefert, selbst ausrückt und es an Nichts fehlen laßt. Denn es bleibt euch kein Grund oder Vorwand mehr übrig, euere Pflicht nicht thun zu wollen. Jetzt nämlich ist das, wovon ihr alle eine Zeit lang so 7
oft spracht, daß man die Olynthier mit dem Philippos in Krieg verwickeln müsse, von selbst geschehen, und zwar so, wie es für euch am vortheilhaftesten sein möchte. Denn hätten sie zufolge euerer Ueberredung den Krieg angefangen, so würden sie unzuverlässige Bundesgenossen und nur eine Zeit lang so gesinnt gewesen sein; da sie ihn aber wegen seiner Vergehungen gegen sie hassen, so ist anzunehmen, daß ihre Feindschaft durch das, was sie befürchten und erlitten haben, von Dauer sein werde. Wir dürfen daher nicht, 8
Männer von Athen, einen solchen Zeitpunkt, wie er sich jetzt darbietet, vorbeigehen, noch dasselbe geschehen lassen, was uns früher

6) *ταὐτὸν* B V.

πολλάκις πρότερον πεπόνθατε. εἰ γάρ, ὅθ' ἥκομεν Εὐβοεῦσι βεβοηθηκότες καὶ παρῆσαν[1]) Ἀμφιπολιτῶν Ἱεραξ καὶ Στρατοκλῆς ἐπὶ τουτὶ τὸ βῆμα, κελεύοντες ἡμᾶς πλεῖν καὶ παραλαμβάνειν τὴν πόλιν, τὴν αὐτὴν παρειχόμεθ' ἡμεῖς ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν προθυμίαν ἥνπερ ὑπὲρ τῆς Εὐβοέων σωτηρίας, εἴχετ' ἂν Ἀμφίπολιν τότε καὶ πάντων τῶν μετὰ
9 ταῦτα ἂν ἦτε ἀπηλλαγμένοι πραγμάτων. καὶ πάλιν ἡνίκα Πύδνα, Ποτίδαια, Μεθώνη, Παγασαί, τἆλλα, ἵνα μὴ καθ' ἕκαστα λέγων διατρίβω, πολιορκούμενα ἀπηγγέλλετο, εἰ τότε τούτων ἑνὶ τῷ[2]) πρώτῳ προθύμως καὶ ὡς προσῆκεν ἐβοηθήσαμεν αὐτοί, ῥᾴονι καὶ πολὺ ταπεινοτέρῳ νῦν ἂν ἐχρώμεθα τῷ Φιλίππῳ. νῦν δὲ τὸ μὲν παρὸν ἀεὶ προϊέμενοι, τὰ δὲ μέλλοντα αὐτόματ' οἰόμενοι σχήσειν καλῶς, ηὐξήσαμεν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Φίλιππον ἡμεῖς καὶ κατεστήσαμεν τηλικοῦτον, ἡλίκος οὐδείς πω βασιλεὺς γέγονε Μακεδονίας. νυνὶ δὲ δὴ[3]) καιρὸς ἥκει τις, οὗτος ὁ τῶν Ὀλυνθίων, αὐτόματος τῇ πόλει, ὃς οὐδενός ἐστιν ἐλάττων τῶν πρότερον[4])
10 ἐκείνων. καὶ ἔμοιγε δοκεῖ τις ἄν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δί-
12 καιος λογιστὴς τῶν παρὰ τῶν θεῶν ἡμῖν ὑπηργμένων[5]) καταστάς, καίπερ οὐκ ἐχόντων ὡς δεῖ πολλῶν, ὅμως μεγάλην ἂν ἔχειν αὐτοῖς χάριν, εἰκότως· τὸ μὲν γὰρ πολλὰ ἀπολωλεκέναι κατὰ τὸν[6]) πόλεμον τῆς ἡμετέρας ἀμελείας ἄν τις θείη δικαίως, τὸ δὲ μήτε πάλαι τοῦτο πεπονθέναι πεφηνέναι τέ τινα ἡμῖν συμμαχίαν τούτων ἀντίρροπον, ἂν βουλώμεθα χρῆσθαι, τῆς παρ' ἐκείνων εὐνοίας εὐεργέτημ' ἂν
11 ἔγωγε θείην. ἀλλ', οἶμαι, παρόμοιόν ἐστιν ὅπερ καὶ περὶ τῆς τῶν χρημάτων κτήσεως· ἂν μὲν γὰρ ὅσα ἄν τις λάβῃ, καὶ σώσῃ, μεγάλην ἔχει τῇ τύχῃ τὴν χάριν, ἂν δ' ἀναλώσας λάθῃ, συνανάλωσε[7]) καὶ τὸ μεμνῆσθαι τὴν χάριν. καὶ περὶ τῶν πραγμάτων οὕτως οἱ μὴ χρησάμενοι τοῖς καιροῖς ὀρ-

[1]) παρῆσαν D u. Cobet Var. lect. p. 33.
[2]) ἑνί τῳ B.
[3]) mit S D für νυνὶ δὴ. Z aus Σ νῦν ἤδη
[4]) mit Z V für πρότερον
[5]) ὑπηρετημένων Z V.
[6]) τὸν om. Σ. siehe die Anm.

ſchon oft begegnet iſt. Denn hätten wir damals, als wir von dem Feldzuge, den wir zur Unterſtützung der Euböer unternahmen, zurückkehrten, und die Geſandten der Amphipoliter Hierax und Stratokles auf dieſer Rednerbühne auftraten und uns aufforderten, die Schiffe zu beſteigen und ihre Stadt in Beſitz zu nehmen, gleichen Eifer für uns ſelbſt gehabt wie für die Rettung Euböa's; ſo würdet ihr damals in den Beſitz von Amphipolis gekommen und von allen ſpätern Drangſalen verſchont geblieben ſein. Wenn wir 9
ferner damals, als die Nachricht kam, daß Pydna, Potidäa, Methone, Pagaſä und andere Städte, um mich nicht bei der Aufzählung der einzelnen aufzuhalten, belagert würden, der erſten beſten mit Eifer und wie ſich's gehörte ſelbſt zu Hilfe geeilt wären; ſo würden wir jetzt mit dem Philippos leichter fertig werden und er würde bei weitem ſchwächer ſein. So aber haben wir was die Gegenwart bot, ſtets Preis gegeben, von der Zukunft aber erwartet, daß ſie ſich von ſelbſt zu unſerem Vortheil geſtalten werde, und dadurch, Männer von Athen, den Philippos mächtig gemacht und ihn zu einer ſolchen Höhe erhoben, auf der ſich noch niemals ein König von Makedonien befand. Jetzt nun iſt für unſern Staat von ſelbſt ein günſtiger Zeitpunkt gekommen, nämlich durch die Olynthier, der um nichts jenen früheren Gelegenheiten nachſteht. Mir wenigſtens ſcheint es, Männer von Athen, daß, wenn man 10
das, was die Götter uns zu Theil werden ließen, gehörig ſchätzt, man ihnen, obgleich ſich Vieles nicht ſo verhält wie es ſollte, dennoch und zwar von Rechtswegen zu großem Danke verpflichtet ſein ſollte. Denn die vielen Verluſte im Kriege kann man mit Recht auf Rechnung unſerer Sorgloſigkeit ſchreiben; daß uns dies nicht längſt widerfahren iſt, und daß ſich uns jetzt ein Bündniß darbietet, welches, wenn wir es benutzen wollen, gegen dieſe Verluſte das Gleichgewicht hält, möchte ich für eine Wohlthat göttlicher Gnade anſehen. Aber ich glaube, es verhält ſich hier ſo ziemlich gleich 11
wie beim Beſitz des Vermögens. Erhält ſich nämlich Jemand das auch, was er empfangen hat, ſo iſt er dafür dem Glück ſehr dankbar; geht es ihm aber unvermerkt verloren, ſo verliert ſich damit auch die dankbare Erinnerung. Ebenſo iſt es bei den Staatsangelegenheiten der Fall, daß diejenigen, welche die günſtigen Zeitpunkte

*) *συνανήλωσε* D.

θῶς, οὐδ' εἰ συνέβη τι παρὰ τῶν θεῶν χρηστόν, μνημονεύουσι· πρὸς γὰρ τὸ τελευταῖον ἐκβὰν ἕκαστον τῶν πρὶν ὑπαρξάντων [1]) κρίνεται. διὸ καὶ σφόδρα δεῖ τῶν λοιπῶν ἡμᾶς [2]), ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, φροντίσαι, ἵνα ταῦτ' ἐπανορθωσάμενοι τὴν ἐπὶ τοῖς πεπραγμένοις ἀδοξίαν ἀποτριψώ-
12 μεθα. εἰ δὲ προησόμεθα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ τούτους τοὺς ἀνθρώπους, εἶτ' Ὄλυνθον ἐκεῖνος καταστρέψεται, φρασάτω τις ἐμοί, τί τὸ κωλῦον ἔτ' αὐτὸν ἔσται βαδίζειν ὅποι βούλεται. ἆρα [3]) λογίζεταί τις ὑμῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ θεωρεῖ τὸν τρόπον, δι' ὃν μέγας γέγονεν ἀσθενὴς ὢν τὸ κατ' ἀρχὰς Φίλιππος; τὸ πρῶτον Ἀμφίπολιν λαβών, μετὰ ταῦτα Πύδναν, πάλιν Ποτίδαιαν, Μεθώνην αὖθις, εἶτα
13 Θετταλίας ἐπέβη· μετὰ ταῦτα Φεράς, Παγασάς, Μαγνησίαν πάνθ' ὃν ἐβούλετο εὐτρεπίσας τρόπον ᾧχετ' εἰς Θρᾴκην·
13 εἶτ' ἐκεῖ τοὺς μὲν ἐκβαλών, τοὺς δὲ καταστήσας τῶν βασιλέων ἠσθένησε· πάλιν ῥᾳΐσας οὐκ ἐπὶ τὸ ῥᾳθυμεῖν ἀπέκλινεν, ἀλλ' εὐθὺς Ὀλυνθίοις ἐπεχείρησεν. τὰς δ' ἐπ' Ἰλλυριοὺς καὶ Παίονας αὐτοῦ καὶ πρὸς Ἀρύββαν [4]) καὶ ὅποι τις ἂν εἴποι παραλείπω στρατείας.

14 Τί οὖν, τις ἂν εἴποι, ταῦτα λέγεις ἡμῖν νῦν; ἵνα γνῶτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ αἰσθησθε ἀμφότερα, καὶ τὸ προΐεσθαι καθ' ἕκαστον ἀεί τι τῶν πραγμάτων ὡς ἀλυσιτελές, καὶ τὴν φιλοπραγμοσύνην, ᾗ χρῆται καὶ συζῇ Φίλιππος, ὑφ' ἧς οὐκ ἔστιν ὅπως ἀγαπήσας τοῖς πεπραγμένοις ἡσυχίαν σχήσει. εἰ δ' ὁ μὲν ὡς ἀεί τι μεῖζον τῶν ὑπαρχόντων δεῖ πράττειν ἐγνωκὼς ἔσται, ὑμεῖς δὲ ὡς οὐδενὸς ἀντιληπτέον ἐρρωμένως τῶν πραγμάτων, σκοπεῖσθε, εἰς τί
15 ποτ' ἐλπὶς ταῦτα τελευτῆσαι. πρὸς θεῶν, τίς οὕτως εὐήθης ἐστὶν ὑμῶν, ὅστις ἀγνοεῖ τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον δεῦρο ἥξοντα, ἂν ἀμελήσωμεν; ἀλλὰ μὴν εἰ τοῦτο γενήσεται, δέδοικα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴ τὸν αὐτὸν τρόπον, ὥσπερ οἱ δανειζόμενοι ῥᾳδίως ἐπὶ τοῖς μεγάλοις τόκοις μικρὸν εὐπορήσαντες χρόνον ὕστερον καὶ τῶν ἀρχαίων ἀπέστησαν, οὕτω καὶ

[1]) so mit V b. τῶν ὑπαρξάντων Z. τῶν προϋπαρξάντων ὡς τὰ πολλὰ v. ὡς τὰ πολλὰ hat D eingeklammert.

[2]) ὑμᾶς Σ u. andere Hdschrr.

[3]) so mit Z V b D nach Σ für ἆρά γε

nicht recht benutzt haben, auch deſſen nicht eingedenk ſind, was ihnen von den Göttern Gutes zu Theil worden iſt; denn nach dem, was ſich zuletzt ereignet, wird alles früher Geſchehene beurtheilt. Daher müſſen wir auch, Männer von Athen, für das noch Uebrige ſehr beſorgt ſein, damit wir dadurch, daß wir hier es wieder gut machen, die Schmach, welche auf unſeren früheren Handlungen haftet, austilgen. Wenn wir aber, Männer von Athen, auch dieſe 12
Leute Preis geben, und jener hernach Olynthos erobert, ſo ſage mir Einer, was ihn dann noch hindern kann vorzudringen, wohin er will. Erwägt und betrachtet wol Einer von euch, Männer von Athen, auf welche Weiſe Philippos mächtig geworden, er, der anfangs ſo ſchwach war? Nachdem er zuerſt Amphipolis, dann Pydna, hierauf wieder Potidäa und Methone genommen, dann drang er in Theſſalien ein; als er hier in Pherä, Pagaſä, Magneſia Alles nach 13
Willkür eingerichtet, marſchirte er nach Thrakien. Nachdem er dort einige von den Königen vertrieben, und andere eingeſetzt hatte, wurde er krank; wieder geneſen, gab er ſich nicht der Sorgloſigkeit hin, ſondern griff ſogleich die Olynthier an. Die Feldzüge gegen die Illyrier, Päoner, den Arybbas und wohin man nur denken kann, übergehe ich.

Weswegen, könnte nun Jemand ſagen, erzählſt du uns dieſes 14
jetzt? Damit ihr, Männer von Athen, zweierlei einſeht und inne werdet, wie nachtheilig nämlich es iſt, bei jeder Sache immer Etwas Preis zu geben, und daß die Geſchäftigkeit, in der Philippos lebt und webt, ihm nicht erlaubt, mit dem, was er gethan, zufrieden zu ſein und Ruhe zu halten. Wenn er nun immer etwas Größeres als das iſt, was er hat, thun zu müſſen beſchloſſen hat, ihr hingegen keine Sache mit Kraft anzugreifen geneigt ſeid; ſo bedenket, welchen Ausgang man hier zu erwarten berechtigt iſt. Wer, bei 15
den Göttern, iſt ſo einfältig unter euch, um nicht einzuſehen, daß der Krieg von dort hieher kommen werde, wenn wir fahrläſſig ſind? Tritt aber dieſes ein, ſo fürchte ich, Männer von Athen, daß wie die, welche leichtſinnig gegen hohe Zinſen borgen, kurze Zeit im Ueberfluß leben, dann aber auch ihr urſprüngliches Vermögen abtreten müſſen, ſo auch wir, wenn wir für hohen Preis offenbar

*) mit D für Ἀρύμβαν

ἡμεῖς ἐπὶ[1]) πολλῷ φανῶμεν ἐρρᾳθυμηκότες καὶ ἅπαντα πρὸς ἡδονὴν ζητοῦντες πολλὰ καὶ χαλεπὰ ὧν οὐκ ἐβουλόμεθα[2]) ὕστερον εἰς ἀνάγκην ἔλθωμεν ποιεῖν, καὶ κινδυνεύσωμεν περὶ τῶν ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ.

16 Τὸ μὲν οὖν ἐπιτιμᾶν ἴσως φήσαι τις ἂν ῥᾴδιον καὶ παντὸς εἶναι, τὸ δ' ὑπὲρ τῶν παρόντων ὅ τι δεῖ πράττειν ἀποφαίνεσθαι, τοῦτ' εἶναι συμβούλου. ἐγὼ δὲ οὐκ ἀγνοῶ
14 μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦθ', ὅτι πολλάκις ὑμεῖς οὐ τοὺς αἰτίους, ἀλλὰ τοὺς ὑστάτους περὶ τῶν πραγμάτων εἰπόντας ἐν ὀργῇ ποιεῖσθε, ἄν τι μὴ κατὰ γνώμην ἐκβῇ· οὐ μὴν οἶομαι[3]) δεῖν τὴν ἰδίαν ἀσφάλειαν σκοποῦνθ' ὑποστείλα-
17 σθαι περὶ ὧν ὑμῖν συμφέρειν ἡγοῦμαι. φημὶ δὴ διχῇ βοηθητέον εἶναι τοῖς πράγμασιν ὑμῖν, τῷ τε τὰς πόλεις τοῖς Ὀλυνθίοις σώζειν καὶ τοὺς τοῦτο ποιήσοντας στρατιώτας ἐκπέμπειν, καὶ τῷ τὴν ἐκείνου χώραν κακῶς ποιεῖν καὶ τριήρεσι καὶ στρατιώταις ἑτέροις· εἰ δὲ θατέρου τούτων ὀλιγωρήσετε, ὀκνῶ μὴ μάταιος ὑμῖν[4]) ἡ στρατεία γένηται.
18 εἴτε γὰρ ὑμῶν τὴν ἐκείνου κακῶς ποιούντων ὑπομείνας τοῦτο Ὄλυνθον παραστήσεται, ῥᾳδίως ἐπὶ τὴν οἰκείαν ἐλθὼν ἀμυνεῖται· εἴτε βοηθησάντων μόνον ὑμῶν εἰς Ὄλυνθον ἀκινδύνως ὁρῶν ἔχοντα τὰ οἴκοι προσκαθεδεῖται καὶ προσεδρεύσει τοῖς πράγμασι, περιέσται τῷ χρόνῳ τῶν πολιορκουμένων. δεῖ δὴ πολλὴν καὶ διχῇ τὴν βοήθειαν εἶναι.

19 Καὶ περὶ μὲν τῆς βοηθείας ταῦτα γιγνώσκω· περὶ δὲ χρημάτων πόρου, ἔστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, χρήματα ὑμῖν, ἔστιν ὅσα οὐδενὶ[5]) τῶν ἄλλων ἀνθρώπων στρατιωτικά· ταῦτα δὲ ὑμεῖς οὕτως ὡς βούλεσθε λαμβάνετε. εἰ μὲν οὖν ταῦτα τοῖς στρατευομένοις ἀποδώσετε, οὐδενὸς ὑμῖν προσδεῖ πόρου, εἰ δὲ μή, προσδεῖ, μᾶλλον δ' ἅπαντος ἐνδεῖ τοῦ πόρου. τί οὖν, ἄν τις εἴποι, σὺ γράφεις ταῦτ' εἶναι στρα-
20 τιωτικά; μὰ Δί' οὐκ ἔγωγε. ἐγὼ μὲν γὰρ ἡγοῦμαι στρατιώτας δεῖν κατασκευασθῆναι καὶ εἶναι[6]) στρατιωτικὰ καὶ

[1]) so mit Z b D nach Dobree für ἂν ἐπὶ
[2]) mit D für ἠβουλόμεθα. Siehe zu Phil. 3. § 1.
[3]) mit Z b aus Σ für οἶμαι
[4]) ἡμῖν Bekkers Hdschrr.
[5]) οὐδέσι D.

ſorglos dahin gelebt haben und in Allem nur unſern Genuß ſuchen,
vieles Harte, was wir nicht wollten, hernach zu thun in die Noth-
wendigkeit werden verſetzt und wegen des Unſrigen im eigenen Lande
in Gefahr gerathen werden.

Tadeln, ſagt vielleicht Mancher, ſei leicht und Jedermanns 16
Sache, zu zeigen aber, was in der jetzigen Lage der Dinge zu thun
ſei, das komme einem Rathgeber zu. Ich weiß zwar nun recht gut,
Männer von Athen, daß ihr oft nicht auf die Schuldigen, ſondern
auf die, welche zuletzt über den Gegenſtand geſprochen haben, zür-
net, wenn Etwas nicht nach euerem Wunſch ausſchlägt; dennoch
aber glaube ich nicht aus Rückſicht auf die eigene Sicherheit das-
jenige furchtſam verſchweigen zu dürfen, wovon ich überzeugt bin,
daß es euch nütze. Ich erkläre alſo, daß ihr auf zweifache Weiſe 17
der Sache zu Hilfe zu kommen habt, ſowol dadurch, daß ihr den
Olynthiern ihre Städte erhaltet und Truppen, welche dies ausfüh-
ren ſollen, ausſendet, als dadurch, daß ihr ſein Gebiet mit Schiffen
und einem zweiten Heere feindlich behandelt. Vernachläſſiget ihr
aber eins von dieſen beiden, ſo fürchte ich, daß ihr den Feldzug
vergeblich unternehmet. Denn wenn ihr nur ſein Land feindlich 18
behandelt, ſo wird er ſich dies gefallen laſſen, bis er Olynthos er-
obert hat, und dann mit Leichtigkeit ſeinem Lande zu Hilfe kom-
men; unterſtützt ihr aber blos Olynthos, ſo wird er, weil er zu
Hauſe Alles außer Gefahr ſieht, mit Beharrlichkeit bei der Sache
bleiben und mit der Zeit der Belagerten Herr werden. Es muß
daher die Hilfe bedeutend und zweifach ſein.

Rückſichtlich der Hilfleiſtung iſt dieſes nun meine Meinung. 19
Rückſichtlich der Geldmittel aber, ſo habt ihr, Männer von Athen,
Geld, und zwar ſo viel, als keinem andern Menſchen zur Krieg-
führung zu Gebote ſteht; dieſes aber nehmet ihr ſo, wie es euch
beliebt. Gebt ihr nun dieſes denen, die ins Feld ziehen, zurück,
ſo bedürft ihr ſonſt keiner Hilfsmittel; wo nicht, ſo bedarf es deren,
oder vielmehr es fehlt an jeglichem Hilfsmittel. Wie, könnte nun
Jemand ſagen, du ſchlägſt vor, daß dieſe Gelder zum Kriege ver-
wendet werden ſollen? Beim Zeus, das thue ich nicht. Ich glaube 20
nämlich, daß ein Heer ausgerüſtet werden müſſe und Kriegsgelder

[6]) so mit V b für καὶ ταῦτ' εἶναι. B καὶ [ταῦτ'] εἶναι.
bei D fehlen die Worte καὶ τ. εἶναι στρατ.

μίαν σύνταξιν εἶναι τὴν αὐτὴν του τε λαμβάνειν καὶ τοῦ ποιεῖν τὰ δέοντα, ὑμεῖς δὲ οὕτω πως ἄνευ πραγμάτων λαμ-
15 βάνειν[1]) εἰς τὰς ἑορτάς. ἔστι δὴ λοιπόν, οἶμαι, πάντας εἰσφέρειν, ἂν πολλῶν δέῃ, πολλά, ἂν ὀλίγων, ὀλίγα. δεῖ δὲ χρημάτων, καὶ ἄνευ τούτων οὐδὲν ἔστι γενέσθαι τῶν δεόντων. λέγουσι δὲ καὶ ἄλλους τινὰς ἄλλοι πόρους, ὧν ἔλεσθε ὅστις ὑμῖν συμφέρειν δοκεῖ· καὶ ἕως ἐστὶ καιρός, ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων.

21 Ἄξιον δὲ ἐνθυμηθῆναι καὶ λογίσασθαι τὰ πράγματα, ἐν ᾧ καθέστηκε νυνί, τὰ Φιλίππου. οὔτε γάρ, ὡς δοκεῖ καὶ φήσειέ τις ἂν μὴ σκοπῶν ἀκριβῶς, εὐτρεπῶς οὐδ' ὡς ἂν κάλλιστ' αὐτῷ τὰ παρόντ' ἔχοι[2]), οὔτ' ἂν ἐξήνεγκε τὸν πόλεμόν ποτε τοῦτον ἐκεῖνος, εἰ πολεμεῖν ᾠήθη δεήσειν αὐτόν, ἀλλ' ὡς ἐπιὼν ἅπαντα τότε ἤλπιζε τὰ πράγματα ἀναιρήσεσθαι, κἄτα διέψευσται. τοῦτο δὴ πρῶτον αὐτὸν ταράττει παρὰ γνώμην γεγονὸς καὶ πολλὴν ἀθυμίαν αὐτῷ
22 παρέχει, εἶτα τὰ τῶν Θετταλῶν. ταῦτα γὰρ ἅπιστα μὲν ἦν δήπου φύσει καὶ ἀεὶ πᾶσιν ἀνθρώποις, κομιδῇ δ', ὥσπερ ἦν, καὶ ἔστι νῦν τούτῳ. καὶ γὰρ Παγασὰς ἀπαιτεῖν αὐτόν εἰσιν ἐψηφισμένοι καὶ Μαγνησίαν κεκωλύκασι τειχίζειν. ἤκουον δ' ἔγωγέ τινων, ὡς οὐδὲ τοὺς λιμένας καὶ τὰς ἀγορὰς ἔτι δώσοιεν αὐτῷ καρποῦσθαι· τὰ γὰρ κοινὰ τὰ Θετταλῶν ἀπὸ τούτων δέοι διοικεῖν, οὐ Φίλιππον λαμβάνειν. εἰ δὲ τούτων ἀποστερηθήσεται τῶν χρημάτων, εἰς στενὸν κο-
23 μιδῇ τὰ τῆς τροφῆς τοῖς ξένοις αὐτῷ καταστήσεται. ἀλλὰ μὴν τόν γε Παίονα καὶ τὸν Ἰλλυριὸν καὶ ἁπλῶς τούτους ἅπαντας ἡγεῖσθαι χρὴ αὐτονόμους ἥδιον ἂν καὶ ἐλευθέρους ἢ δούλους εἶναι· καὶ γὰρ ἀήθεις τοῦ κατακούειν τινός εἰσι, καὶ ἄνθρωπος[3]) ὑβριστής, ὡς φασιν. καὶ μὰ Δί' οὐδὲν
16 ἄπιστον ἴσως· τὸ γὰρ εὖ πράττειν παρὰ τὴν ἀξίαν ἀφορμὴ τοῦ κακῶς φρονεῖν τοῖς ἀνοήτοις γίγνεται· διόπερ πολλάκις δοκεῖ τὸ φυλάξαι τἀγαθὰ τοῦ κτήσασθαι χαλεπώτε-
24 ρον εἶναι. δεῖ τοίνυν ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν ἀκαι-

[1]) mit Z b aus Σ für λαμβάνετε

[2]) ἔχει Z D. die meisten Hdschrr. ἔχῃ

[3]) siehe zu §. 3.

vorhanden ſein müſſen, und daß das Nehmen mit dem Thun deſſen, was Schuldigkeit iſt, in gleichem Verhältniß ſtehen müſſe; ihr aber nehmet nur ſo ohne Etwas dafür zu leiſten für die Feſtlichkeiten. Somit bleibt nach meiner Meinung nichts übrig, als daß Alle beitragen, wenn viel nöthig iſt, viel, wenn wenig, wenig. Geld aber iſt nöthig, und ohne dieſes kann von dem, was die Nothwendigkeit gebietet, nichts geſchehen. Andere geben nun auch andere Hilfsquellen an, von denen ihr die wählen möget, welche euch vortheilhaft zu ſein ſcheint; leget aber nur Hand an das Werk, ſo lange es noch Zeit iſt.

Der Mühe aber iſt es werth, zu beherzigen und zu überlegen, 21
in welcher Lage jetzt des Philippos Angelegenheiten ſich befinden. Sie iſt gegenwärtig nämlich nicht ſo, wie es ſcheint und Jemand, der ſie nicht genau betrachtet, behaupten könnte, bequem und außerordentlich ſchön; auch würde er dieſen Krieg niemals begonnen haben, wenn er geglaubt hätte, daß er ihn würde führen müſſen; vielmehr hoffte er damals Alles gleich beim erſten Anrücken an ſich reißen zu können; hierin hat er ſich aber getäuſcht. Dieſes iſt nun das Erſte, was ihn beunruhigt, da es gegen ſeine Erwartung iſt, und ihn außerordentlich entmuthigt; dann kommt das Betragen der Theſſaler. Dieſe nämlich ſind, wie bekannt, treulos von Na- 22
tur und zwar ſtets gegen alle Menſchen, beſonders aber, wie ſie es ſonſt waren, ſind ſie es auch jetzt gegen ihn. Sie haben nämlich den Beſchluß gefaßt, Pagaſä von ihm zurückzufordern und ihn gehindert Magneſia zu befeſtigen. Ferner habe ich von Einigen gehört, daß ſie ihm auch die Zölle von den Häfen und Märkten nicht mehr geſtatten wollen zu beziehen; denn dieſe müßten für das Gemeinweſen der Theſſaler verwendet, und nicht vom Philippos bezogen werden. Werden ihm aber dieſe Einkünfte entzogen, ſo wird er mit der Unterhaltung ſeiner Söldner in großes Gedränge gerathen. Ja man darf wol annehmen, daß die Päoner, Illyrier, und über- 23
haupt alle dieſe Völkerſchaften lieber ſelbſtſtändig und frei als Sklaven ſein wollen; denn ſie ſind ungewohnt Jemand zu gehorchen, und es iſt der Menſch, wie man ſagt, gewaltthätig. Und beim Zeus, das iſt nicht unglaublich. Denn unverdienter Weiſe zu Theil gewordenes Glück giebt den Unverſtändigen Gelegenheit zu ſchlechter Geſinnung; daher es oft ſchwerer erſcheint, Güter zu bewahren als zu erwerben. Ihr müßt daher, Männer von Athen, die 24

ρίαν τὴν ἐκείνου καιρὸν ὑμέτερον νομίσαντας ἑτοίμως συνάρασθαι τὰ πράγματα, καὶ πρεσβευομένους ἐφ' ἃ δεῖ καὶ στρατευομένους αὐτοὺς καὶ παροξύνοντας τοὺς ἄλλους ἅπαντας, λογιζομένους, εἰ Φίλιππος λάβοι καθ' ἡμῶν τοιοῦτον καιρὸν καὶ πόλεμος γένοιτο πρὸς τῇ χώρᾳ, πῶς ἂν αὐτὸν οἴεσθε ἑτοίμως ἐφ' ὑμᾶς[1]) ἐλθεῖν. εἶτ' οὐκ αἰσχύνεσθε, εἰ μηδ' ἃ πάθοιτ' ἄν, εἰ δύναιτ' ἐκεῖνος, ταῦτα ποιῆσαι καιρὸν ἔχοντες οὐ τολμήσετε;

25 Ἔτι τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μηδὲ τοῦθ' ὑμᾶς λανθανέτω, ὅτι νῦν αἵρεσίς ἐστιν ὑμῖν, πότερ' ὑμᾶς ἐκεῖ χρὴ πολεμεῖν ἢ παρ' ὑμῖν ἐκεῖνον. ἐὰν μὲν γὰρ ἀντέχῃ τὰ τῶν Ὀλυνθίων, ὑμεῖς ἐκεῖ πολεμήσετε καὶ τὴν ἐκείνου κακῶς ποιήσετε, τὴν ὑπάρχουσαν καὶ τὴν οἰκείαν ταύτην ἀδεῶς καρπούμενοι· ἂν δ' ἐκεῖνα Φίλιππος λάβῃ, τίς αὐτὸν ἔτι[2])
26 κωλύσει δεῦρο βαδίζειν; Θηβαῖοι; μὴ λίαν πικρὸν εἰπεῖν ᾖ[3]), καὶ συνεισβαλοῦσιν ἑτοίμως. ἀλλὰ Φωκεῖς; οἱ τὴν οἰκείαν οὐχ οἷοί τε ὄντες φυλάττειν, ἐὰν μὴ βοηθήσηθ' ὑμεῖς. ἢ ἄλλος τις; ἀλλ', ὦ τᾶν, οὐχὶ βουλήσεται. τῶν ἀτοπωτάτων μέντἂν[4]) εἴη, εἰ ἃ νῦν ἄνοιαν ὀφλισκάνων ὅμως ἐκλαλεῖ,
27 ταῦτα δυνηθεὶς μὴ πράξει. ἀλλὰ μὴν ἡλίκα γ' ἐστὶ τὰ διάφορα ἐνθάδε ἢ ἐκεῖ[5]) πολεμεῖν, οὐδὲ λόγου προσδεῖν ἡγοῦμαι. εἰ γὰρ ὑμᾶς δεήσειεν αὐτοὺς τριάκοντα ἡμέρας μόνας ἔξω γενέσθαι καὶ ὅσα ἀνάγκη στρατοπέδῳ χρωμένους τῶν
17 ἐκ τῆς χώρας λαμβάνειν, μηδενὸς ὄντος ἐν αὐτῇ πολεμίου λέγω, πλέον ἂν οἶμαι ζημιωθῆναι τοὺς γεωργοῦντας ὑμῶν ἢ ὅσα εἰς ἅπαντα τὸν πρὸ τοῦ πόλεμον δεδαπάνησθε. εἰ δὲ δὴ πόλεμός τις ἥξει, πόσα χρὴ νομίσαι ζημιώσεσθαι[6]); καὶ πρόσεσθ'[7]) ἡ ὕβρις καὶ ἔτι ἡ τῶν πραγμάτων αἰσχύνη, οὐδεμιᾶς ἐλάττων ζημίας[8]) τοῖς γε σώφροσιν.

28 Πάντα δὴ ταῦτα δεῖ συνιδόντας ἅπαντας βοηθεῖν καὶ

[1]) ἡμᾶς V.
[2]) ἔτι om. D. [ἔτι] V.
[3]) Θηβαῖοι; οἵ, εἰ μὴ λ. π. εἰπεῖν D.
[4]) μέντ' ἂν B b.
[5]) ἐνθάδ' ἢ 'κεῖ D.
[6]) vor B ζημιωθήσεσθαι

Lage, welche für ihn ungünſtig iſt, als für euch günſtig betrachten, und bereitwillig mit Hand ans Werk legen, ſo daß ihr Geſandte abſchicket wohin es nöthig iſt, ſelbſt zu Felde ziehet und die Andern alle dazu aufreizet, indem ihr bedenket, wie eilig Philippos, wenn ſich ihm eine ſolche Gelegenheit gegen euch darböte und Krieg an unſeren Grenzen ausbräche, gegen euch aufbrechen würde. Schämet ihr euch nun nicht, wenn ihr nicht einmal das, was euch, wenn es in ſeiner Macht ſtände, widerfahren würde, bei ſo günſtigem Zeitpunkte zu thun wagen wollt?

Ferner darf euch, Männer von Athen, auch das nicht verbor- 25
gen bleiben, daß ihr jetzt die Wahl habt, ob ihr dort, oder jener hier bei euch den Krieg führen ſoll. Wenn ſich nämlich die Olynthier halten, ſo werdet ihr dort den Krieg führen und ſein Land verwüſten, während ihr das eurige und das eigene hier in Sicherheit benützet; wenn aber Philippos Olynthos nimmt, wer will ihn dann noch hindern hieher vorzudringen? Die Thebäer? Die werden, 26
es mag nicht zu hart geſprochen ſein, ſelbſt gern mit einfallen. Aber die Phoker? welche ihr eigenes Land zu ſchützen nicht im Stande ſind, wenn ihr ihnen nicht beiſteht. Oder irgend ein Anderer? „Aber, mein Freund, er wird nicht wollen.“ Wahrlich, es wäre ganz widerſinnig, wenn er das, was er jetzt auf die Gefahr hin für einen Thoren gehalten zu werden, ausſchwatzt, nicht ausführen wollte, wenn es in ſeiner Macht ſteht. Was für ein großer 27
Unterſchied es aber ſei, hier oder dort den Krieg zu führen, das glaube ich bedarf weiter keines Wortes. Denn müßtet ihr ſelbſt nur dreißig Tage außerhalb (der Stadt) im Felde zubringen und das aus euerem Lande nehmen, was ihr nöthig habt wenn ihr im Felde ſteht, ohne daß ein Feind in demſelben wäre, ſag' ich; ſo glaube ich, würden euere Landleute größern Schaden erleiden als das beträgt, was ihr auf den ganzen vorigen Krieg verwendet habt. Sollte nun ein Krieg ſich hieher ziehen, welch' großen Schaden hat man erſt dann zu befürchten? Hiezu kommt die Zügelloſigkeit (des Feindes) und außerdem die Schmach von den Ereigniſſen, welche vernünftigen Leuten empfindlicher iſt als jeder Schaden.

Wenn ihr nun Alles dies überleget, ſo müßt ihr insgeſammt 28

[7]) προσέσθ' B b V.
[8]) ζημία D.

ἀπωθεῖν ἐκεῖσε τὸν πόλεμον, τοὺς μὲν εὐπόρους, ἵν' ὑπὲρ τῶν πολλῶν ὧν καλῶς ποιοῦντες ἔχουσι μικρὰ ἀναλίσκοντες τὰ λοιπὰ καρπῶνται ἀδεῶς, τοὺς δ' ἐν ἡλικίᾳ, ἵνα τὴν τοῦ πολεμεῖν ἐμπειρίαν ἐν τῇ Φιλίππου χώρᾳ κτησάμενοι φοβεροὶ φύλακες τῆς οἰκείας ἀκεραίου γένωνται, τοὺς δὲ λέγοντας, ἵν' αἱ τῶν πεπολιτευμένων αὐτοῖς εὔθυναι[1]) ῥᾴδιαι γένωνται· ὡς ὁποῖ' ἄττ' ἂν ὑμᾶς περιστῇ τὰ πράγματα, τοιοῦτοι κριταὶ καὶ[2]) τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς ἔσεσθε. χρηστὰ δ' εἴη παντὸς εἵνεκα[3]).

[1]) εὐθῦναι B.
[2]) καὶ tilgt S mit einigen Hdschrr.
[3]) ἕνεκα D.

zu Hilfe eilen und den Krieg dorthin lenken; die Wohlhabenden, damit ſie ſich durch ein geringes Opfer von dem Vielen, was ſie in Gottes Namen beſitzen mögen, den ruhigen Genuß des Uebrigen verſchaffen; die im rüſtigen Alter Stehenden, damit ſie durch die in Philippos' Land erworbene Kriegserfahrung furchtbare Beſchützer ihres eigenen unverſehrten Landes werden; die Redner, damit ihnen die Rechenſchaft über das, was ſie in Bezug auf den Staat gethan, leicht werde; denn nach Beſchaffenheit der Lage, in der ihr euch befindet, werdet ihr auch über ihre Handlungen urtheilen. Möge dieſe heilbringend um Aller willen ſein!

ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Β.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Προσήκαντο μὲν τὴν πρεσβείαν τῶν Ὀλυνθίων οἱ Ἀθηναῖοι, καὶ βοηθεῖν αὐτοῖς κεκρίκασι· μέλλουσι δὲ περὶ τὴν ἔξοδον καὶ δεδιόσιν[1]) *ὡς δυσπολεμήτου ὄντος*[2]) *τοῦ Φιλίππου, παρελθὼν ὁ Δημοσθένης πειρᾶται θαρσύνειν τὸν δῆμον, ἐπιδεικνὺς ὡς ἀσθενῆ τὰ τοῦ Μακεδόνος πράγματα. καὶ γὰρ τοῖς συμμάχοις ὕποπτον αὐτὸν*[3]) *εἶναί φησι καὶ κατὰ τὴν οἰκείαν*[4]) *δύναμιν οὐκ ἰσχυρόν· τοὺς γὰρ Μακεδόνας ἀσθενεῖς εἶναι*[5]) *καθ' ἑαυτούς*[6]).

[1]) *δεδίασιν* Z.
[2]) *ὄντος* om. Z.
[3]) *αὐτὸν ὕποπτον* D.
[4]) mit V für *ἰδίαν*
[5]) *εἶναι ἀσθενεῖς* D.
[6]) *αὐτούς* V.

ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Β.

18 Ἐπὶ πολλῶν μὲν ἄν τις ἰδεῖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὔνοιαν φανερὰν γιγνομένην[1]) τῇ πόλει, οὐχ ἥκιστα δὲ ἐν τοῖς παροῦσι πράγμασι· τὸ γὰρ τοὺς πολεμήσοντας Φιλίππῳ γεγενῆσθαι καὶ χώραν ὅμορον καὶ δύναμίν τινα κεκτημένους, καὶ τὸ μέγιστον ἁπάντων, τὴν ὑπὲρ τοῦ πολέμου γνώμην τοιαύτην ἔχοντας, ὥστε τὰς πρὸς ἐκεῖνον διαλλαγὰς πρῶτον μὲν ἀπίστους, εἶτα τῆς ἑαυτῶν πατρίδος νομίζειν ἀνάστασιν[2]), δαιμονίᾳ τινὶ καὶ θείᾳ
2 παντάπασιν ἔοικεν εὐεργεσίᾳ. δεῖ τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτ' ἤδη σκοπεῖν αὐτούς[3]), ὅπως μὴ χείρους περὶ ἡμᾶς αὐτοὺς εἶναι δόξομεν τῶν ὑπαρχόντων· ὡς ἔστι τῶν αἰσχρῶν, μᾶλλον δὲ τῶν αἰσχίστων, μὴ μόνον πόλεων καὶ τόπων ὧν ἡμέν ποτε κύριοι φαίνεσθαι προϊεμένους, ἀλλὰ καὶ τῶν ὑπὸ τῆς τύχης παρασκευασθέντων συμμάχων καὶ καιρῶν.
3 Τὸ μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν Φιλίππου ῥώμην διεξιέναι καὶ διὰ τούτων τῶν λόγων προτρέπειν τὰ δέοντα ποιεῖν ὑμᾶς, οὐχὶ καλῶς ἔχειν ἡγοῦμαι. διὰ τί; ὅτι μοι δοκεῖ πάνθ', ὅσ' ἂν εἴποι[4]) τις ὑπὲρ τούτων, ἐκείνῳ μὲν

[1]) vor B *γενομένην*
[2]) mit Z b V für *ἀνάστασιν εἶναι*
[3]) *αὐτούς* hat b eingeklammert.

Zweite olynthische Rede.

Bei vielen Gelegenheiten, Männer von Athen, hat man sehen 1
können, wie sich das Wohlwollen der Götter gegen unsern Staat deutlich zeigte, am meisten aber bei den gegenwärtigen Umständen. Denn daß solche, um gegen den Philippos Krieg zu führen, sich erhoben haben, welche sowol das Nachbarland inne haben als auch im Besitze einiger Macht sind, und was von Allem das Wichtigste ist, vom Kriege die Ansicht haben, daß sie die Aussöhnung mit ihm erstlich für unzuverlässig, dann für den Untergang ihres Vaterlandes halten, das steht einer übermenschlichen und durchaus göttlichen Wohlthat ähnlich. Wir müssen demnach, Männer von Athen, 2
nun selbst darauf bedacht sein, daß wir nicht schlechter für uns zu sorgen scheinen als das uns (durch die Gunst der Götter) zu Theil Gewordene. Denn es ist schimpflich, ja im höchsten Grade schimpflich, nicht nur Städte und Plätze, in deren Besitz wir einst waren, offenbar Preis zu geben, sondern auch die vom Glück uns zugeführten Bundesgenossen und günstigen Zeitumstände hintanzusetzen.

Philippos' Macht nun, Männer von Athen, zu schildern und 3
dadurch euch zu ermuntern, euere Schuldigkeit zu thun, halte ich nicht für angemessen. Aus welchem Grunde? Weil mir Alles, was man darüber sagen kann, für jenen Ruhm, für uns aber keinen

*) ελπη D.

ἔχειν φιλοτιμίαν[1]), ἡμῖν δ' οὐχὶ καλῶς πεπρᾶχθαι. ὁ μὲν γὰρ ὅσῳ πλείονα ὑπὲρ τὴν ἀξίαν πεποίηκε τὴν αὑτοῦ, τοσούτῳ θαυμαστότερος παρὰ πᾶσι νομίζεται· ὑμεῖς δὲ ὅσῳ χεῖρον ἢ προσῆκε κέχρησθε τοῖς πράγμασι, τοσούτῳ πλείονα
4 αἰσχύνην ὠφλήκατε. ταῦτα μὲν οὖν παραλείψω. καὶ γὰρ
19 εἰ μετ' ἀληθείας τις, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, σκοποῖτο, ἐνθένδ' ἂν αὐτὸν ἴδοι μέγαν γεγενημένον, οὐχὶ παρ' αὑτοῦ[2]). ὧν οὖν ἐκεῖνος μὲν ὀφείλει τοῖς ὑπὲρ αὐτοῦ[3]) πεπολιτευμένοις χάριν, ὑμῖν δὲ δίκην προσήκει λαβεῖν, τούτων[4]) οὐχὶ νῦν ὁρῶ τὸν καιρὸν τοῦ λέγειν· ἃ δὲ καὶ χωρὶς τούτων ἔνι, καὶ βέλτιόν ἐστιν ἀκηκοέναι πάντας ὑμᾶς, καὶ μεγάλα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κατ' ἐκείνου φαίνοιτ' ἂν ὀνείδη βουλομένοις ὀρθῶς δοκιμάζειν, ταῦτ' εἰπεῖν πειράσομαι.

5 Τὸ μὲν οὖν ἐπίορκον καὶ ἄπιστον καλεῖν ἄνευ τοῦ τὰ πεπραγμένα δεικνύναι λοιδορίαν εἶναί τις ἂν φήσειε κενὴν δικαίως· τὸ δὲ πάνθ', ὅσα πώποτ' ἔπραξε, διεξιόντα ἐφ' ἅπασι τούτοις ἐλέγχειν καὶ βραχέος λόγου συμβαίνει δεῖσθαι, καὶ δυοῖν ἕνεκα ἡγοῦμαι συμφέρειν εἰρῆσθαι, τοῦ τ' ἐκεῖνον, ὅπερ καὶ ἀληθὲς ὑπάρχει, φαῦλον φαίνεσθαι, καὶ [τοῦ][5]) τοὺς ὑπερεκπεπληγμένους ὡς ἄμαχόν τινα τὸν Φίλιππον ἰδεῖν, ὅτι πάντα διεξελήλυθεν οἷς πρότερον παρακρουόμενος μέγας ηὐξήθη, καὶ πρὸς αὐτὴν ἥκει τὴν τελευ-
6 τὴν τὰ πράγματ' αὐτοῦ[6]). ἐγὼ γάρ[7]), ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, σφόδρ' ἂν ἡγούμην καὶ αὐτὸς φοβερὸν τὸν Φίλιππον καὶ θαυμαστόν, εἰ τὰ δίκαια πράττοντα ἑώρων αὐτὸν[8]) ηὐξημένον· νῦν δὲ θεωρῶν καὶ σκοπῶν εὑρίσκω τὴν μὲν ἡμετέραν εὐήθειαν τὸ κατ' ἀρχάς, ὅτε Ὀλυνθίους ἀπήλαυνόν τινες ἐνθένδε βουλομένους ὑμῖν[9]) διαλεχθῆναι, τῷ τὴν Ἀμφίπολιν φάσκειν παραδώσειν καὶ τὸ θρυλούμενόν ποτε ἀπόρρητον
7 ἐκεῖνο κατασκευάσαι, τούτῳ προσαγαγόμενον, τὴν δ' Ὀλυν-

[1]) mit Z b V für φιλοτιμίαν τινὰ
[2]) αὐτοῦ V.
[3]) αὐτοῦ D.
[4]) τούτων om. b.
[5]) τοῦ fehlt in Σ.
[6]) mit Z b für αὐτῷ

Beweis ſchön gehandelt zu haben zu enthalten ſcheint. Denn je Mehreres er über ſein Verdienſt vollbracht hat, um ſo größere Bewunderung zollen ihm Alle; je ſchlechter ihr aber die Zeitumſtände benutzt habt, deſto größere Schande habt ihr euch zugezogen. Das alſo werde ich übergehen. Denn wenn man, Männer von 4
Athen, die Sache der Wahrheit gemäß betrachtet, ſo wird man wol einſehen, daß er von hier aus, nicht durch ſich ſelbſt zu dieſer Macht gelangt iſt. Wofür nun jener denen, welche (hier) die Staatsgeſchäfte zu ſeinen Gunſten geleitet haben, zu Dank verpflichtet iſt, ihr aber Strafe auferlegen müßt, das zu erwähnen ſehe ich iſt jetzt nicht zeitgemäß. Was aber ſonſt zu ſagen angeht und euch allen zu hören nützlicher iſt, und jenem, Männer von Athen, zu großem Vorwurf, wenn man die Sache gehörig prüfen will, gereichen mögte, davon zu ſprechen will ich verſuchen.

Wenn ich ihn nun meineidig und treulos nennte, ohne That- 5
ſachen aufzuweiſen, ſo könnte man dies mit Recht für eine grundloſe Verläumdung erklären; wenn ich aber Alles, was er je gethan hat, durchgehe und an Allem dieſen den Beweis gegen ihn führe, ſo wird dies nur weniger Worte bedürfen, und nach meiner Anſicht in zweierlei Hinſicht der Erwähnung werth ſein, erſtlich damit er als ſo ſchlecht, wie er in Wahrheit iſt, erſcheine, dann die, welche den Philippos als unüberwindlich anſtaunen, ſehen, daß er alle Mittel der Täuſchung, durch die er früher mächtig geworden iſt, erſchöpft hat, und daß es mit ſeinem Thun und Treiben zu Ende gegangen iſt. Ja, ich ſelbſt auch, Männer von Athen, würde den 6
Philippos für ſehr furchtbar und bewunderungswürdig halten, wenn ich ſähe, daß er durch gerechte Handlungen groß geworden wäre. Jetzt aber finde ich bei genauerer Betrachtung und Erwägung, daß er unſere Gutmüthigkeit anfangs, als gewiſſe Leute die Olynthier, welche mit euch in Unterhandlung treten wollten, von hier vertrieben, dadurch, daß er vorgab uns Amphipolis übergeben zu wollen und durch Anzettelung jenes einſt vielbeſprochenen Geheimniſſes für ſich zu gewinnen wußte; daß er die Freundſchaft der 7

[7]) mit Z V b D für *μὲν γὰρ*
[8]) *αὐτὸν* om. V D.
[9]) mit Z V D für *ἡμῖν*

θίων φιλίαν[1]) μετὰ ταῦτα τῷ Ποτιδαιαν οὖσαν ὑμετέραν
20 ἐξελεῖν καὶ τοὺς μὲν πρότερον συμμάχους ὑμᾶς ἀδικῆσαι,
παραδοῦναι δὲ ἐκείνοις, Θετταλοὺς δὲ νῦν τὰ τελευταῖα τῷ
Μαγνησίαν παραδώσειν ὑποσχέσθαι καὶ τὸν Φωκικὸν πό-
λεμον πολεμήσειν ὑπὲρ αὐτῶν ἀναδέξασθαι. ὅλως δὲ οὐδεὶς
ἔστιν ὅντιν' οὐ πεφενάκικεν ἐκεῖνος τῶν αὐτῷ[2]) χρησαμέ-
νων· τὴν γὰρ ἑκάστων ἄνοιαν ἀεὶ τῶν ἀγνοούντων αὐτὸν[3])
8 ἐξαπατῶν καὶ προσλαμβάνων οὕτως ηὐξήθη. ὥσπερ οὖν
διὰ τούτων ἦρθη μέγας, ἡνίκα ἕκαστοι συμφέρον αὐτὸν ἑαυ-
τοῖς ᾠοντό τι πράξειν, οὕτως ὀφείλει διὰ τῶν αὐτῶν τού-
των καὶ καθαιρεθῆναι πάλιν, ἐπειδὴ πάνθ' ἕνεκα ἑαυτοῦ
ποιῶν ἐξελήλεγκται. καιροῦ μὲν δή, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
πρὸς τοῦτο πάρεστι Φιλίππῳ τὰ πράγματα· ἢ παρελθών
τις ἐμοί, μᾶλλον δὲ ὑμῖν δειξάτω, ὡς οὐκ ἀληθῆ ταῦτ' ἐγὼ
λέγω, ἢ ὡς οἱ τὰ πρῶτα ἐξηπατημένοι τὰ λοιπὰ πιστεύσου-
σιν[4]), ἢ ὡς οἱ παρὰ τὴν αὐτῶν[5]) ἀξίαν δεδουλωμένοι Θετ-
ταλοὶ νῦν οὐκ ἂν ἐλεύθεροι γένοιντο ἄσμενοι.

9 Καὶ μὴν εἴ τις ὑμῶν ταῦτα μὲν οὕτως ἔχειν ἡγεῖται,
οἴεται δὲ βίᾳ καθέξειν αὐτὸν τὰ πράγματα τῷ τὰ χωρία
καὶ λιμένας καὶ τὰ τοιαῦτα προειληφέναι, οὐκ ὀρθῶς οἴεται.
ὅταν μὲν γὰρ ὑπ' εὐνοίας τὰ πράγματα συστῇ καὶ πᾶσι
ταὐτὰ συμφέρῃ τοῖς μετέχουσι τοῦ πολέμου, καὶ συμπονεῖν
καὶ φέρειν τὰς συμφορὰς καὶ μένειν ἐθέλουσιν ἄνθρωποι[6])·
ὅταν δ' ἐκ πλεονεξίας καὶ πονηρίας τις ὥσπερ οὗτος ἰσχύ-
σῃ, ἡ πρώτη πρόφασις καὶ μικρὸν πταῖσμα ἅπαντα ἀνεχαί-
10 τισε καὶ διέλυσεν[7]). οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ ἔστιν, ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, ἀδικοῦντα καὶ ἐπιορκοῦντα καὶ ψευδόμενον δύ-
21 ναμιν βεβαίαν κτήσασθαι, ἀλλὰ τὰ τοιαῦτα εἰς μὲν ἅπαξ
καὶ βραχὺν χρόνον ἀντέχει, καὶ σφόδρα γε ἤνθησεν ἐπὶ ταῖς
ἐλπίσιν, ἂν τύχῃ, τῷ χρόνῳ δὲ φωρᾶται καὶ περὶ αὐτὰ κα-
ταρρεῖ. ὥσπερ γὰρ οἰκίας, οἶμαι, καὶ πλοίου καὶ τῶν ἄλ-

[1]) sc. εὑρίσκω προσαγαγόμενον. ebenso beim folg. Θετταλούς
[2]) αὐτῷ V D.
[3]) αὐτὸν V D.
[4]) πιστεύσουσιν αὐτῷ B u. v.
[5]) αὐτῶν V.

Olynthier hierauf dadurch gewann, daß er Potidäa, welches euch gehörte, wegnahm, euch, seine früheren Bundesgenossen beeinträchtigte, jenen aber die Stadt übergab; daß er jetzt die Thessaler endlich dadurch auf seine Seite brachte, daß er ihnen versprach Magnesia zu übergeben und den phokischen Krieg für sie zu führen übernahm. Kurz es ist Niemand unter denen, die mit ihm zu thun gehabt, den er nicht hintergangen hat; denn dadurch, daß er stets die Unbesonnenheit derer, die ihn nicht kannten, täuschte und benutzte, ist er zu solcher Macht gelangt. Wie er nun durch diese 8
Kniffe groß geworden ist, so lange Jeder meinte, er werde etwas ihm Vortheilhaftes thun, so muß er eben dadurch auch wiederum von seiner Höhe herabgestürzt werden, da er überführt ist, Alles nur seinetwegen gethan zu haben. In einer solchen Lage nun, Männer von Athen, befinden sich des Philippos Sachen; oder es trete Jemand auf und beweise mir, oder vielmehr euch, daß ich hier nicht die Wahrheit rede, oder daß die, welche einmal von ihm betrogen worden, ihm künftig noch Vertrauen schenken werden, oder daß die ohne ihr Verschulden unterjochten Thessaler jetzt nicht gern frei werden möchten.

Glaubt jedoch Jemand von euch, daß sich dieses zwar so ver- 9
halte, meint aber, Philippos werde sich mit Gewalt in seiner Lage behaupten, dadurch daß er die festen Plätze, Häfen und dergleichen vorweggenommen; so ist er nicht der richtigen Meinung. Denn wenn eine Sache auf (gegenseitigem) Wohlwollen beruht und alle Theilnehmer am Kriege dasselbe Interesse haben, so ist jeder bereit mit thätig zu sein, die Unfälle zu ertragen und auszuhalten; wenn aber Einer durch Habsucht und Schlechtigkeit wie dieser mächtig geworden, so ist der erste beste Vorwand und ein geringer Anstoß hinreichend, um Alles umzustürzen und aufzulösen. Denn nicht 10
möglich, ja nicht möglich ist es, Männer von Athen, daß ein Ungerechter, ein Meineidiger, ein Lügner im Besitze einer dauernden Macht bleibe, sondern die Macht eines solchen hält für Ein Mal und auf kurze Zeit wieder und gelangt sogar, wenn es glückt, zu großen Hoffnungen, mit der Zeit aber wird sie entlarvt und fällt in sich selbst zusammen. Denn wie nach meiner Meinung bei einem

[6]) mit b D für οἱ ἄνθρωποι

[7]) καὶ διέλυσεν wirft Cobet Var. lect. p. 327 heraus.

λων τῶν τοιούτων τὰ κάτωθεν ἰσχυρότατα εἶναι δεῖ, οὕτω καὶ τῶν πράξεων τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ὑποθέσεις ἀληθεῖς καὶ δικαίας εἶναι προσήκει. τοῦτο δὲ οὐκ ἔνι νῦν ἐν τοῖς πεπραγμένοις Φιλίππῳ.

11 Φημὶ δὴ δεῖν ὑμᾶς[1]) τοῖς μὲν Ὀλυνθίοις βοηθεῖν, καὶ ὅπως τις λέγει κάλλιστα καὶ τάχιστα, οὕτως ἀρέσκει μοι· πρὸς δὲ Θετταλοὺς πρεσβείαν πέμπειν, ἢ τοὺς μὲν διδάξει ταῦτα, τοὺς δὲ παροξυνεῖ· καὶ γὰρ νῦν εἰσιν ἐψηφισμένοι Παγασὰς ἀπαιτεῖν καὶ περὶ Μαγνησίας λόγους ποιεῖσθαι.

12 σκοπεῖσθε μέντοι τοῦτο, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅπως μὴ λόγους ἐροῦσι μόνον οἱ παρ' ἡμῶν πρέσβεις, ἀλλὰ καὶ ἔργον τι δεικνύειν ἔξουσιν ἐξεληλυθότων ἡμῶν ἀξίως τῆς πόλεως καὶ ὄντων ἐπὶ τοῖς πράγμασιν· ὡς ἅπας μὲν λόγος, ἂν ἀπῇ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φαίνεται καὶ κενόν, μάλιστα δὲ ὁ παρὰ τῆς ἡμετέρας πόλεως· ὅσῳ γὰρ[2]) ἑτοιμότατ' αὐτῷ δοκοῦμεν χρῆσθαι, τοσούτῳ μᾶλλον ἀπιστοῦσι πάντες

13 αὐτῷ. πολλὴν δὴ τὴν μετάστασιν καὶ μεγάλην δεικτέον τὴν μεταβολήν, εἰσφέροντας, ἐξιόντας, ἅπαντα ποιοῦντας ἑτοίμως, εἴπερ τις ὑμῖν προσέξει τὸν νοῦν. κἂν ταῦτα ἐθελήσητε ὡς προσήκει καὶ δεῖ[3]) περαίνειν, οὐ μόνον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ συμμαχικὰ ἀσθενῶς καὶ ἀπίστως ἔχοντα φα-

22 νήσεται Φιλίππῳ, ἀλλὰ καὶ τὰ τῆς οἰκείας ἀρχῆς καὶ δυνάμεως κακῶς ἔχοντα ἐξελεγχθήσεται.

14 Ὅλως μὲν γὰρ ἡ Μακεδονικὴ δύναμις καὶ ἀρχὴ ἐν μὲν προσθήκης μέρει[4]) ἐστί τις οὐ μικρά[5]), οἷον ὑπῆρξέ ποθ' ὑμῖν ἐπὶ Τιμοθέου πρὸς Ὀλυνθίους· πάλιν αὖ πρὸς Ποτίδαιαν Ὀλυνθίοις ἐφάνη τι τοῦτο συναμφότερον· νυνὶ δὲ[6]) Θετταλοῖς στασιάζουσι καὶ τεταραγμένοις ἐπὶ τὴν τυραννικὴν οἰκίαν ἐβοήθησε· καὶ ὅποι τις ἄν, οἶμαι, προσθῇ κἂν μικρὰν δύναμιν, πάντ' ὠφελεῖ· αὐτὴ δὲ καθ' αὑτὴν ἀσθε-

15 νὴς καὶ πολλῶν κακῶν ἐστι μεστή. καὶ γὰρ οὗτος ἅπασι

[1]) ὑμᾶς ἅμα B u. v.

[2]) ὅσῳπερ Cobet Var. lect. p. 327 sq. u. dann wird τοσούτῳ u. ἀπ. πάντες αὐτῷ herausgeworfen (!).

[3]) δὴ V D.

[4]) προσθήκη μερὶς V aus Σ u. einigen andern Hdschrr.

Hauſe, einem Schiffe und dem Uebrigen der Art der Unterbau am
eſteſten ſein muß, ſo ſollen auch die Anfänge und Grundlagen der
Handlungen auf Wahrheit und Gerechtigkeit beruhen. Dieſes aber
findet jetzt bei dem, was Philippos gethan, nicht Statt.

Ich erkläre alſo, daß ihr ſowol den Olynthiern zu Hilfe kom- 11
men — je ſchöner und ſchneller dies Jemand angeben kann, deſto
mehr hat er meinen Beifall — als an die Theſſaler eine Geſandt-
ſchaft ſenden müßt, welche zum Zwecke hat, die Einen davon zu
unterrichten, die Andern aber aufzureizen. Denn jetzt haben ſie
beſchloſſen, Pagaſä zurückzufordern und wegen Magneſia Unter-
handlungen einzuleiten. Seid jedoch, Männer von Athen, darauf 12
bedacht, daß unſere Geſandten nicht blos Worte vernehmen laſſen,
ſondern auch eine That aufzuweiſen im Stande ſind, daß wir aus-
gerückt ſind auf eine der Stadt würdige Weiſe und die Sache
ernſtlich betreiben; denn jede Rede erſcheint, wenn die That fehlt,
als etwas Eitles und Nichtiges, beſonders aber von unſerer Stadt.
Denn je fertiger wir uns derſelben bedienen, um deſto größeres
Mißtrauen ſetzt ein Jeder in ſie. Eine bedeutende Veränderung 13
und große Umwandlung alſo müßt ihr zeigen, dadurch daß ihr bei-
euert, ins Feld ziehet und bereitwillig Alles thut, wenn anders
Jemand auf euch achten ſoll. Und wenn ihr dies ſo, wie es ſich
ziemt und ſein muß, zu vollbringen Willens ſeid, ſo wird ſich nicht
los zeigen, Männer von Athen, wie ſchwach und unſicher die
Bundesgenoſſen an dem Philippos hangen, ſondern es wird auch
an den Tag kommen, wie ſchlecht es mit ſeiner heimiſchen Herr-
ſchaft und Macht ſtehe.

Im Ganzen iſt zwar die makedoniſche Macht und Herrſchaft 14
als Anhang betrachtet nicht unbedeutend, wie ſie es einſt euch un-
ter Timotheos gegen die Olynthier war, und hinwiederum gegen
Potidäa die Vereinigung mit ihr für die Olynthier von Bedeutung
erſchien, und jetzt den an Parteiungen und innern Unruhen lei-
denden Theſſalern gegen ihre Tyrannenfamilie Beiſtand leiſtete —
denn jede, auch eine unbedeutende Macht iſt nach meiner Meinung
als Zugabe von weſentlichem Nutzen —; an ſich aber iſt ſie ſchwach
und mannigfaltiger Gebrechen voll. Denn dieſer hat ſie ſich auch 15

[5]) *σμικρὰ* B. u. v.
[6]) *δὲ* om. Z mit *Σ*.

τούτοις, οἷς ἄν τις μέγαν αὐτὸν ἡγήσαιτο, τοῖς πολέμοις καὶ ταῖς στρατείαις, ἔτ' ἐπισφαλεστέραν[1]) ἢ ὑπῆρχε φύσει κατεσκεύακεν ἑαυτῷ[2]). μὴ γὰρ οἴεσθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς αὐτοῖς Φίλιππόν τε χαίρειν καὶ τοὺς ἀρχομένους, ἀλλ' ὁ μὲν δόξης ἐπιθυμεῖ καὶ τοῦτο ἐζήλωκε, καὶ προῄρηται πράττων καὶ κινδυνεύων, ἂν συμβῇ τι, παθεῖν, τὴν τοῦ διαπράξασθαι ταῦτα, ἃ μηδεὶς πώποτε ἄλλος Μακεδόνων
16 βασιλεύς, δόξαν ἀντὶ τοῦ ζῆν ἀσφαλῶς ᾑρημένος· τοῖς δὲ τῆς μὲν φιλοτιμίας τῆς ἀπὸ τούτων οὐ μέτεστι, κοπτόμενοι δὲ ἀεὶ ταῖς στρατείαις ταύταις ταῖς ἄνω κάτω λυποῦνται καὶ συνεχῶς ταλαιπωροῦσιν, οὔτ' ἐπὶ τοῖς ἔργοις οὔτ' ἐπὶ τοῖς αὐτῶν[3]) ἰδίοις ἐώμενοι διατρίβειν, οὔθ' ὅσ' ἂν ποιήσωσιν[4]) οὕτως ὅπως ἂν δύνωνται, ταῦτ' ἔχοντες διαθέσθαι, κεκλειμένων τῶν ἐμπορίων τῶν ἐν τῇ χώρᾳ διὰ
17 τὸν πόλεμον. οἱ μὲν οὖν πολλοὶ Μακεδόνων πῶς ἔχουσι
23 Φιλίππῳ, ἐκ τούτων ἄν τις σκέψαιτο· οἱ δὲ δὴ περὶ αὐτὸν ὄντες ξένοι καὶ πεζέταιροι δόξαν μὲν ἔχουσιν, ὡς εἰσὶ θαυμαστοὶ καὶ συγκεκροτημένοι τὰ τοῦ πολέμου, ὡς δ' ἐγὼ τῶν ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ γεγενημένων τινὸς ἤκουον, ἀνδρὸς οὐδαμῶς οἷου τε ψεύδεσθαι, οὐδένων εἰσὶ
18 βελτίους. εἰ μὲν γάρ τις ἀνὴρ ἔστιν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος πολέμου καὶ ἀγώνων, τούτους μὲν φιλοτιμίᾳ πάντας ἀπωθεῖν αὐτὸν ἔφη, βουλόμενον πάντα αὐτοῦ δοκεῖν εἶναι τὰ ἔργα· πρὸς γὰρ αὖ τοῖς ἄλλοις καὶ τὴν φιλοτιμίαν[5]) ἀνυπέρβλητον εἶναι· εἰ δέ τις σώφρων ἢ δίκαιος ἄλλως, τὴν[6]) καθ' ἡμέραν ἀκρασίαν τοῦ βίου καὶ μέθην καὶ κορδακισμοὺς οὐ δυνάμενος φέρειν, παρεῶσθαι καὶ ἐν οὐδενὸς
19 εἶναι μέρει τὸν τοιοῦτον. λοιποὺς δὴ περὶ αὐτὸν εἶναι λῃστὰς καὶ κόλακας καὶ τοιούτους ἀνθρώπους, οἷους μεθυσθέντας ὀρχεῖσθαι τοιαῦτα οἷα ἐγὼ νῦν ὀκνῶ πρὸς ὑμᾶς ὀνομάσαι. δῆλον δ' ὅτι ταῦτ' ἔστιν ἀληθῆ· καὶ γὰρ οὓς ἐνθένδε πάντες ἀπήλαυνον ὡς πολὺ τῶν θαυματοποιῶν

[1]) so mit Z V b für ἐπισφαλεστέραν αὐτήν

[2]) αὐτῷ V D.

[3]) αὐτῶν V.

[4]) mit V D für ποιήσωσιν

durch Alles das, weswegen ihn einer für groß halten könnte, durch ſeine Kriege und Feldzüge, noch hinfälliger gemacht als ſie von Natur war. Denn glaubet ja nicht, Männer von Athen, daß Philippos und ſeine Unterthanen an denſelben Dingen Freude finden; er trachtet nach Ruhm, und hat ſtets darnach geeifert, iſt entſchloſſen, wenn ihm bei ſeinen Unternehmungen und Wagniſſen Etwas begegnen ſollte, es zu erdulden, indem er den Ruhm dasjenige vollbracht zu haben, was noch nie ein makedoniſcher König, einem ſichern Leben vorzieht. Jene aber haben an dieſem Ruhme 16
keinen Theil, ſondern von dieſen immerwährenden Feldzügen bald dahin bald dorthin ermattet trauern ſie und leben in ſteten Drangſalen, da ſie weder bei ihren Geſchäften noch bei ihrem Eigenthum bleiben dürfen, noch auch das was ſie ſich etwa ſo wie ſie können erworben haben abzuſetzen im Stande ſind, weil die Handelsplätze im Lande des Krieges wegen verſchloſſen ſind. Wie alſo der größte 17
Theil der Makedonier gegen den Philippos geſinnt ſei, kann man daraus recht leicht abnehmen. Die ihn umgebenden Söldner aber und Pezetären ſtehen nun zwar in dem Rufe bewundernswürdige und im Kriegshandwerk trefflich eingeübte Leute zu ſein, wie ich aber von einem, der im Lande ſelbſt geweſen iſt, einem der Lüge durchaus unfähigen Manne, gehört habe, ſind ſie um nichts beſſer als andere. Denn iſt einer unter ihnen in Krieg und Kämpfen 18
recht erfahren, ſo ſtößt er, wie jener erzählte, alle dieſe Leute aus Ehrgeiz von ſich zurück, in der Abſicht, daß alle Thaten als die ſeinigen erſcheinen ſollen; denn außer den andern Fehlern ſei auch ſein Ehrgeiz unübertrefflich; könne aber ein ſonſt ehrbarer oder gerechter Mann die tägliche Unmäßigkeit im Lebensgenuß, Trunkenheit und unanſtändige Tänze nicht ertragen, ſo werde ein ſolcher auf die Seite geſchoben und gelte für nichts. Daher beſtehe ſeine Umge- 19
bung nur aus Räubern, Schmeichlern und derartigen Menſchen, welche in der Trunkenheit ſolche Tänze aufzuführen im Stande ſeien, welche euch zu nennen ich mich jetzt ſcheue. Offenbar iſt dies Wahrheit. Denn Menſchen, die alle von hier vertrieben, inwiefern ſie weit ausſchweifender als Gaukler ſind, wie jenen Kal-

[5]) mit Z b für φιλοτιμίαν τἀνδρὸς

[6]) ἄλλως τε τὴν D.

ἀσελγεστέρους ὄντας, Καλλίαν ἐκεῖνον τὸν δημόσιον καὶ τοιούτους ἀνθρώπους, μίμους γελοίων καὶ ποιητὰς αἰσχρῶν ῥσμάτων ὧν εἰς τοὺς συνόντας ποιοῦσιν ἕνεκα τοῦ γελα-
20 σθῆναι, τούτους ἀγαπᾷ καὶ περὶ αὐτὸν ἔχει. καίτοι ταῦτα, καὶ εἰ[1]) μικρά τις ἡγεῖται, μεγάλα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δείγματα τῆς ἐκείνου γνώμης καὶ κακοδαιμονίας ἐστὶ τοῖς εὖ φρονοῦσιν. ἀλλ', οἶμαι, νῦν μὲν ἐπισκοτεῖ τούτοις τὸ κατορθοῦν· αἱ γὰρ εὐπραξίαι δειναὶ συγκρύψαι[2]) τὰ τοιαῦτα ὀνείδη· εἰ δέ τι παίσει, τότ' ἀκριβῶς αὐτοῦ ταῦτ' ἐξετα-
24 σθήσεται. δοκεῖ δ' ἔμοιγε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεῖξειν οὐκ εἰς μακράν, ἂν οἵ τε θεοὶ θέλωσι καὶ ὑμεῖς βούλησθε.
21 ὥσπερ γὰρ ἐν τοῖς σώμασιν[3]), τέως[4]) μὲν ἂν ἐρρωμένος ᾖ τις, οὐδὲν ἐπαισθάνεται [τῶν καθ' ἕκαστα σαθρῶν[5])], ἐπὰν δὲ ἀρρώστημά τι συμβῇ, πάντα κινεῖται, κἂν ῥῆγμά κἂν στρέμμα κἂν ἄλλο τι τῶν ὑπαρχόντων σαθρὸν ᾖ, οὕτω καὶ τῶν πόλεων καὶ τῶν τυράννων, ἕως μὲν ἂν ἔξω πολεμῶσιν, ἀφανῆ τὰ κακὰ τοῖς πολλοῖς ἐστιν, ἐπειδὰν δὲ ὅμορος πόλεμος συμπλακῇ, πάντα ἐποίησεν ἔκδηλα.

22 Εἰ δέ τις ὑμῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν Φίλιππον εὐτυχοῦντα ὁρῶν ταύτῃ φοβερὸν προσπολεμῆσαι νομίζει, σώφρονος μὲν ἀνθρώπου λογισμῷ χρῆται· μεγάλη γὰρ ῥοπή, μᾶλλον δὲ τὸ[6]) ὅλον ἡ τύχη παρὰ πάντ' ἐστὶ τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα· οὐ μὴν ἀλλ' ἔγωγε, εἴ τις αἵρεσίν μοι δοίη, τὴν τῆς ἡμετέρας πόλεως τύχην ἂν ἑλοίμην, ἐθελόντων ἃ προσήκει ποιεῖν ὑμῶν αὐτῶν καὶ κατὰ μικρόν, ἢ τὴν ἐκείνου· πολὺ γὰρ πλείους ἀφορμὰς εἰς τὸ τὴν παρὰ τῶν
23 θεῶν εὔνοιαν ἔχειν ὁρῶ ὑμῖν[7]) ἐνούσας ἢ ἐκείνῳ[8]). ἀλλ', οἶμαι, καθήμεθα οὐδὲν ποιοῦντες· οὐκ ἔνι δ' αὐτὸν ἀργοῦντα οὐδὲ τοῖς φίλοις ἐπιτάττειν ὑπὲρ αὐτοῦ τι ποιεῖν, μή τί γε δὴ τοῖς θεοῖς. οὐ δὴ θαυμαστόν ἐστιν, εἰ στρατεύομενος καὶ πονῶν ἐκεῖνος αὐτὸς καὶ παρὼν ἐφ' ἅπασι

[1]) mit V D aus Σ für *εἰ καὶ*
[2]) *συγκρύψαι καὶ συσκιάσαι* vor B.
[3]) *σώμασιν ἡμῶν* B u. v.
[4]) *ἕως* Z D.
[5]) mit D eingeklammert. von b herausgeworfen.

lias, den Staatsſklaven und derartiges Gelichter, poſſenhafte Mimen, Dichter ſchändlicher Lieder, welche ſie, um Lachen zu erregen, auf die Genoſſen machen, dieſe liebt und hat er um ſich. Obgleich 20
dieſes mancher für unbedeutend hält, ſo iſt es doch, Männer von Athen, bei Vernünftigen ein ſprechender Beweis ſeiner Denkungsart und ſeines unſeligen Zuſtandes. Jedoch ſtellt dieſes, glaub' ich, jetzt wenigſtens ſein Glück in Schatten; denn die glücklichen Ereigniſſe vermögen derartige Schandflecken zu verdecken. Sollte er aber nur etwas ſtraucheln, ſo werden dieſe dann deutlich bei ihm an das Licht treten. Ich glaube, Männer von Athen, es wird ſich dies auch in nicht langer Zeit zeigen, wenn die Götter dazu geneigt ſind und ihr wollt. Denn wie es mit unſerem Körper zu 21
geben pflegt, daß einer, ſo lange er bei Kräften iſt, nichts von den einzelnen Gebrechlichkeiten merkt; ſobald aber irgend eine Kränklichkeit eintritt, Alles in Bewegung kommt, ſei es ein Bruch, eine Verrenkung oder ſei ſonſt etwas ſchadhaft; ebenſo iſt es auch bei den Staaten und Herrſchern, daß nämlich, ſo lange ſie auswärts Krieg führen, ihre Uebel den Meiſten verborgen bleiben; wann ſie aber in einen Krieg an der Grenze verwickelt werden, dieſer Alles offenbar macht.

Wenn nun einer von euch, Männer von Athen, deswegen weil 22
er den Philippos im Glück ſieht, ihn für einen furchtbaren Feind hält, ſo folgert er zwar wie ein verſtändiger Mann; denn von großem Gewicht, ja die Hauptſache iſt das Glück in allen menſchlichen Dingen; dennoch aber würde ich, wenn mir Jemand die Wahl ließe, lieber das Glück unſerer Stadt wählen, wenn ihr ſelbſt nur einigermaßen euere Pflicht thun wollt, als das ſeinige; denn weit mehr Gründe ſind, wie ich ſehe, bei euch als bei jenem vorhanden, auf das Wohlwollen der Götter zu rechnen. Aber ich glaube, 23
wir bleiben in Unthätigkeit ſitzen; obſchon der Unthätige nicht einmal ſeinen Freunden zumuthen darf Etwas für ihn zu thun, geſchweige denn den Göttern. Man darf ſich daher nicht wundern, wenn jener, der ſelbſt zu Felde zieht, ſich anſtrengt, bei Allem zu-

[6]) τὸ om. D.
[7]) mit D für ἡμῖν — Für ἐνοίσας ſchlägt S οὔσας vor.
[8]) ᾽κείνῳ V D.

καὶ μηδένα καιρὸν μηδ' ὥραν παραλείπων ἡμῶν μελλόντων καὶ ψηφιζομένων καὶ πυνθανομένων περιγίγνεται. οὐδὲ[1]) θαυμάζω τοῦτ' ἐγώ· τοὐναντίον γὰρ ἂν ἦν θαυμαστόν, εἰ μηδὲν ποιοῦντες ἡμεῖς ὧν τοῖς πολεμοῦσι προσήκει, τοῦ
24 πάντα ποιοῦντος [ἃ δεῖ[2])] περιῆμεν. ἀλλ' ἐκεῖνο θαυμάζω,
25 εἰ Λακεδαιμονίοις μέν ποτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὑπὲρ τῶν Ἑλληνικῶν δικαίων ἀντήρατε, καὶ πολλὰ ἰδίᾳ πλεονεκτῆσαι πολλάκις ὑμῖν ἐξὸν οὐκ ἠθελήσατε, ἀλλ' ἵν' οἱ ἄλλοι τύχωσι τῶν δικαίων, τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν ἀνηλίσκετε εἰσφέροντες καὶ προεκινδυνεύετε στρατευόμενοι, νυνὶ δ' ὀκνεῖτε ἐξιέναι καὶ μέλλετε εἰσφέρειν ὑπὲρ τῶν ὑμετέρων αὐτῶν κτημάτων, καὶ τοὺς μὲν ἄλλους σεσώκατε πολλάκις πάντας καὶ καθ' ἕνα αὐτῶν ἕκαστον ἐν μέρει, τὰ δ' ὑμέτερ' αὐτῶν ἀπολωλεκότες
25 κάθησθε. ταῦτα θαυμάζω, καὶ ἔτι πρὸς τούτοις, εἰ μηδὲ εἷς ὑμῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δύναται λογίσασθαι, πόσον πολεμεῖτε χρόνον Φιλίππῳ, καὶ τί ποιούντων ὑμῶν ὁ χρόνος[3]) διελήλυθεν οὗτος. ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι μελλόντων αὐτῶν, ἑτέρους τινὰς ἐλπιζόντων πράξειν, αἰτιωμένων ἀλλήλους, κρινόντων, πάλιν ἐλπιζόντων, σχεδὸν ταὐτὰ ἅπερ
26 νυνὶ ποιούντων ἅπας ὁ χρόνος διελήλυθεν. εἶθ' οὕτως ἀγνωμόνως ἔχετε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὥστε δι' ὧν ἐκ χρηστῶν φαῦλα τὰ πράγματα τῆς πόλεως γέγονε, διὰ τούτων ἐλπίζετε τῶν αὐτῶν πράξεων ἐκ φαύλων αὐτὰ χρηστὰ γενήσεσθαι; ἀλλ' οὔτ' εὔλογον οὔτ' ἔχον ἐστὶ φύσιν τοῦτό γε· πολὺ γὰρ ῥᾷον ἔχοντας φυλάττειν ἢ κτήσασθαι πάντα πέφυκεν. νυνὶ[4]) δὲ ὅ τι μὲν φυλάξομεν, οὐδέν ἐστιν ὑπὸ
27 τοῦ πολέμου λοιπὸν τῶν πρότερον, κτήσασθαι δὲ δεῖ. αὐτῶν οὖν ἡμῶν ἔργον τοῦτ' ἤδη. φημὶ δὴ δεῖν εἰσφέρειν χρήματα, αὐτοὺς ἐξιέναι προθύμως, μηδέν' αἰτιᾶσθαι πρὶν ἂν τῶν πραγμάτων κρατήσητε, τηνικαῦτα δὲ ἀπ' αὐτῶν τῶν
26 ἔργων κρίναντας τοὺς μὲν ἀξίους ἐπαίνου τιμᾶν, τοὺς δ' ἀδικοῦντας κολάζειν, τὰς προφάσεις δ' ἀφελεῖν καὶ τὰ καθ' ὑμᾶς ἐλλείμματα· οὐ γὰρ ἔστι πικρῶς ἐξετάσαι τί πέπρα-

[1]) οὐ δὴ γρ Σ u. einige andere Hdschrr.
[2]) ἃ δεῖ om. Z b.
[3]) χρόνος ἅπας B u. v.
[4]) νῦν V D.

gegen ist und sich keinen günstigen Augenblick und Zeitpunkt entgehen läßt, über uns, die wir zaudern, Beschlüsse fassen und Erkundigungen einziehen, die Oberhand erhält. Ich wundere mich darüber gar nicht; denn im Gegentheil müßte man sich wundern, wenn wir, die wir nichts von dem thun, was Kriegführenden zu thun ziemt, ihn der Alles thut [was zu thun ist], überwältigten. Aber darüber wundere ich mich, daß ihr, Männer von Athen, euch 24
einst gegen die Lakedämonier für die Gerechtsame der Hellenen erhobet und die vielen Vortheile, die sich euch öfters darboten, nicht wolltet, sondern, um den Andern zu ihrem Rechte zu verhelfen, das Eurige aufwendetet, indem ihr Geld hergabt, und im Felde die Vorkämpfer machtet, jetzt hingegen Bedenken traget auszurücken und Geld herzugeben zögert, jetzt wo es euere eigenen Besitzthümer gilt, und indem ihr oftmals die Uebrigen alle gerettet habt und hinwiederum jedes Volk einzeln, euere Habe in Trägheit verloren gehen sehet. Das bewundere ich, und außerdem, daß auch nicht 25
Einer von euch, Männer von Athen, zu berechnen im Stande ist, wie lange Zeit ihr mit Philippos Krieg führet und was ihr im Verlauf der ganzen Zeit gethan habt. Ich sollte meinen, ihr müßtet doch wissen, daß, während ihr selbst zaudertet, hofftet daß Andere handeln würden, einander verklagtet, Prozesse führtet, und wiederum hofftet, die ganze Zeit fast unter denselben Beschäftigungen wie jetzt verstrichen ist. Seid ihr denn nun so unverständig, Män- 26
ner von Athen, zu hoffen, daß durch eben dieselben Handlungen, durch welche die Lage des Staates aus einer guten zu einer schlechten geworden ist, diese wiederum aus einer schlechten zu einer guten sich gestalten werde? Das ist sicher weder vernünftig noch dem Gange der Natur angemessen; denn von Natur ist Alles so beschaffen, daß man es, wenn man im Besitz desselben ist, leichter beschützen, als es erst erwerben kann. Jetzt aber ist durch den Krieg nichts mehr von den früheren Besitzungen übrig, was wir schützen könnten, sondern wir müssen auf Erwerb denken. Dies ist 27
nun jetzt unser eigenes Geschäft. Ich erkläre daher, daß ihr Geld aufbringen, selbst bereitwillig ausrücken und Niemand anklagen müßt, bevor ihr nicht die Oberhand erlangt habet; dann aber nach den Thaten selbst richten müßt, und die welche Lob verdienen, ehren, die aber, welche gefehlt, strafen, die leeren Ausflüchte abschneiden und die Versäumnisse eurer Seits entfernen. Denn nicht

κται τοῖς ἄλλοις, ἂν μὴ παρ' ὑμῶν αὐτῶν πρῶτον ὑπάρξῃ
28 τὰ δέοντα. τίνος γὰρ ἕνεκα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νομίζετε
τοῦτον μὲν φεύγειν τὸν πόλεμον πάντας ὅσους ἂν ἐκπέμ-
ψητε στρατηγούς, ἰδίους δ' εὑρίσκειν πολέμους, εἰ δεῖ τι
τῶν ὄντων καὶ περὶ τῶν στρατηγῶν εἰπεῖν; ὅτι ἐνταῦθα
μέν ἐστι τὰ ἆθλα, ὑπὲρ ὧν ἐστιν ὁ πόλεμος, ὑμέτερα· Ἀμ-
φίπολις κἂν[1]) ληφθῇ, παραχρῆμα αὐτὴν[2]) ὑμεῖς κομιεῖσθε·
οἱ δὲ κίνδυνοι τῶν ἐφεστηκότων ἴδιοι, μισθὸς δ' οὐκ ἔστιν·
ἐκεῖ δὲ κίνδυνοι μὲν ἐλάττους, τὰ δὲ λήμματα τῶν ἐφεστη-
κότων καὶ τῶν στρατιωτῶν, Λάμψακος, Σίγειον, τὰ πλοῖα
29 ἃ συλῶσιν. ἐπ' οὖν τὸ λυσιτελοῦν αὐτοῖς ἕκαστοι χωροῦ-
σιν. ὑμεῖς δέ, ὅταν μὲν εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψητε φαύ-
λως ἔχοντα, τοὺς ἐφεστηκότας κρίνετε, ὅταν δὲ δόντες λόγον
τὰς ἀνάγκας ἀκούσητε ταύτας, ἀφίετε. περίεστι τοίνυν ὑμῖν
ἀλλήλοις ἐρίζειν καὶ διεστάναι, τοῖς μὲν ταῦτα πεπεισμέ-
νοις, τοῖς δὲ ταῦτα, τὰ κοινὰ δ' ἔχειν φαύλως. πρότερον
μὲν γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰσεφέρετε κατὰ συμμορίας,
νυνὶ δὲ πολιτεύεσθε κατὰ συμμορίας. ῥήτωρ ἡγεμὼν ἑκα-
τέρων, καὶ στρατηγὸς ὑπὸ τούτῳ, καὶ οἱ βοησόμενοι τρια-
κόσιοι[3])· οἱ δ' ἄλλοι προσενέμησθε οἱ μὲν ὡς τούτους, οἱ
30 δὲ ὡς ἐκείνους. δεῖ δὴ ταῦτα ἐπανέντας καὶ ὑμῶν αὐτῶν
ἔτι καὶ νῦν γενομένους κοινὸν καὶ τὸ λέγειν καὶ τὸ βου-
λεύεσθαι[4]) καὶ τὸ πράττειν ποιῆσαι. εἰ δὲ τοῖς μὲν ὥσπερ
27 ἐκ τυραννίδος ὑμῶν ἐπιτάττειν ἀποδώσετε, τοῖς δ' ἀναγκά-
ζεσθαι τριηραρχεῖν, εἰσφέρειν, στρατεύεσθαι, τοῖς δὲ ψηφί-
ζεσθαι κατὰ τούτων μόνον, ἄλλο δὲ μηδ' ὁτιοῦν συμπονεῖν,
οὐχὶ γενήσεται τῶν δεόντων ὑμῖν οὐδὲν ἐν καιρῷ· τὸ γὰρ
ἠδικημένον ἀεὶ μέρος ἐλλείψει, εἶθ' ὑμῖν τούτους κολάζειν
31 ἀντὶ τῶν ἐχθρῶν ἐξέσται[5]). λέγω δὴ κεφάλαιον, πάντας
εἰσφέρειν ἀφ' ὅσων ἕκαστος ἔχει, τὸ ἴσον· πάντας ἐξιέναι

[1]) ἄν B V.

[2]) αὐτὴν om. V. Ἀμφίπολιν, κἂν ληφθῇ, παραχρῆμα ὑμ. κομ. D.

[3]) mit V D für οἱ τριακόσιοι. Vgl. p. 172, 3 ff.

[4]) τὸ βουλεύεσθαι καὶ τὸ λέγειν V nach Σ.

[5]) mit Z V für περιέσται

geht es an mit Strenge die Handlungen der Andern zu prüfen,
wenn ihr nicht zuerſt euere Schuldigkeit gethan habt. Denn wes- 28
wegen, Männer von Athen, glaubt ihr wol, daß alle Feldherrn
(wenn man etwas Wahres auch über die Feldherrn ſagen ſoll),
welche ihr ausgeſendet, dieſem Kriege ausweichen, und ſich auf
eigene Fauſt Kriege ſuchen? Weil hier der Kampfpreis, um welchen
der Krieg geführt wird, euch zufällt; denn wird Amphipolis ge-
nommen, ſo werdet ihr es ſogleich als euer Eigenthum in Beſchlag
nehmen; die Gefahren hingegen den Anführern zu Theil werden,
Lohn aber nicht. Dort hingegen ſind die Gefahren unbedeutender
und der Profit fällt den Anführern und Soldaten zu, wie Lamp-
ſakos, Sigeion, die Schiffe, welche ſie ausplündern. Jeder geht alſo 29
dem nach, was ihm Vortheil bringt. Ihr aber, wenn ihr auf die
ſchlechte Lage eurer Umſtände den Blick werfet, ziehet die Anführer
vor Gericht; erlaubet ihr ihnen aber zu ihrer Vertheidigung zu
ſprechen und vernehmet ihr dieſe ihre Bedrängniſſe, ſo ſprechet ihr
ſie frei. Ihr habt daher weiter nichts davon, als daß ihr unter
einander ſtreitet und getheilt ſeid, indem die Einen dieſe, die An-
dern jene Anſicht haben, und daß es mit dem Gemeinwohl ſchlecht
ſteht. Vormals nämlich, Männer von Athen, ſteuertet ihr nach
Symmorien, jetzt aber verwaltet ihr den Staat nach Symmorien.
Ein Redner iſt der Anführer jeder von beiden, ein Feldherr unter
dieſem, und die zu ſchreien bereit ſind, die Dreihundert; ihr an-
dern aber ſeid zugetheilt, die Einen zu dieſen, die Andern zu jenen.
Ihr müßt alſo davon ablaſſen, und auch jetzt noch euerer ſelbſt 30
Herr werden, und das Sprechen, Rathen, Handeln zu einer ge-
meinſamen Sache machen. Wenn ihr aber geſtatten wollt, daß die
Einen gleichſam wie vermöge einer Gewaltherrſchaft über euch be-
fehlen, die Andern aber zur Ausrüſtung von Schiffen, zu Steuern,
zum Kriegsdienſt gezwungen werden, und wieder Andere gegen
dieſe Beſchlüſſe abfaſſen, ſonſt aber auch nicht die geringſte Laſt
mittragen; ſo wird bei euch von dem, was nöthig iſt, Nichts zur
gehörigen Zeit geſchehen. Denn der beeinträchtigte Theil wird ſtets
zurückbleiben, und dann werdet ihr dieſe ſtatt der Feinde zu züch-
tigen das Vergnügen haben. Ich erkläre daher, um es kurz zu- 31
ſammenzufaſſen, daß Jeder von dem was er hat gleichmäßig ſteuern

κατὰ μέρος, ἕως ἂν ἅπαντες στρατεύσησθε· πᾶσι τοῖς παροῦσι λόγον διδόναι, καὶ τὰ βέλτιστα ὧν ἂν ἀκούσητε αἱρεῖσθαι, μὴ ἃ ἂν[1]) ὁ δεῖνα ἢ ὁ δεῖνα εἶπη. κἂν ταῦτα ποιῆτε, οὐ τὸν εἰπόντα μόνον παραχρῆμα ἐπαινέσεσθε, ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς αὐτοὺς ὕστερον, βέλτιον τῶν ὅλων πραγμάτων ὑμῖν ἐχόντων.

[1]) ἄν V.

muß; daß Alle der Reihe nach ausrücken müſſen, bis ihr alle zu Felde geweſen ſeid, und daß ihr allen Auftretenden Freiheit zu reden geben und das Beſte von dem was ihr gehört wählen müßt, nicht was dieſer oder jener etwa ſagt. Thuet ihr dieſes, ſo werdet ihr nicht nur den, der geſprochen, auf der Stelle loben, ſondern auch euch ſelbſt hernach, wenn ſich euere ganze Lage beſſer geſtaltet hat.

ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Γ.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Ἔπεμψαν βοήθειαν τοῖς Ὀλυνθίοις οἱ Ἀθηναῖοι, καί τι κατορθοῦν ἔδοξαν δι' αὐτῆς· καὶ ταῦτα[1]) *αὐτοῖς ἀπηγγέλλετο. ὁ δὲ*[2]) *δῆμος περιχαρής, οἵ τε ῥήτορες παρακαλοῦσιν*[3]) *ἐπὶ τιμωρίαν Φιλίππου. δέδοικε τοίνυν ὁ Δημοσθένης*[4]), *μὴ θαρσήσαντες, ὡς τὰ πάντα νενικηκότες καὶ ἱκανὴν βοήθειαν πέποιημένοι τοῖς Ὀλυνθίοις, τῶν λοιπῶν ὀλιγωρήσωσι. διὰ τοῦτο παρελθὼν ἐπικόπτει τὴν ἀλαζονείαν αὐτῶν καὶ πρὸς εὐλάβειαν σώφρονα τὴν γνώμην μεθίστησι, λέγων οὐ περὶ τῆς Φιλίππου τιμωρίας νῦν αὐτοῖς εἶναι τὸν λόγον, ἀλλὰ περὶ τῆς τῶν συμμάχων σωτηρίας· οἶδε γὰρ*
28 *ὅτι καὶ Ἀθηναῖοι καὶ ἄλλοι πού τινες τοῦ μὲν μὴ τὰ οἰκεῖα προέσθαι ποιοῦνται φροντίδα, περὶ δὲ τὸ τιμωρήσασθαι τοὺς ἐναντίους ἧττον*[5]) *σπουδάζουσιν. ἐν δὲ τούτῳ τῷ λόγῳ καὶ τῆς περὶ τῶν θεωρικῶν χρημάτων συμβουλῆς φανε-*

[1]) *αὐτῆς. ὡς ταῦτα* Z nach Sauppe's Vermuthung.
[2]) *ἀπηγγέλλετο, ὅ τε* Z.
[3]) *παρακαλοῦντες* Z u. v.
[4]) mit B b D für *ὁ δὲ Δημοσθένης δεδοικὼς*
[5]) *ἧττον* ist vorher vor *ποιοῦνται* zu setzen.

ρώτερον ἅπτεται, καὶ ἀξιοῖ λυθῆναι τοὺς νόμους τοὺς ἐπιτιθέντας ζημίαν τοῖς γράψασιν αὐτὰ γενέσθαι στρατιωτικά, ἵν' ἀδεὲς ᾖ τὸ [1]) συμβουλεύειν τὰ βέλτιστα. παραινεῖ δὲ καὶ ὅλως πρὸς τὸν τῶν προγόνων ζῆλον ἀναστῆναι καὶ στρατεύεσθαι σώμασιν οἰκείοις, καὶ ἐπιτιμήσει πολλῇ κέχρηται κατὰ τοῦ δήμου τε ὡς ἐκλελυμένου καὶ τῶν δημαγωγῶν ὡς οὐκ ὀρθῶς προϊσταμένων τῆς πόλεως.

[1]) ἵν' ἄδεια ᾖ τοῦ B. ἵνα δυνηθῇ τὸ V.

ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Γ.

Οὐχὶ ταὐτὰ παρίσταταί μοι γιγνώσκειν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅταν τε εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψω καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους οὓς ἀκούω· τοὺς μὲν γὰρ λόγους περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον ὁρῶ γιγνομένους, τὰ δὲ πράγματα εἰς τοῦτο προήκοντα, ὥστε ὅπως μὴ πεισόμεθα αὐτοὶ πρότερον κακῶς, σκέψασθαι δέον. οὐδὲν οὖν ἄλλο μοι δοκοῦσιν οἱ τὰ τοιαῦτα λέγοντες ἢ τὴν ὑπόθεσιν, περὶ ἧς βουλεύεσθε, οὐχὶ τὴν οὖσαν παριστάντες ὑμῖν ἁμαρτάνειν.

2 ἐγὼ δ' ὅτι μέν ποτ' ἐξῆν τῇ πόλει καὶ τὰ αὑτῆς ἔχειν ἀσφαλῶς καὶ Φίλιππον τιμωρήσασθαι, καὶ μάλα ἀκριβῶς οἶδα· ἐπ' ἐμοῦ γάρ, οὐχι[1]) πάλαι γέγονε ταῦτα ἀμφότερα· νῦν μέντοι πέπεισμαι τοῦθ' ἱκανὸν προλαβεῖν ἡμῖν εἶναι

29 τὴν πρώτην, ὅπως τοὺς συμμάχους σώσωμεν[2]). ἐὰν γὰρ τοῦτο βεβαίως ὑπάρξῃ, τότε καὶ περὶ τοῦ τίνα τρόπον τιμωρήσεταί τις ἐκεῖνον[3]) ἐξέσται σκοπεῖν· πρὶν δὲ τὴν ἀρχὴν ὀρθῶς ὑποθέσθαι, μάταιον ἡγοῦμαι περὶ τῆς τελευτῆς ὁντινοῦν ποιεῖσθαι λόγον.

3 Ὁ μὲν οὖν παρὼν καιρός, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἴπερ ποτέ, πολλῆς φροντίδος καὶ βουλῆς δεῖται· ἐγὼ δὲ οὐχ ὅ τι χρὴ περὶ τῶν παρόντων συμβουλεῦσαι χαλεπώτατον

[1]) *οὐ* V D.
[2]) *σώσομεν* B Z V b D.

Dritte olynthiſche Rede.

Nicht dieſelben Gedanken kommen mir bei, Männer von Athen, 1
wenn ich auf die Umſtände und wenn ich auf die Reden hinblicke,
welche ich höre; denn ich ſehe, daß es in den Reden ſich um die
Beſtrafung des Philippos handelt, mit unſerer Lage aber es ſoweit
gekommen iſt, daß wir, um nicht ſelbſt vorher Uebles zu erdulden,
uns vorſehen müſſen. Keinen andern Fehler ſcheinen mir daher
die, welche auf dieſe Weiſe ſprechen, zu begehen, als daß ſie euch
den Gegenſtand, über den ihr berathet, nicht ſo wie er iſt, vor
Augen ſtellen. Ich weiß recht genau, daß es vormals unſerer 2
Stadt verſtattet war, ihr Eigenthum in Sicherheit zu behaupten
und ſich dennoch an Philippos zu rächen; denn zu meiner Zeit,
nicht ehedem war beides möglich; jetzt jedoch bin ich überzeugt,
daß es hinreichend iſt, wenn wir vor der Hand das vornehmen,
daß wir für die Rettung unſerer Bundesgenoſſen Sorge tragen.
Denn iſt erſt der Punkt geſichert, dann dürfen wir auch darauf
denken, wie man jenen züchtigen könne. Bevor aber zum Anfang
ein gehöriger Grund gelegt iſt, halte ich es für thöricht, über das
Ende nur irgend ein Wort zu verlieren.

Wenn irgend eine Zeit, Männer von Athen, großer Sorg- 3
falt und gehöriger Berathung bedurfte, ſo iſt es die jetzige. Ich
nun halte nicht das für das Schwierigſte für die gegenwärtigen
Umſtände einen Rath zu ertheilen, wohl aber bin ich darüber ver-

[3]) τίνα τιμωρήσεταί τις καὶ ὃν τρόπον V D.

ἡγοῦμαι, ἀλλ' ἐκεῖν' ἀπορῶ, τίνα χρὴ τρόπον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρὸς ὑμᾶς περὶ αὐτῶν εἰπεῖν. πέπεισμαι γὰρ ἐξ ὧν παρὼν καὶ ἀκοίων σύνοιδα, τὰ πλείω τῶν πραγμάτων ὑμᾶς ἐκπεφευγέναι τῷ μὴ βούλεσθαι τὰ δέοντα ποιεῖν, ἢ[1]) τῷ μὴ συνιέναι. ἀξιῶ δὲ ὑμᾶς, ἂν μετὰ παρρησίας ποιῶμαι τοὺς λόγους, ὑπομένειν, τοῦτο θεωροῦντας, εἰ τἀληθῆ λέγω καὶ διὰ τοῦτο, ἵνα τὰ λοιπὰ βελτίω γένηται· ὁρᾶτε γάρ, ὡς ἐκ τοῦ πρὸς χάριν δημηγορεῖν ἐνίους εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας τὰ παρόντα.

4 Ἀναγκαῖον δὲ ὑπολαμβάνω μικρὰ τῶν γεγενημένων πρῶτον ὑμᾶς ὑπομνῆσαι. μέμνησθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτ' ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θράκῃ τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτὶ Ἡραῖον τεῖχος πολιορκῶν. τότε τοίνυν μὴν μὲν ἦν μαιμακτηριών, πολλῶν δὲ λόγων καὶ θορύβου γιγνομένου παρ' ὑμῖν ἐψηφίσασθε τετταράκοντα τριήρεις καθέλκειν καὶ τοὺς μέχρι πέντε καὶ τετταράκοντα ἐτῶν αὐτοὺς ἐμβαί-
5 νειν καὶ τάλαντα ἑξήκοντα εἰσφέρειν. καὶ μετὰ ταῦτα διελθόντος τοῦ ἐνιαυτοῦ τούτου, ἑκατομβαιών, μεταγειτνιών, βοηδρομιών· τούτου τοῦ μηνὸς μόγις[2]) μετὰ τὰ μυστήρια
30 δέκα ναῦς ἀπεστείλατε ἔχοντα κενὰς Χαρίδημον καὶ πέντε τάλαντα ἀργυρίου. ὡς γὰρ ἠγγέλθη Φίλιππος ἀσθενῶν ἢ τεθνεώς — ἦλθε γὰρ ἀμφότερα —, οὐκέτι καιρὸν οὐδένα τοῦ βοηθεῖν νομίσαντες ἀφίετε[3]), ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν ἀπόστολον. ἦν δ' οὗτος ὁ καιρὸς αὐτός· εἰ γὰρ τότε ἐκεῖσε ἐβοηθήσαμεν, ὥσπερ ἐψηφισάμεθα, προθύμως, οὐκ ἂν ἠνώχλει νῦν ἡμῖν ὁ Φίλιππος σωθείς.

6 Τὰ μὲν δὴ τότε πραχθέντα οὐκ ἂν ἄλλως ἔχοι· νῦν δ' ἑτέρου πολέμου καιρὸς ἥκει τις, διὸ ὃν καὶ περὶ τούτων ἐμνήσθην, ἵνα μὴ ταὐτὰ πάθητε. τί δὴ χρησόμεθα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τούτῳ; εἰ γὰρ μὴ βοηθήσετε παντὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατόν, θεάσασθε ὃν τρόπον ὑμεῖς ἐστρατηγηκό-
7 τες πάντα ἔσεσθε ὑπὲρ Φιλίππου. ὑπῆρχον Ὀλύνθιοι δύναμίν τινα κεκτημένοι, καὶ διέκειθ' οὕτω τὰ πράγματα· οὔτε Φίλιππος ἐθάρρει τούτους οὔθ' οὗτοι Φίλιππον.

[1]) mit Z V b für αὐ
[2]) μόλις D.
[3]) mit Z aus Σ. ἀφεῖτε B b V. ἠφίετε D.

legen, auf welche Weise man, Männer von Athen, gegen euch davon sprechen soll. Denn dem zufolge was ich aus eigner Erfahrung und durch Hörensagen weiß, bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß ihr euch die meisten Vortheile habt entgehen lassen, weil ihr das Nöthige nicht thun wolltet, nicht weil es euch an Einsicht fehlte. Ich verlange daher, daß, wenn ich mit Freimüthigkeit spreche, ihr dieses euch gefallen laßt, und blos darauf sehet, ob ich die Wahrheit rede und das zwar in der Absicht, damit es künftig besser werde. Denn ihr sehet ja, daß dadurch, daß manche euch nur nach dem Munde redeten, die gegenwärtigen Umstände von der allerkläglichsten Beschaffenheit sind.

Ich halte es nun für nothwendig, euch zuerst an Einiges aus 4
der Vergangenheit zu erinnern. Ihr werdet euch erinnern, Männer von Athen, wie vor drei oder vier Jahren euch die Nachricht zukam, daß Philippos in Thrakien die Festung Heräon belagere. Es war dies im Monat Mämakterion; und als darüber viel bei euch gesprochen wurde und Lärm deswegen entstand, beschlosset ihr vierzig Dreiruderer in See stechen zu lassen, sie mit Bürgern selbst bis zu fünfundvierzig Jahren zu bemannen und sechzig Talente aufzubringen. Hierauf verging dieses Jahr und die Monate Heka- 5
tombäon, Metageitnion und Boëdromion; und in letzterem schicktet ihr endlich nach der Feier der Mysterien den Charidemos mit zehn unbemannten Schiffen und fünf Talenten Silbers ab. Denn als die Nachricht von Philippos' Krankheit oder Tode kam — denn beides wurde berichtet —, hieltet ihr es nicht mehr für zeitgemäß Hilfe zu senden und unterließet die Expedition. Das war aber gerade der rechte Zeitpunkt. Denn hätten wir damals, wie wir beschlossen, rasch Hilfe dorthin gesendet, so würde uns Philippos jetzt, nachdem er vom Tode gerettet, nicht beunruhigen.

Indessen läßt sich das, was damals geschah, nicht mehr än- 6
dern; jetzt aber ist ein günstiger Zeitpunkt in einem andern Kriege da, um dessen Willen ich auch jenes erwähnte, damit euch nicht wieder dasselbe begegne. Wie werden wir nun, Männer von Athen, diesen benutzen? Wenn ihr nämlich nicht mit aller euch zu Gebote stehenden Macht Hilfe leistet, so werdet ihr inne werden, wie ihr den ganzen Feldzug zum Besten Philippos' gemacht haben werdet. Es waren die Olynthier im Besitz einiger Macht und die Sachen 7
standen so, daß weder Philippos diesen noch diese dem Philippos

ἐπράξαμεν ἡμεῖς κἀκεῖνοι πρὸς ἡμᾶς εἰρήνην· ἦν τοῦτο ὥσπερ ἐμπόδισμά τι τῷ Φιλίππῳ καὶ δυσχερές, πόλιν μεγάλην ἐφορμεῖν τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς διηλλαγμένην πρὸς ἡμᾶς. ἐκπολεμῶσαι[1]) δεῖν ᾠόμεθα τοὺς ἀνθρώπους ἐκ παντὸς τρόπου· καὶ δ πάντες ἐθρύλουν [τέως[2])], τοῦτο
8 πέπρακται νυνὶ[3]) ὁπωσδήποτε. τί οὖν ὑπόλοιπον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πλὴν βοηθεῖν ἐρρωμένως καὶ προθύμως; ἐγὼ μὲν οὐχ ὁρῶ· χωρὶς γὰρ τῆς περιστάσης ἂν ἡμᾶς αἰσχύνης, εἰ καθυφείμεθά τι τῶν πραγμάτων, οὐδὲ τὸν φόβον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μικρὸν ὁρῶ τὸν τῶν[4]) μετὰ ταῦτα, ἐχόντων μὲν ὡς ἔχουσι Θηβαίων ἡμῖν, ἀπειρηκότων δὲ χρήμασι Φωκέων, μηδενὸς δ' ἐμποδὼν ὄντος Φιλίππῳ τὰ παρόντα
9 καταστρεψαμένῳ πρὸς ταῦτα ἐπικλῖναι τὰ πράγματα. ἀλλὰ
31 μὴν εἴ τις ὑμῶν εἰς τοῦτο ἀναβάλλεται ποιήσειν τὰ δέοντα, ἰδεῖν ἐγγύθεν βούλεται τὰ δεινά, ἐξὸν ἀκούειν ἄλλοθι γιγνόμενα, καὶ βοηθοὺς ἑαυτῷ ζητεῖν, ἐξὸν νῦν ἑτέροις αὐτὸν βοηθεῖν· ὅτι γὰρ εἰς τοῦτο περιστήσεται τὰ πράγματα, ἐὰν τὰ παρόντα προώμεθα, σχεδὸν ἴσμεν ἅπαντες δήπου.

10 Ἀλλ' ὅτι μὲν δὴ δεῖ βοηθεῖν, εἴποι τις ἄν, πάντες ἐγνώκαμεν, καὶ βοηθήσομεν· τὸ δὲ ὅπως, τοῦτο λέγε. μὴ τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, θαυμάσητε, ἂν παράδοξον εἴπω τι τοῖς πολλοῖς. νομοθέτας καθίσατε[5]). ἐν δὲ τούτοις τοῖς νομοθέταις μὴ θῆσθε νόμον μηδένα — εἰσὶ γὰρ ἱκανοὶ ὑμῖν[6]) —, ἀλλὰ τοὺς εἰς τὸ παρὸν βλάπτοντας ὑμᾶς λύ-
11 σατε. λέγω δὲ[7]) τοὺς περὶ τῶν θεωρικῶν, σαφῶς οὑτωσί, καὶ τοὺς περὶ τῶν στρατευομένων ἐνίους, ὧν οἱ μὲν τὰ στρατιωτικὰ τοῖς οἴκοι μένουσι διανέμουσι θεωρικά, οἱ δὲ τοὺς ἀτακτοῦντας ἀθῴους καθιστᾶσιν, εἶτα καὶ τοὺς τὰ δέοντα ποιεῖν βουλομένους ἀθυμοτέρους ποιοῦσιν. ἐπειδὰν δὲ ταῦτα λύσητε καὶ τὴν τοῦ τὰ βέλτιστα λέγειν ὁδὸν

[1]) ἐκπολεμῆσαι D.
[2]) τέως om. Z V b nach Σ.
[3]) πέπρακται νυνὶ τοῦθ' V.
[4]) τῶν om. b.
[5]) so nach Bekkers Besserung mit Z D für καθίστατε
[6]) ὑμῖν ἱκανοί V.

trauten. Wir schlossen mit ihnen und sie mit uns Frieden; und es war dieses für den Philippos gewissermaßen ein Hinderniß und ein Gegenstand des Aergers, daß ein mächtiger Staat mit uns ausgesöhnt war und ihm bei jeder Gelegenheit auf dem Nacken sitze. Wir glaubten diese Leute auf jede Weise zum Kriege mit ihm reizen zu müssen; und was damals Alle im Munde führten, das ist jetzt gleichviel wie zur That geworden. Was bleibt uns 8
nun übrig, Männer von Athen, als mit Nachdruck und Eifer Hilfe zu leisten? Ich sehe sonst nichts. Denn von der Schande abgesehen, die uns treffen würde, wenn wir aus Nachlässigkeit Etwas verabsäumten, sehe ich, daß auch die Besorgniß, Männer von Athen, vor dem was bevorsteht, nicht gering ist, da die Thebäer so, wie ihr wißt, gegen uns gesinnt sind, die Phoker aber aus Mangel an Geldmitteln in einer verzweifelten Lage sind, und Nichts den Philippos hindert, wenn er mit dem Jetzigen fertig ist, sich hieher gegen uns zu wenden. Schiebt nun einer von euch es bis dahin 9
auf seine Schuldigkeit zu thun; so will er die Gefahr in der Nähe sehen, da er sie doch anders woher vernehmen könnte, und für sich Beistand suchen, da er jetzt Andern beistehen könnte. Denn daß es dahin kommen wird, wenn wir die jetzigen Umstände unbenutzt vorübergehen lassen, das wissen wir, sollt' ich meinen, doch fast alle.

Daß wir Hilfe leisten müssen, wird nun Mancher sagen, zu 10
der Einsicht sind wir alle gekommen, und wir werden Hilfe leisten; aber wie, das sage uns. Wundert euch demnach nicht, Männer von Athen, wenn ich Etwas sage, was den Meisten unerwartet kommt. Setzet Nomotheten nieder; machet aber vor diesen Nomotheten kein neues Gesetz — denn ihr habt deren genug — sondern hebt die, welche euch jetzt nachtheilig sind, auf; ich meine, um es 11
mit deutlichen Worten auszusprechen, die über die Theatergelder und die oder vielmehr einige über den Kriegsdienst, von denen jene die Kriegsgelder an die, welche zu Hause bleiben, als Theatergelder vertheilen, diese aber denen, welche ihre Pflicht in Bezug auf den Kriegsdienst verletzen, Sicherheit vor Strafe gewähren, und somit auch die, welche ihre Schuldigkeit thun wollen, entmuthigen. Habt ihr aber diese Gesetze aufgehoben und den Weg, das Beste zu

7) δὲ om. Z mit Σ.

παράσχητε ἀσφαλῆ, τηνικαῦτα τὸν γράψοντα ἃ πάντες ἴστε
12 ὅτι συμφέρει ζητεῖτε. πρὶν δὲ ταῦτα πρᾶξαι, μὴ σκοπεῖτε,
τίς εἰπὼν τὰ βέλτιστα ὑπὲρ ὑμῶν ὑφ' ὑμῶν ἀπολέσθαι
βουλήσεται· οὐ γὰρ εὑρήσετε, ἄλλως τε καὶ τούτου μόνου
περιγίγνεσθαι μέλλοντος, παθεῖν ἀδίκως τι κακὸν τὸν ταῦτ'
εἰπόντα καὶ γράψαντα, μηδὲν δὲ ὠφελῆσαι τὰ πράγματα,
ἀλλὰ καὶ εἰς τὸ λοιπὸν μᾶλλον ἔτι ἢ νῦν τὸ τὰ βέλτιστα
λέγειν φοβερώτερον ποιῆσαι. καὶ λύειν γε, ὦ ἄνδρες Ἀθη-
ναῖοι, τοὺς νόμους δεῖ τούτους τοὺς αὐτοὺς ἀξιοῦν, οἵπερ
13 καὶ τεθείκασιν· οὐ γάρ ἐστι δίκαιον τὴν μὲν χάριν, ἣ πᾶ-
32 σαν ἔβλαψε[1]) τὴν πόλιν, τοῖς τότε θεῖσιν ὑπάρχειν, τὴν δ'
ἀπέχθειαν, δι' ἧς ἂν ἅπαντες ἄμεινον πράξαιμεν, τῷ νῦν
τὰ βέλτιστα εἰπόντι ζημίαν γενέσθαι. πρὶν δὲ ταῦτα εὐ-
τρεπίσαι, μηδαμῶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μηδένα ἀξιοῦτε τη-
λικοῦτον εἶναι παρ' ὑμῖν, ὥστε τοὺς νόμους τούτους πα-
ραβάντα μὴ δοῦναι δίκην, μηδ' οὕτως ἀνόητον, ὥστε εἰς
προῦπτον κακὸν αὐτὸν ἐμβαλεῖν.

14 Οὐ μὴν οὐδ' ἐκεῖνό γ' ὑμᾶς ἀγνοεῖν δεῖ, ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, ὅτι ψήφισμα οὐδενὸς ἄξιόν ἐστιν, ἂν μὴ προσγέ-
νηται τὸ ποιεῖν ἐθέλειν τά γε δόξαντα προθύμως ὑμᾶς.
εἰ γὰρ αὐτάρκη τὰ ψηφίσματα ἦν ἢ ὑμᾶς ἀναγκάζειν ἃ
προσήκει πράττειν ἢ περὶ ὧν ἂν γραφῇ[2]) διαπράξασθαι,
οὔτ' ἂν ὑμεῖς πολλὰ ψηφιζόμενοι μικρά, μᾶλλον δ' οὐδὲν
ἐπράττετε τούτων, οὔτε Φίλιππος τοσοῦτον ὑβρίκει χρόνον·
15 πάλαι γὰρ ἂν ἕνεκά γε ψηφισμάτων ἐδεδώκει δίκην. ἀλλ'
οὐχ οὕτω ταῦτ' ἔχει· τὸ γὰρ πράττειν τοῦ λέγειν καὶ χειρο-
τονεῖν ὕστερον ὂν τῇ τάξει, πρότερον τῇ δυνάμει καὶ κρεῖτ-
τόν ἐστιν. τοῦτ' οὖν δεῖ προσεῖναι, τὰ δ' ἄλλα ὑπάρχει·
καὶ γὰρ εἰπεῖν τὰ δέοντα παρ' ὑμῖν εἰσιν, ὦ ἄνδρες Ἀθη-
ναῖοι, δυνάμενοι, καὶ γνῶναι πάντων ὑμεῖς ὀξύτατοι τὰ
ῥηθέντα, καὶ πρᾶξαι δὲ δυνήσεσθε νῦν, ἐὰν ὀρθῶς ποιῆτε.
16 τίνα γὰρ χρόνον ἢ τίνα καιρόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦ

[1]) ἔβλαπτε V D.

[2]) ὧν γραφείη D. ὧν ἐγράφη Z aus Coni.

rathen, geſichert, dann erſt ſuchet den, der das, wovon ihr alle
wiſſet, daß es nützlich iſt, in Vorſchlag bringt. Bevor ihr aber 12
dieſes gethan habt, ſehet euch nicht nach Jemand um, welcher da-
für, daß er das Beſte für euch angiebt, durch euch zu Grunde zu
gehen bereit wäre; denn ihr werdet Niemand finden, zumal da
blos das dabei herauskommen würde, daß der, welcher in dieſer
Sache mündlich oder ſchriftlich einen Vorſchlag thäte, ungerechter
Weiſe Mißhandlungen zu erdulden hätte, ohne dem Staate Etwas
zu nützen, ja es ſogar für die Zukunft noch weit gefährlicher ma-
chen würde, als es jetzt ſchon iſt, zum Beſten zu rathen. Die
Aufhebung dieſer Geſetze, Männer von Athen, muß man von eben
denſelben fordern, welche ſie auch gegeben haben; denn es iſt nicht 13
gerecht, daß der Dank, welcher der ganzen Stadt Schaden gebracht
hat, denen, welche ein ſolches Geſetz damals gegeben, zu Theil
werde, der Unwille aber über das, wodurch für uns alle beſſer ge-
ſorgt würde, dem der jetzt zum Beſten räth, zum Schaden gereiche.
Bevor ihr aber dieſes bewerkſtelligt habt, erwartet ja von Niemand,
Männer von Athen, daß er eine ſolche Macht bei euch haben ſolle,
dieſe Geſetze ungeſtraft übertreten zu können, oder ſo unverſtändig
ſei, um ſich in augenſcheinliches Unglück zu ſtürzen.

Ja auch das darf euch nicht unbeachtet bleiben, Männer von 14
Athen, daß ein Beſchluß ohne Werth iſt, wenn nicht der Wille
hinzukommt, das Beſchloſſene mit Bereitwilligkeit zu thun. Denn
hätten die Beſchlüſſe Kraft genug, entweder euch zu nöthigen das
zu thun was euch obliegt oder das durchzuſetzen, weswegen ſie auf-
gezeichnet ſind; ſo würdet ihr bei eueren vielen Beſchlüſſen weder
ſo wenig, oder vielmehr ſo gar nichts davon ausrichten, noch hätte
Philippos ſo lange Zeit ſeinen Frevel getrieben; längſt nämlich
würde er, wenn es von den Beſchlüſſen abhinge, beſtraft worden
ſein. Aber dem iſt nicht ſo. Denn das Handeln, welches der 15
Ordnung zufolge nach dem Reden und Beſchließen kommt, geht
der Kraft und Wirkſamkeit nach vor. Das alſo muß hinzukom-
men; das Uebrige iſt vorhanden. Denn das was Noth thut aus-
zuſprechen, giebt es bei euch, Männer von Athen, Leute, die das
im Stande ſind, und das, was geſprochen worden, zu beur-
theilen ſeid ihr vor allen Andern fähig, aber auch handeln werdet
ihr jetzt können, wenn ihr richtig zu Werke geht. Denn welche 16
Zeit oder welche Gelegenheit, Männer von Athen, ſuchet ihr, die

παρόντος βελτίω ζητεῖτε; ἢ πότε ἃ δεῖ πράξετε, εἰ μὴ νῦν; οὐχ ἅπαντα μὲν ἡμῶν προείληφε τὰ χωρία ἄνθρωπος, εἰ δὲ καὶ ταύτης κύριος τῆς χώρας γενήσεται, πάντων αἴσχιστα πεισόμεθα; οὐχ οὕς, εἰ πολεμήσαιεν, ἑτοίμως σώσειν ὑπισ-
33 χνούμεθα, οὗτοι νῦν πολεμοῦνται[1]); οὐκ ἐχθρός; οὐκ ἔχων τὰ ἡμέτερα; οὐ βάρβαρος; οὐχ ὅ τι ἂν εἴποι τις;
17 ἀλλὰ πρὸς θεῶν πάντα φάσαντες καὶ μόνον οὐχὶ συγκατασκευάσαντες αὐτῷ, τότε τοὺς αἰτίους, οἵτινές εἰσι, τούτων ζητήσομεν; οὐ γὰρ αὐτοί γ' αἴτιοι φήσομεν εἶναι, σαφῶς οἶδα τοῦτ' ἐγώ. οὐδὲ γὰρ ἐν τοῖς τοῦ πολέμου κινδύνοις τῶν φυγόντων οὐδεὶς ἑαυτοῦ κατηγορεῖ, ἀλλὰ τοῦ στρατηγοῦ καὶ τῶν πλησίον καὶ πάντων μᾶλλον, ἥττηνται δ' ὅμως διὰ πάντας τοὺς φυγόντας δήπου· μένειν γὰρ ἐξῆν τῷ κατηγοροῦντι τῶν ἄλλων, εἰ δὲ τοῦτ' ἐποίει ἕκαστος, ἐνίκων
18 ἄν. καὶ νῦν οὐ λέγει τις τὰ βέλτιστα· ἀναστὰς ἄλλος εἰπάτω, μὴ τοῦτον αἰτιάσθω. ἕτερος λέγει τις βελτίω· ταῦτα ποιεῖτε ἀγαθῇ τύχῃ. ἀλλ' οὐχ ἡδέα ταῦτα· οὐκέτι τοῦθ' ὁ λέγων ἀδικεῖ, πλὴν εἰ δέον εὔξασθαι παραλείπει. εὔξασθαι μέν[2]), ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ῥᾴδιον, εἰς ταὐτὸ πάνθ' ὅσα βούλεταί τις ἀθροίσαντα[3]) ἐν ὀλίγῳ· ἑλέσθαι δέ, ὅταν περὶ πραγμάτων προτεθῇ σκοπεῖν, οὐκέθ' ὁμοίως εὔπορον, ἀλλὰ δεῖ τὰ βέλτιστα ἀντὶ τῶν ἡδέων, ἂν μὴ συναμφότερα
19 ἐξῇ, λαμβάνειν. εἰ δέ τις ἡμῖν ἔχει καὶ τὰ θεωρικὰ ἐᾶν καὶ πόρους ἑτέρους λέγειν στρατιωτικούς, οὐχ οὗτος κρείττων; εἴποι τις ἄν. φήμ' ἔγωγε, εἴπερ ἔστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· ἀλλὰ θαυμάζω, εἴ τῳ ποτε ἀνθρώπων ἢ γέγονεν ἢ γενήσεται, ἂν τὰ παρόντα ἀναλώσῃ πρὸς ἃ μὴ δεῖ, τῶν ἀπόντων εὐπορῆσαι πρὸς ἃ δεῖ. ἀλλ', οἶμαι, μέγα τοῖς τοιούτοις ὑπάρχει λόγοις ἡ παρ' ἑκάστου βούλησις, διόπερ ῥᾷστον
34 ἁπάντων ἐστὶν αὐτὸν ἐξαπατῆσαι· ὃ γὰρ βούλεται, τοῦθ'

[1]) πολεμοῦσιν pr Σ.
[2]) so mit Z aus Σ für μὲν γὰρ
[3]) ἀθροίσαντα B b V D.

günstiger wäre als die jetzige? oder wann werdet ihr das was euch
obliegt, thun, wenn nicht jetzt? Hat uns nicht der Mensch alle
feste Plätze vorweggenommen? bekommt er nun auch dieses Land
in seine Gewalt, wird uns da nicht der allergrößte Schimpf zuge-
fügt? Werden nicht die jetzt bekriegt, welche wir im Fall, daß sie
(mit ihm) in Krieg verwickelt würden, mit Bereitwilligkeit zu ret-
ten versprachen? Ist er nicht unser Feind? nicht der Inhaber un-
sers Eigenthums? nicht ein Barbar? nicht Alles, was man nur
sagen kann? Wollen wir denn, bei den Göttern, Alles dies aus 17
den Augen setzen und ihm beinahe dabei behilflich sein, und dann
untersuchen, wer schuld daran sei? Denn uns selbst werden wir
nicht für schuldig erklären, das weiß ich gewiß. Denn auch in
den Kriegsgefahren klagt von den Entflohenen keiner sich an, son-
dern den Anführer, seine Nebenmänner und eher alle Andere, und
doch sind gerade alle die entflohen an der Niederlage schuld; denn
jeder, welcher die Andern beschuldigt, konnte an seinem Platze blei-
ben, und that jeder das, so siegten sie. So auch jetzt. Räth 18
Jemand nicht zum Besten: so trete ein Anderer auf und spreche,
beschuldige aber jenen nicht. Giebt ein Anderer Besseres an die
Hand, nun so thuet dieses in Gottes Namen. Ist das was er
angiebt, nicht angenehm, so ist daran nicht mehr der Redner schuld,
er müßte denn Wünsche auszusprechen haben, dieses aber unter-
lassen. Wünsche aussprechen, Männer von Athen, ist leicht, indem
man Alles, was Einer will, in der Kürze in Eins zusammendrängt;
zu wählen aber, wenn Staatsangelegenheiten zur Berathung vor-
gelegt sind, ist nicht eben so leicht, sondern da muß man das Nütz-
liche dem Angenehmen vorziehen, wenn sich nicht Beides zugleich
vereinigen läßt. Wenn aber Jemand im Stande ist, uns die 19
Theatergelder zu lassen und andere Mittel zur Bestreitung der
Kriegskosten anzugeben, ist dieser, könnte man sagen, nicht vorzu-
ziehen? Ich behaupte es auch, wenn sich nämlich ein Solcher findet,
Männer von Athen; aber wundern muß ich mich, wenn irgend ein
Mensch das Glück gehabt hat oder haben sollte, nachdem er das,
was er besaß, auf unnütze Dinge verwendet hat, für die nothwen-
digen Dinge Mittel in dem, was er nicht hat, finden sollte. Aber
ich glaube, solche Reden werden von dem Wunsche eines Jeden
sehr unterstützt, weswegen es so überaus leicht ist, sich selbst zu
täuschen; denn was man wünscht, das glaubt man auch gern; die

ἕκαστος καὶ οἴεται, τὰ δὲ πράγματα πολλάκις οὐχ οὕτω
20 πέφυκεν. ὁρᾶτε οὖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταῦθ' οὕτως,
ὅπως καὶ τὰ πράγματα ἐνδέχεται, καὶ δυνήσεσθε ἐξιέναι
καὶ μισθὸν ἕξετε. οὔ τοι σωφρόνων οὐδὲ γενναίων ἐστὶν
ἀνθρώπων, ἐλλείποντάς τι δι' ἔνδειαν χρημάτων τῶν τοῦ
πολέμου εὐχερῶς τὰ τοιαῦτα ὀνείδη φέρειν, οὐδ' ἐπὶ μὲν
Κορινθίους καὶ Μεγαρέας ἀρπάσαντας τὰ ὅπλα πορεύεσθαι,
Φίλιππον δ' ἂν πόλεις Ἑλληνίδας ἀνδραποδίζεσθαι δι'
ἀπορίαν ἰφοδίων τοῖς στρατευομένοις.

21 Καὶ ταῦτ' οὐχ ἵν' ἀπέχθωμαί τισιν ὑμῶν, τὴν ἄλλως
προῄρημαι λέγειν· οὐ γὰρ οὕτως ἄφρων οὐδ' ἀτυχής εἰμι
ἐγώ, ὥστε ἀπεχθάνεσθαι βούλεσθαι μηδὲν ὠφελεῖν νομίζων·
ἀλλὰ δικαίου πολίτου κρίνω τὴν τῶν πραγμάτων σωτηρίαν
ἀντὶ τῆς ἐν τῷ λέγειν χάριτος αἱρεῖσθαι. καὶ γὰρ τοὺς ἐπὶ
τῶν προγόνων ἡμῶν λέγοντας ἀκούω, ὥσπερ ἴσως καὶ
ὑμεῖς, οἷς ἐπαινοῦσι μὲν οἱ παριόντες ἅπαντες, μιμοῦνται
δ' οὐ πάνυ, τούτῳ τῷ ἤθει καὶ τῷ τρόπῳ τῆς πολιτείας
χρῆσθαι, τὸν Ἀριστείδην ἐκεῖνον, τὸν Νικίαν, τὸν ὁμώνυ-
22 μον ἐμαυτῷ, τὸν Περικλέα. ἐξ οὗ δ' οἱ διερωτῶντες ὑμᾶς
οὗτοι πεφήνασι ῥήτορες „τί βούλεσθε; τί γράψω; τί ὑμῖν
χαρίσωμαι;“ προπέποται τῆς παραυτίκα χάριτος τὰ τῆς
πόλεως πράγματα καὶ τοιαυτὶ συμβαίνει, καὶ τὰ μὲν τού-
23 των πάντα καλῶς ἔχει, τὰ δ' ὑμέτερα αἰσχρῶς. καίτοι
σκέψασθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἃ τις ἂν κεφάλαια εἰπεῖν
ἔχοι τῶν τ' ἐπὶ τῶν προγόνων ἔργων καὶ τῶν ἐφ' ὑμῶν.
35 ἔσται δὲ βραχὺς καὶ γνώριμος ὑμῖν ὁ λόγος· οὐ γὰρ ἀλλο-
τρίοις ὑμῖν χρωμένοις παραδείγμασιν, ἀλλ' οἰκείοις, ὦ ἄν-
24 δρες Ἀθηναῖοι, εὐδαίμοσιν ἔξεστι γενέσθαι. ἐκεῖνοι τοίνυν,
οἷς οὐκ ἐχαρίζονθ' οἱ λέγοντες οὐδ' ἐφίλουν αὐτοὺς ὥσπερ
ὑμᾶς οὗτοι νῦν, πέντε μὲν καὶ τετταράκοντα ἔτη τῶν Ἑλ-
λήνων ἦρξαν ἑκόντων, πλείω δ' ἢ μύρια τάλαντα εἰς τὴν
ἀκρόπολιν ἀνήγαγον, ὑπήκουε[1]) δὲ ὁ ταύτην τὴν χώραν
ἔχων αὐτοῖς βασιλεύς, ὥσπερ ἐστὶ προσῆκον βάρβαρον Ἑλ-

[1]) ὑπήκουσε Z nach Bekk. Anecd. p. 176, 17.

Umſtände ſind aber öfters von anderer Beſchaffenheit. Betrachtet 20
daher, Männer von Athen, dieſe Dinge ſo, wie es den Umſtänden
gemäß iſt, dann werdet ihr ausrücken können und Geld zum Sold
haben. Wahrlich, es ſchickt ſich nicht für verſtändige und edle
Männer wegen Mangel an Geld Etwas von dem was der Krieg
erheiſcht, zu verabſäumen, und dann leichtſinnig ſolche Schmach zu
ertragen; gegen Korinthier und Megarer eiligſt die Waffen zu er-
greifen und auszurücken, den Philippos aber helleniſche Städte
unterjochen zu laſſen aus Mangel an Unterhaltungsmitteln für die
zu Felde Ziehenden.

Und dieſes habe ich mir nicht einfallen laſſen, um mich Eini- 21
gen von euch verhaßt zu machen, ſo aufs Gerathewohl hin zu
ſprechen; denn ſo thöricht und verblendet bin ich nicht, daß ich
mir Haß zuziehen ſollte, wenn ich nicht Etwas dadurch zu nützen
meinte; aber ich halte es für die Pflicht eines rechtſchaffenen Bür-
gers, das Wohl des Staats der Gunſt, die man ſich durch das
Sprechen erwirbt, vorzuziehen. Und ſo habe ich, wie ſicherlich
auch ihr, gehört, daß die, welche zur Zeit unſerer Vorfahren ſpra-
chen, ſie, die von Allen die hier auftreten, geprieſen, aber eben
nicht ſehr nachgeahmt werden, nach dieſen Grundſätzen und in die-
ſer Weiſe den Staat verwalteten, jener Ariſteides, Nikias, mein
Namensvetter und Perikles. Seitdem aber die Redner da erſchie- 22
nen ſind, welche bei euch herumfragen: „was wünſcht ihr?“ „was
ſoll ich vorſchlagen?“ „womit kann ich mich euch gefällig beweiſen?“
ſeitdem wird um augenblickliche Gunſt das Wohl des Staates
leichtſinnig preisgegeben und es geht eben, wie es jetzt geht, alle
ihre Sachen befinden ſich in einem vortrefflichen Zuſtande, euere
aber in einem ſchmachvollen. Ueberleget jedoch, Männer von Athen, 23
was man wol als das Hauptſächlichſte von den Thaten zur Zeit
euerer Vorfahren und denen zu euerer Zeit anführen kann. Es
wird dieſe Betrachtung kurz und euch nicht fremd ſein. Denn
nicht fremde Muſter habt ihr von Nöthen, ſondern ihr braucht
nur den einheimiſchen zu folgen, Männer von Athen, um glücklich
werden zu können. Jene nämlich, denen die Redner nicht zu Ge- 24
fallen ſprachen noch ſolche Liebesdienſte erwieſen, wie dieſe euch
jetzt, herrſchten fünf und vierzig Jahre über die Hellenen mit deren
Willen, brachten mehr als zehntauſend Talente in die Akropolis,
und der König jenes Landes gehorchte ihnen, wie ein Barbar den

λησι, πολλὰ δὲ καὶ καλὰ καὶ πεζῇ[1]) καὶ ναυμαχοῦντες ἔστησαν τρόπαια αὐτοὶ στρατευόμενοι, μόνοι δὲ ἀνθρώπων κρείττω τὴν ἐπὶ τοῖς ἔργοις δόξαν τῶν φθονούντων κατέλιπον. ἐπὶ μὲν δὴ τῶν Ἑλληνικῶν ἦσαν τοιοῦτοι· ἐν δὲ τοῖς κατὰ τὴν πόλιν αὐτὴν θεάσασθε ὁποῖοι, ἔν τε τοῖς κοινοῖς καὶ ἐν τοῖς ἰδίοις. δημοσίᾳ μὲν τοίνυν οἰκοδομήματα καὶ κάλλη τοιαῦτα καὶ τοσαῦτα κατεσκεύασαν ἡμῖν ἱερῶν καὶ τῶν ἐν τούτοις ἀναθημάτων, ὥστε μηδενὶ τῶν ἐπιγιγνομένων ὑπερβολὴν λελεῖφθαι· ἰδίᾳ δ' οὕτω σώφρονες ἦσαν καὶ σφόδρα ἐν[2]) τῷ τῆς πολιτείας ἦθει μένοντες, ὥστε τὴν Ἀριστείδου καὶ τὴν Μιλτιάδου καὶ τῶν τότε λαμπρῶν οἰκίαν εἴ τις ἄρα οἶδεν ὑμῶν ὁποία ποτ' ἐστίν, ὁρᾷ τῆς τοῦ γείτονος οὐδὲν σεμνοτέραν οὖσαν· οὐ γὰρ εἰς περιουσίαν ἐπράττετο αὐτοῖς τὰ τῆς πόλεως, ἀλλὰ τὸ κοινὸν αὔξειν ἕκαστος ᾤετο δεῖν. ἐκ δὲ τοῦ τὰ μὲν Ἑλληνικὰ πιστῶς, τὰ δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς εὐσεβῶς, τὰ δ' ἐν αὐτοῖς ἴσως διοικεῖν μεγάλην εἰκότως ἐκτήσαντο εὐδαιμονίαν. τότε μὲν δὴ τοῦτον τὸν τρόπον εἶχε τὰ πράγματα ἐκείνοις, χρωμένοις οἷς εἶπον προστάταις· νυνὶ δὲ πῶς ἡμῖν[3]) ὑπὸ τῶν χρηστῶν τῶν νῦν τὰ πράγματα ἔχει; ἆρά γε ὁμοίως καὶ[4]) παραπλησίως; τὰ[5]) μὲν ἄλλα σιωπῶ, πόλλ' ἂν ἔχων εἰπεῖν· ἀλλ' ὅσης ἅπαντες ὁρᾶτε ἐρημίας ἐπειλημμένοι, καὶ Λακεδαιμονίων μὲν ἀπολωλότων, Θηβαίων δ' ἀσχόλων ὄντων, τῶν δ' ἄλλων οὐδενὸς ὄντος ἀξιόχρεω περὶ τῶν ἱρωτείων ἡμῖν ἀντιτάξασθαι, ἐξὸν δ'[6]) ἡμῖν καὶ τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν ἀσφαλῶς ἔχειν καὶ τὰ τῶν ἄλλων δίκαια βραβεύειν, ἀπεστερήμεθα μὲν χώρας οἰκείας, πλείω δ' ἢ χίλια καὶ πεντακόσια τάλαντα ἀνηλώκαμεν εἰς οὐδὲν δέον, οὓς δ' ἐν τῷ πολέμῳ συμμάχους ἐκτησάμεθα, εἰρήνης οὔσης ἀπολωλέκασιν οὗτοι, ἐχθρὸν δ' ἐφ' ἡμᾶς αὐτοὺς τηλικοῦτον ἠσκήκαμεν.

[1]) einige Hdschrr. πεζοὶ

[2]) ἐν om. Σ.

[3]) mit Z D für ὑμῖν

[4]) einige Handschrr. ἢ

[5]) mit Z. οἷς τὰ B b V. οἳ — τὰ D.

Hellenen zu gehorchen hat. Sie errichteten viele herrliche Siegeszeichen, indem ſie ſelbſt zu Felde zogen, von Land- und Seeſchlachten und hinterließen allein unter allen Menſchen einen Thatenruhm der über allen Neid erhaben iſt. In Bezug auf die helleniſchen 25
Angelegenheiten nun zeigten ſie ſich als ſolche. Sehet nun, was für Männer ſie waren in Rückſicht deſſen, was die Stadt ſelbſt betraf, ſowol in den öffentlichen als in ihren Privatangelegenheiten. Oeffentlich errichteten ſie uns Gebäude und ſo herrliche und ſo große Prachtſtücke von Tempeln und Weihgeſchenken in denſelben, daß es keinem ihrer Nachkommen mehr möglich iſt ſie zu übertreffen; im Privatleben aber waren ſie ſo mäßig und hielten ſo feſt am Charakter der Verfaſſung, ſo daß wer von euch die Wohnung 26
eines Ariſteides, Miltiades und anderer damals ausgezeichneter Männer kennt, von welcher Beſchaffenheit ſie iſt, ſieht, daß ſie um nichts prächtiger als die Wohnung des Nachbars war; denn nicht um ſich zu bereichern, verwalteten ſie die Staatsgeſchäfte, ſondern jeder glaubte das Gemeinwohl heben zu müſſen. Dadurch aber, daß ſie in den Angelegenheiten der Hellenen mit Redlichkeit, in Bezug auf die Götter mit Frömmigkeit, und was ſie ſelbſt betraf mit Gleichheit und Billigkeit zu Werke gingen, erwarben ſie ſich natürlich großes Glück. In dieſer Lage befanden ſich damals 27
jene, als ſie die Männer, welche ich genannt, an der Spitze hatten; in welcher aber befinden wir uns jetzt durch die braven Männer der jetzigen Zeit? Etwa in gleicher und ähnlicher? Das Uebrige verſchweige ich, obſchon ich Vieles zu ſagen hätte: aber obgleich es uns ſo gänzlich von Nebenbuhlern frei zu ſein zu Theil worden iſt, wie ihr alle ſeht, da die Macht der Lakedämonier vernichtet iſt, die Thebäer beſchäftigt ſind, und von den Uebrigen keiner bedeutend genug iſt, um uns den Vorrang ſtreitig zu machen, ſo daß wir ſowol das Unſrige in Sicherheit beſitzen als auch über die Gerechtſame der Andern entſcheiden könnten; ſo ſind wir doch unſeres eigenen Landes beraubt, haben mehr als fünf- 28
zehnhundert Talente unnützer Weiſe verſchwendet, und die Bundesgenoſſen, welche wir uns im Kriege erworben haben, während des Friedens durch dieſe Leute verloren gehn laſſen, einen Feind aber gegen uns ſelbſt durch Uebung ſo mächtig gemacht. Oder es trete Jemand

e) δ' om. D. [δ'] b.

ἢ φρασάτω τις ἐμοὶ παρελθών, πόθεν ἄλλοθεν ἰσχυρὸς γέγονεν ἢ παρ' ἡμῶν αὐτῶν Φίλιππος.

29 Ἀλλ' ὦ τᾶν, εἰ ταῦτα φαύλως, τά γ' ἐν αὐτῇ τῇ πόλει νῦν ἄμεινον ἔχει. καὶ τί ἂν εἰπεῖν τις ἔχοι; τὰς ἐπάλξεις ἃς κονιῶμεν, καὶ τὰς ὁδοὺς ἃς ἐπισκευάζομεν, καὶ κρήνας, καὶ λήρους; ἀποβλέψατε δὴ πρὸς τοὺς ταῦτα πολιτευομένους, ὧν οἱ μὲν ἐκ πτωχῶν πλούσιοι γεγόνασιν, οἱ δ' ἐξ ἀδόξων ἔντιμοι, ἔνιοι δὲ τὰς ἰδίας οἰκίας τῶν δημοσίων οἰκοδομημάτων σεμνοτέρας εἰσὶ κατεσκευασμένοι, ὅσῳ δὲ τὰ τῆς πόλεως ἐλάττω γέγονε, τοσούτῳ τὰ τούτων ηὔξηται[1]).

30 Τί δὴ τὸ πάντων αἴτιον τούτων, καὶ τί δή ποτε ἅπαντ' εἶχε καλῶς τότε καὶ νῦν οὐκ ὀρθῶς; ὅτι τὸ μὲν πρῶτον καὶ[2]) στρατεύεσθαι τολμῶν αὐτὸς ὁ δῆμος δεσπότης τῶν πολιτευομένων ἦν καὶ κύριος αὐτὸς ἁπάντων τῶν ἀγαθῶν, καὶ ἀγαπητὸν ἦν παρὰ τοῦ δήμου τῶν ἄλλων ἑκάστῳ καὶ τιμῆς καὶ ἀρχῆς καὶ ἀγαθοῦ τινος μεταλαβεῖν·

37 νῦν δὲ τοὐναντίον κύριοι μὲν οἱ πολιτευόμενοι τῶν ἀγα-

31 θῶν, καὶ διὰ τούτων ἅπαντα πράττεται, ὑμεῖς δ' ὁ δῆμος ἐκνενευρισμένοι καὶ περιῃρημένοι χρήματα καὶ[3]) συμμάχους ἐν ὑπηρέτου καὶ προσθήκης μέρει γεγένησθε, ἀγαπῶντες ἐὰν μεταδῶσι[4]) θεωρικῶν ὑμῖν ἢ βοηδρόμια[5]) πέμψωσιν οὗτοι, καὶ τὸ πάντων ἀνδρειότατον[6]), τῶν ὑμετέρων αὐτῶν χάριν προσοφείλετε. οἱ δ' ἐν αὐτῇ τῇ πόλει καθειρξαντες ὑμᾶς ἐπάγουσιν ἐπὶ ταῦτα καὶ τιθασεύουσι χειροήθεις αὐ-

32 τοῖς ποιοῦντες. ἔστι δ' οὐδέποτ', οἶμαι, μέγα καὶ νεανικὸν φρόνημα λαβεῖν μικρὰ καὶ φαῦλα πράττοντας· ὁποῖ' ἄττα γὰρ ἂν τὰ ἐπιτηδεύματα τῶν ἀνθρώπων ᾖ, τοιοῦτον ἀνάγκη καὶ τὸ φρόνημα ἔχειν. ταῦτα μὰ τὴν Δήμητρα οὐκ ἂν θαυμάσαιμι εἰ μείζων εἰπόντι ἐμοὶ[7]) γένοιτο παρ' ὑμῶν βλάβη τῶν πεποιηκότων αὐτὰ γενέσθαι· οὐδὲ γὰρ παρρησία

[1]) ηὔξηκεν Σ. siehe zu 4, 11.
[2]) πρότερον für πρῶτον καὶ D. καὶ tilgt S.
[3]) καὶ fehlt in Σ u. einigen andern Hdschrr.
[4]) so aus einigen Hdschrr. für μεταδιδῶσι.
[5]) so mit V Z b D für βοΐδια
[6]) so mit dens. für ἀνανδρότατον

auf und ſage mir, wodurch anders Philippos mächtig geworden iſt als durch uns ſelbſt.

„Aber, mein Freund, wenn es damit ſchlecht ſteht, ſo ſteht 29
es wenigſtens in der Stadt ſelbſt jetzt beſſer aus.“ Und was könnte Jemand wol dafür anführen? die Mauerzinnen, die wir übertünchen, die Straßen, die wir ausbeſſern, Brunnen und derartige Tändeleien? Blicket nun auf die hin, welche dieſes im Staate leiten. Von ihnen ſind einige aus Bettlern zu reichen Leuten geworden, andere, die unangeſehen waren, ſtehen in Ehren, und noch andere haben ſich ihre Privatwohnungen prachtvoller als die öffentlichen Gebäude eingerichtet, und in dem Grade als der Staat geſunken iſt, hat ſich ihr Zuſtand verbeſſert.

Was iſt nun von alle dem die Urſache, und warum in aller 30
Welt ſtand Alles damals ſo ſchön und iſt jetzt nichts mehr ſo wie es ſein ſoll? Weil von Haus aus das Volk, als es ſelbſt in den Krieg zu ziehen nicht ſcheute, auch Herr über die Verwalter des Staates war und über alle Güter ſelbſt zu verfügen hatte und jeder andere zufrieden ſein mußte vom Volke ein Ehrengeſchenk, ein Amt und irgend ein Gut zu erhalten; jetzt aber im Gegen- 31
theil die Verwalter des Staats Herrn aller Güter ſind und durch ſie Alles ausgeführt wird, ihr aber, das Volk, des Nerves beraubt und von Geld und Bundesgenoſſen entblößt zur Stellung eines Dieners herabgeſunken und zur Nebenſache geworden ſeid, zufrieden, wenn dieſe euch an den Theatergeldern Theil nehmen laſſen oder die Boëdromien mit einem Feſtzuge begehen; und was das Männlichſte von Allem iſt, ihr ſeid ihnen noch Dank für euere eigene Habe ſchuldig. Sie aber halten euch in der Stadt eingeſchloſſen, leiten euch dazu an, machen euch zahm und gewöhnen euch an ihre Hand. Es iſt aber nach meiner Meinung nie mög- 32
lich, daß derjenige, welcher ſich mit geringen und verächtlichen Dingen abgiebt, zu großen und thatkräftigen Geſinnungen gelangen könne; denn wie die Beſchäftigungen der Menſchen ſind, ſo muß auch ihre Geſinnung ſein. Es würde mich, bei der Demeter, nicht Wunder nehmen, wenn dieſes mir, weil ich es ausgeſprochen, größern Nachtheil von euerer Seite zuzöge, als denen, die es herbeigeführt haben; denn nicht iſt bei euch immer Redefreiheit über

7) μοι V.

περὶ πάντων ἀεὶ[1]) παρ' ὑμῖν ἐστιν, ἀλλ' ἔγωγε ὅτι καὶ νῦν γέγονε θαυμάζω.

33 Ἐὰν οὖν ἀλλὰ νῦν γ' ἔτι ἀπαλλαγέντες τούτων τῶν ἐθῶν ἐθελήσητε στρατεύεσθαί τε καὶ πράττειν ἀξίως ὑμῶν αὐτῶν, καὶ ταῖς περιουσίαις ταῖς οἴκοι ταύταις ἀφορμαῖς ἐπὶ τὰ ἔξω τῶν ἀγαθῶν χρήσησθε, ἴσως ἄν, ἴσως, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τέλειόν τι καὶ μέγα πτήσαισθε ἀγαθόν, καὶ τῶν τοιούτων λημμάτων ἀπαλλαγείητε, ἃ τοῖς ἀσθενοῦσι[2]) παρὰ τῶν ἰατρῶν σιτίοις διδομένοις ἔοικε. καὶ γὰρ οὔτ' ἰσχὺν ἐκεῖνα[3]) ἐντίθησιν οὔτ' ἀποθνήσκειν ἐᾷ· καὶ ταῦτα, ἃ νέμεσθε νῦν ὑμεῖς, οὔτε τοσαῦτά ἐστιν, ὥστε ὠφέλειαν ἔχειν τινὰ διαρκῆ, οὔτ' ἀπογνόντας ἄλλο τι πράττειν ἐᾷ, ἀλλ'

38 ἔστι ταῦτα τὴν ἐκάστου ῥᾳθυμίαν ὑμῶν ἐπαυξάνοντα.

34 οὐκοῦν σὺ μισθοφορὰν λέγεις; φήσει τις. καὶ παραχρῆμά γε τὴν αὐτὴν σύνταξιν ἁπάντων, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἵνα· τῶν κοινῶν ἕκαστος τὸ μέρος λαμβάνων, ὅτου δέοιτο ἡ πόλις, τοῦθ' ὑπάρχοι. ἔξεστιν ἄγειν ἡσυχίαν· οἴκοι μένων[4]) βελτίων, τοῦ δὶ ἔνδειαν ἀνάγκῃ τι ποιεῖν αἰσχρὸν ἀπηλλαγμένος. συμβαίνει τι τοιοῦτον οἷον καὶ τὰ νῦν· στρατιώτης αὐτὸς ὑπάρχων ἀπὸ τῶν αὐτῶν τούτων λημμάτων, ὥσπερ ἐστὶ δίκαιον ὑπὲρ τῆς πατρίδος. ἔστι τις ἔξω τῆς ἡλικίας ἡμῶν[5])· ὅσα οὗτος ἀτάκτως νῦν λαμβάνων οὐκ ὠφελεῖ, ταῦτ' ἐν ἴσῃ τάξει λαμβάνων[6]) πάντ' ἐφορῶν καὶ

35 διοικῶν ἃ χρὴ πράττεσθαι. ὅλως δὲ οὔτ' ἀφελὼν οὔτε προσθεὶς πλὴν μικρὸν τὴν ἀταξίαν ἀνελὼν εἰς τάξιν ἦγαγον τὴν πόλιν, τὴν αὐτὴν τοῦ λαβεῖν, τοῦ στρατεύεσθαι, τοῦ δικάζειν, τοῦ ποιεῖν τοῦθ' ὅ τι καθ' ἡλικίαν ἕκαστος ἔχοι καὶ ὅτου καιρὸς εἴη, τάξιν ποιήσας. οὐκ ἔστιν ὅπου μηδὲν ποιοῦσιν ἐγὼ[7]) τὰ τῶν ποιησόντων[8]) εἶπον ὡς δεῖ νέμειν, οὐδ' αὐτοὺς μὲν ἀργεῖν καὶ σχολάζειν καὶ ἀπορεῖν, ὅτι δὲ

[1]) *ἀεὶ* B.

[2]) *ἀσθενοῦσι* hat D eingeklammert, herausgeworfen Cobet Var. lect. p. 328.

[3]) *ἐκεῖνα* (*ἐκεῖν'* V) *οὔτ' ἰσχὺν* V D.

[4]) mit Z b für *μένων* cl. *μένων* [*βελτίων*] D.

[5]) mit Z aus *Σ* u. a. für *ὑμῶν*

[6]) mit Z D aus *Σ* u. a. für *λαμβανέτω*

Alles gestattet, ja ich wundere mich, daß sie auch jetzt mir geworden ist.

Wenn ihr euch also jetzt wenigstens noch von diesen Gewohn- 33
heiten trennt, zu Felde ziehen und eurer würdig handeln wollt, wenn ihr den Ueberschuß euerer Einkünfte, den ihr hier zu Hause habt, als Mittel um auswärts Vortheile zu erlangen, benutzt; dann vielleicht, vielleicht sage ich, Männer von Athen, könnt ihr euch ein vollkommenes und großes Gut erwerben, und euch von derartigen Gaben trennen, die der Kost ähnlich sind, welche Kranken von den Aerzten gereicht wird. Denn wie diese weder Kraft verleiht noch den Tod zuläßt; so ist auch das, was ihr jetzt zugetheilt bekommt, weder so bedeutend, um einen hinreichenden Vortheil zu gewähren, noch gestattet es euch mit Verzichtung darauf etwas Anderes zu unternehmen, sondern ist eben das, was die Sorglosigkeit eines jeden von euch befördert. Du willst also; wird man 34
sagen, Kriegsdienst für Sold? Nicht blos das, sondern auch daß ohne Weiteres Alle in gleichem Verhältniß stehen, Männer von Athen, damit Jeder, der seinen Theil vom Gemeingut erhält, auch das wirklich sei, wozu der Staat seiner bedarf. Ist Ruhe vergönnt; so befindest du dich zu Hause wohler, wenn du nicht nöthig hast aus Mangel etwas Schimpfliches zu thun. Treten Umstände ein, wie die jetzigen; so bist du, wie es recht ist, für dieselben Vortheile ein Kämpfer für das Vaterland. Ist Einer von uns über das Dienstalter hinaus, so mag dieser das, was er jetzt ordnungslos bekommt ohne dafür etwas zu nützen, dann nach gleicher Ordnung bekommen und dafür die Aufsicht und Besorgung von Allem haben, was zu thun ist. Ueberhaupt also, ohne etwas wegzuneh- 35
men oder hinzuzufügen, außer eine Kleinigkeit, würde ich die Unordnung aufheben und die Stadt zur Ordnung überführen, dadurch daß ich für das Empfangen, für den Kriegsdienst, für die Rechtspflege und für Leistung dessen was ein Jeder seinem Alter und den Umständen gemäß zu leisten im Stande ist, einen gleichmäßigen Maßstab festsetzte. Nirgends habe ich erklärt, Leuten, welche Nichts thun, das was denen gehört die thätig sein würden, zuzutheilen, noch selbst träge, müßig und unentschlossen zu sein,

[7]) ἐγὼ ποιοῦσι V.
[8]) ποιούντων V.

36 οἱ τοῦ θεῖνος νικῶσι ξένοι, ταῦτα πυνθάνεσθαι· ταῦτα γὰρ νυνὶ γίγνεται. καὶ οὐχὶ μέμφομαι τὸν ποιοῦντά τι τῶν δεόντων ὑπὲρ ὑμῶν, ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν ἀξιῶ πράττειν ταῦτα ἐφ' οἷς ἑτέρους τιμᾶτε, καὶ μὴ παραχωρεῖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῆς τάξεως, ἣν ὑμῖν οἱ πρόγονοι τῆς ἀρετῆς μετὰ πολλῶν καὶ καλῶν κινδύνων κτησάμενοι κατέλιπον.

Σχεδὸν εἴρηκα ἃ νομίζω συμφέρειν· ὑμεῖς δ' ἕλοισθε ὅ τι καὶ τῇ πόλει καὶ ἅπασι συνοίσειν ὑμῖν μέλλει.

darnach aber zu fragen, ob die Söldner dieſes oder jenes Führers
ſiegen; denn das geſchieht eben jetzt. Auch verunglimpfe ich keinen, 36
der für euch Etwas thut, was zu thun nöthig iſt, ſondern fordere,
daß auch ihr für euch das thut, weshalb ihr Andere ehrt, und
daß ihr, Männer von Athen, euch nicht von dem Poſten der Tu-
gend entfernen möget, den euere Vorfahren durch viele rühmliche
Kämpfe eingenommen und euch übergeben haben.

Nun habe ich ungefähr geſagt, was ich für zuträglich halte;
ihr aber wählet was ſowol der Stadt als euch allen Nutzen brin-
gen muß.

Anmerkungen zur ersten Rede.

2. ihr Wohl] Nämlich das der Olynthier. Die andere Lesart αὐτῶν würde auf die Athenäer selbst zu beziehen sein; dann sollte man aber, wie schon richtig bemerkt worden, τῆς αὐτῶν σωτηρίας erwarten.

dieses melden] die beschlossene und nächstens abgehende Hilfleistung.

3. der verschmitzte Mensch] Philippos.

5. Denn es ist den Olynthiern klar] Man beachte hier im Griechischen den Trimeter: δῆλον γάρ ἐστι τοῖς Ὀλυνθίοις ὅτι, Solche zufällige Verse, besonders Hexameter (s. Phil. I. §. 6 u. das. die Anm.), finden sich oft bei Demosthenes.

Amphipoliten — Pydnäern] Amphipolis und Pydna eroberte Philippos, ersteres im 3ten, letzteres im vierten Jahre der 105 Ol. (358. 357 v. Chr.), wahrscheinlich im Einverständniß mit einer Partei in diesen Städten, gegen die er jedoch, wie Einige erzählen, keineswegs für ihre Verrätherei dankbar war. Der Rhetor Libanius (Th. 1. S. 106) sagt, Philippos habe nach der Einnahme von Amphipolis diejenigen aus der Stadt vertrieben, durch die er sie eingenommen. Nach Ulpian in den Scholien tödtete er die Verräther sogar.

8. zur Unterstützung der Euböer] Das Unternehmen nach Euböa Ol. 105, 3 (358 v. Chr.) wird schon in der ersten philippischen Rede (S. 44) und an mehren Stellen als ein Beispiel rascher und glücklicher Entschließungen in der damaligen Geschichte Athens angeführt. Nach Demosthenes (de Cherson. S. 108) war es vornehmlich Timotheos, der den Athenäern diesen Eifer einflößte. Vgl. Aeschin. c. Ctes. S. 478. Jacobs. Die Athenäer

unterstützten Euböa gegen die Thebäer und vertrieben die letzteren. Vom Hierax sagt Harpokrat. p. 99, 21 ff. Bekk.: ὅτι ὁ Ἱέραξ εἷς ἦν τῶν ὑπ' Ἀμφιπολιτῶν πεμφθέντων πρεσβεων Ἀθήναζε, βουλομένων αὐτῶν Ἀθηναίοις παραδοῦναι καὶ τὴν πόλιν καὶ τὴν χώραν, εἴρηκε Θεόπομπος ἐν γ' Φιλιππικῶν. Stratokles wurde nach der Einnahme der Stadt durch Philippos aus derselben vertrieben.

10. im Kriege] Zu verstehen von dem amphipolitanischen Kriege, wie schon Becker und Wömel bemerkt haben, nicht von dem olynthischen. Die Handschrift Σ liest κατὰ πόλεμον ohne Artikel. Dann sind die Worte ganz im Allgemeinen zu verstehen.

12. diese Leute] die Olynthier, deren Gesandte in der Versammlung anwesend waren.

wohin er will] besonders auch nach Attika. Vgl. §. 15 u. 25.

drang er in Thessalien ein] Die Aristokraten in Thessalien, mit denen Philippos schon vorher in Verbindung stand, riefen diesen (Ol. 106, 4. 353 v. Chr.) gegen die drei mächtigen Tyrannen von Pherä, Lykophron, Peitholaos und Phayllos, welche vom Onomarchos, dem Feldherrn der Phoker, mit Geld unterstützt wurden, zu Hilfe. Philippos erschien und schlug den Lykophron und dessen Bruder Phayllos. Als Onomarchos davon Nachricht erhalten, eilte er herbei und besiegte den Philippos in zwei Treffen. Später aber riefen die Thessaler, als Onomarchos mit den Böotern zu thun hatte, den Philippos zurück, und nun besiegte er den Lykophron und Peitholaos vollständig, so daß diese ihre Stadt dem Philippos übergaben. Onomarchos, der ebenfalls noch zu Hilfe herbeigekommen war, blieb in der Schlacht. Philippos nimmt nun die hier erwähnten Städte, dem Schein nach für die Thessaler, in der That aber für sich in Besitz. — Als er sich Thessalien gesichert und nach seiner Willkühr eingerichtet hatte, marschirte er nach Thrakien, welches zwischen verschiedenen kleinen Fürsten getheilt war, von denen er einige, unter diesen den Kersobleptes, vertrieb, andere in Schutz nahm (Ol. 107, 1. 352 v. Chr.).

13. Arybbas] Dieser Name wird verschieden geschrieben, bei Pausanias bald Ἀρύββας, bald Ἀρύμβας, bei Plutarch Ἀρύβας, bei Justin Arrubas, s. Wessel. zu Diodor 16, 72. Arybbas war der Sohn Alcetas I., Königs von Epeiros, Oheim der Olympias, der Gemahlin des Philippos. Sein Bruder hieß Neoptolemos. Die Nachrichten über ihn und sein Verhältniß zu Philippos sind ganz widersprechend. S. Justin 8, 6., Diodor 16, 72. Vergl. Schlosser's Universalhistor. Uebers. II, 1. S. 56.

17. ihre Städte] die mit Olynthos verbündeten chalkidischen Städte.

20. für die Feſtlichkeiten] Demoſthenes meint hier, wie ſich von ſelbſt verſteht, das Theatergeld (τὰ θεωρικά). Niemand wird entgehen, wie vorſichtig er ſeinen Vorſchlag dieſes zweckmäßig anzuwenden vorbringt. Zur Ausführung kam ſein Vorſchlag erſt Ol. 110, 2 (339 v. Chr.). S. zu Olynth. 3, 11.

als daß Alle beitragen] Von der εἰσφορά oder Vermögensſteuer war kein Bürger frei. Durch die Ausſicht auf dieſe drückende Steuer hofft Demoſthenes das Volk zur Verzichtleiſtung auf die Theorika geneigt zu machen. Weſtermann.

22. Dieſe nämlich ſind — treulos von Natur] Die Theſſaler waren im Alterthum ihrer Wankelmüthigkeit und Treuloſigkeit wegen allgemein verrufen; daher das Sprichwort: ἀεὶ τὰ Θετταλῶν ἄπιστα. Vgl. Demoſth. p. 657: ὑμεῖς μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐδένα προὐδώκατε πώποτε τῶν φίλων, Θετταλοὶ δὲ οὐδένα πώποθ' ὁντινα οὔ. Ueber Magneſia ſ. zu Olynth. 2. §. 7.

daß ſie ihm auch die Zölle ꝛc.] Alle dieſe Vortheile hatte Philippos von den Theſſalern ohne Zweifel dem Erfolge ſeiner Siege über die Tyrannen in Pherä zu danken (ſ. zu §. 12); und es iſt ſehr glaublich, daß eine Partei in Theſſalien mit allen dieſen Vergünſtigungen unzufrieden war. S. Flathe Geſch. von Macedon. 1. Th. S. 114. Jacobs.

26. Die Thebäer u. ſ. w.] Der ſogenannte heilige Krieg gegen die Phoker, an welchem ſich im Intereſſe des Philippos vor Allen die verhaßten Thebaner lebhaft betheiligten, war damals im vollen Zuge. Weſtermann.

27. auf den ganzen vorigen Krieg] auf den amphipolitaniſchen, der mehr als 1500 Talente (ſ. Olynth. 3, 28) gekoſtet hatte.

Anmerkungen zur zweiten Rede.

3. darüber] Im Griechiſchen iſt ὑπὲρ τούτων blos dem Sinne, nicht der Konſtruktion nach auf das Vorhergehende zu beziehen. Der Plural ταῦτα, wo man eigentlich den Singular τοῦτο erwarten ſollte, gehört nicht zu den ſeltenen Erſcheinungen.

4. von hier aus] ἐνθένδε im Griechiſchen bezieht ſich auf die ὑπὲρ αὐτοῦ πεπολιτευμένοι, welche gleich erwähnt werden.

zu ſagen] Im Griechiſchen iſt bei ἔνι aus dem Vorhergehenden λέγειν zu ſuppliren.

6. jenes einſt vielbeſprochenen Geheimniſſes] Philippos war bei dem Antritt ſeiner Regierung in großer Bedrängniß und hatte Gegner auf allen Seiten. Dieſes ſuchten die Athenäer zu benutzen, namentlich in Bezug auf Amphipolis; denn bereits ſeit 63 Jahren waren ſie nicht mehr im Beſitz dieſer Stadt. Jener nun, der wohl einſah, daß er es mit allen Gegnern zugleich nicht aufnehmen könne, entledigte ſich der letzteren dadurch, daß er ſeinen Anſprüchen auf Amphipolis entſagte und daſſelbe für frei erklärte, mit der Aeußerung „die Athenäer mögen die Stadt nehmen, wenn ſie können.“ Sobald dieſes geſchehen, ſetzten ſich die Olynthier in den Beſitz der Stadt, und Athen machte vergebens unter Timotheos Anſtrengungen ſich derſelben zu bemächtigen. Indeſſen war zwiſchen Philippos und den Athenäern Friede und Symmachie zu Stande gekommen. Den Bund hatten mit Philippos als Geſandte der Athenäer Antiphon und Charidemos geſchloſſen, welche jenen dabei noch beſonders dahin zu beſtimmen ſuchten, daß er ihnen bei der Wiedererwerbung von Amphipolis behilflich ſein möchte, wogegen ſie ihm in einem geheimen Artikel Pydna, das noch zu Athens Bundesgenoſſenſchaft gehörte, zu übergeben verſprachen. Davon berichteten ſie in der Volksverſammlung zu Athen nichts, ſondern

verhandelten die Sache insgeheim mit dem Rathe, damit die Pydnäer nicht erführen, was man mit ihnen vorhätte. Vgl. Theopomp. fr. nr. 189 p. 310 ed. Muell. u. die Anm. zu Phil. 1, 12. Th. 2. S. 43 f.

7. Potidäa] Potidäa, Pflanzstadt der Korinthier, war mehrmals im Besitz der Athenäer. Philippos eroberte selbige nach einer langen Belagerung Ol. 106, 1. 356 v. Chr. vereinigt mit den Olynthiern und gab sie denselben, in deren Besitz sie auch früher gewesen war, da es ihm weniger um den Besitz von Städten als darum zu thun war, die Festungen der Athenäer dort zu vernichten.

Magnesia] In der ersten olynth. Rede §. 22 heißt es, daß Philippos Magnesia gegen den Willen der Thessaler befestigt, und hier, daß er die Thessaler durch das Versprechen, ihnen diese Stadt zu übergeben, für sich gewonnen habe. Beide Nachrichten scheinen sich also zu widersprechen, und den Grund davon sucht man darin, daß eine Veränderung der Umstände in Thessalien zwischen der ersten und zweiten Rede eingetreten sei. Nach Jacobs weist das hier erwähnte Versprechen auf eine etwas frühere Zeit hin und wird blos deswegen angeführt, um des Philippos Charakter, seine Freunde zu jeder Zeit zu hintergehen, ans Licht zu setzen; an der Stelle der ersten Rede hingegen soll dargethan werden, wie unsicher die Lage des Philippos sei und wie wenig er sich auf die Thessaler verlassen könne. Die Rückgabe der Stadt erfolgte erst später nach dem Frieden von Ol. 108, 2. 347. — Der phokische oder heilige Krieg hatte Ol. 105, 4. 357 mit der Besetzung des delphischen Heiligthums begonnen. Derselbe ward einerseits von den Thebäern, welche den Beschluß der Amphiktyonen zu vollstrecken hatten, den Lokrern und Thessalern, andererseits von den Phokern, denen sich Athen und Sparta angeschlossen hatten, bis Ol. 108, 2. 347 mit der größten Erbitterung geführt.

8. unterjochten Thessaler] Der Redner scheint hier die Farbe etwas stark aufzutragen: gleichwohl war im Sinne des freiheitsstolzen Atheners das Verhältniß Thessaliens Philippos gegenüber, der das Land fast wie eine Provinz Makedoniens behandelte, in der That ein Verhältniß der Dienstbarkeit. Westermann.

14. unter Timotheos] Timotheos zog zwei Mal nach Thrakien; das erste Mal Ol. 101, 3 (374 v. Chr.), wobei der hier erwähnte Angriff auf Olynthos Statt gefunden haben muß. Kurz vorher waren die Lakedämonier auf Veranlassung des makedonischen Königs Amyntas und mit Hilfe desselben gegen Olynthos gezogen. Da diese aber Olynthos für sich behielten, wendete sich Amyntas entrüstet über das eigennützige Betragen derselben, von ihnen ab und verband sich mit den Athenäern gegen Olynthos. Beim zweiten Zuge des Timotheos nach Thrakien Ol. 104, 1 (364 v. Chr.) kann dies Ereigniß deswegen nicht Statt gefunden haben, weil da-

mals Perdikkas regierte, der ein unversöhnlicher Feind der Athenäer war.

die Vereinigung mit ihr] Im Griechischen *συναμφότερον*, d. i. die makedonische Macht vereinigt mit der der Olynthier.

gegen ihre Tyrannenfamilie] S. zu 1, 12.

17. die Pezetären] Phot. p. 405,6 sqq.: *Ἀναξιμένης ἐν α' Φιλιππικῶν περὶ Ἀλεξάνδρου λέγων φησίν· ἔπειτα τοὺς μὲν ἐνδοξοτάτους ἱππεύειν ὀνειδίσας ἑταίρους προσηγόρευσεν, τοὺς δὲ πλείστους καὶ τοὺς πεζοὺς εἰς λόχους καὶ δεκάδας καὶ τὰς ἄλλας ἀρχὰς διελὼν πεζεταίρους ὠνόμασεν, ὅπως ἑκάτεροι μετέχοντες τῆς βασιλικῆς ἑταιρείας προθυμότατοι διατελῶσιν ὄντες.* „Bei der Infanterie werden die Söldner und Bundesgenossen genau von den Phalangiten der makedonischen Miliz unterschieden. Die letzteren führen den Namen der Gefolgsleute zu Fuß (*πεζέταιροι, αἱ τάξεις τῶν πεζεταίρων*). Daß sie leichter bewaffnet waren als Söldner und Contingente, ergiebt sich sehr deutlich aus ihrer Verwendung." Geschichte des griech. Kriegsw. v. Rüstow u. Köchly S. 246.

18. unanständige Tänze] *Κόρδαξ* ist ein aus Lydien nach Griechenland gekommener Tanz, der mit üppigen und unanständigen Bewegungen verbunden war. Ihn, außer im Lustspiel, zu tanzen galt als Zeichen gänzlicher Sittenlosigkeit oder Trunkenheit. Philippos nun, wie bekannt, hielt bei seinen Trinkgelagen nichts für unanständig, wenn es nur zur Belustigung diente. Dabei hatte er die Absicht, Menschen wie die Thessaler, die derartigen Dingen ergeben waren, an seine Person zu ketten. Daß er seinen Zweck damit erreichte, ist natürlich. Feldherrn, wie Philippos, deren auch die neuere Zeit genug aufzuweisen hat, fragen nicht nach den Mitteln, wenn sie nur zum Zweck führen. Vgl. Theopomp. bei Athen. 6. p. 260 B.

19. aus Räubern] Der Ausdruck, Philippos sei von Räubern umgeben, hat Anstoß gegeben; nicht eben, als ob man bezweifelt hätte, daß Soldaten Räuber genannt werden könnten, worüber schon der lateinische Gebrauch von latrones belehrte, sondern weil es schien, daß hier, wo die Unbedeutsamkeit des makedonischen Heeres gezeigt werden sollte, dieser Ausdruck nicht der passende sei. Schäfer aber hat gezeigt, daß weder die Veränderung *γελοιαστάς* noch eine andere Statt finde, indem Demosthenes den des Krieges und der Kämpfe kundigen, welche Philippos aus Eitelkeit von sich entfernte, die Räuber, den ehrbaren und rechtlichen Leuten, die er verachtete, die Schmeichler entgegensetze. Jacobs. Ueber die Umgebung des Philippos vgl. den Theopomp. bei Athen. 4. p. 167 B., der so ziemlich mit Demosthenes übereinstimmt.

den Staatsſklaven] Von den im Kriege gemachten Gefangenen behielt gewöhnlich der Staat einige für ſich, welche dann δημόσιοι, Sklaven des Staats, hießen. Sie wurden zu verſchiedenartigen öffentlichen Dienſtleiſtungen benutzt; einige waren Wächter der Stadt, andere Gerichtsdiener, Schreiber u. ſ. w. — Ueber den hier erwähnten Kallias iſt ſonſt nichts bekannt.

24. die Vorkämpfer machtet] Die Lakedämonier, welche ſich nach der Schlacht bei Aegospotamos durch ihren Uebermuth den Haß der übrigen Griechen ohnehin ſchon zugezogen hatten, wurden, obgleich ſie im korinthiſchen Kriege von Konon bei Knidos geſchlagen worden waren, dennoch nicht gedemüthigt. Ja ſie beſetzten ſogar die Burg von Theben. Dies war die Veranlaſſung, daß die Athenäer (Ol. 100, 3 u. 4) Geſandte an die einzelnen griechiſchen Staaten ſchickten, um ſie unter ihrer Anführung gegen die Lakedämonier zu vereinigen. Dieſe wurden nun bei Naxos (Ol. 101, 1. v. Chr. 376) von Chabrias geſchlagen. Hierauf ward unter Vermittelung des Königs von Perſien ein Friede geſchloſſen (Ol. 102, 2), durch welchen die Staaten Griechenlands ihre Freiheit zugeſichert bekamen. Nicht mit Unrecht konnte daher Demoſthenes das Benehmen ſeiner Mitbürger dabei rühmen. Vgl. die erſte philipp. Rede zu A.

oftmals] πολλάκις iſt nicht blos mit πάντας (denn ganz Griechenland rettete Athen nur in den Perſerkriegen), ſondern zugleich und vornehmlich mit καθ' ἕνα αὐτῶν ἕκαστον ἐν μέρει zu verbinden, wozu die ganze griechiſche Geſchichte den Commentar liefert. Weſtermann.

25. wie lange Zeit ihr mit Philippos Krieg führet] Demoſthenes rechnet hier von Ol. 105, 3 (358 v. Chr.) an, in welchem Jahre Philippos Amphipolis und Pydna eroberte. Der Krieg alſo ging ſchon ins neunte Jahr.

28. und ſich auf eigene Fauſt Kriege ſuchen] Demoſthenes ſpielt jedenfalls auf den Chares an, der, um ſeinen Leuten den Sold zu entrichten, mit dem er im Rückſtande war, die ganze athenäiſche Flotte dem Artabazos, der im Aufſtande gegen den perſiſchen König war, zuführte. S. zu Phil. 1, 24. Th. 2. S. 45.

Lampſakos, Sigeion] Lampſakos und Sigeion, zwei Städte am Hellespont (der heutigen Meerenge der Dardanellen), trat Artabazos dem Chares ab, weil er ihm die ganze Flotte zugeführt hatte. S. über die cherſon. Frage 24 u. daſ. die Anmerk. Th. 3. S. 141 f.

29. nach Symmorien] Von den zehn Stämmen (Phylen) des athenäiſchen Volks ſtellte nach der Einrichtung des Periandros unter dem Archon Nauſinikos (Ol. 100, 3. 378 v. Chr.) jeder zu den öffentlichen Leiſtungen, ſpäter namentlich zur Ausrüſtung der

Kriegsſchiffe, hundert und zwanzig ſeiner höchſtbegüterten Mitglieder; dieſe 1200 an Zahl wurden in 20 Symmorien, jede von dieſen aber wieder in Unterklaſſen (Syntelien) getheilt. Die Reichſten von dieſen (dieſes ſind die τριακόσιοι, der vierte Theil von jenen 1200) ſtreckten im Nothfall Geld vor und verſchafften ſich, wie natürlich, dadurch den größten Einfluß. Und um dieſen zu befeſtigen, ſetzten ſie ſich mit Rednern in Verbindung, unter denen, wie es hier heißt, ein Strateg ſtand. Demoſthenes ſagt nun hier, die Einrichtung der Symmorien habe ihre ganze Bedeutung verloren; anſtatt daß die Steuern nach ihnen erhoben werden ſollten, werden ſie blos zu politiſchen Streitigkeiten benutzt. An der Spitze, bemerkt Weſtermann richtig, jeder von beiden (zwei nimmt Demoſth. an als Repräſentanten der einander im Staate gegenüber ſtehenden Parteien) ſteht ein Redner als Führer und unter dieſem ein Strateg als Verwalter und die, welche, wenn es darauf ankommt, ihre Stimme erheben, den Ton angeben (οἱ βοησόμενοι), die dreihundert; die übrigen laufen nur ſo mit und ſtimmen mit ein, je nachdem ſie ſich der einen oder der andern Partei angeſchloſſen haben.

31. gleichmäßig] τὸ ἴσον heißt: Einer wie der Andere im Verhältniß, jeder nach Maßgabe ſeiner Kräfte. Der weniger Bemittelte muß von ſeinem geringen Vermögen das Wenige was im Verhältniß mit ſeinem Vermögen ſteht, beitragen, der Reiche ſo viel, als ebenfalls mit ſeinem Vermögen im Verhältniß ſteht.

den Staatssklaven] Von den im Kriege gemachten Gefangenen behielt gewöhnlich der Staat einige für sich, welche dann δημόσιοι, Sklaven des Staats, hießen. Sie wurden zu verschiedenartigen öffentlichen Dienstleistungen benutzt; einige waren Wächter der Stadt, andere Gerichtsdiener, Schreiber u. s. w. — Ueber den hier erwähnten Kallias ist sonst nichts bekannt.

24. die Vorkämpfer machtet] Die Lakedämonier, welche sich nach der Schlacht bei Aegospotamos durch ihren Uebermuth den Haß der übrigen Griechen ohnehin schon zugezogen hatten, wurden, obgleich sie im korinthischen Kriege von Konon bei Knidos geschlagen worden waren, dennoch nicht gedemüthigt. Ja sie besetzten sogar die Burg von Theben. Dies war die Veranlassung, daß die Athenäer (Ol. 100, 3 u. 4) Gesandte an die einzelnen griechischen Staaten schickten, um sie unter ihrer Anführung gegen die Lakedämonier zu vereinigen. Diese wurden nun bei Naxos (Ol. 101, 1. v. Chr. 376) von Chabrias geschlagen. Hierauf ward unter Vermittelung des Königs von Persien ein Friede geschlossen (Ol. 102, 2), durch welchen die Staaten Griechenlands ihre Freiheit zugesichert bekamen. Nicht mit Unrecht konnte daher Demosthenes das Benehmen seiner Mitbürger dabei rühmen. Vgl. die erste philipp. Rede zu A.

oftmals] πολλάκις ist nicht blos mit πάντας (denn ganz Griechenland rettete Athen nur in den Perserkriegen), sondern zugleich und vornehmlich mit καθ' ἕνα αὐτῶν ἕκαστον ἐν μέρει zu verbinden, wozu die ganze griechische Geschichte den Commentar liefert. Westermann.

25. wie lange Zeit ihr mit Philippos Krieg führet] Demosthenes rechnet hier von Ol. 105, 3 (358 v. Chr.) an, in welchem Jahre Philippos Amphipolis und Pydna eroberte. Der Krieg also ging schon ins neunte Jahr.

28. und sich auf eigene Faust Kriege suchen] Demosthenes spielt jedenfalls auf den Chares an, der, um seinen Leuten den Sold zu entrichten, mit dem er im Rückstande war, die ganze athenäische Flotte dem Artabazos, der im Aufstande gegen den persischen König war, zuführte. S. zu Phil. 1, 24. Th. 2. S. 45.

Lampsakos, Sigeion] Lampsakos und Sigeion, zwei Städte am Hellespont (der heutigen Meerenge der Dardanellen), trat Artabazos dem Chares ab, weil er ihm die ganze Flotte zugeführt hatte. S. über die chersön. Frage 24 u. das. die Anmerk. Th. 3. S. 141 f.

29. nach Symmorien] Von den zehn Stämmen (Phylen) des athenäischen Volks stellte nach der Einrichtung des Periandros unter dem Archon Nausinikos (Ol. 100, 3. 378 v. Chr.) jeder zu den öffentlichen Leistungen, später namentlich zur Ausrüstung der

Kriegsschiffe, hundert und zwanzig seiner höchstbegüterten Mitglieder; diese 1200 an Zahl wurden in 20 Symmorien, jede von diesen aber wieder in Unterklassen (Syntelien) getheilt. Die Reichsten von diesen (dieses sind die τριακόσιοι, der vierte Theil von jenen 1200) streckten im Nothfall Geld vor und verschafften sich, wie natürlich, dadurch den größten Einfluß. Und um diesen zu befestigen, setzten sie sich mit Rednern in Verbindung, unter denen, wie es hier heißt, ein Strateg stand. Demosthenes sagt nun hier, die Einrichtung der Symmorien habe ihre ganze Bedeutung verloren; anstatt daß die Steuern nach ihnen erhoben werden sollten, werden sie blos zu politischen Streitigkeiten benutzt. An der Spitze, bemerkt Westermann richtig, jeder von beiden (zwei nimmt Demosth. an als Repräsentanten der einander im Staate gegenüber stehenden Parteien) steht ein Redner als Führer und unter diesem ein Strateg als Verwalter und die, welche, wenn es darauf ankommt, ihre Stimme erheben, den Ton angeben (οἱ βοησόμενοι), die dreihundert; die übrigen laufen nur so mit und stimmen mit ein, je nachdem sie sich der einen oder der andern Partei angeschlossen haben.

31. gleichmäßig] τὸ ἴσον heißt: Einer wie der Andere im Verhältniß, jeder nach Maßgabe seiner Kräfte. Der weniger Bemittelte muß von seinem geringen Vermögen das Wenige was im Verhältniß mit seinem Vermögen steht, beitragen, der Reiche so viel, als ebenfalls mit seinem Vermögen im Verhältniß steht.

Anmerkungen zur dritten Rede.

3. auf welche Weise — sprechen soll] Der Redner bereitet hier vorsichtig den bedenklichen Vorschlag wegen der Theatergelder vor, deren Verwendung für den Krieg er in der ersten Rede angedeutet hat, jetzt aber mit größerer Bestimmtheit zu fordern gedenkt. S. oben zu 1, 20.

4. Heräon] Heräon, eine Stadt Thrakiens in der Nähe von Perinthos (nach Mannert 7. S. 177 sogar eine Vorstadt davon) an der Propontis, war für Athen wegen der Getraidezufuhr von großer Wichtigkeit. Diese Stadt belagerte Philippos Ol. 107, 1.

Mämakterion] Dieser Monat ist der fünfte im attischen Kalender und entspricht ohngefähr unserm November.

bis zu fünfundvierzig Jahren] Die Dienstpflichtigkeit ging vom Eintritt der Ephebie (vom 18ten Jahre) bis zum 60sten Lebensjahre. Vgl. Schoemann Antiquitt. iur. publ. Graec. p. 254.

5. die Monate Hekatomb. u. s. w.] Die drei ersten Monate des attischen Jahres, hier des Jahres 351 v. Chr., nach Idelers Handb. der Chronol. Th. 1. S. 386 vom 22. Juli bis 18. Oktober.

nach der Feier der Mysterien] Die eleusinischen Mysterien, eines der größten Feste Athens, ja selbst Griechenlands, wurden vom 15ten des Boëdromion an gefeiert. — Den Charidemos, der ein wahrer Condottiere war, schildert Demosthenes in der Rede gegen den Aristokrates (S. 670 f.) als einen gegen den Staat eben nicht zum besten gesinnten Mann.

7. gleichviel wie] d. h: dahin ist es durch alles Andere eher gekommen, als durch euch.

10. Nomotheten] Die Nomotheten waren eine durch das Loos aus denen, welche den Heliasteneid geleistet, und zwar aus den Richtern des laufenden Jahres erwählte Kommission zur Revision der Gesetze. Hier ist eine außerordentliche Prüfung der Gesetze zu verstehen, verschieden von der zu Anfang jedes Jahres (11 Hekatombäon) von Solon verordneten.

11. über die Theatergelder] Unter τὰ θεωρικά, Fest- und Schauspielgeld, welches vom Perikles aus polizeilichen Rücksichten eingeführt worden war und anfangs mit dem Ueberschuß aus der Tributkasse, später aber mit den Ueberschüssen der Verwaltung, die eigentlich zu Kriegszwecken bestimmt waren, bestritten wurde, sind Gelder zu verstehen, welche unter das Volk ausgetheilt wurden, theils um ihm, zumal den Aermeren, das Eintrittsgeld ins Schauspiel zu erstatten, theils zur Bereitung einer bessern Mahlzeit. Nach Perikles wurde diese Austheilung noch weiter ausgedehnt. Demosthenes verlangt nun hier eine andere oder vielmehr bessere Verwendung dieser eigentlich für den Krieg bestimmten Gelder, aber mit großer Vorsicht. Diese perikleische Einrichtung nämlich wurde vom Volke aufs ängstlichste bewacht, so daß man selbst in Zeiten der Noth jene Gelder nicht anders verwenden durfte, ja es ward sogar nach einer wenn auch zweifelhaften Angabe durch den Redner Eubulos bei Lebensstrafe verboten auch nur darauf anzutragen dieselben im Falle der Noth auf den Krieg zu wenden. Demosthenes drang auch jetzt mit seinem Vorschlage nicht durch, sondern erst im Hekatombäon Ol. 110, 2 (339 v. Chr.) wurde das Gesetz des Eubulos aufgehoben.

Sicherheit vor Strafe] Alle athenäischen Bürger waren durch die alten Gesetze des Staates zum Kriegsdienst verpflichtet; nur eine kleine Anzahl von Personen, die sich nicht aus der Stadt entfernen konnten, z. B. diejenigen, welche bei den öffentlichen Feierlichkeiten gebraucht wurden, waren hiervon ausgenommen. Indessen fanden die Wohlhabenderen gar bald Mittel sich dem Gesetze zu entziehen und in die ausgenommene Klasse einzudrängen, oder auch wohl ohne allen Grund den Dienst zu verweigern. Gegen die letzteren waren harte Gesetze vorhanden, die aber zu den Zeiten unsers Redners viel von ihrer Kraft verloren hatten. Es ist wol keinem Zweifel unterworfen, daß er die Aufhebung derjenigen Gesetze verlangte, welche zu Ausflüchten Gelegenheit gaben. Jacobs.

13. welche ein solches Gesetz damals gegeben] Demosthenes meint insbesondere den Redner Eubulos.

16. dieses Land] Olynthos und dessen Gebiet.

nicht ein Barbar] Die Könige von Makedonien behaupteten von Herakles abzustammen, und die Hellanodiken in Olympia erkannten dies an. Auch Isokrates feiert ihn als Abkömmling von Herakles und nennt Argos als das Stammland seiner Ahnen.

18. er müßte denn Wünsche ꝛc.] Demosthenes stichelt hier mit ziemlicher Ironie auf diejenigen Redner, die sich begnügten Wünsche für das Wohl des Volkes auszusprechen, statt demselben mit heilsamem Rath an die Hand zu gehen. Und dieses war auch so daran gewöhnt, daß es höchst ungern jene vermißte; es glaubte nämlich, damit sei Alles abgemacht. Der Sinn der Stelle ist daher, wie von selbst erhellt, dieser: Es müßte denn das eine unrechte Handlung sein, daß er statt der Wünsche, die ihr verlangt, euch heilsamen Rath, der euch gerade nicht angenehm ist, ertheilt.

20. gegen Korinthier und Megarer] Was Demosthenes hier meine, ist nicht bekannt. Mit einigen Erklärern dies auf eine viel frühere Zeit zu beziehen, geht deswegen nicht an, weil der Redner hier nothwendig von Dingen sprechen muß, die seinen Zuhörern noch frisch im Gedächtniß sind.

21. mein Namensvetter] Es ist jener Demosthenes zu verstehen, der im peloponnesischen Kriege eine nicht unbedeutende Rolle als Feldherr spielte. Eine Verwandtschaft zwischen ihm und unserm Redner findet nicht Statt.

24. fünfundvierzig] Demosthenes spricht hier von der anerkannten Hegemonie Athens von Ol. 75, 4 (477 v. Chr.) bis Ol. 87, 1 (432 v. Chr.), also vom Perserkriege bis zum Anfang des peloponnesischen. Wenn andere Schriftsteller einen andern und größern Zeitraum angeben, so geschieht das aus ihren verschiedenen Gesichtspunkten. Ausführlich spricht hierüber Clinton Fasti Hellen. Append. VI. p. 262 ff. Krueg.

mehr als zehntausend Talente] Der Staatsschatz, der aus Uebertragung der Kasse der Bundesgenossen von Delos nach Athen entstanden war, betrug nach Thukydides (2, 13) vor dem Ausbruch des peloponnesischen Krieges 9700 Talente (13,337,500 Thlr.) gemünzten Silbers. Demosthenes giebt ihn nun auf mehr als zehntausend Talente an, und zwar ganz richtig, indem er auch das ungemünzte Gold und Silber in Anschlag bringt.

der König jenes Landes] Der Scholiast versteht den Perdikkas, den Sohn Alexanders und Oheim des Amyntas, dessen Thukydides in der Geschichte des peloponnesischen Krieges so oft Erwähnung thut, und beruft sich deshalb auf den Diodorus, in dessen noch übrigen Büchern aber von der Zinsbarkeit der makedonischen Könige nichts vorkommt. Demosthenes wiederholt diesen Umstand öfters, und aus ihm schöpfte vielleicht Trogus, dessen Epitomator (Justin. 8, 1) die makedonischen Könige Klienten der Athenäer nennt. Daß die Athenäer mit dieser Sage ihrer Eitelkeit schmeichelten, erhellt auch aus der Rede über Halonnesus S. 79, 19, wo von Makedonien gesagt wird, es sei Athen zinsbar gewesen. Jacobs. S. die Anm. zu dieser Stelle §. 12. Th. 4. S. 44.

wie ein Barbar den Hellenen] Auch das ist ziemlich hyperbolisch gesagt. Die makedonischen Könige nämlich waren griechischen Ursprungs, aus dem Geschlecht der Temeniden. S. Valckenär zu Herodot 5, 22 und Bömel z. u. St. S. 126 f. u. zu § 16. Uebrigens findet hier wahrscheinlich eine Anspielung auf jenen Vers des Euripides (Iphig. in Aul. 1400) Statt:

Βαρβάρων δ' Ἕλληνας ἄρχειν εἰκός, ἀλλ' οὐ βαρβάρους, μῆτερ Ἑλλήνων.

Der Barbar dien' uns Hellenen, aber den Barbaren nicht
Der Hellen', o Mutter.

25. errichteten sie uns Gebäude u. s. w.] Vgl. Demosth. or. 23. §. 207: *τὰ τῆς πόλεως οἰκοδομήματα καὶ κατασκευάσματα τηλικαῦτα καὶ τοσαῦτα, ὥστε μηδενὶ τῶν ἐπιγιγνομένων ὑπερβολὴν λελεῖφθαι, προπύλαια ταῦτα, νεώσοικοι, στοαί, Πειραιεύς, τἆλλα οἷς κατεσκευασμένην ῥᾳδίως τὴν πόλιν.* Unter den prachtvollen Tempelbauten sind namentlich das Parthenon, Theseion und Erechtheion zu verstehen. — „Die Unansehnlichkeit der älteren Privatgebäude in Athen, die auch Dikäarchos bestätigt (p. 8 der kl. Geogr. v. Hudson: *αἱ μὲν πολλαὶ τῶν οἰκιῶν εὐτελεῖς, ὀλίγαι δὲ χρήσιμαι*), erklärt sich daraus, daß die Athener es vorzogen auf dem Lande zu leben." Westermann.

27. jene] unsere Vorfahren.

durch die braven Männer] Daß dieses ironisch gesagt sei, verdient wol nicht erst erwähnt zu werden.

die Macht der Lakedämonier vernichtet ist] Durch den Krieg mit den Thebäern, vorzüglich durch die Schlachten bei Leuktra und Mantineia.

die Thebäer beschäftigt sind] Nämlich in dem Kriege mit den Phokern. Es ist der phokische oder sogenannte heilige Krieg zu verstehen, welcher Ol. 105, 4 begann und zehn Jahre dauerte. S. zu 2, 7.

28. unseres eigenen Landes] der thrakischen Besitzungen.

fünfzehnhundert Talente] Dieselbe Summe giebt Aeschines de fals. leg. §. 71 an, wo die Verschwendung derselben dem Chares zur Last gelegt und überhaupt unsere Stelle erläutert wird.

während des Friedens] Während der Krieg um die thrakischen Besitzungen geführt ward, wobei weder von Seiten des Philippos noch von Seiten der Athenäer der Friede förmlich aufgekündigt war.

29. die Mauerzinnen u. ſ. w.] Offenbar ſpielt hier Demoſthenes auf die demagogiſche Verwaltung des Eubulos an, und macht dieſelbe lächerlich.

Von ihnen ſind einige u. ſ. w.] Der Scholiaſt bemerkt hiezu: *αἰνίττεται τοὺς περὶ τὸν Δημάδην, Εὔβουλον, Φρύνωνα, Φιλοκράτην καὶ εἴ τινες ἕτεροι.*

31. die Boëdromien — begehen] Die Boëdromien waren ein Feſt, welches im Monat Boëdromion begangen wurde. Der Urſprung des Namens und des Feſtes verliert ſich in die vorgeſchichtliche Zeit, ſo daß wir etwas Näheres darüber nicht wiſſen. Nach allen Erzählungen, die auf uns gekommen, ſind ſie ein apolliniſches Feſt. Von einem ſtehenden Feſtzuge an denſelben iſt nichts bekannt. Jedenfalls fand in der damaligen Zeit einmal ein ſolcher, wie Weſtermann wol richtig bemerkt, zur Ergötzung des ſchauluſtigen Volkes ausnahmsweiſe Statt.

das Männlichſte] Ironiſch.

34. Kriegsdienſt für Sold] Anfänglich mußte jeder Bürger auf eigene Koſten im Kriege dienen; ſpäter bekamen ſie eine Löhnung, die nach den Zeitaltern und Umſtänden verſchieden war.

nach gleicher Ordnung] wie die in den Krieg Ziehenden.

Druck von Philipp Reclam jun. in Leipzig.

Demosthenes' Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Zweiter Theil.

Erste Rede gegen Philippos, Rede über den Frieden, zweite Rede gegen Philippos.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1858.

Demoſthenes'

erſte Rede gegen Philippos, Rede über den Frieden, zweite Rede gegen Philippos.

Griechiſch und Deutſch

mit

kritiſchen und erklärenden

Anmerkungen.

Zweite vielfach verbeſſerte Auflage.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1858.

Vorwort zur erſten Auflage.

Da ſeit dem Erſcheinen des erſten Bändchens von Demoſthenes' Werken mehre Jahre verfloſſen ſind, und in dieſer Zeit für die Berichtigung des Textes ſehr viel geſchehen iſt, ſo mußten bei Herausgabe des jetzigen zweiten Theiles die früher befolgten Grundſätze zum Theil aufgegeben werden. Zum Grunde iſt die bekker'ſche Recenſion gelegt und dabei auf die frühere Textesbeſchaffenheit weniger Rückſicht genommen worden. Alle Abweichungen von jener Recenſion, die in der neueren Zeit in den bedeutendſten Ausgaben des Redners oder durch uns, namentlich auf die allbekannte pariſer Handſchrift hin, die mit Σ bezeichnet iſt, gemacht worden, ſind unter dem Texte angegeben. Die Ausgaben, die ſtets Berückſichtigung gefunden, ſind folgende: 1) die bekker'ſche, mit B, 2) die züricher von Baiter und Sauppe*), mit Z, 3) die pariſer von Bömel**), mit V,

*) Oratores Attici. Recognoverunt, adnotationes criticas addiderunt, fragmenta collegerunt, onomasticon composuerunt Io. Georgius Baiterus et Hermannus Sauppius. Turici 1838—45.

**) *ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ ΤΑ ΣΩΖΟΜΕΝΑ.* Demosthenis opera recensuit, graece et latine cum indicibus edidit Dr. Iohannes Theodorus Voemelius, rector gymnasii francof. Parisiis, editore Ambrosio Firmin Didot. MDCCCXLIX.

und 4) die erſt kürzlich von W. Dindorf beſorgte*), mit D bezeichnet. Auf die einzelnen Specialausgaben der und jener Rede iſt ſeltener Rückſicht genommen worden, außer wo auch ſie einer beſonderen Erwähnung werth ſind. Außerdem haben wir auch das ſorgfältig benutzt, was gelegentlich von einem oder dem andern Gelehrten zur Verbeſſerung des Textes geſchehen iſt.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Der Text des Redners hat in dieſer Auflage, einige Kleinbeſſerungen ausgenommen, eben keine weſentliche Veränderung erlitten. Der Vollſtändigkeit halber iſt die zweite von Bekker beſorgte Ausgabe (Leipz. bei B. Tauchnitz) mit der unſrigen verglichen und dieſelbe mit b bezeichnet worden. In der Ueberſetzung und den Anmerkungen dagegen ſind mancherlei Umänderungen und Verbeſſerungen da, wo es nöthig ſchien, vorgenommen worden.

*) *ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ ΛΟΓΟΙ.* Demosthenis orationes ex recensione Guilielmi Dindorfii. editio secunda correctior. Lipsiae, sumptibus et typis B. G. Teubneri. MDCCCL.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α.

Erſte Rede gegen Philippos.

Einleitung.

Dieſe Rede, die in allen Handſchriften ein Ganzes ausmacht und nach den olynthiſchen Reden folgt, zerfällt nach Dionyſios von Halikarnaſſos in zwei der Zeit nach verſchiedene Reden, von denen die zweite mit den Worten (§. 30.): ἃ μὲν ἡμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεδυνήμεθα κτέ. beginnt. Der erſte Theil derſelben ſoll nach demſelben Schriftſteller als beſondere Rede unter dem Archon Ariſtodemos Ol. 107, 1. gehalten worden ſein, der zweite hingegen der Zeitordnung nach zwiſchen die dritte olynthiſche und die über den Frieden unter den Archon Themiſtokles Ol. 108, 2. fallen, ſo daß beide Theile durch einen Zeitraum von wenigſtens vier Jahren von einander getrennt würden. Und für dieſe Anſicht des Dionyſios haben ſich denn auch in der neueren Zeit einige Gelehrte ausgeſprochen, jedoch ohne allen triftigen Grund. Erſtens iſt der Glaube an die Genauigkeit der Angaben des Dionyſios rückſichtlich des Demoſthenes längſt erſchüttert worden; zweitens wird jene Anſicht von Seiten der Geſchichte, wie Manche anzunehmen bereit waren, keineswegs unterſtützt*); drittens ſprechen die Handſchriften dagegen, welche dieſe Rede als die erſte eigentlich ſogenannte philippiſche auf die olynthiſchen folgen laſſen, und die alten Grammatiker, die ſie als die vierte philippiſche anführen;

*) Vgl. §. 17. 18. Noch mehre Belege folgen im zweiten Theile, den man eben auf die geſchichtlichen Angaben hin, die zu Ol. 107, 1. nicht paſſen, vom erſten, der ſich mehr im Allgemeinen gegen den Philippos und ſeine Anmaßungen ausſpricht und eher jener Zeit angemeſſen ſein würde, trennen wollte.

und viertens endlich müßte jeder Unbefangene erklären, daß bei der Annahme jener Meinung des Dionyſios weder die eine noch die andere Rede vollſtändig wäre; denn der einen würde der Schluß, der andern der Anfang fehlen, ſo daß beide nichts als Bruchſtücke wären.

Nach den neueſten Unterſuchungen iſt es mehr als wahrſcheinlich, daß die Rede nicht Ol. 107, 1., wie man gewöhnlich angenommen und Dionyſios für den erſten Theil derſelben angibt, ſondern nach den drei olynthiſchen Reden Ol. 107, 4. gehalten worden iſt, ſich alſo der Zeit nach an die olynthiſchen anſchließt. Der Redner fordert hier wie dort ſeine Mitbürger, die zu keiner That und zu keinem Opfer für das Vaterland gern bereit waren und ſich bei allem Ungemach, das ſie von Seiten des Philippos immer mehr betraf, tröſteten oder doch zu tröſten ſuchten, zu thatkräftigem Widerſtande gegen die immer mehr um ſich greifende Macht des makedoniſchen Königs auf. Und um dieſen Widerſtand leiſten und dem Feinde Furcht einjagen zu können, macht er — worauf es beſonders hier abgeſehen iſt — die Forderung an ſeine Mitbürger, eine Flotte von fünfzig Dreiruderern nebſt den nöthigen Transport- und Laſtſchiffen in Bereitſchaft zu ſetzen und ſelbige, wenn es die Umſtände erheiſchen, aus ihrer eigenen Mitte zu bemannen, außerdem aber ſogleich ein kleines Heer von 2000 Fußgängern und 200 Reitern, von denen der vierte Theil aus Bürgern beſtehen müſſe, auszurüſten, welches unter Bedeckung von 10 Kriegsſchiffen ſich fortwährend in der Nähe der feindlichen Küſten befinde, nicht um damit einen wirklichen Krieg zu führen, ſondern den Feind nach Art der Guerillas zu beunruhigen. Aus der Rede über die Truggeſandtſchaft §. 315 läßt ſich ſchließen, daß man auf die Forderung des Demoſthenes eingegangen ſei.

ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Κακῶς ἐν τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς Φίλιππον οἱ Ἀθηναῖοι φερόμενοι συνεληλύθασιν εἰς ἐκκλησίαν ἀθυμοῦντες. ὁ τοίνυν ῥήτωρ τήν τε ἀθυμίαν πειρᾶται παύειν, λέγων οὐδὲν εἶναι θαυμαστόν, εἰ ῥᾳθυμοῦντες κεκράτηνται, καὶ εἰσηγεῖται, πῶς ἂν ἄριστα τῷ πολέμῳ προσενεχθεῖεν. κελεύει δὲ[1] *δύο δυνάμεις παρασκευάσασθαι, μίαν μὲν μείζω, πολιτικήν, ἥτις οἴκοι μένουσα πρὸς τὰς κατὰ καιρὸν*[2] *χρείας ἕτοιμος ὑπάρξει, ἑτέραν δὲ ἐλάττω*[3]*, ξένων ὄντων τῶν στρατευομένων, παραμεμιγμένων δὲ καὶ πολιτῶν*[4]*. καὶ ταύτην κελεύει τὴν δύναμιν μὴ*[5] *Ἀθήνησι μένειν μηδὲ ἐκ τ῀ς πόλεως ποιεῖσθαι τὰς βοηθείας, ἀλλὰ περὶ τὴν Μακεδονίαν ἀναστρέφεσθαι πολεμοῦσαν ἀδιαλείπτως, ἵνα μὴ τοὺς ἐτησίας πνέοντας ἐπιτηρήσας ὁ Φίλιππος ἢ καὶ τὸν χειμῶνα, ἡνίκα Ἀθήνηθεν εἰς Μακεδονίαν πλεῖν οὐ δυνατόν, ἐπιχειρῇ τοῖς πράγμασι καὶ παρὰ τὴν ἀπουσίαν τὴν τῶν Ἀθηναίων ἁπάντων κρατῇ, ἀλλ' ἐγγὺς ἡ πρὸς αὐτὸν ἀντιταξομένη δύναμις ὑπάρχῃ.*

[1]) δὲ mit B b D für δὴ

[2]) κατὰ καιρὸν mit Z V D b für τῶν ἐπικαίρων

[3]) ἐλάττω mit Z V D b für ἐλάττονα

[4]) καὶ πολιτῶν mit D nach Schäfer hinzugesetzt.

[5]) ταύτῃ hat R hinzugefügt. παραμεμιγμένων δὲ .... κελεύει τὴν δύναμιν μὴ Z V. παραμεμ. δὲ καὶ πολιτῶν, κελεύει μὴ D. παραμεμιγμένων δέ. καὶ ταύτην κελ. τὴν δύν. μὴ B. παραμ. δὲ [πολιτῶν]. ταύτην κελ. τὴν δυν. μὴ b.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α.

40 Εἰ μὲν περὶ καινοῦ τινος πράγματος προὐτίθετο, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λέγειν, ἐπισχὼν ἂν ἕως οἱ πλεῖστοι τῶν εἰωθότων γνώμην ἀπεφήναντο, εἰ μὲν ἤρεσκέ τί μοι τῶν ὑπὸ τούτων ῥηθέντων, ἡσυχίαν ἂν ἦγον, εἰ δὲ μή, τότ' ἂν αὐτὸς ἐπειρώμην ἃ γιγνώσκω λέγειν· ἐπειδὴ δὲ ὑπὲρ[1]) ὧν πολλάκις εἰρήκασιν οὗτοι πρότερον, συμβαίνει καὶ νυνὶ σκοπεῖν, ἡγοῦμαι καὶ πρῶτος ἀναστὰς εἰκότως ἂν συγγνώμης τυγχάνειν. εἰ γὰρ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου τὰ δέοντα οὗτοι συνεβούλευσαν, οὐδὲν ἂν ὑμᾶς νῦν ἔδει βουλεύεσθαι.

2 Πρῶτον μὲν οὖν οὐκ ἀθυμητέον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς παροῦσι πράγμασιν, οὐδ' εἰ πάνυ φαύλως ἔχειν δοκεῖ. ὃ γάρ ἐστι χείριστον αὐτῶν ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου, τοῦτο πρὸς τὰ μέλλοντα βέλτιστον ὑπάρχει. τί οὖν ἐστι τοῦτο; ὅτι οὐδέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν δεόντων ποιούντων ὑμῶν κακῶς τὰ πράγματα ἔχει, ἐπεί τοι, εἰ[2]) πάνθ' ἃ προσῆκε πραττόντων οὕτως εἶχεν, οὐδ' ἂν ἐλπὶς ἦν αὐτὰ
3 βελτίω γενέσθαι. ἔπειτα ἐνθυμητέον καὶ παρ' ἄλλων ἀκούουσι καὶ τοῖς εἰδόσιν αὐτοῖς ἀναμιμνησκομένοις, ἡλίκην ποτ' ἐχόντων δύναμιν Λακεδαιμονίων, ἐξ οὗ χρόνος οὐ πολύς, ὡς καλῶς καὶ προσηκόντως οὐδὲν ἀνάξιον ὑμεῖς ἐπράξατε τῆς πόλεως, ἀλλ' ὑπεμείνατε ὑπὲρ τῶν Ἑλληνι-

[1]) so mit Z V für περὶ

[2]) so mit B Z V D b für das frühere ἐπειτοίγε εἰ

Erſte Rede gegen Philippos.

Wenn über einen neuen Gegenſtand, athenäiſche Männer, zu 1
ſprechen vorläge, ſo würde ich warten, bis die meiſten der gewöhnlichen Sprecher ihre Meinung geſagt hätten, und, wenn mir Etwas von dem, was ſie geſprochen, gefiele, ſchweigen, ſonſt aber ſelbſt verſuchen was ich denke mitzutheilen. Da es ſich aber trifft, daß Gegenſtände, über welche dieſe oft früher geſprochen haben, auch jetzt in Erwägung gezogen werden, ſo glaube ich, auch wenn ich zuerſt auftrete, billiger Weiſe Verzeihung zu erhalten. Denn hätten dieſe von früherer Zeit an das Nöthige gerathen, ſo brauchtet ihr euch jetzt nicht zu berathen.

Für's Erſte nun dürft ihr nicht muthlos ſein, athenäiſche 2
Männer, wegen der gegenwärtigen Umſtände, ſelbſt wenn ſie ſehr ſchlimm zu ſein ſcheinen. Denn was an ihnen am ſchlimmſten iſt in der vergangenen Zeit, das iſt für die Zukunft am beſten. Was iſt alſo dieſes? Daß deswegen, weil ihr, Männer von Athen, nichts von dem Erforderlichen thut, eure Umſtände ſchlecht ſind; ſonſt wäre ja, wenn ihr Alles, was ſich ziemt, thätet und es doch ſo damit ſtände, nicht einmal Hoffnung vorhanden, daß ſie beſſer werden können. Dann müßt ihr erwägen was ihr ſowol von 3
Andern gehört habt als auch aus eigener Erfahrung euch ins Gedächtniß zurückrufet, welche bedeutende Macht vor nicht langer Zeit die Lakedämonier beſaßen, und wie ihr da ſo ſchön und geziemend Nichts thatet, was der Stadt unwürdig war, ſondern für die Ge-

κῶν[1]) δικαίων τὸν πρὸς ἐκείνους πόλεμον. τίνος οὖν ἕνεκα
41 ταῦτα λέγω; ἵν' εἰδῆτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ θεάσησθε, ὅτι οὐδὲν οὔτε φυλαττομένοις ὑμῖν ἐστι φοβερὸν οὔτ', ἂν ὀλιγωρῆτε, τοιοῦτον, οἷον ἂν ὑμεῖς βούλοισθε[2]), παραδείγμασι χρώμενοι τῇ τότε ῥώμῃ τῶν Λακεδαιμονίων, ἧς ἐκρατεῖτε ἐκ τοῦ προσέχειν τοῖς πράγμασι τὸν νοῦν, καὶ τῇ νῦν ὕβρει τούτου, δι' ἣν ταραττόμεθα ἐκ τοῦ μηδὲν φρον-
4 τίζειν ὧν ἐχρῆν. εἰ δέ τις ὑμῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δυσπολέμητον οἴεται τὸν Φίλιππον εἶναι, σκοπῶν τό τε πλῆθος τῆς ὑπαρχούσης αὐτῷ δυνάμεως καὶ τὸ τὰ χωρία πάντα ἀπολωλέναι τῇ πόλει, ὀρθῶς μὲν οἴεται, λογισάσθω μέντοι τοῦθ', ὅτι εἴχομέν ποτε[3]) ἡμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Πύδναν καὶ Ποτίδαιαν καὶ Μεθώνην καὶ πάντα τὸν τόπον τοῦτον οἰκεῖον κύκλῳ, καὶ πολλὰ τῶν μετ' ἐκείνου νῦν ὄντων ἐθνῶν αὐτονομούμενα καὶ ἐλεύθερα[4]) ὑπῆρχε καὶ μᾶλ-
5 λον ἡμῖν ἐβούλετ'[5]) ἔχειν οἰκείως ἢ 'κείνῳ[6]). εἰ τοίνυν ὁ Φίλιππος τότε ταύτην ἔσχε τὴν γνώμην, ὡς χαλεπὸν πολεμεῖν ἐστιν Ἀθηναίοις ἔχουσι τοσαῦτα[7]) ἐπιτειχίσματα τῆς αὑτοῦ χώρας ἔρημον ὄντα συμμάχων, οὐδὲν ἂν ὧν νυνὶ πεποίηκεν ἔπραξεν, οὐδὲ τοσαύτην ἐκτήσατο δύναμιν. ἀλλ' εἰδέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο καλῶς ἐκεῖνος, ὅτι ταῦτα μέν ἐστιν ἅπαντα τὰ χωρία ἄθλα τοῦ πολέμου κείμενα[8]) ἐν μέσῳ, φύσει δ' ὑπάρχει τοῖς παροῦσι τὰ τῶν ἀπόντων καὶ τοῖς ἐθέλουσι πονεῖν καὶ κινδυνεύειν τὰ τῶν ἀμελούν-
6 των. καὶ γάρ τοι ταύτῃ χρησάμενος τῇ γνώμῃ πάντα κατέστραπται καὶ ἔχει, τὰ μὲν ὡς ἂν ἑλών τις ἔχοι πολέμῳ,
42 τὰ δὲ σύμμαχα καὶ φίλα ποιησάμενος· καὶ γὰρ συμμαχεῖν καὶ προσέχειν τὸν νοῦν τούτοις ἐθέλουσιν ἅπαντες, οὓς ἂν ὁρῶσι παρεσκευασμένους καὶ πράττειν ἐθέλοντας ἃ χρή. ἂν τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ὑμεῖς ἐπὶ τῆς τοιαύτης

[1]) Ἑλληνικῶν lassen B Z V b Franke weg.

[2]) βούλοισθε mit Z V D b Fr. nach Schäfer für das handschriftliche βούλησθε

[3]) ποθ' V.

[4]) ἐλεύθερ' V.

[5]) ἠβούλετ' V.

rechtſame der Hellenen euch dem Kampfe mit jenen unterzoget. Weshalb nun erwähne ich dieſes? Damit ihr erkennet, athenäiſche Männer, und ſehet, daß euch, wenn ihr auf eurer Hut ſeid, weder Etwas furchtbar iſt, noch, wenn ihr euch ſorglos beweiſet, Etwas nach eurem Wunſch gehen kann, und als Beiſpiel dafür mag euch dienen die damalige Stärke der Lakedämonier, über die ihr die Oberhand gewannet, weil ihr auf die Umſtände achtetet, und die jetzige Inſolenz dieſes Menſchen, die uns beſtürzt macht, weil wir auf Nichts von dem, was ſich gehört, bedacht ſind. Wenn aber Mancher unter euch, athenäiſche Männer, den Philip- 4
pos für einen ſchwer zu beſiegenden Feind hält in Betracht der ungeheuren Macht, die ihm zu Gebote ſteht, und des Verluſtes aller Plätze, die der Stadt gehörten; ſo urtheilt er zwar richtig, jedoch mag er das bedenken, daß wir einſtmals, athenäiſche Männer, Pydna und Potidäa und Methone und die ganze Gegend umher in Beſitz hatten, und daß viele von den Völkern, die jetzt mit ihm ſind, ſelbſtſtändig und frei waren und es lieber mit uns halten wollten als mit jenem. Hätte nun Philippos damals ſo gedacht, 5
es ſei ſchwer Krieg zu führen mit den Athenäern, die im Beſitz ſo vieler feſter Plätze an der Grenze ſeines Landes wären, während er keine Bundesgenoſſen hätte, ſo würde er Nichts von dem, was er ins Werk geſetzt, gethan haben und zu keiner ſo großen Macht gekommen ſein. Aber es ſah das, athenäiſche Männer, jener recht wohl, daß dieſe Plätze alle der ausgeſetzte Kampfpreis des Krieges ſind, und daß der natürlichen Ordnung nach den Anweſenden das Gut der Abweſenden und denen, die ſich Anſtrengungen und Gefahren zu unterziehen bereit ſind, das der Sorgloſen zu Theil wird. Und ſo hat er ſich denn auch mit dieſen Grundſätzen Alles 6
unterworfen und beſitzt es, Einiges durch Eroberung im Kriege, Anderes durch Bündniß und Freundſchaft; denn Alle ſind mit denen ſich zu verbinden und auf die zu achten geneigt, die ſie gerüſtet und das zu thun bereit ſehen, was nöthig iſt. Wenn demnach, athenäiſche Männer, auch ihr jetzt ſolche Grundſätze annehmen

6) ᾽κείνῳ seit B nach Σ für ἐκείνῳ
7) vor B τοιαῦτα. τοσαῦτ᾽ V.
8) κείμεν᾽ V.

ἐθελήσητε γενέσθαι γνώμης νῦν, ἐπειδήπερ οὐ πρότερον,
7 καὶ ἕκαστος ὑμῶν, οὗ δεῖ καὶ δύναιτ' ἂν παρασχεῖν αὐτὸν
χρήσιμον τῇ πόλει, πᾶσαν ἀφεὶς τὴν εἰρωνείαν ἕτοιμος
πράττειν ὑπάρξῃ, ὁ μὲν χρήματ' ἔχων εἰσφέρειν, ὁ δ' ἐν
ἡλικίᾳ στρατεύεσθαι, — συνελόντι δ' ἁπλῶς ἦν ὑμῶν αὐτῶν
ἐθελήσητε γενέσθαι καὶ παύσησθε [1]) αὐτὸς μὲν οὐδὲν ἕκαστος
ποιήσειν ἐλπίζων, τὸν δὲ πλησίον πάνθ' ὑπὲρ αὐτοῦ [2])
πράξειν, καὶ τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν κομιεῖσθε, ἂν θεὸς θέλῃ [3]),
καὶ τὰ κατερραθυμημένα πάλιν ἀναλήψεσθε, κἀκεῖνον τιμω-
8 ρήσεσθε. μὴ γὰρ ὡς θεῷ νομίζετ' ἐκείνῳ τὰ παρόντα πε-
πηγέναι πράγματα [4]) ἀθάνατα, ἀλλὰ καὶ μισεῖ τις ἐκεῖνον
καὶ δέδιεν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ φθονεῖ, καὶ τῶν πάνυ
νῦν δοκούντων οἰκείως ἔχειν [αὐτῷ [5])]· καὶ ἅπανθ' ὅσαπερ
καὶ ἐν ἄλλοις τισὶν ἀνθρώποις ἔνι, ταῦτα κἀν τοῖς μετ'
ἐκείνου χρὴ νομίζειν ἐνεῖναι. κατέπτηχε μέντοι πάντα ταῦτα
νῦν, οὐκ ἔχοντ' ἀποστροφὴν διὰ τὴν ὑμετέραν βραδυτῆτα
9 καὶ ῥᾳθυμίαν, ἣν ἀποθέσθαι φημὶ δεῖν ἤδη. ὁρᾶτε γάρ,
ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ πρᾶγμα, οἷ προελήλυθεν ἀσελγείας
ἄνθρωπος [6]), ὃς οὐδ' αἵρεσιν ὑμῖν δίδωσι τοῦ πράττειν ἢ
ἄγειν ἡσυχίαν, ἀλλ' ἀπειλεῖ καὶ λόγους ὑπερηφάνους, ὡς
φασι, λέγει, καὶ οὐχ οἷός ἐστιν ἔχων ἃ κατέστραπται μένειν
43 ἐπὶ τούτων, ἀλλ' ἀεί τι προσπεριβάλλεται καὶ κύκλῳ παν-
10 ταχῇ μέλλοντας ἡμᾶς καὶ καθημένους περιστοιχίζεται. πότ'
οὖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πότε [7]) ἃ χρὴ πράξετε; ἐπειδὰν
τί γένηται; ἐπειδὰν νὴ Δί' ἀνάγκη [8]) ᾖ. νῦν δὲ τί χρὴ τὰ
γιγνόμενα [9]) ἡγεῖσθαι; ἐγὼ μὲν γὰρ οἶομαι τοῖς ἐλευθέροις
μεγίστην ἀνάγκην τὴν ὑπὲρ τῶν πραγμάτων αἰσχύνην εἶναι.
ἢ βούλεσθε, εἰπέ μοι, περιιόντες αὐτῶν πυνθάνεσθαι [10])·
λέγεταί τι καινόν; γένοιτο γὰρ ἄν τι καινότερον ἢ Μακεδὼν

[1]) παύσησθ' V.
[2]) αὐτοῦ Z.
[3]) ἐθέλῃ B b. 'θέλῃ V.
[4]) πράγματ' V.
[5]) αὐτῷ haben Z b Fr. herausgeworfen nach Σ.
[6]) vor B ἄνθρωπος
[7]) πόθ' V.

wollt, nachdem es früher nicht der Fall war, und ein jeder von
euch, wo es nöthig iſt und er ſich dem Staate nützlich erweiſen 7
kann, ohne alle Ausflüchte zum Handeln bereit iſt, der Vermögende
zu Beiträgen, der Rüſtige zum Kriegsdienſt, — kurz und gut,
wenn ihr eurer ſelbſt Herr werden wollt und ihr ein jeder aufhört,
während er ſelbſt nichts thut, zu hoffen daß der Nachbar in Allem
für ihn handeln werde; dann werdet ihr das Eurige wieder bekom-
men, wenn die Gottheit will, das leichtſinnig Verſäumte wieder
einbringen und an jenem Rache nehmen. Denn glaubet nicht, daß 8
jenem wie einem Gotte ſeine gegenwärtige Macht für die Ewigkeit
feſtſtehe, ſondern Mancher, athenäiſche Männer, haßt, fürchtet und
beneidet ihn, ſelbſt von denen, welche jetzt in ſehr freundlichen
Verhältniſſen zu ihm zu ſtehen ſcheinen; und alle Gefühle, die
auch bei andern Menſchen vorhanden ſind, dieſe muß man annehm-
men ſind auch bei den mit jenem Verbundenen vorhanden. Frei-
lich hat ſich Alles jetzt untergeduckt, da man keine Zuflucht hat
wegen eurer Saumſeligkeit und Sorgloſigkeit, die ihr nun eben,
wie ich fordere, ablegen müßt. Ihr ſeht ja, athenäiſche Männer, 9
wie die Sache ſteht, wie weit in ſeiner Frechheit der Menſch ge-
kommen iſt, der euch nicht einmal die Wahl läßt zu handeln oder
Ruhe zu halten, ſondern droht und übermüthige Reden, wie man
ſagt, führt, und nicht im Stande iſt ſich mit dem Beſitz deſſen,
was er erobert hat, zu begnügen, ſondern immer mehr an ſich
reißt und uns ringsum von allen Seiten, während wir zaudern
uud mit den Händen im Schooß daſitzen, umſtellt. Wann alſo, 10
athenäiſche Männer, wann werdet ihr thun was nöthig iſt? Wann
was denn geſchehen ſein wird? Wann beim Zeus die Nothwen-
digkeit eintritt. Für was ſoll man aber das, was jetzt geſchieht,
halten? Ich nämlich glaube, daß für freie Menſchen die größte
Nothwendigkeit in der Scham über ihre Lage liegt. Oder wollt
ihr, ſagt mir's, umhergehen und einander fragen: Sagt man was
Neues? Könnte es denn wol etwas Neueres geben, als daß ein

[8]) *ἀνάγκη* mit Z b Fr. nach *Σ* für *ἀνάγκη τις*

[9]) *γιγνόμεν'* V.

[10]) so mit Z V b Fr. für *πυνθάνεσθαι κατὰ τὴν ἀγορᾶν*. B D haben *κ. τὴν ἀγ.* geklammert.

ἀνὴρ Ἀθηναίους καταπολεμῶν καὶ τὰ τῶν Ἑλλήνων διοικῶν;
11 τέθνηκε Φίλιππος; οὐ μὰ Δί', ἀλλ' ἀσθενεῖ. τί δ' ὑμῖν διαφέρει; καὶ γὰρ ἂν οὗτός τι πάθῃ, ταχέως ὑμεῖς ἕτερον Φίλιππον ποιήσετε, ἄνπερ οὕτω προσέχητε τοῖς πράγμασι τὸν νοῦν· οὐδὲ γὰρ οὗτος παρὰ τὴν αὑτοῦ ῥώμην τοσοῦ-
12 τον ἐπηύξηται[1]), ὅσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν. καίτοι καὶ τοῦτο· εἴ τι πάθοι καὶ τὰ τῆς τύχης ἡμῖν[2]), ἥπερ ἀεὶ βέλτιον ἢ ἡμεῖς ἡμῶν αὐτῶν ἐπιμελούμεθα, καὶ τοῦτ' ἐξεργάσαιτο, ἴσθ' ὅτι πλησίον μὲν ὄντες, ἅπασιν ἂν τοῖς πράγμασι τεταραγμένοις ἐπιστάντες ὅπως βούλεσθε διοικήσαισθε, ὡς δὲ νῦν ἔχετε, οὐδὲ διδόντων τῶν καιρῶν Ἀμφίπολιν δέξασθαι δύναισθ' ἄν, ἀπηρτιημένοι καὶ ταῖς παρασκευαῖς καὶ ταῖς γνώμαις.

13 Ὡς μὲν οὖν δεῖ τὰ προσήκοντα ποιεῖν ἐθέλοντας ὑπάρχειν ἅπαντας ἑτοίμως, ὡς ἐγνωκότων ὑμῶν καὶ πεπεισμένων, παύομαι λέγων· τὸν δὲ τρόπον τῆς παρασκευῆς, ἣν ἀπαλλάξαι ἂν τῶν τοιούτων πραγμάτων ὑμᾶς[3]) οἶομαι[4]), καὶ τὸ πλῆθος ὅσον, καὶ πόρους οὕστινας χρημάτων, καὶ τἆλλα ὡς ἄν μοι βέλτιστα καὶ τάχιστα δοκεῖ παρασκευασθῆ-
14 ναι, καὶ δὴ πειράσομαι λέγειν, δεηθεὶς ὑμῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοσοῦτον· ἐπειδὰν ἅπαντα ἀκούσητε, κρίνατε, μὴ[5]) πρότερον προλαμβάνετε· μηδ' ἂν ἐξ ἀρχῆς δοκῶ τινι κοινὴν παρασκευὴν λέγειν, ἀναβάλλειν με τὰ πράγματα[6]) ἡγείσθω. οὐ γὰρ οἱ „ταχύ" καὶ „τήμερον" εἰπόντες μάλιστα εἰς δέον λέγουσιν — οὐ γὰρ ἂν τά γε ἤδη γεγενη-
15 μένα τῇ νυνὶ βοηθείᾳ κωλῦσαι δυνηθείημεν —, ἀλλ' ὃς ἂν δείξῃ, τίς πορισθεῖσα παρασκευὴ καὶ πόση καὶ πόθεν διαμεῖναι δυνήσεται, ἕως ἂν ἢ διαλυσώμεθα πεισθέντες τὸν πόλεμον ἢ περιγενώμεθα τῶν ἐχθρῶν· οὕτω γὰρ οὐκέτι τοῦ λοιποῦ πάσχοιμεν ἂν κακῶς. οἶμαι τοίνυν ἐγὼ ταῦτα

[1]) ἐπηύξηκεν Σ, vielleicht richtig; s. Lobeck zu Soph. Ai. p. 89 f. Vgl. Ol. 3, 29.

[2]) so mit Z b Fr. nach Σ für ἡμῖν ὑπάρξαι. Im Folgenden hat D καὶ τοῦτ' ἐξεργάσαιτο eingeklammert.

[3]) ἡμᾶς Z Fr. nach Σ.

[4]) so mit Z V D b Fr. für ἡγοῦμαι

Makedonier die Athenäer bekämpft und die Angelegenheiten der Hellenen leitet? Iſt Philippos geſtorben? Nein, beim Zeus, aber 11
krank iſt er. Was hilft's euch? Denn wenn ihm auch Etwas begegnete, ſo werdet ihr bald einen andern Philippos ſchaffen, wenn ihr nämlich alſo eure Sachen betreibet; denn auch dieſer iſt nicht in Folge ſeiner eignen Kraft ſo mächtig geworden als wegen unſerer Sorgloſigkeit. Jedoch auch das noch; wenn ihm Etwas be- 12
gegnete und das Glück, welches immer beſſer für uns ſorgt als wir ſelbſt, auch dieſes bewirkte, ſo wiſſet, daß, wenn ihr bei der Hand ſeid, ihr die allgemeine Verwirrung beaufſichtigen und ſie nach eurem Wunſch leiten könntet; ſo wie es aber jetzt mit euch ſteht, würdet ihr, wenn euch auch ein günſtiger Augenblick Amphipolis darböte, es nicht einmal annehmen können, da ihr mit euren Rüſtungen und euren Gedanken nicht zugegen ſeid.

Daß alſo Alle ihre Pflicht zu thun willig und bereit ſein 13
müſſen, davon höre ich auf zu ſprechen, da ihr, denk' ich, zu dieſer Einſicht und Ueberzeugung gekommen ſeid; über die Art der Rüſtung aber, die euch, wie ich glaube, aus dieſer Lage retten kann, über die Größe derſelben, wie das Geld dazu herbeizuſchaffen und über das Uebrige, wodurch mir die Rüſtung auf das Beſte und Schnellſte betrieben werden zu können ſcheint, darüber will ich ſofort zu ſprechen verſuchen, wobei ich, athenäiſche Männer, nur die eine Bitte an euch thue: Urtheilet erſt dann, nachdem ihr Alles 14
gehört habt, und greifet nicht vorweg; auch glaube Niemand, wenn ich ihm Anfangs eine neue Art von Rüſtung vorzuſchlagen ſcheine, daß ich die Sache verzögern wolle. Denn nicht die, welche Schnell! und Heute! rufen, geben den zweckmäßigſten Rath — denn das bereits Geſchehene möchten wir durch einen augenblicklichen Hilfszug nicht verhindern können —, ſondern der, welcher zeigt, was 15
für eine Rüſtung, von welchem Umfang und durch welche Mittel ſie zu veranſtalten ſei, die ſo lange wird Beſtand haben können, bis wir entweder auf dem Wege des Vertrags dem Kriege ein Ende gemacht oder unſere Feinde überwunden haben; denn nur ſo möchten wir für die Zukunft nicht mehr Uebles erdulden. Nun

[5]) καὶ μὴ V.
[6]) πράγμαθ' V. Im Folgenden μάλιστ' und γ'.

λέγειν ἔχειν, μὴ κωλύων, εἴ τις ἄλλος ἐπαγγέλλεταί τι. ἡ μὲν οὖν ὑπόσχεσις οὕτω μεγάλη, τὸ δὲ πρᾶγμα[1]) ἤδη τὸν ἔλεγχον δώσει· κριταὶ δ' ὑμεῖς ἔσεσθε.

16 Πρῶτον μὲν τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τριήρεις πεντήκοντα παρασκευάσασθαί φημι δεῖν, εἶτ' αὐτοὺς οὕτω τὰς γνώμας ἔχειν ὡς, ἐάν τι δέῃ, πλευστέον εἰς ταύτας αὐτοῖς ἐμβᾶσιν. πρὸς δὲ τούτοις τοῖς ἡμίσεσι τῶν ἱππέων ἱππαγωγοὺς τριήρεις καὶ πλοῖα[2]) ἱκανὰ εὑρεπίσαι κελεύω.
17 ταῦτα μὲν οἶμαι δεῖν ὑπάρχειν ἐπὶ τὰς ἐξαίφνης ταύτας ἀπὸ τῆς οἰκείας χώρας αὐτοῦ στρατείας εἰς Πύλας καὶ Χερρόνησον καὶ Ὄλυνθον καὶ ὅποι βούλεται· δεῖ γὰρ ἐκείνῳ τοῦτο[3]) ἐν τῇ γνώμῃ παραστῆναι, ὡς ὑμεῖς ἐκ τῆς ἀμελείας ταύτης τῆς ἄγαν, ὥσπερ εἰς Εὔβοιαν καὶ πρότερόν ποτε φασιν εἰς Ἁλίαρτον καὶ τὰ τελευταῖα πρῴην εἰς Πύλας,
18 ἴσως ἂν ὁρμήσαιτε. οὗτοι παντελῶς οὐδ' εἰ μὴ ποιήσαιτ'
45 ἂν τοῦτο, ὡς ἔγωγέ φημι δεῖν, εὐκαταφρόνητόν ἐστιν, ἵν' ἢ διὰ τὸν φόβον εἰδὼς εὐτρεπεῖς ὑμᾶς — ἔσεται γὰρ ἀκριβῶς· εἰσὶ γάρ, εἰσὶν οἱ πάντ' ἐξαγγέλλοντες ἐκείνῳ παρ' ἡμῶν αὐτῶν, πλείους τοῦ δέοντος — ἡσυχίαν ἔχῃ, ἢ παριδὼν ταῦτα ἀφύλακτος ληφθῇ, μηδενὸς ὄντος ἐμποδὼν
19 πλεῖν ἐπὶ τὴν ἐκείνου χώραν ὑμῖν, ἂν ἐνδῷ καιρόν. ταῦτα μέν ἐστιν ἃ πᾶσι δεδόχθαι φημὶ δεῖν καὶ παρεσκευάσθαι προσήκειν οἶμαι[4])· πρὸ δὲ τούτων[5]) δύναμίν τινα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, φημὶ προχειρίσασθαι δεῖν ὑμᾶς, ἢ συνεχῶς πολεμήσει καὶ κακῶς ἐκεῖνον ποιήσει. μή μοι μυρίους μηδὲ δισμυρίους ξένους, μηδὲ τὰς ἐπιστολιμαίους ταύτας δυνάμεις, ἀλλ' ἢ[6]) τῆς πόλεως ἔσται καί[7]), κἂν ὑμεῖς ἕνα κἂν πλείους κἂν τὸν δεῖνα κἂν ὁντινοῦν χειροτονήσητε στρατη-
20 γόν, τούτῳ πείσεται καὶ ἀκολουθήσει. καὶ τροφὴν ταύτῃ πορίσαι κελεύω. ἔσται δ' αὕτη τίς ἡ δύναμις καὶ πόση,

[1]) πρᾶγμ' V.

[2]) πλοῖ' V.

[3]) τοῦτ' V.

[4]) οἶομαι Franke.

[5]) πρὸ δὲ τούτων mit V Franke aus Σ für πρὸς δὲ τούτοις

glaube ich dieſes angeben zu können, will es aber nicht hindern, wenn ein Anderer einen Vorſchlag macht. Mein Verſprechen iſt ſo groß, die Sache aber wird es bereits rechtfertigen; Richter werdet ihr ſein.

Für's Erſte denn, athenäiſche Männer, ſage ich, daß ihr fünf- 16
zig Dreiruderer ausrüſten und dann entſchloſſen ſein müßt, wenn die Umſtände es erfordern, dieſe in eigner Perſon zu beſteigen und abzuſegeln. Zudem ordne ich an, für die Hälfte der Reiterei dreiruderige Reitertransportſchiffe und hinreichende Laſtſchiffe in Bereitſchaft zu ſetzen. Dieſe, denk' ich, müſſen vorhanden ſein gegen 17
dieſe ſeine plötzlichen Kriegszüge aus dem eigenen Lande nach Pylä, dem Cherroneſos, Olynthos und wohin er ſonſt will; denn jenem muß der Gedanke vor der Seele ſtehen, daß ihr nach dieſer allzugroßen Sorgloſigkeit, gleichwie nach Euböa und früher einmal, wie man erzählt, nach Haliartos und zuletzt kürzlich nach Pylä, wahrſcheinlich aufbrechen werdet. Gewiß ſind, ſelbſt wenn ihr das 18
nicht ſo thun ſolltet, wie ich ſage daß es geſchehen müſſe, eure Anſtalten durchaus nicht verächtlich, damit er entweder aus Furcht, wenn er weiß, daß ihr gerüſtet ſeid — erfahren nämlich wird er es genau; denn es gibt, ja, es gibt hier Leute, und zwar mehre als ſich gehört, die jenem Alles berichten was bei uns vorgeht — Ruhe halte, oder, wenn er dieſes nicht beachtet, er in ſeiner Sorgloſigkeit überraſcht werde, indem Nichts euch hindert, nach ſeinem Lande zu ſegeln, wenn er Gelegenheit dazu darbietet. Das iſt es, 19
was, wie ich behaupte, von Allen genehmigt und veranſtaltet ſein muß. Vor dieſem aber, athenäiſche Männer, ſage ich, müßt ihr eine Macht zur Hand haben, welche unaufhörlich Krieg führen und jenem Schaden zufügen wird. Niemand bringe mir da zehn- oder zwanzigtauſend Söldner in Erwähnung oder jene beliebten nur auf dem Papier vorhandenen Truppen; ein Heer der Stadt muß es ſein, welches, möget ihr einen oder mehre, dieſen oder jenen zum Feldherrn wählen, dieſem gehorchen und folgen wird. Auch verlange ich, für daſſelbe Lebensmittel herbeizuſchaffen. Was 20
wird dieſes aber für eine Macht ſein, wie ſtark, woher wird ſie

[6]) ἀλλ' ἢ mit Z D Fr. nach H. Wolf für ἀλλ' ἤ oder ἀλλ' ἡ, welches letztere Schäfer billigt.

[7]) so nach H. Wolf und Schäfer für ἔσται, κἂν

καὶ πόθεν τὴν τροφὴν ἕξει, καὶ πῶς ταῦτ' ἐθελήσει[1]) ποιεῖν; ἐγὼ φράσω, καθ' ἕκαστον τούτων διεξιὼν χωρίς. ξένους μὲν λέγω — καὶ ὅπως μὴ ποιήσετε[2]) ὃ[3]) πολλάκις ὑμᾶς ἔβλαψεν· πάντ' ἐλάττω νομίζοντες εἶναι τοῦ δέοντος, καὶ τὰ μέγιστ' ἐν τοῖς ψηφίσμασιν αἱρούμενοι, ἐπὶ τῷ πράττειν οὐδὲ τὰ μικρὰ ποιεῖτε· ἀλλὰ τὰ μικρὰ ποιήσαντες καὶ πορίσαντες τούτοις προστίθετε, ἂν ἐλάττω φαίνηται.

21 λέγω δὴ τοὺς πάντας στρατιώτας διοχιλίους, τούτων δὲ[4]) Ἀθηναίους φημὶ δεῖν εἶναι πεντακοσίους, ἐξ ἧς ἄν τινος ὑμῖν ἡλικίας καλῶς ἔχειν δοκῇ, χρόνον τακτὸν στρατευομέ-

46 νους, μὴ μακρὸν τοῦτον, ἀλλ' ὅσον ἂν δοκῇ καλῶς ἔχειν, ἐκ διαδοχῆς ἀλλήλοις· τοὺς δ' ἄλλους ξένους εἶναι κελεύω. καὶ μετὰ τούτων ἱππέας διακοσίους, καὶ τούτων πεντήκοντα[5]) Ἀθηναίους τοὐλάχιστον, ὥσπερ τοὺς πεζούς, τὸν αὐτὸν

22 τρόπον στρατευομένους· καὶ ἱππαγωγοὺς τούτοις. εἶεν· τί πρὸς τούτοις ἔτι; ταχείας τριήρεις δέκα· δεῖ γάρ, ἔχοντος ἐκείνου ναυτικόν, καὶ ταχειῶν τριήρων ἡμῖν, ὅπως ἀσφαλῶς ἡ δύναμις πλέῃ. πόθεν δὴ τούτοις ἡ τροφὴ γενήσεται; ἐγὼ καὶ τοῦτο φράσω καὶ δείξω, ἐπειδάν, διότι τηλικαύτην ἀποχρῆν οἶμαι τὴν δύναμιν καὶ πολίτας τοὺς στρατευομέ-

νους[6]) εἶναι κελεύω, διδάξω.

23 Τοσαύτην μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, διὰ ταῦτα, ὅτι οὐκ ἔνι νῦν ἡμῖν πορίσασθαι δύναμιν τὴν ἐκείνῳ παραταξομένην, ἀλλὰ λῃστεύειν ἀνάγκη καὶ τούτῳ τῷ τρόπῳ τοῦ πολέμου χρῆσθαι τὴν πρώτην. οὐ τοίνυν ὑπέρογκον αὐτήν — οὐ γὰρ ἔστι μισθὸς οὐδὲ τροφή — οὐδὲ παντελῶς ταπεινὴν εἶναι δεῖ. πολίτας δὲ παρεῖναι καὶ συμπλεῖν διὰ ταῦτα κελεύω, ὅτι καὶ πρότερόν ποτ' ἀκούω ξενικὸν τρέφειν ἐν Κορίνθῳ τὴν πόλιν, οὗ Πολύστρατος ἡγεῖτο καὶ Ἰφικράτης καὶ Χαβρίας καὶ ἄλλοι τινές, καὶ αὐτοὺς ὑμᾶς συστρατεύε-

24 σθαι· καὶ οἶδα ἀκούων, ὅτι Λακεδαιμονίους παραταττόμε-

[1]) so mit Z V D b Fr. für ἐθελήσετε
[2]) so mit Z D b Fr. nach Bekker für das handschriftl. ποιήσητε
[3]) τοῦθ' ὃ V.
[4]) δ' V.
[5]) πεντήκοντ' V.

ihren Unterhalt bekommen, und wie wird ſie dieſes zu thun bereit
ſein? Ich will es ſagen, indem ich jedes beſonders durchnehme.
Söldner ſage ich — thuet aber ja nicht, was euch oft geſchadet
hat; indem ihr Nichts für groß genug haltet und für das Größte
in euren Beſchlüſſen euch entſcheidet, thuet ihr, wenn's zur Aus-
führung kommt, ſelbſt das Kleine nicht; thuet nur und ſchaffet erſt
das Kleine, und füget dann zu dieſem hinzu, wenn es zu gering
erſcheint. Ich ſage alſo, daß die ſämmtlichen Fußtruppen zweitau- 21
ſend Mann ſtark ſein müſſen, von dieſen aber verlange ich daß
fünfhundert Athenäer ſeien, aus welcher Altersklaſſe ihr meint daß
es am beſten ſei, die eine beſtimmte, nicht gerade lange Zeit,
aber ſo lange Kriegsdienſte thun, als ihr für gut befindet, und ſo
daß ſie einander ablöſen; die übrigen ſollen Söldner ſein. Und
mit dieſen zweihundert Reiter, und von dieſen fünfzig Athenäer
zum wenigſten, welche auf dieſelbe Weiſe, wie die Fußtruppen,
Dienſte thun; und Transportſchiffe für dieſe. Genug davon! Was 22
außerdem noch? Zehn ſchnelle Kriegsſchiffe; denn da jener eine
Seemacht beſitzt, haben wir auch ſchnelle Kriegsſchiffe nöthig, damit
unſere Truppen ſicher ſchiffen. Woher ſoll nun für dieſe der Un-
terhalt kommen? Ich will auch das angeben und zeigen, wenn ich
werde nachgewieſen haben, warum ich eine ſo geringe Macht für
hinreichend halte und verlange, daß Bürger mit Kriegsdienſte
thun ſollen.

Eine Macht von ſo geringer Stärke, athenäiſche Männer, 23
deswegen, weil es uns jetzt nicht möglich iſt eine zu beſchaffen,
die ſich mit jenem in offenem Felde meſſen könnte, ſondern wir
genöthigt ſind blos Streifzüge zu machen und uns auf dieſe Art
der Kriegführung im Anfange einzulaſſen. Sie darf ſonach nicht
übermäßig groß ſein — denn wir haben weder Sold noch Unter-
halt — noch auch ganz unbedeutend. Daß aber Bürger dabei
ſind und mitſchiffen, fordere ich deshalb, weil ich höre, daß auch
früher einmal die Stadt ein Söldnerheer in Korinthos unterhielt,
welches Polyſtratos führte und Iphikrates und Chabrias und einige
Andere, und daß ihr ſelbſt mit zu Felde zoget. Auch weiß ich 24
durch Erzählung, daß dieſe Söldner die Lakedämonier mit euch in

[6]) συστρατευομένους Dobree.

νοι μεθ' ὑμῶν ἐνίκων οὗτοι οἱ ξένοι καὶ ὑμεῖς μετ' ἐκείνων. ἐξ οὗ δ' αὐτὰ καθ' αὑτὰ τὰ ξενικὰ ὑμῖν στρατεύεται, τοὺς φίλους νικᾷ καὶ τοὺς συμμάχους, οἱ δ' ἐχθροὶ μείζους τοῦ δέοντος γεγόνασιν. καὶ παρακύψαντα[1]) ἐπὶ τὸν τῆς πόλεως πόλεμον, πρὸς Ἀρτάβαζον καὶ πανταχοῖ μᾶλλον οἴχεται
47 πλέοντα, ὁ δὲ στρατηγὸς ἀκολουθεῖ, εἰκότως· οὐ γὰρ ἔστιν[2])
25 ἄρχειν μὴ διδόντα μισθόν. τί οὖν κελεύω; τὰς προφάσεις ἀφελεῖν καὶ τοῦ στρατηγοῦ καὶ τῶν στρατιωτῶν, μισθὸν πορίσαντας καὶ στρατιώτας οἰκείους ὥσπερ ἐπόπτας τῶν στρατηγουμένων παρακαταστήσαντας· ἐπεὶ νῦν γε γέλως ἔσθ' ὡς χρώμεθα τοῖς πράγμασιν. εἰ γὰρ ἔροιτό τις ὑμᾶς, εἰρήνην ἄγετε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; μὰ Δί' οὐχ ἡμεῖς γε,
26 εἶποιτ' ἄν, ἀλλὰ Φιλίππῳ πολεμοῦμεν. οὐκ ἐχειροτονεῖτε δὲ ἐξ[3]) ὑμῶν αὐτῶν δέκα ταξιάρχους καὶ στρατηγοὺς καὶ φυλάρχους καὶ ἱππάρχους δύο; τί οὖν οὗτοι ποιοῦσιν; πλὴν ἑνὸς ἀνδρός, ὃν ἂν ἐκπέμψητε[4]) ἐπὶ τὸν πόλεμον, οἱ λοιποὶ τὰς πομπὰς πέμπουσιν ὑμῖν μετὰ τῶν ἱεροποιῶν· ὥσπερ γὰρ οἱ πλάττοντες τοὺς πηλίνους, εἰς τὴν ἀγορὰν χειροτονεῖτε τοὺς ταξιάρχους καὶ τοὺς φυλάρχους, οὐκ ἐπὶ
27 τὸν πόλεμον. οὐ γὰρ ἐχρῆν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταξιάρχους παρ' ὑμῶν, ἱππαρχον[5]) παρ' ὑμῶν, ἄρχοντας οἰκείους εἶναι, ἵν' ἦν ὡς ἀληθῶς τῆς πόλεως ἡ δύναμις; ἀλλ' εἰς μὲν Λῆμνον τὸν παρ' ὑμῶν ἵππαρχον δεῖ πλεῖν, τῶν δ' ὑπὲρ τῶν τῆς πόλεως κτημάτων ἀγωνιζομένων Μενέλαον ἱππαρχεῖν; καὶ οὐ τὸν ἄνδρα μεμφόμενος ταῦτα λέγω, ἀλλ' ὑφ' ὑμῶν ἔδει κεχειροτονημένον εἶναι τοῦτον, ὅστις ἂν ᾖ.
28 Ἴσως δὲ ταῦτα μὲν ὀρθῶς ἡγεῖσθε λέγεσθαι, τὸ δὲ τῶν χρημάτων, πόσα καὶ πόθεν ἔσται, μάλιστα ποθεῖτε[6]) ἀκοῦσαι. τοῦτο δὴ καὶ περαίνω[7]). χρήματα τοίνυν, ἔστι μὲν ἡ τροφή, σιτηρέσιον μόνον τῇ δυνάμει ταύτῃ, τάλαντα[8])

[1]) παρακύψαντ' V.
[2]) ἔστ' V.
[3]) δ' ἐξ V D.
[4]) ἐκπέμψητ' V.
[5]) ἵππαρχον mit Z b Fr. aus Σ für ἱππάρχους
[6]) ποθεῖτ' V.

der Schlacht beſiegten und ihr mit ihnen. Seitdem aber die Söldnerhaufen für ſich allein ins Feld für euch ziehen, beſiegen ſie eure Freunde und Bundesgenoſſen, eure Feinde aber ſind über Gebühr mächtig geworden. Und nachdem ſie auf den Krieg der Stadt kaum hingeguckt, machen ſie ſich davon und ſegeln zum Artabazos und überall ſonſt lieber hin, ihr Anführer aber folgt nach. Und ganz natürlich; denn es iſt nicht möglich ſie zu befehligen, wenn man keinen Sold zahlt. Was verlange ich alſo? Daß man die 25
Ausflüchte ſowol dem Feldherrn als den Soldaten dadurch abſchneide, daß ihr Sold herbeiſchafft und Soldaten aus eurer eignen Mitte gleichſam als Aufſeher über die Unternehmungen des Feldherrn beigeſellet. Denn jetzt iſt es zum Lachen, wie wir unſere Sachen betreiben. Wenn euch nämlich Jemand fragte: Habt ihr Frieden, athenäiſche Männer? ſo würdet ihr ſagen: Nein beim Zeus, wir nicht, ſondern wir führen Krieg mit Philippos. Wählte ihr 26
aber nicht aus eurer Mitte zehn Taxiarchen und Strategen und Phylarchen und zwei Hipparchen? Was thun nun dieſe? Einen ausgenommen, den ihr zum Kriege ausſendet, leiten euch die übrigen die Feſtzüge mit den Opfervorſtehern. Denn geradeſo wie die Verfertiger von thönernen Figuren machet ihr für den Markt eure Taxiarchen und Phylarchen, nicht für den Krieg. Schickte 27
es ſich denn nicht, athenäiſche Männer, daß die Taxiarchen von euch, der Hipparchos von euch, kurz die Führer aus eurer Mitte wären, damit die Macht in Wahrheit eine Macht der Stadt wäre? Aber nach Lemnos muß der Hipparchos von euch ſegeln, die Reiterei aber, die für die Beſitzungen der Stadt ſtreitet, Menelaos befehligen? Nicht um den Mann herabzuſetzen ſage ich dieſes, ſondern von euch hätte der Mann erwählt ſein ſollen, wer er auch ſein mochte.

Vielleicht werdet ihr die Richtigkeit des Geſagten anerkennen, 28
rückſichtlich des Geldes aber, wieviel es ſein und woher es kommen ſoll, vorzüglich zu hören wünſchen. Dieſes will ich denn auch ausführen. Was alſo das Geld anlangt, ſo betragen die Unterhaltungskoſten, nur für Verpflegung dieſer Macht, neunzig Talente

[7]) περανῶ D.
[8]) τάλαντ' V.

ἐνενήκοντα καὶ μικρόν τι πρός, δέκα μὲν ναυσὶ ταχείαις
48 τετταράκοντα τάλαντα, εἴκοσιν εἰς τὴν ναῦν μναῖ τοῦ μηνὸς
ἑκάστου, στρατιώταις δὲ δισχιλίοις τοσαῦθ' ἕτερα, ἵνα δέκα
τοῦ μηνὸς ὁ στρατιώτης δραχμὰς σιτηρέσιον λαμβάνῃ, τοῖς
δ' ἱππεῦσι διακοσίοις οὖσιν, ἐὰν τριάκοντα δραχμὰς ἕκαστος
29 λαμβάνῃ τοῦ μηνός, δώδεκα τάλαντα. εἰ δέ τις οἴεται μι-
κρὰν ἀφορμὴν εἶναι[1]), σιτηρέσιον τοῖς στρατευομένοις
ὑπάρχειν, οὐκ ὀρθῶς ἔγνωκεν· ἐγὼ γὰρ οἶδα σαφῶς, ὅτι,
τοῦτ' ἂν γένηται, προσποριεῖ τὰ λοιπὰ αὐτὸ τὸ στράτευ-
μα[2]) ἀπὸ τοῦ πολέμου, οὐδένα τῶν Ἑλλήνων ἀδικοῦν οὐδὲ
τῶν συμμάχων, ὥστ' ἔχειν μισθὸν ἐντελῆ. ἐγὼ συμπλέων
ἐθελοντὴς πάσχειν ὁτιοῦν ἕτοιμος, ἐὰν μὴ ταῦθ' οὕτως
ἔχῃ. πόθεν οὖν ὁ πόρος τῶν χρημάτων, ἃ παρ' ὑμῶν
κελεύω γενέσθαι, τοῦτ' ἤδη λέξω.

ΠΟΡΟΥ ΑΠΟΔΕΙΞΙΣ.

30 Ἃ μὲν[3]) ἡμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεδυνήμεθα[4]) εὑ-
ρεῖν, ταῦτά ἐστιν[5]). ἐπειδὰν δ' ἐπιχειροτονῆτε τὰς γνώ-
μας, ἂν[6]) ὑμῖν ἀρέσκῃ, χειροτονήσετε[7]), ἵνα μὴ μόνον ἐν[8])
τοῖς ψηφίσμασι καὶ[9]) ταῖς ἐπιστολαῖς πολεμῆτε Φιλίππῳ,
ἀλλὰ καὶ τοῖς ἔργοις.

31 Δοκεῖτε δέ μοι πολὺ βέλτιον ἂν περὶ τοῦ πολέμου καὶ
ὅλης τῆς παρασκευῆς βουλεύσασθαι, εἰ τὸν τόπον, ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, τῆς χώρας, πρὸς ἣν πολεμεῖτε, ἐνθυμηθείητε, καὶ
λογίσαισθε, ὅτι τοῖς πνεύμασι καὶ ταῖς ὥραις τοῦ ἔτους τὰ
πολλὰ προλαμβάνων διαπράττεται Φίλιππος καὶ φυλάξας
τοὺς ἐτησίας ἢ τὸν χειμῶνα ἐπιχειρεῖ, ἡνίκ' ἂν ἡμεῖς μὴ
32 δυναίμεθα[10]) ἐκεῖσε ἀφικέσθαι. δεῖ τοίνυν ταῦτ' ἐνθυμου-
49 μένους μὴ βοηθείαις πολεμεῖν, ὑστεριοῦμεν γὰρ ἁπάντων,

[1]) εἶναι hinzugefügt mit Z V D b Fr. aus Σ und einer andern Handschrift.
[2]) στράτευμ' V.
[3]) μὲν οὖν D.
[4]) δεδυνήμεθ' V.
[5]) ταῦτ' ἐστίν V D.
[6]) so mit Z D nach Sauppe für ἃ ἄν. V ἄν

und etwas weniges darüber, nämlich für zehn Kriegsſchiffe vierzig Talente, zwanzig Minen auf das Schiff für jeden Monat, für zweitauſend Soldaten eben ſo viel, damit monatlich der Mann zehn Drachmen zur Beköſtigung erhalte, und für die Reiter, die zweihundert ſind, wenn jeder dreißig Drachmen des Monats erhält, zwölf Talente. Wenn aber Jemand glaubt, es ſei eine geringe 29
Unterſtützung, wenn nur Verpflegung den Truppen zu Theil wird, ſo hat er keine richtige Anſicht; denn ich weiß gewiß, daß, wenn dieſe Statt findet, das Uebrige das Heer ſelbſt durch den Krieg herbeiſchaffen wird, ohne Jemandem von den Hellenen oder Bundesgenoſſen Unrecht zu thun, ſo daß es den vollſtändigen Sold hat. Ich bin bereit als Freiwilliger mitzuſchiffen und alles Mögliche zu erdulden, wenn dem nicht ſo iſt. Woher nun das Geld kommen ſoll, das, wie ich verlange, von euch geſchafft werden ſoll, das will ich jetzt ſagen.

Nachweiſung der Mittel.

Das iſt es, athenäiſche Männer, was wir haben ausfindig 30
machen können. Wenn ihr aber über die Vorſchläge abſtimmt, ſo werdet ihr es, wenn es euch gefällt, beſchließen, damit ihr nicht nur in euren Beſchlüſſen und Briefen mit dem Philippos Krieg führet, ſondern auch durch eure Thaten.

Es ſcheint mir aber, daß ihr euch weit beſſer über den Krieg 31
und die ganze Rüſtung berathen werdet, wenn ihr die Lage des Landes, athenäiſche Männer, gegen das ihr Krieg führet, in Betracht ziehet, und erwäget, daß Philippos unter Benutzung der Winde und Jahreszeiten das Meiſte vorwegnimmt und ausführt, und die Paſſatwinde oder den Winter zu ſeinen Unternehmungen abwartet, wann wir wol nach ſeiner Meinung nicht dorthin möchten gelangen können. In Betracht deſſen dürfen wir ſonach nicht 32
mit ſchnell zuſammengerafften Hilfsvölkern Krieg führen, denn dann werden wir in Allem zu ſpät kommen, ſondern mit nachhaltiger

[7]) so mit Z V D Fr. für *χειροτονήσατε*
[8]) *ἐν* hat B eingeklammert.
[9]) Z V b *καὶ ἐν. κἂν* D.
[10]) *δυναίμεθ'* V.

ἀλλὰ παρασκευῇ συνεχεῖ καὶ δυνάμει. ὑπάρχει δ' ὑμῖν χειμαδίῳ μὲν χρῆσθαι τῇ δυνάμει Λήμνῳ καὶ Θάσῳ καὶ Σκιάθῳ καὶ ταῖς ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ νήσοις, ἐν αἷς καὶ λιμένες καὶ σῖτος καὶ ἃ χρὴ στρατεύματι πάνθ' ὑπάρχει· τὴν δ' ὥραν τοῦ ἔτους, ὅτε καὶ πρὸς τῇ γῇ γενέσθαι ῥᾴδιον καὶ τὸ τῶν πνευμάτων ἀσφαλές, πρὸς αὐτῇ τῇ χώρᾳ καὶ πρὸς τοῖς τῶν ἐμπορίων στόμασι ῥᾳδίως ἔσται.

33 Ἃ μὲν οὖν χρήσεται καὶ ποτὲ τῇ δυνάμει, παρὰ τὸν καιρὸν ὁ τούτων κύριος καταστὰς ὑφ' ὑμῶν βουλεύσεται· ἃ δ' ὑπάρξαι δεῖ παρ' ὑμῶν, ταῦτ' ἐστὶν ἃ ἐγὼ[1]) γέγραφα. ἂν ταῦτα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πορίσητε τὰ χρήματα πρῶτον ἃ λέγω, εἶτα καὶ τἆλλα παρασκευάσαντες, τοὺς στρατιώτας, τὰς τριήρεις, τοὺς ἱππέας, ἐντελῆ, πᾶσαν τὴν δύναμιν νόμῳ κατακλείσητε[2]) ἐπὶ τῷ πολέμῳ μένειν, τῶν μὲν χρημάτων αὐτοὶ ταμίαι καὶ πορισταὶ γιγνόμενοι, τῶν δὲ πράξεων παρὰ τοῦ στρατηγοῦ τὸν λόγον ζητοῦντες[3]), παύ-

34 σεσθ' ἀεὶ[4]) περὶ τῶν αὐτῶν βουλευόμενοι καὶ πλέον οὐδὲν ποιοῦντες, καὶ ἔτι πρὸς τούτῳ πρῶτον μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν μέγιστον τῶν ἐκείνου πόρων ἀφαιρήσεσθε. ἔστι δ' οὗτος τίς; ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ συμμάχων, ἄγων καὶ φέρων τοὺς πλέοντας τὴν θάλατταν. ἔπειτα τί πρὸς τούτῳ; τοῦ πάσχειν αὐτοὶ κακῶς ἔξω γενήσεσθε, οὐχ ὥσπερ τὸν παρελθόντα χρόνον εἰς Λῆμνον καὶ Ἴμβρον ἐμβαλὼν αἰχμαλώτους πολίτας ὑμετέρους ᾤχετ' ἔχων, πρὸς[5]) τῷ Γεραιστῷ τὰ πλοῖα συλλαβὼν ἀμύθητα χρήματ' ἐξέλεξε,

50 τὰ τελευταῖα εἰς[6]) Μαραθῶνα ἀπέβη καὶ τὴν ἱερὰν ἀπο[4] τῆς χώρας ᾤχετ' ἔχων τριήρη, ὑμεῖς δ' οὔτε ταῦτα δύνασθε[7]) κωλύειν οὔτ' εἰς τοὺς χρόνους, οὓς ἂν προθῆσθε,

35 βοηθεῖν. καίτοι τί δήποτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νομίζετε τὴν μὲν τῶν Παναθηναίων ἑορτὴν καὶ τὴν τῶν Διονυσίων ἀεὶ τοῦ καθήκοντος χρόνου γίγνεσθαι, ἄν τε δεινοὶ λάχωσιν ἄν τε[8]) ἰδιῶται οἱ τούτων ἑκατέρων ἐπιμελούμενοι, εἰς ἃ

[1]) ἀγὼ D. ἃ 'γὼ Franke aus Σ.
[2]) κατακλείσητ' V.
[3]) ἀπαιτοῦντες Cobet VL. p. 275.
[4]) παύσεσθε αἰεὶ Σ.

Rüstung und Macht. Als Winterquartier aber für diese Macht steht euch zur Benutzung zu Gebote Lemnos, Thasos, Skiathos und die Inseln in dieser Gegend, auf denen Häfen, Lebensmittel und Alles was ein Heer bedarf vorhanden ist. Während der Jahreszeit aber, in der es zu landen leicht ist und von den Winden keine Gefahr droht, wird sie sich in der Nähe des Landes selbst und an den Mündungen der Seeplätze leicht halten können.

Wozu nun und wann diese Macht gebraucht werden soll, 33
wird der darüber von euch bestellte Feldherr nach den Umständen zu beschließen haben; was aber von eurer Seite geschehen muß, ist das, was in meiner Bill enthalten ist. Wenn ihr zuerst, athenäische Männer, diese Gelder beschafft, die ich angegeben habe, dann auch das Uebrige in Bereitschaft setzet, die Soldaten, die Schiffe, die Reiter, und zwar vollständig, und durch ein Gesetz festsetzet, daß die ganze Macht im Felde bleibe, und ihr dabei die Gelder selbst verwaltet und aufbringt, den Feldherrn aber für seine Thaten verantwortlich machet; so werdet ihr aufhören euch immer über dieselben Gegenstände zu berathen ohne Etwas damit auszu- 34
richten, und noch außerdem für's erste, athenäische Männer, die bedeutendsten seiner Einkünfte jenem abschneiden. Welche sind diese aber? Mittelst eurer Bundesgenossen führt er den Krieg gegen euch, indem er die das Meer Befahrenden wegschleppt und plündert. Dann was außerdem? Ihr selbst werdet von Ungemach frei sein; nicht mehr wird er wie in der früheren Zeit in Lemnos und Imbros einfallen und als Gefangene eure Mitbürger wegführen, nicht mehr bei Gerästos die Handelsschiffe wegnehmen und so in Besitz unermeßlicher Schätze kommen, nicht mehr endlich bei Marathon landen und das heilige Schiff wegnehmen; ihr aber könnet weder dieses verhindern, noch zu der Zeit, die ihr bestimmet, zu Hilfe kommen. Jedoch warum glaubt ihr wol, athenäische Män- 35
ner, daß das Fest der Panathenäen und das der Dionysien stets zur gehörigen Zeit Statt findet, mag nun tüchtigen Leuten oder nicht die Besorgung dieser beiden durchs Loos zugefallen sein, auf

[5]) καὶ πρὸς V.
[6]) δ' εἰς V.
[7]) δύνασθε mit Z V D Franke für ἠδύνασθε
[8]) ἄν τ' V.

τοσαῦτ' ἀναλίσκετε[1]) χρήματα, ὅσα οὐδ' εἰς ἕνα τῶν ἀποστόλων, καὶ τοσοῦτον ὄχλον καὶ παρασκευήν[2]), ὅσην οὐκ οἶδ' εἴ τι[3]) τῶν ἁπάντων ἔχει, τοὺς δ' ἀποστόλους πάντας ὑμῖν ὑστερίζειν τῶν καιρῶν, τὸν εἰς Μεθώνην, τὸν εἰς
36 Παγασάς, τὸν εἰς Ποτίδαιαν; ὅτι ἐκεῖνα μὲν ἅπαντα νόμῳ τέτακται, καὶ πρόοιδεν ἕκαστος ὑμῶν ἐκ πολλοῦ, τίς χορηγὸς ἢ γυμνασίαρχος τῆς φυλῆς, πότε καὶ παρὰ τοῦ καὶ τίνα[4]) λαβόντα τί δεῖ ποιεῖν, οὐδὲν ἀνεξέταστον οὐδ' ἀόριστον ἐν τούτοις ἠμέληται, ἐν δὲ τοῖς περὶ τοῦ πολέμου καὶ τῇ τούτου παρασκευῇ ἄτακτα ἀδιόρθωτα ἀόριστα[5]) ἅπαντα. τοιγαροῦν ἅμα[6]) ἀκηκόαμέν τι, καὶ τριηράρχους καθίσταμεν καὶ τούτοις ἀντιδόσεις ποιούμεθα καὶ περὶ χρημάτων πόρου σκοποῦμεν, καὶ μετὰ ταῦτα ἐμβαίνειν τοὺς μετοίκους ἔδοξε καὶ τοὺς χωρὶς οἰκοῦντας, εἴτ' αὐτοὺς πάλιν, εἴτ'
37 ἀντεμβιβάζειν[7]), εἴτ' ἐν ὅσῳ ταῦτα μέλλεται[8]), προαπόλωλε τὸ ἐφ' ᾧ[9]) ἂν ἐκπλέωμεν· τὸν γὰρ τοῦ πράττειν χρόνον εἰς τὸ παρασκευάζεσθαι ἀναλίσκομεν, οἱ δὲ τῶν πραγμάτων οὐ μένουσι καιροὶ[10]) τὴν ἡμετέραν βραδυτῆτα καὶ εἰρωνείαν. ἃς δὲ[11]) τὸν μεταξὺ χρόνον δυνάμεις οἰόμεθ' ἡμῖν ὑπάρχειν, οὐδὲν οἷαί τε[12]) οὖσαι ποιεῖν ἐπ' αὐτῶν τῶν
51 καιρῶν ἐξελέγχονται. ὁ δ' εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν, ὥστ' ἐπιστέλλειν Εὐβοεῦσιν ἤδη τοιαύτας ἐπιστολάς.

38 ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ[13]).

Τούτων, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν ἀνεγνωσμένων ἀληθῆ μέν ἐστι τὰ πολλά, ὡς οὐκ ἔδει, οὐ μὴν ἀλλ' ἴσως οὐχ

[1]) ἀναλίσκεται Z V b aus Σ.

[2]) so mit Z V D b für τοσαύτην παρασκευήν

[3]) vor B τις

[4]) τίνα mit Z D Fr. für τί

[5]) ἀόρισθ' V.

[6]) ἅμ' V.

[7]) εἶτ' ἀντεμβιβάζειν mit Z V Fr. aus Σ für ἀντεμβιβάζειν. D hat ἀντεμβ. eingeklammert.

welche ihr ſo viel Geld verwendet, wie nicht auf eine eurer Expeditionen, und wozu ihr eine ſo große Menſchenmaſſe und ſo bedeutende Vorbereitungen braucht, wie wol bei ſonſt nichts, eure Expeditionen hingegen alle die rechte Zeit verpaſſen, wie die nach Methone, die nach Pagaſä, die nach Potidäa? Weil jenes Alles 36
durch ein Geſetz beſtimmt iſt, und jeder von euch lange vorher weiß, wer Choregos oder Gymnaſiarchos ſeines Stammes iſt, wann und von wem und was er zu erhalten hat und was er leiſten muß, nichts unerörtert oder unbeſtimmt hierbei gelaſſen iſt; in dem hingegen, was den Krieg betrifft, und der Rüſtung dazu, ungeordnet, ungeregelt und unbeſtimmt Alles iſt. Sobald wir daher ein Gerücht vernommen haben, ſo beſtellen wir Trierarchen und geſtatten dieſen Vermögenstauſch und ſtellen Betrachtungen an, wie Geld herbeizuſchaffen ſei, hierauf wird beſchloſſen, daß zu Schiffe gehen die Schutzverwandten und die getrennt Wohnenden, dann wir ſelbſt wieder, dann daß wir wieder jene einſchiffen, und 37
dann, während ſo hier gezögert wird, iſt das ſchon verloren gegangen, weswegen wir abſegeln wollen. Denn die Zeit zum Handeln verſchwenden wir mit Zurüſten, und der günſtige Augenblick der Ausführung wartet nicht auf unſere Langſamkeit und Ausflüchte. Die Macht aber, die wir in der Zwiſchenzeit zu unſerer Verfügung zu haben glauben, zeigt ſich im entſcheidenden Augenblick als Nichts vermögend. Er aber iſt in ſeinem Uebermuth ſo weit gegangen, daß er den Euböern ſchon Briefe von ſolchem Inhalt zuſendet.

Briefe. 38

Von dem, athenäiſche Männer, was hier vorgeleſen worden, iſt das Meiſte wahr, wie es nicht ſein ſollte, indeſſen vielleicht

[8]) so mit Z V D b Fr. für *μέλλετε*. Es müsste wenigstens *μέλλομεν* heissen.

[9]) *τὸ ἐφ' ὃ* mit Z V D b Fr. für *ἐφ' ἃ*

[10]) so mit Z V für *καιροὶ οὐ μένουσι*

[11]) vor B *ἃς δ' εἰς*

[12]) *τ'* V D.

[13]) *ΕΠΙΣΤΟΛΗΣ ΑΝΑΓΝΩΣΙΣ* D. *ΕΠΙΣΤΟΛΗ* Franke.

ἡδέα ἀκούειν. ἀλλ' εἰ μέν, ὅσα[1]) ἄν τις ὑπερβῇ τῷ λόγῳ, ἵνα μὴ λυπήσῃ, καὶ τὰ πράγματα[2]) ὑπερβήσεται, δεῖ πρὸς ἡδονὴν δημηγορεῖν· εἰ δ' ἡ τῶν λόγων χάρις, ἂν ᾖ μὴ προσήκουσα, ἔργῳ ζημία γίγνεται, αἰσχρόν ἐστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, φενακίζειν ἑαυτούς, καὶ ἅπαντ' ἀναβαλλομένους
39 ἃ[3]) ἂν ᾖ δυσχερῆ, πάντων ὑστερεῖν[4]) τῶν ἔργων, καὶ μηδὲ τοῦτο δύνασθαι μαθεῖν, ὅτι δεῖ τοὺς ὀρθῶς πολέμῳ χρωμένους οὐκ ἀκολουθεῖν τοῖς πράγμασιν, ἀλλ' αὐτοὺς ἔμπροσθεν εἶναι τῶν πραγμάτων, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον, ὥσπερ τῶν στρατευμάτων ἀξιώσειέ τις ἂν[5]) τὸν στρατηγὸν ἡγεῖσθαι, οὕτω καὶ τῶν πραγμάτων τοὺς βουλευομένους[6]), ἵν' ἃ ἂν[7]) ἐκείνοις δοκῇ, ταῦτα πράττηται καὶ μὴ τὰ συμ-
40 βάντα[8]) ἀναγκάζωνται διώκειν. ὑμεῖς δέ[9]), ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πλείστην δύναμιν ἁπάντων ἔχοντες, τριήρεις, ὁπλίτας, ἱππέας, χρημάτων πρόσοδον, τούτων μὲν μέχρι τῆς τήμερον ἡμέρας οὐδενὶ πώποτε[10]) εἰς δέον τι[11]) κέχρησθε, οὐδὲν δ' ἀπολείπετε, ὥσπερ οἱ βάρβαροι πυκτεύουσιν, οὕτω πολεμεῖν Φιλίππῳ[12]). καὶ γὰρ ἐκείνων ὁ πληγεὶς ἀεὶ τῆς πληγῆς ἔχεται, κἂν ἑτέρωσε πατάξῃς[13]), ἐκεῖσέ εἰσιν αἱ χεῖρες, προβάλλεσθαι δ' ἢ βλέπειν ἐναντίον οὔτ' οἶδεν
41 οὔτ' ἐθέλει. καὶ ὑμεῖς, ἂν[14]) ἐν Χερρονήσῳ πύθησθε Φί-
52 λιππον, ἐκεῖσε βοηθεῖν ψηφίζεσθε, ἐὰν ἐν Πύλαις, ἐκεῖσε, ἐὰν ἄλλοθί που, συμπαραθεῖτε[15]) ἄνω κάτω καὶ στρατηγεῖσθ'[16]) ὑπ' ἐκείνου, βεβούλευσθε δ' οὐδὲν αὐτοὶ συμφέρον περὶ τοῦ πολέμου, οὐδὲ πρὸ τῶν πραγμάτων προορᾶτε[17])

[1]) ὅσ' V.
[2]) πράγματ' V.
[3]) so mit Z D b für ὅσα. ἄν V. Im Vorigen haben D Franke ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι herausgeworfen, und V eingeklammert.
[4]) mit V D Franke für ὑστερίζειν
[5]) ἀξιώσειέ τις ἄν mit Z V D b für ἀξιώσειεν ἄν τις
[6]) so mit Z V D b für εὖ βουλευομένους
[7]) ἄν V.
[8]) συμβάντ' V.
[9]) δ' V D.
[10]) πώποτ' V.

nicht angenehm zu hören. Kann aber Einer über das, was er in ſeiner Rede übergeht, um nicht zu kränken, auch der That nach hinwegkommen, ſo muß er zur Ergötzung ſprechen; ſobald aber der Reiz der Rede, wenn er nicht am Platze iſt, der That nach zum Nachtheil ausſchlägt, ſo iſt es ſchimpflich, athenäiſche Männer, uns ſelbſt zu täuſchen und durch Aufſchieben alles deſſen, was läſtig iſt, bei allen Unternehmungen ſich zu verſpäten, und nicht 39
einmal zu der Einſicht kommen zu können, daß die, welche den Krieg richtig führen wollen, nicht den Ereigniſſen folgen, ſondern ſelbſt ihnen voran ſein müſſen, und daß, wie man verlangt, daß der Feldherr ſein Kriegsheer leite, ebenſo auch die Ereigniſſe wohlberathene Männer leiten müſſen, damit das, was ſie für zweckmäßig erachten, geſchieht und man nicht gezwungen wird, den Begegniſſen nachzulaufen. Ihr beſitzt, athenäiſche Männer, die größte 40
Macht von Allen, Kriegsſchiffe, Hopliten, Reiter, Einkünfte; aber ihr habt doch davon bis auf den heutigen Tag niemals Etwas zweckmäßig benutzt, und hört nicht auf ſo, wie die Barbaren den Fauſtkampf treiben, gegen den Philippos Krieg zu führen. Denn auch bei jenen greift der Getroffene ſtets nach dem Schlage hin, und ſchlägt man ihn anderswohin, ſo ſind die Hände dorthin; ſich zu decken aber oder den Gegner zu beobachten, das verſteht er
weder noch will er es. Ebenſo auch ihr; wenn ihr erfahrt, daß 41
Philippos im Cherroneſos iſt, ſo beſchließt ihr dorthin Hilfe zu ſenden, wenn in Pylä, dorthin, wenn ſonſt wo, ſo lauft ihr nebenher auf und ab und laßt euch von ihm kommandiren, ſelbſt aber habt ihr nichts Erſprießliches über den Krieg beſchloſſen, auch ſeht ihr vor den Ereigniſſen Nichts vorher, bis ihr vernehmt, daß

[11]) so mit Z V D b für *ἐν δέοντι*

[12]) so mit Z D b für *οὐδενὸς δ' ἀπολείπεσθε. ὥσπερ δὲ* (*θ'* V) *οἱ β. π.*, *οὕτω πολεμεῖτε Φιλίππῳ.* — *ἀπολείπετε*, die Auslassung von *δέ*, und *πολεμεῖν* wird von *Σ* bestätigt.

[13]) *πατάξῃς* mit Z V D b für *πατάξῃ τις*

[14]) *ἄν* mit D Franke für *ἐὰν*

[15]) *συμπαραθεῖτ'* V.

[16]) mit Franke aus *Σ* für *στρατηγεῖσθε μέν*

[17]) *προορᾶτ'* V.

οὐδέν, πρὶν ἂν ἢ γεγενημένον ἢ γιγνόμενόν τι πύθησθε. ταῦτα δ' ἴσως πρότερον μὲν ἐνῆν· νῦν δ' ἐπ' αὐτὴν ἥκει
42 τὴν ἀκμήν, ὥστ' οὐκέτ' ἐγχωρεῖ. δοκεῖ δέ μοι θεῶν τις, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς γιγνομένοις ὑπὲρ τῆς πόλεως αἰσχυνόμενος τὴν φιλοπραγμοσύνην ταύτην ἐμβαλεῖν Φιλίππῳ. εἰ γὰρ ἔχων ἃ κατέστραπται καὶ προείληφεν ἡσυχίαν ἔχειν ἤθελε καὶ μηδὲν ἔπραττεν ἔτι, ἀποχρῆν ἐνίοις ὑμῶν ἂν μοι δοκεῖ, ἐξ ὧν αἰσχύνην καὶ ἀνανδρίαν[1]) καὶ πάντα τὰ αἴσχιστα[2]) ὠφληκότες ἂν ἦμεν δημοσίᾳ· νῦν δ' ἐπιχειρῶν ἀεί τινι καὶ τοῦ πλείονος ὀρεγόμενος ἴσως ἂν ἐκκαλέσαιθ'
43 ὑμᾶς, εἴπερ μὴ παντάπασιν ἀπεγνώκατε. θαυμάζω δ' ἔγωγε, εἰ μηδεὶς ὑμῶν μήτ' ἐνθυμεῖται μήτ' ὀργίζεται[3]), ὁρῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγενημένην περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον, τὴν δὲ τελευτὴν οὖσαν ἤδη ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου. ἀλλὰ μὴν ὅτι γε[4]) οὐ στήσεται, δῆλον, εἰ μή τις κωλύσῃ[5]). εἶτα τοῦτ' ἀναμενοῦμεν, καὶ τριήρεις κενὰς καὶ τὰς παρὰ τοῦ δεῖνος ἐλπίδας ἂν[6]) ἀποστείλητε, πάντ' ἔχειν οἴεσθε
44 καλῶς; οὐκ ἐμβησόμεθα; οὐκ ἐξιμεν αὐτοὶ μέρει γέ τινι στρατιωτῶν οἰκείων νῦν, εἰ καὶ μὴ πρότερον; οὐκ ἐπὶ τὴν ἐκείνου πλευσόμεθα[7]); „ποῖ οὖν[8]) προσορμιούμεθα;" ἤρετο
53 τις. εὑρήσει τὰ σαθρά, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν ἐκείνου πραγμάτων αὐτὸς ὁ πόλεμος, ἂν ἐπιχειρῶμεν· ἂν μέντοι καθώμεθα[9]) οἴκοι, λοιδορουμένων ἀκούοντες καὶ αἰτιωμένων ἀλλήλους τῶν λεγόντων, οὐδέποτ' οὐδὲν ἡμῖν [οὐ] μὴ[10])
45 γένηται τῶν δεόντων. ὅποι μὲν γὰρ ἄν, οἶμαι, μέρος τι τῆς πόλεως συναποσταλῇ, κἂν μὴ πᾶσα[11]), καὶ τὸ τῶν θεῶν εὐμενὲς καὶ τὸ τῆς τύχης συναγωνίζεται[12]). ὅποι δ' ἂν

[1]) ἀνανδρείαν V.
[2]) αἴσχιστ' V.
[3]) μήτ' ὀργίζεται mit B Z V b für μήτε λογίζεται
[4]) γ' V D.
[5]) so aus Σ für κωλύσει
[6]) mit D Franke aus Σ für ἐὰν
[7]) so mit Z D b Fr. für πλευσούμεθα
[8]) vor B δὴ

Etwas geſchehen iſt oder geſchieht. Dieſes aber konnte vielleicht
früher angehen; jetzt aber iſt es bis auf's Aeußerſte gekommen, ſo
daß es nicht mehr Statt finden kann. Es kommt mir aber vor, 42
athenäiſche Männer, als ob irgend ein Gott wegen deſſen was ge-
ſchieht für die Stadt ſich ſchämte und dieſe Vielthätigkeit dem
Philippos beigebracht hätte. Denn wenn er im Beſitz deſſen, was
er erobert und vorweggenommen hat, Ruhe halten wollte und
Nichts weiter unternähme, ſo glaube ich, würden Manche von
euch ſich damit zufrieden ſtellen, wodurch wir uns mit Schande,
Feigheit und Allem was das Schimpflichſte iſt von Staatswegen
brandmarken würden; nun aber, da er immer Etwas vorhat und
nach Mehrem ſtrebt, wird er euch vielleicht aufrütteln, wenn
ihr euch nicht gänzlich aufgegeben habt. Ich aber meinestheils 43
wundre mich, daß keiner von euch, athenäiſche Männer, es weder
beherzigt noch unwillig iſt, wenn er ſieht, daß der Anfang des
Krieges entſtand, um Rache an Philippos zu nehmen, das Ende
aber bereits darauf hinausläuft, nichts Böſes von Philippos zu
erleiden. Daß er jedoch nicht ſtehen bleiben wird, iſt offenbar, wo-
fern nicht Jemand Schranken ſetzt. Wollen wir dies alſo abwarten,
und wenn ihr leere Schiffe und von dem oder jenem erregte Hoff-
nungen abſendet, glaubt ihr da, daß Alles gut ſtehe? Wollen wir 44
nicht zu Schiffe gehen? Wollen wir nicht ſelbſt mit einem Theile
wenigſtens einheimiſcher Truppen jetzt ausrücken, wenn auch nicht
früher? Wollen wir nicht nach ſeinem Lande ſchiffen? Wo werden
wir denn landen? fragt man. Es wird die morſchen Stellen ſei-
ner Lage, athenäiſche Männer, der Krieg ſelbſt auffinden, wenn
wir nur Hand anlegen. Wenn wir jedoch zu Hauſe ſitzen bleiben,
und anhören, wie die Sprechenden ſich gegenſeitig ſchmähen und
anklagen, ſo wird gewiß niemals bei uns Etwas von dem ge-
ſchehen, was geſchehen ſollte. Denn wohin nur ein Theil unſerer 45
Bürger mit abgeſendet wird, wenn auch nicht alle, da, glaube ich,
ſind auch die Götter huldvoll und ſtreitet das Glück mit; wohin

[9]) καθώμεθ' V.
[10]) ἡμῖν μὴ D Franke, wie auch Schäfer will.
[11]) so mit Z b aus Σ für πᾶσα παρῇ
[12]) so mit Z b aus Σ für ἡμῖν συναγωνίζεται.

στρατηγὸν καὶ ψήφισμα κενὸν καὶ τὰς ἀπὸ τοῦ βήματος ἐλπίδας ἐκπέμψητε, οὐδὲν ὑμῖν[1]) τῶν δεόντων γίγνεται, ἀλλ' οἱ μὲν ἐχθροὶ καταγελῶσιν, οἱ δὲ σύμμαχοι τεθνᾶσι
46 τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους. οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ ἔστιν ἕνα[2]) ἄνδρα δυνηθῆναί ποτε ταῦθ' ὑμῖν πρᾶξαι πάνθ', ὅσα βούλεσθε· ὑποσχέσθαι μέντοι καὶ φῆσαι καὶ τὸν δεῖνα[3]) αἰτιάσασθαι καὶ τὸν δεῖνα ἔστιν. τὰ δὲ πράγματα[4]) ἐκ τούτων ἀπόλωλεν· ὅταν γὰρ ἡγῆται μὲν ὁ στρατηγὸς ἀθλίων ἀπομίσθων ξένων, οἱ δ' ὑπὲρ ὧν ἂν ἐκεῖνος πράξῃ[5]) πρὸς ὑμᾶς ψευδόμενοι ῥᾳδίως ἐνθάδ' ὦσιν, ὑμεῖς δ' ἐξ ὧν ἂν[6]) ἀκούσητε ὅ τι ἂν τύχητε[7]) ψηφιζησθε, τί καὶ χρὴ προσδοκᾶν;
47 Πῶς οὖν ταῦτα παύσεται; ὅταν ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς αὐτοὺς ἀποδείξητε στρατιώτας καὶ μάρτυρας τῶν στρατηγουμένων καὶ δικαστὰς οἵκαδ' ἐλθόντας τῶν εὐθυνῶν, ὥστε μὴ ἀκούειν μόνον ὑμᾶς τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν, ἀλλὰ καὶ παρόντας ὁρᾶν. νῦν δ' εἰς τοῦθ' ἥκει τὰ πράγματα αἰσχύνης, ὥστε τῶν στρατηγῶν ἕκαστος δὶς καὶ τρὶς κρίνεται παρ' ὑμῖν περὶ θανάτου, πρὸς δὲ τοὺς ἐχθροὺς οὐδεὶς οὐδὲ ἅπαξ αὐτῶν ἀγωνίσασθαι περὶ θανάτου τολμᾷ, ἀλλὰ τὸν τῶν ἀνδραποδιστῶν[8]) καὶ λωποδυτῶν θάνατον
54 μᾶλλον αἱροῦνται τοῦ προσήκοντος· κακούργου μὲν γάρ ἐστι κριθέντ' ἀποθανεῖν, στρατηγοῦ δὲ μαχόμενον τοῖς πο-
48 λεμίοις. ἡμῶν[9]) δ' οἱ μὲν περιιόντες μετὰ Λακεδαιμονίων φασὶ Φίλιππον πράττειν τὴν Θηβαίων κατάλυσιν καὶ τὰς πολιτείας διασπᾶν, οἱ δ' ὡς πρέσβεις πέπομφεν ὡς βασιλέα, οἱ δ' ἐν Ἰλλυριοῖς πόλεις τειχίζειν, οἱ δὲ — λό-
49 γους πλάττοντες ἕκαστος περιερχόμεθα. ἐγὼ δ' οἶμαι μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νὴ τοὺς θεούς, ἐκεῖνον μεθύειν τῷ μεγέθει τῶν πεπραγμένων καὶ πολλὰ τοιαῦτα ὀνειροπολεῖν ἐν τῇ γνώμῃ, τὴν τ' ἐρημίαν τῶν κωλυσόντων ὁρῶντα καὶ τοῖς

[1]) ὑμῖν B Z V D b für ἡμῖν
[2]) ἕν' V.
[3]) δεῖν' V.
[4]) πράγματ' V.
[5]) so mit Z V D b aus Σ für ἐκεῖ πράξῃ

ihr aber einen Feldherrn, einen leeren Beſchluß und die Hoffnungen von der Rednerbühne ausſendet, da geſchieht Nichts von dem, was geſchehen ſollte, ſondern die Feinde lachen, die Bundesgenoſſen aber ſind aus Furcht vor ſolchen Expeditionen beinahe des Todes. Denn es iſt unmöglich, ja unmöglich, daß Ein Mann euch jemals 46
Alles das leiſten könne, was ihr wollt; jedoch Verſprechungen machen, vorſchwatzen, und auf dieſen und jenen die Schuld werfen, das iſt möglich. Um eure Sache aber iſt es dadurch geſchehen. Denn wenn der Feldherr an der Spitze elender, unbezahlter Fremdlinge ſteht, hier aber Leute ſind, die über das, was jener ausführt, euch leicht Lügen vormachen, und ihr auf das hin was ihr hört, wie ſich's gerade trifft Beſchlüſſe faßt, was darf man da auch erwarten?

Wie wird nun damit ein Ende werden? Wenn ihr, athenäiſche 47
Männer, dieſelben zu Kriegern, zu Zeugen der Unternehmungen und nach ihrer Zurückkunft zu Richtern bei der Rechenſchaftsablegung macht, ſo daß ihr eure Sachen nicht blos höret, ſondern auch als Augenzeugen ſehet. Jetzt aber iſt es ſchimpflicher Weiſe dahin gekommen, daß jeder eurer Feldherrn zwei- und dreimal vor euch auf den Tod angeklagt wird, gegen die Feinde aber keiner von ihnen auch nur einmal auf den Tod zu kämpfen wagt, ſondern ſie den Tod der Menſchenräuber und Kleiderdiebe dem rühmlichen weit vorziehen; denn der Uebelthäter ſoll verurtheilt ſterben, der Feldherr aber im Kampfe gegen die Feinde. Von uns aber gehen 48
Einige umher und erzählen, Philippos betreibe mit den Lakedämoniern die Auflöſung der Thebäer und die Aufhebung der Verfaſſungen, Andere, er habe Geſandte an den König geſchickt, Andere, er befeſtige Städte in Illyrien, und ſo erſinnen wir jeder Nachrichten und gehen damit umher. Ich glaube nun zwar, bei den Göttern, 49
athenäiſche Männer, daß jener berauſcht iſt von der Größe deſſen was er gethan und von Vielem derartigen in ſeinen Gedanken träumt, indem er ſieht, wie es an ſolchen fehlt, die Widerſtand

[6]) *ἄν* von b herausgeworfen nach *Σ*.

[7]) *τύχητε* ſeit B für *τύχῃ ῥᾳδίως*

[8]) *τὸν ἀνδραποδιστῶν* D.

[9]) *ἡμῶν* mit Z D V für *ὑμῶν*. Im Vorhergehenden will Dobree *κακούργου* bis *πολεμίοις* herauswerfen.

πεπραγμένοις ἐπῃρμένον, οὐ μέντοι γε μὰ Δί' οὕτω προαιρεῖσθαι πράττειν, ὥστε τοὺς ἀνοητοτάτους τῶν παρ' ἡμῖν εἰδέναι, τί μέλλει ποιεῖν ἐκεῖνος· ἀνοητότατοι γάρ εἰσιν οἱ λογοποιοῦντες. ἀλλ' ἂν[1]) ἀφέντες ταῦτ' ἐκεῖνο[2]) εἰδῶμεν, ὅτι ἐχθρὸς ἄνθρωπος[3]) καὶ τὰ ἡμέτερα[4]) ἡμᾶς ἀποστερεῖ καὶ χρόνον πολὺν ὕβρικε, καὶ ἅπανθ', ὅσα πώποτ' ἠλπίσαμέν τινα πράξειν ὑπὲρ ἡμῶν, καθ' ἡμῶν εὕρηται, καὶ τὰ λοιπὰ ἐν αὐτοῖς ἡμῖν ἐστι, κἂν μὴ νῦν ἐθέλωμεν ἐκεῖ πολεμεῖν αὐτῷ, ἐνθάδ' ἴσως ἀναγκασθησόμεθα τοῦτο ποιεῖν, ἂν ταῦτα[5]) εἰδῶμεν, καὶ τὰ δέοντα ἐσόμεθα[6]) ἐγνωκότες καὶ λόγων ματαίων ἀπηλλαγμένοι· οὐ γὰρ ἄττα ποτ' ἔσται δεῖ σκοπεῖν, ἀλλ' ὅτι φαῦλ', ἐὰν[7]) μὴ προσέχητε[8]) τὸν νοῦν καὶ τὰ προσήκοντα ποιεῖν ἐθέλητ', εὖ εἰδέναι.

51 Ἐγὼ μὲν οὖν οὔτ' ἄλλοτε πώποτέ πρὸς χάριν εἰλόμην λέγειν, ὅ τι ἂν μὴ καὶ συνοίσειν[9]) πεπεισμένος ὦ, νῦν τε[10]) ἃ γιγνώσκω πάνθ' ἁπλῶς, οὐδὲν ὑποστειλάμενος, πεπαρρησίασμαι. ἐβουλόμην[11]) δ' ἄν, ὥσπερ ὅτι ὑμῖν συμφέρει τὰ βέλτιστα[12]) ἀκούειν οἶδα, οὕτως εἰδέναι συνοῖσον καὶ τῷ τὰ βέλτιστα[12]) εἰπόντι· πολλῷ γὰρ ἂν ἥδιον εἶπον. νῦν δ' ἐπ' ἀδήλοις οὖσι τοῖς ἀπὸ τούτων ἐμαυτῷ γενησομένοις, ὅμως ἐπὶ τῷ συνοίσειν ὑμῖν[13]), ἂν[14]) πράξητε, ταῦτα πεπεῖσθαι λέγειν αἱροῦμαι. νικήσῃ δ' ὅ τι πᾶσιν ὑμῖν μέλλει συνοίσειν.

[1]) mit D für ἐὰν
[2]) ἐκεῖν' V.
[3]) vor B ἄνθρωπος
[4]) ἡμέτερ' V.
[5]) ταῦτ' V.
[6]) δέοντ' ἐσόμεθ' V.
[7]) mit V D für ἄν
[8]) so mit D Franke aus Σ für προσέχητε τοῖς πράγμασι. V hat es eingeklammert.
[9]) so mit Z b Franke aus Σ für συνοίσειν ὑμῖν

leiſten können, und ſtolz iſt auf ſeine Thaten, jedoch nicht beim Zeus, daß er ſich ſo vornehme zu handeln, daß die größten Narren unter uns wiſſen ſollten, was er zu thun vorhat; denn die größten Narren ſind die Neuigkeitskrämer. Aber wenn wir dieſes außer Acht laſſen und nur jenes wiſſen, daß der Menſch unſer Feind iſt, uns unſeres Eigenthums beraubt und ſeit langer Zeit beſchimpft hat, daß Alles, wovon wir uns jemals mit der Hoffnung ſchmeichelten, daß es Jemand für uns thun würde, als gegen uns gerichtet ſich erwieſen hat, daß für die Zukunft Alles auf uns ſelbſt beruht, und daß, wenn wir jetzt nicht dort mit ihm Krieg führen wollen, wir wahrſcheinlich gezwungen ſein werden dieſes hier zu thun; wenn wir dieſes wiſſen, ſo werden wir das was Noth thut eingeſehen haben und müßigen Geſchwätzes überhoben ſein. Denn nicht, was irgend einſt ſein wird, iſt in Betracht zu ziehen, ſondern davon muß man überzeugt ſein, daß es ſchlecht ſteht, wenn ihr nicht aufmerkſam ſeid und das was euch geziemt thun wollt. 50

Sowie ich nun ſonſt nie um der Gunſt willen Etwas zu ſagen beabſichtigte, wovon ich nicht überzeugt war, daß es auch von Nutzen ſein werde; ſo habe ich jetzt Alles was ich denke, einfach, ohne mit Etwas zurückzuhalten, frei ausgeſprochen. Ich wünſchte aber, ſowie ich weiß, daß es euch von Vortheil iſt das Beſte zu hören, ebenſo zu wiſſen, daß es auch dem von Vortheil ſein werde, der das Beſte ſpricht; denn dann würde ich viel lieber geſprochen haben. Aber auch jetzt, trotz der Ungewißheit, was dieſes für mich für Folgen haben wird, ziehe ich es dennoch vor zu ſprechen, weil ich der Ueberzeugung bin, daß, wenn ihr dieſes thut, es euch von Vortheil ſein wird. Möge das die Oberhand gewinnen, was euch allen heilſam ſein muß. 51

[10]) ϑ' V.
[11]) ἠβουλόμην V.
[12]) βέλτιστ' V.
[13]) Z b werfen ὑμῖν heraus.
[14]) mit D für ἐὰν

Anmerkungen.

1. auch wenn ich zuerſt auftrete] Im Griechiſchen *ἀναστάς*. Das Volk nämlich ſaß in der Verſammlung; vgl. or. 18, 191. Ar. eq. 783.

3. welche bedeutende Macht u. ſ. w.] Siehe die Anmerkung zu Olynth. 2, 24. S. 78.

ebend. dieſes Menſchen] des Philippos.

4. Pydna, Potidäa und Methone] In den Beſitz von Pydna ſetzte ſich Philippos Ol. 105, 4. 357 v. Chr., bald darauf, nachdem er ſich mit den Olynthiern verbündet, in den von Potidäa; Methone eroberte er Ol. 106 $^3/_4$. 353 v. Chr. Bei der Belagerung der letzteren Stadt war es, wo er ein Auge verlor. Vgl. Olynth. 1, 12 u. daſ. die Anm.

ebend. viele von den Völkern] Hierunter ſind die Theſſaler, Päoner und Illyrier zu verſtehen. Vgl. Olynth. 1, 23. 2, 11 ff.

5. hätte nun Philippos u. ſ. w.] „Mit dieſer Wendung öffnet Demoſthenes dem Muthe ſeiner Zuhörer eine unerwartete Ausſicht, gerade da er ihnen die Nachtheile ihrer Lage ſchildern zu wollen ſcheint. Was einem Philippos unter ſo miſslichen Umſtänden gelang, ſollte das Athenäern fehlſchlagen?“ Jacobs.

6. und auf die zu achten u. ſ. w.] Man beachte den zufälligen Hexameter im Griechiſchen: *καὶ προσέχειν τὸν νοῦν τούτοις ἐθέλουσιν ἅπαντες*. S. zu Ol. 1, 5 p. 72.

8. hat ſich Alles jetzt untergeduckt] Dieſes Alles und das griechiſche *πάντα ταῦτα* bedeutet „alle dieſe Völkerſchaften“. Ebenſo ſteht das Neutrum in der von Schäfer angeführten

Stelle aus Xenoph. oecon. 6, 13: *τοὺς μὲν γὰρ ἀγαθοὺς τέκτονας, χαλκέας ἀγαθούς, ζωγράφους ἀγαθούς, ἀνδριαντοποιοὺς καὶ τὰ ἄλλα τὰ τοιαῦτα πάνυ ὀλίγος μοι χρόνος ἐγένετο ἱκανὸς περιελθεῖν.* Vgl. Ol. 1, 22 z. A.

11. Iſt Philippos u. ſ. w.] „Einige Zeit nach der Belagerung von Methone verfiel Philippos in eine gefährliche Krankheit. Die Urſachen des lebhaften Antheils, welchen die Athenäer an derſelben nahmen, erklärten ſich aus Olynth. 3. p. 30 (§. 5). Der König belagerte die Feſtung Heräon in Thrakien, und gab deutlich genug zu erkennen, daß er es auf Byzanz abgeſehen habe. Dieſes Unternehmen erregte in Athen große Bewegungen. Man beſchloß kräftige Zurüſtungen und ſelbſt ein Theil der Bürger ſollte in See gehen. Aber mehrere Monate verſtrichen, ehe die Rüſtung zu Stande kam. Gerade in dieſem Zeitpunkte kam die Nachricht von Philippos' Krankheit; ja, er wurde einigemal ganz beſtimmt todt geſagt. Nun wurde die Rüſtung noch langſamer betrieben, und am Ende, da man ſich mit der Hoffnung getäuſcht ſah, durch den Tod des Königs von der ganzen Laſt befreit zu werden, wurde nur ein kleiner Theil des Dekrets in Erfüllung gebracht." Jacobs.

12. auch dieſes bewirkte] Nämlich daß Philippos ſtürbe.

ebend. Amphipolis] Amphipolis, früher *Ἐννέα ὁδοί*, die neun Wege, genannt, jetzt Ruinen bei Neokhorio, am linken Ufer des Strymon, der weſtwärts einen Halbkreis um die Stadt bildet — daher der Name — war eine Pflanzſtadt Athens, kam aber durch Braſidas im achten Jahre des peloponneſiſchen Krieges an die Lakedämonier, wodurch die Athenäer einen empfindlichen Verluſt erlitten, weil ſie ihre Bedürfniſſe für den Schiffbau beſonders von da bezogen. Im Frieden des Antalkidas (Ol. 98, 2. 387 v. Chr.) wurde nun zwar das Recht Athens auf die Stadt anerkannt, allein die Bürger derſelben weigerten ſich unter die Herrſchaft der Mutterſtadt zurückzukehren. Als ſpäter von den Athenäern Iphikrates abgeſendet wurde, die Stadt zu unterwerfen, gelang ihm dieſes ebenſo wenig als nachher dem Timotheos; vielmehr unterwarf ſich dieſelbe den Makedoniern, in deren Beſitz ſie jetzt eine kurze Zeit blieb, bis Philippos, der beim Antritt ſeiner Regierung (Ol. 105, 2. 359 v. Chr.) ſowol von den Päonern und Illyriern, als auch von ſeinem Mitbewerber um die makedoniſche Krone Argäos hart bedrängt wurde, die Beſatzung aus der Stadt zog und ſie für frei erklärte. Hierdurch entledigte er ſich der Athenäer, die, jedenfalls um Amphipolis wiederzugewinnen, den Argäos mit 3000 Hopliten und einer Flotte unterſtützten. Allein keineswegs war es ihm mit dieſer Erklärung Ernſt, ſondern im folgenden Jahre, nachdem er noch vorher ein Bündniß mit den Athenäern geſchloſſen, in dem ſie ihm Pydna verſprachen, wenn er ihnen wieder zum Be-

ſitz von Amphipolis verhülfe, griff er daſſelbe an und eroberte es durch Verrath, angeblich zwar, um es den Athenäern zu übergeben. Dieſes that er aber keineswegs, ſondern befeſtigte ſich vielmehr im Beſitz dieſes wichtigen Platzes, und machte ihn zum Stützpunkt für ſeine Unternehmungen gegen die griechiſchen Städte an den nördlichen Küſten des ägäiſchen Meeres.

16. fünfzig Dreiruderer] Eine verhältnißmäßig geringe Anzahl. Demoſthenes in der Rede von den Symmorien berichtet, daß Ol. 106. nöthigenfalls dreihundert aufgebracht werden können, und ſelbſt dieſe Zahl iſt nach den Inſchriften über das attiſche Seeweſen noch viel zu gering. Vgl. Böckh's Urkunden über das Seeweſen des att. Staates S. 79.

ebend. für die Hälfte der Reiterei] Die ganze Reiterei beſtand nach unſerm Redner (or. 14. §. 13) aus tauſend Mann. Vgl. Böckh's Staatsh. der Ath. Th. 1. S. 283 f.

17. nach Pylä] Philippos nämlich wollte die Phoker in ihrem eigenen Lande angreifen (Ol. 106, 4. 353 v. Chr.), aber die Athenäer hinderten ihn am Durchzug durch die Thermopylen. Von einem Kriegszuge des Philippos nach dem thrakiſchen Chersonneſos, den der Sohn des thrakiſchen Königs Kotys, Kerſobleptes, die Stadt Kardia ausgenommen, den Athenäern überlaſſen hatte, iſt vor Ol. 107, 1. (352 v. Chr.) Nichts bekannt; und ebenſowenig vor Ol. 107, 3. von einem direkten Angriff auf Olynthos.

ebend. nach Euböa] S. zu Olynth. 1, 8. p. 72. — Der Zug nach Haliartos, einer Stadt Böotiens (j. Mulki), fand viel früher Statt Ol. 96, 2. 395 v. Chr. Als nämlich Ageſilaos in Aſien gegen die Perſer kämpfte, begannen die Streitigkeiten der Thebäer und Lakedämonier. Lyſandros belagerte hierbei Haliartos, fand aber bei einem Ausfall der Feinde aus der Stadt ſeinen Tod. Hierauf zog der ſpartaniſche König Pauſanias gegen Haliartos, die Athenäer aber kamen den Thebäern unter Thraſybulos zu Hilfe und nöthigten jenen zum Rückzuge.

18. denn es gibt] Schon in früherer Zeit hatte ſich der König durch ſeine perſönlichen Eigenſchaften überall in Griechenland Freunde und Anhänger erworben, die ſpäter zu einer wirklichen makedoniſchen Partei wurden; man denke an die Schauſpieler Ariſtodemos, Neoptolemos und Andere, deren Verrath ſich beim Abſchluß des Friedens 346 herausſtellte. An Aeſchines iſt hier noch nicht zu denken.

19. Vor dieſem] Vor der §. 16 verlangten und nur eventuell in Thätigkeit zu ſetzenden Macht, deren Ausrüſtung alſo verhältnißmäßig weniger dringlich iſt. Weſtermann.

20. Söldner ſage ich] Der Satz wird hier abgebrochen,

um sogleich hier die Rechtfertigung seiner niedrigen Forderung einzuschalten, und dann §. 21 mit den Worten λέγω δή nur in veränderter Form wieder aufgenommen.

23. ein Söldnerheer in Korinthos] Ol. 96, 2 oder 395 v. Chr. hatten die Thebäer, Korinthier, Argeier und Athenäer gegen die immer mehr wachsende Macht der Lakonen sich verbündet, und aus diesem Bündniß entstand der sogenannte böotische oder korinthische Krieg, in dem sich die Hellenen in unglückseligem Hasse von persischem Golde erkauft zu ihrem eigenen Verderben bekämpften. In diesem Kriege war es auch, wo die Athenäer das erste bedeutende Söldnerheer unterhielten, das sich namentlich unter Anführung des Iphikrates und Chabrias auszeichnete. Der hier erwähnte Polystratos war der Vorgänger des Iphikrates im Befehle über dieses Heer und jedenfalls derselbe, der von den Athenäern auf Veranlassung des Iphikrates das Bürgerrecht erhielt.

24. die Lakedämonier] Wahrscheinlich meint hier der Redner jene berühmte Waffenthat des Iphikrates, als er (392 v. Chr. Ol. 96, 4.) mit seinen Peltasten eine ganze spartanische Mora vernichtete.

ebend. und segeln zum Artabazos] Es bezieht sich dieses auf ein Faktum im Bundesgenossenkriege. Chares nämlich führte sein Heer Ol. 106, 2. (355 v. Chr.) anstatt gegen den Feind zum Artabazos, der von Artaxerxes III. abgefallen war, um seinen Truppen den nöthigen Unterhalt zu verschaffen. Demosthenes stellt die Sache so dar, als wäre Chares von seinem Heere dazu genöthigt worden. — Die vorhergehenden Worte besiegen sie eure Freunde und Bundesgenossen geben ein deutliches Bild von dem damaligen Zustande Athens. Nicht mehr Athens Bürger zogen wie ehedem selbst in den Krieg, sondern vaterlandlose Leute, Verbrecher und andere Menschen der Art bildeten die Heere Athens, von denen die Bundesgenossen und Inselbewohner durch Raub und Brandschatzung aufs ärgste und eben so sehr wie von den Feinden selbst mitgenommen wurden. Vgl. Böckh's Staatsh. 1. S. 291.

26. Wählt ihr aber nicht u. s. w.] Die Ernennung der Militärbehörden erfolgte nicht durchs Loos, sondern durch Cheirotonie. Das Volk nämlich wählte alljährlich zehn Strategen, zehn Taxiarchen, und für die Reiterei zwei Hipparchen und zehn Phylarchen; den Oberbefehl über die Flotte hatten auch die Strategen mit.

ebend. Einen ausgenommen] In der alten Zeit wurden bisweilen alle zehn Strategen, und fast nie unter drei ins Feld geschickt; später höchstens zwei. Es wurden nämlich die Militärbehörden, als zu Hause ihr Einfluß immer mehr stieg, ihrer ursprünglichen Bestimmung immer mehr entfremdet, und Demosthenes

beklagt dieſes hier mit Recht. An den hier erwähnten Feſtzügen nahmen beſonders die Hipparchen mit ihrer Reiterei Theil, um den Glanz derſelben zu erhöhen und ſo das ſchauluſtige Volk zu ergötzen. Auch die Strategen und Taxiarchen nahmen daran Theil, ſ. Böckh's Staatsh. 2. S. 254. — Ueber die Opfervorſteher, ἱεροποιοί, deren es zehn gab, aus jedem der zehn Stämme einen, ſagt Ariſtotel. b. Etymol. M. p. 468 f.: κληρωτοὶ ἄρχοντές εἰσι δέκα τὸν ἀριθμόν, οἳ τά τε μαντεύματα ἱεροθυτοῦσι, κἄν τι [ἄλλο] καλλιερῆσαι δέῃ, καλλιεροῦσι μετὰ τῶν μάντεων, καὶ θυσίας τὰς νομιζομένας ἐπιτελοῦσι καὶ τὰς πενταετηρίδας ἁπάσας διοικοῦσι πλὴν [τῶν] Παναθηναίων.

ebend. welche thönerne Figuren machen] Es ſind die κοροπλάθοι oder πηλοπλάθοι zu verſtehen, welche kleine bemalte Thonfiguren, wie Soldaten — dieſes lehrt unſere Stelle — auf dem Markte zum Verkauf hatten. Vgl. Bekker's Charikles 1. S. 31 f. — Uebrigens iſt für den Ungeübteren die Bemerkung nicht überflüſſig, daß die Worte εἰς τὴν ἀγοράν auch mit auf das Vorhergehende zu beziehen ſind und ein allgemeiner Begriff wie ποιοῦσι im Gedanken zu ergänzen iſt.

27. der Hipparchos] Auch Weſtermann hat den Singular ἵππαρχον aufgenommen. Einer wenigſtens, bemerkt derſelbe richtig, mußte zur Beſorgung der Feſtzüge in Athen verbleiben.

ebend. nach Lemnos] Der Gegenſatz lehrt, daß hier kein kriegeriſcher Zweck gemeint ſei, ſondern die Worte auf Feſtlichkeiten und damit verbundene Aufzüge bezogen werden müſſen.

ebend. Menelaos] „Philippos hatte drei Stiefbrüder, Archelaos, Arrhidäos und Menelaos, welche ſein Vater mit der Gygäa gezeugt. Dieſe haßte er als Nebenbuhler, von denen ſeiner Herrſchaft Gefahr drohen könne, und nach orientaliſcher Politik trachtete er ſie zu tödten. Nach der Ermordung des einen meinten die beiden andern, worunter Menelaos, die Luft von Olynthos ſei ihnen geſünder als die von Pella. Die Olynthier nahmen ſie aus Mitleid auf. Menelaos diente in dem Heere der Olynthier, man gab ihm das Commando über die Reiter, welche Athen zugleich mit den Söldnern des Charidemos zu Hülfe geſchickt hatte.“ Böhneke: Forſchungen u. ſ. w. S. 189 f. Vgl. S. 246, wo es heißt: Charidemos vertraute ihm das Commando über die Reiter an, welche von Euböa ohne Hipparch nach Olynthos abgegangen waren.

28. Unterhaltungskoſten u. ſ. w.] Alſo nur für Verpflegung, die ſelten in Natur geleiſtet wurde, ſollte geſorgt werden, die Löhnung (μισθός), die gewöhnlich und in gleichem Betrage Statt fand, ſollte wegfallen. Die Verpflegung des Reiters betrug das Dreifache des Fußſoldaten; letzterer ſollte täglich 2 Obolen,

jener 1 Drachme erhalten. Die Verpflegung der Schiffsmannſchaft kommt der der Landſoldaten gleich, 200 Mann auf jedes Schiff gerechnet. Das Genauere über Sold und Verpflegung ſ. bei Böckh Staatsh. 1. S. 292 ff. Vgl. Hermanns Staatsalterth. 1. §. 152, 16.

30. Nachweiſung] Dieſe Nachweiſung fehlt; ſie wurde vom Redner vorgeleſen. — Da Demoſthenes nie von ſich ſelbſt in der Mehrzahl ſpricht, ſo wird ſich ἡμεῖς, wie Seebeck und Weſtermann bemerken, auf die gemeinſchaftlich mit einer Finanzbehörde, etwa den Poriſten, bei Zuſammenſtellung der eben verleſenen Nachweiſung gepflogenen Erörterungen beziehen.

ebend. Wenn ihr aber über die Vorſchläge u. ſ. w.] Cum sententias suffragiis vestris comprobaveritis, facta discessione. Verbi causa, diversas sententias dixerint Demosthenes, Demades, Phocion. Qui igitur plures e populo assensores habuerit, τούτου ἡ γνώμη ἐπιχειροτονεῖται. Wolf.

31. Die Paſſatwinde] Quotannis enim ab occasu solstitiali (nordweſtlich) octo ante caniculae exortum diebus (circa diem 12 Iulii) Prodromi qui appellabantur antecedunt, et post biduum eiusdem exortus iidem venti, Etesiae dicti, diebus canicularibus constantius perflant aestatem quidem frangentes, sed septentriones versus navigantibus adversissimi valdeque reflantes. Voemel.

33. wenn ihr die Gelder ſelbſt verwaltet u. ſ. w.] Demoſthenes will, daß man den Feldherren dieſes Geſchäft abnehme und ſie blos für ihre kriegeriſchen Unternehmungen verantwortlich mache.

34. Lemnos und Imbros] Vgl. Aeschin. de fals. leg. 72: *Φίλιππος δὲ ὁρμηθεὶς ἐκ Μακεδονίας οὐκέθ' ὑπὲρ Ἀμφιπόλεως πρὸς ἡμᾶς ἠγωνίζετο, ἀλλ' ἤδη περὶ Λήμνου καὶ Ἴμβρου καὶ Σκύρου, τῶν ἡμετέρων κτημάτων.* Die Ereigniſſe fallen wahrſcheinlich in die Zeit kurz vor dieſer Rede, Ol. 107, 3. — Geräſtos, jetzt Cap Mandili, die Südſpitze von Euböa bei der gleichnamigen Stadt. Daß Philippos durch ſeine Kaper den Handel der Athenäer unſicher machte, ſetzt Juſtinus 8, 3 in die Zeit nach der Eroberung von Olynthos.

ebend. das heilige Schiff] Athen hatte mehre — namentlich in ſpäterer Zeit — heilige Schiffe, von denen die Salaminia, Paralos und Delias nicht ſelten erwähnt werden. Sie wurden zum Dienſt des Staates, beſonders zum Geleit der Theorien oder Feſtgeſandtſchaften gebraucht. Welches hier gemeint ſei, iſt nicht zu beſtimmen. Das Nähere darüber bei Böckh: Urkunden über das Seeweſen des attiſchen Staates S. 76 ff.

35. das Feſt der Panathenäen] Die Panathenäen waren das Nationalfeſt der Athenäer zu Ehren der Athene Polias und

zerfielen in kleine und große. Die kleinen wurden alljährig im Monat Hekatombäon gefeiert, die großen aber alle vier Jahre in demselben Monat (25 — 28) in jedem dritten Olympiadenjahre. Dionysien gab es vier, die großen oder städtischen im Monat Elaphebolion, die ländlichen oder kleinen im Monat Poseideon, die Anthesterien im Monat Anthesterion und die Lenäen im Monat Gamelion. Vgl. Hermann's Staatsalterts. 2. §. 57 ff. — Im Griechischen sind im Folgenden die Worte *καὶ τοσοῦτον ὄχλον καὶ παρασκευήν* noch abhängig vom vorhergehenden *ἀναλίσκετε* oder vielmehr von einem Verbalbegriff, der in *ἀναλ.* mit liegt. Diese Bemerkung würde hier nicht gemacht worden sein, da namentlich Schäfer schon darauf aufmerksam gemacht hat, wenn nicht Herr Westermann diese Worte wie der alte Auger von *ἔχει* abhängen ließe und sagte, man solle nicht das deutsch gedachte *ἄ* (wie Auger), sondern im Sinne der Griechen *αὐτά* suppliren. Im Sinne der Griechen wäre das wahrlich nicht. Man muß sich wundern, daß man derartige Dinge heute noch zu lesen bekommt. Was soll man erst mit Stellen anfangen, wie Hom. Il. 1, 532: *ἡ μὲν ἔπειτα εἰς ἅλα ἅλτο βαθεῖαν ἀπ' αἰγλήεντος Ὀλύμπου, Ζεὺς δὲ εἰὸν πρὸς δῶμα.*? Jedoch genug von einer bekannten Sache.

ebend. nach Methone u. s. w.] S. zu Olynth. 1, 12 u. das. die Anm.

36. wer Choregos und Gymnasiarchos] Choregen heißen bei den Athenäern diejenigen, welche von ihrem Stamme ernannt waren, die Kosten zur Aufführung der Chöre herzugeben, und für die Aufführung selbst zu sorgen. Chöre wurden aber nicht blos in Verbindung mit Tragödien und Komödien, sondern auch für sich allein bei festlichen Gelegenheiten aufgeführt. S. Wolf Prolegg. ad Leptin. p. LXXXIX ff. Böckh Staatsh. 1 Th. S. 487 f. Die Gymnasiarchen wurden ebenfalls von den Stämmen gewählt, um die Aufsicht über die Kampfschulen zu führen und die Kampfübungen, die an einigen Festen, wie z. B. den Panathenäen gebräuchlich waren, zu veranstalten. S. Scholia ad Leptin. 5. 24. Wolf in Prolegg. p. XCII. Böckh a. a. O. S. 495 f. Jacobs. Die Leistungen oder Leiturgien der Choregie und Gymnasiarchie gingen in einer bestimmten Reihenfolge Jahr für Jahr in den einzelnen Stämmen herum.

ebend. bestellen wir auch Trierarchen] Trierarchen waren die reicheren Bürger Athens, welche die Ausrüstung der vom Staate gelieferten Trieren oder anderer Kriegsschiffe zu besorgen hatten. Diese Trierarchen wurden jetzt nicht mehr wie früher im voraus, sondern erst dann bestellt, wenn sie nöthig waren. Dadurch wurde nun oft oder gewöhnlich in der späteren Zeit, wie es nicht fehlen konnte, die Besorgung der Seerüstungen und somit die Absendung der Flotte verhindert oder wenigstens verspätet. Diejenigen, die

ſich hierbei im Vergleich zu Andern zu ſehr beläſtigt glaubten, trugen auf Vermögenstauſch an, und dieſes ſtand einer ſchnellen Ausrüſtung der Flotte nicht minder im Wege. Solon nämlich hatte die Einrichtung gemacht, daß derjenige, der zu irgend einer Leiturgie ernannt worden war, einem Andern, den er übergangen glaubte und für mehr bemittelt hielt, die Leiturgie zuſchieben, oder wenn dieſer ſich derſelben weigerte, den Vermögenstauſch anbieten konnte. Nahm dieſer denſelben nicht an, ſo mußte er ſich der Leiturgie unterziehen, ging er aber auf ihn ein, ſo mußte nun jener, der darauf angetragen, die Leiturgie leiſten.

ebend. die getrennt Wohnenden] Darunter ſind jedenfalls die Freigelaſſenen zu verſtehen, die das Haus ihres Herrn verlaſſen hatten und ein eigenes Hausweſen führten. Vgl. Bekk. Anecdd. p. 316, 11. — Die Schutzverwandten waren ebenſo gut wie die Bürger zum Kriegsdienſt verpflichtet, namentlich aber wurden ſie zum Dienſt auf der Flotte genommen. S. Böckh's Staatsh. 1 Th. S. 280 f.

37. Die Macht aber] Unter dieſer Macht ſind die wenigen Truppen und Schiffe zu verſtehen, die dem Staate bis zur Aufſtellung einer größern Macht, die aber entweder gar nicht zu Stande kam oder wenigſtens erſt wenn es zu ſpät war, zu Gebote ſtanden, aber nicht viel werth waren.

38. Briefe] *ὁ σκοπὸς τῆς ἐπιστολῆς ἐστιν οὗτος· ὁ Φίλιππος ἐπέστειλεν Εὐβοεῦσιν συμβουλεύων μὴ δεῖν ἐλπίζειν εἰς τὴν Ἀθηναίων συμμαχίαν, ὅτι οὐδὲ αὐτοὺς δύνανται σώζειν.* Schol. Schade daß ſich dieſe Briefe des Philippos an die Euböer nicht erhalten haben; ſie würden manche Schwierigkeit unſerer Rede aufklären.

43. leere Schiffe] die keine Bürgerſoldaten am Bord haben, und erſt mit Söldnern bemannt werden ſollen.

ebend. von dem oder jenem erregte Hoffnungen] Vgl. zur Erklärung §. 45.

46. Ein Mann] Ein Feldherr, deſſen ganze Unterſtützung von euerer Seite in leeren, nichtigen Beſchlüſſen und Hoffnungen, die von der Rednerbühne herab gemacht werden, beſteht.

ebend. jedoch Verſprechungen u. ſ. w.] Niemand übertraf hierin den Chares, deſſen Verſprechungen ſprichwörtlich waren (*αἱ Χάρητος ὑποσχέσεις*). Jedoch trifft dieſer Tadel, wie Weſtermann richtig bemerkt, nicht ſowol einzelne Feldherren, ſondern vielmehr die Athenäer ſelbſt, welche jene dazu nöthigten.

ebend. hier aber Leute ſind] Der Scholiaſt ſagt, es ſei Kephiſodotos gemeint.

48. die Auflöſung der Thebäer] Daß dies nicht bloße Combination müßiger Köpfe, ſondern Ol. 107, 4 wirklich im Werke war, erhellt aus or. 19, 76. Weſtermann. Vgl. Aeſchin. 2. §. 133.

49. denn die größten Narren u. ſ. w.] Goldene Worte, die auch heutzutage ſich ausnehmend beſtätigt haben und noch beſtätigen, und auch für immer wahr bleiben werden. Ueberhaupt hat ja Demoſthenes ſo vieles geſprochen, woran ſich eine andere Zeit erbauen könnte.

ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΙΡΗΝΗΣ.

Rede über den Frieden.

Einleitung.

Dem Philippos, der den Süden ſeines Reiches bereits ſo ziemlich geſichert und dadurch ſeinem Plane, die Hegemonie von Griechenland zu erlangen, bedeutenden Vorſchub gethan hatte, fehlte, um dieſen völlig auszuführen, nur noch die Beſetzung der Päſſe zum ſüdlichen Hellas, woran er ſchon einmal durch eine athenäiſche Flotte gehindert worden war, und der Beſitz des Cherroneſos und Hellespontos. Auf beiden Punkten ſtanden ihm die Athenäer im Wege, deren Macht immer noch ſtark genug war, ſein Vorhaben zu vereiteln. Um alſo von dieſen daran nicht gehindert zu werden, ging ſein Augenmerk dahin, ſie durch Erheuchelung von friedlichen und freundſchaftlichen Geſinnungen einzuſchläfern. Auch die Athenäer waren in Folge der Umſtände zu einem Friedensſchluſſe geneigt, zu dem jetzt Philippos ſelbſt die Hand bot. Gegen Ende des erſten Jahres der 108. Ol. ſtellte Philokrates den Antrag, daß dem Philippos geſtattet würde, Geſandte nach Athenä zu ſchicken, um über den Frieden zu unterhandeln, und im folgenden Jahre — Anfang Ol. 108. 2. — wurde ſchon wiederum auf Antrag des Philokrates eine Geſandtſchaft der Athenäer an Philippos geſchickt, welche über die Friedensbedingungen unterhandeln ſollte und ihn aufforderte, eben deshalb Bevollmächtigte nach Athenä zu ſchicken. Philippos wiederholte auch gegen jene Geſandtſchaft, die aus zehn Männern beſtand, unter denen ſich Philokrates, Demoſthenes und Aeſchines befanden, ſeinen Wunſch nach Friede und Freundſchaft. Der Friede, gewöhnlich der philokrateïſche genannt, wird auf den status quo von den Athenäern angenommen, — am 18. und 19.

Elaphebolion Ol. 108. 2. (19. u. 20. März 346 v. Chr.) — in Gegenwart der makedoniſchen Geſandten von ihnen beſchworen, und hierauf eine zweite Geſandtſchaft nach Makedonien geſchickt, um auch dem Könige den Eid darauf abzunehmen. Während dieſe aber auf der Reiſe zu ihm zögerte, fiel Philippos in Thrakien ein und unterwarf ſich den mit den Athenäern verbündeten Kerſobleptes, und auch als er nach Makedonien zurückkam, leiſtete er den Eid nicht ſogleich, ſondern erſt, nachdem er ſich zum Feldzuge gegen die Phokeer, welche er aus der Zahl der Theilnehmer am Frieden ſtrich, gerüſtet hatte. Gleichzeitig mit Philippos' Ankunft bei den Thermopylen trafen die Geſandten in Athenä ein, und wenige Tage darauf kam daſelbſt die Nachricht von des Philippos Beſetzung von Phokis an. Phaläkos mit ſeinen Söldnern erhielt freien Abzug. Die Städte der Phokeer aber wurden zufolge eines Amphiktyonenbeſchluſſes*), der von den Thebäern und Theſſalern ausging, theils zerſtört theils in offene Plätze verwandelt, die Einwohner der Waffen beraubt und als Tempelräuber vom Bunde ausgeſchloſſen, und dem Philippos alle Rechte des nun politiſch vernichteten Volkes eingeräumt. Groß war die Beſtürzung, welche dieſe Nachricht zu Athenä hervorbrachte; ja man erwartete den Philippos nebſt den Thebäern ſchon in den nächſten Tagen vor den Thoren der Stadt und war im Begriff ſich in beſtmöglichſten Vertheidigungszuſtand zu ſetzen, als zu Anfang Ol. 108, 3. eine friedliche Geſandtſchaft des Philippos und der Theſſaler erſchien, welche das Volk wegen ſeiner eigenen Sicherheit zu beruhigen ſuchte und nur auf die Anerkennung des Philippos als Mitgliedes des Amphiktyonenbundes drang. Man mußte bei der Obmacht des Königs und bei der vergrößerten Macht der Thebäer zum böſen Spiele gute Miene machen, da namentlich Nichts mehr zu ändern war. Der Friede ward, wenn auch mit ziemlichem Ingrimm, erhalten, und dazu trug Demoſthenes durch ſeine Rede, welche in das erſte Viertel Ol. 108, 3. fiel (Auguſt 346 v. Chr.), während der Amphiktyonenrath noch beiſammen war**), nicht wenig

*) An dem aber die Lakedämonier, Korinthier und wie ſich von ſelbſt verſteht die Athenäer nicht Theil nahmen.

**) Vgl §. 14.

bei. In derſelben thut er, wie Jacobs richtig ſagt, durch geſchickte Zuſammenſtellung der gegenwärtigen Zuſtände dar, daß Athenä vor allen Dingen vermeiden müſſe, durch ſein Widerſtreben gegen den Willen der andern Staaten, von denen einzeln nichts zu fürchten ſei, ein ihnen gemeinſchaftliches Intereſſe zu verletzen, und dadurch eine Verbindung zwiſchen ihnen zu fördern. In Allem, was der Redner hierüber ſagt, ſpricht ſich die beſonnenſte Klugheit und die klarſte Kenntniß der mannichfaltigen Verflechtungen der helleniſchen Intereſſen aus. Man vergleiche über die Verhältniſſe, unter denen dieſe Rede gehalten worden, die Rede für die Krone §. 43.

ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΙΡΗΝΗΣ[1]).

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Μηκυνομένου τοῦ πολέμου τοῦ περὶ Ἀμφιπόλεως εἰρήνης ἐπεθύμησαν ὅ τε Φίλιππος καὶ οἱ Ἀθηναῖοι, οἱ μὲν Ἀθηναῖοι κακῶς ἐν τῷ πολέμῳ φερόμενοι, ὁ δὲ Φίλιππος βουλόμενος ἃ ὑπέσχετο Θετταλοῖς τε καὶ Θηβαίοις ἐπιτελέσαι. ὑπέσχετο δὲ τοῖς μὲν Θηβαίοις Ὀρχομενὸν παραδώσειν καὶ Κορώνειαν, πόλεις Βοιωτίας, ἀμφοτέροις δὲ τὸν
2 *Φωκικὸν καταλύσειν πόλεμον. τοῦτο δὲ ἦν ἀδύνατον αὐτῷ πολεμίων ὄντων Ἀθηναίων· καὶ γὰρ πρότερον βουληθεὶς εἰσβαλεῖν εἰς τὴν Φωκίδα τῶν Ἀθηναίων περιπλευσάντων ταῖς ναυσὶν εἰς τὰς καλουμένας Πύλας, ὑπ' ἐνίων δὲ Θερ-*
3 *μοπύλας, ἀπεκρούσθη[2]) τῆς εἰσόδου. νῦν τοίνυν εἰρήνην ποιησάμενος πρὸς τοὺς Ἀθηναίους, μηδενὸς κωλύσαντος παρελθὼν εἴσω Πυλῶν, τὸ Φωκέων ἔθνος ἀνάστατον πε-*
56 *ποίηκε, καὶ τὴν Φωκέων ἐν τοῖς Ἀμφικτύοσι χώραν καὶ*
4 *τὰς ἐκείνων ἐν τῷ συνεδρίῳ ψήφους παρὰ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων εἴληφε. πέπομφε δὲ καὶ πρὸς Ἀθηναίους πρέσβεις ἀξιῶν καὶ αὐτοὺς ταῦτα συγχωρεῖν. καὶ ὁ Δημοσθένης παραινεῖ συγχωρεῖν, οὐ τῷ πράγματι συνιστάμενος ὡς ὀρθῶς ἔχοντι, οὐδὲ δίκαιον εἶναι λέγων μετέχειν Ἑλληνικοῦ συνεδρίου τὸν Μακεδόνα, ἀλλὰ δεδιέναι φάσκων, μὴ κατα-*

[1]) mit D Franke für *περὶ εἰρήνης*
[2]) *ἀπεκρούσθη* mit B D V für *ἀπεκωλύθη*

ναγκασθῶσι κοινὸν πόλεμον πρὸς ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας ἔχειν. προσκεκρουκέναι γὰρ λέγει τοῖς Ἀθηναίοις ἄλλους 5
δι' ἄλλας τινὰς αἰτίας, τούτους δὴ [1]) κοινῇ πολεμήσειν, εἰ αὐτοῖς [2]) δώσομεν, φησί, κοινὴν αἰτίαν ταύτην καθ' ἡμῶν, ὅτι μόνοι τοῖς τῶν Ἀμφικτυόνων ἐνιστάμεθα δόγμασιν, ὥστε κάλλιον τὴν εἰρήνην τηρεῖν, καὶ ταῦτα Φιλίππου παρεληλυθότος εἴσω Πυλῶν καὶ ἐπελθεῖν δυναμένου τῇ Ἀττικῇ, ἢ περὶ μικροῦ τηλικοῦτον κίνδυνον ἄρασθαι.

Οὗτος δὲ ὁ λόγος παρεσκευάσθαι [3]) μέν, οὐ μὴν εἰρῆ- 6
σθαί μοι δοκεῖ. κατηγορῶν γὰρ ὁ ῥήτωρ Αἰσχίνου καὶ τοῦτο μετὰ τῶν ἄλλων αὐτοῦ διαβάλλει, ὅτι συνεβούλευε Φίλιππον Ἀμφικτύονα εἶναι ψηφίσασθαι, μηδενὸς ἄλλου τολμῶντος τοῦτο εἰσηγήσασθαι, μηδὲ Φιλοκράτους τοῦ πάντων ἀναιδεστάτου. οὐκ ἂν οὖν αὐτὸς περὶ τούτων συμβε- 7
βουλευκὼς τὸν Αἰσχίνην ἐπ' αὐτοῖς διέβαλλεν, ἀλλὰ δηλονότι τὴν ὑπόνοιαν ἔδεισε, μὴ δόξῃ φιλιππίζειν καὶ χρήμασιν ὑπὸ τοῦ βασιλέως πεισθεὶς τοιαύτην γνώμην ἀποφήνασθαι, ἐπεὶ καὶ ἐν τῷ λόγῳ πρὸς τοιαύτην τινὰ ὑπόνοιαν ἑστάμενος φαίνεται, συνιστὰς ἑαυτὸν ὡς εὔνουν τῇ πόλει καὶ ἀδωροδόκητον.

[1]) δὴ mit B D V für δὲ
[2]) εἰ αὐτοῖς mit Z D Franke für πολεμήσειν αὐτοῖς· δώσομεν
[3]) mit Z D Franke nach H Wolf für παρεσκευάσθη

ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΙΡΗΝΗΣ.

57 Ὁρῶ μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ παρόντα πράγματα πολλὴν δυσκολίαν ἔχοντα καὶ ταραχὴν οὐ μόνον τῷ πολλὰ προέσθαι[1]) καὶ μηδὲν εἶναι προὔργου περὶ αὐτῶν εὖ λέγειν, ἀλλὰ καὶ περὶ[2]) τῶν ὑπολοίπων κατὰ ταὐτὰ μηδὲ καθ' ἓν τὸ συμφέρον πάντας ἡγεῖσθαι, ἀλλὰ τοῖς μὲν ὠδί, τοῖς δὲ[3])
2 ἑτέρως δοκεῖν· δυσκόλου δ' ὄντος φύσει καὶ χαλεποῦ τοῦ βουλεύεσθαι, ἔτι πολλῷ χαλεπώτερον ὑμεῖς αὐτὸ πεποιήκατε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι πάντες ἄνθρωποι πρὸ τῶν πραγμάτων εἰώθασι χρῆσθαι τῷ βουλεύεσθαι, ὑμεῖς δὲ μετὰ τὰ πράγματα. ἐκ δὲ τούτου συμβαίνει παρὰ πάντα τὸν χρόνον, ὃν οἶδ' ἐγώ, τὸν μὲν οἷς ἂν ἁμάρτητε[4]) ἐπιτιμῶντα εὐδοκιμεῖν καὶ δοκεῖν εὖ λέγειν, τὰ δὲ πράγματα
3 καὶ περὶ ὧν βουλεύεσθε ἐκφεύγειν ὑμᾶς. οὐ μὴν ἀλλὰ καίπερ τούτων οὕτως ἐχόντων οἶομαι[5]) καὶ πεπεικὼς ἐμαυτὸν ἀνέστηκα, ἂν ἐθελήσητε τοῦ θορυβεῖν καὶ φιλονεικεῖν ἀποστάντες ἀκούειν, ὡς ὑπὲρ πόλεως βουλευομένοις καὶ τηλικούτων πραγμάτων προσήκει, ἔξειν καὶ λέγειν καὶ συμβουλεύειν, δι' ὧν καὶ τὰ παρόντα[6]) ἔσται βελτίω καὶ τὰ προειμένα σωθήσεται.

[1]) προέσθαι mit Z V Franke für προεῖσθαι
[2]) so mit Z V Franke für τῷ περὶ
[3]) δ' D.

Rede über den Frieden.

Ich ſehe zwar, athenäiſche Männer, daß die gegenwärtigen 1
Verhältniſſe voll von Schwierigkeit und Verwirrung ſind, nicht
nur weil wir Vieles ſorglos Preis gegeben haben und es von kei-
nem Nutzen iſt darüber ſchön zu ſprechen, ſondern auch deswegen,
weil rückſichtlich des Uebriggebliebenen nicht in einem einzigen
Punkte Alle über das, was heilſam iſt, übereinſtimmen, ſondern
die Einen ſo, die Andern anders denken. Da es aber an ſich ſchon 2
mislich und ſchwierig iſt Rath zu ertheilen, ſo habt ihr daſſelbe
noch um Vieles ſchwieriger gemacht, athenäiſche Männer; denn alle
andere Menſchen pflegen vor der That ſich zu berathſchlagen, ihr
aber nach der That. Davon aber iſt die Folge, daß während der
ganzen Zeit, von der ich weiß, derjenige, welcher das, worin ihr
fehltet, tadelte, ſich einen Namen erwarb und gut zu ſprechen ſchien,
die Sache ſelbſt aber und das, worüber ihr euch berathſchlagtet,
ihr euch entgehen ließet. Jedoch auch unter dieſen Umſtänden 3
glaube und trete ich in der Ueberzeugung hier auf, daß, wenn ihr
vom Lärmen und Streiten ablaſſen und zuhören wollt, wie es ſich
für Leute, die ſich über den Staat und ſo wichtige Dinge berathen,
ziemt, ich im Stande ſein werde, ſowol anzugeben als zu rathen,
wodurch nicht nur die gegenwärtigen Verhältniſſe verbeſſert, ſondern
auch das Verlorene gerettet werden kann.

[4]) ἁμάρτητ᾽ V.
[5]) mit D Franke für οἶμαι
[6]) παρόντ᾽ D V.

4 Ἀκριβῶς δὲ[1]) εἰδώς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ λέγειν περὶ
ὧν αὐτὸς εἶπέ τις καὶ περὶ αὐτοῦ παρ' ὑμῖν ἀεὶ[2]) τῶν
πάνυ λυσιτελούντων τοῖς τολμῶσιν ὄν, οὕτως ἡγοῦμαι
φορτικὸν καὶ ἐπαχθές, ὥστε ἀνάγκην οὖσαν ὁρῶν ὅμως
58 ἀποκνῶ. νομίζω δ' ἄμεινον ἂν ὑμᾶς περὶ ὧν νῦν ἐρῶ
κρῖναι, μικρὰ τῶν πρότερόν ποτε ῥηθέντων ὑπ' ἐμοῦ μνη-
5 μονεύσαντας. ἐγὼ γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρῶτον μέν,
ἡνίκ' ἔπειθον[3]) ὑμᾶς τῶν ἐν Εὐβοίᾳ πραγμάτων ταραττο-
μένων βοηθεῖν Πλουτάρχῳ καὶ πόλεμον ἄδοξον καὶ δαπα-
νηρὸν ἄρασθαι, πρῶτος καὶ μόνος παρελθὼν ἀντεῖπον καὶ
μόνον οὐ διεσπάσθην ὑπὸ τῶν ἐπὶ μικροῖς λήμμασι πολλὰ
καὶ μεγάλα ἁμαρτάνειν ὑμᾶς[4]) πεισάντων· καὶ χρόνου
βραχέος διελθόντος, μετὰ τοῦ προσοφλεῖν αἰσχύνην καὶ
παθεῖν οἷα τῶν ὄντων ἀνθρώπων οὐδένες πώποτε πεπόν-
θασιν ὑπὸ τούτων οἷς ἐβοήθησαν, πάντες ὑμεῖς ἔγνωτε τήν
τε τῶν τότε ταῦτα[5]) πεισάντων κακίαν καὶ τὰ[6]) βέλτιστα[7])
6 εἰρηκότα ἐμέ. πάλιν τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κατιδὼν
Νεοπτόλεμον τὸν ὑποκριτὴν τῷ μὲν τῆς τέχνης προσχήματι
τυγχάνοντ' ἀδείας, κακὰ δ' ἐργαζόμενον τὰ μέγιστα τὴν
πόλιν καὶ τὰ παρ' ὑμῶν[8]) διοικοῦντα Φιλίππῳ καὶ πρυ-
τανεύοντα, παρελθὼν εἶπον εἰς ὑμᾶς, οὐδεμιᾶς ἰδίας οὔτ'
ἔχθρας οὔτε συκοφαντίας ἕνεκεν, ὡς ἐκ τῶν μετὰ ταῦτα[9])
7 ἔργων γέγονε δῆλον. καὶ οὐκέτ' ἐν τούτοις αἰτιάσομαι τοὺς
ὑπὲρ Νεοπτολέμου λέγοντας — οὐδὲ εἷς γὰρ ἦν — ἀλλ'
αὐτοὺς ὑμᾶς· εἰ γὰρ ἐν Διονύσου τραγῳδοὺς ἐθεάσασθε[10]),
ἀλλὰ μὴ περὶ σωτηρίας καὶ κοινῶν πραγμάτων ἦν ὁ λόγος,
οὐκ ἂν οὕτως οὔτ' ἐκείνου πρὸς χάριν οὔτ' ἐμοῦ πρὸς ἀπέ-
8 χθειαν ἠκούσατε. καίτοι τοῦτό γε[11]) ὑμᾶς οἶμαι νῦν ἅπαντας

[1]) δ' D V.

[2]) αἰεὶ Σ.

[3]) so mit Z Franke für ἔπειθόν τινες. b πρῶτον ἡνίκ' ἐπ. τινες

[4]) so mit Z V b für ὑμᾶς ἁμαρτ. Ausserdem μεγάλ' für μεγάλα V.

[5]) so mit D V Franke. τῶν ταῦτα B. τῶν τότε Z b.

[6]) καὶ τὰ mit Z D b Franke für καὶ τὸν τὰ

Obgleich ich recht gut weiß, athenäiſche Männer, daß das 4
Sprechen von dem, was man ſelbſt geſagt, und von ſich bei euch
ſtets von Nutzen für den iſt, der ſich deſſen erdreiſtet; ſo ſcheint es
mir doch ſo ungeſchlacht und läſtig, daß ich, obſchon ich eine
Nothwendigkeit dazu ſehe, doch Anſtand nehme. Ich glaube aber,
daß ihr beſſer über das, was ich jetzt ſagen will, werdet urtheilen
können, wenn ihr euch Weniges von dem, was ich früher einmal
geſprochen, ins Gedächtniß zurückrufet. Ich nämlich, athenäiſche 5
Männer, war es erſtlich der, als man euch rieth bei den Unruhen
auf Euböa dem Plutarchos zu Hilfe zu kommen und einen ruhmlo-
ſen und koſtſpieligen Krieg zu beginnen, zuerſt und allein auftrat
und widerſprach und faſt zerriſſen worden wäre von denen, welche
um eigener kleiner Gewinne wegen zu vielen und großen Fehlern
euch beredeten; und als kurze Zeit verfloſſen war und ihr euch in-
zwiſchen Schande zugezogen und Dinge erlitten hattet, wie ſie noch
niemals Menſchen von denen erlitten haben, welchen ſie Beiſtand
geleiſtet hatten, da erkanntet ihr alle die Schlechtigkeit derer, die
damals dazu gerathen, und daß ich es war, der das Beſte ange-
geben hatte. Als ich ferner wieder bemerkte, athenäiſche Männer, 6
daß der Schauſpieler Neoptolemos, der unter dem Deckmantel ſei-
ner Kunſt ſich nicht zu fürchten brauchte, alles Böſe der Stadt
anthat und euer Intereſſe zum Beſten des Philippos betrieb und
leitete; da trat ich vor euch auf und ſprach, weder aus irgend
einem Privathaß noch aus Verleumdungsſucht, wie ſich aus dem,
was nachher geſchah, ergeben hat. Und hierbei will ich nicht mehr 7
die für den Neoptolemos Sprechenden beſchuldigen — denn es fand
ſich auch nicht einer —, ſondern euch ſelbſt. Hättet ihr nämlich
im Theater des Dionyſos den Schauſpielern zugeſehen und hätte
es ſich nicht um Staatswohl und öffentliche Angelegenheiten ge-
handelt, ihr hättet jenen nicht mit ſolchem Vergnügen, mich nicht
mit ſolcher Abneigung angehört. Jedoch das glaube ich habt ihr 8

[7]) *βέλτιστ'* V.
[8]) *ὑμῶν* mit Z D b Franke für *ὑμῖν*
[9]) *ταῦτ'* V.
[10]) so mit Z V D Franke für *ἐθεᾶσθε*
[11]) *γ'* D V.

ἠσθῆσθαι, ὅτι τὴν τότ' ἄφιξιν εἰς τοὺς πολεμίους ἐποιήσατο
59 ὑπὲρ τοῦ τἀκεῖ χρήματ' ὀφειλόμενα, ὡς ἔφη, κομίσας δεῦρο
λειτουργεῖν, καὶ τούτῳ τῷ λόγῳ πλείστῳ χρησάμενος, ὡς
δεινόν, εἴ τις ἐγκαλεῖ τοῖς ἐκεῖθεν ἐνθάδε τὰς εὐπορίας
ἄγουσιν, ἐπειδὴ [1]) διὰ τὴν εἰρήνην ἀδείας ἔτυχεν, ἣν ἐνθάδ'
ἐκέκτητο [2]) οὐσίαν φανεράν, ταύτην ἐξαργυρίσας πρὸς ἐκεῖνον
9 ἀπάγων οἴχεται [3]). δύο μὲν δὴ ταῦτα ὧν προεῖπον ἐγώ,
μαρτυρεῖ τοῖς γεγενημένοις λόγοις, ὀρθῶς καὶ δικαίως, οἷά
περ ἦν, ἀποφανθέντα [4]) ὑπ' ἐμοῦ· τὸ τρίτον [5]) δ', ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι — καὶ μόνον ἓν τοῦτ' εἰπὼν ἔτι καὶ δὴ περὶ ὧν
παρελήλυθα ἐρῶ — ἡνίκα τοὺς ὅρκους τοὺς περὶ τῆς εἰρήνης
10 ἀπειληφότες ἤκομεν οἱ πρέσβεις, τότε Θεσπιάς τινων καὶ
Πλαταιὰς ὑπισχνουμένων οἰκισθήσεσθαι, καὶ τοὺς μὲν Φω-
κέας τὸν Φίλιππον, ἂν γένηται κύριος, σώσειν, τὴν δὲ Θη-
βαίων πόλιν διοικιεῖν, καὶ τὸν Ὠρωπὸν ὑμῖν ὑπάρξειν, καὶ
τὴν Εὔβοιαν ἀντ' Ἀμφιπόλεως ἀποδοθήσεσθαι, καὶ τοιαύτας
ἐλπίδας καὶ φενακισμούς, οἷς ἐπαχθέντες ὑμεῖς οὔτε συμ-
φόρως οὔτ' ἴσως οὔτε καλῶς [6]) προεῖσθε Φωκέας, οὐδὲν
τούτων οὔτ' ἐξαπατήσας οὔτε σιγήσας ἐγὼ φανήσομαι, ἀλλὰ
προειπὼν ὑμῖν, ὡς οἶδ' ὅτι μνημονεύετε, ὅτι ταῦτα οὔτε [7])
οἶδα οὔτε προσδοκῶ, νομίζω δὲ τὸν λέγοντα ληρεῖν.
11 Ταῦτα τοίνυν ἅπανθ', ὅσα φαίνομαι βέλτιον τῶν ἄλ-
λων προορῶν, οὐδ' εἰς μίαν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὔτε δει-
νότητα οὔτε [8]) ἀλαζονείαν ἐπανοίσω, οὐδὲ προσποιήσομαι
δι' οὐδὲν ἄλλο γιγνώσκειν καὶ προαισθάνεσθαι, πλὴν δι' ἃ
ἂν [9]) ὑμῖν εἴπω, δύο· ἓν μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δι' εὐ-
60 τυχίαν, ἣν συμπάσης ἐγὼ τῆς ἐν ἀνθρώποις οὔσης δεινό-
12 τητος καὶ σοφίας ὁρῶ κρατοῦσαν, ἕτερον δέ, προῖκα [10]) τὰ
πράγματα κρίνω καὶ λογίζομαι, καὶ οὐδὲν λῆμμ' ἂν οὐδεὶς

[1]) ἐπειδὴ δὲ Schäfer.
[2]) ἐκέκτητ' V.
[3]) so mit Z V b Franke für ᾤχετο
[4]) ἀποφανθέντ' V.
[5]) so mit Z V b Franke für τρίτον
[6]) ἴσως καλῶς Z b aus Σ.
[7]) ταῦτ' οὔτ' V.

jetzt alle eingesehen, daß er seine Reise damals zu den Feinden machte, um, wie er vorgab, das Geld, das er dort ausstehen habe, hierher zu bringen und damit Staatslasten zu bestreiten, wobei er auch diese Worte beständig im Munde führte, es sei arg, Jemandem das zum Vorwurf zu machen, daß er sein Vermögen von dort hierher bringe; nachdem er aber durch den Frieden freie Hand bekommen hatte, seine liegenden Gründe, die er hier besaß, versilberte und damit zu jenem davonging. Dieses beides nun von 9
dem was ich vorausgesagt legt, da es richtig und pflichtmäßig so wie es war von mir dargestellt worden, Zeugniß ab für meine damaligen Worte. Drittens, athenäische Männer, — und habe ich dieses Eine allein noch erwähnt, so will ich sofort darüber sprechen, weshalb ich aufgetreten bin — als wir Gesandte nach Empfang der Eidschwüre über den Frieden zurückgekehrt waren und Einige damals versprachen, daß Thespiä und Platää wiederhergestellt wer- 10
den sollen, daß Philippos die Phokeer, wenn er die Macht dazu hätte, retten, die Einwohner der Stadt der Thebäer aber zerstreuen würde, daß Oropos euch gehören, Euböa statt Amphipolis wieder gegeben werden solle, und man derartige Hoffnungen und Täuschungen euch vormachte, durch die ihr euch verleiten ließet gegen euren Vortheil, gegen Billigkeit und Ehre die Phokeer Preis zu geben; da habe ich offenbar hierbei weder bei etwas getäuscht noch geschwiegen, sondern euch vorhergesagt, wie ihr euch sicherlich erinnert, daß ich dieses weder wisse noch erwarte, sondern den, der es sage, für einen albernen Schwätzer halte.

Dieses Alles nun, was ich offenbar besser als die Andern 11
vorhersah, will ich nicht im Geringsten, athenäische Männer, meiner besondern Fähigkeit zuschreiben oder aus Eitelkeit damit prahlen, noch will ich mir aus einem andern Grunde Einsicht und Vorgefühl anmaßen, als deswegen, was ich euch hier anführe, und was aus zweien besteht; erstens, athenäische Männer, wegen der Begünstigung des Glücks, von dem ich sehe, daß es über alle menschliche Fähigkeit und Weisheit obherrscht; zweitens, weil ich 12
unbestochen die Dinge beurtheile und in Betracht ziehe, und Nie-

[8]) οὔτ' V.
[9]) δι' ἂν V.
[10]) mit Z Franke nach Σ für ὅτι προῖκα

ἔχοι πρὸς οἷς ἐγὼ πεπολίτευμαι καὶ λέγω δεῖξαι προσηρτημένον. ὀρθὸν οὖν, ὅ τι ἄν ποτε[1]) ἀπ' αὐτῶν ὑπάρχῃ τῶν πραγμάτων, τὸ συμφέρον φαίνεταί μοι. ὅταν δ' ἐπὶ θάτερα ὥσπερ εἰς τρυτάνην ἀργύριον προσενέγκῃς, οἴχεται φέρον καὶ καθείλκυκε τὸν λογισμὸν ἐφ' αὑτό, καὶ οὐκ ἂν ἔτ' ὀρθῶς οὐδ' ὑγιῶς ὁ τοῦτο ποιήσας περὶ οὐδενὸς λογίσαιτο.

13 Ἓν μὲν οὖν ἔγωγε πρῶτον ὑπάρχειν φημὶ δεῖν, ὅπως, εἴτε συμμάχους εἴτε σύνταξιν εἴτ' ἄλλο[2]) βούλεταί τις κατασκευάζειν τῇ πόλει, τὴν ὑπάρχουσαν εἰρήνην μὴ λύων τοῦτο ποιήσει, οὐχ ὡς θαυμαστὴν οὐδ' ὡς ἀξίαν οὖσαν ὑμῶν, ἀλλ' ὁποία τίς ποτ' ἐστὶν αὕτη, μὴ γενέσθαι μᾶλλον εἶχε τοῖς πράγμασι καιρὸν ἢ γεγενημένη[3]) νῦν δι' ἡμᾶς λυθῆναι· πολλὰ γὰρ προείμεθα[4]), ὧν ὑπαρχόντων τότ' ἂν ἦ νῦν
14 ἀσφαλέστερος καὶ ῥᾴων ἦν ἡμῖν ὁ πόλεμος. δεύτερον δέ, ὁρᾶν, ὅπως μὴ προαξόμεθα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς συνεληλυθότας τούτους καὶ φάσκοντας Ἀμφικτύονας νῦν εἶναι εἰς ἀνάγκην καὶ πρόφασιν κοινοῦ πολέμου πρὸς ἡμᾶς[5]). ἐγὼ γάρ, εἰ γένοιθ' ἡμῖν πρὸς Φίλιππον πάλιν πόλεμος δι' Ἀμφίπολιν ἤ τι τοιοῦτο[6]) ἔγκλημα ἴδιον, οὗ μὴ μετέχουσι Θετταλοὶ μηδ' Ἀργεῖοι μηδὲ Θηβαῖοι, οὐκ ἂν ἡμῖν οἶομαι
15 τούτων οὐδένα πολεμῆσαι, καὶ πάντων ἥκιστα — καί μοι μὴ θορυβήσῃ μηδείς, πρὶν ἀκοῦσαι — Θηβαίους, οὐχ ὡς ἡδέως ἔχουσιν ἡμῖν, οὐδ' ὡς οὐκ ἂν χαρίζοιντο Φιλίππῳ, ἀλλ'
61 ἴσασιν ἀκριβῶς, εἰ καὶ πάνυ φήσειέ[7]) τις αὐτοὺς ἀναισθήτους εἶναι, ὅτι εἰ γενήσεται πόλεμος πρὸς ὑμᾶς αὐτοῖς, τὰ μὲν κακὰ πάνθ' ἕξουσιν αὐτοί, τοῖς δ' ἀγαθοῖς ἑφεδρεύων ἕτερος καθεδεῖται. οὔκουν πρόοιντ' [8]) ἂν αὐτοὺς[9]) εἰς τοῦτο, μὴ κοινῆς τῆς ἀρχῆς καὶ τῆς αἰτίας οὔσης τοῦ πολέμου.

[1]) ποτ' V D.
[2]) ἄλλο mit Z V Franke nach Σ für ἄλλο τι
[3]) mit V D Franke für γεγενημένην
[4]) προϊέμεθα Z aus Σ.
[5]) so mit Z V D für ὑμᾶς
[6]) τοιοῦτο mit Z b Franke aus Σ für τοιοῦτον
[7]) φησί Z b Franke. φησίν Σ.

mand einen Gewinn möchte angeben können, der mit dem was ich bei Verwaltung des Staates gethan habe und spreche, verbunden wäre. Unter dem rechten Gesichtspunkte daher erscheint mir das Nützliche, was irgend aus den Umständen selbst hervorgeht. Wenn man aber auf die andere Seite wie in eine Wagschale Geld hinzuthut, so reißt dieses das Urtheil mit sich fort und zieht es sogleich zu sich hinab, und dann wird der, welcher dieses hat geschehen lassen, nicht mehr richtig und gesund irgend etwas beurtheilen.

Eins nun erkläre ich zuerst für feststehend, daß man nämlich, 13
man mag nun Bundesgenossen oder Einkünfte oder etwas Anderes der Stadt verschaffen wollen, dieses ohne den bestehenden Frieden aufzuheben thue, nicht als ob er bewundernswerth oder eurer würdig wäre; von welcher Art aber dieser auch immer sein mag, passender war es für unsere Verhältnisse, ihn nicht zu schließen, als daß er jetzt, nachdem er geschlossen, durch unsere Schuld gebrochen werde. Denn Vieles haben wir Preis gegeben, bei dessen Besitz der Krieg damals sicherer und leichter für uns gewesen wäre als jetzt. Zweitens aber müssen wir uns in Acht nehmen, athe- 14
näische Männer, daß wir nicht diese versammelten Abgeordneten, die sich jetzt Amphiktyonen nennen, in die Nothwendigkeit eines gemeinschaftlichen Krieges gegen uns versetzen und ihnen einen Vorwand dazu geben. Denn sollten wir wieder mit Philippos Krieg bekommen wegen Amphipolis oder eines ähnlichen blos uns angehenden Beschwerdepunktes, der weder die Thettaler noch Argeier noch Thebäer berührt, so glaube ich, daß keines von diesen Völkern gegen uns Krieg führen würde, und am allerwenigsten — es 15
gebe mir hier Niemand sein Misfallen zu erkennen, ehe er mich gehört hat — die Thebäer, nicht als ob sie uns wohl wollten oder dem Philippos nicht gefällig wären, sondern weil sie, man mag sie für noch so stumpfsinnig halten, recht gut wissen, daß, wenn sie Krieg gegen euch bekommen sollten, sie die Nachtheile alle allein haben werden, auf die Vortheile aber lauernd ein Anderer dasitzen wird. Sie werden sich daher darauf nicht einlassen, wenn der Anfang und Grund zum Kriege nicht ein gemeinschaftlicher ist. Auch 16

[8]) so mit Z Franke aus Σ für προεῖντ'
[9]) mit D Franke für ἑαυτούς

16 οὐδέ γε εἰ πάλιν πρὸς τοὺς Θηβαίους πολεμήσαιμεν δι' Ὠρωπὸν ἢ τι τῶν ἰδίων, οὐδὲν ἂν ἡμᾶς παθεῖν ἡγοῦμαι· καὶ γὰρ ἡμῖν κἀκείνοις τοὺς βοηθοῦντας[1]) ἂν οἶμαι, εἰς τὴν οἰκείαν εἴ τις ἐμβάλοι, βοηθεῖν, οὐ συνεπιστρατεύσειν οὐδετέροις. καὶ γὰρ αἱ συμμαχίαι τοῦτον ἔχουσι τὸν τρόπον, ὧν καὶ φροντίσειεν ἄν τις, καὶ τὸ πρᾶγμα φύσει τοιοῦτόν
17 ἐστιν· οὐκ ἄχρι τῆς ἴσης ἕκαστός ἐστιν εὔνους οὔθ' ἡμῖν οὔτε Θηβαίοις, σῶς τε[2]) εἶναι καὶ κρατεῖν τῶν ἄλλων, ἀλλὰ σῶς μὲν εἶναι πάντες ἂν βούλοιντο ἔνεχ' αὑτῶν, κρατήσαντας δὲ τοὺς ἑτέρους δεσπότας ὑπάρχειν αὑτῶν οὐδὲ εἷς. τί οὖν ἡγοῦμαι φοβερόν, καὶ τί φυλάξασθαι[3]) δεῖν ἡμᾶς; μὴ[4]) κοινὴν πρόφασιν καὶ κοινὸν ἔγκλημα ὁ μέλλων πόλεμος
18 πρὸς ἅπαντας λάβῃ. εἰ γὰρ Ἀργεῖοι μὲν καὶ Μεσσήνιοι καὶ Μεγαλοπολῖται καί τινες τῶν λοιπῶν Πελοποννησίων, ὅσοι ταὐτὰ[5]) τούτοις φρονοῦσι, διὰ τὴν πρὸς Λακεδαιμονίους ἡμῖν ἐπικηρυκείαν ἐχθρῶς σχήσουσι καὶ τὸ δοκεῖν ἐκδέχεσθαί τι τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων, Θηβαῖοι δὲ[6]) ἔχουσι μέν, ὡς λέγουσιν, ἀπεχθῶς, ἔτι δὲ[6]) ἐχθροτέρως σχήσουσιν, ὅτι τοὺς παρ' ἐκείνων φεύγοντας σώζομεν καὶ πάντα τρό-
19 πον τὴν δυσμένειαν ἐνδεικνύμεθ' αὐτοῖς, Θετταλοὶ δ', ὅτι τοὺς Φωκέων φυγάδας σώζομεν, Φίλιππος δέ[6]), ὅτι κωλύ-
62 ομεν αὐτὸν κοινωνεῖν τῆς ἀμφικτυονίας, φοβοῦμαι, μὴ πάντες περὶ τῶν ἰδίων ἕκαστος ὀργιζόμενος[7]) κοινὸν ἐφ' ἡμᾶς ἀγάγωσι τὸν πόλεμον, τὰ τῶν Ἀμφικτυόνων δόγματα προστησάμενοι, εἶτ' ἐπισπασθῶσιν ἕκαστοι πέρα τοῦ συμφέροντος ἑαυτοῖς ἡμῖν πολεμῆσαι, ὥσπερ καὶ περὶ Φωκέας.
20 ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι νῦν Θηβαῖοι καὶ Φίλιππος καὶ Θετταλοὶ οὐχὶ ταὐτὰ ἕκαστοι μάλιστα ἐσπουδακότες ταὐτὰ πάντες ἔπραξαν, οἷον Θηβαῖοι τὸν μὲν Φίλιππον παρελθεῖν

[1]) so mit Z V D b Franke für *βοηθήσοντας*

[2]) so mit Z D b Franke für *ὥστε*. D hat *σῶς τε εἶναι καὶ κρατεῖν τῶν ἄλλων* eingeklammert. *ὥστε σῶς τε βούλεσθαι εἶναι* Schäfer.

[3]) so mit D Franke nach Einer Hdschr. für *φυλάξασθαι φημί*. V hat *φημὶ* eingeklammert.

[4]) *μὴ* mit Z b Fr. aus *Σ* für *ὅπως μὴ*

[5]) mit D Fr. für *τὰ αὐτά*

glaube ich nicht, daß uns, wenn wir wieder mit den Thebäern Krieg bekämen wegen Oropos oder einer andern blos uns angehenden Veranlassung, etwas Schlimmes widerfahren würde; denn ich glaube, daß unsere beiderseitigen Bundesgenossen erst dann, wenn Jemand in unser eignes beiderseitiges Gebiet einen Einfall machte, Hilfe leisten würden, aber nicht weder mit uns noch mit jenen zu Felde ziehen werden. Denn die Bündnisse haben diese Beschaffenheit, die Einem überhaupt am Herzen liegen, und es steht mit der Sache von Natur so: Nicht soweit erstreckt sich das Wohlwollen 17
eines Jeden weder gegen uns noch gegen die Thebäer, daß wir gleichermaßen erhalten werden als auch über die Anderen herrschen, sondern die Erhaltung wünschen wol Alle um ihrer selbst willen, daß aber die Einen herrschen und ihre Gebieter sind, auch nicht Einer. Was also meine ich daß zu fürchten sei, und wogegen müssen wir auf unserer Hut sein? daß ein bevorstehender Krieg keinen gemeinsamen Vorwand und keine gemeinsame Beschwerde für Alle enthalte. Denn wenn die Argeier, Messenier, Megalopoliten, 18
und sonst welche von den übrigen Peloponnesiern, die mit diesen gleiche Gesinnung hegen, wegen unserer Unterhandlungen mit den Lakedämoniern und weil es scheint, daß wir uns Etwas von dem, was jene gethan, aufnehmen, gegen uns feindlich gesinnt sind; wenn die Thebäer, die, wie sie eingestehen, feindselig gestimmt sind, noch größeren Haß hegen, weil wir ihre Vertriebenen in Schutz nehmen und auf alle Weise unsere feindselige Gesinnung gegen sie an den Tag legen; die Thettaler ferner, weil wir die vertriebenen 19
Phokeer retten, Philippos endlich, weil wir ihn hindern am Amphiktyonenbunde Theil zu nehmen; so fürchte ich, daß Alle, jeder aus seinem eignen Grunde, zürnen, die Beschlüsse der Amphiktyonen als Vorwand brauchen und gemeinschaftlich gegen uns den Krieg unternehmen, dann aber die Einzelnen über ihr Interesse hinaus zum Kriege gegen uns hingerissen werden, wie es bei den Phokeern der Fall war. Denn das wißt ihr doch wol, daß jetzt 20
die Thebäer, Philippos und die Thettaler, ohne gerade dasselbe im Auge zu haben, dennoch alle dasselbe bewirkt haben. So konnten es die Thebäer nicht hindern, daß Philippos eindrang und die

[6]) δ' D V.

[7]) so mit Z V D b Fr. für ὀργιζόμενοι.

καὶ λαβεῖν τὰς παρόδους οὐκ ἐδύναντο[1]) κωλῦσαι, οὐδέ γε
τῶν αὐτοῖς πεπονημένων ὕστατον ἐλθόντα τὴν δόξαν ἔχειν·
21 νυνὶ γὰρ Θηβαίοις πρὸς μὲν τὸ τὴν χώραν κεκομίσθαι πέ-
πρακταί τι[2]), πρὸς δὲ τιμὴν καὶ δόξαν αἴσχιστα· εἰ γὰρ
μὴ παρῆλθε Φίλιππος, οὐδὲν ἂν αὐτοῖς ἐδόκει εἶναι[3]).
ταῦτα δ' οὐκ ἠβούλοντο, ἀλλὰ τῷ τὸν Ὀρχομενὸν καὶ τὴν
Κορώνειαν λαβεῖν ἐπιθυμεῖν, μὴ δύνασθαι δέ, πάντα ταῦθ'
22 ὑπέμειναν. Φίλιππον τοίνυν τινὲς μὲν δήπου τολμῶσι
λέγειν, ὡς οὐδ'[4]) ἐβούλετο[5]) Θηβαίοις Ὀρχομενὸν καὶ Κο-
ρώνειαν παραδοῦναι, ἀλλ' ἠναγκάσθη· ἐγὼ δὲ τούτοις μὲν
ἐρρῶσθαι λέγω, ἐκεῖνο δὲ οἶδ', ὅτι οὐ μᾶλλόν γε ταῦτ'
ἔμελεν αὐτῷ ἢ τὰς παρόδους λαβεῖν ἐβούλετο[6]) καὶ τὴν δόξαν
τοῦ πολέμου τοῦ δοκεῖν δι' αὑτὸν κρίσιν εἰληφέναι, καὶ τὰ
Πύθια θεῖναι δι' αὐτοῦ[7])· καὶ ταῦτ' ἦν ὧν μάλιστ' ἐγλί-
23 χετο. Θετταλοὶ δέ γε οὐδέτερ' ἠβούλοντο τούτων, οὔτε
Θηβαίους οὔτε τὸν Φίλιππον μέγαν γίγνεσθαι — ταῦτα γὰρ
πάντ' ἐφ' ἑαυτοὺς ἡγοῦντο [εἶναι[8])] — τῆς πυλαίας δ' ἐπε-
63 θύμουν καὶ τῶν ἐν Δελφοῖς, πλεονεκτημάτων δυοῖν, κύριοι
γενέσθαι· τῷ δὲ τούτων γλίχεσθαι τάδε συγκατέπραξαν.
τῶν τοίνυν ἰδίων ἕνεχ' εὑρήσετε ἕκαστον πολλὰ προηγμένον,
ὧν οὐδὲν ἠβούλετο, πρᾶξαι. τοῦτο μέντοι[9]), ὅτι τοιοῦτόν
ἐστι, φυλακτέον ἡμῖν.

24 „Τὰ κελευόμενα ἡμᾶς ἄρα δεῖ ποιεῖν ταῦτα φοβουμέ-
νους; καὶ σὺ ταῦτα κελεύεις"; πολλοῦ γε καὶ δέω. ἀλλ' ὡς
οὔτε πράξομεν οὐδὲν ἀνάξιον ἡμῶν αὐτῶν οὔτ' ἔσται πό-
λεμος, νοῦν δὲ δόξομεν πᾶσιν ἔχειν καὶ τὰ δίκαια λέγειν,
τοῦτ' οἶμαι δεῖν ποιεῖν. πρὸς δὲ τοὺς θρασέως ὁτιοῦν οἰο-
μένους ὑπομεῖναι[10]) δεῖν καὶ μὴ προορωμένους τὸν πόλεμον

[1]) mit Franke für ἠδύναντο aus Σ.
[2]) πέπρακταί τι mit Z V b Fr. aus Σ für κάλλιστα πέπρακται
[3]) ἐδόκει πλέον εἶναι D nach Reiske.
[4]) so mit Z V D b Fr. für οὐκ
[5]) Z V D ἠβούλετο
[6]) mit Franke für ἠβούλετο
[7]) mit D Fr. für ἑαυτοῦ
[8]) εἶναι haben Z b Fr. nach Σ herausgeworfen.

Päſſe beſetzte, und auch nicht, daß er, obſchon er zuletzt kam, den
Ruhm von dem, was ſie mit Anſtrengung vollbracht, genoß; denn 21
jetzt haben zwar die Thebäer rückſichtlich des Landerwerbs Etwas
gewonnen, rückſichtlich der Ehre und des Ruhmes aber die größte
Schmach davongetragen. Wäre nämlich Philippos nicht eingerückt,
ſo würden ſie wahrſcheinlich Nichts erhalten haben. Aber das woll-
ten ſie nicht, ſondern weil ſie Orchomenos und Koroneia zu erhal-
ten wünſchten, es aber nicht vermochten, ſo ließen ſie ſich dieſes
Alles gefallen. Von Philippos nun erdreiſten ſich zwar Einige 22
doch wol zu behaupten, daß er den Thebäern Orchomenos und Ko-
roneia zu übergeben gar nicht Willens war, ſondern dazu gezwun-
gen worden ſei. Ich aber ſage dieſen ein Lebewol, und weiß ſoviel,
daß ihm nicht ſowol das am Herzen lag als im Beſitz der Päſſe
zu ſein und den Ruhm zu haben, daß der Krieg durch ſeine Da-
zwiſchenkunft ſeine Entſcheidung erhalten zu haben ſcheine, und die
pythiſchen Spiele aus eigner Machtvollkommenheit anzuordnen. Das
war es, wonach er am meiſten verlangte. Die Thettaler aber 23
wollten keines von beiden, weder daß die Macht der Thebäer noch
die des Philippos zunehme — denn dieſes Alles hielten ſie für
nachtheilig für ſich —, wohl aber begehrten ſie an der Amphiktyo-
nenverſammlung und an den Gerechtſamen zu Delphoi, einem zwei-
fachen Vortheile, Theil zu nehmen, und weil ſie darnach trachteten,
halfen ſie hierbei mit. Ihr werdet demnach finden, daß Jeder ſei-
ner Sonderintereſſen wegen Vieles zu thun bewogen worden iſt,
wovon er Nichts wollte. Davor jedoch, weil es ſo iſt, müſſen wir
uns gerade in Acht nehmen.

„Das Befohlene alſo müſſen wir thun wegen dieſer Beſorg- 24
niß? auch du forderſt dieſes?“ Weit entfernt. Vielmehr daß wir
weder Etwas thun was unſerer ſelbſt unwürdig iſt noch Krieg
entſteht, ſondern wir Allen ſcheinen verſtändig zu ſein und das zu
reden was recht iſt, deſſen mein' ich müſſen wir befliſſen ſein.
Ueberdies will ich denen, welche, ohne dabei an den künftigen Krieg
zu denken, meinen, daß man ſich Allem kühn unterziehen müſſe,

[9]) *μέντοι* mit V D aus zwei Hdschrr. für *μὲν τοίνυν*. Für *τοιοῦτον* Franke aus *Σ τοῦτ'*

[10]) so mit Z V b Fr. für *ὑπομένειν*

ἐκεῖνα βούλομαι λογίσασθαι. ἡμεῖς Θηβαίους ἐῶμεν ἔχειν Ὠρωπόν· καὶ εἴ τις ἔροιτο ἡμᾶς, κελεύσας εἰπεῖν τἀληθῆ, διὰ τί; ἵνα μὴ πολεμῶμεν, φαῖμεν ἄν. καὶ Φιλίππῳ νυνὶ κατὰ συνθήκας[1]) Ἀμφιπόλεως παρακεχωρήκαμεν, καὶ Καρδιανοὺς ἐῶμεν ἔξω Χερρονησιτῶν[2]) τῶν ἄλλων τετάχθαι, καὶ τὸν Κᾶρα τὰς νήσους καταλαμβάνειν, Χίον καὶ Κῶν καὶ Ῥόδον, καὶ Βυζαντίους κατάγειν τὰ πλοῖα, δῆλον ὅτι τὴν ἀπὸ τῆς εἰρήνης ἡσυχίαν πλειόνων ἀγαθῶν αἰτίαν εἶναι νομίζοντες ἢ τὸ προσκρούειν καὶ φιλονεικεῖν περὶ τούτων. οὐκοῦν εὔηθες καὶ κομιδῇ σχέτλιον, πρὸς ἑκάστους καθ' ἕνα οὕτω προσενηνεγμένους περὶ τῶν οἰκείων καὶ ἀναγκαιοτάτων, πρὸς πάντας περὶ τῆς ἐν Δελφοῖς σκιᾶς νυνὶ πολεμῆσαι.

[1]) κατὰ συνθήκας aus Σ Bekk. anecdd. p. 161, 23 und einer Hdschr. bei Reiske für κατὰ τὰς συνθήκας. So auch ietzt b Fr.

[2]) Χερρονησιωτῶν Σ.

dieſes zu bedenken geben. Wir laſſen die Thebäer im Beſitz von Oropos; und wenn uns Jemand fragte mit der Aufforderung die Wahrheit zu ſagen, weswegen? ſo würden wir ſagen: um keinen Krieg zu führen. Auch dem Philippos haben wir jetzt vertragsmäßig Amphipolis überlaſſen, den Kardianern geſtatten wir, daß ſie von den übrigen Cherſoneſiten abgeſondert ſeien, dem Karer, daß er die Inſeln Chios, Kos und Rhodos in Beſitz nehme, und den Byzantiern, daß ſie unſere Schiffe zwingen in ihren Hafen einzulaufen, offenbar weil wir meinen, daß die Ruhe in Folge des Friedens mehr Nutzen bringe als das Streiten und Hadern darum. Es wäre alſo einfältig und durchaus unverzeihlich, nachdem wir uns gegen jeden Einzelnen bei den eigenſten und wichtigſten Angelegenheiten alſo benommen haben, jetzt gegen Alle um den Schatten in Delphoi Krieg zu führen.

Anmerkungen.

5. als man euch rieth u. ſ. w.] Plutarchos, Tyrann von Eretria, rief, von dem Kleitarchos, der von makedoniſchen Truppen und Chalkidiern unterſtützt wurde, bedrängt, die Athenäer zu Hilfe (Ol. 106, 3 oder vielmehr 107, 3, wie Böhnecke Forſch. auf d. Geb. der att. Redner dargethan), die denn auch auf Betrieb einer Partei, zu welcher Meidias gehörte, gegen den Rath des Demoſthenes ein Heer unter Phokion dorthin ſchickten. Da indeſſen letzterer bei ſeiner Ankunft die Inſel voll von Verräthern fand, ſo gerieth er mit ſeinem Heere in eine mißliche Lage, errang aber dennoch bei Tamynä den Sieg. Nun ſetzte er den Plutarchos wieder ein; allein bald darauf fiel derſelbe von den Athenäern ab, wurde aber dafür nun von dem Phokion vertrieben. Als hierauf Phokion Euböa verlaſſen hatte, nahmen die Sachen daſelbſt eine für die Athenäer ſehr ſchlechte Wendung.

6. Neoptolemos] Von dem Schauſpieler Neoptolemos, einem der vorzüglichſten Urheber der Friedensunterhandlungen mit Philippos, ſ. Dem. or. de f. legat. p. 344. 442. Nachdem er ſein Vermögen in Sicherheit gebracht hatte, begab er ſich nach Makedonien, wo er zufällig beim Mahle durch einen vorbedeutenden Geſang den bevorſtehenden Tod des Königs verkündigte. Diodor. 16, 92 und 93. Ein Ausſpruch von ihm über den tragiſchen Wechſel des Glücks in dem Schickſale Philipps hat ſich beim Stobäos (Flor. tit. 98, 50. p. 534) erhalten. Die Nachrichten der Alten von ihm ſind geſammelt von Leopardus Emendatt. IX. 15. p. 241. Jacobs. Vom Philippos für ſein Intereſſe während der Anweſenheit in Makedonien gewonnen machte er nebſt dem Ariſtodemos nach ſeiner Rückkehr nach Athen den Hauptvermittler bei den Friedensunterhandlungen. Ueberhaupt ſpielten berühmte Schauſpieler damals keine unbedeutende Rolle ſelbſt in Staatsangelegenheiten, namentlich Neoptolemos, Ariſtodemos und Satyros, ſpäter zur Zeit des Alexandros Athenodoros und Theſſalos.

7. nicht mehr] Wie oben §. 5, wo der Tadel nicht dem Volke, sondern den Vertretern des Plutarchos galt. Westermann.

ebend. im Theater des Dionysos] Bei den Worten *ἐν Διονύσου* ist eigentlich ein Begriff des Lokals, wie *ἱερῷ*, zu ergänzen, und *ἐν Διονύσου* ist soviel als *ἐν θεάτρῳ*. Ebenso sagt der Redner an einer andern Stelle: *ἐποίουν ἐκκλησίαν ἐν Διονύσου*.

9. Dieses beides] der euböische Krieg und die Verrätherei des Neoptolemos.

ebend. nach Empfang der Eidschwüre] Nämlich bei der zweiten Gesandtschaft an Philippos.

10. Hoffnungen und Täuschungen] Ueber die eitlen und trügerischen Verheißungen seiner Mitgesandten, namentlich des Aeschines, durch die sich die Athenäer bethören ließen, spricht Demosthenes in der Rede über die Truggesandtschaft §. 112. 325 f. — Thespiä und Platää wollten sich den Thebäern, die sich über die Städte Böotiens gewissermaßen ein Oberhoheitsrecht anmaßten, nicht fügen, da ihnen namentlich im antalkidischen Frieden (Ol. 98, 2. 387 v. Chr.) ihre Selbstständigkeit garantirt worden. In Folge dessen wurden beide Städte von den Thebäern mitten im Frieden (101, 3. 374 v. Chr.) zerstört und ihre Einwohner vertrieben. — Was die Phokeer anlangt, so hatte Philippos dieselben bei dem Eide, den er unterwegs zu Pherä in Thessalien den Gesandten der Athenäer leistete, vom Bunde wegen des von den Amphiktyonen über sie gefällten Urtheils ausgeschlossen, aber in der Stille den Gesandten das Versprechen gegeben, in Bezug auf jene den Wünschen der Athenäer nachkommen zu wollen, wenn er auf die Thebäer Rücksicht zu nehmen nicht mehr Ursache hätte. Mit diesen nichtigen Versprechungen kamen die Gesandten nach Hause, zu gleicher Zeit aber drang Philippos durch die Pässe und fiel in Phokis ein. Als man dies in Athen erfuhr, gerieth man in die größte Bestürzung, allein Aeschines gab zur Beruhigung die Versicherung, daß es blos auf die Demüthigung der Thebäer abgesehen sei und man für die Phokeer Nichts zu befürchten habe. S. die Einleitung und die Anmerk. zur dritten Rede gegen Phil. §. 11 p. 63. — Oropos j. Oropo, an der Mündung des Asopos, war wegen seiner Lage auf der Grenze von Böotien und Attika von Alters her ein Zankapfel zwischen Athenä und Thebä. Ursprünglich eine böotische Stadt kam es schon frühzeitig in den Besitz von Athenä. Ol. 103, 3 (366 v. Chr.) ist die Stadt in den Händen der Athenäer, denen sie aber die Tyrannen von Eretria, Themison und Theodoros, von Thebä unterstützt, entrissen. Als nun gegen diese die Athenäer zu Felde zogen, wendeten sie sich an die Thebäer und gaben diesen Oropos zum Unterpfand. Die Thebäer aber weigerten sich später die Stadt wieder abzutreten, und behielten sie für sich. Hieraus entstand

jene berühmte δίκη περὶ Ὠρωποῦ, in welche Chabrias und Kallistratos verwickelt wurden. Erst nach der Schlacht bei Chäroneia Ol. 110, 3 (338 v. Chr.) kam es durch Philippos wieder an seine alten Besitzer. — Ueber Euböa s. §. 5 und das. die Anm. — Ueber Amphipolis zur vorigen Rede §. 12.

11. als deswegen, was ich euch hier anführe und was aus zweien besteht] Mit Absicht und der Genauigkeit wegen sind die griechischen Worte hier etwas weitläufig wiedergegeben worden, obschon sie sich hätten kürzer ausdrücken lassen, wie: als aus folgenden zweien, die ich euch hier anführe. Reiske fragt, ob nicht vielleicht πλὴν δι' ἃ νῦν ὑμῖν ἐρῶ δύο zu schreiben sei. Hierzu bemerkt Schäfer richtig: Offenderunt Reiskium iuncta ἃ ἄν et δύο, quorum illud infinitum est, hoc finitum. Sed ambo non comprehenduntur una notione: immo δύο, ut explicationis causa subiunctum, per se intelligi oportet.

12. Wenn man aber u. s. w.] Richtig bemerkt hierbei ein Erklärer: „Der Redner denkt sich in die eine Schale das Staatsinteresse (τὸ συμφέρον), in die andere das Urtheil des Staatsmannes (τὸν λογισμόν) gelegt. So lange beide im rechten Verhältniß zu einander stehen, wird der letztere genau erkennen, was das erstere erheischt: besticht man aber sein Urtheil, legt man Geld mit in die andere Schale, so zieht dieses das Urtheil mit sich hinab." Seine Unbestechlichkeit hebt Demosthenes or. 19, 298. noch mehr hervor.

14. diese versammelten Abgeordneten] Die von Philippos Ol. 108, 3 veranlaßte tumultuarische Versammlung der Amphiktyonen, wobei sich nur Makedonisch-Gesinnte eingefunden hatten, wurde von den Athenäern nicht für rechtmäßig angesehen. Sie selbst hatten so wenig als die Lakedämonier Abgeordnete geschickt, und brauchten also weder die Ausschließung der Phokeer, ihrer Bundesgenossen, noch die Aufnahme des Königs in den amphiktyonischen Bund anzuerkennen (Dem. de f. leg. p. 446, 6); und es war nur den Umständen zuzuschreiben, daß Dem. in dieser Rede dennoch auf die Anerkennung dringt, durch welche Philippos faktisch für einen Hellenen erklärt wurde. Man sehe über diese außerordentliche Versammlung Tittmann über den Bund der Amphiktyonen S. 172. Jacobs.

15. man mag sie für noch so stumpfsinnig halten] Die ἀναισθησία der Böoter war sprichwörtlich. Vgl. Pind. Ol. 6, 89 (151): γνῶναί τ' ἔπειτ', ἀρχαῖον ὄνειδος ἀλαθέσιν λόγοις εἰ φεύγομεν, Βοιωτίαν ἴν. Horat. ep. 2, 1, 244: Boeotum in crasso iurares aëre natum. Cic. de fato 4, 7: crassum Thebis caelum, itaque pingues Thebani et valentes. Bei einem Volke, wie die Böoter, wo das Essen und Trinken über Alles ging, war ein geistiger Aufschwung für die Dauer nicht gut möglich. Na-

mentlich galt dieſes auch von den Thebäern, die dem Genuſſe ebenſo ergeben waren, wie man dieſes von den Bewohnern eines von der Natur trefflich ausgeſtatteten Landes deutſcher Zunge ſagt. — In Theben galt damals Philippos Alles, da er der Stadt die größten Vortheile verſchafft hatte. Die Freundſchaft zwiſchen Theben und Athen war eben auch nicht groß, ſondern der Haß zwiſchen beiden Städten beſtand ſchon ſeit langer Zeit, namentlich ſeit den perſiſchen Kriegen, in denen Theben eine für Griechen nicht eben ruhmvolle Rolle geſpielt hatte. Beſonders aber hatte ſich der Haß vermehrt, ſeitdem Theben durch die Schlacht bei Leuktra ſich eine große politiſche Wichtigkeit verſchafft hatte.

ebend. ein Anderer] Hierunter ſind nicht die Lakedämonier zu verſtehen, ſondern es iſt Philippos gemeint.

16. in unſer eignes Gebiet] *οὐκ αὐτῶν τῶν συμμάχων, ἀλλὰ τῶν πολεμουμένων, εἴτε Θηβαίων εἴτε Ἀθηναίων.* Wolf.

18. Denn wenn die Argeier u. ſ. w.] Weil die Thebäer der heilige Krieg ganz beſonders beſchäftigte, benutzten dieſes die Lakedämonier, um ihre durch die Schlachten bei Leuktra und Mantineia verlorene Hegemonie über den Peloponnes wieder zu gewinnen. Vgl. über ihre deshalb geführten Kämpfe Diod. Sic. 16, 39. Ueber die hier erwähnte *ἐπικηρυκεία* iſt Nichts bekannt.

ebend. weil wir ihre Vertriebenen in Schutz nehmen] Es ſind die Einwohner von Platää, Thespiä und Koroneia zu verſtehen, die von den Athenäern aufgenommen wurden.

19. weil wir die vertriebenen Phokeer retten] Nach der Eroberung von Phokis war die Rachgier der Thettaler, der alten Feinde der Phokeer, noch nicht geſättigt durch die Zerſtörung der Städte und Verwüſtung des Landes überhaupt, ſondern ſie forderten den Untergang des ganzen Volkes, ja die Wuth der Oetäer ging ſo weit, daß ſie darauf drangen, alle Erwachſene vom Felſen zu ſtürzen.

ebend. weil wir ihn hindern] Dies geſchah nur dadurch, daß die Athenäer den von Philippos berufenen Amphiktyonenrath nicht beſchickten.

20. daſſelbe] Nämlich des Philippos Macht und Ruhm.

ebend. die Päſſe] Zu verſtehen von den Thermopylen.

21. denn jetzt haben die Thebäer u. ſ. w.] Es war für die Thebäer ziemlich ſchmachvoll, ſelbſt mit der größten Anſtrengung die Phokeer, die ihnen an Macht weit nachſtanden, nicht beſiegen zu können, ſondern dies erſt mit fremdem Beiſtand zum Nachtheil ihrer eigenen Selbſtſtändigkeit bewirkten. Um augenblicklichen, allerdings nicht unbedeutenden Vortheils willen verſchmähten

sie nicht das Joch der Fremdherrschaft sich und dem übrigen Griechenland aufzulegen. Vgl. or. 19, 141.

ebend. Aber das wollten sie nicht] Dieses ταῦτα bezieht sich nach Schäfers richtiger Bemerkung nicht blos auf die Beendigung des Krieges durch Philippos zu seinem alleinigen Ruhme, sondern auch auf die Besetzung der Thermopylen.

22. Von Philippos u. s. w.] Die Bemerkung selbst gilt denen, welche mit Philippos unter einer Decke spielten und sein Thun auf jede Weise zu beschönigen suchten. Westermann.

ebend. das am Herzen lag] Nämlich der Besitz jener Städte.

ebend. die pythischen Spiele] Das Recht diese Spiele anzuordnen und zu leiten, das bisher den Amphiktyonen als Agonotheten insgesammt zustand, wurde Ol. 108, 3. (346 v. Chr.) durch einen Amphiktyonenbeschluß dem Philippos übertragen. Gefeiert wurden diese Spiele auf der krissäischen Ebene allemal im Spätsommer (im Monat Metageitnion) in jedem dritten Olympiadenjahre. Das erste Mal, daß Philippos daran Theil nahm, eben Ol. 108, 3., beschickten die Athenäer das Fest nicht.

23. an der Amphiktyonenversammlung] Unter πυλαία ist eigentlich die Versammlung der Amphiktyonen in Pylä (Thermopylä) oder genauer in Anthele bei Pylä zu verstehen. Diese fand im Spätsommer Statt. Nun gab es noch eine zweite in das Frühjahr fallende, die zu Delphoi gehalten wurde. Dann wird das Wort im Allgemeinen von dieser Bundesversammlung ohne Rücksicht auf den Ort gebraucht. — Bei τῶν ἐν Δελφοῖς denke man an die Gerechtsame (bes. die προμαντεία und ἀγωνοθεσία), die den Bundesstaaten zu Delphoi zustanden. — Die Thettaler, welche von Alters her Sitz und Stimme im Amphiktyonenrathe hatten, waren während des heiligen Krieges von den Phokeern davon ausgeschlossen worden.

ebend. hierbei] Es ist die Vernichtung der Phokeer gemeint.

ebend. Davor] Vgl. §. 14. 17.

24. Das Befohlene] Nämlich von den Amphiktyonen.

25. den Kardianern u. s. w.] Kardia, jetzt Karidia, am Meerbusen Melas und am Halse des thrakischen Chersonesos, war wegen seiner Lage höchst wichtig und gleichsam der Schlüssel zu letzterem. Der thrakische König Kersobleptes hatte Ol. 106, 4. 353 v. Chr. den Chersonesos an die Athenäer abgetreten mit Ausnahme der Stadt Kardia. Als nun hierauf die Athenäer sich auch in Besitz dieser setzen wollten, widersetzten sich die Einwohner, die

es mit Philippos hielten, und wurden von ihm unterſtützt. Vgl. die Rede über die Angelegenheiten im Cherroneſos, und Böhnecke's Forſchungen auf dem Gebiete der att. Redner S. 451 f.

ebend. dem Karer u. ſ. w.] Es iſt der Dynaſt von Karien, Idrieus, zu verſtehen, der Bruder des Mauſolos, welcher der Artemiſia, der Witwe des Mauſolos, in der Regierung folgte (Ol. 107, 2. 351 v. Chr.).

ebend. um den Schatten in Delphoi] D. i. um den Vorſitz bei den Spielen und die Vorfrage bei dem Orakel.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Β.

Zweite Rede gegen Philippos.

Einleitung.

Die Rede wurde nach dem Zeugniß des Dionyſios unter dem Archon Lykiskos Ol. 109, 1 (im Frühjahr 343 v. Chr.) gehalten, und ſteht mit den damals für Griechenland und deſſen Unabhängigkeit höchſt traurigen Verhältniſſen in folgendem Zuſammenhange. Der philokrateiſche Friede war von Philippos keineswegs in der Abſicht geſchloſſen worden, um einen geordneten und dauernden Zuſtand in Griechenland herbeizuführen, ſondern er ſollte ihm blos dazu dienen, ſeine ſchon längſt gefaßten Pläne gegen die griechiſchen Staaten, insbeſondere gegen Athen, ausführen zu können. Er ergriff jede Gelegenheit die einzelnen Staaten immer mehr unter einander in Zwieſpalt zu bringen und ſich in ihre Angelegenheiten zu miſchen, um ſeinem Ziele, der Herrſchaft über Griechenland, immer näher zu kommen. Die Wahrheit des zu jeder Zeit gültigen Ausſpruchs divide et impera hatte er vollkommen erkannt, und es bewährte ſich derſelbe damals auf das vortrefflichſte. Kein Staat aber ſtand ſeinen Abſichten mehr im Wege als Athen, deſſen Macht bei redlichem Willen der geſammten Bürger immer noch ſtark genug war, um jene zu vereiteln; gegen dieſes waren daher alle ſeine Intriguen gerichtet. — Die Beſorgniſſe der Athenäer waren von Neuem erregt worden durch die Einmiſchung des Königs in die

peloponneſiſchen Angelegenheiten. Lakedämon, das ſeinen alten Anſprüchen auf die Hegemonie über die benachbarten Staaten noch nicht entſagen konnte, ſuchte Meſſene und Argos wieder in die früheren Abhängigkeitsverhältniſſe zurückzuführen. In dieſer Bedrängniß ſuchten letztere bei dem Makedonier, der ihnen alle möglichen Verſprechungen machte, ihre Zuflucht, und dieſer ließ denn auch dieſe Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen, ſondern that ſein Möglichſtes, um das Feuer daſelbſt noch mehr zu ſchüren (Ol. 109, 1. 344 v. Chr.). Die Athenäer, welche wohl wußten, um was es ſich hierbei handele, verbanden ſich mit den Lakedämoniern, nicht etwa aus Sympathie für ihre Beſtrebungen, ſondern um einen gewichtigen Verbündeten dem Philippos und den Thebäern gegenüber zu haben, und ſchickten eine Geſandtſchaft, bei der ſich auch Demoſthenes befand, an die peloponneſiſchen Staaten, um ſie über des Philippos Ränke und Pläne aufzuklären und über das ihnen ſelbſt bevorſtehende Schickſal, wenn ſie ſich mit ihm einließen, durch das Beiſpiel der Olynthier und Theſſaler zu belehren. Sobald Philippos davon Nachricht erhielt, ſah er wohl ein, daß Nichts mehr ſeinem Vorhaben ſtörend in den Weg trete als dieſes gegen ihn von Seiten der Athenäer erregte Mistrauen. Er hatte daher nun Nichts eiliger zu thun, als Geſandte an die Athenäer zu ſchicken, um durch dieſe wegen der gegen ihn ausgeſprochenen Verleumdungen Beſchwerde zu führen. Zu derſelben Zeit waren auch peloponneſiſche Abgeordnete nach Athen gekommen, um den Athenäern Vorſtellungen zu machen, daß ſie ſelbſt, die doch für ihre Freiheit ſtritten, von ihnen nicht unterſtützt würden, wohl aber die Unterdrücker ihrer Freiheit, die Lakedämonier. Und in Gegenwart dieſer peloponneſiſchen Abgeordneten*) iſt wahrſcheinlich die Volksverſammlung gehalten worden, in der Demoſthenes dieſe Rede,

*) S. Böhnecke's Forſch. 1. S. 198.

die zu einem großen Theil theils gegen die die Ruhe Liebenden und dem Philippos das Beſte Zutrauenden, theils gegen die vom Philippos Beſtochenen gerichtet iſt, hielt, und die Antwort auf die Beſchwerden des Philippos berathen wurde. Der von Demoſthenes vorgelegte Entwurf der dem Könige zu ertheilenden Antwort iſt leider nicht vorhanden.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Β.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

64 Παραινεῖ διὰ τούτου τοῦ λόγου τοῖς Ἀθηναίοις ὁ ῥήτωρ πολέμιον ὑποπτεύειν τὸν Φίλιππον καὶ τῇ εἰρήνῃ μὴ πάνυ πιστεύειν, ἀλλὰ ἐγείρεσθαι καὶ προσέχειν τὸν νοῦν τοῖς πράγμασι καὶ εὐτρεπίζεσθαι εἰς[1]) πόλεμον· ἐπιβουλεύειν γὰρ αἰτιᾶται καὶ τοῖς Ἀθηναίοις καὶ πᾶσι τοῖς Ἕλλησι τὸν Φίλιππον, καὶ τοῦτο αὐτοῦ καταμαρτυρεῖν τὰς πράξεις[2]) φησίν. ἐπαγγέλλεται δὲ καὶ ἀποκρίσεις δώσειν πρός τινας πρέσβεις ἥκοντας, ἀπορούντων τῶν Ἀθηναίων ὅ τι ποτὲ[3]) ἀποκρίνασθαι δεῖ. πόθεν δὲ οὗτοι καὶ περὶ τίνων ἥκουσιν, ἐν τῷ λόγῳ μὲν οὐ δηλοῦται, ἐκ δὲ τῶν Φιλιππικῶν ἱστοριῶν μαθεῖν δυνατόν. κατὰ γὰρ τοῦτον τὸν καιρὸν ἔπεμψε πρέσβεις ὁ Φίλιππος πρὸς τοὺς Ἀθηναίους, αἰτιώμενος ὅτι διαβάλλουσιν αὐτὸν μάτην πρὸς τοὺς Ἕλληνας ὡς ἐπαγγειλάμενον αὐτοῖς[4]) πολλὰ καὶ μεγάλα, ψευσάμενον δέ· οὐδὲν γὰρ ὑπεσχῆσθαί φησιν οὐδὲ ἐψεῦσθαι, καὶ περὶ τούτων ἐλέγχους ἀπαιτεῖ. ἔπεμψαν δὲ μετὰ Φιλίππου καὶ Ἀργεῖοι καὶ Μεσσήνιοι πρέσβεις εἰς Ἀθήνας, αἰτιώμενοι καὶ οὗτοι τὸν δῆμον ὅτι Λακεδαιμονίοις καταδουλουμένοις τὴν Πελο-

[1]) πρὸς B D V b.
[2]) So alle Neuere nach HWolf für καταμαρτυροῦντος πράξεων
[3]) so mit Z V D b nach Schäfer für ὁπότε
[4]) αὐτοῖς D.

πόννησον εὖνους τέ ἐστι καὶ συγκροτεῖ, αὐτοῖς[1]) δὲ περὶ ἐλευθερίας πολεμοῦσιν ἐναντιοῦται. ἀποροῦσιν οὖν οἱ Ἀθηναῖοι καὶ πρὸς τὸν Φίλιππον ἀποκρίσεως καὶ πρὸς τὰς πόλεις· [πρὸς μὲν τὰς πόλεις[2]),] ὅτι εὖνοι μέν εἰσι Λακεδαιμονίοις καὶ τὴν τῶν Ἀργείων καὶ Μεσσηνίων μετὰ Φιλίππου σύστασιν καὶ μισοῦσι καὶ ὑποπτεύουσιν, οὐ μὴν ἀποφήνασθαι δύνανται 65
δίκαια πράττειν τοὺς Λακεδαιμονίους· πρὸς δὲ τὸν Φίλιππον, [ὅτι] διημαρτήκασι μὲν ὧν ἤλπισαν, οὐ μὴν ὑπ' ἐκείνου γε αὐτοῦ δοκοῦσιν ἐξηπατῆσθαι· οὔτε γὰρ ταῖς ἐπιστολαῖς ἐνέγραψεν ὁ Φίλιππος ἐπαγγελίαν οὐδεμίαν, οὔτε διὰ τῶν ἰδίων πρέσβεων ἐποιήσατό τινα ὑπόσχεσιν, ἀλλὰ Ἀθηναίων τινὲς ἦσαν οἱ τὸν δῆμον εἰς ἐλπίδα καταστήσαντες, ὡς Φίλιππος Φωκέας σώσει καὶ τὴν Θηβαίων ὕβριν καταλύσει. διὰ τοῦτο ὁ Δημοσθένης τῶν ἀποκρίσεων μνησθεὶς ἐπαγγέλλεται μὲν αὐτὰς δώσειν, φησὶ δὲ ὅτι δίκαιον ἦν τοὺς τὴν δυσχέρειαν πεποιηκότας ἐκείνους καὶ τὰς ἀποκρίσεις ἀπαιτεῖσθαι, τοὺς ἀπατήσαντας, φησί, τὸν δῆμον καὶ ἀνοίξαντας Φιλίππῳ Πύλας. ταῦτα δὲ εἰς τὸν Αἰσχίνην αἰνίττεται, προκατασκευαζόμενος, ὥς φασι, τὴν κατ' αὐτοῦ κατηγορίαν τῆς παραπρεσβείας, ἣν ὕστερον ἐνεστήσατο, καὶ προδιαβάλλων αὐτὸν πρὸς τοὺς Ἀθηναίους.

[1]) αὐτοῖς D.

[2]) die Worte πρὸς μὲν τὰς πόλεις und im Folgenden ὅτι nach Φίλιππον hat D nach einem Früheren eingeschaltet.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Β.

Ὅταν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγοι γίγνωνται περὶ ὧν
Φίλιππος πράττει καὶ βιάζεται παρὰ τὴν εἰρήνην, ἀεὶ τοὺς
ὑπὲρ ἡμῶν λόγους καὶ δικαίους καὶ φιλανθρώπους ὁρῶ
φαινομένους, καὶ λέγειν μὲν ἅπαντας ἀεὶ τὰ δέοντα δοκοῦν-
τας τοὺς κατηγοροῦντας Φιλίππου, γιγνόμενον δ' οὐδὲν ὡς
66 ἔπος εἰπεῖν[1]) τῶν δεόντων οὐδ' ὧν ἕνεκα ταῦτ' ἀκούειν
2 ἄξιον· ἀλλ' εἰς τοῦτο ἤδη προηγμένα τυγχάνει πάντα τὰ
πράγματα τῇ πόλει, ὥσθ' ὅσῳ τις ἂν μᾶλλον καὶ φανερώ-
τερον ἐξελέγχῃ Φίλιππον καὶ τὴν πρὸς ὑμᾶς εἰρήνην παρα-
βαίνοντα καὶ πᾶσι τοῖς Ἕλλησιν ἐπιβουλεύοντα, τοσούτῳ τὸ
3 τί χρὴ ποιεῖν συμβουλεῦσαι χαλεπώτερον[2]). αἴτιον δὲ
τούτων, ὅτι πάντες[3]), ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς πλεονεκτεῖν
ζητοῦντας ἔργῳ κωλύειν καὶ πράξεσιν, οὐχὶ λόγοις δέον,
πρῶτον μὲν ἡμεῖς οἱ παριόντες τούτων μὲν ἀφέσταμεν, καὶ
γράφειν καὶ συμβουλεύειν, τὴν[4]) πρὸς ὑμᾶς ἀπέχθειαν ὀκ-
νοῦντες, οἷα ποιεῖ δέ, ὡς δεινὰ καὶ χαλεπά, ταῦτα[5]) διεξ-
ερχόμεθα· ἔπειθ' ὑμεῖς οἱ καθήμενοι, ὡς μὲν ἂν εἴποιτε
δικαίους λόγους καὶ λέγοντος ἄλλου συνείητε, ἄμεινον Φι-

[1]) εἰπεῖν fehlt in Σ.
[2]) so mit Z b aus Σ für χαλεπώτερον εἶναι
[3]) so mit Z V für πάντας
[4]) so mit Z V b für διὰ τὴν

VI

Zweite Rede gegen Philippos.

Wann, athenäiſche Männer, hier über das geſprochen wird, 1
was Philippos dem Frieden zuwider thut und zu thun ſich bemüht,
ſo ſehe ich jedesmal, daß die Reden derer, welche für uns ſprechen,
ſich als gerecht und menſchenfreundlich zeigen, und daß Alle, welche
über Philippos Klage führen, ſtets das Erforderliche zu ſagen ſchei-
nen, daß aber gleichwol faſt Nichts von dem, was ſich gehört,
geſchieht oder weshalb es ſich verlohnte, dieſe Reden anzuhören;
ſondern ſchon ſoweit iſt es mit allen Zuſtänden im Staate gekom- 2
men, daß je beſſer und einleuchtender man darthut, daß Philippos
den mit euch geſchloſſenen Frieden verletzt und gegen alle Hellenen
Arges im Sinne hat, es um ſo ſchwieriger iſt zu rathen, was zu
thun ſei. Die Urſache hiervon iſt, daß Alle, athenäiſche Männer, 3
während man die, welche ſich zu bereichern trachten, durch That
und Handlungen, nicht durch Worte in Schranken halten ſollte,
zuerſt wir, die hier auftreten, davon abſtehen, nämlich ſchriftlich
oder mündlich einen Vorſchlag zu thun, aus Furcht uns euch ver-
haßt zu machen, was er aber thut, wie Arges und Widriges,
dieſes auseinanderſetzen; dann ſeid ihr, die ihr hier ſitzt, beſſer
als Philippos befähigt, was recht iſt zu ſagen, und wenn ein An-

[5]) ὡς δεινὰ καὶ χαλεπά, καὶ τοιαῦτα V D. ὡς δεινὰ καὶ τοιαῦτα Franke und Westermann; χαλεπά fehlt in Σ von der ersten Hand.

λίππου παρεσκεύασθε, ὡς δὲ κωλύσαιτ' ἂν ἐκεῖνον πράττειν
4 ταῦτα ἐφ' ὧν ἐστι νῦν, παντελῶς ἀργῶς ἔχετε. συμβαίνει
δὴ πρᾶγμα ἀναγκαῖον, οἶμαι, καὶ ἴσως εἰκός· ἐν οἷς ἑκάτε-
ροι διατρίβετε καὶ περὶ ἃ σπουδάζετε, ταῦτ' ἄμεινον ἑκα-
τέροις ἔχειν[1]), ἐκείνῳ μὲν αἱ πράξεις, ὑμῖν δ' οἱ λόγοι. εἰ
μὲν οὖν καὶ νῦν λέγειν δικαιότερα ὑμῖν ἐξαρκεῖ, ῥᾴδιον,
5 καὶ πόνος οὐδεὶς πρόσεστι τῷ πράγματι· εἰ δ' ὅπως τὰ
παρόντ' ἐπανορθωθήσεται δεῖ σκοπεῖν καὶ μὴ προελθόντα
ἔτι ῥορρωτέρω λήσει πάντας[2]) ἡμᾶς, μηδ' ἐπιστήσεται μέ-
γεθος δυνάμεως, πρὸς ἣν οὐδ' ἀντᾶραι δυνησόμεθα, οὐχ ὁ
αὐτὸς τρόπος ὅσπερ πρότερον τοῦ βουλεύεσθαι, ἀλλὰ καὶ
τοῖς λέγουσιν ἅπασι καὶ τοῖς ἀκούουσιν ὑμῖν τὰ βέλτιστα
καὶ τὰ σώσοντα[3]) τῶν ῥᾳστων καὶ τῶν ἡδίστων προαιρετέον.
6 Πρῶτον μέν[4]), εἴ τις, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, θαρρεῖ ὁρῶν,
67 ἡλίκος ἤδη καὶ ὅσων κύριός ἐστι Φίλιππος, καὶ μηδένα
οἴεται κίνδυνον φέρειν τοῦτο τῇ πόλει μηδ' ἐφ' ὑμᾶς πάντα
παρασκευάζεσθαι, θαυμάζω, καὶ δεηθῆναι πάντων ὁμοίως
ὑμῶν βούλομαι τοὺς λογισμοὺς ἀκοῦσαί μου διὰ βραχέων,
δι' οὓς τἀναντία ἐμοὶ παρέστηκε προσδοκᾶν καὶ δι' ὧν
ἐχθρὸν ἡγοῦμαι Φίλιππον, ἵν' ἐὰν μὲν ἐγὼ δοκῶ βέλτιον
προορᾶν, ἐμοὶ πεισθῆτε, ἂν[5]) δ' οἱ θαρροῦντες καὶ πε-
7 πιστευκότες αὐτῷ, τούτοις προσθῆσθε[6]). ἐγὼ τοίνυν, ὦ
ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λογίζομαι· τίνων ὁ Φίλιππος κύριος
πρῶτον μετὰ τὴν εἰρήνην κατέστη; Πυλῶν καὶ τῶν ἐν Φω-
κεῦσι πραγμάτων. τί οὖν; πῶς τούτοις ἐχρήσατο; ἃ Θη-
βαίοις συμφέρει καὶ οὐχ ἃ τῇ πόλει, πράττειν προείλετο.
τί δή ποτε; ὅτι πρὸς πλεονεξίαν, οἶμαι, καὶ τὸ πάνθ' ὑφ'
αὑτῷ[7]) ποιήσασθαι τοὺς λογισμοὺς ἐξετάζων, καὶ οὐχὶ[8])
πρὸς εἰρήνην οὐδ' ἡσυχίαν οὐδὲ δίκαιον οὐδέν, εἶδε τοῦτο[9])
8 ὀρθῶς, ὅτι τῇ μὲν ἡμετέρᾳ πόλει καὶ τοῖς ἤθεσι τοῖς ἡμε-

[1]) so mit Z und Franke für ἔχει.
[2]) πάνθ' V D Franke, Westermann.
[3]) σώσοντ' ἀντὶ V.
[4]) so mit Z D b für μὲν οὖν
[5]) mit D aus Σ für ἐὰν
[6]) προσθήσεσθε Z b Franke aus Σ.

VI

derer es sagt, es zu begreifen, jenen aber an der Ausführung dessen, womit er jetzt umgeht, zu verhindern, dabei zeigt ihr euch vollkommen unthätig. So geschieht denn, was wie ich glaube 4
nothwendig und jedenfalls der Sache gemäß ist: womit ihr beide euch beschäftigt und was ihr betreibt, damit steht es bei euch beiden am besten, bei jenem mit dem Handeln, bei euch mit dem Reden. Wenn es also auch jetzt euch genügt Gerechteres zu sagen, so ist das leicht und keine Anstrengung mit der Sache verbunden; wenn aber überlegt werden soll, wie die gegenwärtige Lage verbes- 5
sert werde und sie sich uns allen unbemerkt nicht noch mehr verschlimmere, oder daß er nicht eine so große Macht gegen uns aufstelle, der wir nicht einmal Widerstand leisten können, so findet nicht dieselbe Art der Berathung wie früher Statt, sondern sowol die Sprechenden alle als auch ihr die Zuhörenden müßt das Beste und das Heilsamste dem Leichtesten und dem Angenehmsten vorziehen.

Zuerst, athenäische Männer, wenn Jemand getrosten Muthes 6
sehen kann, wie gewaltig Philippos schon ist und wie Vieles er sich unterworfen hat, und meint, daß dieses der Stadt keine Gefahr bringe und Alles nicht euch gelte; so wundere ich mich, und will euch alle gleicher Weise gebeten haben, meine Gründe in der Kürze anzuhören, welche mich veranlassen das Gegentheil zu erwarten und weswegen ich den Philippos für unsern Feind halte, damit ihr, wenn ich die Zukunft richtiger vorherzusehen scheine, mir folget, wenn aber die, welche getrosten Muthes sind und ihm vertrauen, ihr euch diesen anschließet. Ich ziehe demnach in Betracht, 7
athenäische Männer, was hat Philippos zuerst nach dem Frieden in seine Gewalt gebracht? Pylä und die Entscheidung der phokäischen Händel. Wie nun? welchen Gebrauch hat er davon gemacht? Was den Thebäern nützlich ist, und nicht was unserer Stadt, nahm er sich vor zu thun. Und warum das? Weil er nach seiner Habgier, glaub' ich, und um sich Alles zu unterwerfen seine Pläne berechnete, nicht nach dem Frieden, der Ruhe oder nach irgend Etwas, was gerecht ist; so sah er richtig ein, daß er unserer Stadt und 8

7) mit D aus Σ für ἑαυτῷ
8) mit V D aus Σ für οὐ
9) τοῦτ' V b.

τέροις οὐδὲν ἂν ἐνδείξαιτο τοσοῦτον[1]) οὐδὲ ποιήσειεν, ὑφ' οὗ πεισθέντες ὑμεῖς τῆς ἰδίας ἕνεκ' ὠφελείας τῶν ἄλλων τινὰς Ἑλλήνων ἐκείνῳ προείσθε[2]), ἀλλὰ καὶ τοῦ δικαίου λόγον ποιούμενοι, καὶ τὴν προσοῦσαν ἀδοξίαν τῷ πράγματι φεύγοντες, καὶ πάνθ' ἃ προσήκει προορώμενοι, ὁμοίως ἐναντιώσεσθε, ἄν τι τοιοῦτον ἐπιχειρῇ πράττειν, ὥσπερ ἂν
9 εἰ πολεμοῦντες τύχοιτε. τοὺς δὲ Θηβαίους ἡγεῖτο, ὅπερ συνέβη, ἀντὶ τῶν ἑαυτοῖς γιγνομένων τὰ λοιπὰ ἐάσειν ὅπως βούλεται πράττειν ἑαυτόν, καὶ οὐχ ὅπως ἀντιπράξειν καὶ
68 διακωλύσειν, ἀλλὰ καὶ συστρατεύσειν, ἂν αὐτοὺς κελεύῃ. καὶ νῦν τοὺς Μεσσηνίους καὶ τοὺς Ἀργείους ταὐτὰ ὑπειληφὼς εὖ ἐποίει[3]). ὃ καὶ μέγιστόν ἐστι καθ' ὑμῶν ἐγκώ-
10 μιον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· κέκρισθε γὰρ ἐκ τούτων τῶν ἔργων μόνοι τῶν πάντων μηδενὸς ἂν κέρδους τὰ κοινὰ δίκαια τῶν Ἑλλήνων προέσθαι, μηδ' ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μηδ' ὠφελείας τὴν εἰς τοὺς Ἕλληνας εὔνοιαν. καὶ ταῦτ' εἰκότως καὶ περὶ ὑμῶν οὕτως ὑπείληφε καὶ κατ' Ἀργείων καὶ Θηβαίων ὡς ἑτέρως, οὐ μόνον εἰς τὰ παρόντα
11 ὁρῶν, ἀλλὰ καὶ τὰ πρὸ τούτων λογιζόμενος. εὑρίσκει γάρ, οἶμαι, καὶ ἀκούει τοὺς μὲν ὑμετέρους προγόνους, ἑξὸν αὐτοὺς[4]) τῶν λοιπῶν ἄρχειν Ἑλλήνων, ὥστ' αὐτοὺς, ὑπακούειν βασιλεῖ, οὐ μόνον οὐκ ἀνασχομένους τὸν λόγον τοῦτον, ἡνίκ' ἦλθεν Ἀλέξανδρος ὁ τούτων πρόγονος περὶ τούτων κῆρυξ, ἀλλὰ καὶ τὴν χώραν ἐκλιπεῖν προελομένους καὶ παθεῖν ὁτιοῦν ὑπομείναντας, καὶ μετὰ ταῦτα πράξαντας ταῦθ', ἃ πάντες[5]) ἀεὶ γλίχονται λέγειν, ἀξίως δ' οὐδεὶς εἰπεῖν δεδύνηται, διόπερ κἀγὼ παραλείψω δικαίως — ἔστι γὰρ μείζονα[6]) τἀκείνων ἔργα ἢ ὡς τῷ λόγῳ τις ἂν εἴποι —, τοὺς δὲ Θηβαίων καὶ Ἀργείων προγόνους τοὺς μὲν συστρατεύσαντας τῷ βαρβάρῳ, τοὺς δ' οὐκ ἐναντιω-
12 θέντας. οἶδεν οὖν ἀμφοτέρους ἰδίᾳ τὸ λυσιτελοῦν ἀγαπή-

[1]) so mit Z b aus Σ für τοιοῦτον

[2]) einige Handschrr. προήσεσθε, was Schäfer und Dobree billigen.

[3]) so mit Z V für ποιεῖ

[4]) aus Σ für αὐτοῖς

unserem Charakter Nichts von solcher Wichtigkeit vorspiegeln oder gewähren könne, wovon ihr euch bewegen ließet, des eigenen Vortheils wegen Einige der andern Hellenen ihm Preis zu geben, sondern daß ihr sowol aus Rücksicht auf das was gerecht ist, als aus Scheu vor der mit der Sache verbundenen Schmach und aus Fürsorge für das was sich ziemt, ihm, wenn er so Etwas auszuführen unternähme, ebenso entgegentreten würdet, als wenn ihr mit ihm im offenen Kriege wäret. Von den Thebäern aber glaubte er, 9
was auch eintraf, daß sie für die ihnen zu Theil werdenden Vortheile ihm gestatten würden im Uebrigen nach Belieben zu verfahren, und ihm nicht nur nicht entgegenhandeln und ihn hindern, sondern sogar mit zu Felde ziehen würden, wenn er es ihnen befehle. Und jetzt bewies er sich in derselben Voraussetzung gegen die Messenier und Argeier gefällig. Hierin auch ist das größte Lob für euch enthalten, athenäische Männer; denn wie aus diesen 10
Handlungen hervorgeht, seid ihr von ihm für die Einzigen unter Allen erklärt worden, die für keinen Gewinn die gemeinsamen Rechte der Hellenen Preis geben und gegen keine Gunstbezeigung und keinen Vortheil ihr Wohlwollen gegen die Hellenen vertauschen werden. Und mit Recht denkt er dieses sowol von euch also als von den Argeiern und Thebäern etwas ganz Anderes, indem er nicht blos auf die Gegenwart sieht, sondern auch die Vergangenheit in Betracht zieht. Denn er findet, denk' ich, und hört, wie eure Vor- 11
fahren, die über die übrigen Hellenen hätten herrschen können, vorausgesetzt daß sie selbst dem Könige gehorchen wollten, nicht nur diesen Antrag zurückwiesen, als Alexandros der Vorfahr dieser deswegen als Herold kam, sondern sogar das Land zu verlassen vorzogen und jedes Ungemach über sich ergehen ließen, und hierauf Thaten vollbrachten, welche Alle immer darzustellen wünschen, aber Niemand würdig zu schildern im Stande gewesen ist, weswegen auch ich sie mit Fug und Recht übergehe — denn größer sind die Thaten jener, als daß Einer sie mit Worten ausdrücken könnte —; wie hingegen die Vorfahren der Thebäer und Argeier theils an der Seite des Barbaren fochten, theils ihm keinen Widerstand leisteten. Er weiß also, daß beide sich mit ihrem Privatvortheil begnü- 12

[5]) so mit Z V für *πάντες μὲν*
[6]) so mit Z V für *μείζω*

σοντας, οὐχ ὅ τι συνοίσει κοινῇ τοῖς Ἕλλησι σκεψομένους. ἡγεῖτ' οὖν, εἰ μὲν ὑμᾶς ἕλοιτο φίλους, ἐπὶ τοῖς δικαίοις αἱρήσεσθαι, εἰ δ' ἐκείνοις προσθεῖτο, συνεργοὺς ἕξειν τῆς αὐτοῦ πλεονεξίας. διὰ ταῦτ' ἐκείνους ἀνθ' ὑμῶν καὶ τότε καὶ νῦν αἱρεῖται. οὐ γὰρ δὴ τριήρεις γε ὁρᾷ πλείους αὐ-
69 τοῖς ἢ ὑμῖν οὔσας[1]), οὐδ' ἐν μὲν[2]) τῇ μεσογείᾳ τιν' ἀρχὴν εὗρηκε, τῆς δ' ἐπὶ τῇ θαλάττῃ καὶ τῶν ἐμπορίων ἀφέστηκεν· οὐδ' ἀμνημονεῖ τοὺς λόγους οὐδὲ τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς τῆς εἰρήνης ἔτυχεν.

13 Ἀλλὰ νὴ Δί', εἴποι τις ἂν ὡς πάντα ταῦτ' εἰδώς, οὐ πλεονεξίας ἕνεκεν οὐδ' ὧν ἐγὼ κατηγορῶ τότε ταῦτ' ἔπραξεν, ἀλλὰ τῷ δικαιότερα τοὺς Θηβαίους ἢ ὑμᾶς ἀξιοῦν[3]). ἀλλὰ τοῦτον καὶ μόνον πάντων τῶν λόγων οὐκ ἔνεστιν[4]) αὐτῷ νῦν εἰπεῖν· ὁ γὰρ Μεσσήνην Λακεδαιμονίους ἀφιέναι κελεύων, πῶς ἂν Ὀρχομενὸν καὶ Κορώνειαν τότε Θηβαίοις παραδοὺς τῷ δίκαια νομίζειν ταῦτ' εἶναι πεποιηκέναι σκήψαιτο;

14 Ἀλλ' ἐβιάσθη νὴ Δία — τοῦτο γάρ ἐσθ' ὑπόλοιπον — καὶ παρὰ γνώμην, τῶν Θετταλῶν ἱππέων καὶ τῶν Θηβαίων ὁπλιτῶν ἐν μέσῳ ληφθείς, συνεχώρησε ταῦτα. καλῶς. οὐκοῦν φασι μὲν μέλλειν πρὸς τοὺς Θηβαίους αὐτὸν ὑπόπτως ἔχειν, καὶ λογοποιοῦσι περιιόντες τινές, ὡς Ἐλάτειαν τειχιεῖ·
15 ὁ δὲ ταῦτα μὲν μέλλει καὶ μελλήσει [γε[5])], ὡς ἐγὼ κρίνω, τοῖς Μεσσηνίοις δὲ καὶ τοῖς Ἀργείοις ἐπὶ τοὺς Λακεδαιμονίους συμβάλλειν οὐ μέλλει, ἀλλὰ καὶ ξένους εἰσπέμπει καὶ χρήματ' ἀποστέλλει καὶ δύναμιν μεγάλην ἔχων αὐτός ἐστι προσδόκιμος. τοὺς μὲν ὄντας ἐχθροὺς Θηβαίων Λακεδαιμονίους ἀναιρεῖ, οὓς δ' ἀπώλεσιν αὐτὸς πρότερον Φωκέας
16 νῦν σώζει; καὶ τίς ἂν ταῦτα πιστεύσειεν; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐδ'[6]) ἂν ἡγοῦμαι Φίλιππον, οὔτ' εἰ τὰ πρῶτα βιασθεὶς ἄκων ἔπραξεν οὔτ' ἂν εἰ νῦν ἀπεγίγνωσκε Θηβαίους, τοῖς

[1]) ἐνούσας V, wie vor B.
[2]) μὲν von Z herausgeworfen.
[3]) so mit Z V D b für δικαιότερ' ἀξιοῦν τοὺς Θηβ. ἢ ὑμᾶς
[4]) mit V D für ἔνεστ'
[5]) γε haben Z b nach Σ getilgt.

gen und nicht das allgemeine Beste der Hellenen berücksichtigen werden. Daher glaubte er, wenn er euch zu Freunden gewönne, nur unter der Bedingung, daß er Gerechtes fordere, auf euch rechnen zu dürfen, wenn er sich aber an jene anschlösse, er an ihnen Gehilfen bei seiner Habgier haben würde. Deshalb zog er jene sowol damals als jetzt euch vor. Denn er sieht nicht etwa, daß sie mehr Kriegsschiffe besitzen als ihr, auch hat er nicht, weil er sich im Binnenlande eine ziemliche Herrschaft erworben, auf die Herrschaft zur See und die Hafenplätze verzichtet, auch hat er die Reden und Versprechungen nicht vergessen, für die ihm der Friede zu Theil ward.

Aber beim Zeus, könnte Jemand sagen als wenn er dieses 13
Alles wüßte, nicht aus Habsucht noch deswegen, was ich ihm zum Vorwurf mache, hat er damals dieses gethan, sondern weil die Thebäer gerechtere Forderungen machten als ihr. Allein gerade diesen einen Grund darf er von allen jetzt nicht anführen. Denn wie kann der, welcher den Lakedämoniern befiehlt auf Messene Verzicht zu leisten, die damalige Uebergabe von Orchomenos und Koroneia an die Thebäer damit entschuldigen, daß er dieses für gerecht halte?

Aber beim Zeus, er wurde dazu gezwungen — denn nur die- 14
ses ist noch übrig — und ließ es wider Willen geschehen, von den thessalischen Reitern und den thebäischen Schwerbewaffneten von allen Seiten bedrängt. Vortrefflich! Daher sagt man, er sei in Begriff gegen die Thebäer mistrauisch zu sein, und Manche laufen mit der Neuigkeit umher, daß er Elateia befestigen wolle. Er 15
aber will dieses und bei dem Wollen wird es bleiben nach meinem Dafürhalten; zu Gunsten der Messenier aber und Argeier gegen die Lakedämonier zu kämpfen, das will er nicht blos, sondern er schickt bereits Söldner hin und sendet Gelder ab und wird mit einer bedeutenden Macht in eigner Person dort erwartet. So richtet er denn die, welche Feinde der Thebäer sind, die Lakedämonier zu Grunde, die er aber früher selbst vernichtet hat, die Phoker, soll er retten wollen? Wer möchte das glauben? Ich bin näm- 16
lich durchaus nicht der Meinung, daß Philippos, wenn er anfangs gezwungen und gegen seinen Willen gehandelt hätte oder wenn er

*) οὐδ' mit Z V D für οὐκ

ἐκείνων ἐχθροῖς συνεχῶς ἐναντιοῦσθαι, ἀλλ' ἀφ' ὧν νῦν
70 ποιεῖ, κἀκεῖνα ἐκ προαιρέσεως δῆλός ἐστι ποιήσας. ἐκ πάν-
των δ', ἄν τις ὀρθῶς θεωρῇ[1]), πάντα πραγματεύεται κατὰ
17 τῆς πόλεως συντάττων. καὶ τοῦτ' ἐξ ἀνάγκης τρόπον τιν'
αὐτῷ νῦν γε δὴ συμβαίνει. λογίζεσθε γάρ. ἄρχειν βούλε-
ται, τούτου δ' ἀνταγωνιστὰς μόνους ὑπείληφεν ὑμᾶς. ἀδικεῖ
πολὺν ἤδη χρόνον, καὶ τοῦτο αὐτὸς ἄριστα σύνοιδεν αὑτῷ[2])·
οἷς γὰρ οὖσιν ὑμετέροις ἔχει, τούτοις πάντα τἆλλα ἀσφαλῶς
κέκτηται· εἰ γὰρ Ἀμφίπολιν καὶ Ποτίδαιαν προεῖτο, οὐδ'
18 ἂν οἴκοι μένειν βεβαίως ἡγεῖτο. ἀμφότερα οὖν οἶδε, καὶ
αὑτὸν[3]) ὑμῖν ἐπιβουλεύοντα καὶ ὑμᾶς αἰσθανομένους· εὖ
φρονεῖν δ' ὑμᾶς ὑπολαμβάνων δικαίως ἂν αὑτὸν μισεῖν
νομίζοι[4]), καὶ παρώξυνται πείσεσθαί τι προσδοκῶν, ἂν
καιρὸν λάβητε, ἐὰν[5]) μὴ φθάσῃ ποιήσας πρότερος. διὰ
ταῦτ' ἐγρήγορεν, ἐφέστηκεν, ἐπὶ τῇ πόλει θεραπεύει τινάς,
Θηβαίους[6]) καὶ Πελοποννησίων τοὺς ταὐτὰ βουλομένους
19 τούτοις, οὓς διὰ μὲν πλεονεξίαν τὰ παρόντα ἀγαπήσειν
οἴεται, διὰ δὲ σκαιότητα τρόπων τῶν μετὰ ταῦτ' οὐδὲν
προόψεσθαι. καίτοι σωφρονοῦσί γε καὶ μετρίως ἐναργῆ
παραδείγματ' ἔστιν ἰδεῖν, ἃ καὶ πρὸς Μεσσηνίους καὶ πρὸς
Ἀργείους ἔμοιγ' εἰπεῖν συνέβη, βέλτιον δ' ἴσως καὶ πρὸς
ὑμᾶς ἐστιν εἰρῆσθαι.

20 Πῶς γὰρ οἴεσθ', ἔφην, ὦ ἄνδρες Μεσσήνιοι, δυσχερῶς
ἀκούειν Ὀλυνθίους, εἴ τίς τι λέγοι κατὰ Φιλίππου, κατ'
ἐκείνους τοὺς χρόνους, ὅτ' Ἀνθεμοῦντα μὲν αὐτοῖς ἀφίει[7]),
ἧς πάντες οἱ πρότερον Μακεδονίας βασιλεῖς ἀντεποιοῦντο,
71 Ποτίδαιαν δ' ἐδίδου τοὺς Ἀθηναίων ἀποίκους ἐκβάλλων[8]),
καὶ τὴν μὲν ἔχθραν τὴν πρὸς ἡμᾶς αὐτὸς ἀνῄρητο, τὴν
χώραν δ' ἐκείνοις ἐδεδώκει καρποῦσθαι; ἆρα προσδοκᾶν
αὐτοὺς τοιαῦτα πείσεσθαι, ἢ λέγοντος ἄν τινος πιστεῦσαι

[1]) so Alle nach Bekker's Besserung für θεωροίη. Σ θεωρεῖ
[2]) mit D Franke für ἑαυτῷ
[3]) mit D Franke für ἑαυτὸν
[4]) so mit Z V D nach Σ und anderen Handschrr. δικ. [ἂν] αὑτ. μισ. νομίζει B b.
[5]) ἂν D b Franke.

jetzt die Thebäer aufgäbe, ihren Feinden so beharrlich entgegen
sein würde; vielmehr hat er dem zufolge, was er jetzt thut, auch
jenes offenbar mit Vorsatz gethan. Nach Allem aber, wenn man
es recht betrachtet, gehen alle seine Bestrebungen dahin, um gegen
unsern Staat zu intriguiren. Und dazu führt ihn gewissermaßen 17
jetzt eben die Nothwendigkeit. Denn bedenket es nur. Er will
herrschen; hierbei aber hält er euch allein für Widersacher. Er be-
geht schon lange Zeit Ungerechtigkeiten, und dessen ist er sich selbst
am besten bewußt; denn durch den Besitz eures Eigenthumes hat
es sich alles Uebrige gesichert. Leistete er nämlich auf Amphipolis
und Potidäa Verzicht, so würde er sich nicht einmal in seiner Hei-
math für sicher halten können. Er weiß daher beides; sowol daß 18
er euch nachstellt, als daß ihr es bemerkt. Da er aber annimmt,
daß ihr bei Verstande seid, so hat er guten Grund zu glauben,
daß ihr ihn haßt, und das reizt ihn auf, weil er irgend Etwas
von euch zu erleiden fürchtet, sobald ihr die Gelegenheit bekommt,
wenn er euch nicht selbst damit zuvorkommt. Deswegen ist er
wach, steht er auf der Hut, schmeichelt er zum Nachtheil unseres
Staates Einigen, den Thebäern und von den Peloponnesiern denen,
welche mit diesen Gleiches wollen, von denen er glaubt, daß sie 19
ihrer Habsucht wegen mit dem Gegenwärtigen zufrieden sein, ihres
Blödsinnes wegen aber Nichts von dem Zukünftigen voraussehen
werden. Gleichwohl kann man bei einem nur mäßigen Grade von
Klugheit die verständlichen Beispiele begreifen, die ich sowol den
Messeniern als den Argeiern vorzutragen Gelegenheit hatte, euch
jedoch mitzutheilen vielleicht von größerem Nutzen ist.

„Mit welchem Unwillen, glaubt ihr wol, messenische Männer, 20
sprach ich nämlich, daß die Olynthier es aufnahmen, so oft Je-
mand Etwas gegen den Philippos sagte, zu jenen Zeiten, als er
ihnen Anthemus überließ, das alle früheren Könige Makedoniens
beanspruchten, und Potidäa gab, indem er die Ansiedler der Athe-
näer vertrieb, und unsere Feindschaft freiwillig über sich genommen,
jenen aber das Land zur Benutzung gegeben hatte? Glaubt ihr,
daß sie fürchteten, daß es ihnen so ergehen würde, oder daß sie

[6]) so mit Z V D b aus Σ für Θηβαίων
[7]) ἀφίει mit Z b aus Σ für ἠφίει
[8]) so mit Z V D aus Σ für ἐκβαλὼν

21 οἴεσθε[1]); ἀλλ' ὅμως, ἔφην ἐγώ, μικρὸν χρόνον τὴν ἀλλοτρίαν καρπωσάμενοι πολὺν τῆς αὑτῶν[2]) ὑπ' ἐκείνου στέρονται, αἰσχρῶς ἐκπεσόντες, οὐ κρατηθέντες μόνον, ἀλλὰ καὶ προδοθέντες ὑπ' ἀλλήλων καὶ πραθέντες· οὐ γὰρ ἀσφαλεῖς ταῖς πολιτείαις αἱ πρὸς τυράννους αὗται λίαν ὁμιλίαι.
22 τί δ' οἱ Θετταλοί; ἀρ' οἴεσθ', ἔφην, ὅτ' αὐτοῖς τοὺς τυράννους ἐξέβαλλε καὶ πάλιν Νίκαιαν καὶ Μαγνησίαν ἐδίδου, προσδοκᾶν τὴν καθεστῶσαν νῦν δεκαδαρχίαν ἔσεσθαι παρ' αὐτοῖς, ἢ τὸν τὴν πυλαίαν ἀποδόντα τοῦτον τὰς ἰδίας αὐτῶν[3]) πρόσοδους παραιρήσεσθαι; οὐκ ἔστι ταῦτα. ἀλλὰ
23 μὴν γέγονε ταῦτα καὶ πᾶσιν ἔστιν εἰδέναι. ὑμεῖς δ', ἔφην ἐγώ, διδόντα μὲν καὶ ὑπισχνούμενον θεωρεῖτε Φίλιππον, ἐξηπατηκότα δ' ἤδη καὶ παρακεκρουμένον ἀπεύχεσθε[4]), εἰ σωφρονεῖτε δή[5]), ἰδεῖν. ἔστι τοίνυν νὴ Δί', ἔφην ἐγώ, παντοδαπὰ εὑρημένα ταῖς πόλεσι πρὸς φυλακὴν καὶ σωτηρίαν, οἷον χαρακώματα καὶ τείχη καὶ τάφροι καὶ τἆλλα ὅσα
24 τοιαῦτα. καὶ ταῦτα μέν ἐστιν ἅπαντα χειροποίητα, καὶ δαπάνης προσδεῖται· ἓν δέ τι κοινὸν ἡ φύσις τῶν εὖ φρονούντων ἐν ἑαυτῇ[6]) κέκτηται φυλακτήριον, ὃ πᾶσι μέν ἐστιν ἀγαθὸν καὶ σωτήριον, μάλιστα δὲ τοῖς πλήθεσι πρὸς τοὺς τυράννους. τί οὖν ἐστι τοῦτο; ἀπιστία. ταύτην φυλάττετε, ταύτης ἀντέχεσθε· ἂν[7]) ταύτην σώζητε, οὐδὲν μὴ δεινὸν
25 πάθητε. τί ζητεῖτε[8]); ἔφην. ἐλευθερίαν. εἶτ' οὐχ ὁρᾶτε
72 Φίλιππον ἀλλοτριωτάτας ταύτῃ καὶ τὰς προσηγορίας ἔχοντα; βασιλεὺς γὰρ καὶ τύραννος ἅπας ἐχθρὸς ἐλευθερίᾳ καὶ νόμοις ἐναντίος. οὐ φυλάξεσθ' ὅπως, ἔφην[9]), μὴ πολέμου ζητοῦντες ἀπαλλαγῆναι δεσπότην εὕρητε;
26 Ταῦτ' ἀκούσαντες ἐκεῖνοι, καὶ θορυβοῦντες ὡς ὀρθῶς λέγεται, καὶ πολλοὺς ἑτέρους λόγους παρὰ τῶν πρέσβεων καὶ παρόντος ἐμοῦ καὶ πάλιν ὕστερον[10]), ὡς ἔοικεν, οὐδὲν

[1]) οἴεσθε hat V eingeklammert.
[2]) mit D Franke aus Σ für ἑαυτῶν
[3]) αὑτῶν Z.
[4]) ἀπεύχεσθ' V.
[5]) so mit Z V b aus Σ für ἂν σωφρονῆτ'
[6]) αὐτῇ D Franke. ἐν fehlt in Σ.

es geglaubt haben würden, wenn es Jemand gesagt hätte? Aber 21
dennoch, sprach ich, sind sie nach kurzer Benutzung des fremden
Landes auf lange ihres eigenen von jenem beraubt, auf eine schänd-
liche Weise daraus vertrieben, nicht blos besiegt, sondern auch von
einander verrathen und verkauft; denn für freie Staaten sind diese
allzu engen Verbindungen mit Tyrannen nicht ohne Gefahr. Wie 22
erging es aber den Thessalern? Glaubt ihr etwa, sprach ich, daß
sie, als er ihnen die Tyrannen vertrieb und Nikäa und Magnesia
zurückgab, erwarteten, die jetzt bestehende Zehnmännerherrschaft
werde einst bei ihnen eingeführt werden? oder daß der, welcher
ihnen Sitz und Stimme zu Pylä wiedergegeben hatte, ihnen ihre
eigenen Einkünfte entziehen würde? Gewiß nicht. Aber dennoch
ist dieses geschehen, wie Alle wissen können. Ihr sehet, sprach ich, 23
wie Philippos Geschenke und Versprechungen macht; wenn ihr aber
vernünftig seid, so flehet zu den Göttern, daß ihr ihn nicht als
den sehet, der bereits hintergangen und betrogen hat. Es sind,
beim Zeus, sprach ich, mancherlei Dinge zur Bewachung und
Sicherung der Städte erfunden worden, als Wälle, Mauern, Grä-
ben und was es sonst dergleichen gibt. Und dieses ist Alles von 24
Menschenhänden gemacht und fordert Aufwand; aber ein gemein-
sames Schutzmittel besitzt die Natur verständiger Menschen in sich
selbst, was Allen nützlich und heilsam ist, ganz besonders aber den
freien Völkern gegen die Tyrannen. Welches ist nun dieses? Mis-
trauen. Dieses bewahret, dieses haltet fest; erhaltet ihr dieses,
so wird euch nichts Arges widerfahren. Wornach trachtet ihr?
sagte ich. Nach Freiheit. Seht ihr denn nicht, daß Philippos 25
schon Titel führt, die dieser ganz unangemessen sind? Denn jeder
König und Tyrann ist ein Feind der Freiheit und den Gesetzen ent-
gegen. Nehmet euch in Acht, sprach ich, indem ihr euch vom
Kriege zu befreien sucht, euch einen Herrn zu schaffen."

Obschon jene dies gehört und mit lautem Beifall sich für die 26
Richtigkeit desselben erklärten, und auch viele andere Reden von
den Gesandten sowol in meinem Beisein als auch wieder nachher

[7]) mit D Franke aus Σ für ἀὰν

[8]) ζητεῖτ' D.

[9]) so mit Z V D b für ἔφην ὅπως

[10]) ὕστερον ἀκούσαντες Z b. ὕστερον [ἀκούσαντες] V.

μᾶλλον ἀποσχήσονται τῆς Φιλίππου φιλίας οὐδ' ὧν ἐπαγγέλλεται. καὶ οὐ τοῦτό[1]) ἐστιν ἄτοπον, εἰ Μεσσήνιοι καὶ Πελοποννησίων τινὲς παρ' ἃ τῷ λογισμῷ βέλτισθ' ὁρῶσί τι
27 πράξουσιν· ἀλλ'[2]) ὑμεῖς[3]) οἱ καὶ συνιέντες αὐτοὶ καὶ τῶν λεγόντων ἀκούοντες ἡμῶν, ὡς ἐπιβουλεύεσθε, ὡς περιστοιχίζεσθε[4]), ἐκ τοῦ[5]) μηδὲν ἤδη ποιῆσαι[6]) λήσεθ'[7]), ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, πάντα[8]) ὑπομείναντες· οὕτως ἡ παραυτίχ' ἡδονὴ καὶ ῥᾳστώνη μεῖζον ἰσχύει τοῦ ποθ' ὕστερον συνοίσειν μέλλοντος.

28 Περὶ μὲν δὴ τῶν ὑμῖν πρακτέων καθ' ὑμᾶς αὐτοὺς ὕστερον βουλεύσεσθε, ἂν σωφρονῆτε· ἃ δὲ νῦν ἀποκρινάμενοι τὰ δέοντ' ἂν εἴητ' ἐψηφισμένοι, ταῦτα δὴ[9]) λέξω. ἦν μὲν οὖν δίκαιον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς ἐνεγκόντας τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς ἐπείσθητε ποιήσασθαι τὴν εἰρήνην,
29 καλεῖν· οὔτε γὰρ αὐτὸς ἄν ποτε ὑπέμεινα πρεσβεύειν, οὔτ' ἂν ὑμεῖς οἰδ' ὅτι ἐπαύσασθε πολεμοῦντες, εἰ τοιαῦτα πράξειν τυχόντα[10]) εἰρήνης Φίλιππον ᾠεσθε· ἀλλ' ἦν πολὺ τούτων ἀφεστηκότα τὰ τότε λεγόμενα. καὶ πάλιν γ' ἑτέρους καλεῖν. τίνας; τούς, ὅτ' ἐγὼ γεγονυίας ἤδη τῆς εἰρή-
13 νης ἀπὸ τῆς ὑστέρας ἦκον πρεσβείας τῆς ἐπὶ τοὺς ὅρκους, αἰσθόμενος φενακιζομένην τὴν πόλιν, προὔλεγον καὶ διεμαρτυρόμην καὶ οὐκ εἴων προέσθαι Πύλας οὐδὲ Φωκέας,
30 λέγοντας, ὡς ἐγὼ μὲν ὕδωρ πίνων εἰκότως δύστροπος καὶ δύσκολός[11]) εἰμί τις ἄνθρωπος, Φίλιππος δ', ὅπερ[12]) εὔξαισθ' ἂν ὑμεῖς, ἐὰν παρέλθῃ, πράξει, καὶ Θεσπιὰς μὲν καὶ Πλαταιὰς τειχιεῖ, Θηβαίους δὲ παύσει τῆς ὕβρεως, Χερρόνησον δὲ τοῖς αὐτοῦ τέλεσι διορύξει, Εὔβοιαν δὲ καὶ τὸν

[1]) τοῦτ' D.

[2]) so mit Z V b nach den Handschrr. ἀλλ' εἰ D wie vor B. ἀλλ' [εἰ] B.

[3]) ὑμεῖς [αὐτοὶ] V.

[4]) Z V περιτειχίζεσθε

[5]) Z V aus Σ ὥστε für ἐκ τοῦ

[6]) ποιεῖν B V D Franke.

[7]) λήσεσθ' V aus Σ.

[8]) so mit Z b. πάντα ταῦθ' B. πάνθ' V D Franke.

vernommen, werden sie gleichwol nicht, wie es scheint, von der Freundschaft des Philippos und seinen Versprechungen abstehen. Aber nicht das ist auffallend, daß die Messenier und Einige der Peloponnesier dem zuwider handeln, was sie durch Ueberlegung als das Beste erkennen; wohl aber, daß ihr, die ihr doch sowol 27
aus eigener Erfahrung die Einsicht habt, als auch von uns, den Sprechenden, es vernehmt, wie man euch nachstellt und einschließt, deswegen weil ihr unthätig seid, unvermerkt, wie es mich bedünkt, Alles erduldet. So viel mehr Macht hat der augenblickliche Genuß und die Bequemlichkeit als das, was einst später Vortheil gewähren wird.

Ueber das nun, was ihr zu thun habt, werdet ihr euch unter 28
einander selbst hernach berathen, wenn ihr klug seid; was ihr aber, um jetzt die gehörige Antwort zu geben, beschlossen haben müßt, das will ich sofort sagen. — Es wäre nun billig, athenäische Männer, die Ueberbringer der Versprechungen, unter denen ihr bewogen worden seid den Frieden zu schließen, vorzufordern. Denn 29
weder ich selbst würde mich jemals der Gesandtschaft unterzogen noch ihr, wie ich weiß, Krieg zu führen aufgehört haben, wenn ihr geglaubt hättet, daß Philippos nach Erlangung des Friedens so handeln würde; aber davon war das, was damals gesagt wurde, weit entfernt. Auch wieder Andere sollte man vorfordern. Wen? Diejenigen, welche, als ich nach bereits geschlossenem Frieden bei der Rückkehr von der späteren Gesandtschaft zur Abnahme der Eide es merkte, daß der Staat betrogen werde, und dies vorausſagte, Götter und Menschen deswegen zu Zeugen anrief und nicht zulassen wollte, daß man Pylä und die Phokeer Preis gäbe, welche da 30
sagten, daß ich als ein Wassertrinker natürlich ein mürrischer und verdrießlicher Mensch sei, Philippos aber werde, sobald er (durch die Pässe) vorgerückt sei, thun was euer Wunsch sei, werde Thespiä und Platää befestigen, dem Uebermuthe der Thebäer ein Ende machen, den Cherronesos auf seine Kosten durchstechen und euch

[9]) ταῦτα δὴ mit Z V Franke aus Σ für ταῦτ' ἤδη
[10]) τυχόντ' D.
[11]) so mit Z V D b für δύσκ. καὶ δύστρ.
[12]) ὅπερ mit Z Franke aus Σ und anderen Handschrr. für ἅπερ

Ὠρωπὸν ἀντ' Ἀμφιπόλεως ὑμῖν ἀποδώσει. ταῦτα γὰρ ἅπαντα ἐπὶ τοῦ βήματος ἐνταῦθα[1]) μνημονεύετ' οἶδ' ὅτι ῥηθέντα, καίπερ ὄντες οὐ δεινοὶ τοὺς ἀδικοῦντας μεμνῆ-
31 σθαι. καὶ τὸ πάντων αἴσχιστον, καὶ τοῖς ἐκγόνοις[2]) πρὸς τὰς ἐλπίδας τὴν αὐτὴν εἰρήνην εἶναι ταύτην ἐψηφίσασθε· οὕτω τελέως ὑπήχθητε. τί δὴ ταῦτα νῦν λέγω καὶ καλεῖν φημὶ δεῖν τούτους; ἐγὼ νὴ τοὺς θεοὺς τἀληθῆ μετὰ παρ-
32 ρησίας ἐρῶ πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι. οὐχ' ἵν' εἰς λοιδορίαν ἐμπεσὼν ἐμαυτῷ μὲν ἐξ ἴσου λόγον παρ' ὑμῖν ποιήσω, τοῖς δ' ἐμοὶ προσκρούσασιν ἐξ ἀρχῆς καὶ νῦν[3]) παράσχω πρόφασιν τοῦ πάλιν τι λαβεῖν παρὰ Φιλίππου, οὐδ' ἵνα ὡς[4]) ἄλλως ἀδολεσχῶ. ἀλλ' οἶομαι[5]) ποθ' ὑμᾶς
33 λυπήσειν ἃ Φίλιππος πράττει, μᾶλλον ἢ τὰ νυνί· τὸ γὰρ πρᾶγμα[6]) ὁρῶ προβαῖνον, καὶ οὐχὶ βουλοίμην[7]) ἂν εἰκάζειν ὀρθῶς, φοβοῦμαι δέ, μὴ λίαν ἐγγὺς ᾖ τοῦτ' ἤδη. ὅταν οὖν μηκέθ' ὑμῖν ἀμελεῖν ἐξουσία γίγνηται τῶν συμβαινόντων, μηδ' ἀκούηθ' ὅτι ταῦτ' ἐφ' ὑμᾶς ἐστιν ἐμοῦ μηδὲ τοῦ δεῖ-
νος, ἀλλ' αὐτοὶ πάντες ὁρᾶτε καὶ εὖ εἰδῆτε, ὀργίλους καὶ
34 τραχεῖς ὑμᾶς ἔσεσθαι νομίζω. φοβοῦμαι δή, μὴ τῶν πρέσβεων
74 σεσιωπηκότων, ἐφ' οἷς αὐτοῖς συνίσασι δεδωροδοκηκότες[8]), τοῖς ἐπανορθοῦν τι πειρωμένοις τῶν διὰ τούτους ἀπολωλό-
των τῇ παρ' ὑμῶν ὀργῇ περιπεσεῖν συμβῇ· ὁρῶ γὰρ ὡς τὰ πολλὰ ἐνίους οὐκ εἰς τοὺς αἰτίους, ἀλλ' εἰς τοὺς ὑπὸ χεῖρα μά-
35 λιστα τὴν ὀργὴν ἀφιέντας. ἕως οὖν ἔτι μέλλει καὶ συνίσταται τὰ πράγματα καὶ κατακούομεν ἀλλήλων, ἕκαστον ὑμῶν, καίπερ ἀκριβῶς εἰδότα, ὅμως ἐπαναμνῆσαι[9]) βούλομαι, τίς ὁ Φω-κέας πείσας καὶ Πύλας ποιήσας[10]) προέσθαι, ὧν καταστὰς ἐκεῖνος κύριος τῆς ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν ὁδοῦ καὶ τῆς εἰς Πελο-

[1]) so mit Z V b aus Σ. ἐνταυθοῖ B. ἐνταυθὶ D Franke, wie B wollte.

[2]) s mit Z V D b für ἐγγόνοις

[3]) καὶ νῦν mit V aus Σ und anderen Handschr. für καινὴν

[4]) so mit Z V b für τὴν

[5]) mit D Franke für οἶμαι

[6]) πρᾶγμ' Franke D.

[7]) so mit Z V aus Σ für βουλ. μὲν

Euböa und Oropos für Amphipolis zurückgeben. Denn daß dieses Alles auf der Rednerbühne hier gesprochen wurde, daran erinnert ihr euch gewiß, obschon ihr kein starkes Gedächtniß für die habt, die euch Unrecht zugefügt. Und das Schimpflichste von Allem ist, 31
daß ihr auch eure Nachkommen auf diese Hoffnungen hin zu ebendemselben Frieden durch einen Beschluß verpflichtet habt; so gänzlich wurdet ihr bethört. Weswegen nun sage ich dieses jetzt und verlange ich diese Leute vorzufordern? Ich will bei den Göttern die Wahrheit freimüthig zu euch reden und nicht verhehlen. Nicht 32
etwa deshalb, um mir durch Einlassen auf Schmähreden auf gleiche Weise Gehör bei euch zu verschaffen, und denen, die mir von Anfang an verfeindet waren, auch jetzt einen Vorwand zu geben wiederum Etwas von Philippos zu empfangen, auch nicht um nur so in den Tag hinein zu schwatzen. Sondern ich glaube, daß euch einst das was Philippos treibt mehr beunruhigen wird als es für jetzt der Fall ist. Ich sehe nämlich, wie die Sache vorrückt, und, wie- 33
wol ich nicht wünsche, daß meine Vermuthung richtig sein möge, fürchte, daß es bereits allzu nahe ist. Wann es euch also nicht mehr frei steht, unbekümmert den Ereignissen zuzusehen, und ihr nicht mehr von mir oder sonst Jemandem hört, daß diese Anstalten gegen euch gerichtet sind, sondern ihr selbst alle es seht und wohl wisset, dann denke ich werdet ihr zornig und heftig werden. Nun fürchte ich, da die Gesandten verschwiegen haben, weshalb 34
bestochen zu sein sie sich bewußt sind, daß die, welche Etwas von dem, was durch die Mitwirkung jener verloren gegangen, wieder gut zu machen versuchen, euer Zorn treffen werde; denn ich sehe, daß Manche ihren Zorn gewöhnlich nicht gegen die Schuldigen, sondern gegen die, welche ihnen gerade unter die Hand kommen, zumeist auslassen. So lange daher die Dinge noch bevorstehen und 35
sich gestalten und wir einander noch hören, will ich jeden von euch, obschon er es genau weiß, dennoch daran erinnern, wer dazu gerathen und es dahin gebracht hat die Phokeer und Pylä Preis zu geben, durch deren Besitz jener sich in Besitz der Straße nach At-

8) mit V D Franke für δεδωροδοκηκόσι.

9) Z aus Σ ἐπαναμιμνήσκεσθαι.

10) πείσας καὶ Πύλας ποιήσας mit Z aus Σ. πείσας καὶ Πύλας ὑμᾶς B b V. πείσας ὑμᾶς καὶ Πύλας D Franke.

πόννησον κύριος γέγονε, καὶ πεποίηχ' ὑμῖν μὴ περὶ τῶν δικαίων μηδ' ὑπὲρ τῶν ἔξω πραγμάτων εἶναι τὴν βουλήν, ἀλλ' ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ χώρᾳ καὶ τοῦ πρὸς τὴν Ἀττικὴν πόλέμου, ὃς λυπήσει μὲν ἕκαστον, ἐπειδὰν παρῇ, γέγονε δ' ἐν
36 ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ. εἰ γὰρ μὴ παρεκρούσθητε τόθ' ὑμεῖς, οὐδὲν ἂν ἦν τῇ πόλει πρᾶγμα· οὔτε γὰρ ναυσὶ δήπου κρατήσας εἰς τὴν Ἀττικὴν ἦλθεν ἄν ποτε στόλῳ Φίλιππος, οὔτε πεζῇ βαδίζων ὑπὲρ τὰς Πύλας καὶ Φωκέας, ἀλλ' ἢ τὰ δίκαι' ἂν ἐποίει καὶ τὴν εἰρήνην ἄγων ἡσυχίαν εἶχεν, ἢ παραχρῆμ' ἂν ἦν ἐν ὁμοίῳ πολέμῳ, δι' ὃν τότε τῆς εἰρήνης
37 ἐπεθύμησεν. ταῦτ' οὖν, ὡς μὲν ὑπομνῆσαι, νῦν ἱκανῶς εἴρηται, ὡς δ' ἂν ἐξετασθείη μάλιστ' ἀκριβῶς, μὴ γένοιτο, ὦ πάντες θεοί· οὐδένα γὰρ βουλοίμην ἔγωγε ἄν[1]), οὐδ' εἰ δίκαιός ἐστ' ἀπολωλέναι, μετὰ τοῦ πάντων κινδύνου καὶ τῆς ζημίας δίκην ὑποσχεῖν.

[1]) so mit Z V für ἂν ἔγωγε

tika und in die Peloponneſos geſetzt und es dahin gebracht hat, daß ihr euch nicht über eure Rechte oder die auswärtigen Verhältniſſe berathſchlagt, ſondern über die im eignen Lande und über den Krieg gegen Attika, der einen jeden in Trauer verſetzen wird, ſobald er zum Ausbruch kommt, aber an jenem Tage ſchon ausgebrochen iſt. Denn wenn ihr damals nicht getäuſcht worden wäret, 36
ſo würde der Staat jetzt nicht in Verlegenheit ſein; denn Philippos hätte doch wol ohne Uebergewicht zur See weder mit einer Flotte jemals nach Attika kommen können noch mit Landtruppen über Pylä und Phokis hinaus, ſondern er würde entweder gerecht gehandelt und unter Beobachtung des Friedens Ruhe gehalten haben, oder er wäre auf der Stelle in einen ähnlichen Krieg verwickelt worden, wie der war, der ihm damals den Frieden wünſchenswerth machte. Dieſes nun iſt zur Erinnerung jetzt genug 37
geſagt, daß es ſich aber ganz genau beſtätigt, das mögen alle Götter verhindern. Denn ich möchte nicht, daß irgend Jemand, auch wenn er ſeinen Untergang verdient hat, mit der Gefahr und dem Schaden Aller ſeine Strafe erleide.

Anmerkungen.

7. Pylä] Nach Beendigung des Krieges mit den Phokeern und der Aufnahme in den Rath der Amphiktyonen hatte Philippos sich den Besitz von Pylä durch eine Besatzung gesichert (or. Phil. III. p. 119, 15). Hierdurch war ihm der Eintritt in das übrige Hellas geöffnet. S. p. 74, 10. Jacobs.

ebend. und nicht was unserer Stadt] Philippos hatte durch Philokrates, Aeschines u. A. beim Friedensschluß den Athenäern Mancherlei vorspiegeln lassen, was er zu ihrem Vortheile thun wolle, aber zur Demüthigung der Thebäer dienen sollte. Darauf beziehen sich diese Worte.

9. für die ihnen zu Theil werdenden Vortheile] Vgl. die vorige Rede §. 21 f.

ebend. gegen die Messenier und Argeier] Nachdem Philippos seinem Ziele in Hellas so ziemlich nahe war und dort Alles seinen Wünschen gemäß sich gestaltet hatte, war sein Augenmerk auf die Peloponnesos gerichtet. Auch hier war ihm bedeutend vorgearbeitet durch das Verhältniß, in dem sich die einzelnen Staaten den Lakedämoniern gegenüber befanden. Leicht war es ihm daher, die Messenier, Argeier und theilweise auch die Arkader durch Versprechungen und Unterstützungen in sein Interesse zu ziehen. Vgl. §. 13 und die vorige Rede §. 18.

11. Alexandros] Dieser Alexandros, mit Beinamen φιλέλλην, der Sohn des Amyntas I., war von dem Mardonios vor der Schlacht bei Platää mit glänzenden Anerbietungen an die Athenäer, um diese für sich zu gewinnen und vom griechischen Interesse

abzuziehen, gesendet worden, hatte aber von diesen eine wohlverdiente Antwort erhalten.

ebend. die Vorfahren der Thebäer und Argeier] Erstere nennt Isokrates wegen ihrer Abtrünnigkeit im persischen Kriege Verräther von ganz Griechenland. Als sie nach der Besetzung der Thermopylen durch Xerres sich den Persern unterworfen hatten, kämpften sie sogar in der Schlacht bei Platää auf Seiten der Perser. Die Argeier hingegen nahmen am Befreiungskampfe aus Haß gegen die Lakedämonier keinen Antheil.

12. damals] Bezieht sich auf die Zeit des Friedensschlusses.

ebend. die Reden und Versprechungen] Demosthenes schmeichelt hiermit der Eitelkeit seiner Mitbürger in einem ziemlichen Grade; denn es klingt gerade so, als wenn der Friede dem Philippos von den Athenäern diktirt worden wäre, obschon diese sich noch mehr als jener darnach sehnten.

13. könnte Jemand sagen — wüßte] Ich habe hier mit Schäfer und Anderen die Worte εἴποι bis εἰδώς mit einander verbunden. Schäfer sagt: sensus verborum, nisi fallor, hic est: dicat aliquis quasi totum rerum hodiernarum statum penitus perspectum habens. Andere, unter ihnen auch Herr Westermann, beziehen εἰδώς auf den Philippos. Dann wäre die Stelle anders zu interpungiren und also zu übersetzen: Aber es könnte Jemand beim Zeus sagen, daß, obschon er dieses Alles wußte (daß er nämlich seinen Vortheil bei den Thebäern und nicht bei euch finden würde), er nicht aus Habsucht u. s. w. Einfacher und sprachgemäßer erscheint jedenfalls erstere Erklärung. — Die gerechteren Forderungen der Thebäer beziehen sich darauf, daß sie die im Folgenden erwähnten Städte als ihr Eigenthum zurückforderten.

ebend. Denn wie kann der u. s. w.] Der Redner stellt die Sache so dar, als wenn die Lakedämonier gegründete Ansprüche auf Messene gehabt hätten. Orchomenos und Koroneia hingegen konnten die Thebäer aus keinem andern Grunde beanspruchen, als weil sie nach dem Besitz derselben Verlangen trugen.

14. Aber beim Zeus] Ein ebenso fingirter Einwurf wie vorher.

ebend. Elateia] Nach Delphoi die wichtigste Stadt in Phokis, und wegen ihrer Lage an den Grenzen von Phokis, Böotien und Thessalien von vorzüglicher Bedeutung, hatte am Ende des heiligen Krieges das Schicksal der andern Städte des Landes getheilt (Paus. X. 34, 3). Hätte Philippos sie damals sogleich besetzt, so hätte er Theben einen der größten Vortheile des Sieges über Phokis entrissen. Er hielt dies nicht für nöthig, so lange

die Thebäer ihm gehorchten; als dieſe aber Mistrauen zu zeigen anfingen, und ſich den Athenäern zuneigten, bemächtigte er ſich jener Stadt, die ihm den Weg durch Phokis nach Böotien und ſelbſt nach Attika öffnete. Dieſes geſchah aber erſt Ol. 110, 2. wenige Monate vor der Schlacht bei Chäroneia. (Philochor. bei Dionyſ. ep. ad. Amm. c. 11. p. 742. Demoſth. or. pro cor. p. 278.) Jacobs.

15. So richtet er denn die u. ſ. w.] Cum hostes Thebanorum reliquos, Lacedaemonios, tollere studeat e medio, qui consentaneum ést, eum Phocenses pene ad internecionem in gratiam Thebanorum deletos velle in integrum restituere? Wolf.

16. wenn er anfangs gezwungen] Nämlich bei Uebergabe jener Städte an die Thebäer. — Unter den Feinden ſind die Lakedämonier und Phokeer zu verſtehen.

19. die ich ſowol den Meſſeniern u. ſ. w.] Dieſes bezieht ſich auf die Geſandtſchaft an die Peloponneſier Ol. 109, 1 z. A. 344 v. Chr., bei der ſich auch Demoſthenes befand.

20. Anthemus] Eine makedoniſche Stadt mit Gebiet auf Chalkidike weſtlich von Biſaltien und ſüdlich von Kreſtonien, deren Beſitz zwiſchen den Olynthiern und Makedoniern ſeit alter Zeit ſtreitig war. Philippos überließ dieſelbe den Olynthiern Ol. 105, 4. (357 v. Chr.). Vgl. Böhnecke's Forſch. S. 148. Die Uebergabe von Potidäa geſchah bald darauf.

21. auf lange] Demoſthenes rechnet darauf, daß nach Philippos' endlicher Ueberwindung Olynthos durch die Athener werde wieder hergeſtellt werden, betrachtet alſo den Zuſtand ihrer politiſchen Vernichtung, ſo lange er auch ſchon währte, nur als einen vorübergehenden. Weſtermann.

22. die Tyrannen vertrieb] Siehe zu Olynth. 1, 12. S. 73. — Die Rückgabe der Städte Magneſia und Nikäa (einer Stadt der epiknemidiſchen Lokrer) erfolgte nach dem Frieden von Ol. 108, 2 (347 v. Chr.) — Was die Zehnmännerherrſchaft anlangt, ſo ſcheint ſich Demoſthenes zu widerſprechen, da er Philipp. 3. §. 26 von einer durch Philippos eingeführten Tetrarchie ſpricht. Dieſer Widerſpruch hebt ſich aber, wenn man annimmt, daß die Tetrarchie ſich auf die Regierung der vier Diſtrikte (Theſſaliotis, Phthiotis, Pelasgiotis und Heſtiäotis) bezieht, die Dekadarchie aber vielleicht die allgemeine Landesregierung war. Außerdem wählte Demoſthenes dieſes Wort jedenfalls abſichtlich, weil die Lakedämonier in den eroberten Städten unter dieſer Form das oligarchiſche *Regiment einführten*, und ſomit den Meſſeniern — wie auch den

Athenäern seit der Zeit der lakedämonischen Hegemonie — dieser Ausdruck um so verhaßter war.

25. Denn jeder König u. s. w.] Eine Uebertreibung, wie sie auch bei Demosthenes nicht selten sind. Schon der Gedanke an die lakedämonischen Könige hätte ihn von diesem Ausspruche abhalten können.

ebend. vom Kriege] Nämlich mit Lakedämon.

28. was ihr aber, um u. s. w.] Dieser Entwurf der dem Philippos zu ertheilenden Antwort, den Demosthenes hier mitgetheilt haben muß, hat sich nicht erhalten. Nicht unrichtig haben die meisten Herausgeber, um dieses anzudeuten, das Wort *ΑΠΟΚΡΙΣΙΣ* nach λέξω eingeschaltet.

ebend. die Ueberbringer] Namentlich sind hier Neoptolemos und Aristodemos zu verstehen; s. zur vorigen Rede §. 6.

29. weder ich selbst] Demosthenes war bei beiden Friedensgesandtschaften.

30. welche da sagten] Dieses bezieht sich auf Philokrates, Aeschines und Consorten, namentlich aber auf Philokrates, der von Hyperides der Verrätherei angeklagt vor der Entscheidung des Prozesses die Stadt verließ und abwesend zum Tode verurtheilt wurde. Von ihm war Demosthenes auf der Rednerbühne oft verhöhnt worden, und einst sagte er auch (or. 19, 46): „Es ist kein Wunder, daß ich und Demosthenes nicht übereinstimmen; denn er trinkt Wasser, ich Wein.“ Der Name eines Wassertrinkers dient oft zur Bezeichnung eines nüchternen, großer Gedanken unfähigen Menschen. Daher Kratinos (Fragm. Comic. Graec. Meinek. ed. min. P. I. p. 41): *Οἰνός τοι χαρίεντι πέλει ταχὺς ἵππος ἀοιδῷ, Ὕδωρ δὲ πίνων οὐδὲν ἂν τέκοι σοφόν.* Amphis (ebend. p. 654): *Ἔνιοι δ' ὕδωρ πίνοντές εἰσ' ἀβέλτεροι.* Horat. ep. 1, 19 in.: Nulla placere diu nec vivere carmina possunt, quae scribuntur aquae potoribus.

ebend. den Chersonesos] Die Durchstechung der Landenge desselben hätte die athenäischen Besitzungen auf der Halbinsel von Thrakien getrennt und so gegen die Einfälle der Thraker gesichert.

31. auch euere Nachkommen] Vgl. darüber or. 19, 48. 54 ff.

32. auf gleiche Weise] wie jene, die mich früher geschmäht haben.

33. die Sache] die von Makedonien her drohende Gefahr.

35. über euere Rechte] Es sind die Rechte gemeint, welche die Athenäer in ihrer Stellung zu Makedonien, wie diese in jenem Friedensvertrag festgestellt worden waren, und im Interesse ihrer auswärtigen Besitzungen zu vertreten hatten. Westermann.

ebend. an jenem Tage] Am 16. Skirophorion (13. Juni) Ol. 108, 2 (346 v. Chr.), an welchem Tage die Gesandten, die am 13. Skirophorion zurückgekehrt waren, Bericht erstatteten.

Druck von Philipp Reclam jun. in Leipzig.

Demosthenes' Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Dritter Theil.

Die dritte Philippische Rede und die Rede über die Chersonesische Frage.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1856.

Demosthenes'

dritte Philippische Rede und Rede über die Chersonesische Frage.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1856.

Einleitung.

„Philipps Unternehmungen werden euch einſt noch mehr Verdruß machen als jetzt, und das Uebel wird immer weiter um ſich greifen, bis ihr klar erkennen werdet, daß alles dies euch und eurer Unabhängigkeit gelte.“ So rief Demoſthenes in der zweiten philippiſchen Rede (32) ſeinen Mitbürgern zu und die jetzt verfloſſenen zwei Jahre lieferten nur zu ſprechende Beweiſe für die Wahrheit deſſen, was den Athenern ihr treuer Warner damals im voraus verkündet hatte. Zwar war Philipps Unternehmen gegen Megara (343 v. Ch.) nicht geglückt, trotz dem, daß drei der megariſchen Ariſtokraten, ein Perilaos, Ptöodoros und Helixos ſeine Sache dort führten und Perilaos die makedoniſchen Söldner ſelbſt herbeiholte. Athen war, wie es ſcheint, noch rechtzeitig dazwiſchen getreten. (S. die Stellen b. Winiewski p. 146). Wohl aber war ſein Zug gegen Epiros im Herbſte des Jahres 343 von Erfolg gekrönt worden. Er hatte hier ſeinen Verwandten Alexander zum König der Moloſſer einſetzen können und ſelbſt das benachbarte Ambrakia und Leukas bedroht. Daß er ſich auf dieſem Wege nicht den Zugang zum Peloponnes ſelbſt öffnete, verhinderte auf Veranlaſſung des Demoſthenes wiederum Athen, welches außer den Leukadiern und Korkyräern beſonders die Achäer im Peloponnes durch ein Bündniß mit ſich vereinte. Demoſthenes hatte (im Spätherbſt 343) ſelbſt an der Spitze der deshalb abgeſchickten Geſandtſchaft geſtanden. Allein während die eine Gefahr glücklich abgewendet war, drohte

von Athens nächster Nähe her bereits eine andere schlimmere. In Euböa war es nach mehrfachen Wechselfällen zu Eretria wie zu Oreos den Aristokraten geglückt die Volksfreiheit zu stürzen. Dort stand Klitarch nebst Hipparch und Automedon, hier Philistides nebst Menippos, Sokrates, Thoas, Agapäos an der Spitze des Staats, und sie alle hielten es mit Philipp, um unter seiner Aegide und mit Hülfe seiner Macht ihre Mitbürger beherrschen zu können. Denn der Makedonier war und galt in Griechenland gerade wie in neuerer Zeit der Beherrscher eines andern nordischen Reichs es für Deutschland ist, als der Schirm und Hort aller derer, welche die Volksfreiheit zu unterdrücken strebten. Zweimal machte das Volk von Eretria den Versuch sich seine Freiheit wieder zu verschaffen, allein Philipps Macht bezwang es stets von neuem und die Demokraten wurden 342 endlich ganz durch sie verjagt. Athens Gesandte mußten die Stadt verlassen und Klitarch wurde von nun an ihr Herrscher. In Oreos bedurfte es nicht einmal solcher Anstrengungen. Sah doch hier das Volk mit einer fast deutschen Gleichgiltigkeit den edeln Vertheidiger seiner Freiheit, den Euphräos, der vergeblich den Philistides des Verraths am Vaterlande bezüchtigte, von dem Anhange desselben ins Gefängniß schleppen, und widerstand nur erst dann, als die Makedonier bereits unter Parmenion die Stadt belagerten; aber zu spät, da der Verrath bereits in seinem Innern lauerte. Die Stadt wurde erobert und Philistides unter makedonischer Oberherrlichkeit zu ihrem Herrscher erhoben. So hatte Athen seinem Skiathos gegenüber und in seiner nächsten Nähe einen von Philipp eingesetzten und diesem aufs innigste ergebenen Gewalthaber. Grund genug zu gerechter Besorgniß für jeden Vaterlandsfreund.

Gleichwohl hatten die Friedensmänner in Athen und alle die, deren Wahlspruch „Ruhe um jeden Preis" war, dieß zwar nicht gerade gern gesehen, denn so verdorben war man in Athen noch nicht, daß man sich über die wachsende Macht eines fremden Herrschers und Barbaren gefreut hätte, nur einzelne besoldete Anhänger Philipps hatten wohl im Stillen gejubelt; allein der Krieg kostet Geld und im Frieden lebt sich's so süß, was Wunder daher, daß man es bisher bei Gesandtschaften und bloßen Worten hatte bewenden lassen und sich nicht zu einem kräftigen Entschlusse zu erheben vermochte. Da begann aber Philipps Macht auch zur See

sich Athen bemerklich zu machen und hier Ansprüche zu erheben, die diesem auf seine Seemacht stolzen Staate gerade zu unerträglich sein mußten. Philipp warf sich zur Handhabung der Seepolizei auf und nahm zu diesem Endzwecke den Seeräubern Halonnesos weg, um es den Athenern, wenn sie es wünschten, zu schenken, er stand im Bunde mit Byzanz und bedrohte mit seiner Flotte Athens Niederlassungen im thrakischen Chersones, der Brodkammer für Athen. Dies waren Gefahren, welche selbst dem Blödsichtigsten einleuchteten, dieß Anmaßungen, die auch den Ruhigsten in Harnisch brachten, und so beschloß man (341) Philipps Vergrößerungs- und Eroberungsplänen in Thrazien einerseits durch das Verlangen ein Ziel zu setzen, den thrazischen Königen Kersobleptes und Teres als athenischen Bürgern ihre Herrschaft in Thrazien zu lassen, andrerseits durch Absendung einer neuen athenischen Kolonie nach dem thrazischen Chersones den ältern Ansiedlern Athens daselbst eine Art Schutzmacht zu verschaffen. Allein Philipp hatte auch für solche Fälle bereits gesorgt. Kardia, die mächtigste Stadt des Chersones, war im philokratischen Frieden ausdrücklich als Philipps Verbündete aufgenommen und damit Athens Ansprüchen an den Chersones ihrer Seits entzogen. Sie war es daher auch, welche den neuen Ankömmlingen aus Athen, als ihnen dort Landbesitz ertheilt werden sollte, Schwierigkeiten machte; und als es darüber zu Händeln kam, drohte Philipp schriftlich den Athenern, eine Schutzmacht nach Kardia zu senden und Diopeithes, der Anführer der neuen Kolonisten sah sich genöthigt gleichfalls ein Schreiben an Athen zu richten und um Verstärkung und Geldunterstützung zu bitten.

Doch als hier die Sache dem Volke vorgetragen wurde, fehlte es nicht an Leuten, welche um einen möglichen Friedensbruch zu vermeiden, zur Nachgiebigkeit riethen, zumal da ja Philipp auch beantragt hatte, die Sache zwischen ihnen und den Kardiern einem Schiedsgerichte zu übertragen. Die Anhänger Philipps benutzten diese Stimmung und verlangten entweder den Krieg zu erklären oder den Frieden und seine Bedingungen gewissenhaft zu halten. Da erhob sich Demosthenes und hielt eben so voll von begeisterter Liebe für sein Volk und sein theures Land als erfüllt von glühendem Hasse gegen den listigen Gewaltherrscher von Makedonien und dessen erkaufte Freunde die folgende Rede, welche in alter und neuer

Zeit als die köſtlichſte Perle in dem glänzenden Diadem, das ſich um Demoſthenes Rednerhaupt ſchlingt, anerkannt worden iſt.

Einfach, wie ſtets bei Demoſthenes, iſt der Gang, den er nimmt, um auf der einen Seite durch das Gewicht ſeiner Gründe die Gegner niederzuſchmettern, auf der andern die Ruheliebenden aus ihrer behaglichen Theilnahmloſigkeit aufzurütteln und ganz Athen mit Beſorgniß vor der immer mehr anwachſenden Macht des eben ſo ſchlauen als kühnen Makedoniers zu erfüllen. Darum ſpricht die:

Einleitung

über den ſchlechten Stand der Dinge (1—2) und die Urſachen davon; welche, ſagt er, in den Rednern liegen, inſofern dieſelben, um ihr Anſehen zu wahren, nur das vorbringen, was der größere Theil gern hört (3—4).

Hierauf geht er zu dem Thema der Rede, d. h. zu den **Mitteln** über, wie dieſer unglücklichen Lage Athens abzuhelfen ſei. Denn noch ſei es nicht zu ſpät (4—5). Sie beſtehen

1) in der thatkräftigen Ueberzeugung,
   a) daß der Friede von Philipp thatſächlich bereits gebrochen iſt (6—9), wenn derſelbe auch ſeiner Gewohnheit gemäß, den Krieg noch nicht förmlich erklärt hat (10—14). Beweiſe dafür liefert
      aa) ſein Verhalten in Thrazien (14—16),
      bb) in Megara, Euböa und dem Peloponnes (17—18),
   b) daß Philipp nun auch als Feind zu behandeln ſei (19—20). Denn er hat aa) mehr Unheil geſtiftet und mehr Uebermuth gezeigt, als einſt die Lakedämonier und Thebaner, die beide als Feinde behandelt wurden (21—25) und bb) längſt den Frieden gebrochen (26—35),
2) in Entfernung und Beſtrafung ſeiner beſtochenen Anhänger nach dem Beiſpiele der Vorfahren (36—46),
3) darin, daß wir ſeinen Angriff nicht abwarten, ſondern ihn ſelbſt angreifen und in ſeinem eigenen Lande beſchäftigen (47—52). Denn dadurch, daß er vermittelſt ſeiner Anhänger bisher überall zuvorkam und die warnende Stimme

der Patrioten überhört wurde, hat er überall in Olynth wie in Eretria und Oreos gesiegt (53—70).

4) daß wir selbst demnach stets gerüstet dastehen und durch Gesandte uns die Andern zu verbinden suchen (71—72).

Schluß.

Schicket demnach unsern Leuten in Chersones Geld und was sie verlangen, rüstet euch selbst, ruft auch die andern Hellenen zu Hülfe, verlaßt euch aber am meisten auf euch selbst und eure eigne Kraft. So kann Alles noch gut werden (73—76).

Verführt durch den Umstand, daß unser Redner seine Aufgabe eine Unterstützung für die bedrohten Kolonisten im Chersones zu beantragen, höher faßte und mit dem steten Hinblick auf Philipps Verhalten gegen Athen überhaupt behandelte, ohne doch dabei diesen seinen eigentlichen Zweck aus den Augen zu verlieren, wie dies aus § 20 eben so wie aus § 73 sattsam erhellt; hat man mit Unrecht die Behauptung aufgestellt, man ersehe aus der Rede ihre nächste Veranlassung nicht. Sie liegt, wie aus § 16 hervorgeht, in Philipps thrazischem Feldzuge und seiner Einmischung in die Händel Kardias mit den neuen Kolonisten, seiner deshalb erlassenen Drohung und in der Nothwendigkeit ihn mit dieser seiner Anmaßung nöthigenfalls durch Waffengewalt zurückzuweisen. Und wenn in der nächstfolgenden Zeit Philokrates einen Volksbeschluß durchsetzte, welcher die Chersonesiaten ermächtigte, den angedrohten Kampf mit Philipp aufzunehmen, wenn Diopeithes selbst bald angriffsweise gegen Philipp verfuhr, so irren wir wohl schwerlich, wenn wir dieß als eine Folge unserer Rede hinstellen. Weniger scheinen jetzt noch die Gesandtschaften gefruchtet zu haben. Byzanz z. B. hielt dermalen noch fest am Bunde mit Philipp.

Fragt man aber, wie es dem Redner möglich wurde durch seine Rede die Athener aus ihrer Ruhe aufzurütteln, so daß sie die Gefahr eines Friedenbruches nicht länger scheuten und Philipps Vergrößerungsplänen in Thrazien mit Gewalt Einhalt zu thun beschlossen, so würde man die Ursache davon vergeblich in besonderen rhetorischen Kunstgriffen suchen. Zwar ist auch hieran unsere Rede nicht arm, und die Alten haben bereits die mannigfaltigsten Belege hierzu beigebracht. Da machen sie bald darauf aufmerksam

(Aristid. IX, 355. 356 ed. Walz) wie er zu veranſchaulichen verſtehe und den Philipp mit den Waffen in der Hand (8), den Arthmios das Gold von den Medern herbeibringend (42) darſtelle, oder von Philipp (22) ſage, derſelbe habe das Recht erhalten, zu thun, was er wolle, und ſo jeden Griechen Mann für Mann verſtümmeln und ausziehen zu können (Hermog. III, 205. 226. 236. Anonym. VII, 995); wie ſchön er ferner die Umſchreibung (Periphraſis) zu handhaben verſtehe (Arist. IX, 347. 353), indem er (36) ſagt: „Damals, atheniſche Männer machte ſich ein Gedanke in der öffentlichen Meinung geltend, welcher jetzt verſchwunden iſt, ein Gedanke, welcher ſtärker war als Perſiens Schätze und Hellas' freie Männer beſeelte und weder im Kampfe zur See noch auf dem Lande jemals unterlag, nun er aber dahin iſt, alles mit ſich fortgenommen und bei uns das Unterſte zu Oberſt gekehrt hat. Und welches war wohl dieſer Gedanke? — Nun der allgemeine Haß gegen Jeden, der von eroberungsſüchtigen Machthabern oder von Hellas' Feinden Geld nahm." Wie er durch das Beiſpiel der Altvordern ſeiner Sache zu Hülfe kommt (Arist. IX, 353) und deshalb (41) ſagt: „daß in den vorigen Zeiten die entgegengeſetzten Geſinnungen herrſchten, will ich darthun nicht durch meine eignen Reden, ſondern durch die Inſchriften euerer Vorfahren, die ſie auf eherne Säulen eingegraben und auf der Akropolis aufgeſtellt haben." Wie er durch kurze Zuſammenſtellung der einſchlagenden Thatſachen aufs trefflichſte individualiſire (Theo. I, 198. Maxim. Plan. V, 509. Anonym. VII, 1030. Alex. fig. VIII, 451), indem er (25 ff.) ſagt: er ſchreibt es nicht etwa blos, thut es aber nicht, nein, er zieht gegen den Hellespont, kam früher nach Ambrakia, hat Elis, eine ſo bedeutende Stadt im Peloponnes, ſtrebt jetzt nach Megaras Beſitz, ja weder Hellas noch das Barbarenland hat Raum genug für ſeine Herrſchſucht. Wie ſeine Bilder und Vergleiche ſo treffend ſeien (Arist. IX, 352) und er daher (29) ſage: Weiß es doch Jeder, daß der periodiſche Anfall eines Fiebers oder andern Uebels auch den treffen werde, von dem es noch weit entfernt zu ſein ſcheint, oder (69): So lange ein Fahrzeug, ſei es groß oder klein, noch unverſehrt iſt, muß der Schiffer und Steuermann und ſonſt Jedermann eifrig darauf bedacht ſein, daß Niemand daſſelbe ſei es mit Willen oder unabſichtlich umſtoße; ſchlugen aber die Meereswellen darüber, ſo iſt jede Anſtrengung vergeblich. Was ſollen nun wir

thun, ſo lange wir noch unverſehrt ſind? Wie kunſtvoll er an den wirklichen Gebrauch eines Wortes ſogleich den metaphoriſchen anzuknüpfen verſtehe (Hermog. III, 326. Joseph. III, 502. Ioann. Sic. VI, 410. Tiber. VIII, 556. Arist. IX, 354), und daher, nachdem er (17) geſagt hat, wenn ihr nicht vielleicht auch von dem, der ſchon das Belagerungsgeſchütz aufführt, behaupten wollt, er halte Frieden, ſo lange er die Mauern noch nicht völlig beſtürmt, (18) ſo fortfährt: Was ſind alſo die Gefahren, die euch im Fall eines Ausbruchs bedrohen, daß euch der Hellespont abtrünnig gemacht wird, daß der Gegner, der euch bekriegt, Herr von Megara und Euböa wird, daß die Peloponneſier auf ſeine Seite treten. Und von dem, der ſolches Geſchütz gegen den Staat aufſtellt, von dem ſoll ich ſagen, daß er Frieden gegen euch halte? Nicht minder iſt des Redners Darſtellung reich an Contraſten und Antitheſen (Anonym. VII, 1015. Tiber. VIII, 565. Arist. IX, 346) ſo (27 u. 28) in der Gegenüberſtellung deſſen, was Philipp bereits ins Werk geſetzt und was dagegen die Griechen gethan oder (36) in der Schilderung der früheren Geſinnungstüchtigkeit im Vergleich zu ihrer jetzigen Geſinnungsloſigkeit, oder (61) in dem was die Oriten hätten thun ſollen und was ſie gethan haben, ſo wie (1) in den, was die Redner ſprechen und was wirklich geſchieht. — Als Ironie ferner bemerken die alten Rhetoren (Arist. IX, 359) die Stelle (66. 67), wo es heißt: einen ſchönen Lohn hat das Volk der Oriten dafür bekommen, daß es ſich Philipps Freunden überließ und den Euphräos von ſich ſtieß; einen gar ſchönen auch das Volk der Eretrier, daß es eure Geſandten verjagte und ſich dem Klitarch ergab; ſie ſtehen nun unter der Sklavenfuchtel, erdulden die Folter. Rhetoriſche Kunſtgriffe ſind es auch (Tib. fig. VIII, 533. Anonym. VIII, 629. Arist. IX, 347. 339. 379), wenn der Redner ſich ſtellt, als ob er um den rechten Ausdruck verlegen ſei (54) oder ſich ſelbſt fragt (36 u. 37) oder Verwünſchungen gegen ſich ausſtößt, wenn das nicht ſo ſei, wie er ſage (20) und ähnliches (65); wenn er (26) etwas übergehen zu wollen verſichert und es doch eben bei der Gelegenheit erwähnt (ſ. Hermog. III, 335. Greg. Cor. VII, 1170. Anonym. VIII, 657. Arist. IX, 35 c.), oder wenn er bald das Polyſyndeton anwendet, wie 27 u. 69 (Hermog. III, 342. Tib. VII, 568), bald die Hyperbel 27. 32. 34 (ſ. Arist. IX, 385. 387), oder die ſtärkſten Ausdrücke gebraucht wie 31 (ſ. Hermog.

III, 239), oder auch (5) durch ein Paradoxon die Aufmerkſamkeit erregt (S. Aristid. IX, 349). Und ſo rühmen die alten Rhetoren bald noch die aufs kunſtvollſte abgerundeten Perioden und bald die Epanalepſen, Enthymemen, Hyperbaten und Erweiterung der Sätze in denſelben (1. 17. 36. 61. 68. 69). (S. Hermog. III, 151. 153. 251. 270. 271. 300. 301. Schol. zu Hermog. III, 704. 709. Joseph. III, 514. 536. Maxim. Planud. V, 219. 396. 424. 468. Anonym. VI, 37. VII, 766. VIII, 626. 630. 639. Gregor. Cor. VII, 1244. 1267. Sopat. VIII, 72. Alex. fig. VIII, 445. Minuc. IX, 605. und endlich Dionys. üb. Demoſth. 9. und im Allgemeinen 54.)

Daß aber gleichwohl durch alle dieſe Einzelheiten das, was die Athener ſo mächtig ergriff und mit ſich fortriß, und noch heute, wo wir doch den Verhältniſſen fern ſtehen und zugleich jene ausdrucksvolle Aktion entbehren müſſen, wie ſie uns Dionys nach den Stellen der Rede ſelbſt ſchildert, einen ſo gewaltigen Eindruck hinterläßt, daß ſich das, ſage ich, gleichwohl hierdurch nicht erklären läßt, das liegt daran, daß der hohe, das Ganze beſeelende Geiſt, der ſittliche Ernſt, die glühende Vaterlandsliebe, das für Freiheit und Unabhängigkeit begeiſterte Herz und der daraus hervorgehende Haß gegen alles, was dieſem entgegenſtrebte, zwar empfunden aber nicht nach dieſen Schemen klaſſifizirt und berechnet werden kann. Beherzigt man dabei, daß Zeiten, wo ſchlaue Machthaber auf die Unterdrückung freier Völker lauern, immer wiederkehren, erwägt man, daß jenes aller wahren Liebe zum eignen Lande baares und nur auf Erhaltung ſeiner Vorrechte bedachte Ariſtokratengeſchlecht, welches gar oft den fremden Eroberern ihre Wege ebnet, in der Welt nicht ausſtirbt, daß eben ſo jene elenden Krämerſeelen, die ſo lange die Flamme nicht über ihrem eignen Dache zuſammenſchlägt, zu irgend einem hochherzigen Entſchluſſe nicht zu vermögen ſind, fort und fort die Thatkraft der Weiterſtrebenden lähmen, ſo hat man zugleich die genügende Erklärung, warum unſers Redners Worte, wie ſie aus einem vollen liebenden Herzen kommen, ſo auch noch heute jedes Herz mächtig ergreifen und ſo des Dionyſios (a. a. O.) Bemerkung bewahrheiten: So oft ich eine Rede von Demoſthenes leſe, fühle ich gleichſam mein ganzes Inneres hin- und hergeriſſen, fühl' ich mich wie von einer Gottheit begeiſtert. *Die mannigfaltigſten* Leidenſchaften durchwühlen mein Gemüth, jetzt

schlägt mich Mißtrauen nieder, jetzt erhebt mich aufflackernder Muth; jetzt hasse, jetzt verachte ich; jetzt entflammt mich Haß, jetzt besänftigt mich Mitleid; Zorn und Wohlwollen, Neid und jede Art von Leidenschaften tummeln sich mir in der Seele herum. Leichter, sagt ähnlich Longin, würde jemand seine Augen dem vom Himmel herabstürzenden Blitz starr entgegenhalten, als Geist und Herz dem durch einen Demosthenes erregten Donnergetümmel der Leidenschaften verschließen.

Die Zeit aber, wenn die Rede gehalten worden ist, geht hervor zunächst aus den Worten (17) *νῦν ἐπὶ Θρᾴκην παριόντα.* Denn Diodor (XVI, 71) meldet uns, daß Philipp jenen Feldzug nach Thrazien unter dem Archon Pythodotos, also Ol. 109,2, d. h. entweder in der zweiten Hälfte des Jahres 343 oder der ersten des Jahres 342 v. Chr. unternommen habe. Und unter denselben Archon fällt auch, wie Philochoros Fr. 74 ed. Siebel. berichtet, die Anwesenheit des Diopeithes als Feldherrn im Hellespont und auch zur Zeit unserer Rede war er eben erst und noch nicht längst dahin abgesandt (§ 15). Ferner heißt es (32) *τίθησι τὰ Πύθια — κἂν αὐτοὺς μὴ παρῇ, τοὺς δούλους ἀγωνοθετήσοντας πέμπει.* Nun wurden aber die pythischen Spiele in jedem dritten Jahre der olympischen und zwar im August gehalten. Philipp hatte sie Ol. 108, 3 selbst gefeiert. (S. die Stellen b. Böhnecke 316), jetzt hingegen war er nicht da, sondern in Thrazien. Es muß also die Rede, welche dieses Umstandes ausdrücklich gedenkt, nach dem August des Jahres 342 (Ol. 109, 3) gehalten sein. Nicht minder wird (72) der Gesandtschaft, die er, Hegesippos und andere nach dem Peloponnes übernommen hatten, als einer vorjährigen gedacht. Nun fällt aber jene Gesandtschaft in Ol. 109, 2 unter das Archontat des Pythodotos (s. Demosth. geg. Olymp. 26 und Winiewski 152 u. ff.), also spricht auch dies für das Jahr 109, 3 oder 342. — Damit stimmt auch die § 20. 27. 34 erwähnte Bedrohung des Hellesponts, die Ol. 109, 4 zum wirklichen Angriff wurde. Nicht also 341, wie Böhnecke, Franke und Westermann annehmen, sondern im Herbst des Jahres 342, oder im Anfang der Ol. 109, 3, wie Lucchesini und Winiewski sie ansetzen, ist dieselbe unter dem Archon Sostgenes (Dion. de adm. vi Dem. 10), also ein Jahr nach jener oben erwähnten Gesandtschaft, s. § 72, gehalten worden. Daß sie aber nicht nach der Chersonesischen, sondern vor ihr ge-

halten worden ſei, hat nach Zimmermann de Demosth. p. 95, zuerſt Bömel in einem Progr. v. J. 1837 nachgewieſen. S. das Nähere in der Einleit. z. Cherſon. R. Iſt doch auch nur ſo der Unmuth zu erklären, der ſich in unſerer Rede unverkennbar ausſpricht, ſo daß ſie Weſtermann ein Nachtſtück nennt, welches zwar in ſeiner kräftigen Ausführung den noch immer ungebrochnen Muth des Patrioten verrathe, in ſeiner düſtern Färbung aber eine trübe Stimmung und keineswegs frohe Ahnungen durchblicken laſſe. Denn iſt die Cherſoneſiſche Rede eher gehalten worden, ſo lagen ja doch auch ſchon einige erfreuliche Reſultate, wie z. B. daß Diopeithes trotz Philipps Beſchwerden nicht zurückgerufen wurde, vor. Anders ſtehen die Sachen, wenn ſie der Zeit nach die nächſte nach der verunglückten Anklage des Aeſchines (Ol. 109, 2) iſt. Denn in Aeſchines' Freiſprechung hatte ja die makedoniſche Partei in Athen einen neuen Triumph gefeiert und unſere Rede zeigt an mehreren Stellen, wie ſehr ſich Demoſthenes hierdurch verletzt gefühlt, beſonders § 54.

Eine beſondere Ausgabe von dieſer und der Cherſoneſiſchen Rede endlich erſchien von Frotſcher Leipz. 1830 und eine beſondere Ueberſetzung derſelben in Ludens Nemeſis IV, 4. Weimar 1815 ſowie zugleich mit der 1ſten philipp. in Jeniſch Aeſth. krit. Parallele der beiden größten Redner des Alterthums Demoſth. und Cicero. Berl. 1801.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Γ.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Ἁπλῆ τοῦ λόγου τούτου ἡ ὑπόθεσις· Φιλίππου γὰρ λόγῳ μὲν εἰρήνην ἄγοντος ἔργῳ δὲ πολλὰ ἀδικοῦντος, συμβουλεύει τοῖς Ἀθηναίοις ὁ ῥήτωρ ἀναστῆναι καὶ ἀμύνασθαι τὸν βασιλέα, ὡς κινδύνου μεγάλου καὶ αὐτοῖς ἐπικρεμαμένου καὶ πᾶσι κοινῇ τοῖς Ἕλλησιν.

IX.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Γ.

Pag. 110
ed. Reisk.

Πολλῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγων γιγνομένων ὀλίγου δεῖν[1]) καθ' ἑκάστην ἐκκλησίαν περὶ ὧν Φίλιππος, ἀφ' οὗ τὴν εἰρήνην ἐποιήσατο, οὐ μόνον ὑμᾶς ἀλλὰ καὶ τοὺς ἄλλους[2]) ἀδικεῖ, καὶ πάντων οἷδ' ὅτι φησάντων γ' ἄν, εἰ καὶ μὴ ποιοῦσι τοῦτο, καὶ λέγειν δεῖν καὶ πράττειν, ὅπως ἐκεῖνος παύσεται τῆς ὕβρεως καὶ δίκην δώσει, εἰς τοῦθ'[3]) ὑπηγμένα πάντα τὰ πράγματα καὶ προειμένα[4]) ὁρῶ, ὥστε δέδοικα, μὴ βλάσφημον μὲν εἰπεῖν, ἀληθὲς δ'[5]) ᾖ· εἰ καὶ λέγειν ἅπαντες ἐβούλονθ'[6]) οἱ παριόντες καὶ χειροτονεῖν ὑμεῖς, ἐξ ὧν ὡς φαυλότατ'[7]) ἔμελλε τὰ πράγματθ'[8]) ἕξειν,

[1]) Σ hat das ν im Ausgestrichenen, kein Wunder, da Σ auch anderwärts in dieser Redensart δεῖ für δεῖν hat, wie XXVII, 24. 29. Vergl. jedoch XVIII, 20. 269. XXIII, 7. LV, 3, wogegen ὀλίγου δεῖ XXIII, 7. XXIV, 195 anderer Art und ähnlich wie XIX, 184 oder XX, 20 (XX, 113 stände aber richtiger δεῖ) steht. — Demosth. hat daher ebenso consequent als Isokr. (wo jedoch der Urb. V, 51. VIII, 44. XV, 159 auch δεῖ (meist corr.) hat), den Infin. in dieser Redensart gebraucht.

[2]) τοὺς ἄλλους Ἕλληνας B. D. (v. J. 1855) V.

[3]) τοῦτο Σ.

[4]) προέμενα Σ. rec.

[5]) δέ Σ. pr. u. F. pr.

IX

Dritte Rede gegen Philippos.

Athenische Männer! Es sind zwar fast in jeder Volksversammlung eine Menge Reden gehalten worden über alle die Unbilden, welche Philippos seit dem Friedensschlusse nicht blos gegen Euch, sondern auch gegen alle Anderen verübt; es sind zwar Alle, wenn auch nicht ihren Maßregeln, so doch ihren Versicherungen nach damit einverstanden, man müsse Alles aufbieten, um den Freveln des Philippos ein Ende zu machen und ihn für dieselben zu züchtigen; nichts desto weniger stehen unsere Sachen so schlecht, sind wir so tief herabgekommen, daß ich fast fürchte, es sei zwar ein arges aber ein wahres Wort, was ich sage: hätten sich auch sämmtliche Redner verschworen durch ihre Reden, hättet Ihr Euch auch vorgenommen durch Eure Beschlüsse die Sachen so schlimm als möglich zu machen; dennoch, glaub' ich, wäre es nicht möglich gewesen sie schlimmer zu

[6]) *ἠβούλοντο* V. In *Σ* liest man im Imperf. von *βούλομαι*, das Augm. *ε* 59, das Augm. *η* 33mal. Dagegen im Aor. *ἠβουλήθην* 17 u. *ἐβουλήθην* nur 5mal. In unserer Rede steht *ἠβούλοντο* 61, doch hat auch dort Aug. 2. u. Ald. *ἐβούλοντο*. *ἐβούλονθ'* aber habe ich mit Dion. geschrieben, B. D. Z. haben mit d. Handschrr. *ἐβούλοντο*.

[7]) *φαυλότατα Σ.*

[8]) *ἐμέλλετε πράγματ' Σ.* pr. u. Vindob. 2. pr. Dagegen B. D. Z. b. (Ausg. Bekkers b. Tauchn. 1854) so wie hier. V. *ἤμελλε τὰ*. Das Imperf. mit d. Augm. *ε* steht in *Σ.* 48, das in *η* 40mal. In unserer Rede steht die Form auf *ε* noch 4A u. 8A.

2 οὐκ ἂν ἡγοῦμαι δύνασθαι χεῖρον ἢ νῦν[1]) διατεθῆναι. πολλὰ μὲν οὖν ἴσως ἐστὶν αἴτια τούτων[2]), καὶ οὐ παρ' ἓν οὐδὲ δύο εἰς τοῦτο τὰ πράγματ'[3]) ἀφῖκται, μάλιστα δ' ἅπερ ἐξετάζητ'[4]) ὀρθῶς, εὑρήσετε διὰ τοὺς χαρίζεσθαι μᾶλλον ἢ τὰ βέλτιστα λέγειν προαιρουμένους, ὧν τινὲς μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐν οἷς εὐδοκιμοῦσιν αὐτοὶ καὶ δύνανται, ταῦτα φυλάττοντες οὐδεμίαν περὶ τῶν μελλόντων πρόνοιαν ἔχουσιν[5]), ἕτεροι δὲ τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασιν ὄντας αἰτιώ-
111 μενοι καὶ διαβάλλοντες οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν ἢ ὅπως ἡ[6]) πόλις αὐτὴ παρ' αὑτῆς[7]) δίκην λήψεται καὶ περὶ τοῦτ'
3 ἔσται, Φιλίππῳ δ' ἐξέσται καὶ λέγειν καὶ πράττειν ὅ τι βούλεται. αἱ δὲ τοιαῦται πολιτεῖαι συνήθεις μέν εἰσιν ὑμῖν, αἴτιαι δὲ τῶν κακῶν[8]). ἀξιῶ δ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἄν[9]) τι τῶν ἀληθῶν μετὰ παρρησίας λέγω, μηδεμίαν μοι διὰ τοῦτο παρ' ὑμῶν ὀργὴν γενέσθαι. σκοπεῖτε γὰρ ὡδί. ὑμεῖς τὴν παρρησίαν ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων οὕτω κοινὴν οἴεσθε δεῖν εἶναι πᾶσι τοῖς ἐν τῇ πόλει, ὥστε καὶ τοῖς ξένοις καὶ τοῖς δούλοις αὐτῆς μεταδεδώκατε, καὶ πολλοὺς ἄν τις οἰκέτας ἴδοι παρ' ἡμῖν[10]) μετὰ πλείονος ἐξουσίας ὅ τι βούλονται λέγοντας ἢ πολίτας ἐν ἐνίαις τῶν ἄλλων πόλεων, ἐκ δὲ τοῦ
4 συμβουλεύειν παντάπασιν ἐξεληλάκατε. εἶθ' ὑμῖν συμβέβηκεν ἐκ τούτου ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις τρυφᾶν καὶ κολακεύεσθαι πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούουσιν, ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς γιγνομένοις περὶ τῶν ἐσχάτων ἤδη κινδυνεύειν. εἰ μὲν οὖν καὶ νῦν οὕτω διάκεισθε, οὐκ ἔχω τί λέγω· εἰ δ' ἃ συμφέρει χωρὶς κολακείας ἐθελήσετ'[11]) ἀκούειν, ἕτοιμος

[1]) νῦν αὐτά B. V. mit Σ corr.

[2]) αἴτια τοῦ ταῦθ' οὕτως ἔχειν B. D.

[3]) πράγματα B. b. Z.

[4]) So nach Conj. Die Uebrigen ἐξετάζητε. Aehnlich 4. ταῦτ' für ταῦτα. 9. ἔπειτ' für ἔπειτα. 14 u. 19. γ' für γε. 19. ἀμύνησθ' für ἀμύνησθε.

[5]) ἔχουσιν, οὔκουν (D. οὐκοῦν) οὐδ' ὑμᾶς οἴονται δεῖν ἔχειν, ἕτεροι B. D. V. mit Σ. marg. u. d. übrigen Handschrr.

[6]) ἡ μὲν πόλις B. b. D. V. S. die Anm.

machen, als sie jetzt sind. Dieser Zustand der Dinge hat allerdings 2
verschiedene Ursachen: nicht in Folge eines oder zweier Mißgriffe
ist es so weit gekommen; faßt Ihr aber die Sache schärfer ins
Auge, so werdet Ihr finden: die Hauptschuld tragen diejenigen,
welche es vorziehen Euch zu Liebe als Euch zum Besten zu reden.
Die Einen von diesen, Athenische Männer, haben lediglich die Ab-
sicht ihre eigene Stellung, ihren eigenen Einfluß zu wahren, und
sorgen sonst nicht um die Zukunft. Die Andern dagegen suchen
durch ihre argen Beschuldigungen und Verleumdungen gegen die
Regierung die Stadt zu verleiten, daß sie in ihrer eigenen Mitte
die Schuldigen suche und über dieser Untersuchung den Philippos
in Wort und That frei gewähren lasse. Es ist Euch freilich diese 3
Art Politik zur Gewohnheit geworden, sie ist aber nichts desto we-
niger an allem Unglück Schuld. Ich bitte Euch daher, Athenische
Männer, wenn ich auch jetzt einmal ohne Rückhalt die Wahrheit
sage, mir deshalb in keiner Weise zürnen zu wollen. Denn über-
legt doch einmal: ihr betrachtet zwar die Redefreiheit im Allgemei-
nen als ein gemeinsames Recht für Jedermann ohne Ausnahme;
Ihr verstattet sogar den Fremden, den Sklaven ihren Antheil
daran; ja man kann bei uns nicht selten Sklaven sehen, welche
über alles Mögliche mit größerer Freiheit reden, als es in manchen
andern Staaten den Bürgern erlaubt ist. Aus den öffentlichen Be-
rathungen dagegen habt Ihr diese Redefreiheit so gut wie ganz
ausgeschlossen. Daher kommt es denn, daß Ihr in den Volksver- 4
sammlungen in dem Genusse von Schmeichelreden schwelgt und Euch
nur Angenehmes sagen laßt; in der That und Wirklichkeit aber be-
reits am Abgrunde des Verderbens steht. Seid Ihr auch jetzt in
solcher Stimmung, so habe ich Nichts mehr zu sagen; wollt Ihr
aber ohne Schmeichelei die nützliche Wahrheit hören, so bin ich be-

7) So B. b. D. V., während Z. F. (Franke, Lips. 1850) u. W. (Westermann, 1853) αὐτὴ mit Σ. wegliessen. S. d. Anm.

8) αἴτιαι δὲ τῆς ταραχῆς καὶ τῶν ἁμαρτημάτων B. D. In Σ. rec. marg. αἴτιαι δὲ τῶν ταραχῶν καὶ τῶν ἁμαρτημάτων.

9) ἐὰν B. V. Z. So wie hier F. W. mit Σ. Vind. 2.

10) ὑμῖν B. b. V. D. F.

11) ἐθελήσετ' u. πράγματ' D. F. Die Uebrigen ἐθελήσετε u. πράγματα hier u. §. 5.

λέγειν. καὶ γὰρ εἰ πάνυ φαύλως τὰ πράγματ' ἔχει καὶ πολλὰ προεῖται, ὅμως ἔστιν, ἐὰν ὑμεῖς τὰ δέοντα ποιεῖν
5 βούλησθε[1]), ἔτι πάντα ταῦτ' ἐπανορθώσασθαι. καὶ παράδοξον μὲν ἴσως ἐστὶν ὃ μέλλω λέγειν, ἀληθὲς δέ· τὸ χείριστον ἐν τοῖς παρεληλυθόσι, τοῦτο πρὸς τὰ μέλλοντα βέλτιστον ὑπάρχει. τί οὖν ἐστι τοῦτο; ὅτι οὔτε μικρὸν οὔτε μέγα οὐδὲν τῶν δεόντων ποιούντων ὑμῶν κακῶς τὰ πρά-
112 γματ' ἔχει, ἐπεί τοι, εἰ πάνθ' ἃ προσῆκε πραττόντων οὕτω διέκειτο, οὐδ' ἂν ἐλπὶς ἦν αὐτὰ γενέσθαι βελτίω. νῦν δὲ τῆς μὲν[2]) ῥᾳθυμίας τῆς ὑμετέρας καὶ τῆς ἀμελείας κεκράτηκε Φίλιππος, τῆς πόλεως δ' οὐ κεκράτηκεν· οὐδ' ἥττησθ'[3]) ὑμεῖς, ἀλλ' οὐδὲ κεκίνησθε.

6 [Εἰ[4]) μὲν οὖν ἅπαντες ὡμολογοῦμεν[5]) Φίλιππον τῇ πόλει πολεμεῖν καὶ τὴν εἰρήνην παραβαίνειν, οὐδὲν ἄλλο ἔδει τὸν παριόντα λέγειν καὶ συμβουλεύειν ἢ ὅπως ἀσφαλέστατα καὶ ῥᾷστα αὐτὸν ἀμυνούμεθα· ἐπειδὴ δὲ οὕτως ἀτόπως ἔνιοι διάκεινται, ὥστε πόλεις καταλαμβάνοντος ἐκείνου καὶ πολλὰ τῶν ὑμετέρων ἔχοντος καὶ πάντας ἀνθρώπους ἀδικοῦντος ἀνέχεσθαί τινων ἐν ταῖς ἐκκλησίαις λεγόντων πολλάκις, ὡς ἡμῶν τινές εἰσιν οἱ ποιοῦντες τὸν πόλεμον,
7 ἀνάγκη φυλάττεσθαι καὶ διορθοῦσθαι περὶ τούτων[6])· ἔστι γὰρ δέος, μή ποτε[7]) ὡς ἀμυνούμεθα γράψας καὶ συμβουλεύσας τις[8]) εἰς τὴν αἰτίαν ἐμπέσῃ τοῦ πεποιηκέναι τὸν πόλεμον. ἐγὼ δὴ[9]) τοῦτο πρῶτον ἁπάντων λέγω καὶ διορίζομαι[10]), εἰ ἐφ' ἡμῖν ἐστὶ τὸ βουλεύεσθαι περὶ τοῦ πότε-
8 ρον εἰρήνην ἄγειν ἢ πολεμεῖν δεῖ.] εἰ μὲν οὖν ἔξεστιν εἰρήνην ἄγειν τῇ πόλει καὶ ἐφ' ἡμῖν ἐστι τοῦτο, ἵν' ἐντεῦθεν

[1]) So mit Σ. Denn die Stimme ruht hier etwas, die Herausgg. βούλησθ'; dann musste aber mit Bekk. in der frühesten Ausg. u. Rüdig. βούλησθ' ἔτι, geschrieben werden.

[2]) τῆς μὲν ῥᾳθυμίας B. b. V. D.

[3]) So D. F. Die Uebrigen ἥττησθε.

[4]) [Εἰ μὲν οὖν — δεῖ] Diese Worte hat Σ. erst am Rande von neuerer Hand, daher haben sie Z. W. weggelassen. Ich habe sie mit F. als verdächtig eingeklammert. S. d. Anm.

[5]) ὁμολογοῦμεν Vulg. v. Reisk. und Codd. ΣΩu Vind. 3.

reit zu reden. Denn so übel es auch steht, so Vieles auch preisgegeben worden ist, es kann demohngeachtet Alles gut werden, wenn Ihr nur Eure Pflicht thun wollt. Es klingt allerdings sonderbar, was ich sagen will, ist aber dennoch die Wahrheit: gerade die schlimmste Erfahrung der Vergangenheit bietet für die Zukunft die beste Aussicht. Und die wäre? Daß es so schlecht steht, weil Ihr weder im Kleinen noch im Großen Eure Pflicht gethan habt: denn wenn Ihr in jeder Beziehung Eure Schuldigkeit gethan hättet, und es stünde dennoch nicht besser, so wäre auch jede Hoffnung dahin, daß es noch besser werden könnte. Nun aber hat Philippos zwar über Euren Leichtsinn, über Eure Sorglosigkeit gesiegt, aber über die Stadt hat er nicht gesiegt. Nein, Ihr seid nicht unterlegen, Ihr seid ja nicht einmal aus Eurer Stellung gebracht.

[Wären nun alle darüber einverstanden, Philipp führe Krieg, 6
er verletze den Frieden, dann hätte einer, der hier auftritt, sich über weiter nichts auszusprechen und zu verbreiten, als wie wir uns seiner am sichersten und leichtesten erwehren könnten; da aber einige ungereimt genug sind, um es, trotzdem daß derselbe Städte wegnimmt, und vieles von dem Eurigen im Besitz hat und alle Welt beunruhigt, dennoch ruhig hinzunehmen, wenn Einige in den Volksversammlungen zu wiederholten Malen behaupten, unter uns gäbe es Leute, die den Krieg anstifteten; so tritt die Nothwendig-
keit ein, sich erst hierin den Rücken zu decken und dies zu berich- 7
tigen; denn es steht zu fürchten, daß Einer der die Abwehr vorschlüge und anriethe, der Beschuldigung anheimfiele, er habe den Krieg selbst angestiftet. Demnach spreche ich vor allen erst darüber und bringe das ins Klare, ob uns wirklich noch freistehe zu berathen, ob wir Frieden halten oder Krieg führen sollen.] Wenn es nun — um gleich damit zu beginnen — möglich ist, wenn

6) *τούτου.* B. V. b.

7) *ποτε* mit *Σ.* Die Uebrigen *ποθ'*.

8) So V. F. Rüdig. mit *Σ.* Aug. 1. Harl. Dresd. Die Uebrigen *γράψας τις καὶ συμβουλεύσας.*

9) *δὲ* V. F. mit *ΣF Ωυν* u. Vulg. vor R.

10) *διισχυρίζομαι Σ.*

ἄρξωμαι, φήμ' [1]) ἔγωγε ἄγειν ἡμᾶς δεῖν, καὶ τὸν ταῦτα λέγοντα γράφειν καὶ πράττειν καὶ μὴ φενακίζειν ἀξιῶ· εἰ δ' ἕτερος τὰ ὅπλα ἐν ταῖς χερσὶν ἔχων καὶ δύναμιν πολλὴν περὶ αὐτὸν [2]) τοὔνομα μὲν τὸ τῆς εἰρήνης ὑμῖν προβάλλει, τοῖς δ' ἔργοις αὐτὸς τοῖς τοῦ πολέμου χρῆται, τί λοιπὸν ἄλλο πλὴν ἀμύνεσθαι; φάσκειν δ' [3]) εἰρήνην ἄγειν εἰ βού-
119 λεσθε, ὥσπερ ἐκεῖνος, οὐ διαφέρομαι. εἰ δέ τις ταύτην
9 εἰρήνην ὑπολαμβάνει, ἐξ ἧς ἐκεῖνος πάντα τἄλλα λαβὼν ἐφ' ἡμᾶς ἥξει, πρῶτον μὲν μαίνεται, ἔπειτ' ἐκείνῳ παρ' ὑμῶν, οὐχ ὑμῖν παρ' ἐκείνου τὴν εἰρήνην λέγει· τοῦτο δ' ἐστὶν ὃ τῶν ἀναλισκομένων χρημάτων πάντων Φίλιππος ὠνεῖται, αὐτὸς μὲν πολεμεῖν ὑμῖν, ὑφ' ὑμῶν δὲ μὴ πολεμεῖσθαι.

10 Καὶ μὴν εἰ μέχρι τούτου περιμενοῦμεν, ἕως ἂν ἡμῖν ὁμολογήσῃ πολεμεῖν, πάντων ἐσμὲν εὐηθέστατοι· οὐδὲ γὰρ ἂν ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν αὐτὴν βαδίζῃ [4]) καὶ τὸν Πειραιᾶ, τοῦτ' ἐρεῖ, εἴπερ οἷς πρὸς τοὺς ἄλλους πεποίηκε δεῖ τεκμαίρεσθαι.
11 τοῦτο μὲν γὰρ Ὀλυνθίοις τετταράκοντ' ἀπέχων τῆς πόλεως στάδια εἶπεν ὅτι δεῖ δυοῖν θάτερον, ἢ 'κείνους [5]) ἐν Ὀλύνθῳ μὴ οἰκεῖν ἢ αὐτὸν [6]) ἐν Μακεδονίᾳ, πάντα τὸν ἄλλον χρόνον, εἴ τις αὐτὸν αἰτιάσαιτό τι τοιοῦτον, ἀγανακτῶν καὶ πρέσβεις πέμπων τοὺς ἀπολογησομένους· τοῦτο δ' εἰς Φωκέας ὡς πρὸς συμμάχους ἐπορεύετο, καὶ πρέσβεις Φωκέων ἦσαν οἳ παρηκολούθουν αὐτῷ πορευομένῳ, καὶ παρ' ἡμῖν ἤριζον [7]) οἱ [8]) πολλοὶ Θηβαίοις οὐ λυσιτελήσειν τὴν ἐκείνου
12 πάροδον. καὶ μὴν καὶ Φερὰς πρώην ὡς φίλος καὶ σύμμαχος εἰς Θετταλίαν ἐλθὼν ἔχει καταλαβών, καὶ τὰ τελευταῖα

[1]) So F. mit Σ. pr., welcher ἄρξωμαί φημ' hat, doch so dass der andere Accent ausgestrichen ist.

[2]) αὐτὸν Σ. pr.

[3]) So D. F. Die Uebrigen δὲ.

[4]) βαδίζοι Σ. pr.

[5]) ἢ ἐκείνους B. D. Z., b. ἢ κείνους. V. u. F. so wie hier. Da die Form κεῖνος bei Demosth. in der Regel nach Vokalen u. sonst nicht steht (IV, 4. VIII, 15. IX, 41. XV, 27. XVIII, 178. LX, 12. Pr. LVI, p. 1462) u. da Demosth. den Hiatus zu vermeiden sucht, so bin ich V. F. gefolgt. die 'κείνους haben.

es lediglich von der Stadt abhängt den Frieden zu erhalten, so müssen wir, das sage auch ich, den Frieden erhalten, und wer damit einverstanden ist, muß in diesem Sinne und ohne Winkelzüge auch seine Anträge stellen und handeln. Wenn aber der Gegner mit den Waffen in der Hand, an der Spitze eines mächtigen Kriegsheeres Euch zwar stets den Namen „Friede" vorhält, in der That aber seinerseits Feindseligkeiten ausübt; nun was bleibt Euch da übrig, als Euch zu wehren? Wollt Ihr dann dabei in seiner Weise sagen, ihr hieltet Frieden, so habe ich Nichts dagegen. Wenn aber 9
Jemand unter „Frieden" das versteht, daß Philippos Euch erst dann angreifen wird, wenn er mit allen Uebrigen fertig ist, so ist der für's Erste nicht recht bei Sinnen, und Zweitens faßt er den Frieden einseitig nur von Euch dem Philippos, nicht auch von Philippos Euch gegenüber. Das ist es ja eben, was sich Philippos mit all' seinem schweren Gelde erkauft, daß er gegen Euch, Ihr aber nicht gegen ihn Krieg führet!

Ja, wenn wir so lange warten wollen, bis er uns offen den 10
Krieg erklärt, so müßten wir dümmer als dumm sein. Das wird er auch dann noch nicht thun, wenn er gegen Attika selbst über den Peiräeus vorrückt, wenn man anders nach seinem bisherigen Verfahren gegen Andere urtheilen darf. In dieser Weise hat er ja den 11
Olynthiern erst dann, als er nur noch 40 Stadien von ihrer Stadt entfernt war, erklärt, es handle sich um eins von beiden: entweder müßten sie aus Olynthos oder er aus Makedonien. Wie man ihm aber früher dergleichen Schuld gab, so nahm er das sehr übel und schickte Gesandte und ließ sich rechtfertigen. In dieser Weise rückte er bei den Phokiern wie bei guten Freunden ein; phokische Gesandte waren auf diesem Zuge in seinem Gefolge, und bei uns ließen es sich die Meisten nicht nehmen, sein Einmarsch werde den Thebäern bittere Früchte tragen. Ist er doch ebenso 12
neulich als Freund und Bundesgenosse in Thessalien eingezogen, als er Pherae überfiel und besetzte. Hat er doch ebenso vor Kurzem

[6]) *αὐτὸν* V. b. mit d. Handschrr.

[7]) *φιλονείκουν* Σ. von 2ter Hand darüber geschrieben.

[8]) So Z. F. mit Σ. Die Uebrigen bloss *πολλοί*.

τοῖς ταλαιπώροις Ὠρείταις τουτοισὶ ἐπισκεψομένους ἔφη τοὺς στρατιώτας πεπομφέναι κατ᾽ εὔνοιαν· πυνθάνεσθαι γὰρ αὐτοὺς ὡς νοσοῦσι καὶ στασιάζουσι[1]), συμμάχων δ᾽ εἶναι καὶ φίλων ἀληθινῶν ἐν τοῖς τοιούτοις καιροῖς παρεῖναι.
13 εἶτ᾽ οἴεσθ᾽ αὐτόν, οἳ ἐποίησαν μὲν οὐδὲν ἂν κακόν, μὴ πα-
114 θεῖν δ᾽ ἐφυλάξαντ᾽ ἂν ἴσως, τούτους μὲν ἐξαπατᾶν αἱρεῖσθαι μᾶλλον ἢ προλέγοντα βιάζεσθαι, ὑμῖν δ᾽ ἐκ προρρήσεως πολεμήσειν, καὶ ταῦθ᾽ ἕως ἂν ἑκόντες ἐξαπατᾶσθε; οὐκ
14 ἔστι ταῦτα· καὶ γὰρ ἂν ἀβελτερώτατος[2]) εἴη πάντων ἀνθρώπων, εἰ τῶν ἀδικουμένων ὑμῶν μηδὲν ἐγκαλούντων αὐτῷ, ἀλλ᾽ ὑμῶν αὐτῶν τινὰς αἰτιωμένων, ἐκεῖνος ἐκλύσας[3]) τὴν πρὸς ἀλλήλους ἔριν ὑμῶν καὶ φιλονεικίαν ἐφ᾽ αὑτὸν[4]) προείποι τρέπεσθαι, καὶ τῶν παρ᾽ ἑαυτοῦ μισθοφορούντων τοὺς λόγους ἀφέλοιτο, οἷς ἀναβάλλουσιν ὑμᾶς, λέγοντες, ὡς ἐκεῖνός γ᾽ οὐ πολεμεῖ τῇ πόλει.
15 Ἀλλ᾽ ἔστιν, ὦ[5]) πρὸς τοῦ Διός, ὅστις εὖ φρονῶν ἐκ τῶν ὀνομάτων μᾶλλον ἢ τῶν πραγμάτων τὸν ἄγοντ᾽ εἰρήνην ἢ πολεμοῦνθ᾽ ἑαυτῷ σκέψαιτ᾽ ἄν; οὐδείς δήπου. ὁ τοίνυν Φίλιππος ἐξ ἀρχῆς, ἅρτι τῆς εἰρήνης γεγονυίας, οὔπω Διοπείθους στρατηγοῦντος οὐδὲ τῶν ὄντων ἐν Χερρονήσῳ νῦν ἀπεσταλμένων, Σέρρειον[6]) καὶ Δορίσκον ἐλάμβανε[7]) καὶ τοὺς ἐκ Σερρείου[8]) τείχους καὶ Ἱεροῦ ὄρους στρατιώτας ἐξέβαλλεν, οὓς ὁ ὑμέτερος στρατηγὸς κατέστησεν[9]). καίτοι ταῦτα πράττων τί ἐποίει; εἰρήνην μὲν γὰρ ὁμωμόκει[10]).
16 καὶ μηδεὶς εἴπῃ, τί δὲ ταῦτ᾽ ἐστίν, ἢ τί τούτων μέλει τῇ πόλει; εἰ μὲν γὰρ μικρὰ ταῦτα[11]) ἢ μηδὲν ὑμῖν αὐτῶν ἔμελεν, ἄλλος ἂν εἴη λόγος οὗτος· τὸ δ᾽ εὐσεβὲς καὶ τὸ δίκαιον ἄν τ᾽ ἐπὶ μικροῦ τις ἄν τ᾽ ἐπὶ μείζονος παραβαίνῃ,

[1]) So b. mit Aug. 1., Z. V. F. mit Σ. στασιάζουσιν. D. [καὶ στασιάζουσιν ἐν αὐτοῖς]. B. mit Vulg. καὶ στασιάζουσιν ἐν αὐτοῖς.

[2]) μωρότατος in Σ. von 2ter Hand darüber geschrieben.

[3]) διαλύσας in Σ. von 2ter Hand.

[4]) So D. F. mit Σ. Vind. 2. 3. 4. Die Uebrigen ἑαυτόν.

[5]) So F. W. Die Uebrigen mit den Handschrr. ὦ.

[6]) So D. F. Die Uebrigen mit den Handschrr. Σέρριον. S. Franke z. Halon. 37.

den unglücklichen Oreiten erklärt, er habe ihnen nur aus wohlwollender Theilnahme, zu ihrem eigenen Besten seine Soldaten geschickt; denn er höre, sie seien krank und in Unruhe, und da schicke es sich für Bundesgenossen und wahre Freunde beizuspringen und zu helfen! Wenn er es nun vorzieht, selbst solche Staaten lieber mit 13
List zu berücken, als mit offener Gewalt niederzuschlagen, welche sich zwar allenfalls in der Defensive halten, niemals aber die Offensive ergreifen könnten; glaubt Ihr da, er wird Euch offen den Krieg ankündigen, zumal so lange Ihr Euch gutwillig von ihm anführen lasset? Nein, gewiß nicht! Wenn Ihr, die Beleidigten, 14
nicht ihn anklagt, sondern Euch selbst gegenseitig beschuldigt, so müßte er ja der größte Narr unter der Sonne sein, wollte er Eurer innern Zwietracht und Eifersucht dadurch ein Ende machen, daß er Euch offen aufforderte Euch gegen ihn zu wenden; — wollte er die Reden seiner Miethlinge Lügen strafen, durch welche sie Euch irre führen, indem sie sagen, er führe ja keinen Krieg gegen die Stadt!

Giebt es denn aber, beim Zeus, einen vernünftigen Menschen, 15
der nach den Worten und nicht vielmehr nach den Werken beurtheilt, ob einer mit ihm im Frieden oder im Kriege begriffen ist? Gewiß keinen Einzigen. Nun: Philippos hat von Anfang an unmittelbar nach dem Friedensschluß noch vor dem Abgange des Diopeithes und seiner Colonisten in den Chersonnes Serrion und Doriskos weggenommen, die von Euern Feldherren in Serrion-Teichos und in Heiligenberg eingelegte Besatzung verjagt: welcher Art waren diese Thaten? doch freilich: er hatte ja den Frieden beschworen! Und da sage Keiner: „Was ist's nun weiter? was 16
geht das der Stadt an?" Ob es unbedeutend war oder ob es Euch Etwas anging oder Nichts, das ist eine andere Frage. Ob aber Jemand im Kleinen oder im Großen göttliches oder menschliches

[7]) So Z., W., F. mit Σ. *ἐλάμβανεν*, die Uebrigen *κατελάμβανε*.

[8]) So D. F. mit Σ. Die Uebrigen *Σερρίου*.

[9]) *ἐγκατέστησεν*. B. D.

[10]) *ὠμωκόκει*. D.

[11]) *ταῦτά ἐστιν*. B. D. V.

τὴν αὐτὴν ἔχει δύναμιν. φέρε δὴ νῦν, ἡνίκ' εἰς Χερρόνησον, ἣν βασιλεὺς καὶ πάντες οἱ Ἕλληνες ὑμετέραν ἐγνώκασιν εἶναι, ξένους εἰσπέμπει καὶ βοηθεῖν ὁμολογεῖ καὶ ἐπιστέλ-
17 λει ταῦτα, τί ποιεῖ; φῄς[1]) μὲν γὰρ οὐ πολεμεῖν, ἐγὼ δὲ
115 τοσούτῳ[2]) δέω ταῦτα ποιοῦντα ἐκεῖνον ἄγειν ὁμολογεῖν[3]) τὴν πρὸς ὑμᾶς εἰρήνην, ὥστε καὶ Μεγάρων ἀπτόμενον καὶ ἐν Εὐβοίᾳ τυραννίδα κατασκευάζοντα καὶ νῦν ἐπὶ Θρᾴκην παριόντα καὶ τὰ ἐν Πελοποννήσῳ σκευωρούμενον[4]) καὶ πάνθ' ὅσα πράττει μετὰ τῆς δυνάμεως ποιοῦντα λύειν φημὶ τὴν εἰρήνην καὶ πολεμεῖν ὑμῖν, εἰ μὴ καὶ τοὺς τὰ μηχανήματ'[5]) ἐφιστάντας εἰρήνην ἄγειν φήσετε, ἕως ἂν αὐτὰ τοῖς τείχεσιν ἤδη προσάγωσιν[6]). ἀλλ' οὐ φήσετε· ὁ γάρ, οἷς ἂν ἐγὼ ληφθείην, ταῦτα πράττων καὶ κατασκευαζόμενος,
18 οὗτος ἐμοὶ πολεμεῖ, κἂν μήπω βάλλῃ μηδὲ τοξεύῃ. τίσιν οὖν ὑμεῖς κινδυνεύσαιτ' ἄν, εἴ τι γένοιτο; τῷ[7]) τὸν Ἑλλήσποντον ἀλλοτριωθῆναι[8]), τῷ Μεγάρων καὶ τῆς Εὐβοίας τὸν πολεμοῦνθ' ὑμῖν γενέσθαι κύριον, τῷ Πελοποννησίους τἀκείνου φρονῆσαι. εἶτα τὸν τοῦτο τὸ μηχάνημα ἐπὶ τὴν πόλιν ἱστάντα, τοῦτον εἰρήνην ἄγειν ἐγὼ φῶ πρὸς ὑμᾶς;
19 πολλοῦ γε καὶ δεῖ[9]), ἀλλ' ἀφ' ἧς ἡμέρας ἀνεῖλε Φωκέας, ἀπὸ ταύτης ἔγωγ' αὐτὸν πολεμεῖν ὁρίζομαι. ὑμᾶς δέ, ἐὰν[10]) ἀμύνησθ' ἤδη, σωφρονήσειν[11]) φημί, ἐὰν δ' ἐάσητε[12]), οὐδὲ τοῦθ' ὅταν βούλησθε δυνήσεσθε ποιῆσαι. καὶ τοσοῦτόν γ' ἀφέστηκα τῶν ἄλλων ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τῶν συμβουλευόν-
20 των, ὥστ'[13]) οὐδὲ δοκεῖ μοι περὶ Χερρονήσου νῦν σκοπεῖν οὐδὲ Βυζαντίου, ἀλλ' ἐπαμῦναι μὲν τούτοις καὶ διατηρῆσαι

[1]) φησὶ B. b. D. V.

[2]) τοσούτου B. D. Z.

[3]) ὁμολογεῖν ἄγειν B. D.

[4]) ἐν Πελοποννήσῳ κατὰ μικρὸν ὑφ' ἑαυτὸν ποιούμενον Σ. von 2ter Hand.

[5]) So nach Conj. Die Uebrigen μηχανήματα, nur die neuere Hand v. Σ. hat πολιορκήματα darüber geschr.

[6]) προσαγάγωσιν B. D. V.

[7]) τῷ — τῷ — τῷ Σ. erste Hand als ausgestrichen.

[8]) τὸν Ἑλλήσποντον ὑμῶν ἀλλοτριωθῆναι B. D.

[9]) δέω B. D.

Recht mit Füßen tritt, das kommt auf Eins heraus! Weiter: wenn er in den Chersonnes, welcher von dem Großkönige und ganz Griechenland als Euer Eigenthum anerkannt wird, Söldner schickt und gegen Euch Hilfe zusagt und Euch das noch ankündigt — was thut er da? Du freilich sagst: „er führt keinen Krieg." 17
Ich aber, weit entfernt, die Fortdauer des Friedens von seiner Seite bei solchen Handlungen zuzugeben, ich aber erkläre umgekehrt: sein Handstreich gegen Megara, die Einsetzung der Zwingherrschaft in Euböa, seine Heerfahrt jetzt eben nach Thrakien, seine Wühlereien im Peloponnes, kurz alle seine kriegerischen Unternehmungen sind eben so viele Friedensbrüche, eben so viele Feindseligkeiten gegen Euch. Oder meint Ihr wirklich, wenn einer schon das Belagerungszeug aufführt, er halte noch so lange Frieden, bis er es gegen die Mauern selbst heran führt? Doch nein, das könnt Ihr nicht meinen: wer Vorbereitungen und Zurüstungen trifft um mich zu überfallen, der ist im Kriege mit mir begriffen, wenn er auch noch keinen Pfeil, noch keinen Stein abgeschossen hat. Welche 18
Gefahren drohen Euch denn nun im Falle eines Bruches? daß der Hellespont von Euch abgefallen; daß Euer offener Freund Herr von Megara und Euböa wäre; daß der Peloponnes auf seiner Seite stände. Und derjenige, welcher solches Belagerungszeug gegen die Stadt aufführt, von dem soll ich sagen, er sei in Frieden mit Euch begriffen? Nein, umgekehrt erkläre ich: sein Krieg gegen Euch 19
hat mit dem Tage begonnen, an welchem er die Phokier vernichtete. Und wenn Ihr jetzt endlich einmal zur Wehr greift, so ist das nur ein Gebot der Klugheit; wenn Ihr es aber jetzt nicht thut, so wird es dann zu spät sein, wenn Ihr Euch endlich dazu entschließen solltet. Ja, Athenische Männer, ich befinde mich mit Euren sonstigen Rathgebern in so schneidendem Widerspruch, daß ich glaube: Ihr dürft jetzt gar nicht an den Chersonnes und an Byzanz denken — 20
übrigens beides immerhin beschützen und in Obacht nehmen —,

[10]) *ἐὰν μὲν* B. b. D. S. die Anm. zu § 2.

[11]) *σωφρονίσειν Σ.* pr.

[12]) So D. V. b., Z. F. mit *Σ. ἐὰν δὲ ἐάσητε*, B. *ἐὰν δὲ ἀναβάλλησθε.*

[13]) *ὥστ'* mit D. Die Uebrigen *ὥστε.*

μή τι πάθωσι[1]), βουλεύεσθαι μέντοι περὶ πάντων τῶν
116 Ἑλλήνων ὡς ἐν κινδύνῳ μεγάλῳ[2]) καθεστώτων. βούλομαι
δ' εἰπεῖν πρὸς ὑμᾶς ἐξ ὧν ὑπὲρ τῶν πραγμάτων οὕτω φο-
βοῦμαι, ἵν' ἂν μὲν ὀρθῶς λογίζωμαι[3]), μετάσχητε τῶν λογι-
σμῶν καὶ πρόνοιάν τιν'[4]) ὑμῶν γ' αὐτῶν, εἰ μὴ καὶ τῶν
ἄλλων ἄρα βούλεσθε[5]), ποιήσησθε, ἐὰν[6]) δὲ ληρεῖν καὶ τετυ-
φῶσθαι δοκῶ, μήτε νῦν μήτ' αὖθις ὡς ὑγιαίνοντί μοι
προσέχητε.

21 Ὅτι μὲν δὴ μέγας ἐκ μικροῦ καὶ ταπεινοῦ τὸ κατ' ἀρ-
χὰς Φίλιππος[7]) ηὔξηται, καὶ ἀπίστως καὶ στασιαστικῶς
ἔχουσι πρὸς αὐτοὺς[8]) οἱ Ἕλληνες, καὶ ὅτι πολλῷ παραδο-
ξότερον ἦν τοσοῦτον αὐτὸν ἐξ ἐκείνου γενέσθαι ἢ νῦν, ὅθ'
οὕτω πολλὰ προείληφε, καὶ τὰ λοιπὰ ὑφ' αὑτῷ ποιήσασθαι,
καὶ πάνθ' ὅσα τοιαῦτ' ἂν ἔχοιμι διεξελθεῖν, παραλείψω.
22 ἀλλ' ὁρῶ συγκεχωρηκότας ἅπαντας ἀνθρώπους, ἀφ' ὑμῶν
ἀρξαμένους, αὐτῷ, ὑπὲρ οὗ τὸν ἄλλον ἅπαντα χρόνον πάν-
τες[9]) οἱ πόλεμοι γεγόνασιν οἱ Ἑλληνικοί. τί οὖν ἐστὶ
τοῦτο; τὸ ποιεῖν ὅ τι βούλεται, καὶ καθ' ἕνα οὑτωσὶ περι-
κόπτειν καὶ λωποδυτεῖν τῶν Ἑλλήνων, καὶ καταδουλοῦσθαι
23 τὰς πόλεις ἐπιόντα. καίτοι προστάται μὲν ὑμεῖς ἑβδομή-
κοντ' [10]). ἔτη καὶ τρία τῶν Ἑλλήνων ἐγένεσθε, προστάται δὲ
τριάκοντα ἑνὸς δέοντα Λακεδαιμόνιοι· ἴσχυσαν δέ τι καὶ
Θηβαῖοι τουτουσὶ τοὺς τελευταίους[11]) χρόνους μετὰ τὴν ἐν
Λεύκτροις μάχην. ἀλλ' ὅμως οὔθ' ὑμῖν οὔτε Θηβαίοις οὔτε
Λακεδαιμονίοις οὐδεπώποτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, συνεχω-
ρήθη τοῦθ' ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων, ποιεῖν ὅ τι βούλοισθε, οὐδὲ
24 πολλοῦ δεῖ, ἀλλὰ τοῦτο μὲν ὑμῖν, μᾶλλον δὲ τοῖς τότ' οὖ-
117 σιν Ἀθηναίοις, ἐπειδή τισιν οὐ μετρίως ἐδόκουν προσφέ-

[1]) πάθωσι καὶ τοῖς οὖσιν ἐκεῖ στρατιώταις πάνθ' ὅσων ἂν δέωνται ἀποστεῖλαι, βουλεύεσθαι. B. D. V.

[2]) μεγίστῳ B.

[3]) ἐὰν — λογίζωμαι D.; Codd. Σ. u. ν. Vindob. 4. Harl. εἰ — λογίζωμαι, die Uebrigen εἰ — λογίζομαι.

[4]) τινα — γε Σ.

[5]) βούλησθε Σ. F. V. Aug. 1. 2. Bav. Harl. Vind. 4.

[6]) So D. F. mit Σ. Die Uebrigen ἄν.

[7]) ὁ Φίλιππος B. V.

sondern Ihr müßt vielmehr die große, ganz Hellas drohende Gefahr zum Gegenstande der Berathung machen. Ich will Euch die Gründe auseinander setzen, weshalb ich solche Befürchtungen hege: habe ich dann wirklich Grund dazu, so theilt meine Befürchtungen und denkt wo nicht an Griechenlands, doch an Eure eigene Sicherheit; erscheine ich dagegen als ein Schwätzer und Träumer, so mögt Ihr wie jetzt so in Zukunft ebenso wenig auf mich hören, wie auf einen Wahnwitzigen!

Wie Philippos, Anfangs so klein und unbedeutend, groß und 21
mächtig geworden ist, wie die Hellenen in gegenseitigem Mißtrauen und Haß einander befehden, wie es ein viel größeres Wunder ist, daß Philippos aus seinem Nichts zu seiner gegenwärtigen Höhe emporstieg, als wenn er jetzt nach so vielen Erfolgen noch die letzten Stufen zum Gipfel der Macht ersteigt, dies und alles Aehnliche, was ich ausführlich zeichnen könnte, will ich jetzt übergehen. Nur die eine Wahrnehmung hebe ich hervor: Jedermann und Ihr 22
zuerst habt dem Philippos freiwillig ein Recht eingeräumt, um dessen Besitz die ganze Zeit über alle Bürgerkriege der Hellenen geführt worden sind. Nun, und das wäre? Das Recht der unumschränkten Gewalt; das Recht, die Hellenen, einen nach den andern, nach Herzenslust zu mißhandeln und zu plündern, die einzelnen Staaten zu vergewaltigen und zu unterjochen. Ihr habt doch 23
73 Jahre, die Lakedämonier haben 23 Jahre an der Spitze von Griechenland gestanden, auch die Thebäer haben in der letzten Zeit nach der Schlacht bei Leuktra ein gewisses Uebergewicht gehabt. Aber weder Euch, Athenische Männer, noch den Thebäern, noch den Lakedämoniern haben jemals die Griechen eine unumschränkte Gewalt eingeräumt. Im Gegentheil, als man meinte, Ihr oder viel- 24
mehr die damaligen Athener überschrittet die Schranken der Mäßigung gegen Einige, da glaubte Alles, selbst derjenige, der für sich

[8]) *αὐτοὺς* Σ. pr., aber von derselben Hand corr.

[9]) *ἅπαντες* B. V.

[10]) Nach Conj., die Uebrigen *ἑβδομήκοντα*, ebenso 24 *καθεστηκότ'* für *καθεστηκότα*, 25 *ὅσ'* für *ὅσα*, 30 *γ'* vor *ἴστε* für *γε*. Ebend. *τοῦτ'* u. *ταῦτ'* für *τοῦτο* u. *ταῦτα*, 31 *προσήκοντ'* für *προσήκοντα*.

[11]) *τοὺς τελευταίους τουτουσὶ* B.

ρεσθαι[1]), πάντες ᾠόντο δεῖν, καὶ οἱ μηδὲν ἐγκαλεῖν ἔχοντες αὐτοῖς, μετὰ τῶν ἠδικημένων πολεμεῖν, καὶ πάλιν Λακεδαιμονίοις ἄρξασι καὶ παρελθοῦσιν εἰς τὴν αὐτὴν δυναστείαν ὑμῖν, ἐπειδὴ πλεονάζειν ἐπεχείρουν καὶ πέρα[2]) τοῦ μετρίου τὰ καθεστηκότ' ἐκίνουν, πάντες εἰς πόλεμον κατέ-
25 στησαν, καὶ οἱ μηδὲν ἐγκαλοῦντες αὐτοῖς. καὶ τί δεῖ τοὺς ἄλλους λέγειν; ἀλλ' ἡμεῖς αὐτοὶ καὶ Λακεδαιμόνιοι, οὐδὲν ἂν εἰπεῖν ἔχοντες ἐξ ἀρχῆς ὅ τι ἠδικούμεθ'[3]) ὑπ' ἀλλήλων, ὅμως ὑπὲρ ὧν τοὺς ἄλλους ἀδικουμένους ἐωρῶμεν, πολεμεῖν ᾠόμεθα δεῖν. καίτοι πάνθ' ὅσ' ἐξημάρτηται καὶ Λακεδαιμονίοις ἐν τοῖς τριάκοντ'[3]) ἐκείνοις ἔτεσι καὶ τοῖς ἡμετέροις προγόνοις ἐν τοῖς ἑβδομήκοντα, ἔλαττον[4]) ἔστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὧν Φίλιππος ἐν τρισὶ καὶ δέκα οὐχ ὅλοις ἔτεσιν οἷς ἐπιπολάζει, ἠδίκηκε τοὺς Ἕλληνας, μᾶλλον δὲ
26 οὐδὲ πέμπτον[5]) μέρος τούτων ἐκείνα[6]). Ὄλυνθον μὲν δὴ καὶ Μεθώνην καὶ Ἀπολλωνίαν καὶ δύο καὶ τριάκοντα πόλεις ἐπὶ Θρᾴκης ἐῶ, ἃς ἁπάσας οὕτως ὠμῶς ἀνῄρηκεν ὥστε μηδ' εἰ πώποτ' ᾠκήθησαν προσελθόντ' εἶναι ῥᾴδιον εἰπεῖν· καὶ τὸ Φωκέων ἔθνος τοσοῦτον ἀνῃρημένον σιωπῶ. ἀλλὰ Θετταλία πῶς ἔχει; οὐχὶ τὰς πολιτείας καὶ τὰς πόλεις[7]) αὐτῶν παρῄρηται καὶ τετραρχίας κατέστησεν, ἵνα μὴ μόνον κατὰ
27 πόλεις ἀλλὰ καὶ κατ' ἔθνη[8]) δουλεύωσιν; αἱ δ' ἐν Εὐβοίᾳ πόλεις οὐκ ἤδη τυραννοῦνται, καὶ ταῦτα ἐν νήσῳ πλησίον
118 Θηβῶν καὶ Ἀθηνῶν; οὐ διαρρήδην εἰς τὰς ἐπιστολὰς[9]) γράφει „ἐμοὶ δ' ἔστιν εἰρήνη πρὸς τοὺς ἀκούειν ἐμοῦ βουλομένους;“ καὶ οὐ γράφει μὲν ταῦτα, τοῖς δ' ἔργοις οὐ ποιεῖ, ἀλλ' ἐφ' Ἑλλήσποντον οἴχεται, πρότερον ἦκεν ἐπ' Ἀμβρακίαν, Ἧλιν ἔχει τηλικαύτην πόλιν ἐν Πελοποννήσῳ, Μεγάροις ἐπεβούλευσε πρώην[10]), οὔθ' ἡ Ἑλλὰς οὔθ' ἡ βάρ-

[1]) προφέρεσθαι Σ. pr., doch so, dass das σ von alter Hand darüber geschrieben ist.

[2]) πέραι Σ. pr.

[3]) ἠδικούμεθα Σ. Eben derselbe weiter unten τριάκοντα.

[4]) So mit Vulg. v. R. u. Codd. Ωυν. u. pr. Y, B. u. die Folg. ἐλάττονα mit Σ. S. die Anm.

[5]) So V. Z. b. F. mit Σ., B. D. πολλοστὸν mit Σ. marg. rec. u. marg. Ω, ferner Par. 5. 8. Aug. 1. 2. Ald. S. die Anm.

gar keine Veranlassung zu klagen hatte, für die Unterdrückten zu den Waffen greifen zu müssen. Und wiederum, als die Lakedämonier an der Spitze standen und dieselbe Machtstellung erreicht hatten, und sie sich des zu überheben und maßlos am Bestehenden zu rütteln begannen, auch da griff Alles zu den Waffen, selbst wer keine Klage gegen sie zu führen hatte. Doch was soll ich die An- 25
dern aufzählen? Wir selbst so gut wie die Lakedämonier hatten Anfangs gar keine Veranlassung über gegenseitige Beeinträchtigungen zu klagen; dennoch glaubten wir wegen Beeinträchtigung der Uebrigen zu den Waffen greifen zu müssen Und doch ist Alles, was die Lakedämonier in jenen 30 Jahren, ist Alles, was unsere Vorfahren in jenen 70 Jahren gefehlt haben, ist Alles dieß, Athenische Männer, unbedeutend, ja so gut wie Nichts gegenüber den Freveln, welche Philippos in den nicht ganz 13 Jahren seines Emporkommens an den Griechen verübt hat. Ich übergehe Olynthos, Me- 26
thone, Apollonia und die 32 thrakischen Städte, welche er alle dem Boden gleich gemacht hat, so daß der Wanderer kaum noch die Stätte findet, da sie gestanden. Ich schweige von dem ganzen großen Volke der Phokier, welches er ausgerottet hat. Wie sieht es aber in Thessalien aus? Hat er nicht die Verfassungen der Stadtgemeinden aufgehoben und ihnen dafür die vier Landvoigteien octroyirt, um nicht nur die einzelnen Städte, sondern auch die ganzen Kantone zu knechten? Und die Städte auf Euböa, stehen 27
sie nicht unter Zwingherrschaft? Die Städte einer Insel in der unmittelbaren Nähe von Theben und Athen? Schreibt er nicht unverhohlen in seinen Briefen: „ich halte Friede mit Jedermann, der mir gutwillig gehorcht?“ Und läßt er es etwa beim Schreiben bewenden? O nein! Seine Thaten sind seinen Worten entsprechend. Er greift den Hellespont an, er hat vor einiger Zeit Ambrakia überzogen, er hält Elis, jene wichtige Stadt im Peloponnes, in seiner Gewalt; er hat neulich Megara zu überfallen versucht: we-

[6]) ἐκεῖνα. καὶ τοῦτο ἐκ βραχέος λόγου ῥᾴδιον δεῖξαι. B. D. V. mit Σ. marg. rec. u. d. übr. Handschrr.

[7]) τὰς πολιτείας [καὶ τὰς πόλεις] D. S. die Anm.

[8]) κατὰ ἔθνη Σ.

[9]) ἐν ταῖς ἐπιστολαῖς B.

[10]) πρώην Σ.

28 βαρος τὴν πλεονεξίαν χωρεῖ τἀνθρώπου. καὶ ταῦθ' ὁρῶντες
οἱ Ἕλληνες ἅπαντες καὶ ἀκούοντες οὐ πέμπομεν πρέσβεις
περὶ τούτων πρὸς ἀλλήλους καὶ ἀγανακτοῦμεν, οὕτω δὲ κα-
κῶς διακείμεθα καὶ διορωρύγμεθα[1]) κατὰ πόλεις, ὥστ' ἄχρι
τῆς τήμερον[2]) ἡμέρας οὐδὲν οὔτε τῶν συμφερόντων οὔτε
τῶν δεόντων πρᾶξαι δυνάμεθα, οὐδὲ συστῆναι, οὐδὲ κοινω-
νίαν βοηθείας καὶ φιλίας οὐδεμίαν ποιήσασθαι, ἀλλὰ μείζω
29 γιγνόμενον τὸν ἄνθρωπον περιορῶμεν, τὸν χρόνον κερδαίνει
τοῦτον ὃν ἄλλος ἀπόλλυται, ἕκαστος ἐγνωκώς, ὡς γ' ἐμοὶ[3])
δοκεῖ, οὐχ ὅπως σωθήσεται τὰ τῶν Ἑλλήνων σκοπῶν οὐδὲ
πράττων, ἐπεὶ ὅτι γε ὥσπερ περίοδος ἢ καταβολὴ πυρετοῦ
ἢ ἄλλου τινὸς[4]) κακοῦ καὶ τῷ πάνυ πόρρω δοκοῦντι νῦν
30 ἀφεστάναι προσέρχεται, οὐδεὶς ἀγνοεῖ[5]). καὶ μὴν κἀκεῖνό
γε ἴστε, ὅτι ὅσα μὲν ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἢ ὑφ' ἡμῶν
ἔπασχον οἱ Ἕλληνες, ἀλλ' οὖν ὑπὸ γνησίων γ'[6]) ὄντων τῆς
Ἑλλάδος ἠδικοῦντο, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ἄν τις ὑπέλαβε
τοῦθ'[7]) ὥσπερ ἂν εἰ[8]) υἱὸς ἐν οὐσίᾳ πολλῇ γεγονὼς γνήσιος
διῴκει τι μὴ καλῶς μηδ' ὀρθῶς, κατ' αὐτὸ μὲν τοῦτ' ἄξιον[9])
μέμψεως εἶναι καὶ κατηγορίας, ὡς δ' οὐ προσήκων ἢ ὡς οὐ
119 κληρονόμος τούτων ὢν ταῦτ' ἐποίει, οὐκ ἐκεῖναι λέγειν.
31 εἰ δέ γε δοῦλος ἢ ὑποβολιμαῖος τὰ μὴ προσήκονθ' ἁπώλλυε
καὶ ἐλυμαίνετο, Ἡράκλεις ὅσῳ μᾶλλον δεινὸν καὶ ὀργῆς ἄξιον
πάντες ἂν ἔφασαν[10]) εἶναι. ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ Φιλίππου καὶ
ὧν ἐκεῖνος πράττει νῦν, οὐχ οὕτως ἔχουσιν, οὐ μόνον οὐχ
Ἕλληνος ὄντος οὐδὲ προσήκοντος οὐδὲν τοῖς Ἕλλησιν, ἀλλ'
οὐδὲ βαρβάρου ἐντεῦθεν ὅθεν καλὸν εἰπεῖν, ἀλλ' ὀλέθρου

[1]) *κατεσκάμμεθα λελῃστεύμεθα* in *Σ.* von 2ter Hand darüber geschrieben.

[2]) *σήμερον Σ.* Aug. 2.

[3]) *γε ἐμοὶ Σ.* Vulg. *γέ μοι.*

[4]) *τινὸς ἄλλου* B. Z.

[5]) *ἀγνοεῖ δήπου.* B. D. V.

[6]) So mit D. F., die Andern *γε.*

[7]) *ὑπέλαβεν τοῦτο Σ.*

[8]) *ὡσπερανεὶ Σ.* pr.

der Griechenland, noch Barbarenland vermag seine Eroberungsgelüste zu stillen. Und wir Griechen alle sehen das und hören das 28
und schicken deshalb keine Gesandte zu einander, und lassen uns das nicht grämen; nein, wir verharren in unserer Isolirung, jede Stadt von der andern abgesperrt; ja es steht so schlimm mit uns, und unsere Staaten sind durch die Bank so von Fäulniß durchfressen, daß wir bis auf den heutigen Tag noch nicht dazu gekommen sind auch nur das Geringste von dem zu thun, was nothwendig, was Pflicht ist; wir denken nicht daran zusammenzutreten, ein 29
gemeinsames Bündniß zu Schutz und Trutz aufzurichten; nein, gleichgiltig sehen wir zu, wie er größer und immer größer wird; und Jeder, so scheint es, betrachtet die Zeit als gewonnen, während deren der Andere zu Grunde geht, ohne für die gemeinsame Rettung Griechenlands zu sorgen und zu handeln! Und doch weiß Jeder, daß das Unheil wie ein Fieberanfall oder eine andere periodische Krankheit auch über den kommen wird, der jetzt noch weit davon zu sein vermeint. Und auch die Erwägung ist Euch nicht 30
unbekannt: was auch die Hellenen von den Lakedämoniern oder von uns erlitten haben mögen, sie sind doch wenigstens von echten Söhnen Griechenlands unterdrückt worden, und man muß das auf dieselbe Weise hinnehmen, wie wenn etwa der echte Sohn eines reichen Hauses einmal nicht löblich schaltet und waltet: man hält das an und für sich für unrecht und tadelnswerth; man kann aber doch nicht sagen, daß er ein Fremder ist, daß er nicht in das Haus gehört, in welchem er also schaltet. Wollte dagegen ein Sklav oder 31
ein Bastard das Vermögen verthun und verschwenden, welches ihm nicht gehört — um Gotteswillen! wie würde das Jedermann schrecklicher und empörender erscheinen. Aber freilich, dem Philippos und seinen Thaten gegenüber kann man diese Stimmung nicht finden; obwohl er nicht nur kein Hellene ist, nicht nur Nichts mit den Hellenen gemein hat, sondern nicht einmal einem Barbarenlande angehört, welches man anständiger Weise nennen kann; nein ein verruchter

[9]) So mit Anonym. im Francof. app. u. Reisk. alle neuern Herausgg. Die Handschrr., auch Σ., ἄξιος.

[10]) ἔφησαν Z. b. W. mit Σ., die Uebrigen mit d. and. Handschrr. so wie hier ἔφασαν.

Μακεδόνος, ὅθεν οὐδ' ἀνδράποδον σπουδαῖον οὐδὲν ἦν πρότερον [1]).

32 *Καίτοι τί τῆς ἐσχάτης ὕβρεως ἀπολείπει; οὐ πρὸς τῷ πόλεις* [2]) *ἀνῃρηκέναι τίθησι μὲν τὰ Πύθια, τὸν κοινὸν τῶν Ἑλλήνων ἀγῶνα, κἂν αὐτὸς μὴ παρῇ, τοὺς δούλους ἀγωνοθετήσοντας πέμπει; [κύριος* [3]) *δὲ Πυλῶν καὶ τῶν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας παρόδων ἐστί, καὶ φρουραῖς καὶ ξένοις τοὺς τόπους τούτους κατέχει; ἔχει δὲ καὶ τὴν προμαντείαν τοῦ θεοῦ, παρώσας ἡμᾶς καὶ Θετταλοὺς καὶ Δωριέας καὶ τοὺς ἄλλους*
33 *Ἀμφικτύονας, ἧς οὐδὲ τοῖς Ἕλλησιν ἅπασι μέτεστιν;*[4])*] γράφει δὲ Θετταλοῖς, ὃν χρὴ τρόπον πολιτεύεσθαι; πέμπει δὲ ξένους τοὺς μὲν εἰς Πορθμόν, τὸν δῆμον ἐκβαλοῦντας τὸν Ἐρετριέων, τοὺς δ' ἐπ' Ὠρεόν, τύραννον Φιλιστίδην*[5]) *καταστήσοντας; ἀλλ' ὅμως ταῦθ' ὁρῶντες οἱ Ἕλληνες ἀνέχονται, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ*[6]) *τὴν χάλαζαν ἔμοιγε δοκοῦσι θεωρεῖν, εὐχόμενοι*[7]) *μὴ καθ' ἑαυτοὺς ἕκαστοι*
34 *γενέσθαι, κωλύειν δ'* [8]) *οὐδεὶς ἐπιχειρῶν. οὐ μόνον δ' ἐφ'* [8]) *οἷς ἡ Ἑλλὰς ὑβρίζεται [ὑπ' αὐτοῦ]*[9]), *οὐδεὶς ἀμύνεται, ἀλλ' οὐδ' ὑπὲρ ὧν αὐτὸς ἕκαστος ἀδικεῖται· τοῦτο γὰρ ἤδη τοῦ-*
120 *σχατον ἐστίν. οὐ Κορινθίων ἐπ' Ἀμβρακίαν ἐλήλυθε καὶ Λευκάδα; οὐκ Ἀχαιῶν Ναύπακτον ὁμώμοκεν Αἰτωλοῖς πα-*
35 *ραδώσειν; οὐχὶ Θηβαίων Ἐχῖνον ἀφῄρηται; καὶ νῦν ἐπὶ Βυζαντίους πορεύεται συμμάχους ὄντας; οὐχ ἡμῶν, ἐῶ τἄλλα, ἀλλὰ Χερρονήσου τὴν μεγίστην ἔχει πόλιν Καρδίαν; ταῦτα τοίνυν πάσχοντες ἅπαντες μέλλομεν καὶ μαλακιζόμεθα*[10]) *καὶ πρὸς τοὺς πλησίον βλέπομεν, ἀπιστοῦντες ἀλλήλοις, οὐ τῷ πάντας ἡμᾶς ἀδικοῦντι. καίτοι τὸν ἅπασιν ἀσελγῶς*

[1]) *πρότερον πρίασθαι* B. D. V. mit *Σ* rec. u. a. Handschrr., wogegen *Σ.* pr. bloss *πρότερον* hat.

[2]) *πόλεις* [*Ἑλληνίδας*] B.

[3]) [*κύριος — μέτεστι*] So b. Von Z. F. W. wurden die Worte getilgt, da sie *Σ.* pr. nicht hat. B. D. V. haben sie ohne Klammern. S. die Anm.

[4]) *μέτεστι* D.

[5]) *Φιλιστείδην Σ.* am Rande von 2ter Hand.

[6]) *ὅνπερ* B. V.

[7]) *εὐχόμενοι μὲν* B. b. D.

Makedonier ist, aus einem Lande, woher man früher nicht einmal einen ordentlichen Sklaven bezog!

Und doch, hat er nicht das Maaß der Frevel bereits erschöpft? 32
Ist er, der Städtezerstörer, nicht der Festgeber der Pythien geworden, des gemeinsamen griechischen Nationalfestes? Ordnet er nicht, falls er selbst nicht gegenwärtig ist, seine Sklaven als Festgeber ab? [Hat er nicht Pylä und die Zugänge zu Hellas in seiner Hand und behauptet diese Plätze mit seinen Besatzungen und Söldnern? Hat er nicht uns, die Thessaler, Dorier und übrigen Amphiktyonen aus dem Vorrange bei der Orakelbefragung verdrängt und besitzt ihn nun selbst, trotzdem, daß ihn nicht einmal die Hellenen alle genießen?] Schreibt er nicht den Thessalern vor, wie sie sich re- 33
gieren sollen? Schickt er nicht seine Söldner nach Porthmos, um die eretrischen Demokraten zu verjagen? nicht nach Oreos, um den Philistides als Zwingherrn einzusetzen? Und das sehen die Griechen und dulden es! und schauen, scheint's, ruhig zu, wie etwa bei einem Hagelschlag: Jeder betet davon verschont zu bleiben, Keiner versucht ihn abzuwenden! Und nicht genug, daß Keiner sich erhebt 34
gegen die Frevel, die er in ganz Hellas verübt, nicht einmal gegen die Mißhandlungen wehrt sich der Einzelne, die ihm für seinen Theil angethan werden; und da hört doch Alles auf! Hat er nicht Ambrakia und Leukas überzogen, die Pflanzstädte Korinths? Hat er nicht den Aetolern eidlich versprochen, ihnen Naupaktos zu geben, was den Achäern gehört? Hat er nicht den Thebäern Echinos entrissen und rückt er nicht jetzt vor Byzanz, seine Bundesgenossenstadt? Hat er nicht uns — ich übergehe alles Andere — aber hat er 35
nicht Kardia, die Hauptstadt des Chersonnes, unser Eigenthum in Besitz? Und das lassen wir uns Alle ruhig gefallen und zaudern und legen die Hände in den Schooß und sehen einander an und mißtrauen einander, statt demjenigen zu mißtrauen, der uns Alle mißhandelt! Er dagegen, der uns Alle in Bausch und Bogen so

[8]) So mit D. Die Uebrigen m. d. Codd. δὲ. Im Folgenden hat Σ. δὲ ἐφ'.

[9]) [ὑπ' αὐτοῦ] Diese Worte fehlen im Aug. 1. und da sie durch den Hiatus ἀδικεῖται ὑπ' verdächtig werden, habe ich sie eingeklammert.

[10]) μαλιστ' ἂν. D.

οὕτω χρώμενον τί οἴεσθε, ἐπειδὰν καθ' ἕνα ἡμῶν ἑκάστου κύριος γένηται, τί[1]) ποιήσειν;

36 Τί οὖν αἴτιον τουτωνί; οὐ γὰρ ἄνευ λόγου καὶ δικαίας αἰτίας οὔτε τόθ' οὕτως εἶχον ἑτοίμως πρὸς ἐλευθερίαν οἱ Ἕλληνες[2]), οὔτε νῦν πρὸς τὸ δουλεύειν. ἦν τι τότ', ἦν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ἐν ταῖς τῶν πολλῶν διανοίαις ὃ νῦν οὐκ ἔστιν, ὃ καὶ τοῦ Περσῶν ἐκράτησε πλούτου καὶ ἐλευθέραν ἦγε τὴν Ἑλλάδα καὶ οὔτε ναυμαχίας οὐδεμιᾶς ἡττᾶτο, νῦν δ' ἀπολωλὸς ἅπαντα λελύμανται καὶ
37 ἄνω καὶ κάτω πεποίηκε τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα[3]). τί οὖν ἦν τοῦτο[4]); τοὺς παρὰ τῶν ἄρχειν βουλομένων[5]) ἢ διαφθείρειν τὴν Ἑλλάδα χρήματα λαμβάνοντας ἅπαντες ἐμίσουν, καὶ χαλεπώτατον ἦν τὸ δωροδοκοῦντα ἐξελεγχθῆναι,
38 καὶ τιμωρία μεγίστη τοῦτον ἐκόλαζον[6]). τὸν οὖν καιρὸν
121 ἑκάστου τῶν πραγμάτων, ὃν ἡ τύχη καὶ τοῖς ἀμελοῦσι κατὰ τῶν προσεχόντων πολλάκις[7]) παρασκευάζει, οὐκ ἦν πρίασθαι[8]) παρὰ τῶν λεγόντων οὐδὲ τῶν στρατηγούντων, οὐδὲ τὴν πρὸς ἀλλήλους ὁμόνοιαν, οὐδὲ τὴν πρὸς τοὺς τυράννους καὶ τοὺς βαρβάρους ἀπιστίαν, οὐδ' ὅλως τοιοῦτον[9])
39 οὐδέν. νῦν δ' ἅπανθ' ὥσπερ ἐξ ἀγορᾶς ἐκπέπραται[10]) ταῦτα, ἀντεισῆκται δὲ ἀντὶ τούτων ὑφ' ὧν ἀπόλωλε καὶ νενόσηκεν ἡ Ἑλλάς. ταῦτα δ' ἐστὶ τί; ζῆλος, εἴ τις εἴληφέ τι, γέλως, ἂν ὁμολογῇ[11]), μῖσος, ἂν τούτοις τις ἐπιτιμᾷ,
40 τἆλλα πάντα[12]), ὅσα ἐκ τοῦ δωροδοκεῖν ἥρτηται. ἐπεὶ

[1]) γένηται, ποιήσειν D.

[2]) ἅπαντες οἱ Ἕλληνες B. V.

[3]) πεποίηκε πάντα τὰ πράγματα Z. V. F. W. mit Σ. u. Aristid.; ἅπαντα τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα haben auch Par. 5 u. Aug. 1. u. ohne τὰ Ald. Tayl.

[4]) τοῦτο; οὐδὲν ποικίλον οὐδὲ σοφὸν, ἀλλ' ὅτι τοὺς B. D. In Σ. sind diese Worte erst von 2ter Hand hinzugefügt.

[5]) ἄρχειν ἀεὶ βουλομένων B. D.

[6]) ἐκόλαζον καὶ παραίτησις οὐδεμία ἦν οὐδὲ συγγνώμη B. D. In Σ. bloss am Rande von 2ter Hand.

[7]) ἡ τύχη καὶ τοῖς ἀμελοῦσι κατὰ τῶν προσεχόντων καὶ τοῖς μηδὲν ἐθέλουσι ποιεῖν κατὰ τῶν πάντα ἃ προσήκει πραττόντων πολλάκις B. D. V. mit Vulg. Dagegen

übermüthig behandelt, wie wird er erſt mit jedem Einzelnen umgehen, wenn er über ihn beſonders Herr geworden iſt!

Was iſt aber an alledem ſchuld? Denn nicht ohne guten 36
Grund und gerechte Urſache waren ebenſo die Griechen von damals für die Freiheit begeiſtert, wie die Griechen von jetzt für die Knechtſchaft reif. Ein Gedanke, Atheniſche Männer, ein Gedanke machte ſich damals in der öffentlichen Meinung geltend, welcher jetzt verſchwunden iſt; ein Gedanke, welcher das koloſſale Uebergewicht des Perſerreichs niederwarf, Hellas' freie Banner führte, die ſiegreichen Schlachten zu Waſſer und zu Lande ſchlug, jetzt aber dahin iſt und Alles mit ſich fort genommen, und in Hellas das Unterſte zu oberſt gekehrt hat! Und welches wäre denn dieſer Gedanke geweſen? Der 37
allgemeine Haß gegen Jeden, der von eroberungsſüchtigen Machthabern oder von den Feinden Griechenlands Geld nahm: wer der Beſtechung überführt wurde, den traf das härteſte Loos, die ſchwerſte Strafe. Daher konnte man denn den günſtigen Zeitpunkt zum 38
Handeln, welchen das Glück auch zuweilen dem Sorgloſen in den Schooß wirft, nicht von den Rednern und Feldherren erkaufen; nicht erkaufen die gegenſeitige Eintracht, das Mißtrauen gegen die Zwingherren und Barbaren, überhaupt Nichts, gar Nichts! Jetzt 39
aber iſt Alles, ſo zu ſagen, wie auf dem Markte, ausverkauft; und iſt dafür der Krankheitsſtoff eingeſchleppt worden, an welchem Griechenland zum Tode dahinſiecht. Und der wäre? Neid, wenn einer ſich beſtechen läßt; Spott, wenn er es eingeſteht; Haß, wenn man dagegen eifert; kurz die Beſtechlichkeit mit ihrem ganzen Gefolge von Laſtern. Denn Kriegsſchiffe, hinlängliche Mannſchaften, Geld- 40

Z. b. bloss ἡ τύχη πολλάκις, F. W. mit Σ. pr. V. Vind. 4. so wie hier.

[8]) πρᾶσθαι Σ. pr.

[9]) τῶν τοιούτων οὐδέν B.

[10]) ἐκπέπρακται Vind. 4. app. Francof. u. Σ. pr., in Σ. auch ganz ausgestrichen.

[11]) ὁμολογῇ, συγγνώμῃ τοῖς ἐλεγχομένοις. B. D. V. mit Σ. von 2ter Hand am Rande.

[12]) So mit Σ. Die Uebrigen πάνθ'.

τριήρεις γε καὶ σωμάτων πλῆθος καὶ χρημάτων[1]) καὶ τῆς ἄλλης κατασκευῆς ἀφθονία, καὶ τἆλλα, οἷς ἄν τις ἰσχύειν τὰς πόλεις κρίνοι, νῦν ἅπασι καὶ πλείω καὶ μείζω ἐστὶ[2]) τῶν τότε πολλῷ. ἀλλ' ἅπαντα ταῦτα[3]) ἄχρηστα ἄπρακτα ἀνόνητα[4]) ὑπὸ τῶν πωλούντων γίγνεται[5]).

41 Ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει, τὰ μὲν νῦν ὁρᾶτε δήπου καὶ οὐδὲν ἐμοῦ προσδεῖσθε μάρτυρος· τὰ δ' ἐν τοῖς ἄνωθεν χρόνοις ὅτι τἀναντία εἶχεν, ἐγὼ δηλώσω, οὐ λόγους ἐμαυτοῦ λέγων, ἀλλὰ γράμματα τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων[6]), ἃ 'κεῖνοι[7]) κατέθεντο εἰς στήλην χαλκῆν γράψαντες εἰς ἀκρόπολιν[8]).

ΕΚ ΤΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΟΥ ΑΝΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙ[9]).

42 Ἄρθμιος[10]), φησίν, ὁ[11]) Πυθώνακτος ὁ[12]) Ζελείτης ἄτιμος [ἔστω][13]) καὶ πολέμιος τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ
122 τῶν συμμάχων αὐτὸς καὶ γένος. εἶθ' ἡ αἰτία γέγραπται δι' ἣν ταῦτ'[14]) ἐγένετο· ὅτι τὸν χρυσὸν τὸν ἐκ Μήδων εἰς
43 Πελοπόννησον ἤγαγεν[15]). ταῦτ' ἐστὶ τὰ γράμματα. λογίζεσθε δὴ πρὸς θεῶν[16]), τίς ἦν ποθ' ἡ διάνοια τῶν Ἀθη-

[1]) χρημάτων πρόσοδοι. B. D. V. Ebenso in Σ. von 2ter Hand darüber geschrieben.

[2]) μείζω ἐστι. Von Demosthenes wahrscheinlich μείζω 'στὶ ausgesprochen.

[3]) ἀλλ' ἅπαντα ταῦτ' B. b. Z., ἀλλὰ ταῦτα πάντα D. mit Antω., ταῦτα πάντ' V., (Vind. 4. ἀλλὰ πάντα ταῦτα). So wie hier F. W. mit Σ.

[4]) ἀνώνητα Σ. pr. Doch corr. von derselben Hand.

[5]) γίνεται Σ.

[6]) τῶν ὑμετέρων δεικνύων B. D. In Σ. δεικνύων darüber geschr. v. 2ter Hand.

[7]) ἃ κεῖνοι B. b. mit Σ., ἀκεῖνοι D. F. So wie hier Z. V. W.

[8]) ἀκρόπολιν, οὐχ ἵνα αὐτοῖς ᾖ χρήσιμα (καὶ γὰρ ἄνευ τούτων τῶν γραμμάτων τὰ δέοντα ἐφρόνουν [Σ. marg. εὐφρόνουν]) ἀλλ' ἵν' ὑμεῖς ἔχοι τ' ὑπομνήματα καὶ παραδείγματα [Σ. marg. παραδ. καὶ ὑπομν.] ὡς ὑπὲρ τῶν τοιούτων σπουδάζειν προσήκει. τί οὖν λέγεις τὰ γράμματα; B. D. V. mit Σ. von 2ter Hand u. d. übr. Handschrr.

[9]) ΕΚ ΤΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΟΥ ΑΝΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙ. Diese Worte, die in den meisten Ausgaben u. in ΣF Y. nach ὀργεῖσθε stehen, habe ich hierher gesetzt. S. d. Anm.

mittel, tüchtige Rüſtungen aller Art, kurz Alles, worauf ſonſt die Macht der Staaten zu beruhen pflegt, das ſteht jetzt uns Allen in viel größerer Ausdehnung, in viel höherem Maaße zu Gebote, als den damaligen Hellenen. Aber das Alles iſt unnütz, unbrauchbar, machtlos, weil es käuflich iſt.

Dieſen jetzigen Stand der Dinge kennt Ihr ſelbſt, und ich 41
brauche ihn Euch nicht weiter nachzuweiſen. Daß es aber früher ganz anders geweſen iſt, will ich Euch beweiſen, und zwar nicht mit Redensarten von mir, ſondern mit den Beſchlüſſen Eurer Vorfahren, welche ſie in eherne Säulen eingraben und auf der Burg aufſtellen ließen.

Vorleſung aus der Abſchrift.

„Arthmios" heißt es, „Pythonax' Sohn von Zeleia, ſei als 42
Feind des Volkes von Athen und ſeiner Bundesgenoſſen rechtlos, er und ſein Geſchlecht." Dann folgt die Urſache, weshalb: „weil er das perſiſche Gold nach dem Peloponnes gebracht hat." So lautet der Beſchluß. Nun überlegt einmal, was doch nur die Athe- 43
ner damals mit einer derartigen Maßregel wollten und bezweckten.

[10]) Ἀρθμιος Rüdig. mit Codd. Par. 5. 8. Aug. 1. 2. Σ. Vind. 2 (corr.). Ald. Tayl. Dieselbe Variante findet sich 43. XIX, 271. Aesch. III, 258. Din. II, 24. Aristid. I, 310 (ed. Dind.), II, 287. 392. Lept. II, 47. Schol. Plat. 337. Harpocr. Ohne bemerkte Var. steht Ἄρθμιος Plut. Them. 6. Bekk. Anecd. 444.

[11]) φησὶ, Πυθώνακτος D. F.

[12]) ὁ Ζελείτης. So mit B. V. u. d. Handschrr. ausser Σ, welcher ὁ weglässt. Der lezten Handschr. folgten D. Z. B. b. F. Allein in allen den oben angeführten Stellen, steht auch der Artikel vor Ζελείτης. Wahrscheinlich stand er auf dem offiziellen Dokumente (der Säule) selbst dabei.

[13]) So mit D. V.; B. F. haben mit den übr. Ausgg. u. Handschrr. ἄτιμος ἔστω, (F. vergl. XX, 156. XXIII, 34), Z. b. W. dagegen blos ἄτιμος, da ἔστω in Σ. pr. fehlt und eine neuere Hand erst darüber schrieb.

[14]) τοῦτ' B. D.

[15]) ἤγαγε Σ.

[16]) πρὸς θεῶν καὶ θεωρεῖτε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς B. D.

ναίων τῶν τότε ταῦτα ποιούντων[1]), ἢ τί τὸ ἀξίωμα. ἐκεῖνοι Ζελείτην τινὰ Ἄρθμιον δοῦλον βασιλέως (ἡ γὰρ Ζέλεια ἐστι τῆς Ἀσίας), ὅτι τῷ δεσπότῃ διακονῶν χρυσίον ἤγαγεν εἰς Πελοπόννησον, οὐκ Ἀθήναζε, ἐχθρὸν αὐτῶν ἀνέγραψαν
44 καὶ τῶν συμμάχων αὐτὸν καὶ γένος, καὶ ἀτίμους. τοῦτο δ' ἐστὶν[2]) οὐχ ἦν οὕτωσι τις ἂν[3]) φήσειεν ἀτιμίαν· τί γὰρ τῷ Ζελείτῃ[4]), τῶν Ἀθηναίων[5]) κοινῶν εἰ μὴ μεθέξειν ἔμελλεν[6]); ἀλλ' ἐν τοῖς φονικοῖς[7]) γέγραπται νόμοις, ὑπὲρ ὧν ἂν[8]) μὴ διδῷ δίκας[9]) φόνου δικάσασθαι[10]), „καὶ ἄτιμός" φησι „τεθνάτω." τοῦτο δὴ λέγει, καθαρὸν τὸν τούτων τινὰ
45 ἀποκτείναντα εἶναι. οὐκοῦν ἐνόμιζον ἐκεῖνοι τῆς πάντων τῶν Ἑλλήνων σωτηρίας αὐτοῖς[11]) ἐπιμελητέον εἶναι· οὐ γὰρ ἂν αὐτοῖς ἔμελεν εἴ τις ἐν Πελοποννήσῳ τινὰς ὠνεῖται καὶ διαφθείρει, μὴ[12]) τοῦθ' ὑπολαμβάνουσιν· ἐκόλαζον δ' οὕτω καὶ ἐτιμωροῦντο οὓς αἴσθοιντο[13]) ὥστε καὶ στηλίτας ποιεῖν. ἐκ δὲ τούτων εἰκότως τὰ τῶν Ἑλλήνων ἦν
46 τῷ βαρβάρῳ φοβερά, οὐχ ὁ βάρβαρος τοῖς Ἕλλησιν. ἀλλ' οὐ νῦν· οὐ γὰρ οὕτως ἔχεθ'[14]) ὑμεῖς οὔτε πρὸς τὰ τοιαῦτα

[1]) τῶν τότε Ἀθηναίων τῶν ταῦτα ποιούντων. B. D.

[2]) [τοῦτο δ' ἐστὶν — ἀποκτείναντα εἶναι] D.

[3]) So F. W. mit Σ. Aug. 1. Harpocr. Die Uebrigen ἄν τις οὕτωσι, Harl. ἂν οὕτωσί τις ἄν.

[4]) τῷ Ζελείτῃ τοῦτ' ἔμελεν, εἰ Σ. am Rande von 2ter Hand mit vielen andern Handschrr. und Vulg. vor Bekk. Das εἰ an dieser Stelle und nicht nach κοινῶν hat auch B.

[5]) Ἀθήνῃσι B. Ἀθήνησι V. mit Σ. rec. corr. u. d. andern Handschrr. ausser Σ. pr. u. Harpocr.

[6]) ἔμελλεν; ἀλλ' οὐ τοῦτο λέγει B. D. V. mit Σ. rec. marg. u. d. übrig. Handschrr. ausser Σ. pr. u. Harpocr. — V. hat ἤμελλεν.

[7]) φοινικοῖς Σ. pr.

[8]) ἄν. In Σ. ist von ganz neuer Hand τις darüber geschrieben.

[9]) [δίκας] φόνου B.; D. u. b. bloss φόνου. mit Aug. 1. v. u. Ypr.

Sie bezeichneten alſo einen gewiſſen Arthmios von Zeleia, einen Unterthanen des Königs — denn Zeleia liegt in Aſien —, weil er auf Befehl ſeines Herrn nach dem Peloponnes, nicht einmal nach Athen, Gold gebracht hatte, als ihren und ihrer Bundesgenoſſen Feind, ihn und ſein Geſchlecht, und zugleich als rechtlos. Letzteres iſt aber nicht daſſelbe, was man ſo gewöhnlich unter Rechtloſigkeit oder Einſtellung der Bürgerrechte verſteht. Was hätte ſich auch der Zeleier daraus gemacht, von den attiſchen Bürgerrechten ausgeſchloſſen zu werden? Es iſt vielmehr in dem Sinne gebraucht, in welchem es in den Blutgeſetzen von denjenigen ſteht, für die eine Anklage auf Mord nicht zuläſſig iſt. Da heißt es: „er ſoll den Tod des Rechtloſen ſterben;“ das bedeutet: Jedermann kann einen dieſes Gelichters ungeſtraft tödten. Jene alſo glaubten die Sicherheit von ganz Hellas überwachen zu müſſen; ſonſt wäre es ihnen ja gleichgiltig geweſen, ob man im Peloponnes einige Leute verkaufte und beſtach. Sie brandmarkten ferner, wenn ſie ſo etwas merkten, die auf ſolche Weiſe Beſtraften noch beſonders dadurch, daß ſie Namen und Beſtrafung in Säulen eingraben ließen. Die natürliche Folge war, daß Hellas den Barbaren, nicht die Barbaren Hellas furchtbar waren. Jetzt iſt es freilich nicht mehr ſo: Ihr beurtheilt dergleichen und ähnliche Fälle ganz anders, und

44

45

46

10) *δικάσασθαι, ἀλλ' εὐαγὲς ἢ τὸ ἀποκτεῖναι* B. D. V. Die Worte: *ἀλλ' ἀποκτεῖναι* hat *Σ.* nur am Rande von 2ter Hand u. *Y.* u. Vind. 4. haben sie gar nicht. Dagegen hat *Σ.* pr. *δικᾶσθαι*, alle übrigen (auch *Y.* u. Vind. 4.) *δικάσασθαι.*

11) *αὐτοῖς Σ.*

12) *εἰ μὴ Σ.* von erster Hand, dann ausgestrichen, dann von neuem geschrieben. Dass es Demosthenes sagen konnte, erhellt aus den von Funkhänel angeführten Stellen u. aus dem sonstigen Gebrauch von *εἰ μή*, doch lag dann das Missverständniss, dass man *ὑπολαμβάνουσιν* für die 3te Pers. Plur. nehmen konnte, auch für den Athener zu nahe; zumal da eben erst ein *εἰ* mit der 3ten Pers. Plur. vorhergeht.

13) *αἰσθοιντο δωροδοκοῦντας* B. V.

14) *ἔχετε Σ*

οὔτε πρὸς τἆλλα, ἀλλὰ πῶς; ἔστ᾽[1]) αὐτοί· τί γὰρ δεῖ περὶ πάντων ὑμῶν κατηγορεῖν; παραπλησίως δὲ καὶ οὐδὲν βέλτιον ὑμῶν ἅπαντες οἱ λοιποὶ [Ἕλληνες][2]). διόπερ φήμ᾽ ἔγωγε καὶ σπουδῆς πολλῆς καὶ βουλῆς ἀγαθῆς τὰ παρόντα
123 πράγματα προσδεῖσθαι. τίνος εἶπω; κελεύετε καὶ οὐκ ὀργεῖσθε[3]);

47 Ἔστι τοίνυν τις εὐήθης λόγος παρὰ τῶν παραμυθεῖσθαι βουλομένων τὴν πόλιν, ὡς ἄρ᾽ οὔπω Φίλιππός ἐστιν[4]) οἷοί ποτ᾽ ἦσαν Λακεδαιμόνιοι, οἳ θαλάττης μὲν ἦρχον καὶ γῆς ἁπάσης, βασιλέα δὲ σύμμαχον εἶχον, ὑφιστατο δ᾽[5]) οὐδὲν αὐτούς· ἀλλ᾽ ὅμως ἠμύνατο κἀκείνους ἡ πόλις καὶ οὐκ ἀνηρπάσθη. ἐγὼ δὲ ἁπάντων ὡς ἔπος εἰπεῖν πολλὴν εἰληφότων ἐπίδοσιν, καὶ οὐδὲν ὁμοίων ὄντων τῶν νῦν τοῖς πρότερον, οὐδὲν ἡγοῦμαι πλέον ἢ τὰ τοῦ πολέμου κεκινῆσθαι
48 καὶ ἐπιδεδωκέναι. πρῶτον μὲν γὰρ ἀκούω Λακεδαιμονίους τότε καὶ πάντας τοὺς ἄλλους[6]) τέτταρας μῆνας ἢ πέντε, τὴν ὡραίαν αὐτήν[7]), ἐμβαλόντας ἂν καὶ κακώσαντας τὴν χώραν[8]) ὁπλίταις καὶ πολιτικοῖς στρατεύμασιν ἀναχωρεῖν ἐπ᾽ οἶκου πάλιν· οὕτω δ᾽ ἀρχαίως εἶχον, μᾶλλον δὲ πολιτικῶς, ὥστε οὐδὲ χρημάτων ὠνεῖσθαι παρ᾽ οὐδενὸς οὐδέν,
49 ἀλλ᾽ εἶναι νόμιμόν τινα καὶ προφανῆ τὸν πόλεμον. νυνὶ δ᾽[9]) ὁρᾶτε μὲν δήπου τὰ πλεῖστα τοὺς προδότας ἀπολωλε-

[1]) ἔστ᾽ — τίνος. Diese Worte, welche die übrigen Handschrr. alle haben, sind in Σ. von einer alten Hand und nicht von der gewöhnlichen neuen mit kleinen Buchstaben am Rande hinzugefügt. Daher haben dieselben Z. b. F. W. weggelassen. S. jedoch die Anm.

[1]) ἔστ᾽ und φήμ᾽ nach Conj., die Uebrigen ἔστε und φημί. Ebenso 47. ἄρ᾽ für ἄρα, 48. ὥστ᾽ für ὥστε, 52. δ᾽ für δέ, 53. κολάσηθ᾽ für κολάσητε.

[2]) [Ἕλληνες] Ich habe dies Wort, was nach οἱ λοιποί gar nicht selten (§ 48) von Abschrr. hinzugefügt worden ist (s. Benseler de hiat. p. 75 u. zu Isocr. Areop. 310), des Hiats wegen eingeklammert.

[3]) ὀργεῖσθε; ΕΚ ΤΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΟΥ ΑΝΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙ. B. b. W. mit Σ. F. Y. K., während Bav. Dresd. F. immer bald ἀνάγνωσις γραμματείου bald ἀναγίγνωσκε ἐκ τ. γρ. haben, ὀργεῖσθε; [ΕΚ — ΑΝΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙ] D. Z. So wie hier Z. V. F. mit Ωυν Par. 2. 3. Aug. 2. Ald. u. a. S. d. Anm.

wie? Ihr wißt es selbst; warum soll ich Euch denn über Alles Vorwürfe machen? ganz ähnlich und nicht um ein Haar besser steht's mit allen den übrigen [Hellenen]. Deshalb behaupte ich, die gegenwärtige Lage verlange nicht nur Aufmerksamkeit sondern auch reiflich erwogene Maßregeln. Soll ich sagen welche? Wollt Ihrs hören und werdet Ihr nicht böse werden?

Es ist daher ein recht einfältiges Gerede, wenn Manche die 47
Stadt dadurch beruhigen wollen, daß sie sagen, Philippos sei ja noch lange nicht so mächtig wie es einst die Lakedämonier gewesen: Die hätten damals Land und Meer beherrscht, den Großkönig zum Bundesgenossen gehabt, Niemand hätte es gewagt ihnen entgegenzutreten, und dennoch habe die Stadt sich ihrer erwehrt und sei darüber nicht zu Grunde gegangen. Ich bin dagegen ganz anderer Meinung. Hat nämlich Alles ohne Ausnahme einen gewaltigen Aufschwung genommen, ist so zu sagen Alles gegen früher ganz anders geworden, so hat doch sicherlich Nichts sich so verändert und solche Fortschritte gemacht, solchen Aufschwung gewonnen, wie das Kriegswesen. Für's Erste ist bekannt, daß damals die Lake- 48
dämonier wie alle übrigen kriegführenden Parteien lediglich während der guten Jahreszeit, etwa vier oder fünf Monate lang, mit schwer bewaffnetem Fußvolk und Bürgermilizen, Plünderungszüge in Feindes Land unternahmen und sich dann ruhig wieder nach Hause zurückzogen. Dabei waren sie so altväterisch oder vielmehr so streng rechtlich, daß sie sich begnügten einen offenen ehrlichen Krieg gegen einander zu führen, ohne gegen einander mit Gold und Bestechung zu wirken. Jetzt dagegen, seht, wird weitaus das 49
Meiste durch erkaufte Verrätherei untergraben, das Wenigste durch

[4]) ἐστι τοιοῦτος B. D. V.

[5]) δὲ Σ.

[6]) τοὺς Ἕλληνας B. D. In Σ. ist τοὺς Ἕλληνας über der Zeile darüb. geschrieben. — Ebenso steht es γρ. F Y B. ἄλλους dagegen ist weggelassen Aug. 1. 2. Dresd. Ald.

[7]) αὐτὴν στρατεύεσθαι καὶ τοῦτον τὸν χρόνον Σ. am Rande v. 2ter H. γρ. Y. u. Reisk.

[8]) τὴν τῶν ἀντιπάλων χώραν B. D. V. mit Σ. v. 2ter H. u. d. a. Handschrr.

[9]) δὲ Σ.

κότας, οὐδὲν δ' ἐκ παρατάξεως οὐδὲ μάχης γιγνόμενον· ἀκούετε δὲ Φίλιππον οὐχὶ τῷ φάλαγγας[1]) ὁπλιτῶν ἄγειν βαδίζοντ' ὅποι βούλεται, ἀλλὰ τῷ ψιλοὺς ἱππέας τοξότας
50 ξένους, τοιοῦτον ἐξηρτῆσθαι[2]) στρατόπεδον. ἐπειδὰν δ'
124 ἐπὶ[3]) τούτοις[4]) πρὸς νοσοῦντας ἐν αὑτοῖς[5]) προσπέσῃ καὶ μηδεὶς ὑπὲρ τῆς χώρας δι' ἀπιστίαν ἐξίῃ, μηχανήματ' ἐπιστήσας πολιορκεῖ[6]). καὶ σιωπῶ θέρος καὶ χειμῶνα, ὡς οὐδὲν διαφέρει, οὐδ' ἔστ'[7]) ἐξαίρετος ὥρα τις, ἣν διαλείπει.
51 ταῦτα μέντοι πάντας εἰδότας καὶ λογιζομένους οὐ δεῖ προσέσθαι τὸν πόλεμον εἰς τὴν χώραν, οὐδ' εἰς τὴν εὐθεῖαν τὴν τοῦ τότε πρὸς Λακεδαιμονίους πολέμου βλέποντας ἐκτραχηλισθῆναι, ἀλλ' ὡς ἐκ πλείστου φυλάττεσθαι τοῖς πράγμασι καὶ ταῖς παρασκευαῖς, ὅπως οἴκοθεν μὴ κινήσεται[8])
53 σκοποῦντας, οὐχὶ συμπλακέντας διαγωνίζεσθαι. πρὸς μὲν γὰρ πόλεμον πολλὰ φύσει πλεονεκτήμαθ' ἡμῖν[9]) ὑπάρχει, ἄν περ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ποιεῖν ἐθέλωμεν ἃ δεῖ, ἡ φύσις τῆς ἐκείνου χώρας, ἧς[10]) ἄγειν καὶ φέρειν ἔστι[11]) πολλὴν[12]) καὶ κακῶς ποιεῖν, ἄλλα μυρία· εἰς δ' ἀγῶνα ἄμεινον ἡμῶν ἐκεῖνος ἤσκηται.

53 Οὐ μόνον δὲ δεῖ ταῦτα γιγνώσκειν, οὐδὲ τοῖς ἔργοις ἐκεῖνον ἀμύνεσθαι τοῖς τοῦ πολέμου, ἀλλὰ καὶ τῷ λογισμῷ καὶ τῇ διανοίᾳ τοὺς παρ' ὑμῖν ὑπὲρ αὐτοῦ λέγοντας μισῆσαι, ἐνθυμουμένους, ὅτι οὐκ ἔνεστι τῶν τῆς[13]) πόλεως ἐχ-

[1]) φάλαγγας. So Rüd. mit d. and. Handschrr., B. D. V. Z. F. mit Σ. φάλαγγα.

[2]) ἐξαρτύεσθαι Σ. v. 2ter H. a. R., mit F Y. corr. Ω. Aug. 1. 2. 3. Harl. ἐξηρτύσθαι.

[3]) δ' ἐπὶ] In Σ. ist πι von anderer Hand im Ausgestr. geschrieben, die übr. Handschrr. δὲ.

[4]) τούτοις κρατῶν Σ. v. 2ter H. V. Vind. 2. Harl. Reisk.

[5]) αὐτοῖς καὶ στασιάζουσι in Σ. darübergeschr. Andre wie Reisk. mit Aug. 1. Harr. Harl. fügen statt dessen καὶ τεταραγμένους hinzu.

[6]) πολιορκῇ Σ.

[7]) So F. W. mit Σ. Die Uebrigen ἐστὶν.

[8]) κινήσηται Σ. Ωuv. u. andere; Par. 2. Aug. 2. κινηθήσεσθε.

offenen Kampf und geordnete Feldschlacht gewonnen. Ihr hört ferner, daß Philippos nicht mit schwerem Linienfußvolk herumzieht, sondern durch die Massen seiner Leichtbewaffneten, Reiter, Bogenschützen und Söldner in den Stand gesetzt ist, überall, wo es ihm beliebt, an der Spitze einer bedeutenden Heeresmacht aufzutreten. Wenn er dann noch dazu einen Feind angreift, wo Uneinigkeit 50
herrscht, wo Niemand, aus Mißtrauen gegen den Andern, es wagt ihm in offenem Felde entgegenzutreten, da führt er sein Belagerungszeug auf und beginnt eine regelmäßige Belagerung. Davon endlich will ich gar nicht reden, daß für ihn Winter und Sommer gleich ist, daß es für ihn keine Jahreszeit giebt, in welcher er ausnahmsweise keinen Krieg führte! In Erwägung dieser allbekann- 51
ten Thatsachen ist es nothwendig, den Krieg gar nicht in unser Land spielen zu lassen, sich nicht im Hinblick auf die damalige gemüthliche Kriegsführung mit den Lakedämoniern in verderbliche Sicherheit wiegen zu lassen; es ist vielmehr nothwendig, durch Maßregeln und Rüstungen der drohenden Gefahr so weit als möglich vorzubauen, nothwendig, ihn in seiner Heimath zu beschäftigen, so daß es gar nicht zu einem unmittelbaren Zusammenstoße mit ihm kommt. Denn für eine solche Kriegsführung, Athenische Män- 52
ner, haben wir Vieles vor ihm voraus, wenn wir uns nur entschließen können unsere Schuldigkeit zu thun: die Eigenthümlichkeit seines eignen Landes, welches Ueberfällen und Plünderungszügen fast allerwärts ausgesetzt ist, und sonst noch tausend Anderes. Für einen offenen Kampf dagegen ist er besser gerüstet als wir.

Aber freilich ist's damit nicht genug, ist's damit nicht abge- 53
than, ihm mit den Waffen in der Hand zu begegnen; auch die Waffen des Geistes müßt Ihr gegen ihn kehren und vor Allem seine Wortführer in Eurer Mitte hassen und verfolgen, von dem Grundsatz ausgehend, daß es unmöglich ist den auswärtigen Feind

[9]) *πλεονεκτήματα ὑμῖν Σ.*

[10]) *ἦς.* In *Σ.* urspr. *ἧς*, doch so dass bei *ς* u. dem Spir. asp. noch einmal mit Dinte nachgeholfen worden ist.

[11]) *ἔστι. Σ.* pr. *εἰς τὴν*, doch so dass *ε* u. *ν* im Ausgestr. stehen.

[12]) *πόλιν Σ.* pr., *πολλὴν Σ.* v. 2ter H. corr.

[13]) *τῶν ἔξω τῆς πόλεως* B. D., *τῶν* [*ἔξω*] *τῆς πόλεως* V.

θρῶν κρατῆσαι, πρὶν ἂν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ πόλει κολάσηθ' 54 ὑπηρετοῦντας ἐκείνοις. ὃ μὰ τὸν Δία καὶ τοὺς ἄλλους θεοὺς οὐ δυνήσεσθ'[1]) ὑμεῖς ποιῆσαι[2]), ἀλλ' εἰς τοῦτ'[3]) ἀφῖχθε μωρίας ἢ παρανοίας ἢ οὐκ ἔχω τί λέγω (πολλάκις γὰρ ἔμοιγ' ἐπελήλυθε καὶ τοῦτο φοβεῖσθαι, μή τι δαιμόνιον τὰ πράγματα ἐλαύνῃ), ὥστε λοιδορίας φθόνου σκώμματος[4]), ἧς τινὸς ἂν τύχηθ' ἕνεκ' αἰτίας ἀνθρώπους μισθωτούς, ὧν οὐθ' ἂν ἀρνηθεῖεν ἔνιοι ὡς οὐκ εἰσὶ τοιοῦτοι, λέγειν κε-125 λεύετε, καὶ γελᾶτε, ἄν τισι λοιδορηθῶσιν. καὶ οὐχί πω 55 τοῦτο δεινόν, καίπερ ὂν δεινόν· ἀλλὰ καὶ μετὰ πλείονος ἀσφαλείας πολιτεύεσθαι δεδώκατε τούτοις ἢ[5]) τοῖς ὑπὲρ ὑμῶν λέγουσιν. καίτοι θεάσασθε, ὅσας συμφορὰς παρασκευάζει τὸ τῶν τοιούτων ἐθέλειν ἀκροᾶσθαι. λέξω δ'[6]) ἔργα ἃ πάντες εἴσεσθε.

56 Ἦσαν ἐν Ὀλύνθῳ τῶν ἐν τοῖς πράγμασι τινὲς μὲν Φιλίππου[7]) καὶ πάνθ' ὑπηρετοῦντες ἐκείνῳ, τινὲς δὲ[8]) τοῦ βελτίστου καὶ ὅπως μὴ δουλεύσουσιν[9]) οἱ πολῖται πράττοντες. πότεροι δὴ τὴν πατρίδ'[10]) ἐξώλεσαν; ἢ πότεροι τοὺς ἵππέας προὔδοσαν, ὧν προδοθέντων Ὄλυνθος ἀπώλετο; οἱ τὰ Φιλίππου φρονοῦντες καὶ ὅτ' ἦν ἡ πόλις τοὺς τὰ βέλτιστα λέγοντας συκοφαντοῦντες καὶ διαβάλλοντες οὕτως, ὥστε τόν γ' Ἀπολλωνίδην καὶ ἐκβαλεῖν ὁ δῆμος ὁ τῶν Ὀλυνθίων ἐπείσθη.

57 Οὐ τοίνυν παρὰ τούτοις μόνον[11]) τὸ ἔθος τοῦτο πάντα κακὰ εἰργάσατο, ἄλλοθι δ' οὐδαμοῦ· ἀλλ' ἐν Ἐρετρίᾳ, ἐπειδὴ ἀπαλλαγέντος Πλουτάρχου καὶ τῶν ξένων ὁ δῆμος εἶχε τὴν πόλιν καὶ τὸν Πορθμόν, οἳ μὲν ἐφ' ὑμᾶς ἦγον τὰ

[1]) δύνασθε B. Die Uebr. δυνήσεσθε. Nach Conj. hier δυνήσεσθ'.

[2]) ποιῆσαι οὐδὲ βούλεσθε B. mit Σ. 2ter Hand am Rande u. den übrig. Handschrr. ausser Aug. 1. u. Σ. pr.

[3]) So nach Conj. Die Uebr. τοῦτο. So auch τύχηθ' statt τύχητε weiter unten.

[4]) λοιδορίας ἢ φθόνου ἢ σκώμματος B. D. V.

[5]) ἢ in Σ. weggelassen.

[6]) δὲ Σ.

zu beſiegen, bevor Ihr nicht ſeine Helfershelfer in Eurer Mitte gezüchtigt habt. Aber freilich, beim Zeus und den übrigen Göt- 54
tern, dazu könnt Ihr Euch nicht entſchließen; ſeid Ihr doch in Eurer Thorheit, Eurem Unverſtande oder wie ſoll ich ſonſt ſagen, ſo weit gekommen, — ja und manchmal kommt mir der furchtbare Gedanke, daß eine feindſelige Gottheit Euch dem Abgrunde zuführt — iſt's doch ſo weit mit Euch gekommen, daß Ihr aus Schmähſucht, Neid, ſchlechtem Witz oder Gott weiß welch' anderem Antriebe erkaufte Miethlinge des Philippos, die deſſen gar kein Hehl haben, zum Reden ermuthigt und Euch an ihren Schimpfreden beluſtigt! Und das iſt noch nicht einmal das Schlimmſte, ſo ſchlimm 55
es auch ſein mag; noch ſchlimmer iſt es, daß ſolche Leute viel ungeſtörter leben können als diejenigen, die es gut mit Euch meinen. Und doch, welch' unabſehbares Unglück entſteht, wenn man auf dergleichen Menſchen hört. Ich will nur einige allbekannte Thatſachen aufführen.

Auch in Olynthos gab es zwei politiſche Parteien: die eine 56
war für Philippos und wollte ſich ihm in die Arme werfen, die andere vertrat das Wohl und die Selbſtſtändigkeit der Stadt. Welche Partei hat nun das Vaterland zu Grunde gerichtet? Welche Partei hat die Reiter verrathen, deren Verluſt den Untergang von Olynthos entſchied? Die Partei des Philippos, welche nicht aufhörte, ſo lange die Stadt ſtand, die Patrioten zu verhetzen und zu verläumden; ſo daß es ihnen ſogar gelang, die Verbannung des Apollonides beim Volke durchzuſetzen.

Und nicht einzig und allein bei den Olynthiern hat dieſe Un- 57
ſitte alles Unheil angerichtet, ſondern anderwärts ganz in ähnlicher Weiſe; ſo in Eretria: als das Volk den Plutarchos und ſeine Söldner los war und die Stadt ſammt Porthmos wiedergewonnen

[7]) *τὰ Φιλίππου* Σ. von 2ter Hd. FΩ. u. a. Handschrr.

[8]) *δ' οἑ τοῦ βελτίστου* Z. V. mit Σ.

[9]) *δουλεύσωσιν* Reisk. mit Aug. 1. und a. Handschrr. und so auch Σ.

[10]) *πατρίδ'*. So mit D. Die Uebr. *πατρίδα*.

[11]) *μόνοις* B. b. D.

πράγματα, οἱ δ' ἐπὶ Φίλιππον. ἀκούοντες δὲ τούτων τὰ πολλὰ μᾶλλον δὲ πάνθ'[1]) οἱ ταλαίπωροι καὶ δυστυχεῖς Ἐρετριεῖς τελευτῶντες ἐπείσθησαν τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν[2]) λέ-
58 γοντας ἐκβάλλειν[3]). καὶ γάρ τοι πέμψας Ἱππόνικον σύμμαχος[4]) αὐτοῖς Φίλιππος καὶ ξένους χιλίους, τὰ τείχη περιεῖλε τοῦ Πορθμοῦ καὶ τρεῖς κατέστησε τυράννους, Ἵππαρχον Αὐτομέδοντα Κλείταρχον· καὶ μετὰ ταῦτ'[5]) ἐξελήλακεν ἐκ τῆς χώρας ὃς ἤδη βουλομένους σώζεσθαι, [τότε μὲν πέμ-
126 ψας τοὺς μετ' Εὐρυλόχου ξένους, πάλιν δὲ τοὺς μετὰ Παρμενίωνος][6]).

59 Καὶ τί δεῖ τὰ πολλὰ λέγειν; ἀλλ' ἐν Ὠρεῷ[7]) Φιλιστίδης μὲν ἔπραττε Φιλίππῳ καὶ Μένιππος καὶ Σωκράτης καὶ Θόας καὶ Ἀγαπαῖος, οἵπερ νῦν ἔχουσι τὴν πόλιν (καὶ ταῦτ' ἤδεσαν ἅπαντες), Εὐφραῖος[8]) δέ τις, ἄνθρωπος καὶ παρ' ἡμῖν ποτ' ἐνθάδε οἰκήσας, ὅπως ἐλεύθεροι καὶ μηδενὸς [δοῦ-
60 λοι][9]) ἔσονται. οὗτος τὰ μὲν ἄλλα ὡς ὑβρίζετο καὶ προὐπηλακίζεθ'[10]) ὑπὸ τοῦ δήμου[11]), πόλλ'[12]) ἂν εἴη λέγειν· ἐνιαυτῷ δὲ πρότερον τῆς ἁλώσεως ἐνέδειξεν ὡς προδότην τὸν Φιλιστίδην καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ, αἰσθόμενος ἃ πράττουσιν. συστραφέντες δὲ ἄνθρωποι πολλοὶ καὶ χορηγὸν ἔχοντες Φίλιππον καὶ πρυτανευόμενοι παρ' ἐκείνου[13]) ἀπάγουσι τὸν Εὐφραῖον εἰς τὸ δεσμωτήριον ὡς συνταράτ-
61 τοντα τὴν πόλιν. ὁρῶν δὲ ταῦθ' ὁ δῆμος ὁ τῶν Ὠρειτῶν,

[1]) δὲ τὰ πάντα D. V. mit Aug. 1. Dresd. u. mehr. andern Handschrr., B. F. δὲ πάντα mit Vulg. vor R., Z. W. b. lassen die Worte weg. In Σ. ist eine Stelle von 2 Buchstaben ausradirt und darüber von 2ter Hand δὲ τὰ πάντα geschrieben. Vielleicht stand also nur δὲ πάνθ' dort.

[2]) αὐτῶν B. b. D.

[3]) ἐκβαλεῖν B. b. Z. So wie hier D. V. F. W. mit Σ.

[4]) ὁ σύμμαχος καὶ φίλος αὐτοῖς B. D. F. V. b. Rüdig., bloss ὁ σύμμαχος αὐτοῖς Aug. 1. Dresd. u. a. So wie hier Z. W. mit Σ. pr. d. h. als ein ihnen Verbündeter.

[5]) ταῦτα Σ.

[6]) σώζεσθαι, τότε μὲν — Παρμενίωνος B. b. D. V., dagegen Z. F. bloss σώζεσθαι, da die andern Worte in Σ. pr. fehlen. Ich habe sie als verdächtig eingeklammert.

hatte, ſo wollte die eine Partei ſich an Euch, die andere an Philippos anſchließen. Leider ſchenkten die unglückſeligen Eretrier vorzugsweiſe oder vielmehr ganz den Letztern Gehör und ließen ſich zuletzt gar von ihnen beſtimmen, die Wortführer der Patriotenpartei zu verbannen. Nun ſchickte denn ihr Bundesgenoſſe Philippos 58
den Hipponikos an der Spitze von 1000 Söldnern, ließ die Befeſtigungen von Porthmos ſchleifen und ſetzte drei Zwingherren ein, den Hipparchos, Automedon und Kleitarchos. Ein zweimaliger Befreiungsverſuch ſeitdem [wobei er ihnen erſt den Eurylochos mit ſeinen Söldnern und dann den Parmenio mit ſeinen Leuten über den Hals ſchickte] hat nur zu neuen Verbannungen geführt.

Was ſoll ich mich weitläufig ausſprechen? So haben in Oreos 59
— das iſt eine allgemeine bekannte Thatſache — gerade die gegenwärtigen Machthaber der Stadt, Philiſtides, Menippos, Sokrates, Thoas und Agapäos dem Philippos in die Hände gearbeitet; Euphräos dagegen, der auch eine Zeitlang hier unter uns gelebt hat, war der Vorkämpfer für Freiheit und Unabhängigkeit. Wie er 60
dafür vom Volke gemißhandelt und verhöhnt worden iſt, darüber könnte ich viel ſagen; ich begnüge mich mit Einer Thatſache. Ein Jahr vor Einnahme der Stadt denuncirte er den Philiſtides und Konſorten als Verräther, nachdem er ihren und ſeinen Umtrieben auf die Spur gekommen war; da rotteten eine Maſſe Leute, die alle in Philipp ihren Brodherrn und Meiſter erkannten, ſich zuſammen, fielen über den Euphräos her und ſchleppten ihn als einen Wühler und Unruhſtifter ins Gefängniß. Das oreitiſche Volk, ſtatt ihm beizu- 61

[7]) *ὠρέῳ* Σ pr.

[8]) *εὐφραιος* Σ. pr.

[9]) [*δοῦλοι*] Der Hiatus zeigt, dass Demosth. nicht *δοῦλοι ἔσονται* geschrieben habe. Nehmen wir an, es sei *δοῦλοι* späterer Zusatz, so wird der Gegensatz zu *ἔπραττε Φιλίππῳ* viel bezeichnender.

[10]) *προεπηλακίζετο* B. b. Z. Die Uebrigen mit Aug. 1. *προὐπηλακίζετο*. Ich *προὐπηλακίζεθ'*.

[11]) *τοῦ δήμου τοῦ τῶν Ὠρειτῶν* B. D.

[12]) So mit Σ. welcher *πολλ'* hat. Die Uebrigen *πολλὰ*.

[13]) So D. V. mit Σ. von 2ter H. u. den übrig. Handschrr. Die Andern mit Σ. pr. bloss *πρυτανευόμενοι*. S. d. Anm.

ἀντὶ τοῦ τῷ μὲν βοηθεῖν τοὺς δ' ἀποτυμπανίσαι[1]), τοῖς μὲν οὐκ ὠργίζετο, τὸν δ' ἐπιτήδειον[2]) ταῦτα παθεῖν ἔφη καὶ ἐπέχαιρεν. μετὰ ταῦθ' οἱ μὲν ἐπ' ἐξουσίας ὑπόσης ἐβούλοντο[3]) ἔπραττον[4]), ὅπως ἡ πόλις ληφθήσεται, καὶ κατεσκευάζοντο τὴν πρᾶξιν· τῶν δὲ πολλῶν εἴ τις αἴσθοιτο, ἐθύγα καὶ κατεπέπληκτο, τὸν Εὐφραῖον, οἳ[5]) ἔπαθε, μεμνημένοι[6]). οὕτω δ' ἀθλίως διέκειντο, ὥστ' οὐ πρότερον ἐτόλμησεν οὐδεὶς τοιούτου κακοῦ προσιόντος ῥῆξαι φωνήν, πρὶν διασκευασάμενοι πρὸς τὰ τείχη προσῆσαν οἱ πολέμιοι· τηνικαῦτα δ' οἱ μὲν ἠμύνοντο, οἱ δὲ προὐδίδοσαν.

62 τῆς πόλεως δ'[7]) οὕτως ἁλούσης αἰσχρῶς καὶ κακῶς οἱ μὲν
127 ἄρχουσι καὶ τυραννοῦσι, τοὺς τότε σώζοντας ἑαυτοὺς[8]) καὶ τὸν Εὐφραῖον ἑτοίμους ὁτιοῦν ποιεῖν ὄντας τοὺς μὲν ἐκβαλόντες τοὺς δ'[9]) ἀποκτείναντες, ὁ δ' Εὐφραῖος ἐκεῖνος ἀπέσφαξεν ἑαυτόν, ἔργῳ μαρτυρήσας, ὅτι καὶ δικαίως[10]) καὶ καθαρῶς ὑπὲρ τῶν πολιτῶν ἀνθειστήκει Φιλίππῳ.

63 Τί οὖν ποτ' αἴτιον, θαυμάζετ' ἴσως, τὸ[11]) καὶ τοὺς Ὀλυνθίους καὶ τοὺς Ἐρετριεῖς καὶ τοὺς Ὠρείτας ἥδιον πρὸς τοὺς ὑπὲρ Φιλίππου λέγοντας ἔχειν ἢ τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν[12]); ὅπερ καὶ παρ' ὑμῖν, ὅτι τοῖς μὲν ὑπὲρ τοῦ βελτίστου λέγουσιν οὐδὲ βουλομένοις ἔνεστιν ἐνίοτε πρὸς χάριν οὐδὲν εἰπεῖν· τὰ γὰρ πράγματ'[13]) ἀνάγκη σκοπεῖν, ὅπως σωθήσεται· οἱ δ' ἐν αὐτοῖς οἷς χαρίζονται Φιλίππῳ συμπράττουσιν·
64 εἰσφέρειν ἐκέλευον, οἱ δ' οὐδὲν δεῖν ἔφασαν· πολεμεῖν καὶ μὴ πιστεύειν, οἱ δ' ἄγειν εἰρήνην, ἕως ἐξηπατελήφθησαν[14]). τἆλλα τὸν αὐτὸν τρόπον οἶμαι πάνθ', ἵνα μὴ

[1]) ἀποτυπαγίσαι Y. Σ. pr.

[2]) ἐπιτήδειον εἶναι B. D.

[3]) So D. mit Aug. 2. Dresd. u. a. S. zu §. 1. ἐβούλοντ'.

[4]) εἴσπραττον Σ.

[5]) οἳ'. Die Uebrigen u. die Handschrr. οἷα, wenn nicht vielleicht der Redner οἷα πέπονθε, wie Aug. 2. hat, schrieb. Ebenso schrieb ich weiter unten ὥστ'.

[6]) μεμνημένος B. V.

[7]) So D. F. mit Σ. pr. Aug. 1. u. a. Doch ist das δ' im Σ. nachher ausgestrichen. V. hat τῆς πόλεως δὲ οὕτως. Die Uebrigen τῆς δὲ πόλεως οὕτως.

springen und Jene niederzuschlagen, sah ruhig zu, zeigte nicht den geringsten Unwillen gegen die Uebelthäter, meinte, es sei dem Euphräos Recht geschehen und freute sich noch darüber! Dadurch bekamen Jene volle Freiheit die Stadt dem Philippos in die Hände zu spielen und sie führten denn auch dieses Geschäft in aller Gemächlichkeit aus. Wenn aber auch einer von der Volkspartei etwas merkte, so dachte er an das Schicksal des Euphräos und schwieg, aus Furcht es zu theilen. Und es herrschte eine so allgemeine Demoralisation, daß Keiner von ihnen, trotz der heraunahenden Gefahr, nur den Mund aufzuthuen wagte, bis zu dem Augenblicke, wo das feindliche Heer vor der Stadt erschien. Da endlich griffen die Einen zu den Waffen, die Andern aber vollendeten ihre Verrätherei. So fiel die Stadt auf traurige und schmachvolle Weise in 62
Philippos' Hände; und seine Werkzeuge spielen dort die Herren und Meister, nachdem sie diejenigen theils verbannt, theils hingerichtet haben, welche ihnen damals beistanden und den Euphräos jedem beliebigen Verfahren Preis gaben. Euphräos aber gab sich selbst den Tod und zeigte durch die That, daß er in der reinsten Absicht die Freiheit seiner Mitbürger gegen Philippos vertreten hatte.

Ihr fragt verwundert: was ist denn nun aber die Ursache, 63
daß die Olynthier, Eretrier, die Oreiten lieber auf die Wortführer des Philippos als auf die der Patrioten gehört haben? Dieselbe Ursache, warum auch Ihr es so macht: wer das allgemeine Beste will, der *kann* Euch oft mit dem besten Willen nichts Angenehmes sagen, denn er hat lediglich das Wohl des Staates ins Auge zu fassen. Die Andern dagegen arbeiten eben dadurch dem Philippos in die Hände, daß sie Euch nach dem Munde reden. Jene 64
sagten: wir brauchen Geld; diese erklärten: es ist nicht nöthig: jene: wir müssen Krieg führen und dürfen nicht trauen; diese: wir müssen Frieden halten; so ging es, bis es zu spät war. Und

8) αὐτοὺς B. b. Z. αὐτοὺς D. V. So wie hier F. mit Σ.
9) So mit D. F. Die Uebr. δὲ.
10) ὅτι δικαίως B. D.
11) τοῦ B. b. S. Franke z. Cherson. 56.
12) ἑαυτῶν B. Z. b., V. D. F. W. αὐτῶν. So wie hier Σ. u. a.
13) πράγματα Σ.
14) ἐγκατελείφθησαν Vind. 2. u. Σ. v. 2ter H., wobei *ει* im Ausgestr. steht.

καθ' ἕκαστα λέγω· οἱ μέν, ἐφ' οἷς[1]) χαριοῦνται, ταῦτ' ἔλεγον[2]), οἱ δ' ἐξ ὧν ἔμελλον[3]) σωθήσεσθαι, [προσῆσαν δ' ἀπέχθειαι][4]). πολλὰ δὲ καὶ τὰ τελευταῖα οὐχ οὕτως οὔτε[5]) πρὸς χάριν οὔτε[5]) δι' ἄγνοιαν οἱ πολλοὶ προσίεντο[6]), ἀλλ' ὑποκατακλινόμενοι, ἐπειδὴ τοῖς ὅλοις ἡττᾶσθαι ἐνόμιζον[7]).
65 ὃ νὴ τὸν Δία καὶ τὸν Ἀπόλλω[8]) δέδοικ'[9]) ἐγὼ[10]) μὴ πάθητ' ὑμεῖς, ἐπειδὰν εἰδῆτ'[11]) ἐκλογιζόμενοι[12]) μηδὲν ὑμῖν[13]) ἐνόν[14]). καίτοι μὴ γένοιτο μὲν[15]) ὡς[16]) ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὰ πράγματ'[17]) ἐν τούτῳ· τεθνάναι δὲ[18]) μυριάκις κρεῖττον
128 ἢ κολακείᾳ τι ποιῆσαι Φιλίππου[19]). καλήν γ' οἱ πολλοὶ
66 νῦν ἀπειλήφασιν Ὠρειτῶν χάριν, ὅτι τοῖς Φιλίππου φίλοις ἐπέτρεψαν αὐτούς, τὸν δ' Εὐφραῖον ἐώθουν· καλήν γ' ὁ δῆμος ὁ Ἐρετριέων, ὅτι τοὺς μὲν ὑμετέρους πρέσβεις ἀπήλασε, Κλειτάρχῳ δ'[20]) ἐνέδωκεν αὐτόν· δουλεύουσί γε μαστιγούμενοι καὶ σφαττόμενοι[21]). καλῶς Ὀλυνθίων ἐφείσατο

[1]) ἐφ' οἷς ἤδη B. D.

[2]) ἔλεγον καὶ ἐλύπουν οὐδὲν B. D.

[3]) ἤμελλον V.

[4]) σώθησεσθαι, [προσῆσαν δ' ἀπέχθειαι]. Die hier eingeklammerten Worte, die erst den Gegensatz mit χαριοῦνται vollständig herstellen, stehen zwar in Σ. am Rande, sind jedoch hier schon von alter Hand mit kleinen Buchstaben beigeschrieben. Sie stehen ausserdem in Y. marg., Aug. 1. Dresd. u. a. Andere haben bloss προσῆσαν ἀπέχθειαι, wie Harl. u. a., andere οἷς προσῆσαν ἀπέχθειαι, wie Harr. u. a. Andere endlich vielleicht befremdet durch die Constr. lassen die Worte weg, wie (Aug.) FΩ. Vind. 2. 3. — B. D. haben sie daher beibehalten, ich sie eingeklammert, Z. V. u. die Folg. (auch b.) weggelassen.

[5]) οὐδὲ — οὐδὲ Z. V. mit Σ. (F. u. Bav. haben οὔτε — οὔτε, so dass über das jedesmalige τ ein δ' geschrieben ist), die Uebrigen so wie hier. S. die Anm.

[6]) προΐεντο B. b. D. F.

[7]) τοῖς ὅλοις ἡττᾶσθαι ἐνόμιζον. Dem. schrieb wahrscheinlich τ. ὅλ. ἐνόμιζον ἡττᾶσθαι.

[8]) Ἀπολλῶ Σ. pr.

[9]) δέδοικ' mit D. F. Die Uebrigen δέδοικα. Spät. mit denselben πάθητ' nach Conj.

[10]) ἔγωγε B.

[11]) ἴδητε B. b. V.

ebenſo überall in gleicher Weiſe, um mich nicht in Einzelheiten zu verlieren: die Einen ſprechen in der Abſicht zu ſchmeicheln, die Andern [mochten ſie auch noch ſo übel damit ankommen] gemäß den Forderungen des Staatswohls. Zuletzt freilich haben denn oftmals die Meiſten nicht ſowohl aus Gefälligkeit oder Unwiſſenheit Alles geſchehen laſſen, ſondern in ſtumpfer Muthloſigkeit, weil ſie glaubten, daß einmal Alles verloren ſei. Das eben iſt es, bei 65
Zeus und Apollon, was ich bei Euch fürchte: wenn Ihr einmal den Gedanken faſſen ſolltet, daß es mit Euch vorbei iſt. Aber nein! nein, Atheniſche Männer! ſo weit darf es nie kommen! Tauſendmal lieber den Tod, als eine feige Hingebung an den Philippos. Ja, die Oreiten haben einen ſchönen Dank dafür geerntet, 66
daß ſie ſich der Partei des Philippos anvertrauten und den Euphräos von ſich ſtießen. Das Volk der Eretrier hat einen ſchönen Dank geerntet, daß es Eure Geſandten auswies und ſich dem Kleitarchos in die Arme warf: es wird dafür mit Geißel und Schwert geknechtet. Einen ſchönen Lohn hat er den Olynthern zu

12) ἐκ λογισμοῦ B. D.

13) ἐν ὑμῖν Σ.

14) ἐνόν· καὶ τοὺς εἰς ταῦθ' (Σ. τοῦθ') ὑπάγοντας ὑμᾶς ὁρῶν οὐκ ὀρρωδῶ, ἀλλὰ δυσωποῦμαι· ἢ γὰρ ἐξεπίτηδες ἢ δι' ἄγνοιαν εἰς χαλεπὸν πρᾶγμα ὑπάγουσι τὴν πόλιν. rec. marg. Σ. Y. Vind. 2. 4. u. Vulg. vor Bekk.

15) γένοιτο, ohne μὲν B. D.

16) So mit Σ., B. D. V. Z. W. F., mit den übrig. Handschrr. ausser Ald. Tayl. bloss ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ohne ὡς, b. hat weder ὡς noch ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι.

17) πράγματα Σ.

18) τεθνάναι γὰρ B. D.

19) Φιλίππῳ B. D. V. mit Σ. v. 2ter Hd. corr. u. d. übr. Handschrr. ausser F., welcher Φιλίππῳ mit üb. d. ῳ geschr. οὐ. Nach Φιλίππῳ, καὶ προέσθαι τῶν ὑπὲρ ὑμῶν λεγόντων τινάς. B. D. V.

20) δὲ Σ.

21) στρεβλούμενοι B. D. mit Σ. v. 2ter H. u. den übrigen Handschrr. ausser Aug. 1. Y. γρ. u. a., welche gleichfalls σφαττόμενοι.

τῶν τὸν μὲν Λασθένη ἵππαρχον χειροτονησάντων, τὸν δ' [1])
67 Ἀπολλωνίδην ἐκβαλόντων. μωρία καὶ κακία τὰ τοιαῦτ' [2])
ἐλπίζειν, καὶ κακῶς βουλευομένους καὶ μηδὲν ὧν προσήκει
ποιεῖν ἐθέλοντας, ἀλλὰ τῶν ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν λεγόντων
ἀκροωμένους, τηλικαύτην ἡγεῖσθαι πόλιν οἰκεῖν τὸ μέγεθος,
68 ὥστε μηδ' ἂν ὁτιοῦν ἢ δεινὸν πείσεσθαι. καὶ μὴν κἀκεῖ-
νό [3]) γ' [4]) αἰσχρόν, ὕστερόν ποτ' εἰπεῖν [5]) „τίς γὰρ ἂν
ᾠήθη ταῦτα γενέσθαι; νὴ τὸν Δία, ἔδει γὰρ τὸ καὶ τὸ
ποιῆσαι καὶ μὴ [6]) ποιῆσαι." πόλλ' ἂν [7]) εἰπεῖν ἔχοιεν
Ὀλύνθιοι νῦν, ἃ τότ' εἰ προείδοντο, οὐκ ἂν ἀπώλοντο·
πόλλ' ἂν Ὠρεῖται, πολλὰ Φωκεῖς, πολλὰ τῶν ἀπολωλότων
69 ἕκαστοι. ἀλλὰ τί τούτων ὄφελος αὐτοῖς; ἕως ἂν σώζηται
τὸ σκάφος, ἄν τε μεῖζον ἄν τ' ἔλαττον ᾖ, τότε χρὴ καὶ
ναύτην καὶ κυβερνήτην καὶ πάντ' ἄνδρα ἑξῆς προθύμους
εἶναι, καὶ ὅπως μήθ' ἑκὼν μήτ' ἄκων μηδεὶς ἀνατρέψει [8]),
τοῦτο σκοπεῖσθαι· ἐπειδὰν δ' [9]) ἡ θάλαττα ὑπέρσχῃ, μά-
70 ταιος ἡ σπουδή. καὶ ἡμεῖς τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἕως
ἐσμὲν σῷοι, πόλιν μεγίστην ἔχοντες, ἀφορμὰς πλείστας,
ἀξίωμα κάλλιστον, — τί ποιῶμεν [10]); πάλαι τις ἡδέως ἂν
129 ἴσως ἐρωτήσων κάθηται. ἐγὼ νὴ Δί' ἐρῶ, καὶ γράψω δέ,
ὥστ' ἐὰν [11]) βούλησθε χειροτονήσετε [12]). αὐτοὶ πρῶτον
ἀμυνόμενοι καὶ παρασκευαζόμενοι, τριήρεσι καὶ χρήμασι
καὶ στρατιώταις λέγω (καὶ γὰρ ἂν ἅπαντες δήπου δουλεύειν
συγχωρήσωσιν οἱ ἄλλοι, ἡμῖν γ' ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγω-
71 νιστέον), ταῦτα δὴ πάντ' [13]) αὐτοὶ παρεσκευασμένοι [14])

[1]) So mit D. Die Uebrigen τὸν δὲ.

[2]) τοιαῦτα ohne τὰ b. τοιαῦτ' n. Conj.

[3]) ἐκεῖνό B. V.

[4]) So nach Conj. Die Uebrigen γε. In b. fehlt es.

[5]) εἰπεῖν συμβάντος τινός B. D. V.

[6]) So mit Y. pr. Die Uebrigen καὶ τὸ μὴ. D hat nach Schaef. Conj. τὸ καὶ τὸ μὴ.

[7]) So F. W. mit Σ., welcher πολλ' ἄν. Die Uebrigen πολλὰ ἄν. Σ. hat auch weiter unten πολλ' ἄν.

[8]) ἀνατρέψῃ B. mit d. Handschrr.

IX

kosten gegeben dafür, daß sie den Lasthenes zum Reiteroberſten gemacht und den Apollonides verbannt haben. Nein! Thorheit und 67
Verbrechen ist es, bei solchen Aussichten sich einzubilden, unsere Stadt sei mächtig genug, um im schlimmsten Falle dem Aeußersten zu entgehen, selbst wenn man verkehrte Beschlüsse faßt, Nichts von dem thuen will, was nothwendig ist, und den Wortführern der Feinde sein Ohr schenkt. Und wie schimpflich ist's dann auch, 68
später einmal sagen zu müssen: „Wer hätte gedacht, daß es so kommen würde? Ja, weiß Gott, da hätte man das und das thun, das und das lassen müssen.“ Ja, solche Aeußerungen könnten die Olynthier jetzt viele thun, vielerlei sagen, was zuvor bedacht, zuvor gethan, sie vom Untergang gerettet hätte; ebenso die Oreiten, die Phokier und Alle, so jetzt am Boden liegen. Aber was hilft ihnen 69
das? So lange das Schiff, sei's groß oder klein, noch über dem Wasser ist, muß der Matrose wie der Steuermann, muß überhaupt Jeder am Bord gutes Muthes sein und nur daran denken, weder absichtlich, noch unabsichtlich es aus dem Gleichgewichte zu bringen; schlagen aber einmal die Meereswogen darüber zusammen, so ist's mit aller Sorge aus! So wollen denn auch wir, Athenische Män- 70
ner, so lange wir noch obenauf sind, Bürger der mächtigsten Stadt, Herren über die bedeutendsten Hülfsmittel, Bewahrer der höchsten Ehren — nun, „was sollen wir denn thun?“ so höre ich längst einen der Dasitzenden fragen. Wohlan, beim Zeus, ich will es Euch sagen und ausdrücklich beantragen. Ihr sollt, wenn Ihr wollt, sofort darüber Beschluß fassen können! Wir müssen vor allen Dingen uns selbst zum Widerstand rüsten, d. h. mit Kriegsschiffen, mit Geld, mit Soldaten — denn selbst, wenn alle Welt zur freiwilligen Knechtschaft bereit wäre, uns ziemt es, den Kampf für die Freiheit anzunehmen! Haben wir uns dann vor Aller Augen 71

[9]) So nach Conj. Die Uebrigen δὲ. Desgl. 73 u. 75. ὃσ' für ὅσα u. ἀξίωμ' für ἀξίωμα.

[10]) ποιοῦμεν Σ. rec. corr. Aug. 1. Harr.

[11]) So mit Schäfer D. Par. 5. 7. ἐὰν. Die Uebr. ὥστε, ἂν.

[12]) χειροτονήσατε B.

[13]) So D. F. Die Uebr. πάντα.

[14]) παρασκευασάμενοι B. b., D. V. παρασκευαζόμενοι.

καὶ ποιήσαντες φανερὰ[1]) τοὺς ἄλλους[2]) ἤδη παρακαλῶμεν[3]), καὶ τοὺς ταῦτα διδάξοντας ἐκπέμπωμεν πρέσβεις[4]), ἵν'[5]) ἐὰν[6]) μὲν πείσητε, κοινωνοὺς ἔχητε καὶ τῶν κινδύνων καὶ τῶν ἀναλωμάτων, ἄν τι δέῃ, εἰ δὲ μή, χρόνους γ'[7])
72 ἐμποιῆτε τοῖς πράγμασιν. ἐπειδὴ γάρ ἐστι πρὸς ἄνδρα καὶ οὐχὶ συνεστώσης πόλεως ἰσχὺν ὁ πόλεμος, οὐδὲ τοῦτ' ἄχρηστον, οὐδ' αἱ πέρυσι πρεσβεῖαι[8]) περὶ τὴν Πελοπόννησον ἐκεῖναι καὶ κατηγορίαι[9]), ἃς ἐγὼ καὶ Πολύευκτος ὁ βέλτιστος ἐκείνοσὶ καὶ Ἡγήσιππος[10]) καὶ οἱ ἄλλοι πρέσβεις περιήλθομεν, καὶ ἐποιήσαμεν ἐπισχεῖν ἐκεῖνον καὶ μήτ' ἐπ'
73 Ἀμβρακίαν ἐλθεῖν μήτ' εἰς[11]) Πελοπόννησον ὁρμῆσαι. οὐ μέντοι λέγω μηδὲν αὐτοὺς ὑπὲρ αὑτῶν ἀναγκαῖον ἐθέλοντας ποιεῖν τοὺς ἄλλους παρακαλεῖν· καὶ γὰρ εὖ ἴσθ' ὅτι τὰ οἰκεῖα αὐτοὺς προεμένους[12]) τῶν ἀλλοτρίων φάσκειν κήδεσθαι, καὶ τὰ παρόντα περιορῶντας ὑπὲρ τῶν μελλόντων τοὺς ἄλλους φοβεῖν. οὐ λέγω ταῦτα, ἀλλὰ τοῖς μὲν ἐν Χερρονήσῳ χρήματ' ἀποστέλλειν φημὶ δεῖν καὶ τἆλλα, ὅσ' ἀξιοῦσι ποιεῖν,
130 αὐτοὺς δὲ παρασκευάζεσθαι[13]), τοὺς δ' ἄλλους Ἕλληνας συγκαλεῖν συνάγειν διδάσκειν νουθετεῖν· ταῦτ' ἐστὶ πόλεως
74 ἀξίωμ' ἐχούσης, ἡλίκον ὑμῖν ὑπάρχει. εἰ δ' οἴεσθε Χαλκιδέας τὴν Ἑλλάδα σώσειν ἢ Μεγαρέας, ὑμεῖς δ' ἀποδράσεσθαι τὰ πράγματα, οὐκ ὀρθῶς οἴεσθε· ἀγαπητὸν γάρ, ἐὰν[14]) αὐτοὶ σώζωνται τούτων ἕκαστοι. ἀλλ' ὑμῖν τοῦτο πρακτέον·

[1]) ποιήσαντες τοῖς Ἕλλησι φανερὰ B. D. V. mit Vulg., Σ. rec. Aug. 1. Harl. ποιήσ. φανερὰ τοῖς Ἕλλησι.

[2]) τοῖς ἄλλοις Σ. 2te H.

[3]) παραδῶμεν Σ, mit von alter Hand darübergeschr. παρακαλῶμεν.

[4]) πρέσβεις πανταχοῦ, εἰς Πελοπόννησον, εἰς Ῥόδον, εἰς Χίον, ὡς βασιλέα λέγω (οὐδὲ γὰρ τῶν ἐκείνῳ συμφερόντων ἀφέστηκε τὸ μὴ τοῦτον ἐᾶσαι πάντα καταστρέψασθαι), ἵν' ἐὰν κ. τ. λ. B. D. V. mit Σ. v. 2ter H. am Rande (wo jedoch πανταχοῦ steht) u. d. übrigen Handschrr. ausser Σ. pr. S. d. Anm.

[5]) ἵν' — Πελοπόννησον. Diese Worte sind in Σ. am Rande von alter Hand noch einmal wiederholt.

[6]) ἂν B. D. V. Z. So wie hier F. W. mit Σ. Vind. 4. Harr.

[7]) γ' mit V. Die Uebr. γε.

ſelbſt gerüſtet, dann müſſen wir auch die Uebrigen zur Wehr aufrufen und Geſandte ſchicken, um ſie zu bekehren und zu belehren: Gelingt die Sendung, ſo habt Ihr dann Bundesgenoſſen, welche nöthigenfalls Gefahren und Opfer mit Euch theilen; gelingt ſie nicht, ſo habt Ihr wenigſtens Zeit gewonnen. Und Zeit gewon- 72
nen, Alles gewonnen, da wir es mit einem einzelnen Mann und nicht mit der feſtgegründeten Macht eines geordneten Staates zu thun haben. Sind doch auch neulich jene Geſandtſchaften in den Peloponnes und nach Ambrakia nicht ohne Erfolg geweſen, wo es meinen, des wackern Polyeuktos, des Hegeſippos und Anderer gemeinſamen Bemühungen gelungen iſt, dem Philippos Halt zu gebieten, und ſeinen Eroberungsgelüſten gegen Ambrakia und den Peloponnes wirkſam entgegenzutreten. Ich ſage ausdrücklich, wir 73
müſſen ſelbſt vorher entſchloſſen ſein, für uns zu thun, was nothwendig iſt, ehe wir die Anderen zur Wehr aufrufen; denn es iſt thöricht zu ſagen, man wolle für Andere ſorgen, während man ſeine eigenen Intereſſen Preis giebt; Anderen Beſorgniß wegen der Zukunft einzuflößen, wenn man ſich ſelbſt nicht um die Gegenwart kümmert. Nein, nicht alſo! wir müſſen vielmehr, ſage ich, den Unſrigen im Cherſonnes Geld ſchicken und ſonſt ihren Wünſchen nachkommen; wir müſſen ſelbſt rüſten; wir müſſen die übrigen Hellenen belehren und mahnen, zum Kampfe rufen und treiben. So ziemt ſich's für eine Stadt von dem Range der unſerigen! Wenn 74
Ihr Euch aber einbildet, die Chalkidier oder Megarer würden Griechenland retten und Euch die Arbeit erſparen, ſo ſeid Ihr in einem großen Irrthum. Die ſind zufrieden, wenn ſie für ſich allein ihre Exiſtenz friſten. Nein! das iſt Eure Pflicht, das iſt Eure

[8]) *πρεσβεῖαι αἱ* B. D. nach ein. Conj. Reisk.

[9]) Für das gew. *καὶ κατηγορίαι* vermuthet Winiewsky p. 156 *καὶ Ἀκαρνανίαν.*

[10]) *Ἡγήσιππος καὶ Κλειτόμαχος καὶ Λυκοῦργος* B. D.

[11]) *ἐς* B. b. V. Z. So wie hier D. F. mit *Σ.* Aug. 1.

[12]) *προϊεμένους* B. D.

[13]) *παρασκευάζεσθαι καὶ πρώτους ἃ χρὴ ποιοῦντας τότε καὶ τοὺς* B. D.

[14]) *ἂν* B. b. V. Z. So wie hier D. F. mit *Σ.*

ὑμῖν οἱ πρόγονοι τοῦτο τὸ γέρας ἐκτήσαντο καὶ κατέλιπον
75 μετὰ πολλῶν καὶ μεγάλων[1] κινδύνων. εἰ δ'[2] ὃ βούλεται
ζητῶν ἕκαστος καθεδεῖται, καὶ ὅπως μηδὲν αὐτὸς ποιήσει[3]
σκοπῶν, πρῶτον μὲν οὐδὲ[4] μή ποθ' εὑρῃ τοὺς ποιήσοντας,
ἔπειτα δέδοικα, ὅπως μὴ πάνθ' ἅμα, ὅσ' οὐ βουλόμεθα,
ποιεῖν ἡμῖν ἀνάγκη γένηται[5][6]).
76 Ἐγὼ μὲν δὴ ταῦτα λέγω, ταῦτα γράφω· καὶ οἶομαι[7])
καὶ νῦν ἔτι ἐπανορθωθῆναι ἂν τὰ πράγματα τούτων γιγνο-
μένων. εἰ δέ τις ἔχει[8]) τούτων[9]) βελτίω[10]), λεγέτω καὶ
συμβουλευέτω. ὅ τι δ'[11]) ὑμῖν δόξει[12]), τοῦτ' ὦ πάντες
θεοί, συνενέγκοι.

[1]) πολλῶν καὶ καλῶν καὶ μεγάλων Σ. rec. u. F. ΥΩ. Vind. 2. u. alle a. Handschrr. b. Reisk. ausser Aug. 2.

[2]) δὲ Σ.

[3]) ποιήσῃ ΥΩ. u. Σ. pr. wie es scheint, denn ει steht in dem Ausgestr., dasselbe viele Codd. b. R.

[4]) οὐ B. D.

[5]) γενήσεται B. h. Z. Dagegen D. V. F. mit ΣΩ. Aug. 1. u. a. so wie hier.

[6]) Nach γένηται [εἰ γὰρ ἦσαν, εὕρηντ' ἂν πάλαι ἕνεκά γε τοῦ μηδὲν ἡμᾶς αὐτοὺς ποιεῖν ἐθέλειν· ἀλλ' οὐκ εἰσίν] B.

Miſſion, welche Eure Vorfahren unter Gefahren ohne Maaß und Zahl erworben und Euch als Erbtheil hinterlaſſen haben. Wenn 75
aber Jedermann ruhig daſitzt, nur an ſich denkt und wie er Alles von ſich auf Andere wälze, ſo wird ſich erſtens Niemand finden, der überhaupt etwas thut, und zweitens, fürcht' ich, werden wir dann Alle bald gezwungen werden alles Mögliche zu thun, ſelbſt was uns am Meiſten zuwider iſt.

Das iſt mein Rath, das mein Antrag; nimmt man ihn an, 76
ſo iſt es, davon bin ich feſt überzeugt, noch jetzt möglich die Sache wieder in's Gleis zu bringen. Weiß Einer einen beſſern Rath, ſo möge er ihn ſagen. Was Ihr aber auch beſchließen werdet, möge es, Ihr Götter alle, zum Beſten gedeihen! —

---

[7]) *οἶμαι* D.

[8]) *ἔχῃ* Σ. corr., jedoch von derſelb. Hand wie Σ. pr., welcher *ἔχει*. Harr. *ἔχοι*.

[9]) *τούτων τι* B., *τι τούτων* D.

[10]) *βελτίω*. So mit der früheren Vulg. u. FΩ. Vind. 2. u. pr. Y. u. and. Codd. Die Uebrigen *βέλτιον*.

[11]) *δὲ* Σ.

[12]) *δόξει* pr. Σ., von derſelben Hand jedoch corr. *δόξῃ*, die übrigen Handſchrr. *δόξειε*.

Anmerkungen.

1. *τὴν εἰρήνην*] S. Einleitung zur Rede üb. d. Fried. S. 51.

εἰ καὶ μὴ ποιοῦσι τοῦτο] Wolf, Becker, Jacobs, Franke, Weſtermann beziehen *τοῦτο* fälſchlich auf das ſagen: d. h. ſie verſtehen die Stelle ſo, als habe Demoſthenes geſagt: ſie würden, wenn man ſie ernſtlich fragte, es ſagen; thun, d. h. ſagen, es aber nicht. Das Wahre ſahen bereits Reiske, Jeniſch und Pabſt. Der Sinn iſt: Niemand dürfe ſo leicht, wenn er darum gefragt würde, und es überhaupt an ihm wäre, ſich auszuſprechen (Pabſt hat fälſchlich mit den Schol. dafür zu ſtimmen) es läugnen, daß Philipp uns und Andere beeinträchtige und daß man dies nicht dulden ſolle, denn dies liegt zu offen am Tage, gilt es aber wirklich Maßregeln dagegen zu ergreifen, ſind ſie dagegen. Der Redner kämpft hier nicht gegen die beſtochenen Anhänger Philipps an, denn ſonſt hätte er nicht *πάντων* geſagt, ſondern gegen den Mangel an Energie bei ſeinen Mitbürgern, die zwar fortwährend auf Philipps Uebergriffe räſonnirten, jedoch ſich nicht entſchließen konnten, ſie gewaltſam abzuwehren.

2. *τινὲς μὲν*] Anſpielung, wie es ſcheint, auf Eubulos, der ſeine hohe Gunſt und ſeinen Einfluß, den er noch vor kurzem beim Prozeſſe des Aeſchines ſattſam bewährt hatte, vorzüglich dem Umſtande verdankte, daß er dafür war, daß die Staatsgelder als Theatergelder u. ſ. f. unter die Bürger vertheilt würden, und nach einer wenn auch zweifelhaften Angabe durch ein Pſephisma Jeden mit dem Tode bedrohen ließ, der die Rückverwandlung der Theatergelder in Kriegsgelder beantragen würde. Gleichwohl wurde dieß nöthig, wenn ein Krieg mit Nachdruck geführt werden ſollte. Er

war alſo vorzugsweiſe für den Frieden und gegen einen Krieg mit Philipp (ſ. Demoſthenes üb. Truggeſ. 294 u. v. Kranz 21), weil hierdurch ſein eigener Einfluß beim Volke gelitten haben würde. Wie viel er aber beim Volke galt, beweiſen die Ehrenbezeugungen, die ihm nach ſeinem Tode erwieſen wurden, als worüber Hyperides in einer eignen Rede (*περὶ τῶν Εὐβούλου δωρεῶν*) ſprach.

ἕτεροι δὲ] wie Aeſchines, der den Timarch angeklagt hatte und andere der Art.

ὅπως ἡ πόλις] Wenn Bekker auch in der neueſten Ausgabe die gewöhnliche Lesart *ὅπως ἡ μὲν πόλις* beibehalten hat, trotzdem, daß das *μέν* nicht in Σ. ſteht, ſo hat er überſehen, daß Demoſthenes dann, wenn das zweite Glied die Hauptſache enthält, wie hier, wo der Sinn eigentlich iſt: daß Philipp, während die Stadt mit ſich und ihren Staatsprozeſſen beſchäftigt iſt und ihre ganze Aufmerkſamkeit darauf wendet, ſchalten und walten kann, wie er will, das *μέν* wegzulaſſen pflegt, indem dann der zweite Satz in gewiſſem Sinne die Folge des erſtern enthält. Vergl. z. B. aus unſerer Rede 12 u. 66. Daſſelbe gilt von der Stelle §. 5.

2. *αὐτὴ παρ' αὑτῆς*] Die Züricher ließen mit Σ. das *αὐτή* weg, doch konnte es wegen des folgenden *αὑτῆς* leicht ausfallen und iſt ganz dem Demoſth. Sprachgebrauch gemäß. Vgl. Dem. V, 4. VI, 17. VIII, 22. 23. IX, 73. XIX, 240. 319. XXI, 183. XXIII, 160. 164. XXIV, 1. 62. 65. 87. 121. XXXII, 15. 28. XXXIV, 35. XXXV, 27. XXXVI, 51. 57. XXXVIII, 26. XXXIX, 2. 37. 38. XL, 47. XLIII, 47. 50. XLVIII, 15. 16. 18. 45. LII, 15. LIV, 26. LV, 21. LVI, 12. LVIII, 25, um des *αὐτὸ καθ' αὑτό* und der verdächtigen Reden nicht zu gedenken.

3. *αἱ δὲ τοιαῦται πολιτεῖαι*] Der Redner denkt an einzelne Fälle, wo von Zeit zu Zeit eine ſolche verkehrte Politik geübt worden war, daher der Plural, wie Bremi richtig fühlte. — Mit Rüdigern an die verſchiedenen Klaſſen von Rednern die eben erwähnt worden ſind, zu denken, verhindert das *συνήθεις μέν εἰσιν ὑμῖν*.

καὶ τοῖς ξένοις καὶ τοῖς δούλοις] Ebenſo ſagt Xenophon v. Staat d. Ath. I, 12, wir haben den Sklaven gegen die Freien und den Metöken (hier *ξένοι* genannt) gegen die Bürger das Recht der freien Meinungsäußerung gegeben.

4. *ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις*] Dieſelben Worte kehren Cherſon. 34 wieder, (auch Iſokr. üb. d. Fried. 3 hat Aehnliches. S. die Anm. dort.) Ebenſo ſind die Worte (§. 5) *καὶ παράδοξον μὲν* u. ſ. bereits Phil. I, 2 dageweſen. Mit Recht ſagt Becker in Be-

zug auf die letztere Stelle die Wiederholung eines hier unten ausgeführten Gedankens ist ganz an ihrer Stelle. Wie ein elektrischer Schlag mußte er auf die Gemüther wirken und dem Redner das volle Vertrauen seiner Zuhörer zu seinem Rath verschaffen.

5. ἀλλ' οὐδὲ κεκίνησθε] Während Einige, wie Reiske, Jacobs, Schäfer, Jenisch, Pabst die Stelle so verstehen, als hieße es: ihr habt euch nur noch nicht gerührt, sahen Andere, wie Wolf, Becker, Bremi, Rüdiger richtig, daß der Ausdruck hier den vollen Gegensatz zu dem ἡττᾶσθαι enthalte, also ausdrücke, weit gefehlt, daß die Athener besiegt seien, sie seien noch nicht einmal zum Wanken gebracht. Der Ausdruck ist aber nicht, wie Rüdiger glaubte, von Städten und deren Belagerung, sondern vielmehr von Fechtern, Ringern, Kriegführenden hergenommen, die der Gegner noch nicht hat aus ihrer Stellung, Position oder Positur herausbringen können. Wenn Franke und Westermann aber glaubten, Demosthenes habe sich hier einer scharfen Zweideutigkeit bedient, und wolle beide Bedeutungen zugleich andeuten, so dürfte ein solcher Witz („ihr seid nicht niedergeworfen, nein nicht einmal vom Flecke gebracht!") dem Ernste und der Würde des Redners, die sich in der ganzen Haltung gerade dieser Rede so deutlich zeigt, weniger angemessen erscheinen.

6—8. εἰ μὲν οὖν — δεῖ] Diese Worte, welche in Σ. pr. fehlen, haben die Züricher und mit ihnen Westermann weggelassen. Bekker jedoch hat auch in der neuesten Ausgabe sie beibehalten. Sie können auf der einen Seite daraus entstanden sein, daß der Uebergang von §. 5 zu §. 8 etwas schroff ist. Sie können aber auch durch ein bloßes Versehen des Abschreibers, da nicht nur in §. 4, sondern auch in §. 8 die Stelle mit εἰ μὲν οὖν beginnt, weggelassen worden sein. Darum habe ich sie mit Franke blos eingeklammert. Der Zusammenhang selbst aber läßt sich, nach Weglassung der Worte so herstellen, wie Franke richtig sah, daß in dem κεκίνησθε zugleich der Sinn enthalten ist: ihr steht noch fort und fort in eurer abwartenden ruhigen Stellung unerschüttert da.

8. τὸν ταῦτα λέγοντα γράφειν καὶ πράττειν καὶ μὴ φενακίζειν ἀξιῶ] Reiske und Bremi verstehen diese Worte fälschlich blos von den Rednern, Wolf von den bestochenen Verräthern, sie gehen vielmehr auf die Friedensfreunde überhaupt und verlangen, daß man dann auch, wenn man in einem wirklichen, nicht bloß in einem Scheinfrieden mit Philipp leben wolle, darnach seine Anträge stellen und handeln und alle und jede dem zuwiderlaufende Maßregel vermeiden müsse, die jetzt gar oftmals beliebt wurde, so bald man damit nur den Frieden nicht offenbar verletzte. πράττειν darf daher auch nicht mit Pabst, Franke und Westermann so verstanden werden, als heiße es: die Ausführung seiner Anträge betreiben oder darüber verhandeln.

11. Ὀλυνθίοις] S. üb. dieſen Krieg d. Einleit. zu d. Olynth. Reden. Daß Philipp den Krieg erſt erklärte, als er ſchon mit dem Heer im Lande war, ſteht auch Cherſon. 59.

εἰς Φωκέας πρὸς συμμάχους] Dieß geſchah, als im Mai des Jahres 346 Geſandte von Theſſalien und Theben auf der einen, und von Phokis, Lakedämon und Athen auf der andern Seite bei Philipp in Pella waren und jene gegen die Phokier um Hülfe, dieſe aber wiederum Phokis nicht zu bekriegen baten. Daher begleiteten Philipp, der ſeinen Plan längſt gefaßt hatte, ihn aber Athens, Lakedämons und Phokis Geſandten gegenüber ſchlau verheimlichte, indem er gegen dieſe vorgab, er wolle Thebens Uebermuth züchtigen, bis nach Pherä unter anderen auch Geſandte von Phokis. Dort ſchloß er jedoch die Phokier als Heiligthumſchänder (ſie hatten bekanntlich den Tempel von Delphi geplündert) vom Frieden aus, und während man in Athen noch an Philipps Vorgeben glaubte, daß er die Thebaner, Phokis' Feinde, züchtigen, Theſpiä und Platää wiederherſtellen und Alles nach dem Wunſche der Athener ordnen werde, und man von Aeſchines und ſeinen Freunden in dieſem Glauben beſtärkt wurde, führte Philipp ſeinen Schlag gegen Phokis, deſſen Feldherr Phalläkos ſich ihm ergab, aus. S. Juſt. VIII, 4. 5. Daß Phalläkos ſelbſt mit Philipp vorher ſchon in Unterhandlungen geſtanden habe, erhellt aus Aeſch. Trugg. §. 135 und daß Geſandte aus faſt ganz Griechenland in Pella waren aus Aeſch. Trugg. 112. Ja nach Demoſth. Trugg. 76 ſollte Philipp ſelbſt erſt die Lakedämonier vermocht haben, den Phokiern zu Hülfe zu kommen und nach Aeſch. geg. Kteſiph. 87. 88 hatten kurz vorher in den Händeln auf Euböa phokiſche Söldner im Verein mit den philippiſchen gegen die Athener gefochten. — Gleichwohl wurden nun 22 Städte von ihnen durch Philipp gänzlich zerſtört. Pauſ. X, 3. Diod. XVI, 60. Demoſth. Truggeſ. 81.

12. καὶ Φεραὶς πρώην] Die Theſſalier und an ihrer Spitze das mächtige Pherä waren Philipp befreundet, weil er ſie von ihren Tyrannen befreit hatte. Diod. XVI, 14. Da ſie ihm jedoch zu einem ſeiner Feldzüge ihre militäriſche Beihülfe verſagten, (Demoſth. Truggeſ. 320) zog er 344 gegen ſie und legte eine makedoniſche Beſatzung hinein. Halon. 32.

τοῖς ταλαιπώροις Ὠρείταις τουτοισί] S. §. 59. Das τουτοισί ſteht, wie Franke und Weſtermann richtig bemerkten, mit Beziehung auf allbekannte Vorfälle. Uebrigens war jene Erklärung, wie Bremi ſchon ſah, wohl zumeiſt an ſeine dortigen Anhänger, zu deren Unterſtützung er die Truppen zunächſt ſandte, gerichtet, und nicht ſowohl von Philipp höhniſch gemeint, wie Jacobs, Franke und Weſtermann glauben, als vielmehr von Demoſthenes höhniſch gedeutet. Hatten die Ariſtokraten von Oreos doch vielleicht ſelbſt

erſt an Philipp, als ſie um Hülfe gegen die Demokraten baten, ſich des Ausdrucks bedient, unſer Staat kranket und iſt in Aufruhr. Denn da, wo das Volk herrſcht, kann in den Augen der Ariſtokraten und Tyrannen, nur Unruhe und ein krankhafter Zuſtand des Staates vorhanden ſein. S. über Oreos ſelbſt die Anm. zu §. 59.

15. *ἄρτι τῆς εἰρήνης γεγονυίας*] Dies iſt nur inſofern wahr, als Philipp allerdings Athens erſter Friedensgeſandtſchaft verſprochen hatte, während der Friedensunterhandlung den Cherſonnes nicht feindlich anzugreifen (Aeſch. Trugges. 82) und er nun gleichwohl während dieſer Zeit nicht nur *Σέρρειον τεῖχος*, d. h. das Kaſtell auf Serrion, einem Vorgebirge Thraziens der Inſel Samothrake gegenüber, ſondern auch Hieronoros (Heiligenberg) an der thrakiſchen Küſte beim Eingang des Hellesponts in die Propontis, wohin Kerſobleptes der thrakiſche Herrſcher geflohen war, einnahm, trotzdem daß der atheniſche Feldherr Chares (*ὁ ὑμέτερος στρατηγός*) eine Beſatzung hineingelegt hatte. Daſſelbe Schickſal widerfuhr der Stadt Doriskos an der Mündung des Hebros und mehreren kleinen Städten. (Demoſth. Trugg. 156. 334. Aeſchin. Kteſiph. 82. Halon. 37). Daß es bei der zweiten Friedensgeſandtſchaft, wenn dieſe ſich eiligſt nach Thrakien begeben hätte, um Philipps Eid entgegen zu nehmen, möglich geweſen ſei, dieſe Orte dem Kerſobleptes und den Thrakiern, als Athens Verbündeten zu erhalten, behauptet zwar Demoſth. v. Kranz 27, doch iſt dies zweifelhaft, gerade wie auch in unſerer Stelle das *εἰρήνην γὰρ ὁμωμόκει* nur auf die Verheißungen Philipps, die er der erſten Geſandtſchaft gethan, nicht aber auf den ſpäter geleiſteten Friedenseid und eben ſo wenig das *τῆς εἰρήνης γεγονυίας* auf den wirklich abgeſchloſſenen, ſondern nur den verhandelten Frieden geht (wie er es ſelbſt Cherſon. 63 genauer bezeichnet hat), während deſſen Verhandlung Philipp eine Art Waffenſtillſtand zugeſagt zu haben ſcheint.

οὔπω Διοπείθους στρατηγοῦντος οὐδὲ τῶν ὄντων ἐν Χερρονήσῳ νῦν ἀπεσταλμένων] Mit dieſen Worten will Demoſthenes denen begegnen, welche in Folge des §. 16 erwähnten Briefs an Philipp von jenen neuen Koloniſten und ihren Händeln mit Kardia die jetzt entſtandene Mißhelligkeit zwiſchen Philipp und Athen herleiteten und befürchteten, es möchte hieraus ein völliger Friedensbruch hervorgehen. Philipp, ſo ſagt der Redner, hat den Frieden gebrochen, ehe an jene Leute im Cherſones zu denken war oder was bedeuten jene Handlungen anders? (*τί ἐποίει;*)

16. *ἄλλος ἂν εἴη λόγος οὗτος*] Dieſe Worte ſind, außer von Wolf, Pabſt, Reiske (in der Ausg.), Franke und Weſtermann, von den anderen Herausgebern und Ueberſetzern mißverſtanden worden, indem man das *εἰ* nicht im Sinne von *λόγος* abhängen ließ (S.

XVIII, 44), sondern es für wenn nahm und indem man λόγος von der Rede oder dem Urtheile derer verstand, die jene Einwürfe machen. Es irrten auf diese Weise Reiske (in der Uebersetzung), Jenisch, Jacobs, Becker, Rüdiger.

ἦν βασιλεὺς καὶ πάντες οἱ Ἕλληνες ὑμετέραν ἐγνώκασιν εἶναι] Noch deutlicher heißt es Halon. 28 von Amphipolis, Olynth, Apollonia und Pallene, jenen Städten der chalkidischen Halbinsel und Thrakiens: ὃς (Φίλιππος) τὴν χώραν, ἣν οἱ Ἕλληνες καὶ βασιλεὺς ὁ Περσῶν ἐψηφίσαντο καὶ ὡμολογήκασιν ὑμετέραν εἶναι, ταύτην φησὶν ἑαυτοῦ καὶ οὐχ ὑμετέραν εἶναι. Hier kann kaum an ein stillschweigendes Zugeständniß gedacht werden, wie Westermann an unserer Stelle annimmt. Es dürfte vielmehr die Sache darauf zurückzuführen sein, daß Persien und Hellas in dem bekannten Frieden des Antalkidas (387 v. Chr. G.) Athen förmlich den Besitz von Lemnos, Imbros und Skyros zusprächen (Xenoph. Hell. V, 1, 31). Da nun vom Besitz dieser Inseln für Athen auch der des Chersonnes abhing und Philipp sie daher auch zugleich mit dem Chersonnes bedrohte (Voemel. Prolegg. in Phil. I, et Olynth. p. 70 u. ff.), da ferner Lemnos, welches zu Thrazien gerechnet wurde (Schol. Hom. I, 593), zu derselben Zeit als der Chersonnes, nämlich zur Zeit der Perserkriege in den Besitz Athens gekommen war (Hdt. VI, 34. 137. Thuc. IV, 109), so nahm man an, daß in jenem förmlichen Zugeständnisse von Lemnos auch die anderweiten damals unbedeutenden Besitzungen der Athener in Thrazien mit zugestanden worden seien.

17. Μεγάρων ἁπτόμενον] S. über diese und die folgenden Angaben die Einleitung. Becker, welcher die Stelle durch: als er Megara betrat übersetzt, dachte wohl fälschlicher Weise, Philipp sei selbst mit Truppen dorthin gekommen. Demosth. Trugg. 87 und 295 spricht vielmehr nur von makedonischen Söldnern, welche seine dortigen Anhänger zur Unterdrückung der Volksfreiheit herbeizogen. — Und eben dafür spricht das Wort ἁπτόμενον. S. Trugges. 79.

τὰ ἐν Πελοποννήσῳ σκευωρούμενον] namentlich in Elis. S. zu §. 27 und Einleit. Doch auch dadurch, daß er die Megarer und Argiver zum Kriege gegen Lakedämon aufzustacheln suchte. (Phil. II, 15.)

18. τίσιν οὖν ὑμεῖς κινδυνεύσαιτ' ἄν, εἴ τι γένοιτο, τῷ τὸν Ἑλλήσποντον ἀλλοτριωθῆναι κ. τ. λ.] Diese Worte sind bisher vielfach mißverstanden worden. Erstlich haben Wolf, Jenisch, Jacobs, Pabst und Rüdiger das τίσιν und das τῷ ἀλλοτριωθῆναι, von den Gefahren selbst verstanden, die Athen in Folge eines ausgebrochenen Kriegs bestehen würde. Allein der Dativ τίσι und

das τῷ ἀλλοτριωθῆναι drückt vielmehr den Grund der gefährlichen Lage aus, in die man bei einem Kriege mit Philipp leicht gerathen dürfte, wenn seine bisherigen Unternehmungen glücklich zu Ende geführt seien. Der Redner hat deshalb auch lauter Aoriste gesetzt, und kann jene Gefahren um so weniger erst vom wirklichen Ausbruch des Kriegs abhängig machen, als es ja alles Dinge sind, die Philipp bereits unternommen hat, und zwar vor dem Ausbruch eines Kriegs. Franke und nach ihm Westermann bemerkten daher auch ganz richtig, daß τίσιν hier als wodurch aufzufassen sei. Zweitens hat man εἴ τι γένοιτο mehrfach mißverstanden und dies wie z. B. Becker, auf das folgende ἀλλοτριωθῆναι u. s. w. bezogen, oder durch: wenn es gelingt, wie Jenisch übersetzt.

19. ἀφ' ἧς ἡμέρας] D. h. d. 20. Juni 346.

Βυζαντίου] Byzanz wurde damals von Philipp, mit dem es verbündet war (v. Kranz 93) insoweit bedroht, als Philipp eben eine Heeresmacht nach dem Hellespont entsendete. (27. 34.)

22. ἀφ' ὑμῶν ἀρξαμένους] heißt nicht, wie Leland und Becker meinten, geleitet durch euer Beispiel, sondern wie Wolf und nach ihm alle Anderen außer den Genannten sahen: ihr zuerst, ihr an der Spitze. S. die Bemerkung zu Isokr. üb. d. Fried. 345.

περικόπτειν] Drückt hier nicht, wie Franke mit Beziehung auf Cherson. 9 annimmt, das bloße Plündern und Berauben aus, sondern vielmehr, wie schon Hermogenes sah (s. die Einleit.) das Verstümmeln, Beschneiden, Kleinmachen, eigentlich hinsichtlich des Körpers, dann aber hinsichtlich seines Besitzthums. Reiske hat: ihm die Flügel zu beschneiden.

23. ἑβδομήκοντα ἔτη καὶ τρία] D. h. von 477 dem Ende des persischen Kriegs, als Aristides seine Schatzung (die φόρους) einführte, bis 404 oder der Niederlage der Athener bei Aegospotamos. Die verschiedenen Berechnungen über die Dauer der athenischen Herrschaft s. zu Isokr. Paneg. S. 200.

τριάκοντα ἑνὸς δέοντα] Von 405 bis 376, wo Chabrias die Lakedämonier bei Naxos besiegte. Pabst nimmt fälschlich die Schlacht bei Leukas (375), welche der Athener Timotheos gegen Sparta gewann, als Endpunkt an, da jene, nicht diese, den Ausschlag gab, daher von den Rednern auch öfter erwähnt wird. S. Din. I, 75. Aesch. III, 222. 243. Demosth. XXIII, 198. XIII, 22.

μετὰ τὴν ἐν Λεύκτροις μάχην] D. h. n. d. J. 371.

24. μᾶλλον δὲ τοῖς τότ' οὖσιν Ἀθηναίοις] Diese Verbesse-

rung seiner eignen Worte soll die Jetztlebenden von dem Vorwurfe der ungerechten Herrschsucht freisprechen. Doch hat Westermann schon richtig bemerkt, daß es dem Redner dabei weniger um ein Haschen nach Volksgunst zu thun sei, wie Schäfer und Franke annehmen, als vielmehr darum, das Volk der Athener in der Gegenwart dem Philippos gegenüber als unwandelbar auf dem Boden des Rechts stehend erscheinen zu lassen.

τὰ καθεστηκότα ἐκίνουν] Durch das Umstürzen der demokratischen und Einführen der oligarchischen Verfassungen. Uebrigens enthält der Panegyrikos des Isokrates sowohl die ausführliche Schilderung der Unbilden die Athen (§. 100—106), als derer, die Sparta verübt hat (110—114). S. die Anmerk. zu jener Stelle. Das πάντες, was Demosthenes hier erst von Athens dann von Spartas Feinden braucht, ist aber keineswegs zu genau zu nehmen, da die Bundesgenossen bei beiden Völkern erst nach und nach und auch dann nicht alle abfielen.

25. τοὺς ἄλλους ἀδικουμένους] D. h. Epidamnos, das von seinen Aristokraten bedrängt, Kerkyra um Hülfe anflehte, und als dieses nicht half, Korinth, wodurch Kerkyra und Korinth in Krieg geriethen und ersteres von Athen, letzteres von Sparta und den Peloponnesiern unterstützt ward.

ἐν τρισὶ καὶ δέκα οὐχ ὅλοις ἔτεσιν] Vom Jahre 335 (Ol. 106, 1) an, wo die thrakischen, päonischen, illyrischen Könige besiegt, Potidäa eingenommen, Olynth mit ihm verbündet war, wo die Schätze von Philippi sein waren, und er in Olympia gesiegt hatte; denn von dieser Zeit an war Philipps Name in aller Hellenen Munde und von dieser Zeit bis Ende 342, als der Zeit, wo unsere Rede gehalten wurde, sind es nicht volle 13 Jahre. — Pabst meint fälschlich, Demosthenes rechne von der Zeit an, wo sich Philipp eine Seemacht gegründet habe. Franke und Westermann meinten von Ol. 106, 3 an.

ἔλαττον] Wenn hier seit Bekker ἐλάττονά ἐστιν geschrieben wird, so hat dies zweierlei gegen sich, erstlich, daß Demosthenes die Form ἐλάττονα nur im Gegensatze zu πλείονα (VIII, 25) oder μείζονα braucht (XX, 124), obwohl wir auch hier XLI, 26 einmal ἐλάττω und πλείω lesen, sonst aber überall ἐλάττω und ἐλάττους sagt und dies zwar an 31 Stellen, ferner daß Demosth. dann wenigstens ἐλάττων' gesagt haben würde, wie dies in F. und Aug. 3. Harl. Bav. und bei Wolf, Aug. Bekk. (in der ersten Ausg.) steht. Das Wahre scheint aber ἔλαττον, dem dann οὐδὲ πέμπτον μέρος entspricht, zu sein, das in seiner neutralen Form nach Pluralen auch XXI, 154 aufgefallen und daher in ἐλάττω umgewandelt worden ist. Vgl. außerdem XXVIII, 9. XXXI, 7. XXIV, 46. der Cod. Dresd. hat ἐλάττω.

οὐδὲ πέμπτον μέρος] Insofern Athen fünfmal länger herrschte, könnte man eher fünfmal mehr erwarten, so aber hat es nicht einmal den fünften Theil der Frevel wie Philipp verübt. — Aehnlich hat die Stelle bereits Westermann erklärt.

26. *δύο καὶ τριάκοντα πόλεις ἐπὶ Θράκης*] Die Zerstörung der 32 chalkidischen Städte, welche zum großen Theile südlich vom See Bolbe, östlich von den Bottiäern bis an die Küste des Strymonischen Busens auf der mittleren Landzunge Sithonia lagen, und die den chalkidischen Städtebund bildeten, deren Hauptvorstand Olynthos war, wird oft von den Alten erwähnt. S. die Stellen bei Böhnecke I, 154. Olynthos, Methone und Apollonia, werden von Demosthenes nicht mit unter der Zahl begriffen und auch Kallisthenes (Stob. Florileg. VII, 92) rechnet die beiden ersteren nicht mit dazu. Ueber Olynth und seine Zerstörung vergl. die Einleit. I, 1 u. 2. Das thrakische Methone lag nördlich nicht weit von Olynth am Flusse Sardon (Böhnecke I, 206) und Apollonia in Mygdonien, südlich vom See Bolbe. — Von vielen dieser Städte ist sogar das Andenken ihres Namens verschwunden. Man sah zu Appians Zeit von ihnen nur noch die Brandstätten der Tempel. App. bell. civ. IV, 102.

τὸ Φωκέων ἔθνος τοσοῦτον ἀνῃρημένον] S. die Einleit. z. Rede üb. d. Fried. S. 52. Die Klage über dies Unglück der Phokier und den entsetzlichen Anblick, den das zerstörte Land darbot, findet sich auch bei Demosth. Trugg. 64 u. 65. Vgl. außerdem Diod. XVI, 60 u. Just. VIII, 5.

οὐχὶ τὰς πολιτείας καὶ τὰς πόλεις αὐτῶν παρῄρηται] Philipp hatte seine Oberhoheit über Thessalien zwar schon Ol. 106, 4 begründet, doch zunächst den Pheräern in der Vertreibung ihrer Tyrannen einen Dienst geleistet (Diod. XVI, 37. 38), für sich aber dafür freilich auch das von Pherä abhängige Magnesia in Besitz genommen. Ol. 109, 1 hatte er aber den Pheräern ihre Freiheit vollends entzogen und eine Dekarchie eingeführt (s. Anm. zu Phil. II. S. 106). Jetzt, Ol. 109, 2, im Jahre 342 war er bereits so weit, daß er den vier Theilen, in die Thessalien zerfiel (nach Hellanikos, Thessaliotis, Phthiotis, Pelasgiotis, Hestiäotis), je einen Herrscher vorsetzte, sich also nicht mehr blos damit begnügte, Städte wegzunehmen wie Magnesia, Pegasä und sie durch Dekadarchen und Besatzungen in Unterwürfigkeit zu erhalten, wie in Pherä (Halon. 32), sondern er hatte auch ihre Gesammtverfassung umgeändert. Theopomp. fr. XLIV. — Das erstere, die Wegnahme der Städte und ihrer Freiheiten durch das Einlegen von Besatzungen u. s. w. wird auch Halon. 32 durch *Φεραίων μὲν ἀφῄρηται τὴν πόλιν* bezeichnet, (Franke erklärt es jedoch blos von der Besitznahme von Pegasä und Magnesia) und das letztere die Het-

ſtellung einer anderen Geſammtverfaſſung, mit der auch die Selbſtſtändigkeit der einzelnen Städte fiel, iſt ſodann durch *τὰς πολιτείας* beſonders hervorgehoben, indem ſie nun ihm nicht blos ſtädteweiſe wie in Pherä unterwürfig waren, ſondern auch diſtrictweiſe. — Franke erklärt daher *τὰς πολιτείας* zu eng von den demokratiſchen Verfaſſungen, da Theſſalien zwar nach dem peloponneſiſchen Kriege demokratiſche Bewegungen erfuhr (Xenoph. Hell. II, 3, 36), ſonſt aber von Ariſtokraten oder Tyrannen beherrſcht wurde. Es iſt aber durchaus kein Grund vorhanden, mit Dionys, Schäfer und Pabſt die Worte *καὶ τὰς πόλεις* wegzulaſſen oder ſie mit Dind. einzuklammern, während Frotſcher *τὰς πολιτείας καί* eingeklammert hat. — Auch iſt die Erklärung Rüdigers *τὰς πολιτείας καὶ τὰς πόλεις* bedeute ſo viel als *τὰς τῶν πόλεων πολιτείας* nicht haltbar. Wenn übrigens Bremi, verführt durch Harpokration, glaubte, das *κατ' ἔθνη* beziehe ſich hier auf die einzelnen Stände, Ackerbauer, Kaufleute u. ſ. w., ſo irrte er offenbar, der Sinn iſt vielmehr: Philipp hält Theſſalien nicht nur durch ſeine Stadtbeſatzungen hinſichtlich der Städte, ſondern auch durch ſeine Kreishauptleute hinſichtlich der einzelnen Volksſtämme in Unterwürfigkeit.

27. *ἐν Εὐβοίᾳ.* S. d. Einl.

ἐφ' Ἑλλήσποντον οἴχεται] S. die Anm. zu §. 20.

πρότερον ἦκεν ἐπ' Ἀμβρακίαν] Ambrakia, jetzt Arta, war eine Stadt am Arachthus, 80 Stadien oberhalb des nach ihr benannten Meerbuſens, und gränzte mit ihrem Gebiete an Epirus an. Es befand ſich hier wohl ſpäter eine makedoniſche Beſatzung Diod. XVII, 3. Philipp wandte ſich jedoch 343 ohne etwas auszurichten dahin. — S. §. 34 und 72, außerdem Halon. 32. Phil. IV, 10, es galt ihm das ioniſche Meer und damit einen Zugang zum Peloponnes zu gewinnen.

Ἥλιν ἔχει] Es waren hier 343 durch Philipp Unruhen angezettelt worden und die höchſte Gewalt unter Blutvergießen ſeinen Anhängern, einem Häuflein Ariſtokraten, anheimgefallen. Demoſth. Trugg. 260. Phil. IV, 10. Diod. XVI, 63. In dieſem Sinne war Philipp jetzt ſo gut wie Herr daſelbſt. So haben das *εἶχε* richtig Weiske, Franke und Rüdiger verſtanden. Ariſtid. or. XXXVIII, p. 724 ed. Dind. ſagt freilich unſern Redner nachahmend: *ἐν πορθμῷ Φίλιππος, ἐν Μεγάροις Φίλιππος, Ἀρκαδία νοσεῖ, Χαλκιδεῖς ἀπολώλασι, Θετταλία δεδούλωσαι, πολιορκεῖ Βυζάντιον, Ἥλιν εἵληφεν.* Doch ſchloſſen nach Pauſ. V, 4 die Eleer in Folge jener Händel auch ein völliges Bündniß mit Philipp. Elis, jetzt Paläopoli bei Gaſtuni, hatte manches Merkwürdige, was uns Pauſ. VI, 23—26 beſchreibt und erſcheint mit ſeinem Gebiete ſchon in den früheſten Zeiten als ein ſtark bevölkertes, ſehr civiliſirtes Kulturland. Pauſ. V, 4.

Μεγάροις ἐπεβούλευσε] S. d. Einl.

28. *οὐ πέμπομεν πρέσβεις περὶ τούτων πρὸς ἀλλήλους*] Athen allein hat es daran doch nicht ganz fehlen lassen, es schloß 313 mit den Akarnanen, Leukadiern, Kerkyräern, Achäern Bündnisse, schickte auch nach Euböa Gesandte u. s. w. Aber ausgerichtet hatte es mit alledem nicht viel. Denn so sagt Demosth. v. Kranze 43 ausdrücklich, Athen allein konnte nichts thun, es mußte, wenn auch in hohem Grade unwillig am Frieden festhalten. Auch hatten jene Bündnisse wenig Bestand oder brachten doch nicht den gehofften Gewinn. S. Aesch. geg. Ktesiph. 97 u. ff.

διορωρύγμεθα] Gewöhnlich erklärt man das *διορωρύγμεθα κατὰ πόλεις* so, als wäre der Sinn: wir sind den einzelnen Staaten nach wie durch Wall und Graben geschieden. Nur Reiske, Jenisch und Jacobs nahmen das *διορωρύγμεθα* metaphorisch in dem Sinne von: wir sind unterwühlt oder wurmstichig, unsere Kraft ist gelähmt. — Diese Erklärung hat theils Stellen wie aus der Rede geg. Stephan. §. 30 (*τῷ δὲ κακουργῆσαι καὶ διορύξαι πράγματα οὐδενὸς λείπεται*), und in Plut. Phok. 12 *πάντα μεστὰ καὶ νοσοῦντα καὶ διορωρυγμένα δωροδοκίας*; theils die ganz ähnliche vom Kranze §. 45 für sich, wo es heißt: die Städte krankten; denn in ihrer Verwaltung herrschte die Bestechlichkeit. Die Privatpersonen aber und das ganze Volk war theils gegen die Zukunft blind, theils gab es sich den Lockungen der gegenwärtigen Gemächlichkeit und Ruhe hin, und alle befanden sich in der beklagenswürdigen Stimmung, daß jeder glaubte, nur ihn werde das Unglück nicht treffen, sondern er werde auf Kosten der Andern, wenn er nur wolle, in Sicherheit bleiben. — Denn auch hier ist zwar der Mangel an Gemeinsinn, aber eben so auch die innere Fäulniß der Staaten als Grund des Verderbens angegeben. Gegen die erstere Erklärung spricht ferner das, daß *διορύσσειν* bei den Attikern wohl heißt, eine Oeffnung durch etwas graben und dann unterminiren, nirgends aber einen Graben zwischen etwas graben, was es doch hier heißen müßte.

29. *ὥσπερ περίοδος ἢ καταβολὴ πυρετοῦ*] Harpokration hat diese Stelle aus der Sprache der Mediciner so erklärt, daß er *περίοδος* von intermittirenden Krankheiten (Wechselfieber u. s. w.) versteht und *καταβολή* von dem zur bestimmten Zeit wiederkehrenden Fieberanfall in jenen periodischen Krankheiten. Ihm sind alle Uebersetzer und Herausgeber gefolgt, nur Franke und Westermann nicht, die lieber epidemische Krankheiten darunter verstanden wissen wollen, welche zwar nur allmälig, aber im Kreise herum und unausweichlich (?) sich über das ganze (?) Land ausbreiten und sicher (?) zuletzt auch den ergreifen, der im Augenblick noch weit davon entfernt zu sein scheint. Allein da der Redner hier zwei medicini-

sche Ausdrücke braucht, kann er sie auch nicht füglich anders als in dem Sinne gebrauchen, in dem sie die Medicíner zu gebrauchen pflegten, und dann ist bei einem Wechselfieber z. B. der wiederkehrende Anfall des Fiebers gewiß, selbst wenn sich einer dermalen noch so wohl befinde; bei einer Epidemie ist es nicht so sicher, daß sie jeden Ort und jede Person erreichen werde.

31. *ἀπώλλυε καὶ ἐλυμαίνετο*] Franke irrt, wenn er glaubt, dies heiße: perderet contumeliose, es drückt vielmehr das *ἀπώλλυε*, das Allgemeine aus, er macht es zu nichte, und das *ἐλυμαίνετο*, dadurch, daß er es verwüstet oder sonst Verluste und Schäden herbeiführt. S. Rüdig. zu Phil. II, 1.

οὐχ Ἕλληνος ὄντος] Anders urtheilt Isokr., der den Philipp als Abkömmling von Herakles feiert und Argos als das Stammland seiner Ahnen angiebt. Phil. 32. 33. Die Makedonier galten aber auch ihm als nicht gleichen Stammes mit den Hellenen §. 108 und die Anm. das.

πρότερον] D. h. zur Zeit, als es noch für ein Barbatenland galt. Denn die Griechen bezogen ihre Sklaven nur aus den Ländern der Barbaren, Thrakien, Skythien, Phrygien, Aegypten, Karien, Kappadokien.

32. *τῷ πόλεις ἀνῃρηκέναι*] Nicht bloß, wie Franke und mit ihm Westermann glauben, in Bezug auf Phokis, sondern auch auf Olynth und die Chalkidischen Städte. S. §. 26.

τίθησι μὲν τὰ Πύθια] S. d. Anm. zur Rede üb. d. Frieden §. 22.

τοὺς δούλους ἀγωνοθετήσοντας πέμπει] D. h. seine von ihm auserwählten Stellvertreter, die aber als Minister oder Diener eines König dem atheníschen Demokraten nur als Sklaven galten.

κύριος δὲ Πυλῶν] alles Folge der Vernichtung der Phokier, die jene Päße bisher besetzt gehalten. Die reichern und erwachsenen Phokier waren zu den Athenern geflohen, die Uebrigen mußten Philipps Söldner, die im Lande lagen, erhalten. Demosth. Trugges. 81. Daß er die Thermopylen in seiner Gewalt behalten, steht auch Trugges. 204. Cherson. 64.

ἔχει δὲ καὶ τὴν προμαντείαν τοῦ θεοῦ] Daß Athen in Folge jener Gewaltmaßregeln gegen die Phokier, die Philipp einen Sitz unter den pythischen Amphiktionen mit den 2 Stimmen der ausgestoßenen Phokier und gewissermaßen das Patronat über das Orakel zu Delphi verschafften, seine Promantie, d. h. das Recht

die Pythia vor andern befragen zu dürfen und also auch zuerst eine Antwort erhalten zu können, verlor, steht auch Demosthenes Trugg. 327. — S. Westermann de publ. Athen. honor. p. 42. Doch ist die ganze Stelle von *κύριος — μέτεστιν* zweifelhafter Art, da sie der Σ. nur von neuerer Hand am Rande hat. Die Zusammenstellung der Thatsachen ist aber darin eine ziemlich bunte, da heißt es 1) er habe die Städte zerstört, 2) die pythischen Spiele gegeben, dann 3) er halte Pylä, den Eingang zu Hellas besetzt, dann 4) was mehr zu 2) paßt, er habe die Vorfrage beim Orakel, und 5) er schreibe den Thessaliern ihre Verfassung vor u. s. f. Auch sind die Häufungen von Synonymen wie *Πυλῶν καὶ τῶν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας παρόδων*, ferner *φρουραῖς καὶ ξένοις* nicht lobenswerth und demosthenisch. —

33. *εἰς Πορθμὸν*] Porthmos, ein fester Hafenplatz in Euböa der attischen Küste gegenüber und zu Eretria gehörig, wurde von Philipp besetzt und nach Phil. IV, 8 geschleift. S. das Nähere über dies u. üb. Oreos zu §. 57. 58. 59 u. ff. Auch geht aus jener Stelle hervor, daß unter *τὸν δῆμον* hier nicht sowohl an das Volk als an die Volkspartei oder das demokratische Regiment zu denken sei. Und so haben die Stelle richtig Reiske, Pabst Franke und Westermann übersetzt und erklärt, während Wolf, Jenisch, Becker, Jacobs fälschlich an eine Vertreibung des eretrischen Volkes dachten.

τοὺς δ' ἐπ' Ὠρεόν] Oreos, früher Hestiäa genannt, war eine Stadt im nördlichen Euböa am Flusse Kallos, die lange in Besitz Athens gewesen war und zum Theil selbst Athener (2000) zu Bewohnern hatte, jetzt aber durch eine philippische Partei unter den Tyrannen Philistides gefallen war. Vgl. unsere Rede 59. Cherson. 18. 59. v. Kranz 71. Strabo X, 445.

κωλύειν δ' οὐδεὶς ἐπιχειρῶν] Westermann und Becker supplíren dazu *ταῦτα*, dann wäre es aber fast dasselbe was *ἀνέχονται*. Besser scheinen die Andern es auf den Hagel zu beziehen, denn eben daß auch hier Jeder wünscht, daß es ihn nicht treffen möge (denn *καθ' ἑαυτούς* ist, wie schon die Stellung des *μή* zeigt, durchaus nicht mit Rüdiger zu *ἕκαστος* zu beziehen) aber keine Anstalt trifft und treffen kann, ihn abzuwenden, macht das Aehnliche.

34. *οὐ Κορινθίων ἐπ' Ἀμβρακίαν ἐλήλυθε καὶ Λευκάδα*] Ueber die erstere Kolonie der Korinthier s. §. 27. Die Stadt Leukas war ebenfalls von den Korinthiern unter Kypselos gegründet und lag am obern Theile der Ostküste der Insel Leukas oder Leukadia, also nicht an der Stelle des heutigen Santa Maura. Philipp suchte durch sie einen Zugang zum Peloponnes zu gewinnen. Das Unternehmen fällt in dieselbe Zeit wie das gegen Ambrakia

(343 v. Chr. G. Ol. 109, 2), und es mißglückte, weil Athen auf Betrieb der Redner in das benachbarte Akarnanien Soldaten schickte. Demosth. XLVIII, 24.

Ἀχαιῶν Ναύπακτον — παραδώσειν] Diese wichtige Hafenstadt an der Nordküste des korinthischen Meerbusens war einst ein Waffenplatz der Athener gewesen, nach der Schlacht bei Aegospotamos aber in den Besitz der ozolischen Lokrer und bald darauf in den der Achäer gekommen. Diod. XV, 75. Da jedoch die Achäer zu Athen und nicht zu Philipp hielten, s. Demosth. v. Kranze 237. Plut. Demosth. 17, die Aetoler hingegen mit Philipp verbündet waren (Philochoros b. Dionys. üb. Demosth. u. Aristot. §. 11), so haben die letztern dies Naupaktos sammt dem größten Theil des lokrischen Gebiets als Aetolia Epiktetos es später auch wirklich von Philipp erhalten. Strab. IX, 427 oder X, 450. Sie hatten aber längst darauf spekulirt. Xenoph. Hell. IV, 6, 14. Ob Philipp es den Aetolern zugeschworen gehabt habe, wissen wir nicht, doch war das Versprechen jedenfalls noch 344 v. Chr. als er sein Bündniß mit den Aenianen, Dolopern, Phthioten und eben diesen Aetolern schloß, abgegeben worden.

Θηβαίων Ἐχῖνον ἀφῄρηται] Es gab ein Echinos in Akarnanien, und eins in Phthiotis in Thessalien, an der Nordküste des malischen Meerbusens. Das letztere war nach Ulpian eine thebanische Kolonie und ist daher von Rüdiger, Becker, Winiewski, Westermann und Pabst mit Recht hier verstanden worden, während es Jacobs auf das erstere bezog. Geschehen ist es jedenfalls bei der Gelegenheit, als Philipp Thessaliens Verhältnisse ordnete.

συμμάχους ὄντας] Diese Worte verstehen Reiske, Auger, Jacobs, Becker und Rüdiger so, als hießen sie unsere Verbündete, allein Vömel, Franke, Westermann und Pabst haben mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß die Byzantier damals noch Philipps Verbündete waren (s. die Anmerk. zu §. 19), daß es also heißt: trotz dem, daß es seine Verbündete sind. Auch haben viele der Frühern von Wolf an, die folgenden Worte *οὐχ ἡμῶν* verkehrter Weise hieher bezogen und es als Frage genommen: nicht unsre? d. h. Bundesgenossen, weil sie nicht sahen, daß der Redner in Begriff mehrere Eingriffe Philipps in Athens Eigenthum zu schildern, plötzlich abbricht und sich mit der Erwähnung des Einen begnügte.

35. *ἔχει*] insofern sie seine ihm ergebenen Bundesgenossen sind. Demosth. Trugg. 174. S. die Einl. Die Stadt selbst, jetzt Caridia, lag am Meerbusen Melas, auf der Westseite des Halses vom thrakischen Chersonnes, also zwischen dem Chersonnes und Thrazien und bildete so den Schlüssel zum Chersonnes. (Demosthenes Aristokr. 182).

36. *ἐλευθέραν ἦγε τὴν Ἑλλάδα*] kann nicht ſowohl heißen: wie die meiſten Erklärer von Wolf an bis auf Weſtermann geglaubt haben, frei machen, denn Hellas war ja frei und wollte ſich nur die Freiheit nicht nehmen laſſen, als vielmehr: der Gedanke leitete das freie Hellas, d. h. er leitete alle ſeine Schritte dahin, daß es frei blieb. Becker, Jacobs und Franke haben der Stelle richtig dieſen Sinn beigelegt, auch Schäfer fühlte, daß dies der Sinn ſein müſſe, irrte aber, als er glaubte, man müſſe deshalb ſtatt *ἦγε διῆγε* leſen; ebenſo durfte Rüdiger nicht an Redensarten wie *ἡσυχίαν ἄγειν* dabei denken, richtiger erklärte Bremi ducere aliquem in via libertatis.

37. *τιμωρία μεγίστη*] Als Strafen für dieſes Verbrechen kommen der Tod, Atimie, Confiscation des Vermögens und Erlegung des Zehnfachen der erhaltenen Summe vor. An dieſen Strafgeſetzen war nun zwar auch jetzt nichts geändert, aber ihre Anwendung und die Schuldigerklärung ſolcher Verbrecher war ſeltener geworden. Weſtermann. Beweis dafür war die erſt vor kurzem erfolgte Freiſprechung des Aeſchines. S. d. Einl.

39. *ἐκπέπρατα*ι] Falſch haben dies Becker, Jacobs, Pabſt als Präſens genommen: es iſt verkäuflich, oder wird verkauft, es heißt vielmehr, wie Wolf, Reiske und mit ihm Franke und Weſtermann ſchon richtig ſahen; es iſt dies alles ausverkauft, alſo nicht mehr vorhanden. Dafür aber ſind andere Dinge dagegen eingetauſcht (*ἀντεισῆκται*). Bietet ſich alſo ein glücklicher Zeitpunkt dar, um einmal etwas Ordentliches auszuführen, wollen die Griechen ſich vereinen, will man Tyrannen und Barbaren (Makedonier) verfolgen, ſo iſt dies alles vergeblich, denn Philipp bringt es durch ſeine Beſtechungen dahin, daß die Gelegenheiten unbenützt vorübergehen. Er hat ſie ausgekauft.

ἀπόλωλε καὶ νενόσηκεν] Weſtermann meint hier, das Nachſtellen des ſchwachen Begriffs ſei etwas matt, hat aber überſehen, daß nach Demoſth. Sprachgebrauch in dem *ἀπόλωλε* blos der allgemeine Begriff liegt (wie dies ſchon Wolf fühlte): Hellas iſt verloren oder unglücklich, dem dann das ſpecielle, worin, oder inwiefern nachfolgte. Nirgends ſetzt daher auch Demoſthenes außer etwa in einigen meiſt noch dazu verdächtigen gerichtlichen Reden, das *ἀπολλύναι* nach, ſo oft er es auch mit andern Worten verbindet. So ſteht ähnlich wie hier XIX, 90 *ἀπόλωλε καὶ γέγονεν ἀσθενής*, ſo ſteht es vor *λυμαίνεσθαι*, IX, 31 u. ähnl. XVIII, 36, ſo vor dem folgenden Geldverluſte oder der Geldſtrafe XXIV, 121. XLII, 3. XLV, 64. LV, 23, ſo vor *ὑβρίζεσθαι* XIX, 287 und (XVII, 3) und nur XXII, 65 u. XXIII, 172 ſteht *κλέπτοντες καὶ ἀπολλύντες*, weil hier wirklich zwei verſchiedenartige Handlungen, das widerrechtliche Verwenden zu eignem Nutzen und das Verſchleudern der Gelder überhaupt, ausgedrückt werden.

ὁμολογῇ] Philokrates z. B. gab es offen zu, Trugg. 114. 149.

μῖσος] Demosthenes spricht hier aus eigner Erfahrung, da er erst vor kurzem den Aeschines deshalb angeklagt hatte. S. d. Einl.

41. εἰς ἀκρόπολιν] Wo diese Säule mit dem Namen der Staatsverräther (s. Lyk. geg. Leokr. 117) gestanden habe, ist des weiteren beschrieben Trugges. 272. Sie stand an einer der bedeutendsten Stellen der Akropolis zur Rechten der ehernen Bildsäule der Athene, welche man aus der Beute der Perser verfertigt hatte.

ΕΚ ΤΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΟΥ ΑΝΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙ] Nachdem der Redner auf jene den Arthmios betreffende Inschrift der Säule sich berufen und ausdrücklich erklärt hat, daß er hieraus seine Beweise entlehnen wolle, blieb ihm nichts weiter übrig, als die Inschrift entweder selbst mitzutheilen oder sie von dem Schreiber, der dem Redner zu diesem Zwecke stets zur Seite stand, ablesen zu lassen. In der Rede üb. d. Trugges. 270 ließ er das letztere thun. Und hier sollte er blos ihren Inhalt angegeben und so die übliche Form verletzt haben? schon das ist höchst unwahrscheinlich. Eben so unwahrscheinlich aber ist es, daß er weiter unten zu §. 46 etwas vorgelesen habe oder habe vorlesen lassen. Denn dort müßten, nach Lesart des Σ. pr. Beweisstücke und nach der Vulg. irgend ein Vorschlag vorgelesen worden sein über die Art, wie sich die heutigen Athener im Verhältniß zu den frühern gegen die Barbaren oder die, welche sich zum Nachtheil ihres Vaterlands von ihnen bestechen ließen, verhielten. Allein da es sich hierbei doch nicht sowohl um Erlaß der Strafe für den Schuldigerklärten als um das Schuldigfinden desselben handelte, wie z. B. bei Aeschines und allen dergleichen, während Philokrates, weil er es eingestand, auch der Strafe nicht entging, so konnten derartige Actenstücke nichts für den Zweck des Redners beweisen. Becker und Schäfer meinen freilich nach der Vulg., der Redner habe hier wohl den schriftlichen Entwurf zu einem Volksdekrete vorlesen lassen. Wie konnte er aber eine solche Vorlesung mit den Worten einleiten, wie sie in §. 46 stehen? Jetzt beurtheilt ihr dergleichen und ähnliche Fälle, daß ihr nämlich die Sicherheit von Hellas gegen die Barbaren zu überwachen hättet, ganz anders, und wie? Soll ich es euch sagen? Wollt ihr es hören und werdet ihr nicht böse werden? — Und noch weniger stimmen sie, wenn man die von Σ. pr. weggelassenen Worte beibehält. S. d. Anm. dort. Auch widerspricht §. 70, wie Franke schon richtig bemerkte, einer solchen Annahme durchaus. Es haben daher auch nicht nur mehrere Handschrr., wie Par. 2. 3. Aug. 2. Ωuv. es weggelassen, andere es bald so bald so geschrieben, sondern Reiske, Baiter-Sauppe, Bömel und Franke nahmen gleichfalls bereits Anstoß daran und die letztern drei Ausgaben ließen die Worte weg. Während wir also

hier eine wörtliche Vorlesung der betreffenden Inschrift vermissen, wissen wir dort (§. 46) eine solche Vorlesung gar nicht zu erklären und meinen daher die mehrgedachten Worte sind durch ein Versehen an den unrechten Ort gekommen.

42. *Ἄρθμιος*] war zwar ein Asiate, hatte aber seinen Wohnsitz in Athen, wo er Prorenos war (Aesch. III, 258). Die Perser hatten ihn zufällig gefangen genommen und Xerxes benutzte ihn deshalb, indem er ihn zwang, den Lakedämoniern Gold zu bringen um mit ihm gemeinsame Sache gegen Athen zu machen. (Schol. zu Aristid. III, 327.) Er verfiel daher auf Antrag des Themistokles (Plut. Them. 6) in die hier geschilderte Strafe.

ἄτιμος] Anderwärts wie XIX, 271 und Din. II, 25 ist das *ἄτιμος* nicht mit angegeben, sondern bloß *πολέμιος* oder *ἐχθρὸς καὶ πολέμιος*. Gewöhnlich wird es durch ehrlos übersetzt. Doch s. §. 44 und Harpokr.

ἡ αἰτία] Dies war sonst nicht gewöhnlich, da man gewöhnlich blos ganz einfach die Namen der für infam Erklärten auf jene Säulen schrieb. S. Din. a. a. O. Westermann.

43. *τὸ ἀξίωμα*] Dieses Wort haben hier alle Uebersetzer in seiner gewöhnlichen Bedeutung für Würde, Selbstachtung genommen, doch hat schon Schäfer darauf aufmerksam gemacht und Rüdiger, Jacobs und Franke sind ihm mit Recht gefolgt, daß es hier die ihres Staates würdige Denkart bezeichne, also so viel wie *γνώμη, φρόνημα* bedeute, mit dem es daher auch bei Isokr. VI, 89 (*ἐν ἀξιώμασι καὶ φρονήμασι τηλικούτοις βεβιωκότας*) verbunden erscheint. Aehnlich steht es v. Kranz 210.

δοῦλον βασιλέως] Alle Unterthanen des Königs von Persien heißen den freien Bürgern Athens Knechte. Jac. S. Isokr. §. 150.

ἡ γὰρ Ζέλεια ἐστι τῆς Ἀσίας] Es lag in der Landschaft Troas am Fuße des Ida und am Fluß Aesepus und gehörte zum Gebiete von Kyzikus.

οὐκ Ἀθήναζε] D. h. wie würden sie es erst geahndet haben, wenn er es nach Athen gebracht hätte. Statt *εἰς Πελοπόννησον* wie hier und Din. a. a. O. 25 steht noch allgemeiner *εἰς τοὺς Ἕλληνας*. v. Kranz 271. Plut. Them. 6 und *εἰς τὴν Ἑλλάδα* Aesch. II, 258.

44. *ἀτιμίαν*] Die hier gemeinte Atimie war nämlich nicht die gewöhnliche, wornach z. B. für die Staatsschuldner bloße Suspension von allen bürgerlichen Rechten bis sie bezahlt hatten

oder auch blos die Entziehung des Klagerechts für muthwillige Kläger oder die Entziehung des Rechts zum Volke zu reden eintrat, sondern es galt hier den bürgerlichen Tod, den Verlust aller activen Theilnahme an der Staatsgemeinschaft so wie aller Ansprüche auf rechtlichen Schutz. Das letztere brachte es dann von selbst mit sich, daß Jeder ihn tödten konnte, ohne einer Verantwortung ausgesetzt zu sein. Und diese letztere Möglichkeit, meint Demosthenes, ist hier vor allen ins Auge zu fassen, denn hierin allein traf die Strafe der Atimie den Arthmios, da er die übrigen Rechte so nicht genoß, weil er kein atheniſcher Bürger war. Da die Worte möglicher Weiſe auch die Erklärung eines alten Erklärers enthalten können und eine etwas nachläſſige Konſtruktion haben, hat ſie Dindorf eingeklammert.

τῶν Ἀθηναίων κοινῶν] Jacobs und Becker weniger richtig: an öffentlichen Geſchäften. Die andern beſſer: an den öffentlichen Rechten, an den gemeinſamen Vortheilen, wie ſie der Staat den Bürgern bietet, worunter auch der öffentliche Schutz und das Recht ſein Recht zu ſuchen mit gehört. Vergl. III, 34. VIII, 21. 23. XV, 32. XLIV, 35. LVIII, 15. Daher auch bisweilen *τὰ ἀγαθὰ* (XXI, 95) und *δίκαια* dazu geſetzt iſt. VI, 10. XXV, 28. 70.

ὑπὲρ ὧν] nehmen Wolf, Reiske (in der Ueberſetzung) und Franke richtig für das Mask., alle andern für das Neutr. Daß von getödteten Perſonen die Rede iſt, dafür ſpricht theils das *ὑπέρ*, theils das folgende *καὶ ἄτιμος τεθνάτω*. Zu *δεδῶ* und *φησί* ſupplire: aus *τοῖς νόμοις*: der Geſetzgeber.

46. *ἴστ' αὐτοὶ — τίνος*] Läßt man dieſe Worte, die in ihrer ganzen Art und Weiſe nichts weniger als einer Gloſſe ähnlich ſehen, mit *Σ.* pr. weg, ſo muß man mit Franke eine Lücke oder ſonſtige Unordnung im folgenden Texte annehmen. Denn Worte, wegen deren er den Unwillen ſeiner Zuhörer fürchten kann, folgen erſt §. 54, nachdem er den Rath ertheilt hat, Philipp, weil er ein gar gefährlicher Feind ſei, im eignen Lande zu beſchäftigen und ſich ihn nicht etwa über den Hals kommen zu laſſen. Behält man aber die Worte, die, wie Vömel bezeugt, nicht von der gewöhnlichen, ſondern einer ältern Hand in *Σ.* am Rande hinzugeſchrieben ſind und die in allen übrigen Handſchriften ſtehen, bei, ſo hat Demoſthenes allerdings nicht nur zunächſt die nöthigen Maßregeln angegeben, ſondern auch ſodann gezeigt, inwieweit das Benehmen der jetzigen Athener gegen die beſtochenen Verräther des Vaterlands ein himmelweit verſchiedenes von dem ihrer Altvordern ſei, und dies zwar ſo, daß er auch dieſe Darſtellung in die Form eines Rathes einkleidet, nämlich wie den äußern Feind ſich nie zu nahe kommen laſſen, ſo den innern (die beſtochenen Verräther) endlich einmal zu haſſen und zu verfolgen. Daß dabei die Worte: *ἐκ*

τοῦ γραμματείου ἀναγιγνώσκει, welche nach ὀργιεῖσθε stehen, wegfallen müssen, wurde schon oben gezeigt.

47. εὐήθης] zugleich mit dem Begriff, daß diese Rede zwar einfältig, aber gut gemeint sei.

γῆς ἁπάσης] d. h. das eigentliche Hellas bis mitsammt den kleinasiatischen Kolonialstaaten der Hellenen.

48. τὴν ὥραίαν αὐτὴν] Den Winter rechnete man in Griechenland vom Mämakterion (November) bis etwa zur Mitte des Elaphebolion (März) Thuk. VI, 21. Es verblieben also zur Kriegführung gegen 8 Monate. Demosthenes giebt daher die schöne Jahreszeit für jenen südlichen Himmelsstrich wohl absichtlich viel zu kurz an. Westermann. Doch ist auch auf die schlimmen Wege namentlich im Frühjahre noch einige Zeit zu rechnen, ferner auf das Futter fürs Vieh, selbst auf die Feldfrüchte zur Nahrung der Krieger. Uebrigens dauerte ein einzelner Einfall nicht etwa so lange, der längste, der im peloponnesischen Kriege von Seiten der Peloponnesier in Attika vorkam, währte 40 Tage. Thuk. II, 57.

ὁπλίταις] Die Spartaner kannten auch zur Zeit des peloponnesischen Kriegs eine leichte Infanterie als normalen Bestandtheil ihrer Heere nicht, höchstens stellten sie ausnahmsweise und in ganz besondern Fällen Bogenschützen mit auf (Thuk. IV, 55). Der Hoplite trug einen großen Ovalschild, einen erzenen Panzer, erzenen Helm und Beinschienen, einen höchstens 9 Fuß langen starken dorischen Spieß und das Schwert. S. Rüstow und Köchly Gesch. d. griech. Kriegwes. 44 u. 93.

πολιτικοῖς στρατεύμασιν] zum Unterschied von den erst seit der Mitte des peloponnesischen Kriegs immer mehr überhand nehmenden Söldnerheeren. S. Rüstow u. Köchly a. a. O. 85 ff.

φάλαγγας ὁπλιτῶν] Das Wort φάλαγξ bedeutet bald den makedonischen Heerhann überhaupt (24,000 Mann stark), bald die einzelnen (6) Regimenter desselben (à 4000 Mann), welche auch τάξεις hießen. War doch Makedonien selbst deshalb in 6 Bezirke getheilt. Hier mit Σ. φάλαγγα zu schreiben hindert theils der Mangel des Artikels (da es eben nur einen, den man herumführen konnte, gab, man also τὴν erwartete), theils der Hiatus, theils daß sich auch nicht gut nur ein einzelnes solches Regiment verstehen läßt. Die Bewaffnung dieser Phalangiten aber bestand aus einem Lederkoller mit erzenen Beschlägen und Verzierungen, dem kreisrunden makedonischen Schilde mit der Erzplatte, einem runden Filzhute (Kausia), leichten Beinschienen, einem kurzen Schwerte

und dem makedonischen Spieße, der Sarissa, von 14 bis 16 Fuß Länge. — Philipp machte sie namentlich berühmt durch die Art ihrer Aufstellung (bei einer Aufstellungstiefe von 16 Mann). — S. Rüstow und Köchly 234 u. ff. Uebrigens bildete die Phalanx nicht den Kern, wie Westermann sagt, sondern die Masse des Heeres.

ψιλούς] Westermann vermuthet, der Redner habe hier vorzugsweise an die Waffengattung der Peltasten gedacht. Allein die Makedonier hatten allerdings selbst ein leichtes Linienfußvolk, welches sich von den Schützen, dem eigentlichen leichten Fußvolke unterschied, die Hypaspisten. Sie trugen wie die Peltasten wahrscheinlich Linnenpanzer, leichte Fußbekleidung, einen kurzen Handspieß und vielleicht ein langes Schwert. Ihre Stärke stieg in bestimmten Fällen bis auf etwa 6000 Mann.

ἱππέας] Die makedonische Reiterei war schwer bewaffnet, und führte Stoßlanzen. Ihre Stärke stieg während der Regierung Philipps bis auf 3000 Mann. Doch besaß Philipp in der thrazischen Agrianern und den Sarissophoren auch leichte Reiterei, zusammen 800—1200 Pferde.

τοξότας] Die Schützen des makedonischen Heeres bildeten ein Corps, dessen Stärke in der ersten Zeit Alexanders 2000 Mann hoch war und das zur Hälfte aus agrianischen Akontisten (Speerschützen) zur andern aus makedonischen Bogenschützen bestand. —

ξένους] Auch diese Söldner, deren Alexander, als er nach Persien zog, 5000 hatte, gehörten durch die leichtere Bewaffnung (nach Wegfall der Erzpanzer, Erleichterung der Beinschienen) nicht mehr zu den Hopliten. Durch alles dieses wurde es Philipp wie später Alexandern möglich seine Gegner durch Märsche (Märsche von $7^1/_2$ deutschen Meilen) zu Grunde zu richten. S. das obenangeführte Werk. Sagte doch auch der bekannte Marschall Moritz von Sachsen, die ganze Taktik liege in den Beinen.

δι' ἀπιστίαν] D. h. wo keine Partei der andern traut, jede vielmehr fürchtet, daß ihre Gegner, falls sie selbst im Felde ständen, sich unterdeß der Herrschaft bemächtigen könnten.

50. *μηχανήματ' ἐπιστήσας*] Das Charakteristische der makedonischen Periode im Vergleich zu denen der frühern ist die Anwendung technisch vollkommener Belagerungsmittel, des groben Geschützes (Katapelten), der bessern Breschwerkzeuge, festeren Deckungen, beweglichen Batterien und damit Hand in Hand das Zurücktreten der Blokade gegen den förmlichen Angriff. Philipp entfaltete die Kunstmittel z. B. bei der Belagerung von Perinth (341) in

einer bis dahin unerhörten Ausdehnung. Unter dem Schutze von 120 Fuß hohen Batteriethürmen, besetzt mit Horizontalgeschützen und leichter Infanterie wurden die Widder und Breschschildkröten hier gegen die Mauern vorbewegt und begannen ihre Arbeit. S. das obenangeführte Werk S. 308 u. 321.

52. *πλεονεκτήμαθ'*] Geschildert Phil. I, 32. 51.

54. *μή τι δαιμόνιον τὰ πράγματα ἐλαύνῃ*] Es war ein alter Spruch, daß die Götter denjenigen bethören, den sie ins Verderben stürzen wollen. Sie senden ihm die Ate und treiben ihn so lange, bis er seines Verstandes unmächtig an seinem eignen Verderben arbeitet. So sagt Euripides b. Lykurg geg. Leokr. 92.

Denn wem der Götter Willen Untergang beschloß,
Dem raubt er aus dem Busen alsobald zuerst
Den klugen Sinn und wandelt ihn in Thorheit um,
Damit sein Irrthum selber ihm verborgen sei.

Ebenso Vellej. II, 57. S. die Stellen aus den Rednern zu Isokr. Philipp S. 404.

λοιδορίας φθόνου σκώμματος] Ein solcher öffentlicher Skandal, wo sich zwei Redner mit Witz, Spott und verleumderischen Vorwürfen überschütteten, war dem athenischen Volke ein Ohrenschmaus und nicht selten schlüpfte ein Verbrecher durch ein paar Witzworte richtig durch, Demosth. XXIII, 206. Späßchen der Art von Philokrates erzählt Demosth. XIX, 46. VI, 30 und Aeschines Reden sind voll von dergleichen. — Die Worte *μετὰ πλείονος ἀσφαλείας πολιτεύεσθαι* gehen nicht undeutlich auf Aeschines, der erst vor kurzem von Demosthenes angeklagt und vom Volke freigesprochen worden war.

56. *τοὺς ἱππέας*] Fünfhundert Reiter, also die Hälfte ihrer Reiterei, mit den Waffen in der Hand wurden Philipp durch ihren Führer Lasthenes und durch Euthykrates (Demosth. XIX, 267. Chersones. 40 u. Hyperid. fr. b. Rhet. gr. ed. Walz IX, 547) überantwortet.

τόν γ' Ἀπολλωνίδην] Er war Führer der Volkspartei, wurde vertrieben und erhielt in Athen das Bürgerrecht, welches er jedoch später wieder verlor. Dem. LIX, 91.

57. *ἀπαλλαγέντος Πλουτάρχου*] Plutarch war Gewaltherrscher von Eretria. Und derselbe Phokion der erst seine Herrschaft Makedonien gegenüber geschützt und wiederhergestellt hatte, vertrieb ihn zuletzt mit sammt seinen Söldnern, weil derselbe von den Athenern abgefallen war. Plut. Phok. 13 (Rüdiger irrt daher,

wenn er τῶν ξένων von atheniſchen Söldnern verſteht). Es wurde hierauf die Volksherrſchaft wiederhergeſtellt. Philipps anderweites Glück gab jedoch ſeiner Partei in Euböa neuen Muth und neuen Aufſchwung und ſo gelang es Philipp in der unſrer Rede zunächſt vorhergehenden Zeit in Eretria wie in Oreos ihm ergebene Gewaltherrſcher einzuſetzen (Dem. v. Kranz 71. Cherſ. 36), und als ſich das Volk empörte, mit ſeinen Söldnern die demokratiſch Geſinnten zu vertreiben. Die Hauptleute dieſer Söldner waren Eurylochos und Parmenion. Der letztere hat auch Oreos erobert. S. Hegeſand. b. Athen. X, 509 e. Eyrylochos nebſt Parmenion wird als Philipps Geſandter erwähnt in Hypoth. zu or. XIX.

58. τοῦ Πορθμοῦ] ſ. §. 33.

ἵππαρχον Αὐτομέδοντα Κλείταρχον] Unter ihnen gewann kurz nach unſrer Rede Klitarch die Oberhand, ſo daß er v. Kranz 71, allein gemeint und ebenſo auch Cherſon. 36 nur von 2 Tyrannen, einem auf Eretria und einem auf Oreos (ſ. die Anm. z. d. St. u. d. Einleit. z. folg. Rede), die Rede iſt. Hipparch hatte ſich aber um Philipp hochverdient gemacht, war jedoch ſchon hochbejahrt und ſtarb daher bald darauf, Plut. Apopth. (Phil. 21).

ὅτε ἤδη βουλομένους σώζεσθαι] D. h. als die Volkspartei zweimal Verſuche machte das Joch ihrer Tyrannen abzuſchütteln. Ob dieſelben mit einer Verbindung in Athen zuſammenhingen, wie Wolf und Franke annehmen, iſt zweifelhaft, ſcheint jedoch aus Cherſon. 37 (πρεσβεύεσθαι) und weiter unten aus 66 hervorzugehen.

59. ἐν Ὠρεῷ] Der Tyrann Philiſteides muß auch hier ſpäter allein geherrſcht haben; wie die Stellen v. Kranz 71 und Strab. X, 445 beweiſen. Er wurde kurz nach unſrer Rede von den Athenern, Chalkidern und Megarern angegriffen und getödtet (Demoſth. v. Kranz 79. Charax Chron. LXI, b. Steph. Byz. s. v. Ὠρεός), nachdem er vergeblich mit Athen in ein Bundesverhältniß zu kommen geſucht hatte. Demoſth. v. Kranz 82.

Εὐφραῖος δέ τις] Euphräos war ein Schüler des Plato (ſ. Harpokr. s. v. Εὐφραῖος), und wurde von Plato ſelbſt an Perdikkas in Makedonien zu diplomatiſchen Angelegenheiten abgeſchickt (Caryſtios b. Athen. XI, 506 c.). Der Nachricht, welche 62 ſteht, widerſpricht Hegeſandros (Athen. X, 509 c.), der ihn durch Parmenion tödten läßt.

60. χορηγὸν ἔχοντες Φίλιππον καὶ πρυτανευόμενον παρ' ἐκείνου] Dieſe tropiſchen Ausdrücke kehren bei Demoſth. öfter wieder, der erſtere iſt davon entlehnt, daß der Chorführer die Koſten für den Chor hergab, der andere davon, daß jedesmal eine

Prytanie (d. h. die dienstthuenden Mitglieder der 500, welche den Rath bildeten), die Leitung der Geschäfte hatte. Aehnliche Stellen sind Dem. XIX, 216. V, 6. Harpokration hatte daher beide Ausdrücke zugleich im Auge, als er die Erklärung zu *πρυτανευόμενοι* schrieb: *διοικούμενοι καὶ διατρεφόμενοι*. Der Zusatz *παρ' ἐκείνου*, den *Σ.* pr. wegläßt, ist nach meinem Gefühl schwer zu entbehren.

62. *τοὺς τότε σώζοντας ἑαυτούς*] Wolf, Jenisch und Bremi bezogen *τότε* fälschlich auf die Zeit, wo die Stadt belagert wurde und ließen den Acc. *τὸν Εὐφραῖον* von *σώζοντας* abhängen, so daß der Sinn wäre: die damals sich und den Euphräos retteten und alles was in ihren Kräften stand, für ihre und seine Freiheit zu thun bereit waren. Auch Jacobs und Bekker irrten, als sie die Acc. *τοὺς τότε σώζοντας* von *τυραννοῦσι* abhängen ließen. Das Wahre sah bereits Reiske und nach ihm die Uebrigen, wornach *ἑαυτούς* auf die jetzigen Gewalthaber geht, welche Euphräos mit einer Anklage wegen Verraths bedrohte und die gleichwohl das Volk frei ausgehen ließ, indem es ihren Ankläger und seinen Vertheidiger ihrer Gewalt überließ. Mit Recht bemerkt aber Jacobs: wir gewinnen so einen treffenden Gegensatz in einer Begebenheit die sich leider in der Geschichte aller Demokratien und Usurpationen wiederholt hat.

64. *εἰσφέρειν.*] *Εἰσφοραί* hießen außerordentliche Kriegssteuern, eine zu jeder Zeit und überall und so auch namentlich in Athen sehr verhaßte Sache. S. Cherson. 21 u. die Anm. z. Isokr. üb. d. Fried. 20.

ἐγκατελήφθησαν[Westermann supplirte fälschlich: *ἐν τῇ εἰρήνῃ*, so daß der Friede das Netz wäre, in welchem sie sich verstrickten. Es heißt vielmehr im Allgemeinen: bis sie im Netze Philipps und seiner bestochenen Redner säßen und sie nun Alles mit sich geschehen lassen müßten.

οὐχ οὕτως οὔτε πρὸς χάριν οὔτε δι' ἄγνοιαν οἱ πολλοὶ] *οὐχ οὕτως* haben Einige wie Wolf, Reiske, Jacobs und Rüdiger erklärt: nicht so ohne weiteres, oder aus Gedankenlosigkeit oder wie Reiske hat, aus blinder Gutwilligkeit, dann kann es mit *Σ.* auch *οὐδὲ — οὐδέ* heißen, allein der Gegensatz mit den bestochenen, vaterlandsverrätherischen Rednern und ihren schlauen Plänen tritt dann weniger hervor, so wie sich auch das *τὰ δι' ἄγνοιαν* nicht so wesentlich davon unterscheidet; andere wie Becker erklärten es durch: nicht ebenso (als jene Redner), wo aber *δι' ἄγνοιαν* nicht paßt, andere endlich wie Schäfer, Pabst und Franke nehmen *οὐχ οὕτως* für nicht sowohl, und dies giebt dann den guten Sinn: daß *οἱ πολλοί* die Mehrzahl des Volks bedeutete, welches nun zuletzt wohl

auch fehlte, und die Hände in den Schooß legte, nachdem es sah, daß es der Hauptsache nach bereits verloren sei, dieses aber (und das dient zu seiner Entschuldigung) nicht etwa aus Gefälligkeit gegen den Feind, wie jene Redner, noch deshalb thaten, weil es das Verderbliche nicht sah, sondern weil es durch diese ihre Maaßregeln, zu denen es jene Redner verführten, sich nun in einem Zustande sah, wo es glaubte, sich Alles gefallen lassen zu müssen. Nehmt euch also in Zeiten davor in Acht, ruft ihnen jetzt der Redner zu. Dann muß es aber auch *οὔτε — οὔτε* heißen.

66. *τοὺς μὲν ὑμετέρους πρέσβεις ἀπήλασε*] S. §. 58.

τὸν μὲν Λασθένη] S. §. 56.

71. *πρέσβεις*] Aus §. 73 geht hervor, daß Demosthenes nur an hellenische Gesandtschaften denke. Daher die in der Note angegebenen Worte, welche man gewöhnlich liest und worin unter andern von Gesandtschaften an den Perserkönig die Rede ist, als ein müßiger Zusatz erscheinen, wenn auch nicht geläugnet werden kann, daß der Gedanke eines Bündnisses mit Persien gegen Philipps Uebergriffe, weder den Athenern noch dem Perserkönige fern lag. Nach Philipps angeblichem Brief §. 6 ist auch wirklich ein solches angestrebt worden.

χρόνους ἐμποιῆτε τοῖς πράγμασιν] Dieß kann nur so viel heißen: ihr haltet damit wenigstens Philipps Anhänger, welche in den einzelnen Staaten sind, eine Zeit lang in ihren Bestrebungen auf, ihre Staaten dem Philipp ganz in die Hände zu spielen; denn ihr ermuthigt die Gegenpartei zum Widerstande, und dadurch wird wenigstens Zeit gewonnen, dies ist bei einem Kampfe mit einer einzigen Persönlichkeit, der ja leicht etwas Menschliches zustoßen kann, nicht ohne Werth. Was anders wäre es, wenn wir es mit einem Staate von ausgeprägter fester Politik zu thun hätten. — Das *συνεστώσης* bei *πόλις* soll, daher den Staat, wo alle eines Sinnes sind und sich zu einem bestimmten Verfahren geeint haben und es also nicht auf das Leben eines Einzelnen ankommt, bezeichnen. — Die Uebersetzung und Erklärung Wolfs, Reiskes, Jacobs', Rüdigers und Frankes gegen die Kraft eines ganzen Staates ist daher weniger zu billigen.

αἱ πέρυσι πρεσβεῖαι] Daß diese nach verschiedenen Staaten, (nach Akarnanien und dem Peloponnes) unternommenen Gesandtschaften nicht fruchtlos blieben, daß vielmehr die Peloponnesier und Akarnanen Athen im Kampfe gegen Philipp zu unterstützen versprochen hatten (und zwar mit 100 Schiffen, 10,000 Fußsoldaten, 4000 Hopliten, 1000 Reitern), liest man Aeschin. Ktesiph. 97. vergl. mit Demosth. v. Kranze 79.

Πολύευκτος ὁ βέλτιστος ἐκεινοσί] Polyeuktos aus Sphettus, war Freund des Demosthenes und eifriger Anhänger der antimakedonischen Partei, so daß er unter die gehörte, deren Auslieferung Alexander verlangte Arr. I, 10. Er war mehrmals als Gesandter thätig. Plut. Vit. X oratt. 6 u. 7. — Ruhnken. hist. crit. orr. gr. 80 ff. Aus dem *ἐκεινοσί* geht hervor, daß er gegenwärtig war.

Ἡγήσιππος] Dieser Sunier war gleichfalls eifriger Gegner des Philipp und wurde von Aeschines mehrfach *Κρωβύλος*, Toupet, genannt. Aesch. Ktesiph. 118. Timarch 64. Auch die Komiker verspotteten ihn wegen seines Aeußern und wegen seines Benehmens in der Phokischen Angelegenheit. Schol. zu Tim. 71. Truggef. 331. 72. Kranz 75. Plut. Apophth. p. 43 ed. Tauchn. S. die Einl. z. Rede üb. Halones.

73. *τοῖς ἐν Χερρονήσῳ*] S. die Einl.

74. *Χαλκιδέας τὴν Ἑλλάδα σώσειν ἢ Μεγαρέας*] Fast alle Erklärer suchen den Grund, warum er diese Staaten hier besonders erwähnt, in ihrer Unbedeutenheit und Schwäche. Es kam aber dem Redner vielmal darauf an, seine Mitbürger darauf aufmerksam zu machen, nicht zu viel auf ihr Bündniß mit dem Chalkidischen Städtebund in Euböa und Megara zu rechnen. Von Chalkis war Kallias der Stifter des Bündnisses im Winter von Ol. 109, 2, selbst nach Athen gekommen und hatte hier vor dem versammelten Volke erklärt, wie die sämmtlichen Achäer und Megarer 60, die gesammten Städte in Euböa 40 Talente zu dem Kriege gegen Philipp beisteuern wollten, Aesch. geg. Ktesiph. 95. Es besaß übrigens Chalkis, an der engsten Stelle des Sundes auf Euböa gelegen, eine sehr zahlreiche Bevölkerung und trieb starken Handel, hatte daher auch viele Kolonien gegründet. — Nicht minder gehörte auch Megaris zu den blühendsten Städten von Hellas. S. Isokr. üb. Fried. 117 u. die Anm. das.

Einleitung.

Die Wichtigkeit der Gegenden am ſchwarzen Meere bis zum Cherſones und Hellespont, dieſer großartigen Völkerbrücke, iſt nicht etwa erſt in der neuern Zeit, ſondern auch ſchon früh von den Hellenen erkannt worden. Sie haben an der Propontis Städte wie Byzanz, Selymbria, Perinth, Kyzikus, Chalkedon, auf dem Cherſones Städte wie Kardia, Panormos, Seſtos, Kallipolis angelegt und jenes ganze von der Natur ſo hoch begünſtigte Meeresgeſtade mit den blühendſten Kolonien geſchmückt. Megarer und Mileſier hatten das früher ſo unwirthliche Meer längſt zu einem den Hellenen befreundeten, einem Pontos Euxenos gemacht. Darum warf auch Athen, ſobald es ſeine Kräfte nur einigermaßen zu fühlen begann, ſofort ſeine Blicke nach jenem glücklichen Eilande von Gallipoli. Führten ihm doch die Handelsſchiffe aus dem ſchwarzen Meere Lebensbedürfniſſe mancher Art, vor allen Getreide und Salzfiſche zu (Strab. VII, 309. Athen. I, 27), war doch der Cherſones ſelbſt durch ſeine fruchtbaren Weizenernten berühmt (Schol. z. Ariſtoph. Ritt. 262). Noch vor Solons Tode (559) koloniſirte daher Miltiades, der Sohn des Kypſelos, dieſes Land und zog am Eingange der Halbinſel eine Strecke von 36 Stadien entlang eine Mauer von einem Meere zum andern (*Μακρὸν τεῖχος*), um die wilden Bewohner Thrakiens von ſeinem Gebiete abzuhalten. (Hdt. VI, 34 u. ff.) Ihm folgte 516 und 515 Miltiades, der berühmte Sohn des Kimon, der auch Lemnos noch hinzuerwarb. (Hdt. VI, 34. 140. Corn. Milt. 1. 2.)

Und was diese Männer begonnen hatten, setzte Perikles, der kluge Staatsmann, weislich fort. Er führte 452 1000 durchs Loos dazu auserwählte ärmere Bürger (Kleruchen) dahin (Plut. Pericl. 11. Diod. XI, 88), nachdem Kimon durch Vertreibung der Perser auch jenes Land wieder für Athen gewonnen hatte (Plut. Kim. 14), und erneuerte auch, um Thrakiens wilde Völkerstämme abzuhalten, jene Mauer durch neue Werke und Befestigungen. (Plut. Perikl. 19.) Allein der unglückliche Ausgang des peloponnesischen Krieges brach Athens Macht zur See und alle jene Besitzungen gingen dem von Sparta tief gedemüthigten Staate verloren. (Demosth. Aristokr. 1. Andok. üb. Fried. 15.) Athen hatte sich aber kaum von jenem Schlage wieder erholt und mit Hülfe der Perser die glückliche Seeschlacht bei Knidos (394) geschlagen, als es auch daran dachte, sich jene für seinen Seehandel so überaus wichtigen Besitzungen wieder zu erwerben. Der Friede des Antalkidas (387) bestimmte nun zwar, daß alle, auch die kleineren Gemeinden von Hellas selbstständig sein sollten, sprach aber doch den Athenern ausdrücklich den Besitz von Lemnos, Imbros und Skyros zu. (Xen. Hell. V, 1.) Da nun die Insel Lemnos als eine der nördlichsten des ägäischen Meeres zu Thrakien gerechnet wurde (Schol. z. Hom. Il. I, 593) und zur gleichen Zeit mit dem Chersones durch Miltiades in Athens Besitz gekommen war (s. weiter oben), so nahm man in Athen an, daß ihnen damit auch der Besitz des Chersones selbst von Persien und Hellas förmlich zugestanden sei. (Halon. 29. Phil. III, 16 und die Anm. dazu.). Freilich hatten sich unterdessen einzelne thrakische Fürsten desselben bemächtigt. Athen mußte daher erst diese zu gewinnen suchen. Es gelang ihm dieß auch 358 wenn gleich erst nach vielen vergeblichen Anstrengungen, daß Kersobleptes, der damalige Beherrscher der thrakischen Küstengegenden, den Chersones förmlich abtrat. (Demosth. geg. Aristokr. 173.) Allein so wie die athenischen Truppen nicht mehr im Hellespont zu sehen waren, glaubte sich auch Kersobleptes nicht mehr an sein Wort gebunden und bemächtigte sich der Herrschaft wieder (Demosth. Aristokr. 179), so daß der Besitz des Chersones erst von Ol. 106, 4 oder 351 v. Chr. an, als Chares Sestos erobert hatte, gesichert war und man neue Kleruchen dahin abführen konnte. (Diod. Sic. XVI, 34.) Kardia jedoch, die wichtigste Stadt des Chersones, von der aus der ganze Chersones fortwährend bedroht war, hatte der schlaue Ker-

sobleptes davon ausgeschlossen (Demosth. Aristokr. 107. 181. Diod. Sic. XVI, 34), trotz dem, daß dasselbe von Milesiern und Klazomeniern gegründet und von Athenern kolonisirt war (Scymn. 699). Athen und Kardia hatten seit dieser Zeit sich feindlich gegenübergestanden (Demosth. Aristokr. 169) und als Philipp Einfluß in Thrakien gewann und damit Kersobleptes' Stern erbleichte, schloß sich Kardia sofort an Philipp an (Phil. Br. 11). Der Philokratische Friede (Ol. 108, 2) gewährleistete daher zwar den Athenern den Besitz des Chersones (Demosth. Trugges. 78), schloß aber Kardia, den Schlüssel dazu, ausdrücklich davon aus (Ebendas. 79). Dieses sollte nach wie vor als nicht dazu gehörig betrachtet werden (Demosth. üb. Fried. 25).

Je weniger genau aber die Grenzen zwischen dem nunmehr völlig Athen zuerkannten Lande und dem Besitzthume Kardias gezogen waren, desto näher lag auch die Veranlassung zu Streitigkeiten, die sich denn auch bald nicht nur mit Kardia (Halon. 41), sondern auch wegen Agoras Grenze mit Philipp erhoben. Denn dieser hatte, wahrscheinlich 342, als zu der Zeit, wo er selbst in Kardia war (Plut. Cum. 1), die ganze Strecke Landes, die außerhalb Agora lag, gleich als ob sie sein Eigenthum sei, dem Kardianer Apollonides zum Nießbrauch überlassen (Halon. 39). Eine größere Bedeutung mußten aber diese Streitigkeiten erlangen, als Athen zu eben jener Zeit neue Kleruchen in den Chersones absandte. Hören wir, was Libanios und mit ihm ziemlich gleichlautend Gregor von Korinth (Rhet. gr. ed. Walz VII, 1194) als Veranlassung und Inhalt der vorliegenden Rede angeben. „Der thrakische Chersones war eine alte Besitzung der Athener. Sie sandten also zu Philipps Zeiten Kleruchen dahin. Es war dies bei den Athenern seit lange gebräuchlich, daß sie ihre armen und unbegüterten Bürger in auswärtige Städte sandten, und sie empfingen, wenn dies geschah, Waffen und Reisegeld vom Staate. Und so geschah es auch damals, und man hatte Ansiedler in den Chersones geschickt und ihnen Diopeithes zum Feldherrn mitgegeben. Die andern Chersonesiten nahmen die Ankömmlinge bereitwillig auf und gaben ihnen Wohnplätze und Ländereien; die Kardianer jedoch nahmen sie nicht auf, indem sie ihnen entgegenhielten, daß sie ihr eigenes Land und nicht das der Athener bewohnten. Deshalb führte nun Diopeithes Krieg mit den Kardianern; die aber nahmen ihre Zuflucht

zu Philipp und dieser schrieb nach Athen, man möge die Kardianer, als mit ihm verbündet, nicht dazu zwingen, sondern falls sie Grund zur Beschwerde zu haben glaubten, die Sache einem Schiedsgerichte übertragen. Da jedoch die Athener nicht darauf hörten, schickte er den Kardianern Hülfstruppen zu. Diopeithes hierüber aufgebracht durchstrich nun, während Philipp mitten im Lande im obern Thrakien gegen den König der Odryser Krieg führte, die thrakische, dem Makedonier unterworfene Küstengegend und plünderte sie und zog sich, ehe Philipp herbeikommen konnte, plötzlich in den Chersones zurück, wo er sicher war. Da ihn daher Philipp nicht mit Waffengewalt abwehren konnte, sendete er ein Schreiben nach Athen, worin er sich über den Feldherrn beschwerte und geradezu behauptete, daß derselbe den Frieden gebrochen habe. Philipps Anhänger unter den Rednern griffen jetzt Diopeithes an und verlangten seine Bestrafung. Ihnen stellt sich Demosthenes in dieser Rede entgegen und vertheidigt Diopeithes in doppelter Hinsicht. Denn erstlich läugnet er, daß Diopeithes im Unrecht sei, weil Philipp selbst früher bereits den Frieden gebrochen und am athenischen Staate Unbilden verübt, jener also mit Recht eine feindliche Haltung angenommen habe. Dann, behauptet er, laufe es gegen Athens Vortheil, den Feldherrn zu bestrafen und das unter ihm stehende Heer aufzulösen, das ja Philipp jetzt vom Chersones fern halte. Ueberhaupt fordert er zum Krieg auf und erhebt gegen Philipp eine ausführliche Beschwerde, als meineidigen Friedensbrecher, der eben so Athen als ganz Hellas bedrohe."

Daß demnach die Rede nicht eine bloße Schutzrede für Diopeithes sei, obwohl sie einige alte Rhetoren, wie Libanios und Gregor von Korinth und mit ihnen Reiske so bezeichnen, bemerkte schon der Rhetor Epiphanias. Denn nicht blos für Diopeithes und gegen Philipp ist sie gehalten, sondern ihr Standpunkt ist ein höherer und allgemeinerer, wie es schon der Ort mit sich brachte, wo er sie hielt, der ja kein Gerichtplatz, sondern der der Volksversammlung war. Der Redner lenkt also vielmehr die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auf das Verhältniß überhaupt, in welchem damals Philipp und Athen zu einander standen. Darum zerfällt auch sein Thema, wie Libanios richtig bemerkt, in zwei Theile, denn es gilt nicht nur Diopeithes' Zurückberufung zu hindern, sondern ihn auch kräftiger als bisher in seinen Unternehmungen gegen Philipp zu

unterſtützen. Um dieſen Zweck zu erreichen, muß aber der Redner zuvörderſt die widerlegen, welche um einen nicht nur möglichen, ſondern ſogar höchſt wahrſcheinlichen offenen Friedensbruch zu verhindern, Philipps Anverlangen nachzugeben riethen. Es wendet ſich alſo die Rede zunächſt gegen jene Redner, welche die Sache Philipps und mit ihr die des Friedens geführt hatten. Die

Einleitung

zeigt demnach, wie ſoll der wahre Vaterlandsfreund und Staatsredner ſich benehmen und was thun gleichwohl viele, und haben es auch jetzt wieder gethan (1—3).

Sie iſt kurz, erfüllt aber gleichwohl ihren Zweck, die Aufmerkſamkeit der Zuhörer auf das, was folgen werde, zu wecken, indem ſie bei der Charakteriſirung des wahren guten Volksredners auch ſchon den Gegenſatz ankündigt, der das verwerfliche Treiben der Volksſchmeichler und Vaterlandsverräther ſchildern ſoll. (Hermog. III, 215 und Schol. dazu V, 478 und VII, 947 ed. Walz.) Auch liefert ſie zugleich den Zuhörern den Maßſtab, nach welchem ſie die Vorträge ihrer Redner zu beurtheilen haben, indem ſie ſehr treffend zeigt, wie jene Redner, ſtatt den allgemeinen Standpunkt feſtzuhalten, der ja kein anderer ſein könne, als über Philipps Feldzug in Thrakien und über die chersoneſiſchen Angelegenheiten zu verhandeln, ſich in perſönliche Angriffe gegen Diopeithes verloren und damit den Zuhörern den eigentlichen Berathungsgegenſtand ganz den Augen entrückt hätten (Rufus III, 451).

Das

Thema

lautet ſodann: Diopeithes mit ſeinen Soldaten iſt nicht zurückzuberufen, ſondern vielmehr zu unterſtützen. Es zerfällt demnach in zwei Theile.

Erſter Theil:

Diopeithes iſt nicht abzuberufen. Denn

1) was man wegen des Friedens ſagt, der von Diopeithes verletzt werde und der dann lieber völlig aufzukündigen ſei, iſt nicht haltbar, da Philipp denſelben lange vor Diopeithes' Ankunft in Thrakien bereits gebrochen hat. Die

Frage, ob man den Frieden aufrecht erhalten soll, ist daher bereits entschieden, man müßte denn blos dem einen Theile das Recht einräumen wollen, den Frieden zu brechen (4—8).

2) Selbst dann wenn Diopeithes und seine Soldaten hie und da sollten zu weit gegangen sein und geplündert haben, ist er nicht zu entlassen (9). Denn wir müssen:
   a) in jener Gegend gegen Philipp eine Kriegsmacht stehen haben (10—20).
   b) wir sind theilweise selbst Schuld daran, da wir den Leuten von hieraus nichts schicken (21—27). Andere Feldherrn haben es daher auch nicht besser gemacht (27).

Wie nun Demosthenes in diesem Theile seiner Rede sich als wahrhaft weiser Staatsmann bewähre, indem er seinen Mitbürgern lehrt, sich über das undankbare Benehmen der Byzantier, das er bereitwillig zugiebt, wegzusetzen und dieselben trotz dem zu schützen, da dies in Athens Interesse liege; wie er ferner durch die deutliche und mit steten Einwürfen der Gegner und deren Beantwortung durchwobene lebendige Darstellung der traurigen Folgen für Athen, sobald jenes Heer entlassen werde, eine ungemeine Kunst der Rede entwickle, dies haben schon die alten Rhetoren mehrfach bewundert. S. Doxopat. II, 343. Hermog. III, 296. 341 nebst d. Schol. IV, 380. V, 531. VI, 362. VII, 1470. Anonym. de fig. VIII, 656. Tiber. de fig. VIII, 567. Arist. IX, 372. 382. Maxim. Planud. V, 350 u. Schol. IV, 744.

Zu der zweiten Unterabtheilung (b) machen die alten Rhetoren wiederum mit Recht auf die feine Art aufmerksam, wie der Redner seine Vorwürfe, die er den Athenern zu machen im Begriff steht, einzuleiten weiß durch die versteckte Entschuldigung, er wisse sich nicht anders zu helfen, er müsse es ihnen frei heraussagen, wie's ihm ums Herz sei (24), und wie er auf der andern Seite wieder so gelinde Worte für die nothgedrungenen gewaltthätigen Handlungen des Diopeithes gebrauche (26), und hierbei auch kleinere rhetorische Kunstgriffe nicht verschmähe, wie da (24), wo er das Wort des letzten Satzes (*λαμβάνουσι*) im nächsten wiederholt, um dann die weitere Schilderung, wie alle Feldherrn der Athener bisher verfahren seien, zu knüpfen, wie er ferner durch die stete Abwechselung der Gegensätze und Fragen den Ton der Rede gleichsam bald sich erheben bald sinken lasse (Arist. IX, 347. Hermog.

III, 412. Anonym. de fig. VIII, 637. Schol. IV, 507). Ob jedoch der Redner den Gleichklang zwischen μέλει und μέλλει (§. 27) absichtlich gesucht habe, ist stark zu bezweifeln. Die alten Rhetoren glaubten es ebenfalls. (Hermog. III, 325. Joseph. III, 502. Joh. Sic. VI, 409.)

Zweiter Theil:

Diopeithes und sein Heer ist vielmehr kräftigst zu unterstützen und hat der Feldherr gefehlt, so ist er zwar zur Verantwortung zu ziehen, aber das Heer trotz dem nicht zu entlassen (28). Denn

1) Philipp und nicht Diopeithes ist an allen den Händeln Schuld und es hätte ihm längst gewehrt werden sollen (29—37).

2) Philipp ist und bleibt stets der größte Feind Athens und seiner Freiheit (38—47).

3) Der jetzige Kostenaufwand, mag er auch in der That groß sein, wie er es sein wird, ist gleichwohl nicht zu scheuen, weil ein Krieg mit Philipp jedenfalls bevorsteht und der Makedonier mit jedem Jahr für euch und Hellas gefährlicher wird (48—55).

4) Der Zeitpunkt dazu ist längst da, denn Philipp hat zwar den Krieg noch nicht offen erklärt, ihn aber schon seit lange gegen uns geführt und wird es auch ferner so halten (56—60).

Auch hier machen uns die Rhetoren auf die Kunst aufmerksam, mit welcher der Redner seine bittersten Vorwürfe über die Laßheit der Athener einem Philipp gegenüber, den so oft von ihnen durch Gesandtschaften angegangenen übrigen Hellenen in den Mund legt (35—36), sie zeigen, wie er da, wo er den Tadel in eigner Person ausspricht, doch dem Unwillen durch Versicherung seiner redlichen Absicht zuvorzukommen suche (32), sie berühren ferner die rhetorischen Kunstgriffe, wenn er sich scheinbar corrigirt und seine eigenen Ausdrücke verbessert (36), oder Verwünschungen gegen sich ausstößt, wenn er ja gegen die Unterjochung von Hellas gleichgiltig erscheinen sollte (49), oder Einwürfe nicht nur zugiebt, sondern sie sogar verstärkt, um trotzdem seine Ansicht zu empfehlen (48). (Tib. de fig. VIII, 537. 556. Arist. IX 360. Alex. de fig. VIII, 434. —

Ariſt. IX, 357. Schol. IV, 748 und 753. VII, 607. — Ariſt. IX, 383.)

Schluß.

1) Man muß alſo endlich den beſtochenen Anhängern Philipps unter den Rednern Schweigen auferlegen (61—67).
2) Der Vorwurf, ich pflegte zwar zu Kampf und Krieg aufzuhetzen, hätte aber nicht den Muth ſelbſt mit zu kämpfen, iſt unwahr, da ich Muth und Vaterlandsliebe bisher ſattſam bewährt habe (68—72). Ebenſo unhaltbar iſt
3) der Vorwurf, das alles ſeien leere Reden, man brauche Handlungen. Denn das iſt nicht meine Sache, ſondern die des Volks (73—75).

Recapitulation.

Darum:

Bringt Geld auf, haltet die Streitmacht, die ihr bereits auf den Beinen habt, zuſammen, ſucht das Verſäumte nachzuholen und zu verbeſſern, ſchickt allenthalben Geſandte hin, um auch Andere zum Kampfe aufzumuntern, beſtraft die beſtochenen Redner und folgt denen, die euch Heilſames rathen. Dann kann vielleicht noch Alles gut werden, wo nicht, nun ſo ſehe ich keine Rettung für die Stadt (76—77.)

Als eine beſonders eindringliche Stelle heben die Rhetoren das zu 3) gegebene Beiſpiel des Timotheos hervor (Hermog. III, 237. 340. Schol. V, 497), während ſie im Einzelnen noch zu §. 66 auf die aphoriſtiſche, aſyndetiſche Redeweiſe, zu §. 67 auf die polyſyndetiſche, aufmerkſam machen. Ariſt. IX, 353. 385.

Gehalten iſt die Rede zehn volle Monate nach Beginn von Philipps thrakiſchem Feldzuge (2 u. 36), den Diodor in das Archontat des Pythodotos alſo 342 v. Chr. G. verlegt. (Diod. XVI, 71.) Sie iſt ferner gehalten gegen Ausgang des Winters (341) und vor Eintritt der Eteſien, alſo vor dem Juli (14). Sie iſt eben deshalb aber auch ſpäter gehalten als die dritte philippiſche. Denn dort iſt Philipp eben in Thrakien eingerückt (*νῦν ἐπὶ Θράκην παριόντα* §. 17), hier iſt er bereits 10 volle Monate

darin und hat daselbst den Winter ausgehalten und befindet sich zwischen Adrianopel und Byzanz (2. 44. 45). Dort sendet er eben erst Hülfstruppen nach Kardia oder droht damit (ξένους εἰσπέμπει καὶ βοηθεῖν ὁμολογεῖ καὶ ἐπιστέλλει ταῦτα 16), hier hat er sie gesendet (νῦν εἰς Καρδίαν πέπομφε βοήθειαν 58.). Dort heißen Diopeithes und seine Leute die jetzt hingesendeten (15), hier trifft dieselben der Vorwurf einen Krieg angezettelt zu haben (6), hier hat Diopeithes bereits Schiffe gekapert, Plünderungszüge im Hellespont gemacht und den Thrakiern (gegen Philipp) Beistand geleistet (9. 10. 27). Darum läßt hier auch Philipp bereits aus Makedonien und Thessalien mehr Truppen nachkommen (14). Dort bedroht Philipp allerdings im Allgemeinen auch Byzanz und den Hellespont (27. 34), hier aber verweilt er bereits mit einer ansehnlichen Streitmacht beim Hellespont (3 vgl. mit 14), dort sind die Euböischen Händel durch Philipp soweit gediehen, daß es in Eretria z. B. 3 Gewaltherrscher, den Hipparch, Automedon und Klitarch gibt (58), hier sind zwei derselben entweder gestorben oder verdrängt und nur Klitarch ist noch übrig (36). S. die Anm. zu 3. Phil. 58 u. zu unsr. Rede 36. Selbst die Klage darüber, daß man die bestochenen Anhänger Philipps nicht bestrafe, ist dort viel stärker und bitterer (54), und wiederholt sich mehrmals (1—4. 36—46. 53—62), und erwähnt mehrfach das Wohlgefallen, mit welchem das Volk die Verleumdungen und Spöttereien jener Vaterlandsverräther gegen die Patrioten anhöre (2. 39. und namentlich 54), ja giebt geradezu dem Volke Schuld, jene mit größerer Sicherheit ihr Spiel treiben zu lassen als sie denen, die sein Bestes wollten, von ihm zu Theil würde (55). Hier ist zwar auch die Aufforderung ausgesprochen, jene bestochenen Anhänger Philipps zu bestrafen (61—67), aber mit viel weniger Bitterkeit und viel größerer Ruhe. — Kurz der Schmerz und Unwille darüber, daß der von ihm des Verraths angeklagte Aeschines vom Volke losgesprochen wurde, ist dort noch frisch und neu (denn der Prozeß fällt in den Aug. des Jahres 343) hier aber durch die Zeit eines Jahres schon etwas gemildert. Und so glauben wir nicht zu irren, wenn wir die Zeit, wo unsere Rede gehalten ist, ein reichliches Halbjahr nach der dritten philippischen, obwohl noch unter das Archontat des Sosigenes, mit andern Worten in das Ende der Ol. 109, 3 oder in das Frühjahr des Jahres 341 setzen.

— Die gewöhnliche Meinung setzt sie zwar ebenfalls in Sosigenes' Archontat aber in dessen Anfang, also in das Jahr 342.

Wir müssen also auch annehmen, daß das, was Philipp in seinem angeblichen Briefe §. 3 u. 16 den Athenern vorwirft, daß nämlich Diopeithes die Seeküste Thrakiens, welche unter Philipps Bothmäßigkeit stand, verheert, Schiffe gekapert, die Städte im Hellespont gebrandschatzt, Krobyle und Tiristasis verwüstet und Philipp gezwungen habe, seine Schiffe im Hellespont durch ein Landheer zu decken, zwischen beide gedachten Reden fällt. Es hatte also die dritte Philippische Rede den Erfolg gehabt, daß der athenische Feldherr mit seinen Kleruchen nach einem Dekrete des Philochares ermuthigt wurde gegen Philipp feindlich aufzutreten (Phil. Br. 16). Er hatte ferner die Byzantier zur Feindseligkeit gegen Philipp, wenn auch vergeblich, aufgefordert (Phil. Br. 16 und unf. Rede 14). Darum war aber auch die Gefahr eines völlig erklärten Kriegs mit Philipp näher als je herangekommen und daher hatten sich die Anstrengungen der bezahlten Anhänger Philipps in Athen den kräftigen Diopeithes mit seinen Kleruchen abzuberufen, gesteigert. Daß es ihnen damit dennoch nicht gelang, daß vielmehr Athen das Benehmen seines Feldherrn billigte (Phil. Br. 3), dies hat besonders vorliegende Rede bewirkt, und damit einen vollgiltigen Beweis dafür gegeben, wie Demosthenes durch die Kraft der Gründe und die Stärke der Gedanken gleich einem alles dahinraffenden Sturmwinde die Gemüther seiner Zuhörer mit sich fortzureißen und für seine Ideen zu begeistern verstand.

ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΕΝ ΧΕΡΡΟΝΗΣΩΙ.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Pag. 88
ed. Reisk.

Ὁ λόγος οὗτος ὑπὲρ Διοπείθους εἴρηται καὶ ὧν ἐκεῖνος παρὰ Ἀθηναίοις κατηγόρητο. ἦν μὲν γὰρ Χερρόνησος ἡ πρὸς Θρᾴκην τῶν Ἀθηναίων κτῆμα ἀρχαῖον, εἰς δὲ ταύτην ἀπέστειλαν κατὰ τοὺς Φιλίππου καιροὺς κληρούχους ἑαυτῶν. ἔθος δὲ ἦν τοῦτο παλαιὸν τοῖς Ἀθηναίοις, ὅσοι πένητες ἦσαν αὐτῶν καὶ ἀκτήμονες οἶκοι, τούτους πέμπειν ἐποίκους εἰς τὰς ἔξω πόλεις τὰς ἑαυτῶν· καὶ ἐλάμβανον πεμπόμενοι ὅπλα τε ἐκ τοῦ δημοσίου καὶ ἐφόδιον. καὶ νῦν τοίνυν τοῦτο γέγονε, καὶ πεπόμφασιν ἐποίκους εἰς τὴν Χερρόνησον, στρατηγὸν αὐτοῖς δόντες Διοπείθη. οἱ μὲν

οὖν ἄλλοι Χερρονησῖται τοὺς ἐπελθόντας ἐδέξαντο καὶ μετέδωκαν αὐτοῖς καὶ οἰκιῶν καὶ γῆς, Καρδιανοὶ δὲ οὐκ ἐδέξαντο, λέγοντες ἰδίαν χώραν οἰκεῖν καὶ οὐκ Ἀθηναίων. ἐντεῦθεν οὖν Διοπείθης ἐπολέμει Καρδιανοῖς. οἱ δὲ παρὰ Φίλιππον καταφεύγουσι, καὶ ὃς ἐπιστέλλει τοῖς Ἀθηναίοις μὴ βιάζεσθαι Καρδιανοὺς ὡς αὐτῷ προσήκοντας, ἀλλὰ δι-
89 κάσασθαι πρὸς αὐτούς, εἴ τί φασιν ἠδικῆσθαι. ὡς δὲ οὐκ ἤκουον τούτων οἱ Ἀθηναῖοι, βοήθειαν τοῖς Καρδιανοῖς ἔπεμψεν. ἐφ' οἷς ἀγανακτήσας ὁ Διοπείθης, τοῦ Φιλίππου περὶ τὴν μεσόγειαν[1]) τὴν ἄνω Θρᾴκην πολεμοῦντος πρὸς τὸν Ὀδρυσῶν βασιλέα, τὴν παράλιον Θρᾴκην ὑπήκοον οὖσαν τοῦ Μακεδόνος κατέδραμε καὶ ἐπόρθησεν αἰφνίδιον[2]) καὶ ἔφθη πρὶν Φίλιππον ἐπανελθεῖν ἀναχωρήσας εἰς τὴν Χερρόνησον καὶ ἐν ἀσφαλείᾳ[3]) γενόμενος. διόπερ ὁ Φίλιππος οὐ δυνηθεὶς ὅπλοις αὐτὸν ἀμύνασθαι πέπομφεν ἐπιστολὴν πρὸς τοὺς Ἀθηναίους, κατηγορῶν τοῦ στρατηγοῦ καὶ λέγων αὐτὸν παραβεβηκέναι τὴν εἰρήνην ἄντικρυς. καὶ οἱ φιλιππίζοντες τῶν ῥητόρων κατατρέχουσι τοῦ[4]) Διοπείθους, καὶ κολάζειν ἀξιοῦσιν αὐτόν. πρὸς οὓς ὁ Δημοσθένης ἐναντιούμενος διιχῇ ὑπὲρ τοῦ Διοπείθους ἵσταται. οὔτε γὰρ ἄδικά φησιν αὐτὸν πεποιηκέναι· Φιλίππου γὰρ πολὺ πρότερον παραβάντος τὴν εἰρήνην καὶ ἀδικοῦντος τὴν τῶν Ἀθηναίων πόλιν, εἰκότως καὶ τοῦτον ἔργα πολεμίου[5]) δια-

[1]) *μεσογείαν* B. V.
[2]) Nur *ἐπόρθησε* ohne *αἰφν.* B. D. F.
[3]) *ἀσφαλεῖ* B. V. D.
[4]) *τοῦ* fehlt in Z.
[5]) *πολέμου* Z.

πράττεσθαι· οὔτε συμφέρειν λέγει τοῖς Ἀθηναίοις κολάσαι τὸν στρατηγὸν καὶ διαλῦσαι τὴν ὑπ' ἐκείνῳ[1]) δύναμιν, ἥτις νῦν ἀποκρούεται Χερρονήσου Φίλιππον. τὸ δὲ ὅλον ἐπὶ πόλεμον παρακαλεῖ, καὶ τοῦ Φιλίππου πολλὴν ποιεῖται κατηγορίαν ὡς ἀδίκου καὶ παρασπόνδου καὶ τοῖς Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἕλλησιν ἐπιβουλεύοντος.

[1]) *ἐκείνου* B. *ἐκεῖνον* Z.

VIII

ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΕΝ ΧΕΡΡΟΝΗΣΩΙ.

90 Ἔδει μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς λέγοντας ἅπαντας[1]) μήτε πρὸς ἔχθραν ποιεῖσθαι λόγον μηδένα μήτε πρὸς χάριν, ἀλλ' ὃ βέλτιστον ἕκαστος ἡγεῖτο, τοῦτ' ἀποφαίνεσθαι, ἄλλως τε καὶ περὶ κοινῶν πραγμάτων καὶ μεγάλων ὑμῶν βουλευομένων· ἐπεὶ[2]) δ' ἔνιοι τὰ μὲν φιλονεικίᾳ τὰ δ' ἠτινιδήποτ' αἰτίᾳ προάγονται λέγειν, ὑμᾶς ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοὺς πολλοὺς δεῖ πάντα ταῦτ' ἀφελόντας, ἃ τῇ πόλει νομίζετε συμφέρειν, ταῦτα καὶ ψηφίζεσθαι καὶ πράττειν.
2 ἡ μὲν οὖν σπουδὴ περὶ τῶν ἐν Χερρονήσῳ πραγμάτων ἐστὶ[3]) καὶ τῆς στρατείας[4]), ἣν ἐνδέκατον μῆνα τουτονὶ Φίλιππος ἐν Θρᾴκῃ ποιεῖται· τῶν δὲ λόγων οἱ πλεῖστοι περὶ ὧν Διοπείθης πράττει καὶ μέλλει ποιεῖν εἴρηνται. ἐγὼ δ' ὅσα μέν τις αἰτιᾶταί τινα τούτων, οὓς κατὰ τοὺς νόμους ἐφ' ὑμῖν ἐστιν ὅταν βούλησθε κολάζειν, κἂν ἤδη δοκῇ κἂν ἐπισχοῦσι[5]) περὶ αὐτῶν σκοπεῖν ἐγχωρεῖν[6]) ἡγοῦμαι, καὶ οὐ πάνυ δεῖ περὶ τούτων οὔτ' ἐμὲ οὔτ' ἄλλον οὐδένα ἰσχυρίζε-

[1]) ἅπαντας ἐν ὑμῖν B. D.
[2]) ἐπειδὴ B. D. V.
[3]) ἐστὶν Σ.

Demosthenes' Rede über die Chersonesische Frage.

Athenische Männer! Wie immer, so namentlich bei einer Berathung über die höchsten gemeinsamen Interessen sollten eigentlich die Redner sammt und sonders Keinem zu Lieb' und Keinem zu Leid ihre Reden halten, sollte vielmehr Jeder nur einfach nach bestem Wissen und Gewissen seine Meinung aussprechen. Da aber so Manche sei es durch Rechthaberei, sei es durch Gott weiß welch' andere Ursache in ihren Reden sich bestimmen lassen, so ist es an Euch, dem Volke von Athen, von allen Nebenrücksichten abzusehen und einzig nach der eigenen Ueberzeugung zum Besten des Staates zu rathen und zu thaten. Sehen wir auf die Sache, so handelt 2
es sich jetzt um die Chersonesische Frage und um den Feldzug des Philippos in Thrakien, der nun schon volle 11 Monate dauert, hört man dagegen die Reden, so handelt es sich um Diopeithes' Thaten und Pläne. Ich dagegen meine: über die etwaigen Beschuldigungen gegen Solche, die ihr jederzeit auf gesetzlichem Wege bestrafen könnt, mag man nach Belieben jetzt oder später Untersuchung anstellen; und hierüber brauche weder ich noch irgend ein

[4]) στρατιᾶς Σ. pr. Y.

[5]) ἐπισχωσιν Σ.

[6]) ἐκχωρεῖν Σ. rec. corr.

3 σθαι· ὅσα δ' ἐχθρὸς ὑπάρχων τῇ πόλει[1]) καὶ δυνάμει πολλῇ περὶ Ἑλλήσποντον ὢν πειρᾶται προλαβεῖν, κἂν ἅπαξ ὑστερήσωμεν, οὐκέθ' ἕξομεν σῶσαι, περὶ τούτων δ' οἶομαι[2]) τὴν ταχίστην συμφέρειν καὶ βεβουλεῦσθαι καὶ παρεσκευά-
91 σθαι[3]), καὶ μὴ τοῖς περὶ τῶν ἄλλων θορύβοις καὶ ταῖς κατηγορίαις ἀπὸ τούτων ἀποδρᾶναι.

4 Πολλὰ δὲ θαυμάζων τῶν εἰωθότων λέγεσθαι παρ' ὑμῖν, οὐδενὸς ἧττον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τεθαύμακα, ὃ καὶ πρῴην τινὸς ἤκουσα εἰπόντος ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἄρα[4]) δεῖ τὸν συμβουλεύοντα ἢ πολεμεῖν ἁπλῶς ἢ τὴν εἰρήνην ἄγειν συμβου-
5 λεύειν. ἔστι δέ, εἰ μὲν ἡσυχίαν Φίλιππος ἄγει καὶ μήτε τῶν ἡμετέρων ἔχει παρὰ τὴν εἰρήνην μηδὲν μήτε συσκευάζεται πάντας ἀνθρώπους ἐφ' ἡμᾶς[5]), οὐκέτι[6]) δεῖ λέγειν, ἀλλ' ἁπλῶς εἰρήνην ἀκτέον, καὶ τά γ'[7]) ἀφ' ὑμῶν ἕτοιμα ὑπάρ-
χονθ'[8]) ὁρῶ· εἰ δ' ἃ μὲν[9]) ὠμόσαμεν καὶ ἐφ' οἷς τὴν εἰρή-
6 νην ἐποιησάμεθα, ἔστιν ἰδεῖν καὶ γεγραμμένα κεῖται, φαίνεται δ' ἀπ' ἀρχῆς ὁ Φίλιππος, πρὶν Διοπείθην ἐκπλεῦσαι καὶ τοὺς κληρούχους, οὓς νῦν αἰτιῶνται πεποιηκέναι τὸν πόλεμον, πολλὰ μὲν τῶν ἡμετέρων ἀδίκως εἰληφώς, ὑπὲρ ὧν ψηφίσμαθ' ὑμέτερ' ἐγκαλοῦντα κύρια ταυτί, πάντα δὲ τὸν χρόνον συνεχῶς τὰ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων λαμβάνων καὶ ἐφ' ἡμᾶς συσκευαζόμενος, τί τοῦτο λέγουσιν,
7 ὡς πολεμεῖν ἢ ἄγειν εἰρήνην δεῖ; οὐ γὰρ αἵρεσίς ἐστιν ἡμῖν τοῦ πράγματος, ἀλλ' ὑπολείπεται τὸ δικαιότατον[10]) τῶν ἔργων, ὃ ὑπερβαίνουσιν ἑκόντες οὗτοι. τί οὖν ἐστι τοῦτο; ἀμύνεσθαι τὸν πρότερον πολεμοῦνθ' ἡμῖν[11]). πλὴν εἰ[12]) τοῦτο λέγουσι νὴ Δία, ὡς ἂν[13]) ἀπέχηται τῆς Ἀττικῆς καὶ[14])

[1]) τῇ πόλει Φίλιππος B. D. V.
[2]) οἶμαι B. b. Z. D. So wie hier F. mit Σ.
[3]) παρασκευάσθαι Σ. pr.
[4]) ἄρα Σ.
[5]) ὑμᾶς Σ. mit Vulg. vor Bekk.
[6]) οὐδὲν B.
[7]) γ' mit F. Die Uebrig. γε.
[8]) ὑπάρχονθ' D. F. V. u. einige Handschrr. Die Uebrigen ὑπάρχοντα. Weiter unten nach Conj. ὑμέτερ'.

Anderer ſich zu ſehr zu ereifern. Was dagegen der alte Feind un- 3
ſeres Staates, der jetzt mit großer Heeresmacht den Hellespont be-
droht, an ſich zu reißen ſtrebt, und was einmal verloren unwieder-
bringlich verloren iſt, darüber, meine ich, muß nothwendig Rath
und That Eins ſein, davon darf man ſich nicht durch anderweitige
Klatſchereien und Klagen abbringen laſſen.

Wie ich mich über viele der alltäglichen Redereien wundere, ſo 4
doch vor Allem über eine Aeußerung, Atheniſche Männer, welche
ich noch neulich von Jemanden in der Rathsverſammlung gehört
habe: es heißt nämlich, wer da rathen wolle, müſſe einfach entwe-
der zum Kriege oder zum Frieden rathen. Gut, wenn Philippos 5
Ruhe hält, wenn er ebenſowenig dem Frieden zum Trotz in unſer
Eigenthum ſich Eingriffe erlaubt, als er alle Welt gegen uns auf-
wiegelt, da braucht es keines Wortes mehr, ſondern man muß
einfach Friede halten, und Ihr ſeid auch, ſo viel ich ſehe, gern
dazu bereit. Wenn aber dagegen einerſeits eidliche Verſprechungen
und Friedensbedingungen offen vorliegen und geſchrieben ſtehen,
wenn andererſeits, noch ehe Diopeithes mit ſeinen Coloniſten, den 6
angeblichen Friedensſtörern, ſich eingeſchifft hatte, Philippos von
Anfang an ſich die ungerechteſten Eingriffe in Euer Eigenthum
erlaubt hat, worüber die beſtimmten Anklagedecrete von Eurer Seite
vorhanden ſind, wenn derſelbe die ganze Zeit über unausgeſetzt die
geſammte Hellenen- und Barbarenwelt gegen Euch in die Schran-
ken ruft, was meinen da die Leute mit ihrer Redensart „Krieg oder
Frieden“? Haben wir doch keine Wahl, bleibt uns doch nur das 7
eine gute Recht, von welchem ſie wohlweislich ſchweigen! Und wel-
ches iſt das? Sich zu wehren, wenn man angegriffen wird. Oder
meinen ſie im Ernſt, Philippos thue uns Nichts zu Leide, Philip-

[9]) *μὲν* [*ἡμεῖς*] B.

[10]) *τὸ δικαιότατον καὶ ἀναγκαιότατον* B. Z. D., V. *τὸ δικαιότατον* [*καὶ ἀναγκαιότατον*].

[11]) *ὑμῖν Σ.*

[12]) *εἰ μὴ* B.

[13]) *λέγουσιν ἰδιως ἄν* (sic!) *Σ.* 1 Hand, *λέγουσι νὴ δί ἔως.* (sic!) *Σ.* 2 Hd. D. V. F. haben *Δί'* für *Δία.*

[14]) *καὶ* in *Σ.* v. 2. Hd. hinzugefügt.

τοῦ Πειραιέως[1]) Φίλιππος[2]), οὔτ' ἀδικεῖ τὴν πόλιν οὔτε
8 ποιεῖ πόλεμον. εἰ δ' ἐκ τούτων τὰ δίκαια τίθενται καὶ
92 τὴν εἰρήνην ταύτην[3]) ὁρίζονται, ὅτι μὲν δήπουθεν οὔθ'
ὅσια οὔτ' ἀνεκτὰ λέγουσιν οὔθ' ὑμῖν ἀσφαλῆ, δῆλόν ἐστιν
ἅπασιν, οὐ μὴν ἀλλ' ἐναντία συμβαίνει ταῖς κατηγορίαις,
ἃς Διοπείθους κατηγοροῦσι, καὶ αὐτὰ ταῦτα λέγειν αὐτούς.
τί γὰρ δή ποτε τῷ μὲν Φιλίππῳ πάντα τἆλλα ποιεῖν ἐξου-
σίαν δώσομεν, ἂν τῆς Ἀττικῆς ἀπέχηται, τῷ Διοπείθει δ'[4])
οὐδὲ βοηθεῖν τοῖς Θρᾳξὶν ἐξέσται, ἢ πόλεμον ποιεῖν αὐτὸν
9 φήσομεν; ἀλλὰ νὴ Δία ταῦτα μὲν ἐξελέγχονται, δεινὰ ποι-
οῦσι δ'[5]) οἱ ξένοι περικόπτοντες[6]) ἐν Ἑλλησπόντῳ, καὶ
Διοπείθης ἀδικεῖ κατάγων τὰ πλοῖα, καὶ δεῖ μὴ ἐπιτρέπειν
αὐτῷ. ἔστω, γιγνέσθω ταῦτα· οὐδὲν ἀντιλέγω. οἶμαι μέν-
τοι δεῖν, εἴ περ ὡς ἀληθῶς ἐπὶ πᾶσι δικαίοις[7]) ταῦτα συμ-
10 βουλεύουσιν, ὥσπερ τὴν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει δύναμιν κα-
ταλῦσαι ζητοῦσι τὸν ἐφεστηκότα καὶ πορίζοντα χρήματα
ταύτῃ διαβάλλοντες ἐν ὑμῖν, οὕτω τὴν Φιλίππου δύναμιν
δεῖξαι διαλυθησομένην, ἂν ὑμεῖς ταῦτα πεισθῆτε. εἰ δὲ μή,
σκοπεῖτε, ὅτι οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν ἢ καθιστᾶσι τὴν πόλιν
εἰς τὸν αὐτὸν τρόπον, δι' οὗ τὰ παρόντα[8]) πράγμαθ'[9])
11 ἅπαντ' ἀπολώλεκεν. ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι οὐδενὶ τῶν
πάντων πλέον κεκράτηκε[10]) Φίλιππος ἢ τῷ πρότερος πρὸς
τοῖς πράγμασι γίγνεσθαι. ὁ μὲν γὰρ ἔχων δύναμιν συνε-
στηκυῖαν ἀεὶ[11]) περὶ αὐτόν, καὶ προειδὼς ἃ βούλεται πρᾶ-
ξαι, ἐξαίφνης ἐφ' οὓς ἂν αὐτῷ δόξῃ πάρεστιν· ἡμεῖς δ'[12])
ἐπειδὰν πυθώμεθά τι γιγνόμενον, τηνικαῦτα θορυβούμεθα
12 καὶ παρασκευαζόμεθα. εἶτ' οἶμαι συμβαίνει τῷ μέν, ἐφ' ἃ
ἂν ἔλθῃ, ταῦτ' ἔχειν κατὰ πολλὴν ἡσυχίαν, ἡμῖν δ' ὑστερί-

[1]) So F. mit Σ. pr. Die Uebrigen Πειραιῶς. Bekk. versichert selbst XIX, 280, dass Σ. oft so habe.

[2]) ὁ Φίλιππος B. D. V.

[3]) ταύτῃ B. D.

[4]) δὲ Σ.

[5]) δεινὰ δὲ ποιοῦσιν B. b.

[6]) περικόπτοντες. So mit Σ. Y. Die übrigen Handschrr. und Herausgg. περικόπτοντες τὰ, nur Aug. 3. περικόπτοντες τοὺς. S. Diod. Sic. IV, 19.

pos führe keinen Krieg gegen uns, ſo lange er Attika und den
Peiräeus unberührt läßt? Nun, wenn ſie darnach das Recht be- 8
meſſen, wenn ſie den Frieden ſo auffaſſen, — daß eine ſolche Aus-
legung frevelhaft, unerträglich, verderblich für Euch iſt, ſieht Jeder-
mann ein; ſie widerlegen aber eben damit auch ihre eigenen An-
klagen gegen Diopeithes. Oder ſollen wir etwa dem Philippos volle
Freiheit geben alles Mögliche zu thun, wenn er nur Attika unbe-
rührt läßt; Diopeithes dagegen ſoll nicht einmal die Thraker unter-
ſtützen dürfen, ohne für einen Friedensbrecher erklärt zu werden?
Doch nein, heißt es, darin gehen ſie zu weit; aber die Söldner 9
treiben Unfug und plündern am Hellespont, und Diopeithes über-
ſchreitet ſeine Vollmacht, indem er die Kauffahrer aufbringt; und
das darf ihm nicht ſo hingehen. Sei's drum, es geſchehe alſo: ich
habe Nichts dagegen. Nur, meine ich, ſollten dann Jene, wenn
ſie anderes wirklich in guter Treue ſolchen Rath geben, das Eine
nachzuweiſen gehalten ſein, daß wie ſie eine uns zu Gebote ſtehende 10
Heeresmacht durch die Anklage gegen deren Kriegs- und Lohnherrn
aufzulöſen ſuchen, alſo auch Philippos im Falle der Zuſtimmung
von Eurer Seite ſeine Heeresmacht auflöſen wird. Geſchieht das
aber nicht, ſo erreichen ſie offenbar weiter Nichts, als daß ſie die
Stadt gerade wieder in dieſelbe Lage verſetzen, welche bereits die
Urſache aller bisherigen Verluſte geweſen iſt. Ihr wißt doch wohl 11
nun, daß Philippos vorzugsweiſe dadurch allenthalben Meiſter ge-
worden iſt, daß er allemal die Initiative ergriffen hat. Stets an
der Spitze eines ſchlagfertigen Kriegsheeres, vorher über ſeine Ab-
ſicht im Klaren, ſo fällt er nach Belieben über Jedermann her;
wir dagegen lärmen und rüſten erſt dann, wenn wir erfahren, daß
Etwas los iſt. Die natürliche Folge davon iſt, daß er ganz ruhig 12
Alles in Beſitz nimmt, wornach er die Hand ausſtreckt, wir dagegen
allemal zu ſpät kommen, all' unſere Koſten umſonſt gemacht, und

[7]) δικαίοις. Σ. hat οι im Ausgestr.
[8]) παρελθόντα B. D.
[9]) πράγμαθ' nach Conj. Die Uebr. πράγματα. Aehnlich 12. ὅσ' für ὅσα.
[10]) κεκράτηκε τ ῆ ς π ό λ ε ω ς B. V.
[11]) αἰεὶ Σ. Y. In Aug. 1 fehlts, in Harl. u. Y. steht es vor συνεστηκυῖαν.
[12]) δὲ Σ.

93 ζειν, καὶ ὅσ' ἂν δαπανήσωμεν, ἅπαντα μάτην ἀνηλωκέναι[1]), καὶ τὴν μὲν ἔχθραν καὶ τὸ βούλεσθαι κωλύειν ἐνδεδεῖχθαι, ὑστερίζοντας δὲ τῶν ἔργων αἰσχύνην προσοφλισκάνειν.

13 Μὴ τοίνυν ἀγνοεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτι καὶ τὰ[2]) νῦν τἆλλα μέν ἐστι λόγοι ταῦτα καὶ προφάσεις, πράττεται δὲ καὶ κατασκευάζεται τοῦτο[3]), ὅπως ὑμῶν μὲν οἴκοι μενόντων, ἔξω δὲ μηδεμιᾶς οὔσης τῇ πόλει δυνάμεως, μετὰ πλείστης ἡσυχίας ἅπανθ' ὅσα βούλεται Φίλιππος διοικήσε-
14 ται. θεωρεῖτε γὰρ τὸ παρὸν πρῶτον, ὃ γίγνεται. νυνὶ δύναμιν μεγάλην ἐκεῖνος ἔχων ἐν Θρᾴκῃ διατρίβει, καὶ μεταπέμπεται πολλήν, ὡς φασιν οἱ παρόντες, ἀπὸ Μακεδονίας καὶ Θετταλίας. ἐὰν οὖν περιμείνας[4]) τοὺς ἐτησίας ἐπὶ Βυζάντιον ἐλθὼν πολιορκῇ, πρῶτον μὲν οἴεσθε τοὺς Βυζαντίους μενεῖν[5]) ἐπὶ τῆς ἀνοίας τῆς αὐτῆς ὥσπερ νῦν, καὶ οὔτε παρακαλέσειν ὑμᾶς οὔτε βοηθήσειν[6]) αὐτοῖς ἀξιώ-
15 σειν; ἐγὼ μὲν οὐκ οἶομαι[7]), ἀλλὰ καὶ εἴ τισι μᾶλλον ἀπιστοῦσιν ἢ ἡμῖν, καὶ τούτους εἰσφρήσεσθαι μᾶλλον ἢ 'κείνῳ[8]) παραδώσειν τὴν πόλιν, ἄν περ μὴ φθάσῃ λαβὼν αὐτούς. οὐκοῦν ἡμῶν μὲν μὴ δυναμένων ἐνθένδ' ἀναπλεῦσαι, ἐκεῖ δὲ μηδεμιᾶς ὑπαρχούσης ἑτοίμου βοηθείας, οὐδὲν αὐ-
16 τοὺς ἀπολωλέναι κωλύσει. νὴ Δία, κακοδαιμονοῦσι γὰρ ἄνθρωποι[9]) καὶ ὑπερβάλλουσιν ἀνοίᾳ. πάνυ γε, ἀλλ' ὅμως αὐτοὺς δεῖ σῶς[10]) εἶναι· συμφέρει γὰρ τῇ πόλει. καὶ μὴν οὐδ' ἐκεῖνό γε δῆλόν ἐστιν ἡμῖν, ὡς ἐπὶ Χερρόνησον οὐχ ἥξει· ἀλλ' εἴ γ'[11]) ἐκ τῆς ἐπιστολῆς δεῖ σκοπεῖν ἧς ἔπεμψε
17 πρὸς ὑμᾶς, ἀμυνεῖσθαί φησι τοὺς ἐν Χερρονήσῳ. ἂν μὲν
94 τοίνυν ᾖ τὸ συνεστηκὸς[12]) στράτευμα, καὶ τῇ χώρᾳ βοηθῆσαι δυνήσεται καὶ τῶν ἐκείνου τι κακῶς ποιῆσαι· εἰ δ' ἅπαξ διαλυθήσεται, τί ποιήσομεν, ἂν ἐπὶ Χερρόνησον ἔῃ;

[1]) ἀναλωκέναι Σ. S. Bens. z. Isocr. Areop. 133.
[2]) τὰ fehlt bei B. D. b.
[3]) τοῦτο καὶ κατασκευάζεται B. D.
[4]) παραμείνας Σ.
[5]) μένειν Σ. Aug. 1.
[6]) βοηθεῖν B. Z. D. b.
[7]) οἶμαι B. Z. b. V. D.

dadurch zwar unſere feindſelige Geſinnung und den Willen ihm entgegenzutreten gezeigt haben, eben durch unſer Zuſpätkommen aber noch die Schande mit in den Kauf nehmen müſſen!

Täuſcht Euch demnach nicht, Atheniſche Männer: auch jetzt iſt 13
alles Andere Redensart und Vorwand, im Ernſte aber hat man nur Einen Zweck, den nämlich, dem Philippos freie Hand zu verſchaffen, um von Allem Beſitz zu ergreifen, wornach ihn gelüſtet, während Ihr zu Hauſe ſitzt und über keine auswärtige Streitmacht gebietet. Ueberlegt doch einmal die vorliegende Thatſache. Er 14
ſteht an der Spitze einer großen Heeresmacht in Thrakien und zieht, wie die Augenzeugen berichten, aus Makedonien und Theſſalien bedeutende Verſtärkungen an ſich. Wenn er nun mit dem Eintritt der Paſſatwinde Byzanz angreift und berennt, meint Ihr da erſtens, die Byzantiner werden in ihrem bisherigen Unverſtande verharren und weder Eure Hülfe anſprechen noch daran denken ſich ſelbſt zu helfen? Im Gegentheil; ich glaube: ſie werden ſich eher 15
ſogar Andern in die Arme werfen, denen ſie noch weniger trauen, als uns, als daß ſie ihre Stadt dem Philippos übergeben — vorausgeſetzt er nimmt ſie nicht gleich beim erſten Anlauf ein. Wenn wir nun weder von hier in See ſtechen können, noch dort über ein ſchlagfertiges Hülfsheer gebieten, ſo ſind ſie rettungslos verloren. „Nun ja," heißt es da, „die Kerls ſind ja auch des Teufels und 16
rein verrückt." Einverſtanden; aber dennoch iſt ihre Erhaltung eine Nothwendigkeit, weil ſie unſer eigener Vortheil iſt. Nun iſt es aber nicht einmal ausgemacht, ob Er nicht gar den Cherſones ſelbſt angreift: im Gegentheil, nach ſeinem Sendſchreiben an Euch zu urtheilen, will er ja die Cherſoneſier züchtigen. Haben wir nun 17
jenes ſtehende Heer noch beiſammen, ſo kann es die Landſchaft vertheidigen und ſelbſt hier und da angriffsweiſe gegen den Philippos verfahren. Iſt es aber einmal aufgelöſt und er greift den Cherſones an, was thuen wir dann? „Ja, weiß Gott, dann ziehen

[8]) *κελεύω* B. b.

[9]) *ἄνθρωποι.* So Bekk. u. die Folg. Die Handschrr. *ἄνθρωποι.*

[10]) *αὐτοὺς δ' ἴσως εἶναι Σ.* pr.

[11]) *γ'* mit D. V. F. Die Uebr. *γε.*

[12]) *συνεστηκὸς τοῦτο* B. D. V.

κρινοῦμεν Διοπείθην[1]). νὴ Δία, καὶ τί τὰ πράγματ'[2]) ἔσται βελτίω; ἀλλ' ἐνθένδ' ἂν[3]) βοηθήσαιμεν[4]) αὐτοί[5]). ἂν δ' ὑπὸ τῶν πνευμάτων μὴ δυνώμεθα; ἀλλὰ μὰ Δί'
18 οὐχ ἥξει. καὶ τίς ἐγγυητής ἐστι τούτου; ἆρ' ὁρᾶτε καὶ λογίζεσθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν ἐπιοῦσαν ὥραν τοῦ ἔτους, εἰς ἣν ἔρημόν τινες οἴονται δεῖν τὸν Ἑλλήσποντον ὑμῶν ποιῆσαι καὶ παραδοῦναι Φιλίππῳ; τί δ', ἂν ἀπελθὼν ἐκ Θράκης καὶ μηδὲ προσελθὼν Χερρονήσῳ μηδὲ Βυζαντίῳ (καὶ[6]) ταῦτα λογίζεσθε) ἐπὶ Χαλκίδα καὶ[7]) Μέγαρα ἥκῃ τὸν αὐτὸν τρόπον ὅνπερ ἐπ' Ὠρεὸν[8]) πρώην, πότερον κρεῖττον ἐνθάδ'[9]) αὐτὸν ἀμύνεσθαι καὶ προσελθεῖν τὸν πόλεμον πρὸς τὴν Ἀττικὴν ἐᾶσαι, ἢ κατασκευάζειν ἐκεῖ τιν'[10]) ἀσχολίαν αὐτῷ; ἐγὼ μὲν οἶμαι[11]) τοῦτο.

19 Ταῦτα τοίνυν ἅπαντας εἰδότας καὶ λογιζομένους χρὴ μὰ[12]) Δί' οὐχ ἥν Διοπείθης πειρᾶται τῇ πόλει δύναμιν παρασκευάζειν, ταύτην βασκαίνειν καὶ διαλῦσαι πειρᾶσθαι, ἀλλ' ἑτέραν αὐτοὺς προσπαρασκευάζειν καὶ συνευποροῦντας
20 ἐκείνῳ χρημάτων καὶ τἆλλα οἰκείως συναγωνιζομένους. εἰ γάρ τις ἔροιτο Φίλιππον, εἰπέ μοι, πότερ' ἂν βούλοιο τούτους τοὺς στρατιώτας οὓς Διοπείθης νῦν ἔχει, τοὺς ὁποιουστινασοῦν (οὐδὲν γὰρ ἀντιλέγω), εὐθενεῖν[13]) καὶ παρ' Ἀθηναίοις εὐδοξεῖν καὶ πλείους γίγνεσθαι[14]) τῆς πόλεως συναγωνιζομένης, ἢ διαβαλλόντων τινῶν καὶ κατηγορούντων διασπασθῆναι καὶ διαφθαρῆναι; ταῦτ'[15]) ἂν οἶμαι φήσειεν.
25 εἶθ' ἃ Φίλιππος ἂν εὔξαιτο τοῖς θεοῖς, ταῦθ' ἡμῶν[16])

[1]) *Διοπείθη* B. b. mit *Σ.* corr. Par. 2. app. Francof. Vgl. §. 6. XIX, 48.

[2]) *πράγματ'*. Mit D. V. F. Die Uebr. *πράγματα.*

[3]) *ἐνθένδε ἂν* D. mit *Σ.*, V. *ἔνθ' ἄν*, B. bloss *ἐνθένδε.*

[4]) *βοηθήσομεν* B.

[5]) *αὐτῷ* B. D. F. In *Σ.* *αὐτῶι* mit von neuer Hd. darüb. geschr. *οι*, V. mit Par. 5. 7. 8. Aug. 1. Harl. u. and. so wie Tiber. *αὐτοῖς.* *αὐτοὶ* haben Ald. 2. cod. Obsop. F Y Ω u v. Vind. 3. 4.

[6]) *καὶ γὰρ* B. D. b. V. mit *Σ.* rec. u. den übr. Handschrr.

[7]) *ἢ* B. D. b.

wir den Diopeithes zur Verantwortung.“ Und wird es deßhalb beſſer um uns ſtehen? „Nein, wir ſelbſt eilen von hier aus zu Hülfe.“ Wenn uns nun aber die Winde nicht fortlaſſen? „Ach, mein Gott, er greift nicht an.“ Und wer verbürgt uns das? Wird es Euch nun klar, Atheniſche Männer, zu welcher Jahreszeit 18
gewiſſe Leute Euch zumuthen den Hellespont zu räumen und dem Philippos Preis zu geben? Endlich bedenkt noch das — wenn Er nun Thrakien verläßt, ſich aber weder gegen den Cherſones noch gegen Byzanz wendet, ſondern über Chalkis oder Megara herfällt, ganz in derſelben Weiſe wie neulich über Oreos, was iſt vortheilhafter, ihn hier zu erwarten und den Krieg nach Attika verſetzen zu laſſen oder ihm eine Diverſion im Cherſones zu machen? Ich meinerſeits dächte, das Letztere!

Erkennen und berückſichtigen wir nun das Alles, ſo dürfen 19
wir wahrhaftig die Streitmacht, welche Diopeithes im Intereſſe der Stadt zuſammenzubringen ſucht, nicht bekritteln und aufzulöſen ſuchen; nein, wir müſſen vielmehr noch eine zweite dazu rüſten, müſſen den Diopeithes mit Geld und ſonſt in geeigneter Weiſe unterſtützen. Geſetzt, es fragte einer den Philippos: „ſage mir, 20
was iſt dir lieber: daß dieſe Soldaten des Diopeithes — man mag ſie nun nennen, wie man will, ich habe Nichts dagegen — daß dieſe Soldaten proſperiren und bei den Athenern in Ehren ſtehen und durch Zuzüge aus der Stadt ſich verſtärken, oder daß ſie in Folge der Vorwürfe und Anklagen gewiſſer Leute aufgelöſt und zerſtreut werden? Ich denke, er würde zum Letzteren Ja ſagen. Um was alſo Philippos die Götter bitten würde, darauf arbeiten

[8]) ὠρειὸν Σ. wobei ein Buchst. wegradirt iſt.

[9]) ἐνθάδ'. So mit D. V. F. Die Uebrigen ἐνθάδε.

[10]) τινα Σ.

[11]) οἶμαι B. D. V. Z. b. So wie hier F. mit Σ.

[12]) In Σ. iſt vor μὰ ο ὐ ausgestr.

[13]) εὐσθενεῖν Σ. rec. corr. mit Vind. 3. 4. u. Vulg. vor R; R. εὐθηνεῖν.

[14]) γένεσθαι Σ.

[15]) τοῦτ' B. D. b.

[16]) ὑμῶν B. V. Z. b. So wie hier D. F. mit Σ.

τινὲς ἐνθάδε πράττουσιν; εἶτ'[1]) ἔτι ζητεῖτε[2]) πόθεν τὰ τῆς πόλεως ἀπόλωλεν ἅπαντα;

21 Βούλομαι τοίνυν ὑμᾶς[3]) μετὰ παρρησίας ἐξετάσαι τὰ παρόντα πράγματα τῇ πόλει, καὶ σκέψασθαι τί ποιοῦμεν αὐτοὶ νῦν καὶ ὅπως χρώμεθ'[4]) αὐτοῖς. ἡμεῖς οὔτε χρήματ' εἰσφέρειν βουλόμεθα, οὔτ' αὐτοὶ στρατεύεσθαι[5]) τολμῶμεν, οὔτε τῶν κοινῶν ἀπέχεσθαι δυνάμεθα, οὔτε τὰς συντάξεις

22 διοπείθει δίδομεν, οὔθ' ὅσ' ἂν αὐτὸς αὑτῷ πορίσηται ἐπαινοῦμεν, ἀλλὰ βασκαίνομεν[6]) καὶ σκοποῦμεν πόθεν καὶ τί μέλλει ποιεῖν καὶ πάντα τὰ τοιαῦτ'[7]), οὔτ' ἐπειδή περ οὕτως ἔχομεν, τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν πράττειν ἐθέλομεν, ἀλλ' ἐν μὲν τοῖς λόγοις τοὺς τῆς πόλεως λέγοντας ἄξι'[8]) ἐπαινοῦμεν, ἐν δὲ τοῖς ἔργοις τοῖς ἐναντιουμένοις τούτοις συναγω-

23 νιζόμεθα. ὑμεῖς μὲν τοίνυν[9]) εἰώθατε ἑκάστοτε τὸν παριόντ' ἐρωτᾶν τί οὖν χρὴ ποιεῖν; ἐγὼ δ' ὑμᾶς ἐρωτῆσαι βούλομαι τί οὖν χρὴ λέγειν; εἰ γὰρ μήτ' εἰσοίσετε, μήτ' αὐτοὶ στρατεύσεσθε[10]), μήτε τῶν κοινῶν ἀφέξεσθε, μήτε τὰς συντάξεις[11]) δώσετε, μήτε ὅσ' ἂν αὐτὸς[12]) αὐτῷ πορίσηται ἐάσετε[13]), μήτε τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν πράττειν ἐθελήσετε, οὐκ ἔχω τί λέγω. οἱ[14]) γὰρ ἤδη τοσαύτην ἐξουσίαν τοῖς αἰτιᾶσθαι καὶ διαβάλλειν βουλομένοις διδόντες[14]), ὥστε καὶ περὶ ὧν ἄν[15]) φασι μέλλειν αὐτὸν ποιεῖν, καὶ περὶ τούτων προκατηγορούντων ἀκροᾶσθαι[14]), τί ἄν τις λέγοι;

24 Ὅ τι τοίνυν δύναται ταῦτα ποιεῖν, ἐνίους μαθεῖν ὑμῶν δεῖ. λέξω δὲ[16]) μετὰ παρρησίας· καὶ γὰρ οὐδ' ἂν ἄλλως

[1]) εἶτ' mit V. Die Uebr. εἶτα.

[2]) ζητῆτε Σ. pr.

[3]) τοίνυν ὑμᾶς Z. V. mit Σ. und den meisten Handschrr. [πρὸς] ὑμᾶς B. b., πρὸς ὑμᾶς D. F.

[4]) χρώμεθα Σ. Im Folg. χρήματ' mit V., die Uebr. χρήματα, u. so οὔτ' mit V. u. F. für οὔτε.

[5]) στρατεύεσθαι ohne τολμῶμεν Z. b. mit Σ.

[6]) ἀλλὰ βασκαίνομεν. Diese Worte hat Σ. v. and. Hand am Rande.

[7]) τοιαῦτα B. b.

[8]) ἄξι' mit V. Die Uebr. ἄξια. So auch 23 παριόντ' u. μήτ' — μήτ'.

gewiſſe Leute bei uns hin? Und da fragt Ihr noch, warum Alles bei uns rückwärts geht!

So will ich denn einmal ohne allen Rückhalt die gegenwärtige 21
Lage des Staates beleuchten und unſere eigenen Handlungen, unſer Benehmen dabei in's Auge faſſen. Wir haben keine Luſt Geld zum Kriege herzugeben, wir mögen auch nicht ſelbſt in's Feld ziehen, wir müſſen die öffentlichen Einkünfte vergeuden, wir geben dem Diopeithes Nichts und ſind nicht einmal zufrieden, wenn er 22
ſich auf eigene Hand Geldmittel verſchafft, wir bekritteln ihn vielmehr und paſſen ihm auf, wo er es wohl hernimmt, was er anfangen will und dergleichen mehr; wir wollen ferner trotz dieſer Stimmung gegen ihn unſere Pflicht nicht ſelbſt thun; ſondern ſo lange geredet wird beklatſchen wir die, welche die Ehre der Stadt vertreten, ſoll es aber zur That kommen, ſo ſind wir auf Seite ihrer Gegner. Ihr fragt nun gewöhnlich den Vorübergehenden: 23
„Was iſt da zu thun?“ Ich aber will Euch fragen: „Was iſt da zu ſagen?“ Denn wenn Ihr weder Geld hergebt noch ſelbſt in's Feld zieht, noch die öffentlichen Einkünfte zuſammenhaltet, noch dem Diopeithes Etwas gebt, noch ihm geſtattet ſich ſelbſt Geld zu ſchaffen, noch ſelbſt Eure Pflicht thun wollt, ſo weiß ich nicht was ich ſagen ſoll. Geht Ihr nämlich in Eurer Nachgiebigkeit gegen die allezeit fertigen Ankläger und Verläumder ſo weit, daß Ihr ſie anhört, ſelbſt wenn ſie über ſeine angeblichen zukünftigen Thaten im Voraus ihn angreifen, was ſoll man da ſagen?

Was nun bei alledem herauskommt, das ſollten ſich doch ein- 24
mal Einige von Euch klar machen; und ich will mich ohne allen

[9]) *μέν τοι* Z., nach Bekkers falſcher Angabe aus *Σ.*, wo das Gew. ſteht.

[10]) *στρατεύεσθε Σ.* Harl.

[11]) *συντάξεις Διοπείθει* B. D. V. b.

[12]) *αὐτὸς* fehlt in *Σ.* S. die Anm. zu Phil. III, §. 2.

[13]) *ἐάσητε* u. dann *ἐθελήσητε Σ.* pr.

[14]) So mit V. nach *Σ.*, in welchem freilich auch *ἀκροᾶσθε* ſteht; *ἀκροᾶσθαι* (16) aus F Yuv. gew., auch B. Z. D. b. F. *εἰ — δίδοτε — ἀκροᾶσθε.*

[15]) So mit V. F. aus *Σ.* B. Fuv. Ald.; *ὧν φασὶ* B. b. *ὧν φασι* Z., *ὧν ἂν φῶσι* D. nach Conj.

[16]) *δὲ* in *Σ.* v. and. Hd.

δυναίμην. πάντες ὅσοι ποτ'[1]) ἐκπεπλεύκασι παρ' ὑμῶν
96 στρατηγοί, ἢ ἐγὼ πάσχειν ὁτιοῦν τιμῶμαι, καὶ παρὰ Χίων
καὶ παρ'[2]) Ἐρυθραίων καὶ παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι δύνωνται,
τούτων τῶν τὴν Ἀσίαν οἰκούντων λέγω, χρήματα λαμβάνου-
25 σιν. λαμβάνουσι δὲ οἱ μὲν ἔχοντες μίαν ἢ δύο ναῦς ἐλάτ-
τονα, οἱ δὲ μείζω δύναμιν πλείονα. καὶ διδόασιν οἱ δι-
δόντες οὔτε τὰ μικρὰ οὔτε τὰ πολλὰ ἀντ' οὐδενός (οὐ γὰρ
οὕτω μαίνονται), ἀλλ' ὠνούμενοι μὴ ἀδικεῖσθαι τοὺς παρ'
αὐτῶν[3]) ἐκπλέοντας ἐμπόρους, μὴ συλᾶσθαι, παραπέμπε-
σθαι τὰ πλοῖα τὰ αὐτῶν, τὰ τοιαῦτα· φασὶ δ' εὐνοίας δι-
26 δόναι, καὶ τοῦτο τοὔνομ'[4]) ἔχει τὰ λήμματα ταῦτα. καὶ
δὴ καὶ νῦν τῷ Διοπείθει στράτευμ'[5]) ἔχοντι σαφῶς ἐστι
τοῦτο δῆλον, ὅτι δώσουσι χρήματα πάντες οὗτοι· πόθεν
γὰρ οἴεσθ' ἄλλοθεν τὸν μήτε λαβόντα παρ' ὑμῶν μηδὲν
μήτ' αὐτὸν ἔχοντα ὁπόθεν μισθοδοτήσει στρατιώτας τρέ-
φειν; ἐκ τοῦ οὐρανοῦ; οὐκ ἔστι ταῦτα, ἀλλ' ἀφ' ὧν ἀγείρει
27 καὶ προσαιτεῖ καὶ δανείζεται, ἀπὸ τούτων διάγει. οὐδὲν
οὖν ἄλλο ποιοῦσιν οἱ κατηγοροῦντες ἐν ὑμῖν, ἢ προλέγου-
σιν ἅπασι μηδ' ὁτιοῦν ἐκείνῳ διδόναι, ὡς καὶ τοῦ μελλῆσαι
δώσοντι δίκην, μή τι ποιήσαντί γε ἢ καταπραξαμένῳ[6]).
τοῦτ' εἰσὶν οἱ λόγοι· „μέλλει πολιορκεῖν, τοὺς Ἕλληνας ἐκ-
δίδωσι·“ μέλει[7]) γάρ τινι τούτων τῶν τὴν Ἀσίαν οἰκούν-
των Ἑλλήνων[8])· ἀμείνους μέντ' ἂν[9]), εἶεν τῶν ἄλλων ἢ τῆς
28 πατρίδος κήδεσθαι. καὶ τό γ'[10]) εἰς τὸν Ἑλλήσποντον εἰσ-
πέμπειν[11]) ἕτερον στρατηγὸν τοῦτ' ἐστίν. εἰ γὰρ δεινὰ
ποιεῖ Διοπείθης καὶ κατάγει τὰ πλοῖα, μικρόν, ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, μικρὸν πινάκιον ταῦτα πάντα κωλῦσαι δύναιτ'
97 ἄν, καὶ λέγουσιν οἱ νόμοι[12]) ταῦτα τοὺς ἀδικοῦντας εἰσαγ-

[1]) *πώποτ'* B. D. V. b.

[2]) *παρ'* mit D. V. Die Uebr. *παρὰ*.

[3]) *αὐτῶν* hier u. weiter unten *ΣΩ*.

[4]) *τοὔνομ'* mit D. F. Die Uebr. *τοὔνομα*. Ebenso 26 mit V. *οἴεσθ'* für *οἴεσθε* u. *μήτ'* mit D. V. F. für *μήτε*.

[5]) *στράτευμα Σ.* u. 27. V. *ποιήσαντι γ'*.

[6]) *συγκαταπραξαμένῳ* B. D.

[7]) *μέλλει Σ.*, doch das erstere *λ* mit einem Punkte.

Rückhalt darüber ausſprechen: kann ich doch auch nicht anders! Eure Generale, welche in See ſtechen, laſſen ſich Alle ohne Ausnahme — oder ich will nicht geſund hier ſtehen — von den Chiern, Erythräern, und von wem ſie ſonſt können, ich meine namentlich von den Aſiaten, Geld zahlen, die Einen, welche ein oder zwei Schiffe befehligen, weniger; die Andern, welche eine größere Streitmacht haben, mehr. Und die ihnen zahlen, zahlen weder die kleinen 25
noch die großen Summen um Nichts und wieder Nichts — ſo einfältig ſind ſie natürlich nicht —, ſondern ſie erkaufen damit für die aus ihren Häfen auslaufenden Kauffahrer Schutz vor Plackereien und Plünderungen, für ihre eigene Handelsmarine ſicheres Geleit, und dergleichen mehr; das nennt man Zahlung von „Gratificationen“, dieß der Name für dieſe Maßregeln. Und ſo iſt es 26
denn ſonnenklar, daß alle dieſe Leute auch dem Diopeithes an der Spitze ſeines Heeres Geld zahlen werden. Denn wovon, meint Ihr, ſollte er ſonſt ſeine Soldaten ernähren, da er von Euch Nichts erhält und ſelbſt Nichts hat um ſie zu bezahlen? Von der Luft? Unmöglich, ſondern von dem, was er zuſammenbringt, eintreibt und borgt, davon bringt er ſich durch. Wer nun von Euch des- 27
halb den Diopeithes anklagt, der verbietet damit Jedermann ihm auch nur das Geringſte zu geben; ſoll er doch ſogar für das, was er erſt vor hat, zur Strafe gezogen werden, geſchweige denn für das, was er ſchon gethan und durchgeſetzt hat! Da heißt es denn: „er will eine Stadt beſetzen; er giebt die Hellenen Preis;“ als ob es einem von dieſen um die Aſiatiſchen Hellenen zu thun wäre! Freilich mögen ſie immerhin beſſer für fremde als für ihr eigenes Vaterland ſorgen! Einen zweiten General aber in den Cherſones 28
ſchicken, das wäre noch ſchöner. Denn hat wirklich Diopeithes ſeine Vollmacht überſchritten, treibt er Seeräuberei, ſo kann dem, Athenienſiſche Männer, ein kleines, ein ganz kleines Schreiben ein Ende machen: angeklagt werden müſſen dergleichen Verbrecher nach den

8) Ἑλλήνων, B. b., Ἑλλήνων; D. F.
9) μεντ' ἂν Σ.
10) γ' mit D. V. F., die Uebr. γε.
11) ἐκπέμπειν B. D. b.
12) νόμοι ταῦτα, B. V. b., νόμοι, ταῦτα Z.

γέλλειν, οὐ μὰ Δία δαπάναις καὶ τριήρεσι τοσαύταις ἡμᾶς
αὐτοὺς φυλάττειν, ἐπεὶ τοῦτό γ' ἐστὶν ὑπερβολὴ μανίας·
29 ἀλλ' ἐπὶ μὲν τοὺς ἐχθρούς, οὓς οὐκ ἔστι λαβεῖν ὑπὸ τοῖς
νόμοις, καὶ στρατιώτας τρέφειν καὶ τριήρεις ἐκπέμπειν καὶ
χρήματα εἰσφέρειν δεῖ καὶ ἀναγκαῖόν ἐστιν, ἐπὶ δ' ἡμᾶς
αὐτοὺς ψήφισμα, εἰσαγγελία, Πάραλος, ταῦτ' ἐστίν[1]). ταῦτ'
ἦν εὖ φρονούντων ἀνθρώπων, ἐπηρεαζόντων δὲ καὶ δια-
30 φθειρόντων τὰ πράγματα, ἃ νῦν οὗτοι ποιοῦσιν. καὶ τὸ
μὲν τούτων τινὰς εἶναι τοιούτους δεινὸν ὂν οὐ δεινόν ἐστιν·
ἀλλ' ὑμεῖς οἱ καθήμενοι οὕτως ἡδὴ διάκεισθε ὥστε, ἂν μέν
τις εἴπῃ παρελθών, ὅτι Διοπείθης ἐστὶ τῶν κακῶν πάντων
αἴτιος ἢ Χάρης ἢ Ἀριστοφῶν ἢ ὃν ἂν τῶν πολιτῶν εἴπῃ
31 τις[2]), εὐθέως φατὲ καὶ θορυβεῖτε, ὡς ὀρθῶς λέγει· ἂν δὲ
παρελθὼν λέγῃ τις τἀληθῆ, ὅτι „ληρεῖτε, Ἀθηναῖοι[3])· πάν-
των τῶν κακῶν καὶ τῶν πραγμάτων τούτων Φίλιππός ἐστιν
αἴτιος· εἰ γὰρ ἐκεῖνος ἦγεν ἡσυχίαν, οὐδὲν ἂν ἦν πρᾶγμα
τῇ πόλει", ὡς μὲν οὐκ ἀληθῆ ταῦτ' ἐστὶν οὐχ ἕξετ'[4]) ἀντι-
λέγειν, ἄχθεσθαι δέ μοι δοκεῖτε καὶ ὥσπερ ἀπολλύναι τι
32 νομίζειν. αἴτιον δὲ τούτων (καί μοι πρὸς θεῶν, ὅταν ἕνεκα
τοῦ βελτίστου λέγω, ἔστω παρρησία)· παρεσκευάκασιν ὑμᾶς[5])
τῶν πολιτευομένων ἔνιοι ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις φοβεροὺς
καὶ χαλεπούς, ἐν δὲ ταῖς παρασκευαῖς ταῖς τοῦ πολέμου
ῥᾳθύμους καὶ εὐκαταφρονήτους. ἂν μὲν οὖν τὸν αἴτιον
εἴπῃ τις ὃν ἔστε[6]) ὅτι λήψεσθε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς, φατὲ καὶ
98 βούλεσθε· ἂν δὲ τοιοῦτον λέγῃ τις, ὃν κρατήσαντας τοῖς
ὅπλοις, ἄλλως δ' οὐκ ἔστι[7]) κολάσαι, οὐκ ἔχετ' οἶμαί τί
33 ποιήσετε, ἐξελεγχόμενοι δὲ ἄχθεσθε. ἐχρῆν γάρ[8]), ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, τοὐναντίον ἢ νῦν ἅπαντας τοὺς πολιτευομένους
ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις πράους καὶ φιλανθρώπους ὑμᾶς
ἐθίζειν εἶναι· πρὸς γὰρ ὑμᾶς αὐτοὺς καὶ τοὺς συμμάχους
ἐν ταύταις ἐστὶ τὰ δίκαια· ἐν δὲ ταῖς παρασκευαῖς τοῦ[9])

[1]) ἐστὶν ἱκανά B. D. V., ἔστιν b.

[2]) εἴπῃ τις τῶν πολιτῶν B.

[3]) ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι B., b. F. [ὦ ἄνδρες] Ἀθηναῖοι V.

[4]) οὐκ ἔχετε B. b. Die Uebr. mit Σ. οὐχ ἕξετε.

VIII

Geſetzen, aber wahrhaftig nicht mit ſchweren Unkoſten und mit Dreiruderern beobachtet werden; denn das wäre die Tollheit auf die Spitze getrieben! Im Gegentheil: gegen die Feinde, denen man auf 29
geſetzlichem Wege nicht beikommen kann, muß man Soldaten halten, Dreiruderer ausſchicken, Gelder zuſammenbringen; gegen uns ſelbſt genügt ein Volksbeſchluß, eine Criminalklage, das Staatsſchiff. So denken vernünftige Leute; Intriguanten und Staatsverräther aber, wie Jene! Daß nun gewiſſe Leute es ſo machen, 30
iſt allerdings ſchlimm, aber noch nicht das Schlimmſte. Denn wie macht Ihr es? Da ſitzt Ihr da und tritt dann einer auf und ſpricht: „Diopeithes iſt an allem Unglück ſchuld oder Chares oder Ariſtophon oder irgend ein anderer beliebiger Bürger" —; gleich ſtimmt Ihr bei und ſchreit, der Sprecher habe Recht. Tritt aber einer 31
auf und ſagt die Wahrheit: „Ihr ſeid nicht geſcheidt, Athener; an all' dieſem Unglück und Wirrſal iſt Philippos ſchuld: hielte er Ruhe, ſo hätte auch die Stadt Frieden" —; da könnt Ihr freilich die Wahrheit ſolches Ausſpruches nicht in Abrede ſtellen; Ihr ſeid aber verdrießlich und es iſt ordentlich, als ob Euch Etwas fehle. Die Urſach' aber davon iſt — Ihr müßt mir bei den Göttern ein 32
freies Wort geſtatten, wenn ich zum Beſten rede —: es haben Euch gewiſſe Staatsmänner ſo gezogen, daß Ihr in den Volksverſammlungen ſtreng und eifrig, in den Kriegsrüſtungen dagegen leichtſinnig und gleichgültig ſeid. Nennt man nun als den Schuldigen Einen aus Eurer Mitte, den Ihr ſicher faſſen könnt, ſo ſeid Ihr gleich einverſtanden und entſchieden; giebt man aber Einen an, den Ihr nur durch Waffengewalt, ſonſt auf keine Weiſe züchtigen könnt, ſo wißt Ihr, meine ich, nicht was Ihr machen ſollt, und eben darüber ſeid Ihr verdrießlich. Umgekehrt, Atheniſche Männer, ſollten 33
alle Staatsmänner Euch an Milde und Nachſicht in den Volksverſammlungen, an Strenge und Eifer in den Kriegsrüſtungen gewöhnen; denn dort handelt es ſich um das Recht Euern Mitbür-

[5]) ὑμᾶς ἐκ πολλοῦ B. D. V.
[6]) ἴσθε Σ. pr.
[7]) ἐστιν Σ.
[8]) δὲ B. D.
[9]) ταῖς τοῦ B. D. V. b.

πολέμου φοβεροὺς καὶ χαλεποὺς ἐπιδεικνύναι· πρὸς γὰρ τοὺς ἐχθροὺς καὶ τοὺς ἀντιπάλους ἐκεῖνός[1]) ἐσθ' ὁ ἀγών.
34 νῦν δὲ δημαγωγοῦντες ὑμᾶς καὶ χαριζόμενοι καθ' ὑπερβολὴν οὕτω διατεθείκασιν, ὥστ' ἐν[2]) ταῖς ἐκκλησίαις τρυφᾶν καὶ κολακεύεσθαι πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούοντας, ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς γιγνομένοις περὶ τῶν ἐσχάτων ἤδη κινδυνεύειν. φέρε γὰρ πρὸς Διός, εἰ λόγον ὑμᾶς ἀπαιτήσειαν οἱ Ἕλληνες ὧν νυνὶ παρείκατε καιρῶν διὰ ῥᾳθυμίαν, καὶ
35 ἔροιντ' ὑμᾶς „ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πέμπεθ'[3]) ὡς ἡμᾶς ἑκάστοτε πρέσβεις, καὶ λέγετε, ὡς ἐπιβουλεύει Φίλιππος ἡμῖν καὶ πᾶσι τοῖς Ἕλλησι καὶ ὡς φυλάττεσθαι δεῖ τὸν ἄνθρωπον καὶ πάντα τὰ τοιαυτί[4]);" ἀνάγκη φάσκειν καὶ ὁμολογεῖν· ποιοῦμεν γὰρ ταῦτα. „εἶτ' ὦ πάντων ἀνθρώπων φαυλότατοι δέκα μῆνας ἀπογενομένου τἀνθρώπου καὶ νόσῳ καὶ χειμῶνι καὶ πολέμοις ἀποληφθέντος[5]) ὥστε μὴ ἂν δύνασθαι
36 ἐπανελθεῖν οἴκαδε, οὔτε τὴν Εὔβοιαν ἠλευθερώσατε οὔτε τῶν ὑμετέρων αὐτῶν οὐδὲν ἐκομίσασθε, ἀλλ' ἐκεῖνος μὲν ὑμῶν οἴκοι μενόντων, σχολὴν ἀγόντων, ὑγιαινόντων" εἰ δή
99 τους τὰ τοιαῦτα ποιοῦντας ὑγιαίνειν φήσαιεν „δύο ἐν Εὐβοίᾳ κατέστησε τυράννους, τὸν μὲν ἀπαντικρὺ τῆς Ἀττικῆς
37 ἐπιτειχίσας, τὸν δ' ἐπὶ Σκιάθου[6]), ὑμεῖς δ' οὐδὲ ταῦτ'[7]) ἀπελύσασθε, εἰ μηδὲν ἄλλ'[8]) ἐβούλεσθε[9]), ἀλλ' εἰάκατε· ἀφέστατε[10]) δῆλον ὅτι αὐτῷ, καὶ φανερὸν πεποιήκατε, ὅτι οὐδ'[11]) ἂν δεκάκις ἀποθάνῃ, οὐδὲν μᾶλλον[12]) κινήσεσθε. τί οὖν πρεσβεύετε[13]) καὶ κατηγορεῖτε καὶ πράγμαθ' ἡμῖν παρέχετε;" ἂν ταῦτα λέγωσι, τί ἐροῦμεν ἢ τί φήσομεν Ἀθηναῖοι[14]); ἐγὼ μὲν γὰρ οὐχ ὁρῶ.

[1]) ἐν ἐκείναις B.
[2]) ἐν μὲν B. D. V. b.
[3]) So nach Conj. für πέμπετε. Weiter unten D. F. λέγεθ'.
[4]) τοιαῦτα B. Z. b.
[5]) ἀπολειφθέντος, mit üb. ει von 2ter Hd. geschr. η.
[6]) Σκιάθῳ B.
[7]) ταῦτα Σ.
[8]) ἄλλ' nach Conj. Die Uebr. ἄλλο.
[9]) ἠβούλεσθε V.
[10]) εἰάκατε καὶ ἀφέστατε B. D. V. F. In Σ. ist καὶ von 2ter Hand.

gern und den Bundesgenoſſen gegenüber, hier dagegen gilt es den Kampf gegen die Feinde und Gegner. Jetzt aber haben ſie Euch 34
durch ihre Demagogenkünſte und ihre übermäßige Liebedienerei dahin gebracht, daß Ihr zwar in den Volksverſammlungen die Herren ſpielt und Euch gern alle möglichen Schmeicheleien vorſagen laßt, aber auf dem Felde der Politik und der Thatſachen ſo gut wie gänzlich geſchlagen ſeid. Denn bei Gott, ſetzen wir einmal den Fall, die andern Hellenen verlangten von Euch Rechenſchaft, weßhalb Ihr ſo viele günſtige Gelegenheiten in Eurem Leichtſinn unbenützt gelaſſen habt, und ſie fragten Euch: „Atheniſche Männer, 35
Ihr ſchickt jeden Augenblick Geſandte an uns und ſagt, Philippos bedroht uns und ganz Griechenland, man muß ſich vor dem Menſchen hüten und dergleichen mehr;“ — ſagten ſie das, ſo müßten wir das unbedingt eingeſtehen, denn wir thun alſo —; führen ſie nun fort: „Und doch, ihr einfältigen Leute, während der Menſch zehn ganze Monate in der Fremde iſt, durch Krankheit, Winter und Krieg feſtgebannt, daß er gar nicht nach Hauſe kommen kann, und doch habt Ihr in dieſer Zeit weder Euböa frei gemacht noch 36
einen Theil Eurer eigenen Beſitzungen wieder gewonnen; nein umgekehrt, während Ihr zu Hauſe ſitzt, die Hände in den Schooß legt, es Euch wohl ſein laßt“ — wenn man anders von Jemandem, der es ſo macht, ſagen kann er laſſe es ſich wohl ſein —; „während dem ſetzt er zwei Tyrannen in Euböa ein, den Einen ſo recht als Bollwerk gegen Attika, den Andern gegen Skiathos; Ihr 37
aber habt nicht einmal dieſe beſeitigt, wenn Ihr auch gar Nichts weiter thun wolltet, ſondern laßt Euch das ruhig gefallen. Ihr habt ihm alſo offenbar Euböa abgetreten und ihm zugleich den Beweis geliefert, daß er zehnmal ſterben kann, ohne daß Ihr Euch rührt. Was ſchickt Ihr denn nun Geſandte und beklagt Euch und beläſtigt uns?“ Sprächen die andern Hellenen ſo, was ſollten wir antworten, was ſollten wir darauf ſagen, Atheniſche Männer? Ich meinerſeits weiß es nicht!

11) *οὐδὲ Σ.*
12) *μᾶλλον ὑμεῖς γε* B.
13) *προσβεύεσθε* B. D. b.
14) *ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι* B. Z. D. b. F.

38 Εἰσὶ τοίνυν τινὲς οἳ τότ' ἐξελέγχειν τὸν παριόντα οἴονται, ἐπειδὰν ἐρωτήσωσι[1]), „τί οὖν χρὴ ποιεῖν;" οἷς ἐγὼ μὲν τὸ δικαιότατον καὶ ἀληθέστατον τοῦτο ἀποκρινοῦμαι, ταῦτα μὴ ποιεῖν ἃ νυνὶ ποιεῖτε, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ καθ' ἕκαστον ἀκριβῶς ἐρῶ. καὶ ὅπως, ὥσπερ ἐρωτῶσι προθύμως,
39 οὕτω καὶ ποιεῖν ἐθελήσουσιν. πρῶτον μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο παρ' ὑμῖν αὐτοῖς βεβαίως γνῶναι, ὅτι τῇ πόλει Φίλιππος πολεμεῖ καὶ τὴν εἰρήνην λέλυκε (καὶ παύσασθε περὶ τούτου κατηγοροῦντες ἀλλήλων) καὶ κακόνους μέν ἐστι
40 καὶ ἐχθρὸς ὅλῃ τῇ πόλει καὶ τῷ τῆς πόλεως ἐδάφει[2]), προσθήσω δὲ καὶ τοῖς ἐν τῇ πόλει πᾶσιν ἀνθρώποις, καὶ τοῖς μάλιστ' οἰομένοις αὐτῷ χαρίζεσθαι (εἰ δὲ μή, σκεψάσθωσαν[3]) Εὐθυκράτη καὶ Λασθένη[4]) τοὺς Ὀλυνθίους, οἳ δοκοῦντες οἰκειότατ' αὐτῷ διακεῖσθαι, ἐπειδὴ τὴν πόλιν προῖδοσαν, πάντων κάκιστ' ἀπολώλασιν), οὐδενὶ μέντοι μᾶλλον ἢ τῇ πολιτείᾳ πολεμεῖ οὐδ' ἐπιβουλεύει, καὶ σκοπεῖ μᾶλλον
41 οὐδὲ ἓν τῶν πάντων ἢ πῶς[5]) ταύτην καταλύσει. καὶ τοῦτ' εἰκότως τρόπον τινὰ πράττει· οἶδε[6]) γὰρ ἀκριβῶς ὅτι, οὐδ'[7])
100 ἂν πάντων τῶν ἄλλων γένηται κύριος, οὐδέν ἐστ'[8]) αὐτῷ βεβαίως ἔχειν, ἕως ἂν ὑμεῖς δημοκρατῆσθε[9]), ἀλλ' ἐάν ποτε συμβῇ τι[10]) πταῖσμα, ἃ πολλὰ γένοιτ' ἂν ἀνθρώπῳ, ἥξει πάντα τὰ νῦν συμβεβιασμένα καὶ καταφεύξεται πρὸς ὑμᾶς.
42 ἐστὲ γὰρ ὑμεῖς οὐκ αὐτοὶ πλεονεκτῆσαι καὶ κατασχεῖν ἀρχὴν εὖ πεφυκότες, ἀλλ' ἕτερον λαβεῖν κωλῦσαι καὶ ἔχοντ'[11]) ἀφελέσθαι δεινοί, καὶ ὅλως ἐνοχλῆσαι τοῖς ἄρχειν βουλομένοις καὶ πάντας ἀνθρώπους εἰς ἐλευθερίαν ἀφελέσθαι ἕτοιμοι[12]). οὔκουν βούλεται τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς τὴν παρ' ὑμῶν

[1]) ἐρωτήσῃ Z. mit Σ., vielleicht stand ἐρωτήσηται früher da.

[2]) ἐδάφει Σ.

[3]) σκέψεσθ' ὡς ἂν Σ.

[4]) Εὐθυκράτην καὶ Λασθένην D.

[5]) ὅπως B.

[6]) οἶδεν Σ.

[7]) οὐδὲ Σ.

[8]) οὐδὲν ἔστ' B. Z. V. b. mit Σ., D. οὐδὲν ἔσται.

Es giebt nun Leute, welche jede Oppoſition mit der Frage 38
niederzuſchlagen meinen: „Was iſt da zu thun?“ Dieſen will ich
denn zunächſt mit dem richtigſten und wahrſten Satze von der Welt
antworten: „Das jedenfalls nicht, was Ihr jetzt thut!“ Doch ich
will auch genau auf die Einzelheiten eingehen: und möchten Jene
nur ebenſo raſch mit der That, wie mit ihrer Frage bei der Hand
ſein! Vor allen Dingen, Atheniſche Männer, muß die Ueberzeugung 39
bei Euch feſt ſtehen, daß Philippos ſich mit der Stadt in Krieg
befindet und den Frieden längſt gebrochen hat — darüber hört nur
auf einander ſelbſt Vorwürfe zu machen —; daß er ferner die ganze
Stadt, ihren Grund und Boden, und, füge ich hinzu, alle ihre
Bewohner mit tödtlichem Haſſe verfolgt; ſelbſt diejenigen, die ſich 40
einbilden, ſeine beſten Freunde zu ſein — wollen ſie das nicht
glauben, ſo mögen ſie auf die Olynthier, Euthykrates und Laſthe-
nes blicken, welche mit ihm auf dem vertrauteſten Fuße zu ſtehen
meinten, ihm die Stadt verriethen und nun elend zu Grunde ge-
gangen ſind —; daß er jedoch gegen Nichts offen wie insgeheim
einen erbitterteren Krieg führt als gegen unſere Verfaſſung: dieſe
umzuſtürzen darauf geht ſein ganzes Dichten und Trachten. Und 41
er hat auch gewiſſermaßen ganz Recht: denn er weiß recht gut,
wenn er auch die ganze Welt gewänne, nicht der kleinſte Theil ſei-
nes Beſitzes würde ihm ſicher ſein, ſo lange Eure Demokratie be-
ſteht; vielmehr würden im Falle eines Umſchwunges, wie dergleichen
im Menſchenleben ſo oft vorkommen, alle die gewaltſam Unterdrück-
ten kommen und ſich unter Euren Schutz ſtellen. Ihr ſeid nämlich 42
zwar keineswegs ſelbſt zu Eroberern und Herrſchern geboren, aber
dafür vortrefflich geeignet jedem Eroberer entgegenzutreten und ihn
ſeiner Herrſchaft zu berauben, überhaupt jedem Eroberungsgelüſte
zu wehren und für die Freiheit der ganzen Welt in die Schranken
zu treten. Er will daher auch nicht, daß Ihr frei ſeid und ihm

[9]) δημοκρατεῖσθε Σ. Aug. 1. 2. 3.

[10]) τινι Σ.

[11]) ἔχοντα Σ.

[12]) Richtiger iſt Phil. IV, 14 nach dem erſten ἀφελέσθαι das δεινοί weggelaſſen und nach dem zweiten, wo aber dort ἐξελέσθαι ſteht, ſtatt ἕτοιμοι geſetzt. S. Bens. de hiat. p. 70.

ἐλευθερίαν ἐφεδρεύειν, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ, οὐ κακῶς οὐδ' ἀρ-
43 γῶς ταῦτα λογιζόμενος. πρῶτον μὲν δὴ[1]) τοῦτο δεῖ, ἐχθρὸν ὑπειληφέναι τῆς πολιτείας καὶ τῆς δημοκρατίας[2]) ἀδιάλλακτον ἐκεῖνον· εἰ γὰρ μὴ τοῦτο πεισθήσεσθε ταῖς ψυχαῖς, οὐκ ἐθελήσεθ'[3]) ὑπὲρ τῶν πραγμάτων σπουδάζειν· δεύτερον δ' εἰδέναι[4]) σαφῶς, ὅτι πάνθ' ὅσα πραγματεύεται καὶ κατασκευάζεται νῦν, ἐπὶ τὴν ἡμετέραν πόλιν παρασκευάζεται, καὶ ὅπου τις ἐκεῖνον ἀμύνεται, ἐνταῦθ' ὑπὲρ ἡμῶν[5]) ἀμύ-
44 νεται[6]). οὐ γὰρ οὕτω γ' εὐήθης ἐστὶν[7]) οὐδείς, ὃς ὑπολαμβάνει τὸν Φίλιππον τῶν μὲν ἐν Θράκῃ κακῶν — οὐ[8]) γὰρ ἄλλο τις ἂν[9]) εἴποι Δρογγίλον καὶ Καβύλην[10]) καὶ Μάστειραν[11]) καὶ ἃ νῦν ἐξαιρεῖ καὶ κατασκευάζεται· — τούτων μὲν ἐπιθυμεῖν, καὶ ὑπὲρ τοῦ ταῦτα λαβεῖν καὶ πόνους καὶ χειμῶνας καὶ τοὺς ἐσχάτους κινδύνους ὑπομένειν,
45 τῶν δ'[12]) Ἀθηναίων[13]) λιμένων καὶ νεωρίων καὶ τριήρων[14]) καὶ τῶν ἔργων τῶν ἀργυρείων καὶ τοσούτων προσόδων οὐκ ἐπιθυμεῖν, ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐάσειν ἡμᾶς[15]) ἔχειν, ὑπὲρ δὲ τῶν μελίνων[16]) καὶ τῶν ὀλυρῶν τῶν ἐν τοῖς Θρᾳκίοις
101 σιροῖς[17]) ἐν τῷ βαράθρῳ χειμάζειν. οὐκ ἔστι ταῦτα, ἀλλὰ κἀκεῖνα ὑπὲρ τοῦ τούτων γενέσθαι κύριος καὶ τἆλλα πάντα
46 πραγματεύεται. τί οὖν εὖ φρονούντων ἀνθρώπων ἐστίν; εἰδότας ταῦτα καὶ ἐγνωκότας τὴν μὲν ὑπερβάλλουσαν καὶ ἀνείκαστον[18]) ταύτην ῥᾳθυμίαν ἀποθέσθαι, χρήματα δ' εἰσφέρειν, καὶ τοὺς συμμάχους ἀξιοῦν, καὶ ὅπως τὸ συνεστηκὸς τοῦτο συμμενεῖ[19]) στράτευμα ὁρᾶν καὶ πράττειν,

[1]) ἂν Σ. (die zwei Striche über ν von 2ter Hd.); δὴ διὰ B.

[2]) [τῆς δημοκρατίας] D. Aehnlich XV, 17. ὑπὲρ τῆς πολιτείας καὶ τῆς ἐλευθερίας.

[3]) ἐθελήσεθ' nach Conj. Die Uebr. ἐθελήσετε.

[4]) δ' εἰδέναι. Die Buchstaben δέ u. εἰ hat Σ. im Ausgestr. von 2ter Hand.

[5]) ὑμῶν aus Σ Υ Ω. Vind. 4. Aug. 2., Z.

[6]) ἀμυνεῖται B.

[7]) ἐστὶν ὑμῶν B. D. V.

[8]) τί B. D.

[9]) ἂν ἄλλο τις D.

bei jeder Gelegenheit auf dem Nacken ſitzt, und er hat wahrlich
ſeine guten und wohlerwogenen Gründe dazu. So müßt Ihr ihn 43
denn erſtens als einen unverſöhnlichen Feind Eurer demokratiſchen
Verfaſſung anſehn; denn wenn Ihr dieſe Ueberzeugung nicht im
Herzen tragt, ſo werdet Ihr Euch auch nicht entſchließen können
mit dem Handeln Ernſt zu machen. Sodann müßt Ihr zweitens
den Satz feſthalten, daß alle ſeine Maßnahmen und Rüſtungen
gegen unſere Stadt gerichtet ſind, und daher Jeder, der irgend wi-
der ihn iſt, zugleich für uns iſt. Iſt doch wohl Niemand ſo ein- 44
fältig um ſich einzubilden, daß Philippos zwar Verlangen trage
nach jenen thrakiſchen Neſtern — denn einen andern Namen giebt
es nicht für Drongilos, Kabyle, Maſteira und was er ſich ſonſt
da erobert und aufbaut — daß er zwar um dieſe zu gewinnen
Strapazen, Winterſtürmen und allen möglichen Gefahren trotzt;
daß er dagegen kein Verlangen trägt nach den Häfen, Schiffswerf-
ten, Dreiruderern, Silbergruben und andern reichen Hülfsmitteln 45
Athens, vielmehr uns dieſe in alle Ewigkeit ruhig laſſen wird und
lediglich um der Hirſe und Grütze in den thrakiſchen Silo's willen
in jener Mördergrube überwintert! Nein, wahrlich nein: nur um
über unſer Eigenthum einſt Herr zu werden, läßt er jetzt das Alles
über ſich ergehen. Was müſſen nun vernünftige Leute thun? 46
Weil ſie das wiſſen und einſehen, jenen überſchwinglichen und bei-
ſpielloſen Leichtſinn abthun, Geld zuſammenſchießen, die Bundes-
genoſſen zu gleichen Leiſtungen auffordern, und Alles daran ſetzen,

10) *Καβύδην Σ.*

11) *καὶ Μάστειραν.* In *Σ.* von 2ter Hd. darüber geschr.

12) *δ'* mit V. Die Uebr. *δὲ.*

13) *Ἀθήνησι* B.

14) *τριηρῶν Σ.* u. Vulg.

15) *ὑμᾶς* B. D. V.

16) So mit *Σ.* pr. u. Par. 2. 5. 8. (Aug. 2. Ald. *μελίων*), die Uebr. *μελινῶν.*

17) *σειροῖς* Aug. 1. pr. F. u. *Σ.* (hier ι von 2ter Hd).

18) *ἀνήκεστον* B. D. b. F.

19) *συμμένοι Σ.*

ἵν' ὥσπερ ἐκεῖνος ἕτοιμον ἔχει[1]) δύναμιν τὴν ἀδικήσουσαν καὶ καταδουλωσομένην[2]) ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας, οὕτω τὴν σώσουσαν ὑμεῖς καὶ βοηθήσουσαν ἅπασιν ἕτοιμον ἔχητε.

47 οὐ γὰρ ἔστι[3]) βοηθείαις χρωμένους οὐδέποτ' οὐδὲν τῶν δεόντων πρᾶξαι, ἀλλὰ κατασκευάσαντας δεῖ δύναμιν, καὶ τροφὴν ταύτῃ πορίσαντας καὶ ταμίας δημοσίους[4]), καὶ ὅπως ἔνι τὴν τῶν χρημάτων φυλακὴν ἀκριβεστάτην γενέσθαι, οὕτω ποιήσαντας, τὸν μὲν τῶν χρημάτων λόγον παρὰ τούτων λαμβάνειν, τὸν δὲ τῶν ἔργων παρὰ τοῦ στρατηγοῦ. κἂν οὕτω ποιήσητε καὶ τότ'[5]) ἐθελήσητε ὡς ἀληθῶς ἄγειν εἰρήνην δικαίαν, μένειν[5]) ἐπὶ τῆς αὐτοῦ[6]) Φίλιππον ἀναγκάσετε, οὗ μεῖζον οὐδὲν ἂν γένοιτ' ἀγαθόν, ἢ πολεμήσετ'[7]) ἐξ ἴσου.

48 Εἰ δέ τῳ δοκεῖ ταῦτα καὶ δαπάνης μεγάλης καὶ πόνων πολλῶν καὶ πραγματείας εἶναι, καὶ μάλ'[8]) ὀρθῶς δοκεῖ· ἀλλ' ἐὰν λογίζηται τὰ τῇ πόλει μετὰ ταῦτα γενησόμενα, ἂν ταῦτα μὴ θέλῃ[9]), εὑρήσει λυσιτελοῦν τὸ ἑκόντας ποιεῖν

49 τὰ δέοντα. εἰ μὲν γάρ ἐστί τις ἐγγυητὴς[10]) θεῶν (οὐ γὰρ ἀνθρώπων γ' οὐδεὶς ἂν γένοιτ' ἀξιόχρεως τηλικούτου πράγματος) ὡς, ἐὰν[11]) ἄγηθ' ἡσυχίαν καὶ ἅπαντα προῆσθε[12]),

102 οὐκ ἐπ' αὐτοὺς ὑμᾶς τελευτῶν ἐκεῖνος ἥξει, αἰσχρὸν μὲν νὴ τὸν Δία καὶ πάντας τοὺς[13]) θεοὺς καὶ ἀνάξιον ὑμῶν καὶ τῶν ὑπαρχόντων τῇ πόλει καὶ πεπραγμένων τοῖς προγόνοις, τῆς ἰδίας ἕνεκα ῥᾳθυμίας τοὺς ἄλλους πάντας Ἕλληνας εἰς δουλείαν προέσθαι, καὶ ἔγωγ' αὐτὸς μὲν τεθνάναι μᾶλλον ἂν ἢ ταῦτ' εἰρηκέναι βουλοίμην· οὐ μὴν ἀλλ' εἴ τις ἄλλος

[1]) ἔχηι Σ: Bav.

[2]) καταδουλωσαμένην Σ. pr. (v. 2ter Hd. corr.)

[3]) ἔνεστι Bav., app. Francf. Ald. Tayl. F. u. Σ. von alter Hand corr.

[4]) So aus Ω. u. mit Vulg. vor R. Gew., auch Σ., καὶ δημοσίους. S. d. Anm.

[5]) ταῦτ' ἐθελήσητε ὡς ἀληθῶς, ἄγειν εἰρήνην δικαίαν καὶ μένειν. B. D. b., V. τότ' ἐθελήσητε ὡς ἀληθῶς ἄγειν εἰρ. δικ. καὶ μ. (Σ. τότε).

[6]) αὐτοῦ Σ.

[7]) πολεμήσετε Σ.

um das bereits beſtehende Heer zuſammenzuhalten. Wie Philippos eine Heeresmacht in Bereitſchaft hält um die Hellenen zu mißhandeln und zu knechten, ſo müßt Ihr eine in Bereitſchaft halten um ſie zu unterſtützen und zu retten. Denn es iſt rein unmöglich 47
mit plötzlichen Aufgeboten jemals einen ordentlichen Schlag zu thun; dazu muß man ein ſtehendes Heer ausrüſten und für deſſen gehörige Verpflegung unter der Aufſicht ſtädtiſcher Beamten Sorge tragen; allerdings ſo haushälteriſch als möglich mit dem Gelde umgehen, dabei aber wegen des Geldes nur Jene, wegen der kriegeriſchen Maßregeln den General verantwortlich machen. Habt Ihr das gethan und wollt Ihr dann aufrichtig einen gerechten Frieden haben, ſo werdet Ihr den Philippos nöthigen ſich auf ſein Land zu beſchränken — das größte Glück, was es giebt — oder der Kampf wird wenigſtens ein gleicher ſein.

Meint aber Jemand, das Alles koſte viel Geld, große Arbeit 48
und Mühe, ſo iſt das eine ganz richtige Meinung; überlegt er aber, welches Schickſal der Stadt bevorſteht, wenn ſie ſich hierzu nicht entſchließen kann, ſo wird er als zweckmäßig erkennen, daß wir freiwillig unſere Pflicht thun. Ja, wollte ſich ein Gott dafür 49
verbürgen — ein Menſch freilich könnte ſolche Bürgſchaft nicht mit Sicherheit übernehmen — daß Philippos, wenn Ihr Ruhe haltet und Alles Preis gebt, nicht auch am Ende Euch ſelbſt angreifen wird, ſo wäre das freilich, bei Zeus und allen Göttern, ſchimpflich und Eurer ſowohl, wie der Vergangenheit der Stadt und der Thaten der Altvordern unwürdig, um der eigenen Bequemlichkeit willen alle anderen Hellenen Preis zu geben; und ich meinerſeits möchte eher todt ſein als ſo Etwas nur ausgeſprochen haben; doch

8) μάλ' nach Conj. Die Uebr. μάλα. Ebenſo 49. γένοιτ' u. ἔγωγ' u. 50. χρησόμεθ' 52. ἄλλ'.

9) μὴ ἐθέλῃ ποιεῖν B. D., V. μὴ 'θέλῃ ποιεῖν, Z. b. μὴ ἐθέλῃ, F. mit Σ. μὴ θέλῃ. S. d. Anm.

10) ἐγγυητὴς ὑμῖν B. D. V.

11) ἂν B. D. V. Z. b. So wie hier F. mit Σ. Vind. 4. Aug. 1. app. Francf.

12) πρόησθε B. D. V. Z. mit Σ.

13) τοὺς fehlt b. D.

λέγει καὶ ὑμᾶς πείθει, ἔστω, μὴ ἀμύνεσθε, ἅπαντα πρόεσθε.
50 εἰ δὲ μηδενὶ τοῦτο δοκεῖ[1]), τοὐναντίον δὲ πρόϊσμεν ἅπαντες, ὅτι ὅσῳ ἂν πλειόνων ἐάσωμεν ἐκεῖνον γενέσθαι κύριον, τοσούτῳ χαλεπωτέρῳ καὶ ἰσχυροτέρῳ χρησόμεθ' ἐχθρῷ, ποῖ ἀναδυόμεθα ἢ τί μέλλομεν; ἢ πότε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ δέοντα ποιεῖν ἐθελήσομεν; ὅταν νὴ Δί'[2]) ἀναγκαῖον[3])
51 ᾖ. ἀλλ' ἦν μὲν ἄν τις ἐλευθέρων ἀνθρώπων ἀνάγκην εἴποι, οὐ μόνον ἤδη πάρεστιν ἀλλὰ καὶ πάλαι παρελήλυθε· τὴν δὲ τῶν δούλων ἀπεύχεσθαι [δήπου μὴ γενέσθαι] δεῖ[4]). διαφέρει δὲ τί; ὅτι ἐστὶν ἐλευθέρῳ μὲν ἀνθρώπῳ μεγίστη ἀνάγκη ἡ ὑπὲρ τῶν γιγνομένων αἰσχύνη, καὶ μείζω ταύτης οὐκ οἶδ' ἥντιν' ἂν εἴποιμεν[5]) δούλῳ δὲ πληγαὶ καὶ ὁ τοῦ σώματος αἰκισμός, ἃ μήτε γένοιτ'[6]) οὔτε λέγειν ἄξιον.

52 Πάντα τοίνυν τἄλλ' εἰπὼν ἂν[7]) ἡδέως καὶ δείξας, ὃν τρόπον ὑμᾶς ἔνιοι καταπολιτεύονται, τὰ μὲν ἄλλ' ἐάσω· ἀλλ' ἐπειδάν τι τῶν πρὸς Φίλιππον ἐμπέσῃ, εὐθὺς ἀναστάς τις λέγει τὸ τὴν εἰρήνην ἄγειν ὡς ἀγαθὸν καὶ τὸ τρέφειν δύναμιν μεγάλην ὡς χαλεπόν, καὶ „διαρπάζειν τινὲς τὰ χρήματα βούλονται" καὶ τοιούτους λόγους, ἐξ ὧν ἀναβάλλουσι μὲν ὑμᾶς, ἡσυχίαν δὲ ποιοῦσιν ἐκείνῳ πράττειν ὅ τι
53 βούλεται. ἐκ δὲ τούτων περιγίγνεται ὑμῖν μὲν ἡ σχολὴ καὶ
103 τὸ μηδὲν ἤδη[8]) ποιεῖν, ἃ δέδοιχ' ὅπως μή ποθ' ἡγήσεσθ'[9]) ἐπὶ πολλῷ γεγενῆσθαι, τούτοις δ'[10]) αἱ χάριτες καὶ ὁ μισθὸς ὁ τούτων. ἐγὼ δ' οἶομαι[11]) τὴν μὲν εἰρήνην ἄγειν οὐχ ὑμᾶς δεῖν πείθειν, οἳ πεπεισμένοι κάθησθε, ἀλλὰ τὸν
54 τὰ τοῦ πολέμου πράττοντα· ἂν γὰρ ἐκεῖνος πεισθῇ, τά γ'

[1]) μήτε δοκῇ Σ. μηδὲ δοκεῖ V. Z.
[2]) δία Σ.
[3]) ἀνάγκη τις B. D.
[4]) ἀπεύχεσθαι δήπου μὴ γενέσθαι B. Z. D. V. mit Vulg. alle Handschrr. ausser Σ. u. X, 27, b. u. F. mit Σ. bloss ἀπεύχεσθαι.
[5]) εἴποι τις B. D.
[6]) γένοιτο Σ.
[7]) τἄλλα εἴπω μὲν ἂν Σ.
[8]) ἤδη] εἶναι Σ. vielleicht δεῖν.

wenn es ein Anderer sagt und Ihr damit einverstanden seid, so
sei's drum, wehrt Euch nicht, gebt Alles Preis. Wenn aber kein 50
Mensch sich das einbildet, wenn wir im Gegentheil Alle voraus
wissen, daß, je mächtiger wir den Philippos werden lassen, einen
desto gefährlicheren und stärkeren Feind wir uns an ihm erziehen,
was zögern, was zaudern wir? Oder wann in aller Welt, Athenie-
sche Männer, werden wir uns entschließen unsere Pflicht zu thun?
„Nun, weiß es Gott," sagt man, „wenn es nothwendig ist." Aber, 51
was man bei freien Männern Nöthigung nennt, die ist nicht nur
schon vorhanden, sondern sogar längst vorbei; vor derjenigen aber,
welche Sclaven trifft, mögen uns die Götter in Gnaden bewahren!
Denn welch' ein Unterschied ist zwischen beiden? für den freien
Mann ist die größte Nöthigung die Scham über die Vergangenheit,
ich wenigstens wüßte keine größere zu nennen; für den Sclaven ist's
der Prügel und die körperliche Züchtigung, Dinge, die uns ewig
fern bleiben mögen, die man nicht einmal in den Mund neh-
men darf!

Ich möchte gern einmal vollständig entwickeln und aufzeigen, 52
wie Euch gewisse Leute durch ihre Politik zu Grunde richten; doch
ich will mich nur mit Einer Betrachtung begnügen. Fällt einmal
ein Wort gegen Philippos, gleich tritt Einer auf und sagt, was
für ein Glück es sei Frieden zu haben und welch' eine Last es sei
eine große Heeresmacht zu unterhalten, ferner „man will die
Staatsgelder veruntreuen", und was dergleichen Reden mehr sind;
dadurch hemmt man Euch in Euren Entschlüssen, dem Philippos
aber giebt man freie Hand zu thun, was ihm beliebt. So wird 53
Euch allerdings Muße und volle Ruhe zu Theil — ein Glück
freilich, was Ihr einst, fürchte ich, als nur zu theuer erkauft er-
kennen werdet —, jenen Rednern aber Gunst und Lohn dafür.
Ich dagegen meine, nicht Euch müsse man bestimmen Frieden zu
halten — denn das thut Ihr ja ohnedem —, sondern denjenigen,
der Feindseligkeiten begeht; denn ließe er sich zum Frieden bestim- 54

[9]) So mit Z. F. b. aus Ω. (Bav. ἠγήσεσθε), gew., auch B. D. V. mit Σ., ἡγήσησθε.

[10]) δ' mit D. Die Uebr. δὲ.

[11]) So F. mit Σ., gew., auch B. D. Z. b. οἶμαι.

ἀφ' ὑμῶν ὑπάρχειν[1])· νομίζειν δ' εἶναι χαλεπὰ οὐχ ὅσ' ἂν εἰς σωτηρίαν δαπανῶμεν, ἀλλ' ἃ πεισόμεθα, ἂν ταῦτα μὴ θέλωμεν[2]) ποιεῖν· καὶ τὸ διαρπασθήσεσθαι[3]) τὰ χρήματα τῷ φυλακὴν εἰπεῖν[4]), δι' ἣν[5]) σωθήσεται, κωλύειν, οὐχὶ τῷ
55 τοῦ συμφέροντος ἀφεστάναι. καίτοι ἔγωγ'[6]) ἀγανακτῶ καὶ αὐτὸ τοῦτο, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ τὰ μὲν χρήματα λυπεῖ τινας ὑμῶν, εἰ διαρπασθήσεται, ἃ καὶ φυλάττειν καὶ κολάζειν τοὺς ἀδικοῦντας ἐφ' ὑμῖν ἐστι, τὴν δ'[7]) Ἑλλάδα πᾶσαν οὑτωσὶ Φίλιππος ἐφεξῆς[8]) ἁρπάζων οὐ λυπεῖ, καὶ ταῦτ'[9]) ἐφ' ἡμᾶς[10]) ἁρπάζων.
56 Τί ποτ' οὖν ἐστι τὸ αἴτιον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ[11]) τὸν μὲν οὕτω φανερῶς στρατεύοντα, ἀδικοῦντα, πόλεις καταλαμβάνοντα, μηδένα τούτων πώποτ'[12]) εἰπεῖν ὡς πόλεμον ποιεῖ, τοὺς δὲ μὴ ἐπιτρέπειν μηδὲ προΐεσθαι ταῦτα συμβουλεύοντας, τούτους τὸν πόλεμον ποιήσειν[13]) αἰτιᾶσθαι;
57 ἐγὼ[14])· διδάξω· ὅτι τὴν ὀργὴν ἣν εἰκός ἐστι γενέσθαι παρ' ὑμῖν[15]), ἄν τι λυπῆσθε[16]) τῷ πολέμῳ, εἰς τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν λέγοντας τὰ βέλτιστα τρέψαι βούλονται, ἵνα τούτους κρίνητε, μὴ Φίλιππον ἀμύνησθε, καὶ κατηγορῶσιν αὐτοί, μὴ δίκην δῶσιν ὧν ποιοῦσι νῦν. τοῦτ' αὐτοῖς δύναται τὸ λέγειν ὡς ἄρα βούλονται πόλεμόν τινες ποιῆσαι παρ' ὑμῖν, καὶ περὶ
58 τούτων[17]) ἡ διαδικασία αὕτη [ἐστίν]. ἐγὼ δ' οἶδ'[18]) ἀκρι-

[1]) So mit W. aus Σ. pr., ὑπάρχει D. F.; ἕτοιμα ὑπάρχειν Z.; gew., auch B. b. ἕτοιμα ὑπάρχει. V. [ἕτοιμα] ὑπάρχει.

[2]) So V. mit Σ., F. θέλωμεν. Die Uebr. ἐθέλωμεν. S. die Anm. z. §. 48.

[3]) διαρπασθήσεται B. D. V. In Σ. stehen die Buchstaben σεται v. 2ter Hd. im Ausgestr.

[4]) εὑρεῖν Phil. IV, 56. Beides scheint verdorben. Vielleicht ἐπιθεῖναι, was nach Wegfall der Endung αι (ΔΙ = ΔΙ) in εἰπεῖν verdorben und daraus in εὑρεῖν verbessert wurde.

[5]) ἧς B. Z. D. V. b. So wie hier F. mit Σ. F. Bav.

[6]) ἔγωγε Σ.

[7]) So mit D. F. Die Uebr. δὲ.

[8]) ἐφεξῆς nach πᾶσαν B. D.

[9]) ταῦτα Σ.

[10]) So mit W. aus Σ., gew., auch B. D. V. Z. b. F. ὑμᾶς.

men, von Eurer Seite ſtünde dem Nichts im Wege; ferner müſſen wir nicht das für unerträglich anſehen, was wir um unſerer Exiſtenz willen zum Opfer bringen, ſondern das, was unſer Schickſal ſein wird, wenn wir dieſe Opfer nicht bringen; der Veruntreuung von Staatsgeldern endlich muß man durch ſtrenge Wachſamkeit und Aufſicht, nicht durch Beſeitigung der ſonſt nöthigen Maaßregeln zu ſteuern wiſſen. Dabei empört es mich freilich noch ganz beſonders, 55
Athenieſche Männer, daß gewiſſe Leute ſich zwar über die Veruntreuung von Staatsgeldern betrüben, da es doch in Eurer Hand ſteht dieß zu verhüten und die Thäter zu beſtrafen, daß aber dieſelben ſich nicht betrüben, wenn Philippos ganz Hellas Stück für Stück an ſich reißt, um mit dem Raube ſich gegen Euch zu rüſten.

Was iſt denn nun eigentlich wohl die Urſache, Athenieſche 56
Männer, daß Keiner von dieſen jemals den Philippos beſchuldigt Krieg anzufangen, wie er auch Heerfahrten unternimmt, Gewaltthätigkeiten ausübt, Städte erobert; daß ſie dagegen diejenigen anklagen Krieg anzufangen, welche zur Abwehr ſolcher Uebergriffe rufen? Ich will es Euch ſagen: ſie ſuchen Euren gerechten Zorn 57
über etwaige Unfälle im Kriege gegen diejenigen zu wenden, welche Euch zum Beſten rathen: Ihr ſollt dieſe zur Verantwortung ziehen, nicht dem Philippos Widerſtand leiſten; ſie wollen die Ankläger machen, um nicht ſelbſt wegen ihrer Umtriebe angeklagt und beſtraft zu werden. Darauf laufen die Reden hinaus, daß gewiſſe Leute um jeden Preis Krieg wollen; darauf iſt es bei dieſer ganzen Streiterei abgeſehen. Umgekehrt ſteht es feſt, daß Philippos, ohne 58

11) τοῦ B. b.

12) πώποτε τούτων B.

13) ποιεῖν B. b.

14) ἐγὼ δὲ Σ.

15) ὑμῶν B. D. V. b.

16) λυπεῖσθε Σ.

17) So mit ΥΩuυFpr. u. d. Codd. Reisk. d. h. Andere in Anklagestand versetzen, u. sich davor bewahren, sowie Philipp ungestraft lassen zu können. Seit Bekk. alle τούτου mit Σ. Ihm steht der Hiatus entgegen. Aus demselben Grunde ist ἐστίν verdächtig.

18) οἶδ' mit D. Die Uebr. οἶδα.

104 βῶς, ὅτι οὐ γράψαντος Ἀθηναίων οὐδενός πω[1]) πόλεμον καὶ ἄλλα πολλὰ Φίλιππος ἔχει τῶν τῆς πόλεως καὶ νῦν εἰς Καρδίαν πέπομφε βοήθειαν. εἰ μέντοι βουλόμεθ' ἡμεῖς μὴ προσποιεῖσθαι πολεμεῖν αὐτὸν ἡμῖν, ἀνοητότατος πάντων
59 ἂν εἴη τῶν ὄντων ἀνθρώπων, εἰ τοῦτ' ἐξελέγχοι. ἀλλ' ἐπειδὰν ἐπ' αὐτοὺς ἡμᾶς ἴῃ, τί φήσομεν; ἐκεῖνος μὲν γὰρ οὐ πολεμεῖν[2]), ὥσπερ οὐδ' Ὠρείταις τῶν στρατιωτῶν ὄντων ἐν τῇ χώρᾳ, οὐδὲ Φεραίοις πρότερον[3]) πρὸς τὰ τείχη προσβάλλων[3]) αὐτῶν, οὐδ' Ὀλυνθίοις ἐξ ἀρχῆς, ἕως ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ τὸ στράτευμα παρῆν ἔχων. ἢ καὶ τότε τοὺς ἀμύνεσθαι κελεύοντας πόλεμον ποιεῖν φήσομεν; οὐκοῦν ὑπόλοιπον δουλεύειν· οὐ γὰρ ἄλλο γ' οὐδέν ἐστι μεταξὺ τοῦ μήτ'
60 ἀμύνεσθαι μήτ' ἄγειν ἡσυχίαν ἐᾶσθαι. καὶ μὴν οὐχ ὑπὲρ τῶν ἴσων ἡμῖν[4]) καὶ[5]) τοῖς ἄλλοις ἐσθ' ὁ κίνδυνος· οὐ γὰρ ὑφ' αὑτῷ τὴν πόλιν ποιήσασθαι βούλεται Φίλιππος, ἀλλ' ὅλως ἀνελεῖν. οἶδε[6]) γὰρ ἀκριβῶς, ὅτι δουλεύειν μὲν ὑμεῖς οὔτ' ἐθελήσετε οὔτ', ἂν ἐθελήσητε, ἐπιστήσεσθε (ἄρχειν γὰρ εἰώθατε), πράγματα δ' αὐτῷ[7]) παρασχεῖν, ἂν καιρὸν λάβητε, πλείω τῶν ἄλλων ἁπάντων ἀνθρώπων[8]) δυνήσεσθε.

61 Ὡς οὖν ὑπὲρ τῶν ἐσχάτων ὄντος τοῦ ἀγῶνος οὕτω προσήκει[9]) γιγνώσκειν, καὶ τοὺς πεπρακότας αὐτοὺς ἐκείνῳ μισεῖν καὶ ἀποτυμπανίσαι· οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ ἔστι[10]) τῶν ἔξω τῆς πόλεως ἐχθρῶν κρατῆσαι, πρὶν ἂν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ
62 πόλει κολάσητ' ἐχθρούς[11]). πόθεν οἴεσθε νῦν αὐτὸν ὑβρί-

[1]) Nur οὐδενὸς B. b.

[2]) πολεμεῖν ἡμῖν B. V.

[3]) πρότερον πρὶν ἢ π. τ. τ. προσβαλεῖν B.

[4]) So mit F. aus Σ. Par. 8. Aug. 2. corr. Ald.; gew. auch B. Z. D. V. b. ὑμῖν.

[5]) So mit F. aus Σ. F. Bav., die And. τε καὶ.

[6]) οἶδεν u. οὔτε ἐθελ. Σ.

[7]) αὐτῷ V.

[8]) ἀνθρώπων ἁπάντων B. D.

[9]) So mit V. F. aus Aug. 1. Y. Vind. 4. γρ. F. u. Phil. IV, 63., Codd. FΣΩuυ προσῆκεν οὕτω., dagegen B. D. b. προσήκει οὕτω., Z. προσήκει, οὕτω.

daß irgend ein Athener den Krieg gegen ihn auch nur beantragt hätte, außer andern Eingriffen in die Rechte der Stadt jetzt den Kardianern Hülfe geschickt hat. Wenn wir jedoch das nicht als Feindseligkeit gegen uns ansehen wollen, so müßte er doch der größte Thor auf Gottes Erdboden sein, wollte er uns das beweisen. Aber wenn er uns nun selbst angreift, wie werden wir das nen- 59
nen? Er natürlich nennt das nicht Krieg, ebenso wenig wie bei den Oreiten, als seine Soldaten schon im Lande waren, oder vorher bei den Pheräern, als er bereits gegen ihre Mauern anrückte, oder ganz zu Anfange bei den Olynthiern, bis er mit seinem Heere mitten im Lande stand. Werden wir auch dann noch diejenigen, die Euch zur Wehr aufrufen, beschuldigen, daß sie Krieg anfangen? Nun, dann bleibt uns nur noch die Sclaverei übrig: keine andere Wahl giebt es für Jemanden, der sich nicht wehren will und nicht in Ruhe gelassen wird. Ja, und es steht Euch nicht einmal daf- 60
selbe Schicksal wie den Uebrigen bevor: denn Philippos will die Stadt nicht unterjochen, sondern vernichten. Denn er weiß recht gut, daß Ihr nicht Sclaven sein wollt, und wenn Ihr es wolltet, nicht sein könnt, weil Ihr Herren zu sein gewohnt seid, daß Ihr ihm daher bei jeder Gelegenheit mehr zu thun geben würdet, als alle Anderen zusammengenommen.

So müssen wir uns denn an den Gedanken gewöhnen, daß 61
es sich bei diesem Kampfe um unsere Existenz handelt; wer sich daher dem Philippos verkauft, verdient den allgemeinen Haß, verdient den Stock. Denn unmöglich, unmöglich kann man über die auswärtigen Feinde Herr werden, so lange man nicht die Feinde im eigenen Lande züchtigt. Woher mag es denn kommen, daß er 62

10) ἔστιν u. κολάσητε u. 62. δύναιτο, ἐξηπάτησεν, πολλὰ Σ.

11) Nach ἐχθρούς folgt gew., auch in B. D. V. noch: ὑπηρετοῦντας ἐκείνῳ, ἀλλ' ἀνάγκη τούτοις ὥσπερ προβόλοις προσπταίοντας ὑστερίζειν ἐκείνων, was aus Phil. IV, 63 entlehnt, in Σ. 1. Hd. fehlt und daher von Z. F. b. getilgt, von W. in Klammern gesetzt worden ist. Vgl. Phil. III, 53. „πρὶν ἂν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ πόλει· κολάσητε ὑπηρετοῦντας ἐκείνοις."

105 ζειν ὑμᾶς (οὐδὲν γὰρ ἄλλ'[1]) ἔμοιγε δοκεῖ ποιεῖν ἢ τοῦτο) καὶ τοὺς μὲν ἄλλους εὖ ποιοῦντα, εἰ μηδὲν ἄλλο, ἐξαπατᾶν, ὑμῖν δ' ἀπειλεῖν ἤδη; οἷον Θετταλοὺς πολλὰ δοὺς ἐπηγάγετ'[2]) εἰς τὴν νῦν παροῦσαν δουλείαν· οὐδ' ἂν εἰπεῖν δύναιτ' οὐδεὶς ὅσα τοὺς ταλαιπώρους Ὀλυνθίους πρότερον
63 δοὺς Ποτίδαιαν ἐξηπάτησε καὶ πόλλ' ἕτερα· Θηβαίους νῦν[3]) ὑπάγει[4]) τὴν Βοιωτίαν αὐτοῖς παραδοὺς καὶ ἀπαλλάξας πολέμου πολλοῦ καὶ χαλεποῦ· ὥστε καρπωσάμενοί τιν'[5]) ἕκαστοι τούτων πλεονεξίαν οἱ μὲν ἤδη πεπόνθασιν ἃ δὴ πάντες ἴσασιν, οἱ δ' ὅταν[6]) ποτὲ συμβῇ πείσονται. ὑμεῖς δὲ ὧν μὲν ἀπεστέρησθε, σιωπῶ· ἀλλ' ἐν αὐτῷ τῷ τὴν εἰρήνην ποιήσασθαι πόσ' ἐξηπάτησθε! πόσων ἀπεστέρησθε!
64 οὐχὶ Φωκέας, οὐ Πύλας, οὐχὶ τἀπὶ[7]) Θρᾴκης, Δορίσκον, Σέρρειον[8]), τὸν Κερσοβλέπτην αὐτόν; οὐ νῦν τὴν πόλιν τὴν Καρδιανῶν ἔχει καὶ ὁμολογεῖ; τί ποτ' οὖν ἐκεῖνος τοῖς ἄλλοις καὶ οὐ τὸν αὐτὸν τρόπον ὑμῖν προσφέρεται; ὅτι ἐν μόνῃ τῶν πασῶν πόλεων τῇ ὑμετέρᾳ[9]) ἄδεια ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν λέγειν δέδοται, καὶ λαβόντα χρήματ' αὐτὸν[10]) ἀσφαλές ἐστι λέγειν παρ' ὑμῖν, κἂν ἀφῃρημένοι τὰ ὑμέτερ'[11])
65 αὐτῶν ἦτε. οὐκ ἦν ἀσφαλὲς λέγειν ἐν Ὀλύνθῳ τὰ Φιλίππου μὴ συνευπεπονθότων[12]) τῶν πολλῶν Ὀλυνθίων τῷ Ποτίδαιαν καρποῦσθαι· οὐκ ἦν ἀσφαλὲς λέγειν ἐν Θετταλίᾳ τὰ Φιλίππου μηδὲν εὖ πεπονθότος[13]) τοῦ πλήθους τῶν[14]) Θετταλῶν τῷ τοὺς τυράννους ἐκβαλεῖν Φίλιππον αὐτοῖς καὶ τὴν Πυλαίαν ἀποδοῦναι· οὐκ ἦν ἐν Θήβαις ἀσφαλές, πρὶν

[1]) So mit D. F. Die Uebr. ἄλλο.

[2]) ὑπηγάγετο B. D. V. Dageg. Z. b. F. mit Σ. ἐπηγάγετο.

[3]) τὰ νῦν B. D. Z. D. b. Ohne τὰ V. F. mit Aug. 1. Σ. u. X, νῦν, codd. YΩuv. u. rc. F. τε νῦν.

[4]) ὑπάγεται B. nach Reisk. Conj.

[5]) τιν' nach Conj. für τινα. Ebenso πόσ'.

[6]) ὅ τι ἂν B. D.

[7]) So D. V. F. aus Σ.; gew., auch B. Z. b. τὰ ἐπὶ.

[8]) So mit D. F. Die Handschrr. u. übr. Herausgg. Σέρριον. S. d. Anm. z. Phil. III, 15.

[9]) So B. V. b. F. mit Dresd. u. Σ. in X, 66. Gew., auch Z. D., ἡμετέρᾳ. Nach diesem Worte wird in Σ. 1. Hd. noch

Euch jetzt mißhandelt — denn das iſt mißhandeln, was er thut — daß er die Andern wenigſtens mit allerhand Begünſtigungen hinhält, Euch dagegen bereits mit Drohungen begegnet. So hat er z. B. die Theſſalier erſt durch viele Zugeſtändniſſe in die gegenwärtige Abhängigkeit gebracht; und es läßt ſich gar nicht ſagen, was er Alles früher den unglücklichen Olynthiern überlaſſen hat, um ſie zu betrügen, Potidäa und alles Mögliche; ſo führt er jetzt 63
die Thebaner an, indem er ihnen Böotien Preis giebt und ſie von einem langwierigen und gefährlichen Krieg befreit; und ſo haben denn Alle irgend einen Vortheil von ihm gehabt, ehe ſie ihren bekannten Lohn erhalten haben oder bei erſter beſter Gelegenheit erhalten werden. Was er Euch dagegen früher genommen hat, darüber ſchweige ich; wie ſeid Ihr aber mitten in den Friedensunterhandlungen betrogen worden? Was habt Ihr da Alles eingebüßt? Nicht Phokis? Nicht Pylä? Nicht Eure Beſitzungen in Thrakien, 64
Doriskos, Serreion, den Kerſobleptes ſelbſt? Beſetzt er nicht jetzt frank und frei die Stadt Kardia? Warum behandelt Er Euch denn ſo ganz anders, als alle die andern? Darum, weil einzig und allein in Eurer Stadt man ohne Furcht es wagen darf Euern Feinden das Wort zu reden, man mit voller Sicherheit ſeine Zunge den Feinden verkaufen kann, ſelbſt wenn Ihr dabei um das Eurige betrogen werdet. In Olynth war es unſicher die Sache des Phi- 65
lippos zu führen, ehe das Volk durch den Gewinn von Potidäa auch ſeinen Vortheil dabei hatte; in Theſſalien war es unſicher die Sache des Philippos zu führen, ehe Philippos das Theſſaliſche Volk durch die Vertreibung der Tyrannen und die Einräumung des Amphiktyonenſitzes gewonnen hatte; in Theben war es unſicher, bis er

πόλει eingeſchalten. Ist dies etwa aufzunehmen und dafür *πόλεων* zu streichen?

10) *αὐτῶι Σ.*: vielleicht *χρήματα παρ' αὐτῶν*? Phil. IV, 66. steht wenigstens *χρήματα αὐτόν*.

11) So mit D. F. für *ὑμέτερα*.

12) *σὺν εὖ πεπονθότων* D. F. aus Schäfers Conjektur, V. *μηδὲν εὐπεπονθότων*.

13) *μηδὲν εὐπεπονθότος ΣY.*, *μὴ συνευπεπονθότος* B. V. b., *μὴ σὺν εὖ πεπονθότος* D.

14) *τοῦ* B. D. b.

66 τὴν Βοιωτίαν ἀπέδωκε καὶ τοὺς Φωκέας ἀνεῖλεν. ἀλλ'
106 Ἀθήνησιν οὐ μόνον Ἀμφίπολιν καὶ τὴν Καρδιανῶν χώραν
ἀπεστερηκότος Φιλίππου, ἀλλὰ καὶ κατασκευάζοντος ὑμῖν
ἐπιτείχισμα τὴν Εὔβοιαν καὶ νῦν ἐπὶ Βυζάντιον παριόντος,
ἀσφαλές ἐστι λέγειν ὑπὲρ[1]) Φιλίππου. καὶ γάρ τοι[2]) τού-
των μὲν ἐκ πτωχῶν ἔνιοι ταχὺ πλούσιοι γίγνονται[3]) καὶ ἐξ
ἀνωνύμων καὶ ἀδόξων ἔνδοξοι καὶ γνώριμοι, ὑμεῖς δὲ τοὐ-
ναντίον ἐκ μὲν ἐνδόξων ἄδοξοι, ἐκ δ' εὐπόρων ἄποροι·
πόλεως γὰρ ἔγωγε πλοῦτον ἡγοῦμαι συμμάχους πίστιν εὖ-
67 νοιαν, ὧν πάντων[4]) ἐσθ' ὑμεῖς ἄποροι. ἐκ δὲ τοῦ[5]) τούτων
ὀλιγώρως[6]) ἔχειν καὶ ἐᾶν ταῦτα στέρεσθαι[7]) ὁ μὲν εὐδαί-
μων καὶ μέγας καὶ φοβερὸς πᾶσιν Ἕλλησι καὶ βαρβάροις,
ὑμεῖς δ' ἔρημοι καὶ ταπεινοί, τῇ[8]) τῶν ὠνίων ἀφθονίᾳ
λαμπροί, τῇ δ' ὧν προσῆκε παρασκευῇ καταγέλαστοι. οὐ
τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον περὶ θ' ὑμῶν καὶ περὶ αὐτῶν ἑνίους
τῶν λεγόντων ὁρῶ βουλευομένους· ὑμᾶς μὲν γὰρ ἡσυχίαν
ἄγειν φασὶ δεῖν, κἂν τις ὑμᾶς ἀδικῇ, αὐτοὶ δ'[9]) οὐ δύναν-
ται παρ' ὑμῖν ἡσυχίαν ἄγειν οὐδενὸς αὐτοὺς ἀδικοῦντος.

68 Εἶτά φησιν ὃς ἂν τύχῃ παρελθών „οὐ γὰρ ἐθέλεις γρά-
φειν οὐδὲ κινδυνεύειν, ἀλλ' ἄτολμος εἶ καὶ μαλακός." ἐγὼ
δὲ θρασὺς μὲν καὶ βδελυρὸς καὶ ἀναιδὴς οὔτ' εἰμὶ μήτε[10])
γενοίμην, ἀνδρειότερον μέντοι πολλῶν[11]) πάνυ τῶν ἰταμῶς
69 πολιτευομένων παρ' ὑμῖν ἐμαυτὸν ἡγοῦμαι. ὅστις μὲν γάρ,
ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, παριδὼν ἃ συνοίσει τῇ πόλει, κρίνει
δημεύει δίδωσι κατηγορεῖ, οὐδεμιᾷ ταῦτ' ἀνδρείᾳ[12]) ποιεῖ,
ἀλλ' ἔχων ἐνέχυρον τῆς αὐτοῦ σωτηρίας τὸ πρὸς χάριν ὑμῖν
107 λέγειν καὶ πολιτεύεσθαι ἀσφαλῶς θρασύς ἐστιν· ὅστις δ'
ὑπὲρ τοῦ βελτίστου πολλὰ τοῖς ὑμετέροις ἐναντιοῦται βου-

[1]) περὶ Σ. mit von 2ter Hd. darübergeschr. ὑπὲρ, V. περὶ.
[2]) So D. V. aus Σ. Y. Vind. 4. Par. 5. 8. Aug. 1. Harl. cod. Obs. app. Frcf.; τοιγάρτοι B. Z. b.
[3]) γεγόνασι B. D.
[4]) ἁπάντων B. Z. b. So wie hier D. V. F. mit Σ.
[5]) ἐκ δὲ τοῦ] ἑκάστου (ΑΣ aus ΔΕ verdorben) Σ. γρ. F.
[6]) ὀλιγώρως ὑμᾶς B. D.

ihnen Böotien Preis gegeben und die Phokier vernichtet hatte. Einzig 66
und allein in Athen darf man ruhig für Philippos das Wort
führen, ſelbſt nachdem Philippos Euch nicht nur Amphipolis und
das Kardianerland entriſſen hat, ſondern auch Euböa als Bollwerk
entgegenſtellt und jetzt gar im Begriff iſt Byzanz anzugreifen. Frei-
lich ſind dabei Einige dieſes Schlages über Nacht aus Bettlern
reiche Leute, aus namenloſen unbedeutenden Subjecten vornehme
große Herren geworden; Ihr dagegen, ſonſt groß und reich, ſeid
klein und arm geworden. Denn der Reichthum eines Staates be-
ſteht in den Bundesgenoſſen, welche er beſitzt, in dem Vertrauen,
welches er einflößt, dem Wohlwollen, welches er genießt; und an
alle dem ſeid Ihr jetzt arm! Weil Ihr das gering achtet, weil 67
Ihr das Euch nehmen laßt, darum iſt Er angeſehen, groß und
gewaltig bei Hellenen und Barbaren; Ihr aber ſeid verlaſſen und
klein, prunkend zwar mit der Fülle der eingehenden Kaufwaaren,
aber verächtlich ob des Mangels der nöthigen Kriegsrüſtungen.
Freilich, manche Redner berathen Euch ganz anders wie ſich ſelbſt:
Ihr ſollt Ruhe halten, ſelbſt wenn man Euch beleidigt; ſie ſelbſt
aber können nicht Ruhe halten, ſelbſt wenn kein Menſch ſie beleidigt.

Da tritt denn irgend ſo ein Menſch auf und ſagt: „Du willſt 68
ja keinen Antrag ſtellen, keine Verantwortlichkeit übernehmen; Du
biſt nicht entſchloſſen, nicht entſchieden.“ Nun, frech keck und un-
verſchämt bin ich allerdings nicht und will es auch nicht ſein;
aber dennoch halte ich mich für viel muthiger als Eure weiſen
Staatsmänner. Denn, Atheniſche Männer, wer ohne Rückſicht auf 69
das öffentliche Wohl als Richter, Redner, Finanzmann, Ankläger
auftritt, der braucht dazu gar keinen Muth; die ſicherſte Bürgſchaft
ſeiner Sicherheit iſt ihm, daß er mit Wort und That Euch zu
Gefallen lebt; er kann daher ohne Gefahr frech ſein. Wer da-
gegen um des allgemeinen Beſten willen vielfach Euren eigenen

7) So Σ. 1. Hd. und mit ihm Z. W., τούτων στέρεσθαι Σ. corr. u. γρ. FB. Ald. Felic., ταῦτα φέρεσθαι B. D. V. F. b.

8) τῇ μὲν B. D. V. b.

9) δὲ u. 69 δίδωσιν Σ.

10) οὔτε Σ.

11) So V. aus ΣF. Bav., gew., auch B. Z. D. F. b., πολλῷ.

12) ἀνδρίᾳ B.

λήμασι καὶ μηδὲν λέγει πρὸς χάριν ἀλλὰ τὸ βέλτιστον
ἀεί[1]), καὶ τὴν τοιαύτην πολιτείαν προαιρεῖται, ἐν ᾗ πλειό-
νων ἡ τύχη κυρία γίγνεται ἢ οἱ λογισμοί, τούτων δ' ἀμφο-
70 τέρων ἑαυτὸν ὑπεύθυνον ὑμῖν παρέχει, οὗτός ἐστ' ἀνδρεῖος,
καὶ χρήσιμος[2]) πολίτης ὁ τοιοῦτός ἐστιν, οὐχ οἱ τῆς παρ'
ἡμέραν χάριτος τὰ μέγιστα τῆς πόλεως ἀπολωλεκότες, οὓς
ἐγὼ τοσούτου δέω ζηλοῦν ἢ νομίζειν ἀξίους πολίτας τῆς
πόλεως εἶναι, ὥστ' εἴ τις ἔροιτό[3]) με „εἰπέ μοι, σὺ δὲ[4]) τί
τὴν πόλιν ἡμῖν[5]) ἀγαθὸν πεποίηκας;" ἔχων ὦ ἄνδρες Ἀθη-
ναῖοι καὶ τριηραρχίας εἰπεῖν καὶ χορηγίας καὶ χρημάτων
εἰσφορὰς καὶ λύσεις αἰχμαλώτων καὶ τοιαύτας ἄλλας φιλαν-
71 θρωπίας, οὐδὲν ἂν τούτων εἴποιμι, ἀλλ' ὅτι τῶν τοιούτων
πολιτευμάτων οὐδὲν πολιτεύομαι, ἀλλὰ δυνάμενος ἂν ἴσως,
ὥσπερ καὶ ἕτεροι, καὶ κατηγορεῖν[6]) καὶ χαρίζεσθαι καὶ
δημεύειν καὶ τἄλλ' ἃ ποιοῦσιν οὗτοι ποιεῖν, οὐδ' ἐφ' ἓν[7])
τούτων πώποτ' ἐμαυτὸν ἔταξα οὐδὲ προήχθην οὔθ' ὑπὸ
κέρδους οὔθ' ὑπὸ φιλοτιμίας, ἀλλὰ διαμένω[8]) λέγων ἐξ ὧν
ἐγὼ μὲν πολλῶν ἐλάττων εἰμὶ παρ' ὑμῖν, ὑμεῖς δέ, εἰ πεί-
θεσθέ[9]) μοι, μείζους ἂν εἴητε· οὕτω γὰρ ἂν[10]) ἴσως ἀνεπί-
72 φθονον εἰπεῖν. οὐδ' ἔμοιγε[11]) δοκεῖ δικαίου τοῦτ' εἶναι
πολίτου, τοιαῦτα πολιτεύμαθ' εὑρίσκειν ἐξ ὧν ἐγὼ μὲν
πρῶτος ὑμῶν ἔσομαι εὐθέως, ὑμεῖς δὲ τῶν ἄλλων ὕστατοι·
ἀλλὰ συναυξάνεσθαι δεῖ τὴν πόλιν τοῖς τῶν ἀγαθῶν πολι-
τῶν πολιτεύμασι, καὶ τὸ βέλτιστον ἀεί[12]), μὴ τὸ ῥᾷστον
108 ἅπαντας λέγειν· ἐπ' ἐκεῖνο[13]) μὲν γὰρ ἡ φύσις αὐτὴ βαδιεῖ-
ται, ἐπὶ τοῦτο δὲ τῷ λόγῳ δεῖ προάγεσθαι διδάσκοντα τὸν
ἀγαθὸν πολίτην.

[1]) *αἰεί Σ.*

[2]) *χρήσιμός γε* B. D. V.

[3]) *ἔροιτο Σ.*

[4]) *δὲ δὴ* B. D.

[5]) *ἡμῶν* B. D. V.

[6]) Nur *κατηγορεῖν* (ohne *καὶ*) B.

[7]) *ἑνὶ* B.

[8]) Ueber *Σ.* giebt F. folgenden Bericht: „*διαμένω* om. pr. *Σ.*, sed supra *λέγων* a. m. antiqua scriptum est *μένω*, in mg. vero a manu antiquiore, vel, ut Voemelio videtur, ab eadem manu, qua

VIII

Wünschen entgegentritt, bei jedem Worte nicht Eure Gunst, sondern nur Euer Bestes im Auge hat; wer den Theil der Politik zu seiner Aufgabe macht, wo zuletzt vom Glücke mehr abhängt als von der Berechnung; wer aber nichts destoweniger für das Eine 70
wie für das Andere die Verantwortung auf sich nimmt, der hat Muth und ist ein nützlicher Staatsbürger, nicht diejenigen, welche um der Gunst des Tages willen die höchsten Güter des Staates Preis geben. Ich bin weit entfernt diese Leute zu beneiden oder für würdige Staatsbürger zu halten. Ja, wollte mich Einer fragen: „sage mir, was hast Du denn der Stadt für Dienste geleistet?“ ich könnte dann zwar; Athenische Männer, Trierarchien, Chöregien, freiwillige Schenkungen, Loskauf von Gefangenen und andere ähnliche Handlungen der Mildthätigkeit anführen; ich würde 71
aber davon Nichts anführen, dagegen aber, daß ich von diesen staatsmännischen Künsten Nichts wissen will, daß ich zwar ebenso wie Andere als Ankläger, Redner und sonst mich beliebt machen könnte, niemals aber zu solchem Gebahren mich hergegeben habe, niemals durch Eigennutz oder Ehrgeiz verleitet worden bin, sondern unverdrossen mich so ausspreche, daß ich zwar in Eurer Gunst vor Vielen zurückstehe, Ihr dagegen, wolltet Ihr mir folgen — man verzeihe mir das Wort — Allen vorangehen müßtet! Ebenso wenig 72
hielte ich mich für einen guten Bürger, wollte ich in meiner Politik einen Weg einschlagen, um mich vor Euch Allen groß, Euch vor allen Uebrigen klein zu machen. Nein durch das Wirken guter Bürger muß auch der Staat groß werden; und es ist Pflicht für Jedermann immer das Beste, nicht das Leichteste vorzuschlagen; denn auf letzteres richtet sich die Natur schon von selbst, zu Ersterem dagegen muß der gute Bürger durch sein Wort den Hörer hinführen.

codex scriptus est, διατελῶ positum est.“ Darnach ist διαμένω in Z. weggelassen; vielleicht hätte διατελῶ hergestellt werden sollen, was zwischen ἀλλὰ und λέγων leicht ausfallen konnte.

9) πείθοισθε B. D. b.

10) ἂν fehlt in B. D. b.

11) οὐδέ γ'. ἐμοὶ B. D.

12) αἰεί Σ. Ebenso 73.

13) ἐκεῖνον Σ., doch ist das ν mit einem Punkte not.

73 Ἤδη τοίνυν τινὸς ἴσχουσα τοιοῦτόν[1]) τι λέγοντος, ὡς ἄρ'[2]) ἐγὼ λέγω μὲν ἀεὶ τὰ βέλτιστα, ἔστι δ' οὐδὲν ἄλλ' ἢ λόγοι τὰ παρ' ἐμοῦ, δεῖ δ' ἔργων τῇ πόλει καὶ πράξεώς τινος. ἐγὼ δ' ὡς ἔχω περὶ τούτων, λέξω πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι. οὐδ' εἶναι νομίζω τοῦ συμβουλεύοντος ὑμῖν ἔργον οὐδὲν πλὴν εἰπεῖν τὰ βέλτιστα. καὶ τοῦθ' ὅτι
74 τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον, ῥᾳδίως οἶμαι δείξειν. ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι Τιμόθεός ποτ' ἐκεῖνος ἐν ὑμῖν ἐδημηγόρησεν ὡς δεῖ βοηθεῖν καὶ τοὺς Εὐβοέας σώζειν, ὅτε Θηβαῖοι κατεδουλοῦντο αὐτούς, καὶ λέγων εἶπεν οὕτω πως· „εἰπέ μοι, βουλεύεσθε" ἔφη „Θηβαίους ἔχοντες ἐν νήσῳ, τί χρήσεσθε καὶ τί δεῖ ποιεῖν; οὐκ ἐμπλήσετε τὴν θάλατταν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τριήρων[3]); οὐκ ἀναστάντες ἤδη πορεύ-
75 σεσθ' εἰς τὸν Πειραιᾶ; οὐ καθέλξετε τὰς ναῦς;" οὐκοῦν εἶπε μὲν ταῦθ' ὁ Τιμόθεος, ἐποιήσατε δ' ὑμεῖς· ἐκ δὲ τούτων ἀμφοτέρων τὸ πρᾶγμ' ἐπράχθη. εἰ δ' ὁ μὲν εἶπεν ὡς οἷόν τε τὰ ἄριστα, ὥσπερ εἶπεν, ὑμεῖς δ' ἀπερρᾳθυμήσατε καὶ μηδὲν ὑπηκούσατε, ἆρ' ἂν ἦν γεγονός τι τῶν τότε συμβάντων τῇ πόλει; οὐχ οἷόν τε. οὕτω τοίνυν καὶ περὶ ὧν ἂν ἐγὼ λέγω[4]), τὰ μὲν ἔργα παρ' ὑμῶν αὐτῶν ζητεῖτε, τὰ δὲ βέλτιστα ἐπιστήμη λέγειν παρὰ τοῦ παριόντος.

76 Ἐν κεφαλαίῳ δ' ἅ[5]) λέγω φράσας καταβῆναι[6]) βούλομαι. χρήματ' εἰσφέρειν φημὶ δεῖν, τὴν ὑπάρχουσαν δύναμιν συν-
109 έχειν, ἐπανορθοῦντας εἴ τι δοκεῖ μὴ καλῶς ἔχειν, μὴ ὅσοις[7]) ἄν τις αἰτιάσηται τὸ ὅλον καταλύοντας· πρέσβεις ἐκπέμπειν πανταχοῖ τοὺς διδάξοντας νουθετήσοντας πράξοντας[8])· παρὰ πάντα ταῦτα τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασι δωροδοκοῦντας κολάζειν καὶ μισεῖν πανταχοῦ[9]), ἵν' οἱ μέτριοι καὶ δικαίους αὐτοὺς[10]) παρέχοντες εὖ βεβουλεῦσθαι δοκῶσι καὶ τοῖς ἄλλοις

[1]) καὶ τοιοῦτον B. D.

[2]) ἄρ' nach Conj. Die Uebr. ἄρα. Ebenso 74. πορεύσεσθ' u. 75. ταῦθ', πρᾶγμ'. 76. χρήματ'. 77. παύσησθ'.

[3]) τριηρῶν Σ.

[4]) λέγω νυνὶ καὶ περὶ ὧν ἂν ὁ δεῖνα εἴπῃ B. D., Y. Ω. Σ. von der allerneust. Hd. am Rande λέγω νῦν καὶ περὶ ὧν ἂν ὁ δεῖνα εἴπῃ.

[5]) δ' ἅ] δὲ Σ.

Freilich habe ich wohl ſchon Einen äußern hören, ich ſage 73
wohl allezeit das Beſte, meine Sache ſeien aber doch eitel Worte,
handeln müſſe man, der Staat bedürfe der rettenden That. Was
ich nun von ſolchen Aeußerungen halte, will ich Euch ohne Rück-
halt ſagen: ich meine nämlich, daß es für Eure Rathgeber eben
keine andere That giebt, als das Beſte zu ſagen; und ich glaube
leicht beweiſen zu können, daß dem ſo iſt. Ihr erinnert Euch doch 74
wohl, wie einſt jener Timotheos in der Volksverſammlung eine
Rede hielt und den Antrag ſtellte die Euböer zu unterſtützen und
zu retten, als die Thebaner ſie knechteten; und wie er in ſeiner
Rede etwa ſo ſprach: „Wie, Ihr habt die Thebaner auf der Inſel,
und Ihr berathſchlagt noch, was Ihr mit ihnen anfangen, was
Ihr thun ſollt. Auf, Atheniſche Männer, und bedeckt das Meer
mit Dreiruderern; auf und hinab zum Peiräeus und die Schiffe in's
Meer gezogen!“ So ſprach Timotheos, und Ihr thatet alſo; 75
durch Beides zugleich kam die Sache zu Stande. Aber hätte er
zwar nach Kräften das Beſte geſprochen, wie er es wirklich geſpro-
chen hat, Ihr aber hättet keine Luſt gehabt und nicht auf ihn ge-
hört, wäre dann wohl Etwas von den damaligen Thaten geſchehen?
So muthet denn auch bei Allem, was ich ſage, die That Euch
ſelbſt zu, das Wort aber nach beſtem Wiſſen und Gewiſſen dem
auftretenden Redner.

Ich will noch einmal meine Meinung in gedrängter Kürze 76
wiederholen und dann abtreten. Wir müſſen Geld zuſammen-
ſchießen, die beſtehende Heeresmacht zuſammenhalten, ihren etwaigen
ſchwachen Seiten abhelfen, ohne wegen der gemachten Ausſtellungen
das Ganze zu vernichten; überallhin Geſandte ausſchicken, um zu
belehren, zu mahnen, zu unterhandeln; ferner die beſtochenen Staats-
männer entſchieden haſſen und verfolgen, damit der gute Rath der
wahren und aufrichtigen Patrioten nicht nur Andern, ſondern auch

6) *καταβῆναι* in *Σ.* mit von 2ter Hd. darüb. geschr. *γὰρ*.

7) *οἷς* B.

8) *πράξοντας ὅσα ἂν δύνωνται τῇ πόλει* B D., *πρ. ὅσ' ἂν δ. τ. π.* V. In *Σ.* steht *πάντα ὅσα ἂν δύνωνται τῇ πόλει* von 2ter Hd. darüb. geschr.

9) *μισεῖν ἀεὶ καὶ πανταχοῦ* B., V. *μισεῖν ἀεὶ πανταχοῦ*.

10) So mit D. F. aus *Σ.*, gew., auch B. Z. V. b. *ἑαυτούς*.

77 καὶ ἑαυτοῖς. ἂν οὕτω τοῖς πράγμασι χρῆσθε καὶ παύσησθ' ὀλιγωροῦντες ἁπάντων, ἴσως ἄν, ἴσως καὶ νῦν ἔτι βελτίω γένοιτο. εἰ μέντοι καθεδεῖσθε ἄχρι τοῦ θορυβῆσαι καὶ ἐπαινέσαι σπουδάζοντες, ἐὰν [1]) δέῃ τι ποιεῖν ἀναδυόμενοι, οὐχ ὁρῶ λόγον, ὅστις ἄνευ τοῦ ποιεῖν ὑμᾶς ἃ προσήκει δυνήσεται τὴν πόλιν σῶσαι.

[1]) ἐὰν δὲ B. D. V. b.

hnen ſelbſt zu Gute komme. Greift Ihr das Ding auf dieſe 77
Weiſe an, hört Ihr endlich auf Euch aus Allem Nichts zu machen; dann, ja dann kann es noch beſſer werden. Wenn Ihr jedoch daſitzt und Euch begnügt Beifall zu klatſchen und Lob zu ſpenden, um dann, ſobald es zu handeln gilt, Euch zu drücken, ſo wüßte ich kein Wort, welches ohne die gehörige That von Eurer Seite die Stadt zu retten im Stande wäre! —

Anmerkungen.

2. *Διοπείθης*] Der Scholiaſt theilt uns mit, Diopeithes ſei der Vater des bekannten Luſtſpieldichters Menandros (das beſtätigt Pauſ. I, 2. 2) und der letztere ein Freund des Demoſthenes geweſen. Deshalb vertheidige Demoſthenes hier den Diopeithes, als ob nicht gerade hier edlere Motive anzunehmen und als ob nicht Menandros gerade in dem Jahre, in welchem dieſe Rede gehalten worden iſt, erſt geboren wäre. Diopeithes der Kephiſier gehörte jedenfalls zu den tüchtigern Feldherrn der Athener, der damals nach dem Cherſones und Hellespont geſchickt, um Philipp zu beobachten, des Letzteren Pläne mehrfach durchkreuzte. Er war aber wohl hie und da in ſeinem Eifer gegen Philipp etwas weiter gegangen, als ſein Auftrag lautete. Daher traf ihn denn auch, wie alle Gegner Philipps, der Haß der philippiſchen Partei und mit ihm die Anſchuldigung, der König der Perſer habe ihn beſtochen. Ariſtot. Rhetor. II, 8 ſchreibt wenigſtens, daß derſelbe ihm Geld geſchickt, daß dieſes aber erſt nach dem er geſtorben war, angelangt ſei. Dieſe Nachricht in Verbindung mit der kurzen Notiz bei Tzetz. Chil. VI, 97 von einer im Hellespont vorgefallenen Seeſchlacht iſt es denn auch wohl geweſen, die Auger und mit ihm Jacobs veranlaßte, zu ſagen, er ſei in einer Schlacht gegen Philipp ums Leben gekommen. Er gehörte auch als Staatsmann zu den Gegnern Philipps und hat Dekrete gegen denſelben veranlaßt. Dem. XVIII, 70.

4. *οὐδενὸς ἧττον — τεθαύμακα*] An und für ſich klang dieſe Aeußerung, welche im Rathe der 500, wahrſcheinlich als man hier die Vorberathung über die der Volksverſammlung zu machenden Anträge in der Cherſoneſiſchen Frage hielt, daher *πρώην*, ganz plauſibel. Im Munde eines jener Friedensfreunde, welche

den Frieden um jeden Preis verlangten, war ihr Sinn aber freilich ein anderer und der Ausspruch darauf berechnet, die kriegs- und namentlich kriegssteuerscheuen Athener von jeder kräftigen Maßregel gegen Philipps Uebergriffe abzuschrecken. Ja, meint Demosthenes, wenn wir nur wirklich Frieden hätten, wenn Philipp nur wirklich Frieden hielte. Da die Sitzungen des Raths gewöhnlich öffentliche waren und nur bei Abfassung der der Ekklesia vorzutragenden Rathsgutachten (des προβούλευμα) oder bei besonderen Gelegenheiten in geheime verwandelt wurden, so hatte Demosthenes die Aeußerung wahrscheinlich blos als Zuhörer vernommen, wenn er auch mehrmals, und zuletzt Ol. 108, 2 selbst Mitglied des Rathes war, und er benutzt demnach hier die Gelegenheit, jene Aeußerung zu widerlegen, da er es dort nicht gekonnt hatte. Lucchesini verstand die Stelle aber falsch, wenn er glaubte, die Frage sei gewesen, ob man Krieg führen oder Frieden halten solle. Sie war vielmehr, ob man die Maßregeln des Diopeithes billigen solle und jener Redner im Rathe war dafür gewesen, daß man sie mißbillige, weil sie offene Friedensverletzungen seien. Wer sie billigt, mag doch lieber gleich auf eine offene Kriegserklärung antragen. Entweder erst offner Krieg mit Philipp oder ein ehrlicher Friede. Nur darum kann sichs handeln, hatte man gesagt.

6. τοὺς κληρούχους] S. die Einleit. und über die atheniſchen Kleruchen überhaupt die Anm. zu Isokr. Paneg. §. 107.

ψηφίσμαθ'] Franke bemerkt richtig, der Redner habe wahrscheinlich diese Volksbeschlüsse mit auf der Rednerbühne gehabt, um sie nöthigenfalls vorlesen lassen zu können, daher ταυτί; wenn er aber ferner bemerkt, es sei unbekannt, was das für welche gewesen seien, so giebt die Rede über den Halonnes einige Auskunft darüber. Dort erzählt der Redner (Hegesippos), er habe ein dem Philokratischen (dort stand ἑκατέρους ἃ ἔχουσιν, ἔχειν) entgegenlaufendes Dekret aufgesetzt, daß Jeder das Seine behalte (τὰ ἑαυτῶν ἔχειν), daß also Amphipolis sowohl als Halonnes, ferner Serrion Teichos, Doriskos, Hieronoros und mehrere Ländereien im Chersones, die zur Zeit des Philokratischen Friedensschlusses den Athenern oder dem Bundesgenossen derselben, dem Kersobleptes gehörten, widerrechtlich von Philipp weggenommen worden seien. — Das Volk nahm das Dekret an, beschloß jene Orte zurückzufordern und fertigte unter andern den Hegesippos selbst deshalb als Gesandten an Philipp ab. Daß hierbei auch Klagen über Unbilden gegen die andern nicht am Frieden theilnehmenden Hellenen, die doch nach demselben frei und selbstständig hätten sein sollen, vorkamen, geht gleichfalls aus dem, was über Halon. 18. 23. 24. 26. 30. 32. 36. 37. 39. steht, so wie aus Demosth. Rede v. Kranze 70, hervor. Der Redner hat also jedenfalls jene Dekrete zur Verbesserung des Friedens (auch erwähnt Truggesi. 181), sowie die auf Antrag des

Hegesipp. dem Philipp, der deshalb (Ol. 109, 2) Gesandte nach Athen geschickt hatte, ertheilte Antwort (Halon. 46), ferner die Dekrete, welche Eubulos, Aristophon, Diopeithes durchgesetzt hatten (v. Kranze 70), vor sich liegen. Lucchesini irrte daher, wenn er die Worte: πολλὰ τῶν ἡμετέρων εἰληφώς auf Philipps Benehmen gegen Phokis bezog, und ebenso, wenn er κύρια als höchst wichtige oder als in der κυρίᾳ ἐκκλησίᾳ gefaßte Beschlüsse faßt. Es sind vielmehr solche, welche die Sanction des Volkes erhalten haben, wie bereits Wolf richtig sah.

8. τοῖς Θρᾳξίν] Philipp hatte den thrakischen Krieg unter dem Vorwande unternommen, den Räubereien und Bedrückungen, welche sich der thrakische König Kersobleptes gegen die ihm benachbarten Städte am Hellespont und der Propontis erlaubte, zu steuern. Er hatte ihm daher den Tribut auferlegt und Städte wie Kabyle daselbst gegründet. Diod. XVI, 71. Die Athener suchten nun Philipps Einfluß entgegenzuarbeiten und deshalb dem Kersobleptes sein Land zu erhalten. Sie halfen also den Thrakiern (Kersobleptes, Teres u. s. w.), indem sie seine Unternehmungen gegen sie auf alle Weise erschwerten, auch geradezu verlangten, dem Teres und Kersobleptes ihre Besitzungen zu lassen. Phil. Br. 8. 16.

9. οἱ ξένοι] Diopeithes hatte, wie aus §. 10 u. 22 hervorgeht, sich auf eigene Kosten ein Söldnerheer geworben und dieses mußte Sold erhalten, daher jene Plünderungen, Raubzüge und Brandschatzungen, von denen auch Phil. Br. 3 ein Beispiel enthält.

14. τοὺς ἐτησίας] D. h. einen von Nordwesten 40 Tage, etwa vom 12. Juli an, wehenden Passat, der natürlich den vom nördlichen Thrazien aus nach Byzanz, also südlich segelnden günstig war, während er die Athener hinderte zu Hülfe zu kommen.

τοὺς Βυζαντίους μενεῖν ἐπὶ τῆς αὐτῆς μανίας, ὥσπερ νῦν] Dies bezieht sich höchst wahrscheinlich auf die Versuche Athens, deren Phil. Br. 16 gedenkt, die Byzantier von Philipps Bündniß abwendig zu machen. Sie fallen in die Zeit, zwischen der 3ten Philippischen Rede, wo sich die Verhandlung eben darum mit drehte (s. das. 19) und die vorliegende, waren aber bis jetzt fruchtlos geblieben. Das Jahr 340 erst nöthigte die Byzantier sich fester an Athen anzuschließen. S. die Einl. zur 4ten Philipp. — Wenn aber der Redner dann 16 den Einwand bringt: κακοδαιμονοῦσι γὰρ ἄνθρωποι καὶ ὑπερβάλλουσιν ἀνοίᾳ, so ist zu bemerken, daß die Byzantier theils wegen Lüderlichkeit überhaupt, theils wegen schlechter Staatsverwaltung insbesondere berüchtigt waren. S. Pseudo Theopomp. fr. 65 ed. Wichers p. 69. — Daß es aber der Redner dennoch dem Staate anräth, sie zu schützen, weil Byzanz

die Wasserstraße nach dem Pontus beherrschte, das haben schon die alten Rhetoren mit Recht als Beweis für Demosthenes' staatsmännische Eigenschaften angeführt. S. die Einl., wo auch aus Libanios das hier erwähnte Schreiben Philipps bereits erwähnt ist.

18. *τὴν ἐπιοῦσαν ὥραν τοῦ ἔτους*] Dieß erklärt Westermann nicht richtig von dem Winter; weil man dann nicht habe nach dem Hellespont gelangen können. Vergl. man jedoch die unmittelbar vorhergehenden Worte: *ἂν δ' ὑπὸ τῶν πνευμάτων μὴ δυνώμεθα* und weiter oben 14 (*περιμείνας τοὺς ἐτησίας*) und Phil. I, 31 damit, so möchte hier eher die Zeit, wo die Etesien wehen, zu verstehen sein, wie es auch Becker bereits richtig erklärte.

Χαλκίδα καὶ Μέγαρα] S. die Anm. zu Phil. III, 74 u. 17 und wegen *Ὠρεόν* ebend. 59.

21. *οὔτε τῶν κοινῶν ἀπέχεσθαι*] Durch Agyrrhios wurden jetzt diejenigen Ueberschüsse der Verwaltung, welche ursprünglich zu Kriegszwecken bestimmt waren (*τὰ στρατιωτικά*), ebenso wie die Ueberschüsse aus der Tributkasse dazu verwendet, um dem Volke Geld zum Theaterbesuch und zur Feier seiner Feste zu geben. Das Volk war mit dieser Einrichtung sehr wohl zufrieden und Apollodoros (Ol. 104) wie Demosthenes (Ol. I, 19. III, 10) hatten bisher vergeblich dagegen angekämpft. Ja Eubulos war eben dadurch so beliebt geworden, daß er als Vorsteher des Theorikon diese Verschleuderung des Nationalvermögens auf alle Weise begünstigte. Erst Ol. 110, 2. also 4 Jahr später, gelang es Demosthenes diese Gelder ihrer ursprünglichen Bestimmung wieder zuzuführen. Philochoros bei Dionys. Hal. ep. ad Amm. I, 11.

24. *στρατηγοὶ*] Isokrates klagt öftrer über die Art und Weise, wie Athens Feldherrn durch ihre willkürlichen Brandschatzungen mit den Bundesgenossen und Inselbewohnern verführen. Rede üb. Fried. 46. 125 und Antid. 124. Auch Demosth. selbst ist IV, 24 nicht so wohl wie hier auf sie zu sprechen. Chares mit seinen Helfershelfern, den Deinias, Deipyros und Polyphontes, brachte auf diese Weise 60 Talente von den unglücklichen Inselbewohnern zusammen, ungerechnet die auf dem Meere getriebene Freibeuterei. Aesch. Trugges. 71. S. die Anm. zu Isokr. üb. d. Fried. §. 46. Daß er nun in dieser Beziehung die Chier beispielsweise anführt, kann uns nicht Wunder nehmen, sie galten für die reichsten der Hellenen (Thuk. VIII, 45) und werden gewöhnlich genannt, wo von den Inselstaaten des ägäischen Meeres die Rede ist. Ihr Abfall von Athen hatte Athens Seeherrschaft gestürzt und ihr Abfall von Sparta ebenso die Spartas. S. Isokr. Paneg. 139 und daselbst die Anm. Erythrä aber, eine der zwölf jonischen Städte in Kleinasien, lag Chios gegenüber auf der Halbinsel Erythrä und erfuhr

daher gewöhnlich daſſelbe Schickſal wie Chios, gleichwie es auch in ſeinem Verhalten dem Beiſpiele des mächtigen Nachbars folgte. Diod. XIV, 84.

27. *μέλλει πολιορκεῖν, τοὺς Ἕλληνας ἐκδίδωσι*] Wie Diopeithes vielleicht bis zu förmlichen Belagerungen ſchreiten oder doch damit drohen konnte, erhellt aus Plut. Phok. 11, wo uns erzählt wird, daß die Bundesgenoſſen bei Annäherung ſolcher Schaaren die Thore verſchloſſen, die Häfen verſchütteten und Heerden, Sklaven, Weiber und Kinder in die Städte ſchafften. Wenn aber der Redner dann fortfährt, *τοὺς Ἕλληνας ἐκδίδωσι*, ſo kann allerdings die Erklärung Reiskes, er gebe die Hellenen dem perſiſchen Könige Preis, nicht gebilligt werden. Ebenſo hat aber die Erklärung Augers, dem die ſpätern Erklärer gefolgt ſind, er giebt die Hellenen ſeiner Soldateſca Preis, manches Bedenkliche. Wahrſcheinlich ging der Vorwurf tiefer und enthielt die Befürchtung, daß Diopeithes durch ſein Verfahren die kleinaſiatiſchen Hellenen Athen entfremden und zu einem Bunde mit Philipp geneigt machen werde. Byzanz und die Städte am Pagaſitiſchen Meerbuſen in Theſſalien, vielleicht auch die Perinthier an der Propontis waren es ſchon (ſ. Böhnecke Forſch. I, 2, 405), der Bundesgenoſſenkrieg hatte gelehrt, wie wenig jene kleinaſiatiſchen Staaten, an ihrer Spitze die Chier, geneigt waren, ſich die willkürlichen Erpreſſungen eines Chares u. A., gefallen zu laſſen. Jetzt ſtand nun Athen zu einigen derſelben, wie z. B. den Rhodiern, Chiern und Koern wieder in einem freundſchaftlichen Verhältniſſe, und nahm ſich daher Ol. 106, 2 ihrer gegen Mauſolus an (Dem. Timokr. 1), wie leicht konnte ſich dies Verhältniß aber durch neue damalige Unbilden ändern. Hatte doch Philipp durch ſein Einſchreiten gegen Kerſobleptes bereits mehrere der benachbarten griechiſchen Städte für ſein Intereſſe gewonnen. Diod. XVI, 71. Erſt, wenn man die Stelle ſo auffaßt, verliert der Umſtand, daß zu *ἐκδίδωσι* der gewöhnlich dabei ſtehende Dativ fehlt, ſein Auffälliges und der Sinn iſt: er giebt, während er die Thrakier gegen Philipp ſchützt oder zu ſchützen vorgiebt, die Hellenen Preis.

28. *ἕτερον στρατηγόν*] Die, welche Diopeithes' Verfahren mißbilligten, wollten wohl meiſtentheils dort jene Beſitzungen im Cherſones nicht ſchutzlos laſſen. Nein, ſagten ſie, es mag eine atheniſche Schutzmacht dort ſtehen, aber ein anderer weniger gewaltſamer Feldherr mit andern Truppen, iſt zu entſenden. Bremi meint zwar, man habe wohl nur vorgeſchlagen, dem Diopeithes noch einen Strategen als Collegen im Kommando zu geben, denn gegen ſeine Abberufung habe Demoſth. ſelbſt nichts. Allein Becker bemerkt ſchon ſehr richtig, daß Demoſthenes dann nicht von den daraus entſtehenden Unkoſten und ſo vielen zu entſendenden Kriegsſchiffen ſprechen könne. Beſtand doch das Heer des Diopeithes aus

Landsknechten, die er auf seine Gefahr geworben hatte, die also Soldaten des Diopeithes und nicht des atheniſchen Staats waren. Ein neuer Feldherr konnte daher durchaus nicht darauf rechnen, auch das Heer in seine Dienſte zu bekommen. Ob man, wie Auger meint, vielleicht auch fürchtete, Diopeithes werde den Befehlen des Staats ſich nicht unterwerfen, muß dahingeſtellt bleiben, genug, man traute dem wilderen, antiphilippiſch geſinnten Diopeithes nicht, und wünſchte deshalb einen Mann der Gegen- oder Friedenspartei (wer dächte hier nicht an Phokion?) mit einem Heere hinzuſenden, der den Diopeithes hindern ſollte, zu weit zu gehen. — Darauf, daß ein ſolches doppeltes Heer eine Lächerlichkeit ſein würde, und daß es, wenn es blos gelte Diopeithes unſchädlich zu machen, andere weniger koſtſpielige Mittel gäbe, macht nun der Redner aufmerkſam. Freilich lag jenen Leuten von der Partei des Eubulos zugleich daran, einen Feldherrn ihrer Farbe mit einem Heere dort zu haben.

πινάκιον — ψήφισμα, εἰσαγγελία, πάραλος] Wurde Klage gegen einen Beamten, hier gegen einen Feldherrn, wegen Mißbrauchs des Amtes oder Verraths u. ſ. w., beim Volke erhoben (dieſe hieß *εἰσαγγελία*), ſo hatte dies zuvörderſt abzuſtimmen, ob der Beklagte in Anklageſtand zu verſetzen ſei oder nicht, es war ein *ψήφισμα* nöthig. Bejahte das Volk die Frage, ſo war der Beklagte, wenn er, wie es hier der Fall iſt, nicht gegenwärtig war, zur Verhandlung und zur Vertheidigung zu fordern, wobei ihm die Anklagepunkte mitzutheilen waren. Dieſelben führten den Namen *εἰσαγγελία* oder *πινάκιον* (Harp. s. h. v.) und es wurde nun eins der zwei Staatsſchiffe, welche ſtets ſegelfertig lagen (*Πάραλος* und *Σαλαμινία*) abgeſandt, um den Beklagten zu holen. Aus dieſer Darſtellung geht zugleich hervor, daß Demoſthenes in den Worten *ψήφισμα, εἰσαγγελία, πάραλος* keineswegs, wie Weſtermann meint, die Aufeinanderfolge in der Zeit nicht gehörig beachtet habe, indem *εἰσαγγελία* hier nicht die Klage, ſondern daſſelbe, was *πινάκιον*, die Anklageſchrift bedeutet. Ihr braucht, ſagt er, hierzu weiter nichts, als ein Volksdekret, eine Anklageſchrift und ein Staatsſchiff, um den Beklagten zu holen.

30. *Χάρης ἢ Ἀριστοφῶν*] Chares, Sohn des Theochares, war mehr Soldat als Feldherr, dabei ſchwelgeriſch und verſchwenderiſch, und höchſt gewaltſam und habſüchtig gegen jene minder mächtigen Seeſtaaten, die er durch Erpreſſungen zum Bundesgenoſſenkrieg trieb. Das Ende deſſelben war für Athen kein glänzendes, es hörten von den 75 Städten des atheniſchen Bundesrathes die meiſten auf Tribut an Athen zu zahlen. S. Iſokr. über Frieden Einleit. S. 197. Inſofern als Athen geſchwächt und während jenes Kriegs Philipp Amphipolis, Kerſobleptes den Cherſonnes Athen weggenommen und auch denſelben ſpäter nur mit Ausnahme Kardias

wieder hergegeben hatte, und insofern gerade dies Kardia jetzt die nächste Veranlassung zu den Händeln im Chersones war, und insofern überhaupt seit jener Zeit Athens äußere Macht schwächer, Philipps Einfluß in Hellas aber von Tag zu Tag bedeutender geworden war, insofern konnte Chares der Urheber des ganzen Unheils zu sein scheinen. Aristophon der Azenier aber, der gewaltige Redner und Demagog, der Gegner des Eubulos, also kein Mann der (aristokratischen) Friedenspartei, war es gewesen, der eben in jenem Bundesgenossenkriege die Mitfeldherren des Chares, einen Timotheos und Iphikrates zu Gunsten des Chares (um Lohn) angeklagt und hierdurch deren Absetzung so wie das alleinige (aber unglückliche) Kommando, des Chares veranlaßt hatte, bis Eubulos den Frieden und damit die Zurückberufung des Chares durchsetzte. Din. geg. Philokl. 17. u. a. Aristot. Rhetor. II, 23. Er war es aber auch ferner gewesen, der bisher so manche Dekrete gegen Philipp durchgesetzt hatte, so die über die Wiederherstellung der thrakischen Kastelle von Serrion, Doriskos, für Kersobleptes und über andere Unbilden Philipps. Demosth. v. Kranze 70. Er war von je Gegner des Eubulos, Dem. Trugges. 291. v. Kranze 162. — Wenn man aber die gedachten Dekrete gegen Philipp, Aristophon dem Kolytter zugeschrieben und diesen auch hier verstanden hat (Becker, Rüdiger, Pabst, Böhnecke Forsch. 662), so hat man dabei viel zu viel Gewicht auf das verdächtige Psephisma (Dem. v. Kr. 75) gelegt. Jedenfalls erwartete man dann, daß dieser Aristophon von jenem hochberühmten und langjährigen, also vor allen bekannten Staatsmann, dem Azenier von Demosthenes durch das Beiwort der Kolytter unterschieden würde. Auch die Zeit ist nicht dagegen: denn der Azenier wurde nach dem Schol. z. Aesch. p. 18 gegen 100 Jahre alt. — Man sieht, es sind Aeußerungen, welche von Seiten der aristokratischen Friedenspartei des Eubulos und des atheniſchen Philisterthums zu fallen pflegten.

35. *πέμπετε ὡς ἡμᾶς ἑκάστοτε πρέσβεις*] So hatte selbst Aeschines noch Ol. 108, 1, die Arkader gegen Philipp aufgewiegelt, so war Ol. 108, 2 wieder eine Gesandtschaft an die Hellenen von Athen aus abgegangen, so 109, 1, eine in den Peloponnes, eine nach Illyrien und Thessalien, so 109, 2, eine zweite in den Peloponnes und nach Euböa. Der Redner benutzt nun diesen Umstand mit vieler Kunst, um durch die folgende herrliche Prosopöie das Gefühl der Scham in seinen Zuhörern zu wecken, wie dies nächst den alten Rhetoren (s. d. Einl.) bereits Becker richtig bemerkte.

ἀπολῃφθέντος] So verweilte Philipp, sei es wegen Krankheit, sei es weil ihn der Winter an der Kriegführung hinderte, damals eine Zeitlang in Kardia und lernte hier seinen spätern einflußreichen Geheimschreiber Eumenes kennen. Plut. Eum. 1. Corn. Nep. Eum. 1. Daß ihn die Kriege bis ins nördliche

Thrakien und gegen das mächtige Reich der Odryſen, wo er Philippopolis gründete, führten, berichtet Libanios. S. d. Einl.

36. *ὑγιαινόντων*] Man hat bisher mit Ausnahme Rüdigers den Gegenſatz zu wenig beachtet, der zwiſchen dem *ὑγιαίνειν* der Athener und der Krankheit des Philipp liegt. Jener hat, fern von der Heimath, trotz Krankheit und Winter ſo viel ausgeführt, und ihr trotz Geſundheit und bei voller Muße und trotzdem, daß ihr zu Hauſe ſitzen konntet, nichts. Daß er dies dann zugleich benutzt, um das *ὑγιαίνειν* vom körperlichen auf ihren geiſtigen Zuſtand überzutragen, und die bittere Bemerkung anzuknüpfen, das Wort in anderem Sinne genommen, waret ihr freilich wohl auch nicht bei voller Geſundheit, ſchien einigen Herausgebern wie Bremi, mit Unrecht, der einzige Grund, warum er erſt das *ὑγιαινόντων* geſagt habe.

τὸν μὲν ἀπαντικρὺ τῆς Ἀττικῆς ἐπιτειχίσας τὸν δ' ἐπὶ Σκιάθον] D. h. indem er in Euböa den Kleitarchos als Tyrann zu Eretria einſetzte, welches am Kanal Attika gegenüber lag, und den Philiſtides zu Oreos, welches wieder Skiathos, einer kleinen, den Athenern gehörigen Inſel nördlich von der theſſaliſchen Küſte gegenüber lag. So haben die Stelle Lucheſini, Rüdiger, Franke, Böhnecke und Weſtermann bereits richtig verſtanden. Franke vermuthet, es habe in Skiathos vielleicht eine atheniſche Beſatzung gelegen. Ich möchte eher ſagen, es ſei dort eine Flottenſtation Athens geweſen, um Philipps Landungen in ihren Beſitzungen zur Zeit der Eteſien zu hindern. Demoſth. Phil. I, 34. Jetzt hatte Philipp ſeiner Seits in der von ihm begründeten und beſchützten Gewaltherrſchaft des Philiſtides ſich wiederum ein Bollwerk gegen dieſes Skiathos geſchaffen. Fälſchlich aber glaubte man früher, wo man, wie noch Bekker 1824 *ἐπὶ Σκιάθῳ* las, Philipp habe auch in Skiathos einen Tyrannen eingeſetzt. So verſtanden die Stelle irrthümlich Reiske, Jacobs, Becker und Pabſt. — Die Befreiung Euböas erfolgte aber vielleicht eben mit in Folge unſerer Rede und wenigſtens auf Antrag des Demoſthenes im nächſten Jahre, wo man nicht nur unter dem Aphidnäer Kephiſophon eine Flotte nach Skiathos ſendete (Böckh Urk. üb. d. att. Seeweſ. 480), ſondern auch im Verein mit den Chalkideern und Megarern Oreos von jenem Tyrannen befreite und Phokion den Klitarch aus Eretria vertrieb. Demoſth. v. Kranze 79. 84. 87. Plut. Demoſth. 17. Diod. Sic. XVI, 74. Ueber die Art aber, wie Philipp in Euböa verfahren, ſ. Phil. III, 57 u. ff. Und zwar that er dies von Thrakien aus durch ſeine Generäle und Leute, nicht etwa wie Rüdiger glaubt, der ſelbſt das *πολέμοις* mit hierher bezieht, ſo, daß er ſelbſt dageweſen ſei.

40. *Εὐθυκράτη καὶ Λασθένη — ἀπολώλασιν*] Dies letztere iſt nicht wörtlich zu nehmen. Sie ſtanden in den Augen von ganz

Hellas als elende Buben da, und Athen hatte sie für rechtlos erklärt, so daß sie hier Jeder tödten konnte, sie mußten also in Makedonien leben, ohne auch dort eben große Gunst von Seiten Philipps und wohl noch weniger von Seiten des Volks zu genießen. Denn die Makedonier, sagte Philipp selbst (Plut. Apophth. Philipp. 15), waren plumpe, linkische Leute, die einen Kahn für einen Kahn und einen Verräther für einen Verräther ansahen. Nur da, als nach der Schlacht bei Chäronea Philipps Sache gesiegt und seine Partei unter Demades auch in Athen die Oberhand hatte, da stellte Demades den Antrag, Euthykrates den Olynthier, weil er Philipps Sache in Olynth geführt, die Ehrenrechte eines atheniſchen Prorenos zu gewähren, und also seinen Namen in eine Säule einzugraben und in den den diis hospitalibus geweihten Tempeln Athens niederzulegen, trotzdem, daß Euthykrates in Philipps Diensten Athen in der delischen Sache entgegen gehandelt hatte S. Böhnecke Forsch. 678—682. Weisk. de hyperb. II, 2 u. 4. u. Demoſth. XVIII, 48, sowie über ihren Verrath von Olynth Phil. III, 66.

τῇ πολιτείᾳ] S. Olynth. I, 5.

44. *τῶν μὲν ἐν Θρᾴκῃ κακῶν — Δρογγίλον καὶ Καβύλην καὶ Μάστειραν*] Alles unbedeutende Orte in Thrakien, welche nach den Schol. zu Demoſth. X, 15 zwiſchen dem Iſter und Amphipolis lagen, unter denen uns noch von Kabyle etwas Genaueres berichtet wird, nämlich nach Anaximenes und Theopomp b. Harpocr., daß es mitten in Thrakien am Fluſſe Taros liege, während es Polyb. b. Steph. u. Strabo in die Gegend der Aſtä, also unweit von Byzanz anſetzen. Es iſt wahrſcheinlich das jetzige Gotowitza am Tundſcha und wurde, wie Strabo (VII, 6) berichtet, von Philipp mit rebelliſchen Makedoniern koloniſirt. — Es wurde auch Kalybe genannt. Ptolem. III, 11. Eutr. VI, 8. Sext. Ruf. Brev. 9. Steph. Byz. Plin. IV, 11. Droggilon lag nach Harpocr. ebenfalls in Thrakien, während es Stephan. Byz. u. Phot. 183 fälſchlich nach Theſſalien verlegen. — Ueber Maſteira aber wußte auch Harpocr. nichts beizubringen, und vermuthet, daß damit Laſteira oder Piſteira oder Epimaſtos gemeint ſei, denn dieſe Orte würden im 8ten Buch der philippiſchen Geſchichte von Anaximenes erwähnt.

45. *τῶν δ' Ἀθηναίων λιμένων καὶ νεωρίων καὶ τριήρων καὶ τῶν ἔργων τῶν ἀργυρείων καὶ τοσούτων προσόδων*] Der Häfen gab es hier drei Peiräeus, Munychia und Phaleron, und die Schiffswerften befanden ſich wahrſcheinlich an der weſtlichen Seite des peiräiſchen Hafens. Es ſollten hier jährlich 20 neue Trieren oder Kriegsſchiffe, deren Athen gewöhnlich drei- bis vierhundert beſaß, gebaut werden. Die Silberbergwerke zu Laurion, welche ſich von Küſte zu Küſte, an einem Strich von anderthalb deutſchen Meilen, von Anaphlyſtos bis Thorikos erſtreckten, brachten früher

eine jährliche Ausbeute von mehr als 800 Talenten, doch waren dieſelben jetzt im Abnehmen, indeß immer noch ergiebig genug. Xenoph. de redit. IV, 25 u. Memor. III, 6, 12. — Andere Einnahmen der Stadt floſſen aus den Domänen, Tempelgütern, Häuſern, Marktgefällen, Zöllen (deren Verpachtung kurz nach dem peloponneſiſchen Krieg 30 bis 40 Talente abwarf) u. ſ. w.

ὑπὲρ δὲ τῶν μελίνων καὶ τῶν ὀλυρῶν τῶν ἐν τοῖς Θρᾳκίοις σιροῖς ἐν τῷ βαράθρῳ χειμάζειν] Thrakien galt den Alten als ein unwirthbares, kaltes, unfruchtbares Land (Pomp. Mel. II, 2, 1. Virg. Georg. III, 349 u. ff.), wo ſelbſt der Wein gefror. Ovid. Triſt. III, 10, 24 (vergl. mit ex Pont. IV, 7, 8). Doch brachte es nicht blos Buchweizen, Haidekorn, Hirſe und *ὄλυρα* (Peterskorn, Einkorn, Emmerkorn), wie Demoſthenes hier ſagt, ſondern außer Wein auch Getreide, beſonders Weizen und Reis in Ueberfluß hervor. Plin. XVIII, 17, 12. — Doch lebten hier allerdings einzelne Völker, wie z. B. die Aſtä, wo das oben erwähnte Kabyle lag, meiſt von Buchweizen und hießen deshalb auch Melinophagen. Xenoph. Anab. VII, 5, 12. Strab. VII, 438. 442 und Schneider z. Xen. a. a. O. Ihr Getreide aber bewahrten ſie in Gruben auf (Varr. de re rust. I, 57. 63 u. Schneider z. d. St. 372, ſowie Heſych s. h. v.), wie das auch einige Völker am Kaukaſus (Curt. VII, 4) und die Einwohner Kappadokiens thaten. S. Varro a. a. O. u. Plin. XVIII, 30. Ja ſie ſelbſt lebten in ausgegrabenen Höhlen (ipsi in defossis specubus secura sub alta Otia agunt terra congestaque robora totusque Advolvere focis ulmos ignique dedere Virg. Georg. III, 376—378). Darum und nicht blos wie man nach Harpokration mit Wolf bisher glaubte, wegen der Unfreundlichkeit des Klimas oder der Sümpfe, ſteht denn auch das *ἐν βαράθρῳ* hier, was zugleich eine Anſpielung auf den Ort enthält, in den man in Athen die zum Tode verurtheilten Verbrecher hinabſtürzte. Weſtermann macht übrigens noch auf das Anagramm *λιμένων* und *μελίνων* aufmerkſam und meint, es ſei dies wohl nicht zufällig.

57. *ταμίας δημοσίους*] Es gab zweierlei Klaſſen von Schatzmeiſtern (*ταμίας*) bei dem Heere, das eine war der Kriegszahlmeiſter, *τῶν στρατιωτικῶν*, der Schatzmeiſter der Kriegskaſſe. (Plut. vit. decem oratt. Lycurg. vit. p. 153.) Das andere die Schatzmeiſter der Feldherren und Trierarchen, welche eigentlich ſelbſt den Sold an die Mannſchaft auszuzahlen hatten. Die letztern waren Privatbeamte der Feldherren und ſcheinen das Gewöhnliche geweſen zu ſein, benutzten aber ihre Stellung bisweilen dazu, um den Feldherrn und Staat zu bevortheilen. S. Aeſchin. Timokr. 56 und die Anm. daſelbſt und andere Beiſpiele ſolcher Privatkaſſirer b. Böckh Staatsh. I, 155—156. Eben deshalb verlangt Demoſthenes, daß jene *ταμίαι* der Feldherrn und Trierarchen öffentliche Be-